This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

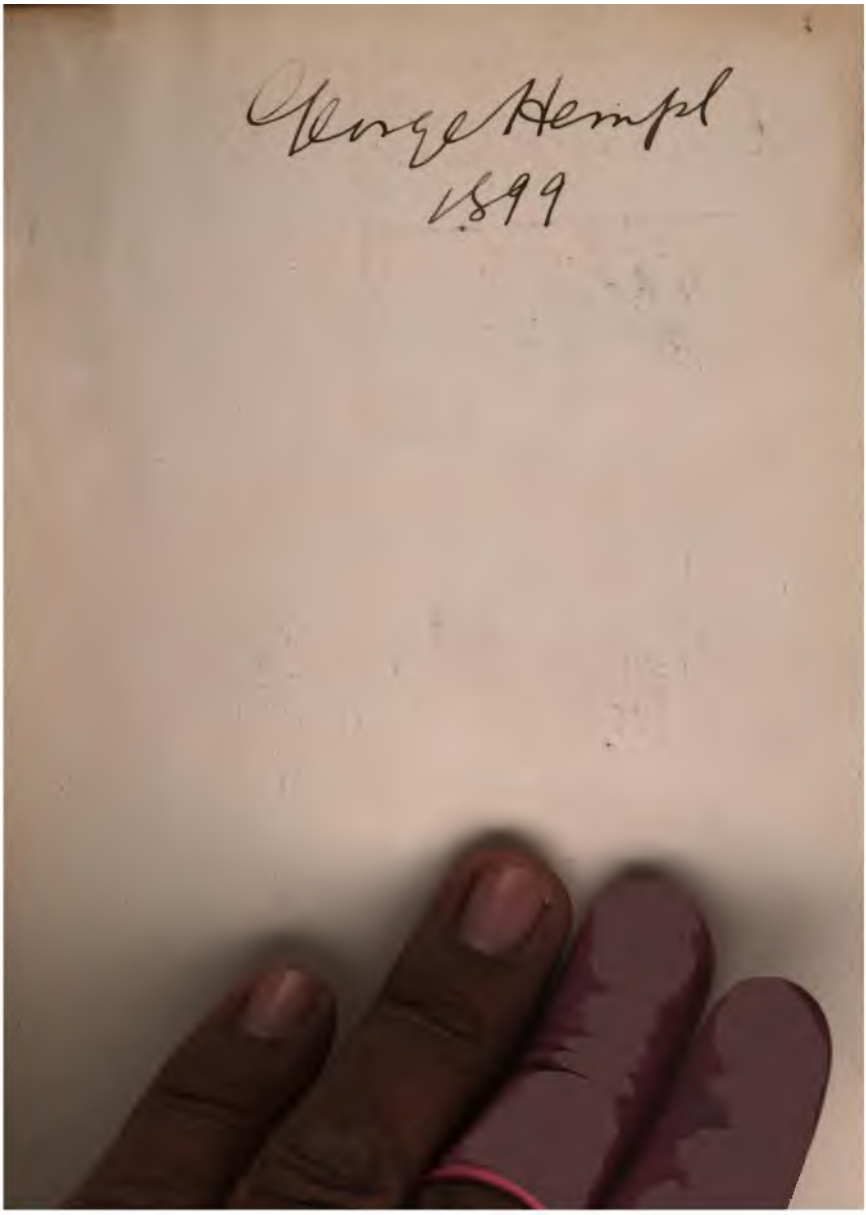
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Stanford University Libraries
3 6105 025 611 158

39.25
.758


George Hempl
1899

SAMMLUNG

VON

ELEMENTARBÜCHERN

DER

ALTGERMANISCHEN DIALEKTE.

UNTER MITWIRKUNG VON

PROF. DR. K. D. BÜLBRING, PROF. DR. F. HOLTHAUSEN,
PROF. DR. G. HOLZ, PROF. DR. B. KAHLE, PROF. DR. V. MICHELS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. W. STREITBERG,
A. O. PROFESSOR AN DER KGL. AKADEMIE MÜNSTER I. W.

V. ALTSÄCHSISCHES ELEMENTARBUCH.

HEIDELBERG.
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.
1899.

ALTSÄCHSISCHES

ELEMENTARBUCH.

VON

DR. F. HOLTHAUSEN,

O. PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.

HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.

1899.

430433

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, werden vorbehalten.

STANFORD LIBRARY

DEM ANDENKEN

FRIEDRICH ZARNCKES.

Hē lērda thea liudi langsamana rād.
(Hēl. V. 2700.)

Vorwort.

Viel später, als Verleger und Verfasser gehofft, tritt dieses Buch an die Öffentlichkeit; teils anderweitige Verpflichtungen, teils auch Gründe besonderer Art haben die Verzögerung zur Folge gehabt. Bald nachdem ich ernstlich mit der Sammlung des Materials begonnen hatte, erschien Braunes Ausgabe der as. Genesisbruchstücke und mehrere sich daran anschließende Aufsätze und Besprechungen, wodurch der Grammatik neues und nicht unbedeutendes Material zugeführt wurde; nicht lange danach gab Gallée die kleineren as. Denkmäler heraus, die ebenfalls Überraschungen enthielten, z. B. die Essener Evangelien- und Gregoriusglossen. Um so unangenehmer war es, nach einiger Zeit aus Steinmeyers Rezension im AfdA. XXII, 266 ff. zu ersehen, daß auf G.'s Angaben gar kein Verlaß sei, was mir auch Wadstein für die Gregoriusgl. bestätigte. Letzterer entschloß sich daher zu einer neuen Ausgabe dieser Stücke, die, fast durchaus auf eignen Lesungen beruhend, wohl in diesem Jahre erscheinen wird. So hatte ich denn wiederum meine Sammlungen zu revidieren und eine Menge Formen und Aufstellungen zu ändern oder zu streichen. Glücklicherweise konnte ich bei dieser letzten Durcharbeitung des Materials noch die Aushängebogen von Wadsteins Ausgabe benutzen, wodurch ich im stande bin, eine auf gesicherten Lesungen beruhende Darstellung zu bieten. Wäre auch sein Glossar zu den Denkmälern damals schon fertig gewesen, so hätte

dies natürlich meine Arbeit außerordentlich erleichtert: so mußte ich für eine Menge Erscheinungen eigne, weitläufige Sammlungen anlegen.

Für die Grammatik der Genesisbruchstücke hatte Braune tüchtig vorgearbeitet, so daß ich hier in vielen Fällen einfach seine Aufstellungen übernehmen konnte; für die Laut- und Formenlehre des Heliand dagegen war ich bei der Unzuverlässigkeit der Galléeschen Grammatik wieder häufig auf eigne Forschungen angewiesen, die den Fortschritt der Arbeit sehr hemmten. So haben mich die Anm. zu § 172 und Anm. 1 zu § 173 über die Behandlung des inlautenden *j* wochenlange Untersuchungen gekostet. Aufs dankbarste muß ich aber Schlüters gründliche, für das genauere Studium des As. unentbehrliche 'Untersuchungen zur Geschichte der as. Sprache. I. Teil' nennen, die eine Menge schwieriger Fragen geklärt haben und meiner Grammatik in hohem Maße zu gute gekommen sind. Die treffliche as. Lautlehre desselben Gelehrten in F. Dieters 'Laut- und Formenlehre der altgerman. Dialekte. I' konnte ich noch kurz vor Ablieferung des Manuskriptes benutzen und danach meine Darstellung in mehreren Fällen berichtigen. Leider beruhen aber seine Angaben z. T. auf Gallées Ausgabe der kl. Denkmäler und sind infolgedessen mehrfach unrichtig. Behaghels große Heliandsyntax endlich konnte ebenfalls noch für die vorliegende Grammatik ausgenutzt werden.

Im übrigen möge mein Buch für sich selbst sprechen. Große Entdeckungen waren ja auf dem Gebiete des As. nicht zu machen: es galt hier mehr das Geleistete zusammenzufassen, an den Aufstellungen anderer Forscher Kritik zu üben und eine Anzahl Einzelheiten feiner auszuarbeiten und schärfer darzustellen, als bisher geschehen war. Leider mußte ich dabei eine Menge Hypothesen

van Heltens, z. T. auch Kögels, verwerfen, ohne im Buche selbst weiter darauf eingehen zu können, da dessen Charakter derartige Erörterungen verbietet. Aus meinem Stillschweigen über eine Reihe von Punkten wolle man daher nicht auf Unbekanntschaft mit früheren Arbeiten schließen; im Gegenteil hoffe ich nichts Wichtiges übersehen zu haben.

Ungläubig stehe ich ferner, nach anfänglicher Zustimmung, allen Lokalisierungsversuchen von Jostes und Kögel gegenüber und glaube, daß wir auf diesem Gebiete noch gar nichts Sicheres wissen. Ich habe daher alle Vermutungen über die Heimat des Heliand, der Genesis und der kl. Denkmäler unterdrückt, um den Benutzer des Buches nicht in eine falsche Sicherheit zu wiegen, denke jedoch später in einigen Zeitschriftartikeln auf diese und andere Fragen genauer eingehen zu können.

Trotz möglichster Beschränkung des Stoffes ist das Buch umfänglicher geworden, als es dem Plane der Sammlung gemäß werden sollte. Hoffentlich ist das in den Augen der meisten Benutzer kein Fehler! In Einzelheiten habe ich mir Streitbergs got. Elementarbuch zum Muster genommen, so bei der Auswahl der Beispiele in der Lautlehre, die u. a. alle vorkommenden Konsonantenverbindungen zum Ausdruck bringen. Im übrigen habe auch ich möglichst eine Lautlehre statt einer Buchstabenlehre aufzustellen gesucht, was auch einige Wiederholungen in der Flexionslehre entschuldigen möge; freilich verhehle ich mir nicht, daß die 'Aussprachelehre' und manche lautliche Erörterung etwas Problematisches an sich hat. Die Beobachtung des Schreibgebrauches, die Berücksichtigung der späteren Entwickelung und die genaue Kenntnis einer lebenden niederdeutschen Mundart bietet noch keine Gewähr dafür, daß man aus Mumienresten, deren Herkunft noch dazu unbekannt ist, den Pulsschlag des einstigen

warmen Lebens richtig erkannt habe! — In der Syntax habe ich die bereits in meinem 'Altisländischen Elementarbuche' befolgte Einteilung des Stoffes im wesentlichen beibehalten, da sie von verschiedenen Seiten Zustimmung gefunden hat, doch wird man auch hier hoffentlich einen Fortschritt nicht verkennen.

Die Lesestücke sollen Anfängern hinreichenden Stoff zur Lektüre bieten, zugleich aber auch von allen wichtigeren Denkmälern — mit Ausnahme der Glossen — Proben geben. Bei der Wahl der poetischen Stücke waren ästhetische Gesichtspunkte maßgebend, wobei für den Heliand doch auch eine Einsicht in die handschriftliche Überlieferung sich dadurch ermöglichen ließ, daß ich bald *M*, bald *C* zu Grunde legte. In der Schreibung bin ich durchaus den Hss. gefolgt und habe zur Bequemlichkeit der Leser nur die Vokallängen bezeichnet und insofern stillschweigend normalisiert, als stets *u* für den Vokal, *v* für den Konsonanten *f* oder *þ* gesetzt wurde. Bei den Heliand- und Genesisstücken sind die häufigen falschen *b* und *d* mit einem Querstrich versehen worden, wo die Sprache die Spirans hatte, im übrigen nur die durch das Metrum oder den Sinn geforderten Besserungen eingesetzt. Die Nennung der Urheber glaubte ich bei letzteren doch unterlassen zu können. Alle Lesarten, auch die Accente der Hss., finden sich aber genau in den Fußnoten angegeben. — Um Anfängern die für sie erfahrungsgemäß schwierige Deklamation der Stabreimpoesie zu erleichtern, habe ich die metrischen Accente beigefügt, wodurch die knappen Regeln von S. 216 f. wohl ausreichend erläutert werden. Das Altsächsische wird gewiß von manchem Studierenden auf eigne Faust betrieben werden müssen, weswegen ich diesen Selbstlernern zu Liebe eine Anzahl erklärender Anmerkungen hinzugefügt habe, die sonst mündlicher Unterweisung zugefallen wären.

Im Glossar und Register, das zugleich eine grammatische Repetition im Einzelnen ermöglicht, sind, um Raum zu sparen, einmal diejenigen Wörter aus der Laut- und Formenlehre ausgeschlossen, die nur als gleichgiltige Beispiele genannt waren, zweitens aber auch die in den §§ 429—460 aufgezählten Verba, die zu keinen besonderen Bemerkungen Veranlassung boten und auch nicht in den Regeln und Beispielen der Syntax vorkamen. Letztere selbst zu übersetzen, hielt ich in der Regel für überflüssig.

Daß sich leider ziemlich viele 'Nachträge und Berichtigungen' am Ende des Buches finden, beruht teils auf der langen Dauer des Druckes, der sich — allerdings ohne die Schuld der Druckerei — über Jahresfrist hingezogen hat, teils auf dem Umstande, daß mir eine Anzahl Schriften hier nicht sogleich nach Erscheinen bekannt wurden. Im übrigen betreffen sie meist Kleinigkeiten, Übersehungen und nur selten '*afterthoughts*'. Zu beachten bitte ich nur, daß im Anfange (in den ersten 200 §§) die Laute und Formen der Vatikan. Handschrift gemeinsam unter *V* aufgeführt sind, während ich später genauer zwischen *V* = Heliand *V* und *Gen(nesis)* zu scheiden vorzog. Doch ist der Schaden schwerlich groß.

Unterstützt haben mich freundlichst: J. H. Gallée durch Zusendung der ersten Bogen seines Glossars zu den kl. as. Denkmälern sowie der Dissertation Gombaults, E. Schröder durch Überlassung eines Sonderdruckes seiner 'Urkundenstudien'. Herr Prof. Steinmeyer gab mir wiederholt mit großer Liebenswürdigkeit Auskunft über mehrere Glossenhss. (der IV. Band der Ahd. Gll. war damals noch nicht erschienen), Dr. W. Seelmann über die mir unzugängliche Abhandlung Plattes. Am meisten zu Danke bin ich aber meinem Freunde E. Wadstein in Upsala verpflichtet, der eine Korrektur sämtlicher

Druckbogen zu lesen und mir dabei manche Berichtigung im Einzelnen mitzuteilen die Güte hatte. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle ein '*hjärtlig tack*' gesagt!

Möge nun dieses Buch sich einer freundlichen Aufnahme bei Lehrenden und Lernenden in weiteren Kreisen erfreuen und nicht nur eine tiefere Kenntnis des As. verbreiten helfen, sondern sich auch als zuverlässige Grundlage für das jetzt erfreulich zunehmende Studium des Mittel- und Neuniederdeutschen bewähren! Für Berichtigungen werde ich stets dankbar sein.

Lycke bei Norsesund, Mittsommer 1899.

F. Holthausen.

Inhalt.

Einleitung.

Seite.

Erstes Kapitel. Litteraturangaben (§ 1—5) . . . . . 1—4

Zweites Kapitel. Stellung und Einteilung des Altsächsischen (6—11) . . . . . 4—6

Drittes Kapitel. Quellen des Altsächsischen (12—31) 6—16

I. Die Denkmäler: 1. Größere Dichtungen (13—17). — 2. Kleinere Denkmäler: A. Zusammenhängende Texte (18. 19). — B. Interlinearversionen und Glossen (20). — C. Wörter und Wendungen in lat. Urkunden (21). — II. Herkunft und Dialekt der as. Denkmäler (22—27). — III. Fremde Elemente in den as. Denkmälern (28—31).

Viertes Kapitel. Schrift (32—37) . . . . . 16—18

Erster Hauptteil: Lautlehre.

Fünftes Kapitel. Aussprache des Altsächs. (38—75). 19—27

I. Einzellaute: 1. Einfache Vokale (39—44). 2. Diphthonge (45). 3. Konsonanten (46—64). — II. Silbentrennung (65. 66). — III. Wortakzent (67): 1. Hauptton: A. Einheimische Wörter (68—72). B. Fremdwörter (73). 2. Nebenton (74). — IV. Satzakzent (75).

Sechstes Kapitel. Entwicklung der westgerm. Vokale im Altsächs. (76—153) . . . . . 27—56

I. Betonte Vokale: 1. Die Einzellaute: A. Kurze Vokale: *a* (76—81). *e* (82. 83). *i* (84. 85). *o* (86). *u* (87. 88). B. Lange Vokale: *ā* (89). *ǣ* (90. 91). *ē* (92). *ī* (93). *ō* (94. 95). *ū* (96). C. Diphthonge: *ai* (97. 98). *au* (99. 100). *eu* (101—105).

Seite.

— 2. Allgemeine Lautgesetze der betonten Vokale: A. Dehnung (106. 107). B. Kürzung (108). C. Konsonantische Einflüsse (109—115).

II. Nebentonige und unbetonte Vokale: 1. In Vorsilben (Präfixe und Proklitika): *a* (116). *e*, *i* (117—121). *o*, *u* (122. 123). — 2. Mittelvokale: A. Die Entwickelung der alten Mittelvokale: a. Kurze: *a* (124—127). *e* (128). *i* (129). *o*, *u* (130). b. Lange: *ā* (131). *ē* (132). *ī* (133). *ō* (134). *ū* (135). c. Diphthonge: *ai* (136). — B. Synkope (137—140). — C. Vokalentfaltung (141): a. Westgerm. Vokaleinschub (142. 143). b. As. Vokaleinschub (Svarabhakti) (144. 145). — 3. Endsilbenvokale im Auslaut: *a* (147—149). *e* (150). *i* (151). *o* (152). *u* (153).

Siebentes Kapitel. Ablaut (154—162) . . . . . 56—58

I. In Wurzelsilben (154—160). — II. In Ableitungssilben (161. 162).

Achtes Kapitel. Konsonanten (163—254) . . . . . 58—89

I. Die Entwickelung der einzelnen westgerm. Konsonanten im As.: 1. Halbvokale: *w* (163 bis 169). *j* (170—176). 2. Liquiden: *l* (177. 178). *r* (179—181). 3. Nasale: *m* (182—186). *n* (187—189). *ŋ* (190). Schwund der Nasale (191—193). 4. Spiranten: A. Stimmlose: *f* (194—199). *þ* (200—208). *s* (209—212). *h* (213—219). B. Stimmhafte: *ð* (220 bis 224). *z* (225—228). *g* (229—235). 5. Verschlußlaute: A. Stimmlose (Tenues): *p* (236—237). *t* (238 bis 240). *k* (241—243). B. Stimmhafte (Medien): *b* (244—246). *d* (247—250). *g* (251. 252). — II. Allgemeine Lautgesetze der Konsonanten: 1. Kürzung (253). 2. Assimilation (254).

Neuntes Kapitel. Spuren urgerm. Lautgesetze im as. Konsonantismus (255—257) . . . . . 89—91

I. Verschlußlaute vor *t* (255. 256). — II. Grammatischer Wechsel (257).

Zweiter Hauptteil: Formenlehre.

Erster Abschnitt: Deklination.

Zehntes Kapitel. Allgemeines. Substantivdeklination (258—325) . . . . . 92—116

Allgemeines (258—262). — I. Vokalische (starke) Deklination: 1. *a*-Stämme (263). A. Reine *a*-Stämme

Seite.

(264—273). B. *ja*-Stämme (274—278). C. *wa*-Stämme (279—281). 2. *ō*-Stämme (282—286). 3. *i*-Stämme (287—299): A. Kurzsilbige: a. Maskulina und Neutra (288—291). b. Feminina (292—294). B. Langsilbige (295—299). 4. *u*-Stämme (300): A. Kurzsilbige (301 bis 303). B. Langsilbige (304—306). — II. Konsonantische Deklination: 1. *n*-Stämme (schwache Dekl.): A. Maskulina und Neutra (307—312). B. Feminina (313—318). 2. *r*-Stämme (319). 3. *nd*-Stämme (320. 321). 4. Varia: A. Maskulina (322. 323). B. Feminina (324. 325).

Elftes Kapitel. Pronomina (326—348) . . . . . 116—127

I. Personalpronomina (326—328). — II. Possessiva (329. 330). — III. Anaphorisches Pronomen (331—334). — IV. Demonstrativa: 1. Einfaches (335—337). 2. Zusammengesetztes (338. 339). 3. *Self* (340). — V. Interrogativa: 1. *Hwē* (341—343). 2. *Hweđer* (344). 3. *Hwilīk* (345). — VI. Indefinita: 1. 'Irgend ein' u. ä. (346). 2. 'Keiner' (347). 3. 'Jeder' (348).

Zwölftes Kapitel. Adjektivdeklination (349—378) . . 127—140

Allgemeines (349—352). — I. Starke (vokalische) Flexion: 1. *a*- und *ō*-Stämme: A. Reine *a*- und *ō*-Stämme (353—358). B. *ja*- und *jō*-Stämme (359. 360). C. *wa*- und *wō*-Stämme (361). 2. *u*-Stämme (362). — II. Schwache (*n*-)Flexion (363—365). — Anhang I. Die Steigerung der Adjektiva: 1. Komparativ (366—369). 2. Superlativ (370). 3. Anomalien (371. 372). — Anhang II. A. Die Bildung der Adverbien von Adjektiven: 1. Positiv (373). 2. Steigerung (374). 3. Anomalien (375). B. Andere Adverbien: 1. Adverbien des Ortes (376). 2. Adverbien der Zeit (377). 3. Adverbien der Art und Weise (378).

Dreizehntes Kapitel. Die Zahlwörter (379—391) . . . 141—144

I. Kardinalzahlen (379—386). — II. Ordinalzahlen (387. 388). — III. Andere Zahlarten (389—391).

Zweiter Abschnitt: Konjugation.

Vierzehntes Kapitel. Allgemeines. Formenbestand und -bedeutung (392—479) . . . . . 145—178

I. Flexion (Endungen): 1. Präsens: A. Indikativ (402—405). B. Optativ (406—408). C. Imperativ (409). D. Infinitiv und Gerundium (410. 411). E. Partizip

Seite.

(412). 2. Präteritum: A. Indikativ (413—415). B. Optativ (416—418). C. Partizip (419—421).

II. Stammbildung: 1. Thematische Verba: A. Starke Verba: a. Ursprünglich ablautende. Allgemeines (422—428). Erste Ablautreihe (429. 430). Zweite Ablautreihe (431. 432). Dritte Ablautreihe (433—437): Erste Klasse (434. 435). Zweite Klasse (436. 437). Vierte Ablautreihe (438). Fünfte Ablautreihe (439—441). Sechste Ablautreihe (442—445). — b. Ursprünglich reduplizierende Verba (446): Erste Klasse (447. 448). Zweite Klasse (449—451). Dritte Klasse (452. 453). — B. Schwache Verba: Erste schwache (*ja*)-Klasse (454): a. Kurzsilbige (455. 456): α) Regelmäßige (457). β) Verba ohne Bindevokal im Prät. (458). b. Langsilbige (459—462): α) Regelmäßige (459—461). β) Verba ohne Bindevokal im Prät. (462). — Zweite schwache (*ō*)-Klasse (463. 464). — Dritte schwache (*aī*)-Klasse (465. 466). — C. Gemischte Verba (Präterito-Präsentia): Erste Ablautreihe (467). Zweite Ablautreihe (468). Dritte Ablautreihe (469). Vierte Ablautreihe (470). Fünfte Ablautreihe (471). Sechste Ablautreihe (472). — 2. Unthematische Verba. 1. 'sein' (473). 2. 'thun' (474. 475). 3. 'gehn' (476). 4. 'stehn' (477). 5. 'wollen' (478. 479).

Dritter Hauptteil: Syntaktisches.

Fünfzehntes Kapitel. Wortgefüge (480—522) . . . . 179—201

I. Direkte Verbindung: 1. Nominalrektion: a. Genitiv (480). b. Dativ (481). c. Dativ-Instrumental (482). — 2. Verbalrektion: A. Verbindung mit einem Kasus: a. Nominativ (483. 484). b. Akkusativ (485). c. Genitiv (486. 487). d. Dativ (488. 489). e. Dativ-Instrumental (490. 491). — B. Verbindung mit zwei Kasus: a. Mit Nominativ und Dativ (492). b. Mit doppeltem Akkusativ (493). c. Mit Akkusativ und Genitiv (494. 495). d. Mit Akkusativ und Dativ (496). e. Mit Akkusativ und Instrumental-Dativ (497). f. Mit Dativ und Genitiv (498). g. Mit Dativ und Instrumental (499). — 3. Verbalverbindungen: a. Mit dem Infinitiv (500—502). b. Gerundium (503). c. Partizip (504. 505). — 4. Verneinung (506).

Seite.

II. Verbindung durch Präpositionen: 1. Allgemeines (507). 2. Zum Gebrauch der Präpositionen im Einzelnen: a. Mit Akkusativ (508). b. Mit Dativ (509). c. Mit Dativ und Instrumental (510). d. Mit Dativ und Akkusativ (511). e. Mit Dativ, Instrumental und Akkusativ (512).

III. Verbindung durch Konjunktionen (513).

IV. Kongruenz: 1. Genus (514). 2. Numerus (515—520). 3. Kasus (521). 4. Person (522).

Sechzehntes Kapitel. Satzgefüge (523—546) . . . . . 202—211

I. Selbständige (unabhängige) Sätze (523).

II. Unselbständige (abhängige) Sätze: 1. Solche, die nicht von einem Imperativ- oder Optativsatze abhängen: A. Nominalsätze: a. Relativsätze (524. 525). b. Indirekte Fragesätze (526). c. 'Daß'-Sätze: α) Positive (528—531). β) Negative (532). — B. Adverbialsätze: a. Temporalsätze (533. 534). b. Vergleichungssätze (535. 536). c. Folgesätze (537). d. Kausalsätze (538). e. Absichtssätze (539). f. Bedingungssätze (540. 541). g. Einräumungssätze (542). — 2. Solche, die von einem Imperativ- oder Optativsatze abhängen (543. 544).

III. Kongruenz (545. 546).

Vierter Hauptteil: Lesestücke.

Prosa.

1. Segenssprüche. A. *De hoc quod spuriha[l]z dicunt* 212
B. *Contra vermes* 212
2. Aus dem Bruchstücke einer Psalmenauslegung (Schluß) 212
3. Aus dem Beichtspiegel 213
4. Übersetzung einer Homilie Bedas 214
5. Das Essener Heberegister 214
6. Aus der Freckenhorster Heberolle 215

Poesie.

Vorbemerkung über den Bau der Stabreimverse . . . 216
I. Aus dem Heliand.
1. Die Hochzeit zu Kana. (Nach M.) 218
2. Der Sturm auf dem Meere. (Nach C.) 221
3. Von der Zerstörung Jerusalems und dem jüngsten Gericht. A. (Nach M.) V. 4270—4377 222
B. (Nach C.) V. 4378—4456 225

Seite.

II. Aus der Genesis.
1. Kains Strafe für den Brudermord 228
2. Adams und Evas Trauer; Seths Geburt; Seths und Kains Nachkommen; der Menschen Bosheit; Prophezeiung vom Antichrist 230
3. Sodoms Untergang 232
Anmerkungen zu den Lesestücken 235
Fremdsprachlicher Index 239
Altsächsisches Glossar und Register 242
Berichtigungen und Nachträge 280

Verzeichnis der Abkürzungen.

(Vgl. auch S. 242 unten.)

ae.	= altenglisch.	mhd.	= mittelhochdeutsch.
AfdA.	= Anzeiger für deutsches Altertum.	mlat.	= mittellateinisch.
		mnd.	= mittelniederdeutsch.
afries.	= altfriesisch.	ndd.	= niederdeutsch.
ahd.	= althochdeutsch.	ne.	= neuenglisch.
aisl.	= altisländisch.	nhd.	= neuhochdeutsch.
BB.	= Bezzenbergers Beiträge.	niederd.	= niederdeutsch.
		nnd.	= neuniederdeutsch.
engl.	= englisch.	nnl.	= neuniederländisch.
franz.	= französisch.	PBrB.	= Paul und Braunes Beiträge.
germ.	= germanisch.		
Germ.	= Germania.	roman.	= romanisch.
Gl(l).	= Glosse(n).	schwed.	= schwedisch.
got.	= gotisch.	stimmh.	= stimmhaft.
griech.	= griechisch.	stimml.	= stimmlos.
Grundr.	= Grundriß.	UG.	= Streitbergs Urgerm. Grammatik.
Hs(s).	= Handschrift(en).		
idg.	= indogermanisch.	urgerm.	= urgermanisch.
IF.	= Indogerman. Forschungen.	ZfdA.	= Zeitschr. f. deutsch. Altertum.
ital.	= italienisch.	ZfdPh.	= Zeitschr. f. deutsche Philologie.
lat.	= lateinisch.		
me.	= mittelenglisch.		

Einleitung.

Erstes Kapitel.
Litteraturangaben.

I. Zeitschriften.

1. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bremen, *später* Norden und Leipzig. 1876 ff. *(Jahrb.)*.

Korrespondenzblatt des Vereins f. ndd. Sprachf. Hamburg, *später* Norden und Leipzig. 1877 ff.

II. Grammatische Gesamtdarstellungen.

2. Schmeller, A. Synopsis vocabulorum saxonicorum grammatica, *in dessen* Glossarium saxonicum *(s. unter IV.)* S. 173 ff.

Behaghel, O. Geschichte der deutschen Sprache, *in* Pauls Grundriß der german. Philologie I². Straßburg 1898, S. 650 ff.

Gallée, J. H. Altsächsische Grammatik. 1. Hälfte. Laut- und Flexionslehre. Halle 1891. (*Vgl. dazu* Roediger *in* AfdA. XX. 238 ff., Kauffmann *in* Germ. XXXVII. 368 ff., Schlüter *in* Jahrb. XVII. 149 ff.)

Althof, H. Grammatik altsächsischer Eigennamen in westfäl. Urkunden des 9. bis 11. Jahrhs. Paderborn 1879.

Roediger, M. Paradigmata zur altsächsisch. Grammatik. Zweite neubearb. Auflage. Berlin 1893. (*Vgl.* Jellinek *in* AfdA. XX. 398 f.).

Braune, W. Abriß der althochd. Grammatik mit Berücksichtigung des Altsächsischen. 2. Aufl. Halle 1895.

Schlüter, W. Vokalismus und Konsonantismus des Altsächsischen, *in:* Laut- und Formenlehre der altgerman. Dialekte, . . herausg. von Ferd. Dieter. Erster Halbband. Leipzig 1898; *darin* S. XXVIII ff., 95 ff., 267 ff.

Behaghel, O. Die Syntax des Heliand. Wien 1897.

III. Einzeluntersuchungen.

1. Laut- und Formenlehre.

3. Grimm, J. Deutsche Grammatik. 1. Teil. 3. Ausg. Göttingen 1840. *Darin:* Cap. V. Altsächs. Vokale, S. 230 ff.

Holtzmann, A. Altdeutsche Grammatik. 1. Band. 1. Abteilung. Die spezielle Lautlehre. Leipzig 1870. *Darin:* III. Altsächs. Lautlehre, S. 135 ff.

Steinmeyer, E. Glossen zu Prudentius, *in* ZfdA. XVI. (N. F. IV.) 18 f. (*Über die Sprache der Werdener Prud. Gl.*)

Sievers, E. Die reduplizierten Präterita, *in* PBrB. I. 504 ff.

Derselbe. Die starke Adjektivdeklination, *ebd.* II. 98 ff.

Derselbe. Zur Akzent- und Lautlehre der germ. Sprachen, *ebd.* IV. 522 ff. *und* V. 82 ff.

Paul, H. Die Vokale der Flexions- und Ableitungssilben in den ältesten german. Dialekten, *ebd.* IV. 315 ff.

Derselbe. Zur Geschichte des german. Vokalismus, *ebd.* VI. 1 ff. *und* 257 ff.

Behrmann, A. Die Pronomina personalia und ihr Gebrauch im Heliand. Dissert. Marburg 1879.

Behaghel, O. Zum Heliand und zur Heliandgrammatik, *in* Germ. XXVII. 415 ff. *und* XXXI. 377 ff.

Sievers, E. Zur Flexion der schwachen Verba, *in* PBrB. VIII. 90 ff.

Derselbe. Der angelsächs. Instrumental, *ebd.* 324 ff. (*bes.* 332 f.).

Kögel, R. Die schwachen Verba zweiter und dritter Klasse, *ebd.* IX. 504 ff.

Derselbe. Über *w* und *j* im Westgerman., *ebd.* 523 ff.

Sievers, E. Zur Verbalflexion, *ebd.* 561 ff.

Johansson, K. F. Got. *aiþþáu* und Verwandtes, *in* BB. XIII. 120 ff.

Kauffmann, Fr. Die Rhythmik des Heliand, *in* PBrB. XII. 283 ff.

Derselbe. Die Heimat des Helianddichters, *ebd.* 356 ff.

Holthausen, F. Über *uo* = *ŏ* im Heliand, *ebd.* XIII. 373 ff.

Gallée, J. H. Graphische Varianten im Heliand, *ebd.* 376 ff.

Derselbe. Zur Heliandgrammatik, *ebd.* XV. 337 ff.

Jellinek, M. H. Miszellen, *ebd.* XIV. 157 ff.

Derselbe. Über einige Fälle des Wechsels von *w* und *g* im Altsächs. und Angelsächs., *ebd.* 580 ff.

Derselbe. Zum Heliand, *ebd.* XV. 301 ff.

Derselbe. Die dialektischen Verhältnisse des Monacensis, *ebd.* 435 ff.

van Helten, W. L. Grammatisches, *ebd.* 455 ff., XVI. 272 ff., XVII. 272 ff. *und* 550 ff.

Collitz, H. Die Behandlung des ursprünglich auslautenden *ai* im Got., Althochd. und Altsächs., *in* BB. XVII. 1 ff. (*Vgl.* Jellinek *in* AfdA. XIX. 33 ff.)

Schlüter, W. Untersuchungen zur Geschichte der altsächs. Sprache. I. Teil. Die schwache Deklination in der Sprache des Heliand und der kleineren as. Denkmäler. Göttingen 1892. (*Vgl.* Jellinek *in* AfdA. XX. 13 ff.)

Sievers, E. Nochmals das geschlossene *ê*, *in* PBrB. XVIII. 409 f.

Kögel, R. Zur altsächs. Grammatik, *in* IF. III. 276 ff.

Braune, W. Bruchstücke der as. Bibeldichtung. Heidelberg 1894, S. 12 ff. *und* 65 ff.

Gallée, J. H. Altsächsische Sprachdenkmäler. Leiden 1894. *(Darin Bemerkungen über die Lautverhältnisse der einzelnen Denkmäler vor den Texten.)*

van Helten, W. L. Zur altsächs. Grammatik, *in* IF. V. 182 ff. *und* 347 ff.

Schlüter, W. Zu den altsächs. Bibelbruchstücken, *in* Jahrb. XX. 106 ff.

van Helten, W. L. Grammatisches, *in* PBrB. XX. 506 ff. *und* XXI. 437 ff.

Kögel, R. Geschichte der deutschen Litteratur bis zum Ausgange des Mittelalters. Ergänzungsheft zu Band I. Die altsächs. Genesis. Straßburg 1895, S. 9 ff. — I. Band, 2. Teil, *ebd.* 1897, S. 444 ff., 595 ff. *(über die kleineren Denkmäler).*

Franck, J. Der Diphthong *ea, ie* im Althochd., *in* ZfdA. XL. 1 ff.

Schmidt, Fr. Altsächs. Genesis V. 22, *ebd.* 127 f.

Jostes, Fr. Saxonica, *ebd.* 129 ff.

Mackel, E. Die Aussprache der altgerman. langen *e*- und *o*-Laute, *ebd.* 254 ff.

Luft, W. Latein. und keltisches *e* im German., *ebd.* XLI. 234 ff.

Derselbe. Die latein. Diminutiva auf *-ell-* und *-ill-* im Deutschen, *ebd.* 241 f.

Holthausen, F. Der Wortschatz des Heliand, *ebd.* 303 f.

Stewart, Car. T. The Nom. Sgl. of Weak Substantives in Old High German, *in* BB. XXIII. 114 ff.

Klinghardt, H. Zur Vorgeschichte des Münchener Heliandtextes, *in* ZfdPh. XXVIII. 433 ff.

Hirt, H. Zu den german. Auslautsgesetzen, *in* IF. VI. 47 ff.

Gallée, J. H. Zur altsächs. Grammatik, *in* ZfdPh. XXIX. 145 ff.

Gombault, W. Fr. De umlaut in Oudsaksiese en Oudnederfrankiese geschriften. *Utrechter Dissert.* Arnhem 1897.

2. Syntax.

4. *Durch Behaghels Heliandsyntax sind die älteren Einzeluntersuchungen (vgl. das Verzeichnis bei Behaghel S. XIIf.) antiquiert, außer den folgenden:*

Ries, J. Die Stellung von Subjekt und Prädikatsverbum im Heliand. Straßburg 1880 (= Quellen und Forschungen H. XLI).

Steig, R. Über den Gebrauch des Inf. im Altniederd., *in* ZfdPh. XVI. 307 ff., 470 ff.

Reimann, R. Die altniederd. Präpositionen. Programm. Danzig 1891.

Ries, J. Zur altsächs. Genesis. II. Zur Wortstellung, *in* AfdA. XL. 270 ff.

IV. Wörterbücher.

5. Schmeller, J. Andreas. Glossarium saxonicum e poemate Heliand inscripto et minoribus quibusdam priscae linguae monumentis collectum, cum vocabulario latino-saxonico et synopsi grammatica. Monachii, Stuttgartiae et Tubingae 1840 (= Heliand oder die altsächs. Evangelien-Harmonie. Zweite Lieferung: Wörterbuch und Grammatik nebst Einleitung und zwei Faksimiles).

Schade, Oskar. Altdeutsches Wörterbuch. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Halle 1882. *(Verzeichnet auch den altsächs. Wortschatz.)*

Gallée, J. H. Wörterbuch zu den kleineren as. Denkmälern *(im Druck).*

Ferner die Glossare von Heyne, Behaghel *und* Braune *in ihren Ausgaben des Heliand, der Genesis und der klein. Denkm., vgl. Kap. III. — Auch* Wadsteins *Ausgabe der kleineren Denkmäler soll ein Wörterbuch bringen.*

Zweites Kapitel.

Stellung und Einteilung des Altsächsischen.

6. Unter Altsächsisch (as.) oder Altniederdeutsch (and.) versteht man die Sprache der niederdeutschen Stämme (Sachsen) zwischen Rhein und Elbe, Nordsee und Harz vom 9. bis zum 12. Jahrhundert. Später heißt die Sprache mittelniederdeutsch (mnd.).

Anmerkung. Der Name Sachsen (as. *Sahson*, d. h. 'Schwertmänner', zu *sahs*) bezeichnete ursprünglich bloß einen

kleinen Stamm östlich der unteren Elbe an der Nordsee, wurde aber später auf die sämtlichen niederdeutschen Stämme übertragen. Zum Unterschied von den nach Britannien ausgewanderten Angelsachsen werden die festländischen Sachsen auch als Altsachsen bezeichnet.

7. Die Grenzen des As. sind: im Norden die Schlei; im Osten eine Linie von Kiel bis Lauenburg an der Elbe, dann dieser Fluß bis zur Einmündung der Saale; im Süden von der Saalemündung über Staßfurt, Aschersleben, Ballenstedt, Hasselfelde am Harz bis Hedemünden an der Werra und von Münden bis südlich von Gummersbach in Westfalen; im Westen eine Linie von hier über Elberfeld, Werden, Essen, Dorsten, Bocholt, Doetinchem, Gorssel (nördlich von Zütfen), Apeldoorn, Zwolle bis Groningen; im Norden eine Linie von Groningen über Papenburg bis westlich von Friesoythe und von dort hinauf bis Brake an der Wesermündung.

8. Der Südosten des Gebietes wurde jedoch teils von Slaven bewohnt (in der Altmark und im Wendlande), teils von ingwäonischen Stämmen (besonders im Stromgebiet der Bode in den alten thüringischen Gauen Nordthüringen und Schwaben, aber auch z. B. um Corvey an der Weser), deren Sprache der friesischen und englischen nahe verwandt ist. Erst allmählich ist dieselbe der sächsischen Mundart gewichen.

Anmerkung. Über die Grenze in älterer Zeit vgl. Tümpel, Die Mundarten des alten niedersächs. Gebietes zwischen 1300 und 1500 etc. in PBrB. VII. 1 ff., 609 f.; Heinr. Meyer, Die alte Sprachgrenze der Harzlande. Dissert. Göttingen 1892; über die Völkerverhältnisse im südöstl. Sachsen und die Sprache der genannten Gaue W. Seelmann im Jahrb. XII. 1 ff., H. Hartmann, Grammatik der ältesten Mundart Merseburgs. I. Der Vokalismus. Berliner Dissert. Norden 1890, sowie E. Schröder, Urkundenstudien eines Germanisten, IV. Die Corveyer Traditionen, in Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung, XVIII. 27 ff.

9. Das im Norden durch Friesen und Dänen, im Osten durch Slaven, im Süden durch Thüringer und Hessen, im Westen durch Franken begrenzte Gebiet der

Sachsen zerfiel in vier Stämme oder Landschaften: 1. Westfalen, lat. *Westfalahi,* 2. Engern, lat. *Angrarii* (zu beiden Seiten der Weser), 3. Ostfalen, lat. *Ōstfalahi,* und 4. Nordalbinger oder Nordleute (jenseits der Elbe); letztere wieder in Stormarn (um Hamburg), Holsten, lat. *Holtsāti*, d. h. 'Waldsassen' (im Norden) und Dietmarschen (an der Westküste). Vgl. die Gaukarten Nr. 31 ff. in Spruner-Menkes Handatlas für die Geschichte des Mittelalters etc. 3. Aufl. Gotha 1880.

10. Das Sächsische macht mit dem Niederländischen (Niederfränkischen), den ingwäonischen Mundarten, dem Friesischen und Englischen die niederdeutsche Gruppe der westgerman. Dialekte aus, steht aber den drei letzteren näher. In manchen Punkten (besonders in Bezug auf die Vokale der Endsilben) ist es jedoch dem Hochdeutschen ähnlicher und bildet so gewissermaßen einen Übergangsdialekt zwischen diesem einer- und den letztgenannten Dialekten anderseits.

11. Die wichtigsten Übereinstimmungen zwischen As., Afries. und Altengl. sind (vgl. Morsbach in Anglia, Beiblatt VII, Nr. XI, S. 323 ff.):

1. der Ausfall der Nasale *m* und *n* vor den Spiranten *f, s* und *þ* (= *th*), z. B. *fīf* 'fünf', *ūs* 'uns', *kūþ* 'kund';

2. der Zusammenfall der drei Personen des Plurals aller Tempora und Modi des Verbs in je eine Form, vgl. den Ind. as. *bindad,* afries. *bindath,* ae. *bindaƀ* 'binden, bindet, binden', as. *bundun,* afries. ae. *bundon* 'banden, bandet, banden' u. s. w.

Drittes Kapitel.

Die Quellen des Altsächsischen.

I. Die Denkmäler.

12. Wir kennen die as. Sprache aus Handschriften des 9. bis 12. Jahrhunderts. Die Quellen bestehen —

abgesehen von Eigen- und Ortsnamen —: a) aus zwei größeren Dichtungen, dem Hēliand und der Genesis; b) aus den sogen. «kleineren Denkmälern», nämlich: 1. zusammenhängenden poetischen und prosaischen Texten, 2. Interlinearversionen und Glossen zu latein. Schriften, 3. einzelnen Wörtern und Wendungen in lat. Urkunden.

1. Die größeren Dichtungen.

13. Der Hēliand (Hēl.) ist ein geistliches Epos von fast 6000 alliterierenden Langzeilen, eine poetische Bearbeitung der Evangeliengeschichte bis zur Himmelfahrt, verfaßt auf Veranlassung Ludwigs des Frommen wohl um 830 von einem unbekannten Dichter. Es ist in zwei (ziemlich) vollständigen Hss., der Bamberg-Münchener (Monacensis, M) und der Londoner (Cottonianus, C) erhalten, ferner bruchstückweise in einem Prager Fragment (P) und in der vatikanischen Genesis-Hs. (V). Von diesen gehören M, P (Vers 958—1006) und V (Vers 1279—1358) noch dem 9., C schon dem 10. Jahrhundert an.

Anmerkung. Über den Helianddichter vgl. Jostes in ZfdA. XL. 160 ff. und 341 ff.

Ausgaben.

14. *Für das Studium kommen nur folgende 4 Ausgaben in Betracht:*

1. Heliand, herausgegeben von Ed. Sievers, Halle 1878. (= Germanist. Handbibliothek, herausg. von Jul. Zacher IV.) *Enthält einen Paralleldruck von M und C nebst Quellenangabe, Einleitung, Formelverzeichnis und erklärenden Anmerkungen. Unentbehrlich. Vgl. dazu* Germ. XXIV. 76 ff. *und Rödigers Anzeige im* AfdA. V. 267 ff.

2. H., herausg. von O. Behaghel, Halle 1882. (= Altdeutsche Textbibliothek, herausg. von H. Paul 4.) *Gute Handausgabe mit kritischem Text, bibliographischer Einleitung und knappem Glossar. Für praktische Zwecke am geeignetsten.*

3. H., mit ausführlichem Glossar, herausg. von M. Heyne, Dritte verb. Aufl. Paderborn 1883. (= Bibliothek der ältesten deutschen Litteraturdenkmäler II.) *Handausgabe mit normalisiertem Text, Lesarten und reichhaltigem, aber nicht fehlerfreiem Glossar. — Vgl. hierzu und zur vor. Ausgabe die Rez. von Sievers in* ZfdPh. XVI. 106 ff.

4. Die altsächs. Bibeldichtung (Heliand und Genesis). Erster Teil: Text, herausg. von Paul Piper, Stuttgart 1897. (= Denkmäler der älteren deutschen Litteratur. Erster Band.) *Handausgabe mit normalisiertem krit. Text, Lesarten, reichen erklärenden Anmerkungen, sowie einer Einleitung mit vollständiger Bibliographie. Vielfach sehr unzuverlässig. Vgl. Behaghel in* Litteraturbl. f. germ. u. roman. Phil. XVIII. Nr. 12.

15. *Die Bruchstücke P und V sind herausgegeben:*

P. Ein neuentdecktes Blatt einer Heliandhandschrift. Von H. Lambel. (Mit einer Tafel.) Wien 1881. (= Sitzungsber. der phil.-hist. Cl. der k. Akad. der Wissensch., XCVII. Bd., II. Heft, S. 613 ff., Jahrg. 1880.) — *Vgl. dazu:* Germ. XXVI. 256, *sowie die unten genannte Collation von P. Piper.*

V. Bruchstücke der altsächs. Bibeldichtung aus der Bibliotheca Palatina. Herausg. von K. Zangemeister und W. Braune. Heidelberg 1894. (= Neue Heidelberg. Jahrb. IV. 205 ff., *worin sich auch 6 Lichtdrucktafeln finden.*)

Collationen aller Hēlhss. sowie der Genhs. veröffentlichte P. Piper im Jahrb. XXII. 17 ff.

16. Die Genesisdichtung (Gen.) ist — nach Sievers — von einem Nachahmer des Helianddichters unter starker Benutzung von dessen Werke im 9. Jahrh. verfaßt; sie behandelt in drei Abschnitten von zusammen etwas über 330 allit. Langversen a) die Erzählung vom Sündenfall (erhalten nur ein Fragment aus Adams Klagerede); b) die Unterredung Gottes mit Kain nach dem Brudermorde, der ersten Eltern Trauer um Abel, Seths Geburt und Nachkommenschaft bis auf Enoch, Kains Nachkommen und die Verderbtheit der Menschen, schließlich die Prophezeiung vom Antichrist; c) den Besuch des Herrn bei Abraham, die Zerstörung Sodoms und Lots Errettung.

17. Das 1894 entdeckte Denkmal wurde herausgegeben 1. von Zangemeister und Braune in dem oben genannten Buche: Bruchstücke der as. Bibeldichtung (Bruchst.); 2. von P. Piper in der oben genannten Ausgabe S. 437 ff. Die Hs. ist von drei verschiedenen Händen geschrieben, vgl. Sievers in ZfdPh. XXVII. 534 ff.

Anmerkung. Vgl. zu Braunes Ausgabe: B. Sijmons, ZfdPh. XXVIII. 145 ff. (wo auch frühere Beiträge zur Erklärung und Textkritik berücksichtigt sind); ferner J. Ries, ZfdA. XXXIX. 301 ff.; Jellinek, AfdA. XXI. 204 ff.; Fr. Schmidt, ZfdA. XL. 127 f.; J. Franck, ebd. 211 ff.

2. Die kleineren Denkmäler.

A. Zusammenhängende Texte.

Ausgaben.

18. *Eine vollständige, größtenteils auf neuen Lesungen beruhende, zuverlässige Ausgabe der kl. Denkm. von* E. Wadstein *befindet sich im Druck. Ältere Sammlungen sind:*

Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII. bis XII. Jahrh., herausg. von K. Müllenhoff und W. Scherer. Dritte Ausgabe von E. Steinmeyer. 2 Bde. Berlin 1892. (MSD³.) *Der erste Band enthält die Texte, der zweite Anmerkungen.*

Eine ältere bequeme Handausgabe der wichtigsten Denkmäler ist: Kleinere altniederdeutsche Denkmäler. Mit ausführlichem Glossar, herausg. von M. Heyne. Zweite Auflage. Paderborn 1877. (= Bibliothek der ältesten deutschen Litteraturdenkmäler IV.) — *Vgl. dazu Steinmeyer in* AfdA. IV. 135 ff., *Holthausen in* PBrB. XI. 548 ff.

Eine neue Ausgabe der meisten kl. Denkm. ist: Altsächsische Sprachdenkmäler, herausg. von J. H. Gallée. Leiden 1894; *dazu die* Faksimilesammlung ebd. 1895 (As. Sprdkm.). *Während erstere leider unzuverlässig und fehlerhaft ist (vgl. Steinmeyer in* AfdA. XXII. 266 ff., *Jellinek in* Deutsche Litt.-Ztg. 1896, Nr. 24, Sp. 744 ff.), *giebt letztere in vorzüglichen Lichtdrucktafeln Proben von den meisten Hss.*

19. Die einzelnen Denkmäler sind folgende:

1. Die beiden Segensprüche (Segen A und B) in einer Wiener Hs. des 10. Jahrhs. W(adstein) S. 19; MSD. S. 17, Nr. IV, 4 und 5; H(eyne) S. 91; G(allée) S. 205 ff.

2. Die Bruchstücke einer Auslegung von Psalm IV und V (Ps.) in einer aus Gernrode stammenden Dessauer Hs. des 9.—10. Jahrhs., W. 4 ff.; MSD. 233 ff.; H. 60 ff.; G. 219 ff. — *Vgl. dazu Koegel,* Gesch. d. deutschen Lit. II, 2, 566 ff.

3. Der Essener Beichtspiegel (Beicht.) in einer früher in Essen befindlichen Düsseldorfer Hs. des 10. Jahrhs., W. 16 f.; MSD. 236 ff.; H. 86 f.; G. 120 ff. — *Vgl. dazu Koegel a. a. O. S. 545 ff.*

4. Die Übersetzung einer Homilie Bedas über das Allerheiligenfest (Bed.) in einer aus Essen stammenden Düsseldorfer Hs. des 10. Jahrhs., W. 18 f.; MSD. 233; H. 65 f.; G. 117 ff. — *Vgl. dazu Koegel a. a. O. S. 564 ff.*

5. Das Essener Heberegister (Ess. H.) in derselben Hs., W. 21 f.; MSD. 232 f.; H. 64; G. 115 f.

6. Ein Stück aus dem ältesten Werdener Heberegister (Wer. H.) in einer Werdener Hs. des 10. Jahrhs., W. 23; MSD. II. 371.

7. Das Freckenhorster Heberegister (Freck. H.) in einer vollständigen Münsterschen Hs. (M.) des 11. sowie einer fragmentarischen, jetzt verschollenen, Kindlingerschen (K.) des 10. Jahrhs., W. 24 ff.; H. 67 ff.; G. 169 ff. *Ferner die Ausgabe von E. Friedlaender:* Codex Traditionum Westfalicarum I, Die Hebereg. des Klosters Freckenhorst. Münster 1872. — *Vgl. Jostes in* Germ. XXXIV. 297 ff.; *Jellinek in* PBrB. XV. 301 ff.; *Koegel a. a. O.* 572 f.

Anmerkung. Über das Alter der Hs. M. vergleiche auch Schlüter, Unters. S. 8 f., W. 134 f.

B. Interlinearversionen und Glossen.

20. *Dieselben sind ebenfalls am besten und vollständigsten in* Wadsteins Sammlung der kl. as. Denkmäler *gedruckt. Ältere Ausgaben sind:* E. Steinmeyer und Ed. Sievers, Die althochdeutschen Glossen, Bd. I—III. Berlin 1879 ff. (Ahd. Gl.) *Ein vierter Band steht noch aus. Ferner findet man die meisten auch in* Gallées as. Sprachdenkm., *einige desgleichen bei* Heyne.

Die einzelnen Stücke sind:

1. Eltener Matthäusglossen (Elt. Gl.) in einer Lindauer Hs. des 10. Jahrh., W. 46 f.; Ahd. Gl. I, 708 ff.; G. 87 ff.

2. Essener Evangeliarglossen (Ess. Gl.) in einer Essener Hs. des 10. Jahrhs., W. 48 ff.; G. 17 ff.

3. Glossen zu Gregors Homilien (Greg. Gl.) in einer aus Essen stammenden Düsseldorfer Hs. wohl des 11. Jahrhs., W. 62 ff.; G. 107 ff.

4. Lamspringer Glossen (Lam. Gl.) zu Poeta Saxo, zur Passio S. Adalberti und zu Juvencus in einer Wolfenbütteler Hs. des 11. Jahrhs., W. 67 ff.; Ahd. Gl. II, 351, 366, 741; G. 215 f.

5. Leidener Vegetiusglossen (Leid. Gl.) aus dem 11. Jahrh., W. 68; Ahd. Gl. II, 625.

6. Oxforder Vergil-, Servius-, Isidor- und Gruppenglossen (Oxf. Gl.) aus dem 11. Jahrh., W. 109 ff.; Ahd. Gl. II, 716 ff., 724 ff. (*vgl. Kluge in* ZfdA. XXVIII. 260); G. 153 ff.

7. St. Petrier Bibel- und Mischglossen[1]) (Pet. Gl.) in einer Karlsruher Hs. des 10. Jahrhs., W. 73 ff.; Ahd. Gl. I, 318 ff. passim und II, 53 ff. passim; G. 281 ff.

8. Prudentiusglossen in einer Werdener Hs. (Wer. Gl.) zu Düsseldorf aus dem 10. Jahrh., W. 89 ff.; Ahd. Gl. II, 575 ff.; G. 127 ff.

---

[1]) Nämlich zu Abdias, Severus, Sebastian, Dionysius, Gregorius, Benedikt, zu den Leges, zu Donat, Prudentius, Sedulius nebst Gruppenglossen.

9. Desgl. in einem Werdener Fragment aus etwas späterer Zeit ebenda, W. 105; G. 328 f. *(Die Glossen decken sich bis auf einige Akzente mit den vorigen.)*

10. Straßburger Isidor- und Premoglossen (Straß. Gl.) aus dem 10. Jahrh., W. 106 ff.; H. 92 ff.; G. 269 ff. Vgl. Mones Anzeiger IV. 490. *(Hs. 1870 verbrannt.)*

11. Wiener Vergilglossen (Wien. Gl.) aus dem 11. Jahrh., W. 115; Ahd. Gl. II, 719.

C. Wörter und Wendungen in lat. Urkunden.

21. *Solche finden sich besonders in den* Werdener Urkunden, *von denen hier zwei Ausgaben zu nennen sind:*

1. Heberegister A der Abtei Werden, *herausg. von* Lacomblet *in seinem* Archiv für die Geschichte des Niederrheins, II. Düsseldorf 1857, S. 209 ff. (*Vgl. dazu Crecelius in* Germ. XIII. 106 ff.; XVIII. 215 ff.)

2. Index bonorum et redituum monasteriorum Werdinensis et Helmostadensis etc. ed. W. Crecelius, Elberfeldae 1864. *(Vgl. Crecelius a. a. O. 217 ff.)*

Unter «Lexikalisches» *verzeichnet Althof*, Gram. as. Eigenn. S. 86, *eine Anzahl Wörter aus lat. Urkunden. Heyne hat die wichtigsten Wörter der Urkunden seinem Glossar zu den kl. Denkm. einverleibt.*

II. Herkunft und Dialekt der as. Denkmäler.

22. Über die Herkunft der meisten größeren Denkmäler ist nichts bekannt, nur von V wissen wir, daß diese Hs. aus Mainz stammt. — Von den kleineren Denkm. befanden sich die Glossen der Karlsruher Hs. (Nr. 7) seit 1781 im Kloster St. Petri im Schwarzwald, die der Lindauer Hs. (Nr. 1) im Kloster Elten bei Emmerich am Niederrhein. Daß weder das rheinfränkische Mainz noch das niederfränkische Elten die Heimat as. Schriften sein können, ist selbstverständlich; höchstens könnten dieselben von einem sächsischen Schreiber an diesen Orten herrühren. — Über die Herkunft der Segenssprüche sowie der Leidener, Oxforder, Straßburger und Wiener Gll. ist nichts bekannt.

23. Die übrigen Stücke befanden sich oder befinden sich noch auf sächs. Boden: so stammen der Beichtspiegel, die Bedaübersetzung, das Essener Heberegister, die Evangeliar- und Gregorgll. (Nr. 2 und 3) aus Essen, das

[illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

eine besondere Gruppe bilden, während M in mehreren wichtigen Punkten allein steht (vgl. Braune, Bruchst. S. 12 ff.; Schlüter, Jahrb. 20, 106 ff.). Zu C stellen sich ferner die Ess. Gl. (Schlüter, Unters. S. 91 und 238), zu M die Oxf. und Lamsp. Gl. (Schlüter, a. a. O. 88, 92, 121 und 254) in bemerkenswerten Einzelheiten.

2. Die übrigen Denkmäler.

26. Der charakteristische Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen ist: der Dat. Sing. M. N. der st. Pron.-Deklination endete im Hēl. und in der Gen. ursprünglich auf *-m*, z. B. *im* 'ihm', *gōdum* 'gutem', in den übrigen Denkmälern dagegen auf *-mu, -mo*, das jedoch durch die Schreiber z. T. auch in die Hss. der ersteren Gruppe eingeführt ist. Alle andern Übereinstimmungen und Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Denkmälern sind daneben als sekundär zu bezeichnen und werden in der Laut- und Formenlehre gehörigen Ortes besprochen werden.

Anmerkung. Da die Heliandhss. VPC wie die Werdener Urk. die Zeichen *ð* und *đ* gebrauchen und C eine Reihe fränkischer Formen, besonders mehrfache Bildung der 3. Pers. Pl. Ind. Präs. auf *-nt*, aufweist, so ist es nicht unmöglich, daß die Urhs. aus Werden stammt, womit aber über den ursprünglichen Dialekt nichts ausgesagt werden soll! Nach Jostes sollte der Dichter des Hēl. ein Nordalbinger sein. Vgl. Schlüter, Laut- und Formenlehre, S. XXIX.

27. Da die erhaltenen as. Denkmäler aus verschiedenen Zeiten, von verschiedenen Orten und verschiedenen Verfassern resp. Schreibern stammen, ist es nicht zu verwundern, daß sie eine bunte Mannigfaltigkeit von orthographischen und dialektischen Eigentümlichkeiten aufweisen. Oft findet sich nicht einmal bei ein und derselben Hs. in der Bezeichnung der Laute Konsequenz, sei es, daß der Schreiber keiner festen Regel folgt, sei es, daß sie selbst — oder ihre Vorlage — von verschiedenen Händen geschrieben ist. Zuweilen, und das gilt besonders von den Hēlhss., liegt uns auch offenbar eine Übertragung aus einem andern Dialekt vor, wobei

der eine fremde Mundart sprechende Abschreiber seinem Original bald mehr oder weniger treu folgt, bald dessen Formen in die abweichenden seiner Sprache umsetzt. Wenn dies sogar mehrmals geschieht, muß zuletzt natürlich ein wenig einheitliches Resultat die Folge sein.

III. Fremde Elemente in den as. Denkmälern.

28. Verschiedene as. Denkmäler enthalten mehr oder minder zahlreiche fremde Bestandteile, nämlich teils ingwäonische (vgl. § 8), teils englische (angelsächsische), teils hochdeutsche Sprachformen, deren Vorhandensein sich entweder durch die Thätigkeit nichtsächsischer Schreiber oder durch Mischung verschiedener Quellen, Umschrift aus einem andern Dialekt und dergl. erklärt. Besonders die Glossen zeigen oft stark gemischte Sprache.

Anmerkung. Vgl. die Worte Steinmeyers, ZfdA. XVI. 10: «Es ist dies eine neue Bestätigung einer Beobachtung, die wir oft zu machen Gelegenheit haben, der nämlich, daß alle uns erhaltenen Glossen, soweit sie eine ihnen vorangehende historische Entwickelung voraussetzen — und das ist bei den allermeisten der Fall — oder was dasselbe sagt, soweit sie abgeschrieben und erweitert sind, nicht eine wirklich gesprochene Mundart vertreten, sondern Elemente verschiedener vereinigen. Sie sind daher für Dialektuntersuchungen nur mit Vorsicht zu verwerten und die Forschung kann als festen Boden bloß die ältesten Denkmale etwa bis zur Mitte des 9. Jahrhs. betrachten, weil bei diesen teils wegen der volleren Formen, teils wegen des kürzeren Zeitraumes, der seit ihrer Entstehung verflossen ist, jede Mischung ungleich schärfer in die Augen fällt.»

29. Ingwäonische Eigentümlichkeiten sind:

1. Der Übergang von *a* zu *e* (außer vor *s* und *r*), z. B. *steph* 'Stab' Oxf. Gl.

2. Der Eintritt von *ē* für *ā*, z. B. *gēr* 'Jahr' M, Bed., Freck. H., *lēsun* 'lasen' C, *gimēlad* 'gemalt' Oxf. Gl., *grē* 'grau' Oxf. und Lam. Gl., *sciēp* 'Schaf' Straß. Gl. In M finden sich hierfür mehrere Beispiele.

3. Der Übergang von *ān* zu *ōn*, z. B. *mōnoth* 'Monat' Str. Gl. (ahd. *mānōt*); *ruomon* 'streben' dagegen (Hēl., Gen.) steht wohl mit ahd. *rāmēn* im Ablautsverhältnis.

4. Der Übergang von *au* in *ā*, z. B. *bām* 'Baum' M, *bāna* 'Bohne' Freck. H., *dāgol* 'geheim' Greg. Gl. (ahd. *tougal*), *gihāfdad* 'enthauptet' Lam. Gl., *brād* 'Brot' Oxf. u. Pet. Gl., *hāp* 'Haufe' Straß. Gl. Häufiger sind diese *ā* besonders in M und Freck. H.

5. *-a* statt sonstigem *-o* in Endungen, z. B. im Gen. Pl. *kinda* 'Kinder' M, *guodara* 'guter' C, *sundigara* 'sündiger' Straß. Gl.; im Nom. Sg. M. der schwachen Stämme, besonders im Kompar. und Superl., z. B. *guoda* 'gute' V, *mėnniska* 'menschlich' M, *wārsaga* 'Wahrsager' C, *swiboga* 'Schwibbogen' St. Pet. Gl., *skatha* 'Schade' Ess. Gl., *hamustra* 'Hamster' Straß. Gl., *bėtera* 'besser' VMC, *mēsta* 'meiste' MC, *lėsta* 'letzte' Ess. Gl., *unrehtara* 'ungerechter' Wer. Gl.; bei Adv. wie *ferahtlīka* 'fromm' Gen.

6. *-e* statt sonstigem *-a* in verschiedenen Endungen, z. B. *tunge* 'Zunge' M, *herte* 'Herz' M, *pannę* 'Pfanne' Oxf. Gl.; Gen. Sing. *thiade* 'Volkes' M, *bāne* 'der Bohne' Oxf. Gl.; Akk. Sing. *skole* 'Schar' M; Nom. Akk. Plur. *düffe* 'Tauben' Lam. Gl., *furke* 'Gabeln' Oxf. Gl.; *ine* 'ihn' M, *üse* 'unser' M, Seg. A; *inne* 'innen' MC, *fore* 'vor' Ess. Gl.

Anmerkung. Vielleicht ist auch die Bildung der 3. Pers. Sing. und des Pl. Ind. Präs. auf *-đ* statt *-d*, *-t* in VMC hierher zu ziehen?

30. Eine Anzahl ags. Formen zeigt C, z. B. *æfter* 'nach', *of* 'von', *on* 'an', *scealt* 'sollst', *weard* 'Wart', *steorra* 'Stern', *drihtnes* 'des Herren', *tėmig* 'leer' (as. *tômig*), *fīsid* 'bestrebt' (as. *fūsid*), *mōdor* 'Mutter' u. a. — Doch kann das vereinzelt in VCM vorkommende *ā* statt *ē* (= germ. *ai*), wie in *hālag* 'heilig', *lāra* 'Lehre' u. a., auch fries. sein. Dasselbe gilt von *hū* 'wie' (as. *hwô*) in V. und Ess. Gl.

31. Zahlreiche hochdeutsche Formen erscheinen besonders in den Glossen, da diese z. T. auf hd. Grundlage beruhen; am meisten finden sie sich in den St. Petrier und Wer. Gll. Im Vokalismus zeigt sich das hochd. Element besonders in *ei* und *au* (*ou*) für as. *ē* und *ō* in Wörtern wie *Stein, Auge,* im Konsonantismus in der Lautverschiebung, in der Erhaltung des *n* vor Spiranten, z. B. *uns* für *ūs* 'uns', sowie des *r* im Auslaut, wie *wir* für *wī* 'wir'. In der Formenlehre ist die mehrfach in C und in den Glossen vorkommende Form der 3. Pers. Pl. Ind. Präs. auf *-nd* oder *-nt* (statt *-d*, *-t*) eine hochd. oder niederfränk. Bildung.

Auf alle diese Formen kann natürlich in einer as. Grammatik keine Rücksicht genommen werden.

Viertes Kapitel.
Die Schrift.

32. Die as. Sprachdenkmäler sind uns in der sog. karolingischen Minuskel überliefert, woneben doch auch öfters Uncial- und Halbuncialbuchstaben vorkommen, besonders bei Überschriften und am Anfang von neuen Abschnitten, Sätzen und Versen.

Vgl. W. Arndt-Bloch, Lateinische Schrift, in Pauls Grundriß I ^{2}, S. 263 ff. und die Lichtdrucktafeln von Gallées as. Sprachdenkmälern.

Anmerkung. Das kleine *s* hat in der as. Schrift meist die lange Form: *ſ*; *u* und *v* werden unterschiedlos gebraucht; *x* ist im As. ungebräuchlich, indem statt dessen die Verbindung *cs* steht; *y* erscheint fast nur in Fremdnamen.

33. Da die latein. Schrift zur Bezeichnung der as. Laute nicht ausreichte, entlehnte man aus dem angelsächsischen Alphabete das Zeichen *đ* für die dentale Spirans (engl. *th*) und schuf nach diesem Vorbilde noch *ƀ* für die labiale, stimmhafte Spirans (engl. *v*). Beide kommen aber regelmäßig und häufig nur im Heliand und in der Genesisdichtung vor. Vereinzelt finden sich noch die Verbindungen *æ*, *ę* für *e*, *ǒ* und *ů* für den Diphthongen *uo*.

Anmerkung 1. Die Buchstaben *ƀ* und *đ* finden sich ebenfalls in den Namen der Werdener Heberegister; *đ* zuweilen auch in den Ess. Gl., einmal in den Wer. Gl. — Der Querstrich im *ƀ* und *đ* ist in C häufig von einer zweiten Hand hergestellt.

Anmerkung 2. In Endungen steht *æ* zuweilen in MC für *a* oder *e*, selten für *ē* in C; *ę* 1 mal in Gen., 3 mal in C, 4 mal in den Oxf. Gl., z. B. *brungę* 'Brünne'; *ǒ* findet sich — als Korrektur — öfters im Anfang von C, ferner hin und wieder in Beicht., Bed., Ess., Greg. und Wer. Gll.; *ů* einmal in M.

Anmerkung 3. Abkürzungen sind in as. Wörtern nicht häufig und bestehen hauptsächlich in einem Querstrich

über einem Buchstaben, um ein folgendes *m* oder *n* auszudrücken, z. B. *quā* = *quam* 'kam', *haṙ* = *harm* 'Harm', *sculū* = *sculun* 'sollen'; weniger oft bezeichnet *d̄* die Silbe *et*, z. B. *hid̄* = *hiet* 'hieß', ferner ein ~ durch den Schaft des *d* oder hinter *t* die Silbe *er*, z. B. *und̃* = *under* 'unter', *gesuest~* = *gesuester* 'Geschwister', endlich ' die Silbe *us*, z. B. *ham'tra* = *hamustra* 'Hamster'. Häufiger sind Abkürzungszeichen in latein. Wörtern, vgl. *ihs̄* = *Iesus* (griech. IHC), *ihm̄* oder *ihū* = *Iesum*, *s̄ce* = *sancte* u. ä. Vgl. Schlüter, Unters. I. 146; Braune, Bruchst. S. 36.

Anmerkung 4. In den Glossen wird zuweilen nur der Anfang eines Wortes geschrieben, wenn über die Ergänzung kein Zweifel bestehen kann, z. B. in den Ess. Gl. *and* = *andwordida* 'antwortete', *fi ma thingo* = *filo managero thingo* 'sehr vieler Dinge'.

34. Ziemlich häufig dient der Akut, seltener der Zirkumflex, zur Bezeichnung der Vokallänge, z. B. *hét* 'heiß'; er findet sich sogar über Diphthongen, wie in *guód* 'gut', *bréost* 'Brust'. Vereinzelt wird auch Vokallänge durch Doppelschreibung ausgedrückt, z. B. *gibood* 'gebot' Gen.

Anmerkung 1. Sehr oft steht der Akut in der Hs. V, ferner findet er sich in M, C, Segen B, Wer. und Freck. H., in den Elt., Ess., Pet., Straß. und Wer. Gll. In M rühren die Akzente von einem Korrektor her, vgl. Sievers' Ausg. S. XII.

Anmerkung 2. Durch Versehen der Schreiber ist der Akut zuweilen auf einen benachbarten Buchstaben gesetzt, wie in *uúin* = *uuín* 'Wein', nicht selten findet er sich auch fälschlich über kurzem Vokal, z. B. *uuárd* 'ward' u. ä.

Anmerkung 3. In den Ess., Elt. und Wer. Gll. steht sowohl auf kurzem wie auf langem Vokal — sogar auf Konsonanten — ein Akzent, der weiter keine Bedeutung hat, z. B. *áftógán* 'exemptus', wenn er auch in einzelnen Fällen vielleicht die Tonsilbe bezeichnen mag, wie in *lúgenari* 'Lügner' u. a.

35. Um die Lesung zu erschweren, wird in Glossen (z. B. den Essener) häufig Geheimschrift («Steganographie») angewandt, wobei statt der Vokale der im Alphabet folgende Konsonant steht, vgl. *thfmp* = *themo* 'dem'.

36. Die as. Schrift trägt vielfach mehr den Charakter einer Silben- und Satzschrift als den einer Wortschrift, indem einerseits Worte getrennt erscheinen, wie *ge-hugd* 'Gedächtnis', *bifun-dan* 'erforscht', andererseits

Proklitika und Enklitika mit dem betonten Worte zusammengeschrieben werden, z. B. *anhėlli* ‘in der Hölle’, *thǫgihōrdun* ‘da hörten’, *hėwas* ‘er war’, *gisahhė* ‘sah er’, *sindōk* ‘sind auch’ u. ä. Oft erscheinen sogar ganze Gruppen von Worten ungetrennt, z. B. *habdaimthār* ‘hatte (sich) da’, *thuotesedlahnēg* ‘da neigte sich zum Untergang’, *satimthuoėndiswīgoda* ‘saß (sich) da und schwieg’.

Anmerkung. Die gedruckten Ausgaben pflegen die heutige Worttrennung ohne Rücksicht auf die Hs. durchzuführen.

37. Die Interpunktion besteht in den as. Hss. meist aus dem einfachen Punkt (. oder ·), der jedoch nicht nur am Satzende steht, sondern auch oft zur Trennung einzelner Wörter und kleinerer Satzteile benutzt wird. In den Dichtungen markiert er ziemlich regelmäßig Cäsur und Versschluß. — Seltener tritt daneben ein Semikolon (;) oder ein *r*-ähnliches Zeichen auf.

Erster Hauptteil.
Lautlehre.

Fünftes Kapitel.
Die Aussprache des Altsächsischen.

38. Die Aussprache des As. beruht zunächst auf der Geltung der latein. Buchstaben vom 9. bis 12. Jahrh.; danach kommen für die Bestimmung des Lautwertes der einzelnen Schriftzeichen die verwandten german. Dialekte, ferner orthographische Schwankungen in den as. Denkmälern und endlich der Lautwandel vom As. an bis auf die lebenden niederdeutschen Mundarten herab in Betracht.

I. Die einzelnen Laute.

1. Einfache Vokale.

39. Kurze und lange Vokale sind wohl zu unterscheiden, besonders ist die vom Nhd. abweichende Kürze in offener (d. h. vokalisch auslautender) Silbe zu beobachten, vgl. *faran* 'fahren', das weder wie *farran* noch wie *fahran* gesprochen werden darf. — Die Länge wird in diesem Buche durch einen Querstrich über dem Vokalzeichen ausgedrückt: *slāpan* 'schlafen'.

40. Kurzes *a, i, o, u* sind wie im nhd. 'Band', 'Tisch', 'Holz', 'Busch' zu sprechen, langes *ā, ī, ū* wie im nhd. 'Jahr', 'ihr', 'Kuh'. Das seltene *y* hatte wohl die Geltung von *i*. — *I* drückt auch den Konsonanten *j* (engl. *y*) aus.

41. Langes *ē* hat die Geltung des offenen *ä* in 'rät', franz. *è* in *père,* kurzes *e* den Lautwert von *e* in nhd. 'Herz'. — Im Inlaut vor *a* und *o* steht *e* auch = *i* in konsonantischer Funktion, vgl. *biddian, biddean* 'bitten'.

42. Langes *ė̄* ist geschlossen, wie in nhd. 'Reh', kurzes *ė* hat den Wert von franz. *é* in *état.*

43. Langes *ō* hat die offene Aussprache von *o* in franz. *corps,* kurzes *o* den Wert wie in nhd. 'Holz'.

44. Langes *ȱ* ist geschlossen, wie in nhd. 'Sohn', franz. *eau.*

Anmerkung. Die Bezeichnung *ē̊, ė̄, ȱ* findet sich in den Hss. nicht, sondern der Punkt ist nur ein von uns zur Unterscheidung der Laute gewähltes diakritisches Zeichen, wodurch zugleich die etymologische Geltung der Vokalzeichen *e* und *o* bestimmt wird.

2. Diphthonge.

45. Die as. Diphthonge sind ursprünglich alle fallende, d. h. auf dem ersten Elemente betont. Von denselben ist *au* ungefähr = *au* in nhd. 'Haus'; *ėi, ea, eo, eu* beginnen mit geschlossenem *e (ė); uo, iu, io, ia, ie* spreche man der Schreibung gemäß.

Anmerkung 1. Man hüte sich, *ei, eu, ie* wie im nhd. 'Eis' (= *ais*), 'Leute' (= *loite*), 'Bier' (= *bīr*) zu sprechen oder Verbindungen wie *ea, eo, io* etc. zweisilbig zu lesen.

Anmerkung 2. Anlautendes *eo, io, ie* wurde später zum steigenden Diphthongen mit dem Ton auf der zweiten Stelle, also zu *jó, jé.*

3. Konsonanten.

46. Im Inlaut zwischen Vokalen sind einfache und doppelte Konsonanten wohl zu unterscheiden und letztere wie im Ital. und Schwed. lang, mit deutlicher Druckgrenze innerhalb der Gemination zu sprechen, z. B. *kun-ni* 'Geschlecht'. Auslautende Doppelkonsonanten, wie in *mann* 'Mann', sind aber bloß graphisch von den einfachen verschieden.

47. Die Zeichen *f, k, l, m, p, q, t* sind wie im Nhd. auszusprechen; *b* und *d* sind — außer im Auslaut — stimmhafte Medien, wie im Franz. und Engl.

Anmerkung. Zuweilen hat jedoch inlautendes *f* die Geltung von *ƀ* oder *v*.

48. Das durchstrichene *b* *(ƀ)* drückt die stimmhafte labiodentale Spirans aus: nhd. (nordd.) *w*, franz. engl. *v*.

49. *C* hat einen doppelten Lautwert:

1. ist es = nhd. *k*; 2. = nhd. *z*, letzteres nur in latein. Lehnwörtern vor *e* und *i*, z. B. *pálencea* 'Pfalz', *krūci* 'Kreuz', *leccia* 'Lektion' (= *lektsia*). Im ersteren Falle wird in diesem Buche dafür *k* gesetzt.

50. *Ch* hat im allgemeinen die nhd. Geltung als stimmlose gutturale Spirans (z. B. in 'ach'); in Fremdwörtern wie *pāscha* 'Ostern', *Malchus* u. ä. wurde es wohl wie *k* gesprochen. Diese Aussprache hat es auch gelegentlich in as. Wörtern, wenn es = *k* steht.

51. Das durchstrichene (selten im Wortanlaut gebrauchte) *d* *(đ)* bezeichnet die interdentale oder postdentale Spirans (= engl. *th*) und hatte einen doppelten Lautwert:

1. als stimmhafte Spirans im Silbenanlaut in stimmhafter Umgebung, z. B. *brōđer* 'Bruder', ferner im Silbenauslaut vor *d*, z. B. *kūđda* 'kündete'; 2. als stimmlose Spirans in allen übrigen Fällen, z. B. *erđ-rīki* 'Erdreich', *bađ* 'Bad'.

52. *G* hat einen mehrfachen Lautwert:

1. als stimmhafte guttur. Media (= franz. *g* in *garçon*) inlautend nach wurzelhaftem *n*, z. B. *singan* 'singen'; 2. als Tenuis (= *k*) auslautend nach *n*: *lang*; 3. als stimmh. guttur. Spirans (wie in nordd. 'Tage') im Silbenanlaut vor guttur. Vokalen und Konsonanten, z. B. *graf* 'Grab', *fugal* 'Vogel', desgl. im Silbenauslaut vor *d*: *sagda* 'sagte'; 4. als stimmh. palatale Spirans vor hellen Vokalen, z. B. *gif* 'gieb' — *gi* steht darum oft = *j*, z. B. *giāmar* 'Jammer'; 5. als stimml. guttur. Spirans im Auslaut, z. B. *dag* 'Tag' (spr. *dach*), *berg* 'Berg'.

53. *Gg* ist entweder stimmhafter gutturaler Spirant oder Verschlußlaut (Media), z. B. in *sėggian* 'sagen'.

54. *H* bezeichnet:

1. den nhd. Hauchlaut *h* im Anlaut vor und im Inlaut zwischen Vokalen; 2. inlautend vor Konsonanten und auslautend die gutturale stimml. Spirans *(ch)*, z. B. *sehs* ‘6’, *naht* ‘Nacht’, *mahlian* ‘sprechen’, *lēhni* ‘unbeständig’, *thoh* ‘doch’; 3. die Stimmlosigkeit eines darauffolgenden *r, l, n, w* (vgl. nengl. *wh*), z. B. *hrôpan* ‘rufen’, *hwat* ‘was’.

55. *N* bezeichnet im allgemeinen den dentalen (alveolaren) Nasal; nur vor wurzelhaftem *g* und *k* ist es guttural, vgl. *lang* ‘lang’, *thenkian* ‘denken’.

56. *Ph* ist eine seltene Verbindung und wie *f* (vgl. nhd. ‘Epheu’) auszusprechen.

57. *Qu* ist zu sprechen wie im Englischen, d. h. als *k* + konsonantischem *u (w)*.

58. *R* ist mit Vibration der Zungenspitze (wie im Italienischen) zu sprechen.

59. *S* ist stimmhaft (wie in nordd. ‘lesen’, engl. *busy*) inlautend im Silbenanlaut in stimmhafter Umgebung und im Silbenauslaut vor *d*, z. B. *lesan* ‘lesen’, *lōsda* ‘löste’, sonst stimmlos (wie in nhd. ‘das’), z. B. *sunu* ‘Sohn’, *besmo* ‘Besen’, *hūs* ‘Haus’.

Anmerkung. Man hüte sich, anlautendes *st* und *sp* nach nhd. Weise als *scht* und *schp* zu sprechen!

60. *Th* ist im An- und Auslaut stimmlose Spirans wie engl. *th* in *thin;* inlautend im Silbenanlaut bei stimmhafter Umgebung dagegen stimmhaft, z. B. in *werthan* ‘werden’, desgleichen im Silbenauslaut vor *d*, z. B. *kūthda* ‘kündete’. Vgl. das über *đ* gesagte!

61. *U* steht auch in kons. Funktion für *v* oder *w* (s. diese).

62. *V* (auch *u* geschrieben) ist im Anlaut — auch im zweiten Teile von Kompositis — stimmlose Spirans wie in nhd. ‘Vater’; im Inlaut (wo es mit *b* wechselt) dagegen stimmhafte labiodentale Spirans, z. B. *sivon* ‘7’.

63. *W* (meist *uu* oder *u* geschrieben) ist kons. *u* wie im Englischen.

64. *Z* hat in echt as. Wörtern den nhd. Wert *ts*, z. B. *bėzto* 'beste'; im Anlaut von Fremdnamen — wie *Zacharias* — dagegen ist es als stimmloses *s* zu sprechen, wie die Alliteration mit *s* beweist.

II. Silbentrennung.

65. Für die as. Silbentrennung gelten bei einfachen Wörtern folgende Regeln:

1. ein Konsonant zwischen zwei Vokalen gehört stets zur folgenden Silbe, z. B. *fá-ran* 'fahren', *a-kío-san* 'erwählen', *é-gi-so* 'Schrecken';

2. von zwei Konsonanten gehört der erste zur vorhergehenden, der zweite zur folgenden Silbe, wenn dieselben keinen Silbenanlaut bilden können, z. B. *stęr-ƀan* 'sterben', *wun-da* 'Wunde'; andernfalls ist eine doppelte Aussprache möglich, z. B. *nāđ-la* 'Nadel' neben *frō-ƀra* 'Trost';

3. dasselbe gilt von drei- und mehrfachen Konsonantengruppen, z. B. *hun-grian* 'hungern', *fast-non* 'befestigen', aber *blik-smo* oder *bliks-mo* 'Blitz';

4. bei Doppelkonsonanz liegt die Druckgrenze innerhalb des lang gesprochenen Lautes, z. B. *fal-lan* 'fallen', *ak-kar* 'Acker'.

66. Zusammensetzungen werden nach ihren Bestandteilen getrennt gesprochen, wenn dieselben noch für das Sprachgefühl erkennbar sind, z. B. *mēn-ēđ* 'Meineid', *land-uovo* 'Landbauer'; dagegen tritt bei Verdunkelung der ursprünglichen Bildung natürliche Silbentrennung ein, vgl. *á-ƀunst* 'Mißgunst', *ni-gėn* 'kein' (ahd. *nih-ėin*).

Anmerkung. Entscheidend für die as. Art der Silbentrennung sind — außer den Schlüssen, die sich aus den lebenden ndd. Dialekten ziehen lassen — Fälle wie *ef-no* neben *e-ƀan* 'eben' einerseits, *á-ƀunst* neben *af-únnan* 'mißgönnen' andererseits, wo die Behandlung der labialen Spirans deutlich die Aussprache zeigt. Schwankend ist der Gebrauch von *ƀ-f* vor *r* und *l*, vgl. die Lautlehre.

III. Wortakzent.

67. Nach der Stärke des Nachdrucks, mit der die einzelnen Silben eines Wortes gesprochen werden, unter-

scheidet man im As. wie in den andern germanischen Sprachen eine dreifache Betonung: Hauptton (´), Nebenton (`) und Unbetontheit. Zur Bestimmung derselben sind sowohl die verwandten Dialekte wie auch die Entwickelung des As. selbst, die historische wie die vorhistorische, heranzuziehen; wichtige Aufschlüsse giebt auch die Metrik der poetischen Denkmäler.

1. Hauptton.

A. Einheimische Wörter.

68. Der Hauptton liegt im einfachen Worte und bei den Nominalkompositis auf der ersten Silbe, z. B. *fírina* 'Frevel', *hébun-rīki* 'Himmelreich', *álo-mahtig* 'allmächtig', *mís-dād* 'Missethat', *ánd-wordi* 'Antwort', *thúrh-frémid* 'vollkommen', *widar-môd* 'feindselig'.

69. Von den mit der Vorsilbe *bi-* zusammengesetzten Nominalkompositis folgen die Wörter *bi-gihto* 'Beichte', *bi-hēt* 'Drohung', *bi-livan* 'Lebensmittel', *bi-smer* 'Spott', *bi-sprāki* 'Verleumdung' der Hauptregel, während sonst die mit *bi-, gi-, far-* zusammengesetzten Nominalkomposita sowie alle Verbalkomposita den Ton auf der ersten Silbe des zweiten Teiles der Zusammensetzung tragen, vgl. *bi-téngi* 'verbunden', *gi-lôbo* 'Glaube', *far-wúrht* 'Sünde', *ant-fáhan* 'empfangen', *a-látan* 'erlassen', *widar-stándan* 'widerstehen', *ful-gángan* 'folgen'.

70. Auch die mit *ant-* (= ae. *hund-*, got. *-hund*) gebildeten Zahlwörter *ant-síbunta* '70', *ant-áhtoda* '80', sowie die zusammengesetzten Präpositionen und Adverbia, wie *an-éban* 'neben', *bi-fóran* 'vorn', 'vor', *te-sámne* 'zusammen', haben den Hauptton auf dem zweiten Teile.

71. Schwankend ist die Betonung der mit *un-* zusammengesetzten Wörter, vgl. *ún-rīm* 'Unzahl', *ún-swôti* 'unsüß', *ún-skuldig* 'unschuldig', neben *un-spúod* 'Böses', *un-swô'ti, un-gi-wittig* 'unverständig', *un-wérid* 'unbekleidet', vgl. Rieger in ZfdPh. VII. 18 Anm.

72. Abgeleitete Wörter behalten die Betonung des Grundwortes, z. B. *ánd-wordian* 'antworten', *fúl-lēstian* 'helfen' (zu *fúl-lēst*); *a-bólgan-hēd* 'Zorn'.

B. Fremdwörter.

73. In eingebürgerten griechischen und lateinischen Fremdwörtern ist der ursprüngliche Akzent geblieben, wenn er auf der ersten Silbe stand, z. B. *krúci* 'Kreuz', *stráta* 'Straße', sonst ist er nach germanischer Weise auf die erste Silbe zurückgezogen, vgl. *díubal* 'Teufel' (aus *diábolus*), *kástel* 'Burg' (= *castéllum*), *páradīs* 'Paradies'. Dasselbe gilt von Namen wie *Mária, Élias, Ándreas, Béthania* u. a., vgl. Kauffmann in PBrBeitr. XII. 349 ff.

Anmerkung. Schwanken herrscht bei *Erodes*, das *Érodes* und *Eródes* betont wird.

2. Nebenton.

74. Ein Nebenton (wie in nhd. 'Hausvàter') kann ruhen:

1. Auf der Wurzelsilbe des zweiten Gliedes zweigliedriger Nominalkomposita, wenn diese noch deutlich als Zusammensetzungen gefühlt werden, z. B. *hĕri-tògo* 'Herzog', *wár-sàgo* 'Wahrsager', *grám-hùgdig* 'feindselig', sei er nun durch den Einfluß der Simplizia oder aus dem ursprünglichen Hauptton des zweiten Elementes entstanden. In Fällen wie *gód-spèl* 'Evangelium' kann er auch aus den mehrsilbigen Formen, z. B. Gen. *gód-spèlles,* übertragen sein. Wie sich aus der Metrik des Hēl. und der Gen. ergiebt, ist die Behandlung der einzelnen Zusammensetzungen sehr verschieden, so stehen ohne Nebenton: *hágu-stald* 'Diener', *múnd-boro* 'Schützer', *hĕr-dôm* 'Herrscherwürde', *wér-old* 'Welt', *ĕn-fald* 'einfältig', *twĕ-lif* '12', *ún-reht* 'Unrecht', aber *lík-hamo* 'Leib' kommt mit und ohne Nebenton vor. — Die Endungen *-līk* '-lich' und *-skėpi* '-schaft' gelten als nahezu unbetont: *wís-līk* 'weise', *dróht-skėpi* 'Herrschaft'.

2. In dreigliedrigen Nominalkompositis auf der ersten Silbe des dritten Gliedes, z. B. *ór-lag-hwìla* 'Schicksalsstunde', *fíri-wit-lîko* 'neugierig', *ún-bi-thàrbi* 'unnütz'.

3. In einfachen dreisilbigen Wörtern auf der langen Mittelsilbe nach langer Wurzelsilbe, vgl. *dárnùngo* 'heimlich', *mĕndìslo* 'Freude', *sórgòndi* 'sorgend'.

4. Nur ausnahmsweise auf kurzen Mittelsilben oder positionslangen Endsilben nach langer Wurzelsilbe, wie *górnòda* 'trauerte', *késùres* 'Kaisers', *wáldànd* 'Herrscher'.

Anmerkung. Über den Nebenton in Fremdnamen vgl. PBrBeitr. XII. 350 f.

IV. Satzakzent.

75. Die Betonung der einzelnen Satzteile läßt sich aus den metrischen Gesetzen der beiden as. Dichtungen, besonders aus der Anwendung der Alliteration, deutlich erkennen. Die wichtigsten Regeln sind:

1. Wenn zwei Nomina in einer grammatischen Verbindung stehen, wird stets das erste stärker betont, z. B. *wórd godes* 'das Wort Gottes' = *gódes word, léngron hwīla* 'längere Zeit', *síbun wintar* '7 Jahre', *hímil éndi erda* 'Himmel und Erde'; sind es drei Nomina, so wird außer dem ersten dasjenige am stärksten betont, das nicht mit dem vorhergehenden eine Nominalformel bildet, vgl. *fágar fólk‿godes* 'das schöne Gottesvolk' mit *grót‿kraft gódes* 'die Allgewalt Gottes'.

2. Das Nomen ist stärker betont als das Verbum finitum, z. B. *Énoch was hie hētan* 'Enoch war er geheißen'; doch kann bei Schilderungen im zweiten Halbvers der Langzeile das voranstehende Verbum den Hauptton tragen, z. B. *náhida moragan* 'es nahte der Morgen'.

3. Von zwei zu einander im Abhängigkeitsverhältnis stehenden Verben ist das regierte stärker betont als das regierende, vgl. *hēt sie thô sámnon* 'hieß sie da sammeln'.

4. Einfach steigernde Adverbia sind vor Adjektiven und Adverbien meist unbetont, wie *swīdo frúod* 'sehr klug', *swīdo thíulīko* 'sehr demütig', Begriffsadverbia dagegen betont, vgl. *bíttro gihugida* 'bitter gesinnt'; Adverbialpräpositionen sind vor dem Verb betont, nach demselben aber unbetont: *siu im áfter geng* 'sie ging ihm nach', *woldon im hnígan tuo* 'wollten sich vor ihm neigen'. — Nominaladverbia sind stärker betont als das Verb, vgl. *frāgoda níudlīko* 'fragte eifrig', dagegen stehen Prono-

minaladverbia des Ortes und der Zeit sowie solche wie *ofto* 'oft', *sān* 'alsbald', *nū* 'nun', *eo* 'immer' ohne Akzent (vgl. dagegen *éo-wiht* 'etwas').

5. Personalpronomina (desgl. *man* 'man') sind selten betont, die Possessiva stehen an Tonstärke vor den Personalia; ähnlich stehen die unbestimmten Adjektiva *manag* 'manch', *mikil* 'groß', *all* 'all' und *ōđar* 'ander' gewöhnlich vor dem Nomen enklitisch. Demonstrativa können gelegentlich haupttonig sein, vgl. *an thém dagum* 'in den Tagen', *hiudu* 'heute' aus **hiu dagu;* desgl. hat *self* 'selbst' den Ton: *mī sélbon* 'mir selbst'.

6. Präpositionen, Konjunktionen und Partikeln sind gewöhnlich unbetont, doch ziehen erstere vor dem Personalpronomen den Ton auf sich: *áftar mī* 'nach mir', *úntthat* 'bis daß', *áftar thiu* 'danach', ebenso wenn sie nachstehen: *thar midi* 'damit', *ina áno* 'ohne ihn'. Eigentümlich ist die Betonung *innan breostum* 'in der Brust', wo Zusammenziehung aus *inne an* vorliegt. Vgl. UG. § 141. Kluge in Pauls Grundr. I.² § 96—101.

Sechstes Kapitel.

Die Entwickelung der westgerm. Vokale im Altsächsischen.

I. Betonte Vokale.

1. Die Einzellaute.

A. Kurze Vokale.

1. *a.*

76. Westgerm. *a* ist gewöhnlich geblieben, vgl. *akkar* 'Acker', *halon* 'holen', *salt* 'Salz'; *gast* 'Gast', *ahto* 'acht', *gaf* 'gab', *fan* 'von'; *fadar* 'Vater', *stađ* 'Gestade'. — In lat. Lehnwörtern vertritt es altes *a,* z. B. *áltari* 'Altar', *álmôsna* 'Almosen' (rom. *almosna*). Wegen Dehnung des *a* vgl. § 106 f.

Anmerkung 1. Vereinzelt findet sich Übergang in *e* vor *s* und *r*, vgl. *gles* 'Glas' Straßb. Gl., *herd* 'hart' C, *gerd* 'Stange' (ahd. *gart*), *erm* 'Arm' Oxf. Gl., sowie in *o* vor *ld*, z. B. *old* 'alt' Str. Gl. — Wegen ags. *æ*, *ea*, *o* vgl. § 30.

Anmerkung 2. Neben *fan* steht *fon*, vgl. § 116.

77. Durch *i* oder *j* der folgenden Silbe ist *a* zu *é* umgelautet, vgl. *gast* 'Gast' — Pl. *gésti*, *faran* 'fahren' — *férid* 'er fährt', *séndian* 'senden' (got. *sandjan*), *éldi* 'Alter' etc.; desgl. in lat. Lehnwörtern wie *éngil* 'Engel' (lat. *angelus*), *ségina* 'Netz' (lat. *sagēna*).

Anmerkung 1. In Zusammensetzungen ist der Umlaut eingetreten, wenn sie einheitlich empfunden wurden, wie *twé-lif* 'zwölf', *hwér-gin* 'irgendwo', woneben in M einmal *hwargin* steht. Dagegen heißt es *hardlīko* 'streng' u. dgl. Er fehlt in jüngeren lat. Lehnwörtern wie *martir* 'Märtyrer', *abdiska* 'Äbtissin'.

Anmerkung 2. Der Umlaut ist jünger als die Synkope (§ 137 ff.) und fehlt deshalb in Formen wie *sanda* 'sandte' (got. *sandida*), *gast* 'Gast' (germ. **gastiz*), *hald* 'mehr' (got. *haldis*); Fälle wie *sénda*, *géstséli* 'Gastsaal' sind Neubildungen infolge Ausgleichung; das Adv. *léng* (aus **langiz*) 'länger' ist durch das Adj. *léngiro* beeinflußt.

78. Das geschlossene Umlauts-*é* geht öfters durch Assimilation an das folgende *i* selbst in *i* über, vgl. *hinginna* 'Hängen' M, *filis* 'Fels' C, *giriwan* 'bereiten' C, *stidi* 'Stätte' Lam. Gl., *biri* 'Beere' und *miri* 'Meer' Oxf. Gl., *stidi*, *pinnig* 'Pfennig', *ivenin* 'von Hafer' (lat. *avēna*), *twilif* '12' Fr. H.

Anmerkung. Durch vorhergehendes *w* ist *i* in Fr. H. zuweilen zu *u* geworden: *twulif*, vgl. § 84 Anm. 3.

79. Der Umlaut wird verhindert durch die Verbindung *h* + Kons., vgl. *mahlian* 'sprechen', *trahni* 'Thränen', *mahtig* 'mächtig', *nahtigala* 'Nachtigall' etc. Vor *rw* und *rd* herrscht in M Schwanken, vgl. *garwian* 'bereiten', *gigarwi* 'Kleidung', *awardian* 'verderben', neben seltenem *gérwian* (4 mal) und einmaligem *awérdian*, aber stets *gihérdid* 'verhärtet', *hérdislo* 'Härte' und 9 mal *férdi* neben *fardi* (D. Sg. und N. Akk. Pl. von *fard* 'Fahrt'). Die andern Denkmäler zeigen hier stets Umlaut; nur die Petr. Gl. bieten auch *gigaruwi*.

Anmerkung. Selten sind Formen wie *méhttig* 'mächtig'

Ess. Gl., *gimêhlida* 'Vermählte' ib. und Elt. Gl., *stêhli* 'Stahl', *wêhsitafla* 'Wachstafel' Wer. Gl. In dem einmaligen *unbitharbi* 'unnütz' M neben sonstigem *-thêrbi* liegt vielleicht Anlehnung an *tharf* 'Bedürfnis' vor.

80. Sonst ist der Umlaut häufig durch Neubildung, d. h. den Einfluß der nichtumgelauteten Formen, verdrängt worden, besonders in M, vgl. *handi* 'Hände', *gastion* 'Gästen', *habbiad* 'sie haben', *fallid* 'fällt', *kraftig* 'kräftig', *mannisko* 'Mensch' (zu *man*) u. s. w. Stets fehlt so der Umlaut im Opt. Prät.: *habdi* 'hätte' (nach dem Ind. *habda*) etc.

Anmerkung 1. In der 3. Pers. Sing. Ind. Präs. haben MC ebenso oft *é* wie *a*. Optative wie *fêldi* 'fällte', *wêndi* 'wendete' stellen sich zu den Indikativen *fêlda*, *wênda*, wo Umlaut durch Einfluß des Präsensstammes vorliegt (§ 77 Anm. 2).

Anmerkung 2. In Infinitiven wie *samnian* 'sammeln', *laðian* 'laden' C tritt kein Umlaut ein, weil das *i* hier für *oi* steht, vgl. die Nebenformen *-oian*, *-on*; ebenso fehlt er vor sekundärem *i*, wie in *manig* 'manch' (got. *manags*).

81. Ein *i* der dritten Silbe bewirkt keinen Umlaut der Wurzelsilbe, vgl. *magadi* 'Maide', *agastria* 'Elster', *farandi* 'fahrend', *dragari* 'Träger', *karkari* 'Kerker' (lat. *carcerem*). In Fällen wie *aðali*, *êðili* 'Adel', 'edel', *frêmiði* 'fremd' (ahd. *framadi*), *mênigi* 'Menge' (got. *managei*) liegt Suffixablaut vor.

2. *e*.

82. Westgerm. *e* ist als offenes *e* geblieben, sei es idg. *e*, wie in *beran* 'tragen', *etan* 'essen', *sehs* 'sechs', *trewe* 'dem Baume', oder idg. *i* mit *a*-Umlaut, wie *wer* 'Mann', *nest* 'Nest', *wehsal* 'Wechsel', *spek* 'Speck'. — Dem hochd. *i* steht as. *e* gegenüber in den alten *u*-Stämmen *heru* 'Schwert', *fehu* 'Vieh', *werd* 'Wirt', *quern* 'Mühle' (ahd. *quirn*), *weðar* 'Widder'. — In Lehnwörtern vertritt es meist altes *e*, z. B. *fern* 'Hölle' (lat. *infernum*), aber auch altes *i* vor dunklem Vokal, wie in *segnon* 'segnen' (lat. *signāre*). — Wegen Dehnung des *e* vgl. § 106 f.

Anmerkung 1. In den *u*-Stämmen stand *e* ursprünglich nur vor *o*, *a* (= got. *au*) der Endung, *i* dagegen stets vor *i*

und *u*; Reste dieses Wechsels finden sich in *fihu* 1 C und *wirdskëpi* 'Bewirtung' ib., vgl. auch § 84 Anm. 1.

Anmerkung 2. Vor *r* findet sich vereinzelt Übergang des *e* in *a*, so in C *baraht* 'glänzend' und *farah* 'Leben', in Bed. *warold* 'Welt', in den Wer. Gl. *waron* 'währen'. Dies *a* kann sogar nach *w* zu *o* werden: *worold* Ess. Gl. Vereinzelt steht *trasa* 'Schatz' Wer. Gl. neben *tresur* Hel. (franz. *trésor*) und *soster, suster* 'Sechter' (lat. *sextārius*) Ess. H.

83. Altes *e* ist zu *i* geworden: a) vor *m* in *niman* 'nehmen'; b) öfters nach *g*, z. B. *giba* 'Gabe' C, *giban* 'geben' C, Bed., Fr. H., *gilp* 'Hohn' C; c) vor *a, o*, auch bei Schwund eines dazwischenstehenden *h*, z. B. *kneo, knio* 'Knie', *treo, trio* 'Baum', *eorid* M, *ierid* C 'Reiterzug' (got. *aiwa-*), *farfioth* M = *-fehod* C 'rafft hinweg', *tian* '10' Ess. H. = *tehan* Hel., *siaha* 'videam' (= *sia* + *seha*) Wer. Gl.

Anmerkung. MCPs. haben einigemal *neman*; gelegentliche *i* vor *r* in C (z. B. *wirk* 'Werk') sind Schreibfehler, wenn nicht «umgekehrte Schreibung» vorliegt, da *ir* in C öfters zu *er* geworden ist (§ 84 Anm. 2). Ganz vereinzelt steht *wig* 'Weg' C und *fiteriun* 'Fesseln' M = *feteron* C.

3. *i.*

84. Altes *i* bleibt, sei es idg. *i*, wie in *biti* 'Biß', *bittar* 'bitter', *it* 'es', *quik* 'lebendig', *fisk* 'Fisch', *niđar* 'nieder', *wika* 'Woche', *widowa* 'Witwe', *giwritan* 'geschrieben', *hlinon* 'lehnen', *bibon* 'beben', oder idg. *e* vor *i, j, u* oder vor Nasal + Konsonant, wie in *biris* 'trägst', *liggian* 'liegen', *sihu* 'ich sehe', *filu* 'viel', *nigun* 'neun', *bindan* 'binden', *singan* 'singen', oder endlich aus *e* infolge von Tonlosigkeit entstanden, wie in *ik* 'ich', *mid* 'mit'. — In Lehnwörtern steht es entweder für altes *i*, wie in *biskop* 'Bischof', *missa* 'Messe', *pik* 'Pech' (lat. *picem*), *bikeri* 'Becher' (lat. *bicārium*), oder für *e* vor *u* und Nasalverbindungen, z. B. *sikur* 'sicher' (lat. *secūrus*), *pinkieston* 'Pfingsten' (lat. *pentecoste*). — Wegen Dehnung des *i* vgl. § 106 f.

Anmerkung 1. Neben *skild* 'Schild' haben die Oxf. Gl. *skeld* (alter *u*-Stamm), der Ps. Co. *frethu* 'Friede' neben *frithu*, wozu § 82 Anm. 1 zu vergleichen ist. Von *libbian* 'leben' und *likkon* 'lecken' zeigt C auch *e*-Formen, Ps. bietet *levindig* 'lebendig',

neben *mid* steht in C 12mal *met*, in der Fr. H. 2mal *med* (vgl. aisl. *með*). Auf Ausgleichung beruht wohl das *e* in *stekul* 'rauh' Wer. Gl. (ae. *sticol*, ahd. *stehhal* und das Verb as. *stekan*), *seldlīk* 'wunderbar' (zu ae. *seldan* 'selten'), *welīk* 'welch' Ps. (sonst *hwilīk*, vgl. das Pron. *hwê* 'wer'), *nessiklīn* 'Würmchen' (zu *nesso*), *ēnsedlio* 'Einsiedler' Elt. und Ess. Gl. (zu *seđal* 'Sitz'), *geldit* 'gilt' Ess. H., Fr. H. und ähnliche vereinzelte Formen. *Stemna* 'Stimme' steht für **steđna* (got. *stibna*) und ist also keine Ausnahme, *tempel* 'Tempel' hat als spätes Lehnwort den Übergang von *e* zu *i* nicht mitgemacht, eigentümlich ist aber das *e* in *mūdspelli* 'Weltuntergang' (= ahd. *mūspilli*). Wohl nur Schreibfehler sind vereinzelte *e* in C bei *bettar* 'bitter', *melderon* 'milderen', *seđun* '7'.

Anmerkung 2. Vor *r* ist *i* mehrfach zu *e* getrübt, vgl. *herdos* 'Hirten' C, *gerstin* 'gersten' ib. und Fr. H., *gernean* 'begehren' C, *werkean* 'wirken' ib., Ps. und Beicht., *werthid* 'wird' Ess. und Pet. Gl., *giwerthirid* 'verglichen' Elt. und Ess. Gl., *biskermiri* 'Beschirmer' Wer. Gl., *biskermian* 'beschirmen' ib., *errislo* 'Irrtum' Ess. und Wer. Gl., *werson* 'verderben' (ahd. *wirsōn*) ib., *werthig* 'würdig' ib., *verskang* 'Frischling' Fr. H. und das Lehnwort *kerika* 'Kirche' Bed. Vgl. § 83 Anm.

Anmerkung 3. Der Übergang von *i* zu *u* in *sundon* 'sind' Fr. H. ist vielleicht die Folge von Unbetontheit; dagegen in *gisustruoni* C 'Geschwister' und *gisustrithi* Ess. Gl. liegt Einfluß von *w* vor.

85. Bemerkenswert ist die Behandlung von *ij* + Vokal: dem got. Akk. Pl. *hlijans* 'Hütten' entspricht *hlea*, *hleo* 'Schutz', 'Decke', dem Fem. **þrijōs* '3' : as. *thria*, *threa* (so wechselt auch *sia* 'sie' mit *sea*); *ī* zeigen *blī* 'Farbe' Str. Gl. (ae. *bléoh*), *frī* 'Weib' (aisl. *Frigg*, ae. *fréo*), *frīlīk* 'edel' (got. *freis*, ae. *fréo*), *frīehan* 'lieben' C (got. *frijōn*, ae. *fréoȝan*), dazu das alte Part. *friund* 'Freund' (got. *frijōnds*), das — durch die Mittelstufe **frīund?* — einsilbig geworden ist, wobei der Diphthong mit *iu* = germ. *eu* zusammenfiel.

Anmerkung. C hat einmal *friond* (nach *fīond* 'Feind').

4. *o*.

86. Westgerm. *o* bleibt, z. B. *opan* 'offen', *bodo* 'Bote', *dohtar* 'Tochter', *gold* 'Gold', *tholon* 'dulden', *word* 'Wort', *thorfta* 'bedurfte', *storm* 'Sturm' (ae. *storm*), *ford* 'Furt' (ae. *ford*), *fohs* 'Fuchs' (ae. *fox*), *lohs* 'Luchs' (ae. *lox*). — In lat. Lehnwörtern vertritt es teils lat. *o*, z. B.

ork 'Krug' (lat. *orca*), *kok* 'Koch', teils lat. *u* vor folgendem *a, o,* z. B. *stoppo* 'Stopfen' (lat. *stuppa*), *kop* 'Kopf' (lat. *cuppa*), *kosp* 'Fessel' (griech. *kuspos*), *kostarari* 'Küster' (mlat. *custorārius*). — Wegen des Wechsels mit *u* vgl. § 87 f.

Anmerkung 1. Das offene *o* ist durch Entrundung öfters, besonders vor *r*, in *a* übergegangen, z. B. in M *far* 'vor'; in C: *gibaran* 'geboren', *bifara* 'vor', *farahta* 'Furcht' (mehrmals); in Fr. H.: *tharp* 'Dorf', *Narth-* 'Nord-'; vor andern Konsonanten: *lada* 'Lode', 'Schößling' Oxf. Gl., *hanig* 'Honig' Fr. H., *af* 'ob' M Wer. Gl.; *bifalahan* 'befohlen' C, *githalos* 'duldest' ib. sind vielleicht Schreibfehler. — Dies *a* kann vor *r* zu *e* werden (vgl. § 76 Anm. 1), so in *hers* 'Roß' Seg. A, Oxf. Gl.

Anmerkung 2. In C ist öfter fälschlich *uo* für *o* geschrieben, z. B. *guod* für *god* 'Gott'; desgleichen in *afguod* 'Abgott' Wer. Gl.

5. *u*.

87. Westgerm. *u* bleibt, z. B. *ubil* 'übel', *buggian* 'kaufen', *kust* 'Wahl', *budun* 'boten', *guldin* 'golden', *wurdun* 'wurden', *kumbal* 'Zeichen', *wunda* 'Wunde', *jung* 'jung'. — In Lehnwörtern vertritt es bald lat. *u,* wie in *skutala* 'Schüssel', *furka* 'Furke', *fruht* 'Frucht', bald lat. *o* vor *i* oder Nasal + Kons., z. B. *muddi* 'Mütte' (lat. *modius*), *munita* 'Münze' (lat. *monēta*), *pund* 'Pfund' (lat. *pondo*). Wegen der Dehnung vgl. § 106 f.

88. Nicht selten steht as. *u* einem *o* der andern Dialekte gegenüber, wie in *ful* 'voll', *wulf* 'Wolf', *smultro* 'heiter' (ae. *smolt*), *turf* 'Torf', 'Rasen', *hurst* 'Horst', *spurnan* 'treten' (zu nhd. *Sporn*), *fugal* 'Vogel', *juk* 'Joch', *kluflōk* 'Knoblauch', *uppa* 'oben', also meist in der Nachbarschaft von Labialen und Gutturalen; besonders geschieht dies vor *m,* vgl. *kuman* 'kommen', *ginuman* 'genommen', *sum* 'ein', *sumar* 'Sommer', *fruma* 'Nutzen', *gumo* 'Mann' (ahd. *gomo*).

Anmerkung 1. Eine Anzahl Wörter schwanken zwischen *u* und *o:* so hat C 4 mal *froma,* CM einmal *binoman,* desgleichen Ps., Ess. und Elt. Gl.; C selten *gomo,* 2 mal *guomo; wunon* 'wohnen', *giwuno* 'gewohnt', *wunodsam* 'erfreulich' haben in P stets, in M öfter *u* als in C, Bed. bietet *gewonohēd* 'Gewohn-

heit'; neben *huneg* 'Honig' Oxf. Gl. steht *honeg* Ess. H., *honig, hanig* Fr. H.; M hat einmal *fol* 'voll', C 1 mal D. *fuldu* für *foldu* 'Erde', 1 mal *murnie* 'sorge' neben *mornian*, V 1 mal *husk* für *hosk* 'Spott', M *kussu*, C *kossu* 'Kusse' (ae. *coss*), C hat meist *droht* 'Volk', PM stets *druht*, aber *drohtin* 'Herr' zeigt stets *o*, außer in Seg. A.; gegenüber *drohting* C 'Brautführer' zeigen M, Oxf. und Wie. Gl. *druhting*; M hat *drukno* 'trocken', C *drokno*. Hier sind wohl teils dialektische Schreibereigentümlichkeiten, teils Einflüsse benachbarter Laute, teils Ausgleichungen der Grund des Schwankens. Man kann z. B. einen ursprünglichen Wechsel von *froma : frumu, folda : fuldu, koss : kussu, honang : hunung* etc. annehmen; *ginoman* ist vielleicht Neubildung nach Formen wie *giboran, drukno* Anlehnung an das Verbum *druknian, tulgo* 'sehr' gehört zu got. *tulgus*, in *droht* liegt wohl — wie im Got. — Einfluß des *h* vor.

Anmerkung 2. Formen wie *konsta* 'konnte' u. ä. sind Neubildungen nach *dorsta* etc., C hat 1 mal regelrecht *kunsti* Opt., M 1 mal *farmunste*, C *-muonstun*. Ausgleichung nach dem Sing. *hogda* zeigen *hogdun* 'dachten', Opt. *hogdin*, desgleichen schließt sich *thorfti* 'bedürfte' an den Sing. Ind. *thorfta* an u. s. w.

Anmerkung 3. Vor *r* ist *u* zu *o* geworden in *worthun* 'wurden' Bed., *thoro* 'durch' Gen., *workid* 'wirkt' Ps., *orlag* 'Krieg', *orlōf* 'Urlaub' (neben *urlagi, urkundeo* 'Zeuge', *urdēli* 'Urteil'), *forhtian* 'fürchten', *ēnwordi* 'einstimmig' M (*-wurdi* C), *hrēnkorni* 'reines Korn' (neben *-kurni*), *fordrun* 'Vorfahren' M, *forthe[ron]* Gr. Gl. = *furdron* C (ahd. *fordiron*), in *for, fur* 'vor', *forn, furn* 'vormals', *forma, furma* 'erste' (ae. *forma*), wo C meist *u* hat; doch liegt hier vielleicht auch Anlehnung ans Grundwort vor, d. h. an *forhta* 'Furcht', *word* 'Wort', *korn* 'Korn', *fordˀ* 'fort', *fora* 'vor' und *furi* 'für'. In *duru* C = *doru* PMC 'Thore', *durun* M = *doron* C 'Thüren' kann sowohl *r*-Einfluß, wie Vermischung von *dor* 'Thor' und *duru* 'Thür' angenommen werden. In *wordu* 'Worte' Instr. und *word* Pl. (= **wordu*) liegt wohl Ausgleichung nach den übrigen Kasus vor. *Thiores* 'dürres' Ess. H. steht vielleicht für *thor[r]ies* = *thurries?*

Anmerkung 4. Einige *i* in C vor folgendem *i*, wie in *firisto* 'erste', *wirdi* 'würde' u. a. sind eher Schreibfehler als Bezeichnung für *ü*, also *i*-Umlaut. Umgekehrt steht auch *u* für *i*: *barwurdig* 'ehrwürdig' in derselben Hs.

B. Lange Vokale.

1. *ā*.

89. Westgerm. nasaliertes *ā*, aus germ. *aɴ* + *h* entstanden, ist im As. wohl schon rein orales *ā*, vgl. *wāh*

'Böses' (got. *un-wāhs*), *fāhid* 'fängt', *brāhta* 'brachte', *thāhta* 'dachte', *āhtian* 'ächten'. — Mit diesem *ā* ist das *ā* lat. Lehnwörter, wie *strāta* 'Straße', *Pāscha* 'Ostern', *plāstar* 'Pflaster', zusammengefallen.

Anmerkung. Eine (ags.?) Umlautsform erscheint einmal in M: *ēhtin* 'ächteten'.

2. *ǣ*.

90. Germ. *ǣ* ist im As. zu *ā* geworden, z. B. *dād* 'That', *lātan* 'lassen', *stān* 'stehn', *māno* 'Mond', *gābun* 'gaben', *blāwon* 'blauen' Wer. Gl. — Dies *ā* ist mit dem vorigen zusammengefallen.

Anmerkung. Wegen ingwäon. oder engl. *ē* für *ā* vgl. § 29, 2.

91. Ob in einigen Formen in MC *ē* vor folgendem *i* schon den Umlaut bezeichnet, oder als ingwäon. Form aufzufassen ist, bleibt unsicher; vgl. in M: *bēdi* 'bäte', *mēri* 'herrlich', *lētid* 'läßt', *giwēdi* 'Kleidung' (im ganzen 7 Fälle), in C: *mēri, lētit, gôdsprēki* 'wohlredend'. Bed. zeigt *ē* in *bēdi* 'bäte' und *gēfi* 'gäbe', die Wer. Gl. einmal in *gewēde*, die Ess. in *giwēgi* 'sugerat', die Fr. H. in *kiēsos* = **kēsios* Pl. 'Käse' (lat. *cāseus*). Sonst steht aber vor *i* und *j* durchgehends *ā*: *bādi, mārian* etc.

Anmerkung. Der Wechsel von *ā* und *ē* in *stān*, 3. Sing. Ind. Präs. *stēd*, sowie *gān : gēd* 'gehn' beruht dagegen auf urgerm. Wechsel von *ǣ* und *ai*.

3. *ē*.

92. Westgerm. *ē* ist im As. zu geschlossenem *ê* geworden, wofür VPC und Seg. A jedoch fast durchgängig den Diphthongen *ie* aufweisen, z. B. *hêr, hier* 'hier', *lêf* 'krank', *mêda* 'Lohn'; ferner ursprünglich reduplizierende Präteritа wie *lêt* 'ließ', *hêt* 'hieß' u. a.; endlich Pronominalformen wie *hê* 'er', *thê* 'der', *hwê* 'wer', wo die Länge durch Dehnung (§ 107) entstanden ist. — Mit diesem *ê* erscheinen auch Lehnwörter, z. B. *brêf* 'Brief' (lat. *breve*), *fêfra* 'Fieber' Ess. Gl., *prêstar* 'Priester', *tieglan* 'Ziegel' (lat. *tēgula*) Petr. Gl., wo es lat. *e* in offener Silbe (roman. *ę*) oder lat. *ē* entspricht.

Anmerkung. M hat nur 3 *ie* in *hier*, *riedi* 'riete' und *thie*, C mehrfach *ê*, V ein *mêda*. Daß die Pronomina in VPC öfters *ê* neben *ie* zeigen, beruht wohl auf deren häufiger Unbetontheit. Seg. A hat 2 *thie* 'der' neben unbetontem *the*, die Wer. Gl. 1 *hie*.

4. *ī*.

93. Altes *ī* bleibt, sei es ursprünglich, wie in *swīn* 'Schwein', *fīond* 'Feind', *stīgan* 'steigen', *tīr* 'Ruhm' (= 'Zier'), *hīr* 'hier', oder (nach § 85) aus *ij* entstanden, wie in *frī* 1. 'frei', 2. 'Weib' (aisl. *Frigg*), oder schließlich = urgerm. *iw* + *h*, wie in *līhto* 'leicht', *thīhan* 'gedeihen' (Part. *githungan*). — In lat. Lehnwörtern vertritt *ī* lat. *ī*, z. B. in *wīn* 'Wein', oder lat. *ē*, z. B. in *fīrion* 'feiern' (zu lat. *fēria*), *pīna* 'Pein' (lat. *pēna, poena*).

Anmerkung. *Hīr* steht neben *hēr* vereinzelt in C, 36 mal in M (V. 1105—1312 und 1568—2326), 1 mal in den Ess. Gl. und ist die einzige Form in der Fr. H.

5. *ō*.

94. Westgerm. *ō* ist im As. zu *ô* geworden, das in VPC und einigen kl. Denkm. fast durchgehends zu *uo* diphthongiert ist, vgl. *flôd, fluod* 'Flut', *stôl, stuol* 'Stuhl', *brôđar, bruođar* 'Bruder', *kô, kuo* 'Kuh', *stôd, stuod* 'stand', *hôdian* 'hüten'. — Es steht auch in den Lehnworten *kôpa* 'Kufe' und *nôn* 'Nachmittag' (lat. *nōna*).

Anmerkung 1. In M steht jedoch auch 12 mal *uo*, 1 mal *û*, in C 40 mal *ô*, V hat nur vereinzelte *ô*. Nur *ô* zeigen Seg. A, Ess. und Fr. H., Elt., Petr. und Straß. Gl. Überwiegend *ô* Beicht. und Oxf. Gl. (je 3 *uo*), überwiegend *uo* Bed., Ps. Co. und Ess. Gl. (hier 3 mal soviel *uo* als *ô*), während in den Greg. und Wer. Gl. *ô* und *uo* sich ziemlich gleich stehen. Statt *uo* ist in Bed., Beicht., Ess., Greg. und Wer. Gl. nicht selten *ŏ* gesetzt, desgleichen öfters im Anfang von C. Wenn dem *ô* ein *w* vorhergeht, läßt sich aus der Schreibung *uo* oder *uuo* meist nicht erkennen, ob *ô* oder *uo* gemeint ist, z. B. in *uuosti* 'wüst'; nur selten erscheint das unzweideutige *uuuo*.

Anmerkung 2. Daß *thô* 'damals' und *tô* 'zu' öfters mit *ô* erscheinen, wo man *uo* erwarten sollte, erklärt sich aus ihrer relativ häufigen Unbetontheit.

95. Vor *a* ist *ô* in *ū* übergegangen in Formen des

Verbums *dôn* 'thun', vgl. den neugebildeten Inf. *dūan*, das Part. *gidūan* neben *gidôn* u. ä.

Anmerkung. M hat hier 21 mal *ū*; mit *ūa* mischt sich dann *uo* in den diphthongierenden Denkmälern durch Ausgleichung. Der Übergang von *ôa* in *ūa* entspricht dem von *ea* in *ia*.

6. *ū*.

96. Germ. *ū* bleibt, z. B. *dūba* 'Taube', *hūs* 'Haus', *sūgan* 'saugen', *trūon* 'vertrauen', *būan* 'wohnen' (= 'bauen'), *frūa* 'Frau', *nū* 'nun', *hū* 'wie' V, Ess. Gl. — Mit diesem *ū* ist das aus urgerm. *un* + *h* entstandene zusammengefallen, z. B. *thūhta* 'dünkte', *ūhta* 'Morgenfrühe'. — In lat. Lehnwörtern vertritt *ū*: a) lat. *ū*, z. B. *klūstar* 'Verschluß' (ml. *clūstrum*), *mūr* 'Mauer'; b) lat. *ō*, z. B. *Rūma* 'Rom', *ūla* 'Topf' (lat. *ōla*); c) lat. *u*, roman. *ô*, z. B. *krūci* 'Kreuz' (lat. *crucem*). — Wegen Verkürzung vgl. § 108.

C. Diphthonge.

1. *ai*.

97. Germ. *ai* ist im As. — außer vor *j* — zu *ē* kontrahiert, vgl. *wē* 'Weh' (got. *wai*), *ēwan* 'ewig' (zu got. *aiws*), *dēl* 'Teil', *ēr* 'Bote' (got. *airus*), *lēmo* 'Lehm' (ahd. *lêimo*), *stēn* 'Stein', *drēf* 'trieb' (got. *draif*), *ēđ* 'Eid', *lēstian* 'leisten', *fēh* 'bunt' (got. *faihs*), *lēbon* 'übrig bleiben' (ahd. *lêibên*), *lēđon* 'leid thun', *mēr* 'mehr' (got. *mais*), *fēgi* 'dem Tode nahe' (= 'feige'), *grēp* 'griff' (ahd. *greif*), *wēt* 'ich weiß', *ēk* 'Eiche', *bēdian* 'zwingen' (got. *baidjan*). — Desgleichen in lat. Lehnwörtern wie *kēsur* 'Kaiser', *mēstar* 'Meister'. Wegen Verkürzung des *ē* vgl. § 108.

Anmerkung 1. In M findet sich 4 mal *ea* in *nigiean* 'kein', in C einigemal *æ*, *ae* statt *ē* geschrieben; ein paar *ie*, wie *hieri* C 'Volk' (ahd. *hērī*), *hiet* ib. 'heiß', *bier* 'Bär', 'Eber' Fr. H. (engl. *boar*) sind wohl Schreiberversehen, wie auch einige *i*, z. B. *bīthion* C 'beiden', *mīra* C 'mehr' u. a. Einige *ei* in M und den Glossen sind hochd., einige *ia* in den Wer. Gl., wie *liasa* 'Geleise', *kiasur* 'Kaiser', beruhen vielleicht auf fehlerhafter Wiedergabe von *ai* der Vorlage. Wegen *ā* für *ē* (je 1 mal in M Gen., 5 mal in C) vgl. § 30.

Anmerkung 2. *Nian* 'kein' Ps., Ess. und Greg. Gl. beruht wohl auf Mischung von *nia* 'nie' und *nēn* 'kein'.

98. Vor *j* ist *ai* mit *i*-Umlaut des *a* zu *ėi* geworden, z. B. *ėi* 'Ei', G. Pl. *ėiero, ėiiero, lėia* 'Fels', *twėio* 'zweier' u. a., vgl. § 175. — In *mėiar* 'Meier' entspricht der Diphthong lat. *āi* (*māior*).

Anmerkung. Wegen *ėi* aus *ėgi* vgl. unter *g*.

2. *au*.

99. Westgerm. *au* ist — außer vor *w* — zu *ō* kontrahiert, z. B. *sō* 'so' (**swau*), *dōian* 'sterben' (aisl. *deyia*), *bōm* 'Baum', *lōn* 'Lohn' (got. *laun*), *lōf* 'Laub', *dōth* 'Tod' (got. *dauþus*), *lōs* 'los' (got. *laus*), *hōh* 'hoch' (got. *hauhs*), *gilōbian* 'glauben', *dōđes* 'Todes', *ōra* 'Ohr' (got. *ausō*), *bōgian* 'beugen', *dōpian* 'taufen', *gōt* 'goß' (got. *gaut*), *ōk* 'auch', *rōd* 'rot' (got. *rauþs*). — Desgleichen das *au* von lat. Lehnwörtern: *sōmari* 'Saumtier', *kōp* 'Kauf'.

Anmerkung 1. Durch Versehen steht einigemal in C und Ess. Gl. *uo* statt *ō* aus *au*, z. B. *buoknian* 'bezeichnen'. Wegen ingwäon. *ā* vgl. § 29, 4.

Anmerkung 2. Auch das durch Vokalisierung eines auslautenden *w* entstandene *au* (§ 167) ist zu *ō* kontrahiert, vgl. *frō-līko* 'fröhlich', *frō-mōd* 'frohgemut' zum Stamme *frawa-*; wegen der Nebenformen *frā* und *frao*, sowie wegen *fraho*, *frō* 'Herr' vgl. § 106 und 167.

100. Vor *w* ist *au* geblieben, z. B. *thau* 'Sitte' (ae. *þéaw*), *glau* 'klug' (got. *glaggwō*), *glauwi* 'Klugheit', *hauwan* 'hauen', *skauwon* 'schauen', vgl. § 168.

Anmerkung. *Tou* 'das Tau' Wer. Gl. zeigt hochd. Färbung.

3. *eu*.

101. Germ. *eu* ist — außer vor *w* — vor *a, e, o* der folgenden Silbe zu *eo, io* geworden, woraus später *ea, ia, ie* hervorgeht, z. B. *thiorna* 'Dirne', *riomo* 'Riemen', *thionost* 'Dienst', *liof* 'lieb', *breost* 'Brust', *leoht* 'Licht', *heođan* 'klagen' (got. *hiufan*), *liodan* 'wachsen', *kiosan* 'wählen', *dior* 'Tier' (got. *dius*), *fliogan* 'fliegen', *diop* 'tief', *niotan* 'genießen', *siok* 'siech', *wiodon* 'jäten'.

102. Mit diesen Diphthongen ist das *eo, io* der im Got. reduplizierenden Präterita, wie *hriop* 'rief', das aus *ew* entstandene *eo* von Wörtern wie *kneo* 'Knie' (§ 167),

das aus *ēo* hervorgegangene *eo* in *eo* 'je' etc. (§ 108) und schließlich das durch Schwund eines intervokalen *w* oder *h* entstandene *eo, ea* in *fior* '4', *eorid* 'Reiterei' (zu got. *aiwa-*) und *te(h)an* 'zehn' — wenigstens teilweise — zusammengefallen.

Anmerkung 1. In VPMC herrscht *io* vor, danach kommt *eo* in VMC (in M häufiger als in C); *ia* ist nicht selten in VM, geht aber durch in Bed., Beicht., Ps., Ess. H., Ess. Gl. (neben 1 *ie*) und Wer. Gl.; *ie* ist recht häufig in C (neben 1 *ia*) und steht ausschließlich in den Lam. und Straß. Gl. sowie in der Fr. H., während ihm in den Oxf. Gl. 2 *ia* gegenüberstehn; *ea* findet sich vereinzelt in VMC. C weist 4 *eu* und 5 *iu* auf.

Anmerkung 2. Anlautendes *ie* ist in *geder* 'Euter' Oxf. Gl. mit Akzentversetzung zu *ié, jé* geworden (vgl. *jō* aus *io* § 107). Wegen des *g* vgl. § 170.

103. Vor *i* und *j* dagegen ist altes *eu* zu *iu* geworden, vgl. *biudis* 'bietest', *kiusid* 'er wählt', *diurian* 'preisen', *liuhtian* 'leuchten', *fiuhtie* 'Fichte', *liudi* 'Leute', *hliuning* 'Sperling', *bium* 'bin'. Desgleichen erscheint es vor *u*: *biudu* 'ich biete' und in dem Fremdwort *diuƀal* 'Teufel' (lat. *diabolus*).

Anmerkung 1. Vereinzelte *u* für *iu* in C, wie *durlīk* 'teuer', *luhtian* 'leuchten', sind entweder Schreibfehler, oder *u* ist hier als langes *ū* (die spätere Entwicklung von *iu*) zu lesen; das gleiche gilt von *hȫdigȫ* (= *hūdigu*) 'heute' und *luidi* Bed. In der Fr. H. steht jedoch häufiger *thrū* '3' als *thriu*. In *fiur* 'Feuer' ist *iu* aus altem *ū-i* entstanden, in *hiudu* 'heute' war es ursprünglich zweisilbig (Stamm *hi-*), desgleichen in *friund* 'Freund' (got. *frijōnds*) und *thriu* '3' (got. *thrija*).

Anmerkung 2. Durch Ausgleichung steht zuweilen *iu* statt *eo, io* und umgekehrt, vgl. *niud* 'Verlangen', *giniudon* 'sich erfreuen', wohl nach *niud-līko* 'eifrig', oder *niuson* 'versuchen' nach *niusian, sniumo, sliumo* 'schleunig' (1 mal *sniomo* C) nach dem Adj. **sliunig* oder dem Verb (got. *sniumjan*). Doch das zweimalige *thiud* 'Volk' in C wird Schreibfehler sein. — Das umgekehrte ist häufiger, z. B. *liohtean* MC 'leuchten' nach *lioht* 'Licht', *gisioni* M (neben *-siuni*) 'Erscheinungen' nach *giseon* n. C 'Anblick', *diorlīk* P 'teuer' nach dem Adv. **dioro*, desgleichen *thiestre* C 'finster, düster' nach dem Adv. **thiestro*. Neben diesen ganz vereinzelten Fällen, die z. T. vielleicht Schreibfehler sind, ist nur *liodi* 'Leute' öfter belegt, nämlich einigemal in PC und 10 mal in V (gegen 8 *iu*); hier ist auch wohl Anlehnung an *liod* 'Volk' — meist *liud* nach dem Pl. *liudi* — sowie an das Verbum *liodan* 'wachsen' anzunehmen. Vgl. Braune, Bruchst. S. 12, 2.

Mit Kögel hier «Brechung» durch Dentale (resp. Verhinderung des *i*-Umlauts) anzunehmen, halte ich für zu gewagt.

Anmerkung 3. In der Nominalflexion ist durch Ausgleichung der Vokal des Nom. Sg. durchgeführt, z. B. *liof* 'lieb', D. Pl. *lioðun, thiod* 'Volk', D. *thiodu*.

104. Im Auslaut und vor *w* bleibt *eu*, wenn ein *a, e, o* in der nächsten Silbe steht oder gestanden hat, vgl. *heu* 'hieb', *treu-haft* 'treu', *treuwa* 'Treue', *hreuwan* 'leid sein', *gibreuwan* 'brauen', *beuwod* 'Ernte'. Doch steht neben *eu* 'euch', *euwa* 'euer' auch *iu, iuwa*, vgl. die Formenlehre.

Anmerkung. Ob die Nebenform *giū* (d. h. *jū*) durch Akzentumspringung oder durch den Einfluß des Nom. *gī* 'ihr' entstanden ist, läßt sich nicht entscheiden.

105. Wenn auf dies *w* dagegen *i* folgt, steht *iu*, z. B.: a) bei urgerm. *euwi : triuwi* 'treu', *hriuwig* 'bekümmert', *bliuwid* 'bleut'; b) bei urgerm. *ewj : niuwi* 'neu', *thiu(wa)* 'Magd' (got. *þiwi*). Vgl. unten § 168.

Anmerkung 1. Formen wie *hreuwig* C sind an *hreuwan, hreuwag* angelehnt, dagegen *hriuwon* 'bekümmert sein' an *hriuwig, triuwa* 'Treue' Gen. an *triuwi*. *Kleuwīn* Oxf. Gl. 'Knäuel' ist wohl durch **kleuwa* (ahd. *kliuwa*) beeinflußt.

Anmerkung 2. Statt *niuwi* steht *nīgi* in *nīgean* 'erneuen' M, *nīgemo* 'neuem' Fr. H., *Nīanhūs* 'Neuenhaus' Ess. H., vgl. § 168.

2. Allgemeine Lautgesetze der betonten Vokale.

A. Dehnung.

106. Kurze Vokale werden gedehnt: a) bei Schwund eines *w* oder *h*, z. B. *frā* 'froh' (Stamm *frawa-*), *slā* 'schlag' (= *slah*) Elt. Gl., *gimālda* = *gimahalda* 'sprach' C, *vē* = *fehu* 'Vieh' Ess. und Fr. H., *fēlīk* 'viehisch' Ess. Gl.; b) bei Ausfall eines folgenden Nasals vor Spiranten, z. B. *fīf* 'fünf', *ūs* 'uns' etc. (Weitere Beispiele s. § 191.) Während dabei *i* und *u* unverändert bleiben, geht *a* entweder in *ā*, oder in *ō*, oder in *ô, uo* über, und zwar in *ā* vor *f*, vgl. *hāf* 'lahm', *sāfto* 'sanft', in *ā* oder *ō* vor *đ*, z. B. *āđar, ōđar* 'ander', *fāđi, fōđi* 'Gang', *nāđian* 'wagen', *mādmundi* 'sanftmütig', in *ô* nur bei *sôđ, suođ* 'wahr'.

Anmerkung. *Fōđi* findet sich nur einmal in M, das sonst wie C *ā* zeigt; *āđar* 3 mal in M, 2 mal in C, 1 mal in Gen., sonst

lautet es stets *ōđar*. Das Mnd. bietet noch *gōs* 'Gans' und *smœde* 'geschmeidig' (zu engl. *smooth*).

107. Auch im Auslaut einsilbiger Wörter, wenn sie im Satze betont sind, werden kurze Vokale gedehnt, z. B. *hī, hê* 'er' (aus **hiz*), *hwê* 'wer', *mī* 'mir', *thū* 'du', *nū* 'nun', desgleichen bei Akzentversetzung: *giō* 'je' aus *eo, io* (§ 108 b).

Anmerkung. Das aus *i, e* entstandene *ê* kann in *ie* übergehn, vgl. § 92.

B. Kürzung.

108. Obwohl bei der mangelhaften Quantitätsbezeichnung in den Hss. die Länge und Kürze der Vokale nicht immer zu bestimmen ist, läßt sich in zwei Fällen Kürzung mit Sicherheit annehmen, nämlich:

a) Vor Geminata, z. B. *hluttar* 'lauter', *ettar* 'Gift' (= 'Eiter'), *ellevan* 'elf' (got. *ainlif*), *emmar* 'Eimer', desgleichen in dem Lehnwort *lilli* 'Lilie' (lat. *lilium*).

b) Unmittelbar vor Vokal, z. B. *seo, seu* 'See' (got. *saiws*), *hreo, hreu* 'Leiche' (got. *hraiwa-*), *eo, io* 'je', 'immer' (got. *aiw*), *seola, siala* 'Seele' (got. *saiwala*), *thea, thia* 'die' (got. *þai* + *a*). Dagegen bleibt die Länge in *fīand* 'Feind'.

Anmerkung 1. Ob auch in Fällen wie *thāhta* 'dachte', *ēld* 'Feuer', *ūhta* 'Morgenfrühe' schon Kürzung eingetreten ist, läßt sich nicht entscheiden. Dagegen beweist der Übergang von *eo* (aus *ēo*) in *io, ia, ie* klar die Kürze des Vokals. Das *e* ist geblieben in *seo, hreo*, offenbar durch den Einfluß der Cas. obl. wie Gen. *sēwes;* die Metrik beweist aber für die Kürze im Nom. Akk., da die Formen als einsilbige gebraucht werden.

Anmerkung 2. Die gewöhnliche Form ist *seola*, woneben in M 4 *siola* erscheinen, Ps. hat *siala*. *Gio* ist das häufigste in MC, danach kommt *eo, io* M, *io* CGen., während C nur 1 *eo*, VGen. 2 *gio*, C 3 *iu* hat; *io* findet sich auch in Ps., *ia* in den Greg. und Oxf. Gl. *Neo* 'nie' (allein und mit *wiht* 'etwas' verbunden) herrscht neben *nio* in M, letzteres in C, das daneben 2 *neo* und 1 *nie* zeigt; Ps. hat *nia*, das auch 1 mal in M erscheint, die Ess. Gl. 1 *nio*, 2 *nia*, die Greg. Gl. 3 *nia*, 1 *niet* 'nicht' (aus *niowiht*); mit *wiht* zusammen ist *eo* die häufigste Form in MC, woneben in C 5 *io* und 4 *gio*, in M 2 *gio* erscheinen; in Ps. und Wer. Gl. steht vor den Pronomina *gihwêlik, gihwethar* und *gihwê* stets *io*, in der Fr. H. *ia* und *ie*, während die Ess. Gl. 2

iemar 'immer' neben *getheswes* 'irgend eines' bieten. *Io* kann sowohl *io* wie *jō* sein, *gio* nur letzteres; *ia, ie* lassen auch die doppelte Lesung *ía, íe* und *já, jé* zu, letztere erscheint gesichert durch *ge*. Vgl. hierzu § 107 und *geder* 'Euter' § 102 Anm. 2.

C. Konsonantische Einflüsse.

109. Durch folgendes *r* ist *a* zuweilen zu *e, e* zu *a, i* öfters zu *e, o* zu *a* und *e*, und *u* nicht selten zu *o* geworden, vgl. § 76 Anm. 1, § 82 Anm. 2, § 84 Anm. 2, § 86 Anm. 1 und § 88 Anm. 3.

110. Vor *ld* ist *a* selten zu *o* geworden, vgl. § 76 Anm. 1.

111. Vor *s* ist *a* selten zu *e, e* vereinzelt zu *o, u* geworden, vgl. § 76 Anm. 1 und § 82 Anm. 2.

112. Vor *h* ist *u* zuweilen in *o* übergegangen, vgl. § 88 Anm. 1 (*drohtin*).

113. Nach *w* ist *a* gelegentlich zu *o, i* zuweilen zu *u* geworden, vgl. § 82 Anm. 2 (*worold*), § 78 Anm. und § 84 Anm. 3.

114. Nach *g* ist in einigen Denkmälern *e* in *i* übergegangen, vgl. § 83 b.

115. Wegen des Einflusses von Labialen und Gutturalen auf benachbartes *o* vgl. § 88.

II. Nebentonige und unbetonte Vokale.

1. In Vorsilben (Präfixe und Proklitika).

1. *a.*

116. Vortoniges *a* ist gewöhnlich erhalten, z. B. in dem Verbalpräfix *a-* (aus **az-*) in *abiddian* 'erbitten', ferner in *af-, an-, and-, at-*, z. B. *afsébbian* 'wahrnehmen', *anéban* 'neben', *antkénnian* 'erkennen', *atsamne* 'zusammen'.

Anmerkung. Daß *a-* Länge gehabt, läßt sich nicht erweisen; neben *af-* haben CP einmal *of-* in *ofstapan* 'betreten', CM in *ofsittian* 'besitzen', desgleichen die Ess. und Werd. Gl. als Adverb, also wie in *oðost* 'Eile' gegen den ursprünglichen Gebrauch als unbetonter Form; C zeigt 4 *on* (ags.?); Gen. 1 *ent-*, Oxf. Gl. 2 *un-* in *ungeldan* 'entgelten', *umbétte* 'stieg ab' (zu **and-bētian*, mhd. *erbéizen*), wo *und* statt *and* eingetreten ist; für *at-* steht *t-* in *tōgian* 'zeigen' (got. *augjan*).

2. *e, i.*

117. In der Präpos. *bi* 'bei' und dem Präfix *bi-* 'be-' überwiegt im allgemeinen noch das *i*, das bei der Präpos. vielleicht auch — durch den Einfluß des Adverbs *bī* — oft lang war; die Elt. und Werd. Gl. zeigen doch öfter *e* als *i*, Bed. und Ps. nur *be*. — Geschwunden ist das *i* in *būtan* M, *botan* VC 'außer', woneben M auch *biūtan* hat, vgl. § 122.

118. Bei *gi-* 'ge-' zeigen VPC und die meisten kl. Denkm. überwiegend *i*, selten *e* (V 18 mal), Beicht. hat stets, M bis V. 1020 mit einer Ausnahme *gi-*, dann bis 2400 mehr *ge-*, schließlich wieder vorherrschend *gi-*; *ge-* ist in der Überzahl in Bed., Ps. und Straß. Gl., die einzige Form in der Ess. H.

Anmerkung. Ein zweites *gi* 'und' steht einmal in C neben *ge*, *gie* (= *je*), wofür sich auch die starke Form *ja (gia)* findet.

119. Die Präposition *te, ti* 'zu' erscheint meist mit *e*, nur selten in VM, häufiger in C (65 mal) mit *i*. Daneben steht das Adv. *tō*, das auch einigemal in C, oft in der Fr. H. statt der Präp. vorkommt. — Als Präfix lautet es fast immer *te-*, z. B. *tesamne* 'zusammen', nur CGen. haben je ein *tigégnes* 'entgegen'. Das Präfix *te-* 'zer-', z. B. in *tefallan* 'zerfallen', dagegen hat nur selten *i*: 2 mal in M, je 1 mal in C, Oxf. und Straß. Gl.

120. *Ni* 'nicht' ist die herrschende Form im Hel., die einzige in PGen., doch steht daneben im Hel. schon häufig *ne*, was in den andern Denkm. die gewöhnliche oder sogar alleinherrschende Form ist; bei Proklise ist auch vor Vokalen Elision eingetreten: *nis(t)* 'ist nicht', *nēt* = *niwēt* CM 'weiß nicht', *nēn* 'nein', 'kein', *neo, nio* 'nie', *nebo* 'wenn nicht'.

121. Die Konjunktionen *ef* 'wenn', 'ob' (ahd. *ibu*, got. *iba*), *efđo, -a* 'oder' (*ef* + *thō*) und *ettho* 'oder' (ahd. *eddo*, ae. *eþþa*) haben unbetonte Formen mit *o* und *a* neben sich: *of* M, Greg. Gl., *af* M, Wer. Gl., *ofthe* Wer. Gl., *ohtho* M.

Anmerkung zu den §§ 117—121. Die ursprüngliche Gestalt des Vokals ist nicht stets mit Sicherheit auszumachen, weshalb oben auch von der Aufstellung von «Grundformen» abgesehen worden ist. Die 12 mal in C, 1 mal in M, vereinzelt in der Fr. Heb. erscheinende Präposition *met*, *med* 'mit' neben sonstigem *mid*, *miđ* kann sowohl betonte Form (vgl. gr. μετά, aisl. *meþ*) sein wie Schwächung von *i* zu *e* zeigen; letztere liegt aber wohl in *en* 'in' Petr. Gl. vor.

3. *o*, *u*.

122. Neben *b(i)ūtan* 'außer' M zeigen VC stets *botan*, was sich nur aus unbetontem *butan* mit Kürze erklären läßt; vgl. ne. *but* neben *about*.

123. Das Präfix *for-* 'ver-', z. B. in *forlātan* 'verlassen', herrscht durchaus in den Oxf. Gl. und hat in C häufiger diese Form als *far-*, das hingegen in V und in M von V. 1304 an vorherrscht, in Beicht., Elt. und Straß. Gl. die einzige Form ist. Die Ess., Greg. und Werd. Gl. zeigen *far-* und *fer-*, Ps., Bed. und Seg. A nur *fer-*, das auch schon einmal in Gen. auftritt.

2. Mittelvokale.

A. Die Entwickelung der alten Mittelvokale.

a. Kurze.

1. *a*.

124. Kurzes *a* ist vielfach erhalten, vgl. *gamal* 'alt', *hēlag* 'heilig', *samad* 'zusammen', *bindan* 'binden', *giboran* 'geboren', *opan* 'offen', *thiodan* 'König'. Doch wechselt *a* häufig durch Assimilation an folgende, seltener an vorhergehende Vokale mit *e*, *o*, *u*, z. B. *heƀan* 'Himmel', G. *heƀenes*, *hēlogo* 'heilige', *oponon* 'öffnen', *hamuron* 'Hämmern', *gōdumu* 'gutem' (got. *gōdamma*), *oƀor* neben *oƀar* 'über', *theodone* 'dem König'. Auch Komposita zeigen diese Erscheinung, vgl. *līkhomo* C 'Leichnam'.

Anmerkung. In M und Oxf. Gl. ist *e* durch Ausgleichung oft für *a* eingetreten, vgl. die zahlreichen Formen wie *gibunden* 'gebunden' u. ä. (nach *gibundene(s)* etc.).

125. Schwächung von *a* zu *e* ist noch selten, so haben C und Bed. je ein *-ed* statt *-ad* im Pl. Präs. Ind.,

mit *o* in *widuwa* 'Witwe', *ginuwar* 'dort', *radur* 'Himmel', *angul* 'Angel', *hatul* 'feindselig', *sibun* '7', *nigun* '9', *fastunnea* 'Fasten', *abuh* 'übel', *siluƀar* 'Silber', *rakud* 'Tempel', *metud* 'Geschick'; desgleichen in Flexionsendungen wie *-un* im D. Pl. und Pl. Ind. Prät., worüber die Formenlehre zu vergleichen ist. — In lat. Lehnwörtern entspricht *o* lat. *o* in *pinkoston* Ess. H. 'Pfingsten' (lat. *pentecoste*), während *fillul* 'Patensohn' (lat. *filiolus*) *u* zeigt. *Diuƀal* 'Teufel' (lat. *diabolus*) hat in M auch *diuƀul*, in Bed. *diuvil*.

Anmerkung. Schwächungen zu *a* und *e* sind selten, vgl. *skutala* 'Schüssel' Lam. Gl. (lat. *scutula*), *siven* Fr. H., *nigen* Fr. und Ess. H., *pinkieston* Fr. H., *undorn, -ern* C 'Mittag' (got. *undaúrni-*).

b. Lange.

1. *ā*.

131. Langes *ā* in dem Suffix *-āri* (lat. *-ārius*) ist schon gekürzt, wie der Wechsel mit *e* und *i* zeigt, vgl. *fiskari* 'Fischer', *dōperi* 'Täufer', *driogiri* C 'Betrüger'; die jüngeren Denkmäler haben meist *-eri*, die Fr. H. *-are, -ere, -ire*. Das Fem. dazu ist *-irin* in *makirin* 'Macherin' Wer. Gl. — Aus *an* vor Spirans entstandenes *ā* war auch früh verkürzt, wie das synkopierte *ofstlīko* 'eilig' neben *obastlīko* beweist; *-āri* zeigt desgleichen Synkope in *sostra* 'Sechter' Ess. H. (lat. *sextārius*).

2. *ǣ*.

132. Nebentoniges *ǣ* ist als *ā* erhalten, z. B. in *bisprāki* 'Verleumdung'.

3. *ī*.

133. Langes *ī* ist bereits verkürzt, wie der gelegentliche Übergang in *e* zeigt, z. B. *guldin* 'golden', *līnen* 'leinen' Fr. H., *mahtig* 'mächtig' (got. *mahteigs*), *bundis* 'bändest' (got. *bundeis*), *bundin* 'bänden' (got. *bundeina*); desgleichen in lat. Wörtern, wie *kristin* 'christlich' (lat. *christīnus*), *segina* 'Netz' (**sagīna* aus lat. *sagēna*).

Anmerkung. Schon Gen. hat *e* in *sāwen* 'sähen', Ps. *kristen*. In *évenin* 'von Hafer' Fr. H. ist das erste *ī* zu *e* geworden, das zweite erhalten (lat. *avēna*, as. **évina*).

4. *ō*.

134. Langes *ō* ist gewöhnlich zu *o* verkürzt, wie der gelegentliche Übergang zu *u* und *a* zeigt, z. B. *ōstroni* 'östlich', *mānoth* 'Monat' (got. *mēnōþs*), *bewod* 'Ernte', *werod* 'Schar', *hringodi* 'beringt', *ēnodi* 'Einöde', *thionost* 'Dienst', *geƀono* 'der Gaben', *grimmora* Kompar. 'grimmer', *swārosto* 'schwerste', *salƀon* 'salben', *salƀoda* 'salbte'. Übergang in *u* ist vereinzelt: *mānuth* Ess. und Wer. Gl., *thianust* Bed., Ess. Gl., *skōniust* 'schönste' Gen., öfter dagegen im Adv. des Komp. in VM, wie *sāftur* 'sanfter' und zuweilen im Inf. und Part. Präs. der *ō*-Konjug.; desgleichen Schwächung zu *a*: *werad* Gen., *westrani* 'westlich' M, *rīkeast* 'mächtigste' M, *innathri* 'Eingeweide' Wer. Gl. (ahd. *innuadri*), häufiger aber im Nom. Akk. Pl. der Mask. *a*-Stämme (*-os*), ferner im Kompar. in M und in der *ō*-Konjugation, vgl. die Formenlehre. Der Gen. Pl. der Fem. hat einigemal *-uno*, *-ano* statt *-ono*.

Anmerkung 1. In *friund* 'Freund' (got. *frijōnds*) ist *ō* stets zu *u* geworden, nur C hat 1 mal *friond*. Vgl. § 103 Anm. 1.

Anmerkung 2. In *skôs* 'Schuhe' Oxf. Gl. ist *o* durch Assimilation mit dem Stammvokal geschwunden.

5. *u*.

135. Langes *u* ist meist als Kürze erhalten, vgl. G. *tungun* 'Zunge' (ahd. *zungūn*), *jugud* 'Jugend' (mit Nasalschwund aus *jugūđ*, **-unþ*), *niguđa* 'neunte'; Fr. H. hat jedoch Schwächung zu *o*: *sivotha* 'siebente', *tegotho* 'zehnte'. In lat. Lehnwörtern steht bald *u*, bald *o*: *sikur*, *-or* 'sicher' (lat. *secūrus*); *kēsur*, *-or*, *-ar* 'Kaiser' (lat. **Caesórem*) zeigt daneben schon *e*, *tresur* M 'Schatz' lautet *trasa* in den Wer. Gl. (franz. *trésor*, lat. *thesaurus*).

c. Diphthonge.

ai.

136. Das aus *ai* kontrahierte *ē* ist bereits zu *e* verkürzt, wie aus dem Wechsel mit *i* hervorgeht, z. B. *arƀed*, *-id* 'Arbeit', *eorid-* 'Reiterzug' (zu ahd. *rēita*), *fullestian*, *-istian* 'Hülfe leisten' (ahd. *folleisten*); im D. Sg. der

a-Stämme wie *dage* und im Opt. Präs. wie *bindes* 'bindest', *binden* 'binden' wechselt es mit *a*, vor *r* tritt bei *io-mĕr* 'immer' in den Ess. Gl. schon *a* auf: *iemar*.

B. Synkope.

137. In dreisilbigen Formen wurden ursprünglich kurze Vokale der Mittelsilbe nach langer Wurzelsilbe synkopiert, wenn ein einfacher Konsonant darauf folgte, z. B. *hōbid* 'Haupt', Gen. *hōbdes, lōsian* 'lösen', Prät. *lōsda, hiudu* 'heute' (aus **hiudagu*), *seola* 'Seele' (got. *saiwala*), *ōđar* 'ander', Gen. *ōđres, pinkoston* 'Pfingsten' (lat. *pentecoste*). Jedoch ist diese Regel durch zahlreiche Neubildungen durchbrochen, indem der Mittelvokal entweder nach Analogie von Formen mit kurzer Wurzelsilbe oder durch den Einfluß des Grundwortes (resp. der nichtsynkopierenden Formen) wiedereingeführt wurde. Vgl. PBr. B. V. 82 ff., VI. 149 ff.

Anmerkung. Ausnahmsweise ist Synkope auch bei alter Länge erfolgt in *ofstlīko* 'eilig' C neben *oƀastlīko*, sowie in *sostra* 'Sechter', s. § 131.

138. Die wichtigsten Ausnahmen sind:

1. Vor *l* bleiben *i, u*, z. B. *engilos* 'die Engel', *murmulon* 'murmeln'; *diuƀal* 'Teufel' synkopiert meist, hat aber drei Formen ohne Synkope: Gen. Sgl. *diuƀules, -ales* MC, G. Pl. *diuvilo* Bed.

2. Vor *r* bleibt der Vokal in der Adjektivflexion, z. B. G. Pl. *gōđaro* 'guter'; nur *unkro* 'unser beider' kommt 3 mal in MC, der G. Pl. *lungro* = *lungraro* 'kräftiger' 1 mal in C vor; im Kompar. ist das *i* meist nur bei substantivisch oder nichtsteigernd gebrauchten Formen synkopiert, wie *hērro* 'Herr' (= **hēriro*), *jungro* 'Jünger' C, 2 mal M, *aldron* 'Eltern' neben *aldiron, éldiron, furđron* 'Vorfahren', *swīđra* 'die Rechte', *winistra* 'die Linke', außerdem *langro, léngro* 'länger' neben *léngiro; ōđar* 'ander' synkopiert fast immer mit Ausnahme von 1 *ōđaru* CM und 1 *ōđara* M; der G. Pl. *éiro* 'Eier' steht neben *éiero* und *hônero* 'Hühner'; die Fremdwörter *mēstar* 'Meister', *méiar* 'Meier' und *prêstar* 'Priester' synkopieren meist, *martir* behält sein *i*.

3. *Wānam* 'glänzend' behält in der Flexion sein *a;* wenn auch im D. Sg. M. N. der Pronominalflexion, z. B. *gôdumu* 'gutem', der Mittelvokal bleibt, so beruht dies wohl auf der alten Doppelung des *m,* vgl. got. *gōdamma.*

4. Vor *n* bleibt der Vokal im st. Part. Prät., wie *gibundane* 'gebundene', in Ortsadverbien wie *ōstana* 'von Osten' und in *ēwan* 'ewig', während *thiodan* 'Herrscher' und *morgan* 'Morgen' in der Synkope schwanken; im st. Akk. Sgl. M. haben zwei einsilbige Adj. stets Synkope: *ēnna* 'einen', *lĕfna* 'schwachen', andre nur ausnahmsweise, z. B. *thīnna* 'deinen' 1 MV, da hier gewöhnlich die Endung *-an* steht — Formen auf *-ana* sind nur vereinzelt —; Synkope zeigen *wītnon* 'strafen' (zu *wīti* 'Strafe'), *fastnon* 'befestigen' (ahd. *fastinōn*), *lāknon* 'heilen' (ahd. *lāhhinōn*).

Anmerkung. *Hēđin* 'Heide' und *drohtin* 'Herr' synkopieren nicht, wohl im Anschluß an die Adj. auf ursprüngliches *-īn*; neben dem romanischen *alamôsna* 'Almosen' M Fr. H. hat C das ans Grundwort (lat. *eleemosyne*) angelehnte *elimôsina.*

5. Vor *đ* zeigen die Abstrakta auf *-iđa* bald Synkope (so regelmäßig die kl. Denkm.), bald nicht: *diur(i)đa* 'Ehre', *sāl(i)đa* 'Glück', *mārđa* 'Kunde' Gen.

6. Im Prät. der schw. *ja*-Stämme stehen Formen mit und ohne *-i-* nebeneinander, vgl. *diur(i)da* 'pries', *dōpta, dōpida* 'taufte'; im Hel. tritt Synkope fast regelmäßig nach einfachem Konsonanten ein, nach mehrfacher Konsonanz meist nur dann, wenn der zweite Laut ein Dental ist, ferner nach *ll* und *rr;* im Part. Prät. zeigen fast nur die kl. Denkm. synkopierte Formen, z. B. *gifulda* 'gefüllte' neben nichtsynkopierten. Vgl. im übrigen die Formenlehre.

7. Vor *g* ist Synkope selten, vgl. vereinzeltes *hēlgost* 'heiligste', *hēlgoda* 'heiligte', *ungiwitgon* 'unverständigen' in C zu *hēlag* und *wittig.* Im übrigen heißt es Gen. *hēlages* u. s. w. *Hŏdigŏ* 'heute' Bed. ist unter dem Einfluß von *dag* 'Tag' dreisilbig geblieben, vgl. dagegen das synkopierte *hiudu* Hel.

139. Nach kurzer Wurzelsilbe bleiben kurze Mittelvokale in der Regel, vgl. *hĕbanes* 'Himmels', *slutilas*

'Schlüssels', *opana* 'offene', *metodes* 'Geschickes'. Vereinzelte Ausnahmen sind *bézto* 'beste' (got. *batista*), *lézto* 'letzte', *élkor* 'sonst' (zu *éli-*, got. *aljis* 'ander'), *tegégnes* 'entgegen' und *gégnungo* 'offenbar' (beide zu *gégin*), *tesamne* 'zusammen' (zu *saman*), *mézas* 'Messer' Fr. H. (= **méti-sahs*), *sélđa* neben *séliđa* 'Haus'. Hier ist offenbar Analogie nach der vorigen Klasse, d. h. den Wörtern mit langer Wurzelsilbe, anzunehmen.

Anmerkung. In Wörtern wie *degmo* 'Zehnte' (lat. *decimus*), *fakla* 'Fackel' (lat. *facula*), *tolna* 'Zoll' (mlat. *tolonēum*), *almôsa* 'Almosen' Fr. H. (rom. *almosna*) und *tafla* 'Tafel' (lat. *tabula*) lag schon im vulgärlat. Substrat Synkope vor; das in CM erscheinende *alamôsna* ist wohl an die Komposita mit *ala-* (§ 149 Anm.) angelehnt. Unregelmäßig ist die Synkope in *ofstlīko* neben *oƀastlīko*, vgl. § 131.

140. Von zwei Mittelvokalen wurde ursprünglich der zweite (außer wo er von Natur oder durch Position lang war) synkopiert, also in Fällen wie dem st. Akk. Sg. M. *hēlagna* 'heiligen' (got. *hailagana*), *luttilna* 'kleinen' etc. Vgl. auch das Lehnwort *kirika* 'Kirche' (gr. κυριακόν). Daneben stehen doch einzelne Neubildungen wie *mikilana* 'großen' u. a. Besonders bewahren alle Endungen, die unmittelbar nach langer Stammsilbe festen Vokal haben, diesen auch in dritter Silbe, so die *r*-Kasus und der st. D. Sg. M. N. der Pronomina, wie *ēnigaro* 'einiger', *nériendero* 'Rettender', *thurftigumu* 'dürftigem' u. s. w. Hier liegen offenbar Neubildungen nach dem Muster der einsilbigen Adjektiva vor.

Anmerkung 1. Nur selten kommen synkopierte Formen wie der G. Pl. *mahtigro* 'mächtiger' C vor; Bildungen wie *aldrono* 'der Eltern' M, *jungrono* 'der Jünger' C sind an die synkopierten Nominative angelehnt. Neben *ōđarna* 'andern' steht öfter *ōđrana* M.

Anmerkung 2. Komparative wie *sāligron* 'seligeren' C u. a. = *sāligoron* M sind nach Analogie derjenigen mit *-i-* als Suffixvokal gebildet, vgl. die Formenlehre. In *muniterios* 'Münzer' war der zweite Mittelvokal ursprünglich lang (vgl. § 131) und ist deshalb erhalten.

C. Vokalentfaltung.

141. Wir haben im As. zwei Arten sogen. «irrationaler» Vokale, nämlich: 1. die im Westgerm. vor sil-

bigem *l, r, m, n* entstandenen, wie in *fugal* 'Vogel' = got. *fugls;* 2. die im As. — in teilweiser Übereinstimmung mit dem Ahd. — zwischen *r, l* und *d, t* einer- und *w,* Labialen und Gutturalen, seltener Dentalen, andererseits entwickelten, wie in *burug* 'Burg'. Beide sind scharf auseinander zu halten.

a. Westgerm. Vokaleinschub.

142. Der irrationale Vokal ist vor *l, r, n* gewöhnlich *a,* seltener *e,* vor *m* meist *o,* seltener *u,* z. B. *tungal* 'Gestirn' (got. *tuggl*), *wintar* 'Winter' (got. *wintrus*), *tēkan* 'Zeichen' (got. *taikns*), *segel* 'Segel' (aisl. *segl*), *hunger* 'Hunger' (vgl. got. *hūhrus*), *mēđom* 'Kleinod' (got. *maiþms*), *wastom, -um* 'Wuchs' (ae. *wæstm*). — Auch in lat. Lehnwörtern erscheint er: *klūstar* 'Verschluß' (ml. *clōstrum, clūstrum*).

Anmerkung. Selten finden sich andere, z. T. assimilierte Vokale, z. B. in C: *fagor* 'schön', *jāmor* 'Jammer', *bōkon* 'Zeichen', *wundur* 'Wunder', in M: *sundor* 'besonders', *regin* 'Regen', in den Oxf. Gl.: *fugul* 'Vogel', *appul* 'Apfel'.

143. Nach kurzer Stammsilbe ist in der Regel, nach langer zuweilen der irrationale Vokal vor *r* durch Ausgleichung auch in die Casus obliqui und Ableitungen überführt, z. B. *fagares* 'schönes', *gifagiritha* 'Schmuck' Wer. Gl., *wedares* 'Wetters', *ald(a)res* 'Lebens', *bitt(e)ra* 'bittere', *timmero* 'Zimmermann' Fr. H. (got. *timrja*) u. a.; vor *l* und *n* ist dies nur selten geschehen, vgl. *nebulo* M = *neflu* C 'mit Nebel', *fravolo* 'contumax' Wer. Gl., *agalēto* MV = *aglēto* C 'eifrig' (zu got. *agls, aglaitei*), *negilid* C 'genagelt', *lēhene* 'dem Lehen' Gen., *swebanos* M = *swefnos* C 'Träume'.

Anmerkung. Umgekehrt ist vereinzelt der Nominativ durch die Cas. obl. beeinflußt, so in *kumbl* M 'Zeichen', *wesl* ib. 'Wechsel', *thegn* ib. 'Mann', *gīsl* 'Geisel' Lam. Gl., *apl* 'Apfel' Oxf. Gl.

b. As. Vokaleinschub (Svarabhakti).

144. Infolge zweigipfliger Betonung hat sich fast regelmäßig in V, weniger oft in C, noch seltener in M und am wenigsten in den kl. Denkm. ein kurzer Vokal:

1. zwischen r + h und l + h; 2. zwischen r + w, l + w und d, t + w; 3. zwischen r + anderen Labialen und Gutturalen entwickelt, der sich in seiner Färbung meist nach dem Vokal der Stammsilbe, seltener nach dem der Endung richtet. Doch steht zwischen *er, el* und *or, ol* + *h, g* und *b* meist *a*, vor *w* gewöhnlich *o* oder *u*, seltener ist er dem Vokal der folgenden Silbe assimiliert. Während Svarabhakti in den beiden ersten Gruppen auch in CM noch ziemlich häufig ist, kommt sie in der dritten hier nur vereinzelt vor (M kennt sie zwischen *l* + *h, r* + *w, h, g*, C außerdem besonders zwischen *r* + *b, f, m, g*). Beispiele sind: 1. *ferah* 'Leben', *bifelahan* 'befehlen', *forahta* 'Furcht', *befolahan* 'befohlen', *bereht* 'glänzend', *firiho* 'der Menschen', *bifilihis* 'befiehlst', *toroht* 'glänzend', *wuruhteo* 'Arbeiter'; 2. *garowa* Pl. 'bereite', *narawo* C 'eng', *garuwian, gėrewian, gėriwian* 'bereiten', *gelowo* 'gelbe', *skadowan* M 'beschatten' (ae. *sceadwian*), *fratohon* 'schmücken' (got. *fratwjan*); 3. *aram* 'arm', *irimin-* 'groß', *staraf* 'starb', *thorofti, thurufti* 'bedürfte', *arabedi* 'Arbeit', *umbithėribi* 'unnütz', *ėrebi* 'das Erbe', *steraban, -eban* 'sterben', *hwiribid* 'wirbt', *gihworoban* 'geworben', *hwurubun* 'sie warben', *skarapun* 'scharfen', *waragean, -ogian* 'peinigen', *berage, -ege* 'Berge', *hwėrigin* 'irgendwo', *moragan* 'Morgen', *soroga* 'Sorge', *burug* 'Burg', *wurigil* 'Strick', *marakon* 'bestimmen', *werek* 'Werk', *wirkean* 'wirken'. Selten sind Formen wie *feruhtun* C, *dėravoro* (für *dėrabaro*) 'kühner', *waruhtun* 'wirkten', *wurihti* 'wirkte', *hwėribid, aromod* 'Armut'.

145. In andern Verbindungen ist Svarabhakti selten, vgl. *kanagit* 'nagt' Str. Gl., mehrmals bei *r*: *fethera* 'Feder' Seg. A, *nādara* 'Natter', *blādara* 'Blatter', *lūtharun* 'crepundia', 'ornamenta' Wer. Gl., *hunderod* '100', *āsteron* 'Ostern' Fr. H.

Anmerkung. *Āsteron* könnte jedoch durch *ōstar* 'ostwärts' beeinflußt sein.

3. Endsilbenvokale im Auslaut.

146. Die Entwickelung der auslautenden Vokale ist im As. wesentlich dieselbe wie im Ahd. Wir gehen

hier von den ältesten gemeinsamen Formen aus, wobei gelegentlich die zu vermutende urgerm. Gestalt zum Vergleich herangezogen werden soll.

1. *a*.

147. Auslautendes *a* (got. *a* oder *ō*) ist meist geblieben, vgl. Akk. Sg. F. *geƀa* 'Gabe' (got. *giba*), G. Sg., Nom. Akk. Pl. *geƀa* 'Gabe', 'Gaben' (got. *gibōs*), Nom. *tunga* 'Zunge' (got. *tuggō*), Nom. Akk. *herta* 'Herz' (got. *haírtō*), *ūsa* 'unser', *nėrida* 1. 3. Sg. 'rettete' (got. *nasida*), *ēnna* 'einen' (got. *ainana*), *ferrana* 'von fern' (vgl. got. *iupana* 'von neuem'). Für dieses *a* ist jedoch häufig in M und Oxf. Gl., seltner in andern Denkmälern, *e* eingetreten, in MC zuweilen *æ*, was in Fällen wie *fiuhtie* 'Fichte' auf dem vorhergehenden *j* beruhen kann. Vgl. auch § 29, 6.

148. Nach unbetonter Silbe ist *a* dagegen geschwunden, vgl. die Enklitika *of* 'ob' M Greg. Gl. = ahd. *oba, than* 'dann', *thar* 'da' = ahd. *thana, thāra, an* 'an' neben *ána-gin* 'Anfang'.

149. Auslautendes *a, o* in der Kompositionsfuge ist nach kurzer Wurzelsilbe zuweilen als *a, o, u* erhalten, vgl. *ala-jung* 'ganz jung', *alo-waldand* 'Allwaltender' u. ä., *eo-rid-folk* 'Reitergeschwader', *ehu-skalk* 'Pferdeknecht' (beide zu got. *aíƕa-*), *godo-*, *godu-wėƀ* 'Seidenzeug' (eigentlich 'Gottgewebe'), *bara-līko* C 'offenbar', *wara-līko* 'vorsichtig' neben *al(a)-mahtig* 'allmächtig', *dag-werk* 'Tagewerk', *bar-līko* M, *mėgin-folk* 'Schar', *thegan-skėpi* 'Jüngerschaft', *stēn-fat* 'Steingefäß' u. a.

Anmerkung. Die Form *ala-* (Fr. H. einmal mit Assimilation *alli-gi-līko* 'ganz gleich') neben *al-* erklärt sich aus der doppelten Stammbildung *ala-* und *alla-*; Formen wie *dag-werk* sind entweder Neubildungen nach den lang- und mehrsilbigen Stämmen oder durch den Nom. Sing. *dag* beeinflußt.

2. *e*.

150. Auslautendes *ē* (= got. *ai*) ist zu *e* verkürzt und erhalten, z. B. *hūse* 'dem Hause', Nom. Pl. M. *gōde* 'gute' (got. *gōdai*), *binde* 'er binde' (got. *bindai*), *haƀe* 'habe!'

(got. *habai*). Für *e* tritt jedoch, besonders in M — und hier meist nach Gutturalen — öfters *a* ein, was sehr offene Aussprache voraussetzt. Vgl. auch § 136 und im übrigen die Formenlehre.

Anmerkung. Für dies *e-a* schreiben MC zuweilen *æ*.

3. *i*.

151. Langes *i* ist als Kürze erhalten, wenn es ursprünglich durch einen Konsonanten gedeckt war, z. B. *hirdi* 'Hirt' (got. *haírdeis*), *gésti* 'Gäste' (got. *gasteis*), *diupi* 'Tiefe' (got. *diupei*), sonst ist es gleich altem kurzem *i* nur nach kurzer Wurzelsilbe geblieben, nach langer aber geschwunden, vgl. *wini* 'Freund', *méri* 'Meer', *budi* 'er böte', *néri* 'errette!', *béni-wunda* 'Todeswunde', *éli-léndi* 'fremd', gegenüber *wurm* 'Wurm' (ae. *wyrm*), Adv. *léng* 'länger' (aus **laŋgiz*), *te hūs* 'zu Hause' (aus **hūsī*), *bium* 'bin' (vgl. gr. τίθημι), *gast-séli* 'Gastsaal'. — Auch in dreisilbigen Wörtern ist *i* geschwunden: *akus* 'Axt' (got. *aqizi*), *makirin* 'Macherin', D. *gumen* 'dem Manne', *twēntig* '20' (vgl. got. *tigjus*). Schon in den älteren Hss. geht *i* zuweilen in *e* über, wodurch dessen Kürze bewiesen wird.

Anmerkung 1. P hat 2, V 9, M 10, C 13mal *e* statt *i*; in den klein. Denkm. ist *i* meist bewahrt, nur Bed., Ess., Oxf. und Wer. Gl. haben je 1 *e*: *énde* 'und', *giwiege* 'Dreiweg', *gewēde* 'Kleid'; erst in der Ess. und Fr. H. ist *e* häufiger: in ersterer herrscht es bis auf drei Ausnahmen, in letzterer wechseln *i* und *e*, doch so, daß u. a. meist *muddi* 'Mütte' und *skuldi* 'Schulden', dagegen fast immer *énde* 'und' steht, *e* aber im Ganzen überwiegt.

Anmerkung 2. Wo *i* nach langer Wurzelsilbe erhalten scheint, liegt Neubildung vor, vgl. z. B. D. *férdi* 'der Fahrt', *bundi* 'er bände', Imp. *sōki* 'such!' (ae. *sēc*); hier ist überall nach dem Vorbild der kurzsilbigen das *i* wiederhergestellt; umgekehrt ist *bét* 'besser' (aus **batiz*) durch die langsilbigen Komparative beeinflußt.

Anmerkung 3. Wie *i* wird auch altes *j* behandelt, das im Auslaut vokalisiert ist, vgl. *nét* 'Netz' (= **nétt*) gegenüber *héri* 'Heer'. In *rīki* 'Reich', Neutr. *grôni* 'grün' u. ä. ist jedoch altes *j* nach Abfall des stammhaften *-a* als *i* erhalten.

4. *o*.

152. Auslautendes *o* (= got. *a*, *ō* und *au*) ist meist geblieben, vgl. *dago* 'der Tage' (ahd. *tago*), *geƀono* 'der Gaben' (vgl. got. *gibō*), *hano* 'Hahn' (= ahd.), 3. Sg. Opt. und 2. Sg. Imp. *salƀo* 'salbe!' (got. *salbō*), Adv. *fasto* 'fest' (= ahd.), *āno* 'ohne', *ahto* '8' (got. *ahtau*). Für dies *o* steht in VCM öfters *a*, vgl. § 134.

Anmerkung 1. Der Eintritt von *a* für *o* beruht teils auf dialektischen Verschiedenheiten (vgl. § 29, 5), teils auf Analogie, teils auf Abschwächung (so in späteren Hss.). Von anderen Denkmälern liefern nur Beicht., Ess. und Fr. H., Ess., Oxf., Petr., Straß. und Werd. Gl. vereinzelte Beispiele, z. B. *āna* Beicht., Ess. H. Vgl. Schlüter, Unters. S. 5, 95 und 106; Braune, Bruchst. S. 66—70 und im einzelnen die Formenlehre.

Anmerkung 2. Selten steht *e* für *o*: *rehte* 'recht' C, *āne* Fr. H., *ahte* '8' Ess. und Fr. H., *ofthe* 'oder' Wer. Gl.

5. *u*.

153. *U* (= got. *a* und *u*) ist geblieben, wenn es in zweisilbigen Wörtern nach kurzer Wurzelsilbe stand, vgl. Instr. Sg., Nom. Akk. Pl. *fatu* 'Fasse', 'Fässer' (got. *fata*), D. *geƀu* 'der Gabe', *themu* 'dem' (vgl. got. *þamma*), N. Akk. *sunu* 'Sohn' (got. *sunus, sunu*), *hagu-stald* 'Diener', *biru* 'ich trage' (got. *baíra*), nach langer dagegen geschwunden: Pl. *word* 'Worte' (got. *waúrda*), Pl. *tēkan* 'Zeichen' (aus **tēknu*), *flōd* 'Flut' (got. *flōdus*), Nom. Sg. F. *thīn* 'deine' (got. *þeina*) = Nom. Akk. Pl. N. — In dreisilbigen Wörtern bleibt *u* nach langer Wurzel- und kurzer Mittelsilbe, wie *nōtilu* 'Rinder', *gōdumu* 'gutem', gegenüber N. Pl. *biliƀi* 'Bilder', in viersilbigen nach kurzer Pänultima: *ofligeso* 'Abgaben'. — Für *u* ist schon in den ältesten Quellen öfter *o* eingetreten, selten *e*.

Anmerkung 1. Durch Ausgleichung ist das *u* im Instr. Sg. M. N., im D. Sg. F. sowie in der 1. Pers. Ind. Präs. auf alle andern Formen übertragen worden, also: I. *wordu* 'Worte', D. *erƀu* 'Erde', *bindu* 'binde', ferner bei mehrsilbigen: I. *uƀilu* 'Übel', D. *ebbiungu* 'Ebbe' etc. Vgl. die Formenlehre.

Anmerkung 2. Umgekehrt ist im Nom. Sg. F. und Nom. Akk. Pl. N. der starken Adjektiva das alte *-u* bis auf wenige

Reste durch Ausgleichung beseitigt, vgl. *lat* 'träge', *giwar* 'gewahr', *ōđar* 'andre'. Nur in M kommen 2 Plur. auf *-u* vor: *managu* 'manche' und das analogische *mīnu* 'meine'.

Anmerkung 3. Im D. Sg. M. N. der Pronominalflexion stehen sich Formen auf *-mu* und *-m* gegenüber (vgl. § 26 und die Formenlehre), z. B. *imu*, *im* 'ihm', wovon letztere ursprünglich die unbetonte ist. So entspricht auch *ef* 'ob' dem ahd. *ibu*.

Anmerkung 4. Statt *u* steht *o* ohne feste Regel. Vgl. Schlüter, Unters. S. 172 ff.; Braune, Bruchst. S. 15, 5, und im einzelnen die Formenlehre. — Schwächung zu *e* findet sich schon vereinzelt in VCM, z. B. D. *there* 'der', *stande* 'stehe'.

Siebentes Kapitel.

Ablaut.

I. In Wurzelsilben.

1. Ablautsreihe (*eī*).

154. Urgerm. *ī — ai — i, e*, as. *ī — ē — i, e*.

Beispiele: *drīban* 'treiben' : Prät. *drēf* : Part. *gidriban;* aus der Wortbildung: *wīs* 'weise' : *witig* 'verständig'; *frīdhof* 'Friedhof' : *friđu, fređu* 'Friede' (§ 84 Anm. 1); *bītan* 'beißen' : *biti* 'Biß', *bittar* 'bitter'; *līnon* 'lernen' (aus **līznon*) : *lērian* 'lehren' (aus **laizjan*).

2. Ablautsreihe (*eu*).

155. Urgerm. *eu — au — ū, u, o*, as. *eo (io), iu — ō — ū, u, o*.

Beispiele: *beodan, biodan* 'bieten', *biudu* 'ich biete' : Prät. *bōd* : Pl. *budun*, Part. *gibodan; sōg* 'sog' : *sūgu* 'ich sauge' : Pl. Prät. *sugun*, Part. *gisogan;* aus der Wortbildung: *seok, siok* 'krank' : *suht* 'Krankheit'; *fliotan* 'fließen' : *fluti* 'Fluß'; *driopan* 'triefen' : *drupil* 'Tropfen'.

3. Ablautsreihe (*e* + Liq. oder Nas. + Kons.).

156. Urgerm. *e, i — a — u, o*, as. *e, i — a — u, o*.

Beispiele: *helpan* 'helfen', *hilpu* 'ich helfe' : Prät. *halp* : Pl. *hulpun*, Part. *giholpan; bindan* 'band' : Prät. *band* : Part. *gibundan;* aus der Wortbildung: *werđan* 'werden' : *awardian*

'verderben' : *wurd* 'Schicksal'; *werk* 'Werk', *wirkian* 'wirken' : Prät. *warhta* 'wirkte' : *wurhtio* 'Arbeiter'; *windan* 'sich winden' : *wėndian* (got. *wandjan*) 'wenden'; *and* : *und* 'bis'.

4. Ablautsreihe (*e* + Liq. oder Nas.).

157. Urgerm. *e,i—a—ē—u,o*, as. *e,i—a—ā—u,o*.

Beispiele: *beran* 'tragen', *biru* 'ich trage' : Prät. *bar*: Pl. *bārun* : Part. *giboran; niman* 'nehmen' : Prät. *nam* : Pl. *nāmun* : Part. *ginuman; kuman* 'kommen' : Prät. *quam* : Pl. *quāmun* : Part. *kuman;* aus der Wortbildung: *dreno* : *drān(a)* 'Drohne'; *barn* 'Kind' : *bāra* 'Bahre' : *giburd* 'Geburt'; *wel*: *wala* : *wola* 'wohl'; *quelan* 'Qual leiden' : *qualm* 'Tod' : *quāla* 'Qual'.

5. Ablautsreihe (*e* + Geräuschlaut).

158. Urgerm. *e, i — a — ē,* as. *e, i — a — ā.*

Beispiele: *geƀan* 'geben', *giƀu* 'ich gebe' : Prät. *gaf*: Pl. *gāƀun;* aus der Wortbildung: *queđan* 'sprechen', *quidi* 'Rede' : *quėddian* (aus **quadjan*) 'begrüßen'; *wegan* 'wiegen': *wāg* 'Woge'; *etan* 'essen' : *āt* 'Speise'; *magu* 'Sohn' : *māg* 'Verwandter'.

Anmerkung. Der scheinbare Ablaut in *ef: af: of* 'wenn', 'ob' beruht jedoch erst auf späteren Betonungsunterschieden (vgl. got. *iba*), s. § 121.

6. Ablautsreihe (*a*).

159. Urgerm. *a — ō*, as. *a — ô.*

Beispiele: *faran* 'fahren' : Prät. *fôr; swėrian* 'schwören': Prät. *swôr*; aus der Wortbildung: *hatul* 'feindselig' : *hôti* 'feindlich'; *hano* 'Hahn' : *hôn* 'Huhn'; *bazto* 'beste' : *bôtian* 'büßen'; *farm* 'Zug' : *fôrian* 'führen'.

7. Ablautsreihe (*ē*).

160. Urgerm. *a — ē — ō,* as. *a — ā — ô.*

Beispiele: *stān* 'stehn' : Prät. *stôd* 'stand'; aus der Wortbildung: *staƀ* 'Gestade', *stėdi* 'Stätte' : *stôl* 'Stuhl' (zum vor.); *dād* 'That' : *dôn* 'thun', *dôm* 'Gericht'; *lat* 'träge' : *lātan* 'lassen'.

II. In Ableitungssilben.

161. Häufig erscheint ein Ablaut *a : i* in Suffixen wie *aðali* 'Adel' : *éðili* 'edel', *gifangan* 'gefangen' : *gifallin* 'gefallen' Gen., ebenso *a : u*, wie *ferskang, -ung* 'Frischling' Fr. H., *samnanga, -unga* 'Versammlung' ib., desgleichen *i : u* in *uƀil* 'übel' : *hatul* 'feindselig'; neben *-ward* '-wärts' steht in C auch *-werd*, z. B. *gégin-ward, -werd* 'gegenwärtig' (got. *-waírþs*, ahd. *-wart* und *-wert*, ae. *-weard*).

Anmerkung. Die Adjektivendung *-ig* neben *-ag* gehört jedoch nicht hierher, da *-ig* (= got. *-eigs*) ursprünglich nur den *i*-Stämmen, *-ag* (= got. *-ags*) den *a*-Stämmen zukam.

162. Ablaut in Flexionsendungen zeigt sich z. B. in der Deklination im G. Sg. *gumen* 'Mannes' : Akk. *gumon*, Nom. *sunu* 'Sohn' : D. *suno* (got. *sunau*), in der Konjugation in *nimid* 'nimmt' : *nemad* 'sie nehmen'. Meist ist er aber durch die Auslautsgesetze unkenntlich geworden.

Achtes Kapitel.

Konsonanten.

I. Die Entwickelung der einzelnen westgerm. Konsonanten im Altsächsischen.

1. Die Halbvokale.

1. *w*.

A. Entsprechung und Stellung.

163. Westgerm. *w* (d. h. konsonant. *u*) ist im allgemeinen geblieben und wird meist durch *uu*, nach Kons. und vor *u* jedoch in der Regel nur durch *u* bezeichnet. Letztere Schreibung ist in diesem Buche bloß in der Verbindung *qu* (= *kw*) beibehalten, im übrigen der Deutlichkeit wegen das im As. noch seltene *w* gesetzt. Beispiele: *wīti* 'Strafe', *wunda* 'Wunde', *wlank* 'stolz', *wrāka* 'Rache', *thwahan* 'waschen', *swart* 'schwarz', *hwelp* 'junger Hund',

twélif '12', *quān* 'Weib', *dwalm* 'Berückung'. — In alten Lehnwörtern entspricht es lat. *v: wal* 'Wand', *wīn* 'Wein'.

Anmerkung. In C steht öfters auch sonst *u* für *uu*; *w* kommt mehrmals z. B. in Bed. vor.

164. Inlautendes *w* ist zwischen Vokalen, außer vor *o* und *u*, gewöhnlich erhalten, vgl. *ėwi* 'Schaf', *trewe* 'Baume', *ēwan-, ēwig* 'ewig', *hīwiski* 'Familie'; vor *o* und *u* dagegen meist geschwunden, wobei gewöhnlich ein hiatusdeckendes *h* eingeschoben ist, z. B. *sin-hīun* 'Gatten', *fahoro* 'weniger' (got. *fawaizē*), *brāhon* 'Brauen' (Sg. ahd. *brāwa*), *twio* 'zweimal' (ae. *twiwa*); doch steht *thrīwo* 'dreimal' neben *thriio, fiwar* '4' (vgl. got. *fidwōr*, ae. *féower*) neben *fior*.

Anmerkung 1. Wenn *w* vor palatalen Vokalen geschwunden ist, wie in *sēe* 'dem See' M neben *sēwe*, so ist dies Neubildung nach dem Nom. *sē* (§ 167); ebenso wurde nach **snē* 'Schnee' ein Adj. **snēig* 'schneeig' gebildet, was nach § 173 Anm. 3 *snēgig* Wer. Gl. ergab. In *niet* 'nicht' Greg. Gl. für *niewiht* beruht der Schwund des *w* wohl auf der Tonlosigkeit der Form. Wegen *strėidun* 'streuten' vgl. § 167 Anm. 2.

Anmerkung 2. Leicht erklärliche Neubildungen sind *brāwon* C, *sāwun* C 'sahen' (nach dem Opt. *sāwin*), *spiwun* 'spieen' mit wiedereingesetztem *w*.

165. Inlautendes postkonsonantisches *w* ist in den älteren Quellen nach *r, l* und *d* in der Regel noch bewahrt, vgl. *gėrwian* 'bereiten', *sulwian* 'besudeln' (*sulian* M, *suiliwan* C), *balowes* 'Übels', *skadowan* M 'beschatten', während die jüngeren schon öfter Schwund zeigen: *aroa* C 'reife', Adj. *garoa* ib. 'bereite', *gėridin* 1 C 'bereiteten', *gigėri* 'Rüstung' Wer. Gl., *gara* ib. 'fertige', *ėrito* 'Erbsen' Ess. und Fr. H., *smeras* 'Schmeres' Fr. H. (ahd. *smerwes*), *swala* 'Schwalbe' Oxf. Gl., *gela* 'gelbe' Wer. Gl., *melas* 'Mehles' ib. und Fr. H. (ahd. *melwes*), *skadoian* C, *rāda* 'Raden' Ess. Gl. (älter nhd. *Ratwen*).

Anmerkung 1. Zum Teil kann dieser Schwund auf Ausgleichung nach Formen beruhen, wo *w* vor *o* und *u* schwinden mußte (vgl. § 164), wie in *naro* 'Narbe' Wer. Gl., *valun* 'falben' ib., **swalun* 'Schwalben', z. T. auf Neubildung nach dem Nom. Sg., wo *w* in *o, u* überging (§ 167), z. B. *aroa* nach *aro, skadoian*

nach *skado* 'Schatten'. Umgekehrt ist *narawo* 'enge' eine Analogiebildung nach andern Adjektivformen mit innerem *w*.

Anmerkung 2. In *gēdeono* M, *gēdono* C 'Mängel' (zu got. *gaidw*) mußte *w* zwischen *d* und *j* schon urgerm. ausfallen, vgl. U. G. § 129, 6 d).

166. Inlautendes postkonsonantisches *w* ist dagegen geschwunden:

a) Zwischen anlautendem Kons. und *u*, z. B. *sus* 'so', *sulik* 'solch' (ae. *swylc*), *thungun* 'zwangen' Wer. Gl., *hū* 'wie' Gen., Ess. Gl. (neben *hwô* M), ferner stets vor *uo* in C, z. B. *thuog* 'wusch' = *thwôg* M, *suoti* 'süß' = *swôti* M, *huo* 'wie'.

b) Nach anlautendem *n* und inlautenden Konss. außer *r, l, d*, z. B. *nēt* 'weiß nicht' (= *ne wēt*), *sēliđa* 'Wohnung' (got. *saliþwōs*), *sehan* 'sehen' (got. *saíhwan*), *wahta* 'Wacht' (got. *wahtwō*), *sinkan* 'sinken' (got. *siggan*), *singan* 'singen' (got. *siggwan*).

Anmerkung 1. Daß in Verbalformen wie *swultun* 'starben' u. a. *w* sonst stets erhalten ist, erklärt sich durch Systemzwang (Inf. *sweltan* etc.). Erklärt sich *sō* 'so' (got. ae. *swa*) vielleicht aus **swō* für **swau?*

Anmerkung 2. Hinter *t* ist *w* doch ursprünglich erhalten geblieben und erst nach § 164 geschwunden, resp. durch *h* ersetzt im G. Pl. *frato(h)o*, D. *fratahun, -to(h)on* 'Zierate' (ae. *frætwa*) und *fratahon* 'schmücken' (got. *fratwjan*). Der unter b) besprochene *w*-Schwund nach Konss. mag auch z. T. auf Ausgleichung beruhen, vgl. Formen wie D. *sēliđun, wahtu(n), sihu, sunkun* etc.

Anmerkung 3. Mit *i* ist postkons. *w* zu *u* verschmolzen in *akus* 'Axt' (got. *aqizi*), *gisustrithi* Ess. Gl. 'Geschwister', *gisustruonion* C dass.

B. Wechsel zwischen *w* und *u*.

167. Auslautendes *w* ist zu *o* geworden, wofür jedoch im Anschluß an das inlautende *w* oft *u* eintritt, vgl. *treo, treu* 'Baum' (D. *trewe*), *garo, garu* 'bereit' (Gen. *garowes*), *falu* 'fahl', *skado* 'Schatten'; *ao* bleibt dann entweder, oder wird wie altes *au* zu *ō* kontrahiert (§ 99), z. B. *frao, fraho* 'froh' neben *frō* (ahd. *frao, frawēr*), *faho* 'wenig' (got. *faus*), während *ēo* lautgesetzlich nach § 108 zu *eo* verkürzt wird, das sich dann zu *io, ia, ie* entwickelt,

vgl. *seola, siala* 'Seele', *eo* etc. 'immer', wenn nicht mit Akzentumspringung im Auslaut *jō* daraus wird, vgl. § 107. Andernfalls bleibt *ē* wie *ī* unter dem Einfluß der Casus obl. und *o* schwindet später, vgl. *sē* M neben *seo, seu, klē* 'Klee' Oxf. Gl. (ahd. *chlēo*), *ēhaft* 'gesetzlich', 'echt' Ess. Gl. (zu *ēo*), *hrēlīk* 'feralis' Wer. Gl. (zu *hrēo*), *hīmakirin* 'Kupplerin' ib. (zu *gihīwian* 'coire').

Anmerkung 1. Wenn *ao* als *ā* erscheint (vgl. § 106), wie in *frā* 'froh', *thrā-werk* 'Leiden' (ae. *þréa, þrawu*), so ist dies eine Neubildung nach den Kasus, wo *w* vor *u* schwinden mußte, z. B. *fraun, thrau.* Das in der Fr. H. erscheinende *hrā* 'roh' kann sowohl auf einen Stamm **hrāwa-* wie **hrawa-* zurückgeführt werden. Neben *fraho* 'Herr' (ahd. *frao*, ae. *fréa*) aus **frawo* steht *frōho* als Neubildung nach den Formen, wo *frau* nach Ausfall des *w* zu *frō* geworden war; der Vok. lautet stets *frō*, der G. Pl. in der Fr. H. *vrāno*, das Adj. im Hel. *frōnisk.*

Anmerkung 2. Für den alten Wechsel zwischen *awi* und *auj*, z. B. in got. *gawi*, G. *gaujis* 'Gau', bietet das As. nur wenige Beispiele, vgl. *hōgias* 'Heues' Wer. Gl. (got. *haujis*) neben *ferthéwid* 'verdaut' Ess. Gl.; dagegen beruhen Formen wie *strōidun* C 'streuten' statt **strėwidun* auf Anlehnung an den Inf. **strōian* und *gō* 'Gau' (got. *gawi*) hat sich nach den Cas. obl., wie G. **gō(i)as* (got. *gaujis*) gerichtet. *Strėidun* M und Opt. *strėidin* Wer. Gl. erklären sich als Mischung von *strėwidun* und *strōidun;* an die erstere Form hat sich endlich *strėunga* 'Streuung' Wer. Gl. angeschlossen. — Neben dem Stamme *frawo* 'Herr' stand ein anderer **fraujo* (got. *frauja*, ae. *frígea*), von dem die G. D.-Formen *frōian* in M und Gen. kommen.

C. Gemination.

168. Westgerm. *ww,* sei es ursprünglich oder erst durch Verschärfung von *w* vor *j* entstanden, erscheint im As. als *uw* (in den Hss. *uu,* seltener *uuu* geschrieben), z. B. a) *hauwan* 'hauen' (aisl. *hǫggua*), *glauwi* 'Klugheit' Petr. Gl. (zu got. *glaggwō*), *treuwa* 'Treue' (got. *triggwa*), *bliuwid* 'bleut', 'schlägt' (got. *bliggwiþ*); b) *niuwian* C 'erneuen' (got. *niujan*), *niuwa* C 'neue' (got. *niujōs*), *thiuwi, thiuwa* C 'Magd' (got. *þiwi,* Gen. *þiujōs*). — Übergang von *iuw* in *ī* mit *g*-Einschub (vgl. § 173 Anm. 3) zeigen dagegen *nīgean* M Inf., *nīgemo* Fr. H. 'neuem', und ohne *-g-*: *Nīan-hūs* Ess. H. 'Neuenhaus'.

Anmerkung. Germ. *awj* erlitt keine Schärfung, sondern ging frühzeitig in *auj* über, das nach § 99 zu *ōi* wird. *Githrōon* 'drohen' (ahd. *drouwen*) steht für **thrōian*.

169. Im Auslaut ist *ww* zu *u* geworden, vgl. *glau* 'klug' (got. *glaggwō* Adv.), *treu-lōs* 'treulos', *eu, iu* 'euch'; *thiu* M 'Magd', *hriu-līk* 'betrübt', *Niu-magan* 'Nimwegen' (nl. *Nijmegen*) Lam. Gl.

2. *j*.

A. Entsprechung und Stellung.

170. Germ. *j* (konsonant. *i*) ist im Anlaut meist geblieben und wird in den Hss. durch *i* und *gi* bezeichnet; für ersteres schreibe ich jedoch der Deutlichkeit halber *j*. Beispiele: *jāmar, giāmar* 'Jammer', *jung, giung* 'jung', desgleichen Fremdnamen wie *Jordan, Giordan*. Vor *e* und *i* ist *j* in die Spirans *g* übergegangen, vgl. *gedan* 'jäten', *gihu* 'ich sage' (Prät. ahd. *jah*), *genowar* M, *ginuwar* C 'dort', 'jenseits'.

Anmerkung. Auch das aus *i* durch Akzentversetzung entstandene *j*, z. B. in *geder, giō*, fällt unter diese Regeln, vgl. § 102 Anm. 2.

171. Im Inlaut erscheint altes *j* in kurzsilbigen Stämmen als silbisches *i* nach *r, d* und im Inf. auf *-ian* der schwachen *ō*-Verba, z. B. *hėries* 'Heeres' (got. *harjis*), *nėrian* 'retten' (got. *nasjan*), *rėđia* 'Rede' (got. *raþjō*), *wonian* 'wohnen' (= *wonoian*).

Anmerkung. Nach *r* tritt vor *a* nur ganz vereinzelt *e* ein: *nėrean*, nur einmal ist es in C geschwunden: *swėran* 'schwören'.

172. Im übrigen ist inlautendes *j* unsilbisch und in den älteren Hss. meist als *i* nach Konsonanten, als *i, gi* oder *ge* nach Vokalen erhalten. Im Hel. und in der Gen. tritt vor *a* und *o* doch oft *e* ein. Beispiele: *hōrian, hōrean* 'hören' (got. *hausjan*), *biddian, biddean* 'bitten' (got. *bidjan*), *willio, willeo* 'Wille' (got. *wilja*); *sāian, sāgian* 'säen' (got. *saian*), *tholoian, thologean* 'dulden'. Es steht auch in lat. Lehnwörtern, z. B. *spunsia* 'Schwamm' (lat. *spongia*).

Anmerkung. Vor *u* steht selten *e* in M (6mal) und V (2mal); vor *a* wechseln *e* und *i* in MC regellos: M hat mehr als 3mal so oft *ea* als *ia* (wobei jedoch zu beachten ist, daß für

letzteres sehr oft *ie* eingetreten ist), C hat etwa 100 mehr *ia* als *ea*, daneben mehrfach *iea*, z. B. *telliean*, P hat hier 2mal *i* und 6mal *e*, Hel. V 10 *i* und 21 *e*, Gen. 52 *i* und 21 *e*. Vor *o* steht in M fast doppelt so oft *e* als *i*, während in C *i* etwas überwiegt (circa 25 mehr *i* als *e*); P hat hier 3 *e* und 1 *i*, Hel. V 4 *e* und 2 *i*, Gen. 5 *e* und 10 *i*. — In den kl. Denkm. ist *g* für *i* selten: *sāgian* 'säen' Ess. Gl., *mėrgeh* 'Mähre' und *brunge* 'Brünne' Oxf. Gl.

173. Während *-i-* in den älteren Hss. in der Regel erhalten ist, zeigt es doch auch schon in den Hel.-Hss., besonders in C, Neigung zum Schwinden, die später immer stärker wird. Es ist fast ausnahmslos geschwunden: 1. im Dat. des Gerundiums, z. B. *te kumanna, -e* 'zu kommen'; 2. im Gen. Pl. der pronominalen *ja-* und *i*-Stämme, z. B. *libbendero* 'lebender'.

Anmerkung 1. In M fehlt *j* ca. 100mal nach langer betonter Silbe, nach kurzer nur, wenn diese unbetont ist, und zwar meist nach Gutturalen, seltener nach Dentalen, besonders *l*, *n* und *d*, nie nach Labialen; in C dagegen ist *j* schon in circa 340 Fällen, und zwar meist nach *d* und *l*, weniger häufig nach *k*, *r*, *đ*, *n*, *t* und *s*, geschwunden, während die Labialen und *g* an letzter Stelle stehen; in P und V fehlt *j* nur je 1mal, in Gen. ist es meist erhalten und nur in 8 Fällen (darunter 3mal im G. Pl. auf *-ero*, 2mal im Gerund.) geschwunden. — Von den kl. Denkm. hat Beicht. bis auf 4 Fälle (darunter 2 Gerundia) das *j* erhalten, in Bed. ist es im einzigen vorkommenden Falle (Inf. *fullon* 'füllen') geschwunden, in Ps. in 4 Fällen erhalten, in 8 geschwunden (darunter 3 Gerundia), während die Fr. H. kein einziges *j* mehr aufweist. — Von den Glossen haben die Elt. und Straß. *j* stets als *i* bewahrt, während es in den Ess. (im Gerund.), Lam., Leid. und Wien. Gl. je 1mal, in den Oxf. 4mal (stets nach Dental), in den Werd. 18mal — gegen 63 erhaltene *j* — (hier ebenfalls meist nach Dental) geschwunden ist. Die Gr. Gl. zeigen völligen Schwund bis auf das eine *-nussie*. In den andern Denkmälern fehlen Beispiele. — Wegen des *j*-Schwundes nach *i* vgl. § 85.

Anmerkung 2. Die Unsicherheit in der Setzung des *-j-* zeigt sich auch darin, daß in C mehrfach *i* oder *e* falsch eingeschoben ist, wie in *erđea* 'Erde' u. a. Wegen der Einfügung eines *i* nach palatalisiertem *k* vgl. § 242.

Anmerkung 3. Erst im As. entwickelt ist *j*, *g* als Übergangslaut vor und nach palatalen Vokalen in *kōgii*, *kōii* 'Kühe' Fr. H., *nīgean* M 'erneuen', *nīgemo* 'neuem' Fr. H., *snēgig* 'schneeig' Wer. Gl.

B. Wechsel zwischen *j* und *i*.

174. Im Silbenauslaut wird *j* zu *i*, vgl. *rīki* 'Reich', *kunni* 'Geschlecht', das auch schwinden kann: *nėt* 'Netz', *bėd* 'Bett'. Vgl. darüber in der Formenlehre unter «*ja*-Stämme».

C. Gemination.

175. Urgerm. *jj* (= got. *ddj*) ist nach *a* meist durch *i* vertreten, vgl. *lėia* 'Fels', *ėia* Dat. 'Eie', *ėiero, ėiiero* G. Pl. 'Eier', *twėio* 'zweier'; in *wėgos* 'Mauern' (got. *waddjus*) steht *g* für *i*. Vgl. § 98. — Altes *ijj* ist zu *ī* kontrahiert: *frī* 'Weib' (aisl. *Frigg*), G. Pl. *frī(h)o*.

176. Im Auslaut steht ebenfalls *ėi*, vgl. *klėi* 'Klei' (engl. *clay*), resp. *ī*: *frī*, vgl. § 175.

2. Die Liquiden.

1. *l*.

A. Entsprechung und Stellung.

177. Germ. *l* ist geblieben, z. B. *land* 'Land', *kleuwin* 'Knäuel' Oxf. Gl., *kluf-lōk* 'Knoblauch', *mālon* 'malen', *gelo* 'gelb', *hēliand* 'Heiland', *halm* 'Halm', *wulf* 'Wolf', *malsk* 'übermütig', *bifelhan* 'befehlen', *salbon* 'salben', *sālđa* 'Glück', *tulgo* 'sehr', *helpan* 'helfen', *salt* 'Salz', *balko* 'Balken', *waldan* 'walten', *dēl* 'Teil'. Desgleichen in lat. Lehnwörtern wie *kėlik* 'Kelch'.

Anmerkung 1. Einige eigentümliche Formen von *sulik* 'solch', wie *succa, succan, surikero* C, *suncan* M, sind gewiß nur Schreibfehler. Vgl. auch *gihwikes* C für *gihwilikes* 'jedes'.

Anmerkung 2. M hat 2mal, die Ess. Gl. 1mal *sliumo* 'schleunig' neben herrschendem *sniumo*, zu dem sich die Wer. und Straß. Gl. mit dem Adj. *sniumi* 'schnell' stellen. Ob hier Dissimilation vorliegt — vgl. 'schleunig' mit got. *sniumundō* — oder ob es zwei ursprünglich verschiedene Wurzeln sind, ist ungewiß. Vgl. auch das Verhältnis von as. *himil* zu got. *himins*.

B. Gemination.

178. Doppeltes *l* bleibt, sowohl urgerm. wie in *fallan* 'fallen', *galla* 'Galle', wie westgerm. nach kurzem Vokal durch folgendes *j* entstandenes, wie in *ėllian* 'Mut' (got. *aljan*), *willian* 'wollen' (got. *wiljan*) und Lehnwörtern

wie *lilli* 'Lilie'. Wegen Vereinfachung der Geminata vgl. § 253.

2. *r*.

A. Entsprechung und Stellung.

179. Germ. *r* ist geblieben, vgl. *rādan* 'raten', *frōðra* 'Trost', *beran* 'tragen', *gėrwian* 'bereiten', *wėrian* 'wehren', *erl* 'Mann', *arm* 'Arm', *gern* 'begehrend', *tharf* 'Bedarf', *warđ* 'ward', *gersta* 'Gerste', *wurhteo* 'Arbeiter', *ėrði* 'das Erbe', *erđa* 'Erde', *irri* 'zornig' (got. *airzeis*), *sorga* 'Sorge', *thorp* 'Dorf', *herta* 'Herz', *werk* 'Werk', *gardo* 'Garten', *hwar* 'wo'. — Ebenso entspricht es lat. *r* in Lehnwörtern wie *karkari* 'Kerker'.

Anmerkung. Ein *r* ist durch Einfluß eines *r* der folgenden Silbe eingeschoben in *giwerthirid* 'verglichen' (zu *widar* 'wieder') Elt. und Ess. Gl. Die Einschiebung des *r* in *tresur* 'Schatz' = lat. *thesaurus* ist aber schon romanisch, vgl. franz. *trésor;* C hat dafür *tresu*, Wer. Gl. *trasa*.

180. Metathesis des *r* mit einem benachbarten Vokal ist noch selten. Meist tritt der letztere vor das *r*, z. B. *hers* 'Roß' (aus *hros*) Seg. A, Oxf. Gl., *verskang* 'Frischling' Fr. H., *irnandi* 'rinnend' — so verlangt die Allitteration im Hel. 3918 statt des *rinnandi* der Hss. —; seltener trifft der umgekehrte Fall ein: *thruhtig* 'dürftig' Wer. Gl., *thrust* 'Durst' V (Schreibfehler?).

B. Gemination.

181. Germ. *rr* bleibt, z. B. *sterro* 'Stern', *ferrana* 'von fern' (got. *fairra*), *werran* 'verwirren'; desgleichen *rr* in Fremdwörtern: *myrra* 'Myrrhe'. Wegen der Vereinfachung s. § 253.

Anmerkung. Vor *j* ist keine Verdoppelung eingetreten, vgl. *swėrian* 'schwören'.

3. Die Nasale.

1. *m*.

A. Entsprechung und Stellung.

182. Germ. *m* ist meist geblieben, z. B. *mėti* 'Speise', *gumo* 'Mann', *gōmian* 'achthaben', *nėmnian* 'nennen', *mistumft* 'Zwietracht', *kramp* 'Krampf', *lamb* 'Lamm', *atuomda*

'befreite', *drōm* 'Traum'. Desgleichen in Lehnwörtern wie *mangon* 'handeln' (zu lat. *mango*).

183. Zwischen *m* und folgendem *l, r* hat sich als Übergangslaut ein *b* entwickelt, vgl. *kumbal* 'Zeichen' (lat. *cumulus*), *simbla, simblun* 'immer' M neben *simla, -un, -on* CV (got. *simlē*), *timbron* 'zimmern'. Wegen der Assimilation dieses *b* vgl. § 245.

184. Der alte Wechsel von *m* und *b* vor *n* (U. G. § 128, 1) ist meist zu Gunsten des *m* beseitigt, vgl. *stemna* 'Stimme' (got. *stibna*), *stamn* 'Steven', *samnon* 'sammeln', *at-samne* 'zusammen', *nemnian* 'nennen'; *simnon* 'immer' zeigt in C auch Assimilation zu *sinnon*. Neben *himil* 'Himmel' steht *heban,* und dem aisl. *geime* 'Ocean' entspricht mit Ablaut *geban*. Vgl. auch § 177 Anm. 2 und § 222 Anm. 2.

185. Auslautendes Flexions-*m* im Dat. Sg. und Pl. mehrsilbiger Nominal- und Pronominalformen sowie in der 1. Pers. Sg. Ind. Präs. gewisser Verba zeigt schon früh die Neigung, in *n* überzugehen, also in Formen wie *dagum* 'Tagen', *gōdum* 'gutem', 'guten', *thesum* 'diesem', 'diesen', **salbom* 'ich salbe'. Im letzteren Falle ist sogar schon keine Form auf *m* mehr erhalten, während VPM sonst noch eine ganze Anzahl Flexions-*m* aufweisen. — Nach Analogie der mehrsilbigen Formen ist dann auch in einsilbigen zuweilen *-n* für *-m* eingetreten, z. B. *thēm, thēn* 'dem', 'den', *bium, biun* 'bin'.

Stammhaftes *-m* bleibt dagegen in der Regel durch den Einfluß der Casus obliqui, wo es im Inlaut steht, erhalten, z. B. *ādom* 'Atem', *bōsom* 'Busen'.

Anmerkung 1. Während sich in mehrsilbigen Formen *m : n* in P wie 3 : 2, in V wie 3 : 7 verhält, sind in M nur noch 44, in C bloß 10 Flexions-*m* erhalten; die kl. Denkm. kennen nur *n*. In V halten sich im Sg. *m* und *n* fast das Gleichgewicht, im Pl. dagegen ist *n* schon 3mal so häufig als *m*. Das häufige *m* des D. Sg. in M beruht wohl auf dem Einfluß der Nebenformen auf *-mu;* im D. Pl. ist *m* fester bei den Adj. als bei den Subst., weil erstere öfter im Innern des Satzes stehen, letztere mehr am Ende «in Pausa». Die *m* sind in M übrigens fast ganz auf die erste Hälfte der Hs. beschränkt.

Anmerkung 2. Öfter vertritt ein Strich über dem Vokal (*ō*, *ū*) den auslautenden Vokal, dessen Auflösung häufig unsicher bleibt. In V ist *ū* doch meist in *um* aufzulösen.

Anmerkung 3. Einsilbige pronom. Dative auf *n* sind recht selten (vgl. die Formenlehre), nur die Fr. H. hat durchgehends *then*, *than* für *them*. — Von Verbalformen herrscht *bium* allein in M, V hat je ein *bium* und *biun*, C und kl. Denkm. nur letzteres; *dôm*, *duom* 'thue' kommt in M 4 mal mit *m*, 3 mal mit *n* vor, die andern Denkm. kennen nur *duon*.

Anmerkung 4. Stammhaftes *m* ist in C zuweilen ebenfalls in *n* übergegangen, z. B. *waston* = *wastom* 'Wuchs'. Formen aber wie *drōn* 'Traum', *farnan* 'vernahm' sind gewiß Schreibfehler, vielleicht auf falscher Auflösung des Abkürzungsstriches der Vorlage beruhend. Übrigens sind *m* und *n* in MC mehrfach verwechselt, ausgelassen oder falsch zugesetzt.

B. Gemination.

186. Geminiertes *m* ist im Inlaut zwischen Vokalen geblieben, sei es schon urgerm., wie in *grimman* 'wüten', *wammes* 'Frevels', oder erst westgerm. vor *j* entstanden, wie in *frémmian* 'vollbringen' (zu got. *framis*). — Wegen Vereinfachung von *mm* vgl. § 253.

2. *n*.

A. Entsprechung und Stellung.

187. Germ. *n* bleibt in der Regel, vgl. *naht* 'Nacht', *skérning* 'Schierling', *mēnian* 'meinen', *ábunst* 'Mißgunst', *hōnđa* 'Schmach', *wintar* 'Winter', *bindan* 'binden', *hrôpan* 'rufen'. In Fremdwörtern desgleichen, z. B. *munita* 'Münze'. Wegen des Ausfalls vor Spiranten vgl. § 191, wegen des Wechsels mit *l* § 177 Anm. 2.

188. Assimilation von *n* an folgendes *l* findet sich in *ellevan* 'elf' (got. *ainlif*); teilweise Assimilation zu *m* vor *b* in *um-bithérbi* C 'unnütz' = *un-b.*, *um-bētte* 'stieg ab' Oxf. Gl. (= *und-b.*), *ambusni* = *anbusni* 'Gebote' (got. *anabusns*), *ēmbar* 'Eimer' (ahd. *einbar*, volksetymolog. Umdeutung von *ambor* aus lat. *ampora*). In *némda* 'nannte' Ess. Gl. für *némnda* ist *n* dem vorhergehenden *m* angeglichen; *mm* mußte nach § 253 vereinfacht werden. Bei Dentalschwund ist es vor Guttural zu *ŋ* geworden in *pinkoston* 'Pfingsten' (lat. *pentecoste*).

B. Gemination.

189. Doppeltes *n* zwischen Vokalen bleibt, sei es urgerm., wie in *sunna* 'Sonne', *biginnan* 'beginnen', oder erst westgerm. nach kurzem Vokal vor *j* entstanden, wie in *minnea* 'Liebe' (zu *munalīk*), *kunnies* 'Geschlechtes' (got. *kunjis*), *kussiannias* 'des Küssens'.

Wegen der Vereinfachung vgl. § 253.

Anmerkung. Statt *-nn-* steht *-nd-* in *lungandian* 'Lungen' Oxf. Gl. und *te gānde* 'zu gehen' Fr. H., wozu *winning* = *winding* (§ 249 Anm.) zu vergleichen ist.

3. *ŋ*.

190. Der gutturale Nasal *ŋ* wird wie der dentale durch *n* bezeichnet und kommt nur vor *k* und *g* desselben Stammes vor, z. B. *drinkan* 'trinken', *engi* 'eng'; desgleichen in Lehnwörtern wie *engil* 'Engel'. Wegen des Schwundes vor *g* vgl. § 193.

Schwund der Nasale.

191. Altes *m* vor *f*, sowie *n* vor *þ* und *s* sind mit ursprünglicher Dehnung des vorhergehenden kurzen Vokals geschwunden, z. B. *hāf* 'lahm' (got. *hamfs*), *sāfto* 'sanft', *fīf* 'fünf'; *āđar, ōđar* 'ander', *nādian* 'wagen' (got. *nanþjan*), *mād-mundi* 'sanftmütig' (ahd. *mam-munti* aus **mand-m.*), *sōđ* 'wahr' (aisl. *sannr, saþr*), *fāđi, fōđi* 'Gang' (zu ahd. *fėndeo* 'Gänger'), *sīđ* 'Gang' (got. *sinþs*), *hrīth* 'Rind', *swīđi* 'stark' (= 'geschwinde'), *līđi* 'linde', *fīđan* 'finden', *ūđia* 'Woge' (ahd. *undea*), *mūđ* 'Mund', *kūđ* 'kund', *sūđar* 'südwärts' (ahd. *sundar*), *juguđ* 'Jugend', *sivotho* 'siebente', *niguđa* 'neunte', *tegotho* 'zehnte'; **gōs* 'Gans' (mnd. *gōs*), *ūs* 'uns', *fūs* 'bereit' (ahd. *funs*), *ūst* 'Sturmwind' (ahd. *unst*), *obast* 'Eile' (zu *anst?*).

Wegen der Verkürzung der Vokale in unbetonter Silbe vgl. §§ 131 und 135.

192. Wenn *n* vor Spiranten erhalten ist, so kann dies verschiedene Gründe haben: a) es hat ein Vokal dazwischen gestanden, vgl. *hōnđa* 'Schmach' = ahd. *hōnida, minson* 'verkleinern' aus **minnisōn*; b) es liegt Beeinflussung

durch das Grundwort oder Verbum vor, wie in *mis-tumft* 'Zwietracht' (zu *teman* 'ziemen'), *anst* 'Gunst', *aƀunst* 'Mißgunst', *gispanst* 'Verlockung' (zu *spanan*), *kunst* 'Weisheit', *giwunst* 'Gewinst'; ferner in Verbalformen wie *onsta* 'gönnte', *kanst* 'kannst', *konsta* 'konnte', *farmanst* 'verachtest', *farmonsta* 'verachtete'. In allen diesen Worten ist zudem die Spirans erst sekundär.

Anmerkung. Wenn statt *th* ein *d* steht, wie in *tand* 'Zahn', *andar* 'ander', *kind* 'Kind', *āƀand* 'Abend', *mund* 'Mund', liegt grammatischer Wechsel vor (§ 257), der den Nasal erhalten hat. Bei *tins* 'Zins' (lat. *census*) und *spunsia* 'Schwamm' ist die Entlehnung wohl erst nach dem Eintreten des *n*-Schwundes im As. erfolgt.

193. Der gutturale Nasal *ŋ* schwindet vor *g* in unbetonter Silbe, die mit *n* beginnt, z. B. *huneg* Oxf. Gl., *honeg* Ess. H., *honig* Fr. H. 'Honig' (schwed. *honung*), *penniggo* = *penningo* 'Pfennige' Fr. H., *kunig* = *kuning* 'König' Ess. Gl.

Anmerkung. In diesem Falle ging dann natürlich der Verschlußlaut *g* in die Spirans über, vgl. §§ 229 und 234.

4. Die Spiranten.

A. Die stimmlosen Spiranten.

1. *f*.

A. Entsprechung und Stellung.

194. Germ. *f* ist im As. als labiodentale Spirans erhalten, vgl. *folk* 'Volk', *fliotan* 'fließen', *fregnan* 'fragen', *kraft* 'Kraft', *hof* 'Hof', *wulf* 'Wolf', *tharf* 'Bedarf'. — In Fremdwörtern steht es 1. für lat. *f*, z. B. *fīga* 'Feige', 2. für lat. *v* und *b* im Auslaut: *brēf* 'Brief' (lat. *breve*), *skrēf* 'schrieb', vgl. § 223.

195. In den kl. Denkm. wird für *f* im Anlaut häufig *v (u)* geschrieben, z. B. *van* 'von', *vilo* 'viel', *vram* 'hervor'; in MV findet sich diese Schreibung, die sich aus der Aussprache des lat. *v* als *f* erklärt, auch schon einigemal in *vilo* und nach dem Präfix *bi-*, z. B. *bivoran* 'bevor', *bivallan* 'befallen', selten (in M) nach *n* und *ge-*, z. B. *ēnvald* 'einfach'. Auch C hat in diesen Fällen schon zuweilen *v*.

196. Die Verbindung *ft* ist in den kl. Denkm. schon häufig in *ht* (= *cht*) übergegangen, vgl. *kraht* 'Kraft' Wer. Gl., *haht* 'Gefangener' Ess. Gl. (got. *hafts*), *ahter* 'über hin' Bed., *héhtan* 'heften' Ess. Gl., *eht* 'wiederum' Ess. und Wer. Gl., Fr. H. (ae. *eft*), *brūd-lōht* 'Brautlauf', 'Hochzeit' Gr. Gl. (ahd. *brūt-hlouft*), *ohto* 'oft' Wer. Gl., *thruhtig* 'dürftig' ib. C hat je einmal *kraht* und die Mischform *thurhftig*, Ps. die umgekehrte Schreibung *genuftsamida* 'Fülle' (ahd. *ginuhtsam*), aus der man auf den Übergang von *ft* zu *ht* schließen darf. Dieses *h* kann auch wie altes *h* vor *t* (§ 214) schwinden, vgl. *ha(h)t* 'schwanger', *kratag* 'kräftig', *thortin* 'bedürften' Ess. Gl., *nōd-thurt* 'Notdurft' ib., Beicht.

197. Im Inlaut ist silbenanlautendes *f* in stimmhafter Umgebung stimmhaft geworden und wird im Hel. und in der Gen. durch *ƀ, u, v* oder *f*, in den kl. Denkm. durch *u, v* oder *f* bezeichnet, vgl. *heovan* 'wehklagen' (got. *hiufan*), *twélibi* 'zwölfe', *fībi* 'fünfe', *gihāvid* 'gelähmt' (zu *hāf*, ahd. *hamf*), *wulƀos* 'Wölfe'.

Anmerkung. Das — besonders bei *twélifi* häufige — *f* erklärt sich durch den Wechsel von inlautend stimmhafter und auslautend stimmloser Spirans in Fällen wie *heovan*, Prät. *hōf* oder *wulf*, Gen. *wulƀes*. Vgl. den gleichen Vorgang bei ursprünglichem *ƀ*, § 220 ff. Für *ƀ* steht auch ungenau *b* (§ 220 Anm. 1).

198. Wenn *f* im Inlaut vor *l* und *n* silbenauslautend steht, bleibt es aber stimmlos, vgl. *kāflon* 'Kiefern', *twīfli* 'zweifelnd', *twīflon* 'zweifeln', *skūfla* 'Schaufel', *hōfnu* Instr. Sg., *hōfno* Gen. Pl. 'Weheklage' zum Nom. **hōban*. Vgl. hierzu den Übergang von *-ƀl-* in *-fl-*, § 222.

Anmerkung. Es läßt sich nicht immer mit Sicherheit entscheiden, ob *f* in dieser Stellung alt oder erst aus *ƀ* hervorgegangen ist. Derartige Fälle sind: *léf* 'schwach' (ae. *lēf*), Akk. Sgl. M. *léfna*, ferner *thrūfla* 'Kelle' (nnl. *troffel*).

B. Gemination.

199. Westgerm. durch *j* geminiertes *f* steht nur einmal in C: *ahéffian* 'erheben', während sonst dafür, wie im Ae., *bb* (aus **ƀj*) erscheint: *ahébbian*.

Anmerkung. Dies **þj — bbj* beruht wohl auf Ausgleichung, da in diesem und ähnlichen Verben grammatischer Wechsel zwischen *f* und *þ* bestand, vgl. § 257. Ob dem nnl. *beseffen* entsprechend auch as. **afséffian* anzusetzen ist, bleibt bei dem Mangel an Belegen unsicher.

2. *þ (th).*

A. Entsprechung und Stellung.

200. Die stimmlose interdentale oder postdentale Spirans *þ (th)* ist vielfach erhalten, und wird im Anlaut gewöhnlich durch *th,* im In- und Auslaut in den größeren Denkmälern (Hel., Gen.) durch *đ (d)* oder *th,* in den kleineren fast immer durch *th* bezeichnet, vgl. *thiof* 'Dieb', *thwahan* 'waschen', *thrītig* 'dreißig', *eftho, ofthe* 'ob', 'oder', *dōđ* 'Tod', *mūđ* 'Mund', *norđ* 'nordwärts'.

Anmerkung 1. Im Anlaut steht vereinzelt in MCV *đ, d, t* statt *th,* wovon *d* und *t* natürlich Schreibfehler sind. Das in M häufigere *durđan* 'Veranlassung haben' (= nhd. 'dürfen') beruht vielleicht auf Einfluß von *gidurran* 'Mut haben'? Die Wer. Gl. haben 1 mal *drėmbil* = *thrėmbil* 'Toga'; die Fr. H. setzt häufiger in Namen *T-* für *Th-*.

Anmerkung 2. Im Auslaut schreiben PV in der Regel *đ,* V vereinzelt *d* und *t;* in C ist *th* das häufigste, dann folgen *đ, t* und *d,* während M meist *d,* viel seltener *đ, th* und *t* hat. Die andern Denkmäler weisen meist *th,* nur selten *t, đ* (Ess. Gl.) auf. Gelegentlich steht *ht* = *th* (1 M, einigemal C, mehrfach in den kl. Denkm., wie Ps., Fr. H., Ess., Oxf., Str. und Wer. Gl.). Die auslautenden *d* und *t* beruhen auf Nachlässigkeit der Schreiber; aber in Fällen wie *quat hė* 'sagte er' für *quath hė* liegt wohl vereinfachte Schreibung vor.

201. Germ. *þl* ist im Anlaut zu *fl* geworden, vgl. *flēon* 'schmeicheln' Ess. Gl. (got. *þlaihan*), *fliohan* 'fliehen' (got. *þliuhan*); im Inlaut entweder zu *hl,* wie in *mahal* 'Versammlung', 'Rede' (got. *maþl*), oder geblieben, z. B. *nāthla* 'Nadel' Wer. Gl., *nādla* C (got. *nēþla*), *seđle* 'dem Sitze' 1 C, *sethlo* G. Pl. Beicht., *ēn-sedlio* Elt. Gl., *-setlio* Ess. Ev. Gl. 'Einsiedler', *gisidli* 'Sitz' MC, *stadlo* G. Pl. 'Stände' Beicht. (ae. *stađol*), *bodlos* MC 'Haus und Hof' (ae. *botl, bold*), *tan-stuthlia* 'Zahnreihe' Wer. Gl. (mhd. *studel* 'Pfosten'). Vgl. Sievers, PBrBeitr. V. 531 ff., IF. IV. 335 ff.

Anmerkung. Neben *seđle* steht sonst regelmäßig in VMC *seđle, -a.* Ob aus dem Wechsel von *đ, th* mit *d, t* auf einen wirklichen Übergang in den Verschlußlaut geschlossen werden darf, ist bei der häufigen Vermischung von *đ* und *d, th* und *t* jedoch sehr zweifelhaft. Der Akk. *sethal* Wer. Gl. wurde gewiß mit stimmhafter Spirans gesprochen, vgl. § 206, bei den übrigen Formen ist die Aussprache des *th* wohl noch die stimmlose, da es hier im Silbenauslaut steht.

202. Die inlautende Verbindung *-þm-* ist erhalten, z. B. *faðmos* 'Arme', *mēthmos* 'Kleinode' (got. *maiþmōs*), *bothme* C 'dem Boden', *ōð-mōdi* 'Demut' (ae. *éað-médu,* ahd. *ōd-muotī*), *māð-mundi* 'sanftmütig' (ahd. *mammunti* aus **mand-m.*). Daß dafür auch öfters *-dm-* und in C *-tm-* geschrieben wird, kann bei der häufigen Verwechslung von *đ, th* und *d, t* nicht ins Gewicht fallen.

203. In der Verbindung *lþ* ist *þ* — durch die Mittelstufe der stimmh. Spirans — zu as. *đ* geworden, vgl. *bald* 'kühn' (got. *balþs*), *gold* 'Gold' (got. *gulþ*), *faldan* 'falten' (got. *falþan*), *wildi* 'wild' (got. *wilþeis*).

Anmerkung. Das einmalige *golth* der Oxf. Gl. ist kaum eine echt as. Form; wenn *ld* scheinbar erhalten ist, wie in *sālđa* 'Glück', liegt Synkope eines Mittelvokals vor, vgl. ahd. *sālida.* — Wegen des Überganges von *-đ* in *-t* vgl. § 248.

204. Durch Dissimilation wird *đ* vor und nach Spiranten zum Verschlußlaut *t,* vgl. *blīdsea, blītzea, blīzza* 'Freude', *blīdzean, blīzz(e)an* 'erfreuen' zu *blīđi* 'froh', *efto* 'oder' V neben sonstigem *eftho.* Vgl. *ēkso* § 233.

205. Öfters wird *th* im Wortanlaut an voraufgehendes *d, t* assimiliert, z. B. *skaltu* = *skalt thu* 'sollst du' M, *mahtu* = *maht thu* 'kannst du' C, *ant(t)at, untat* = *ant, unt that* = *and that* 'bis daß', öfters in MC, *hwat tar* 'was da' Gen.

Anmerkung. M hat V. 1—1219 *antthat,* nachher (bis auf einen Fall) stets *anttat.*

206. Inlautendes *þ* ist im Silbenanlaut in stimmhafter Umgebung wohl schon in as. Zeit stimmhaft geworden, wie der Übergang von *f* zu *ƀ, v* (§ 197) vermuten läßt, und wofür auch das Zeichen *đ* selbst spricht, also in Fällen wie *queđan* 'sprechen', *wrēđian* 'stützen', *erđa*

'Erde', *sālđa* 'Glück', *kūđian* 'künden', *hōnđa* 'Schmach', *ūt-innathrian* 'ausweiden', desgleichen in alten Kompositis wie *bēđia* 'beide'. Die Schreibung schwankt zwischen *đ, d, th* und gelegentlich *t*.

Anmerkung. P hat stets *đ*, M meist *d*, selten *đ* und *th* (letzteres stets in *rēthia* 'Rede', *rēthinon* 'Rechenschaft ablegen' und bei Nasalschwund, wie *kūthean* 'künden'), C meist *th* neben *đ*, doch auch *d* und *t*, Gen. meist *đ*, doch 9mal *th*, selten *d*, vereinzelt *dh* und *đh*, V *đ*, außer in *kūthean*, die kl. Denkm. gewöhnlich *th*. Wenn in diesen gelegentlich *d* erscheint, z. B. in *erda* 'Erde' Ess. Gl., *smidos* 'Schmiede' Leid. Gl., *genuftsamida* 'Genüge' Ps., *magadi* 'Mädchen' Wer. Gl., so liegt hier vielleicht hochd. Einfluß vor. Vgl. im allgem. Braune, Bruchst. S. 18 ff.

207. Ebenso ist *đ* vor *d* stimmhaft, wie in *kūđda* 'kündete', wobei der Übergang in die stimmh. Spir. schon vor der Vokalsynkope (**kunþida, *kūþida*) anzunehmen ist.

Anmerkung. Wäre *đ, th* hier stimmlos, so müßte das Prät. nach § 248 **kūđta* lauten. Die häufige Schreibung *kūdda* in M beweist bei der ganz gewöhnlichen Setzung von *d* für *đ* in dieser Hs. durchaus noch nicht für Assimilation des *đ* an *d*.

B. Gemination.

208. Urgerm. *þþ* erscheint in *kledthe* Oxf. Gl., *kleddo* Pet. Gl. 'Klette', *ettho, -a, ohtho* M 'oder' (got. *aiþþau*, ae. *eđđa, ođđe*, ahd. *eddo, odo*), *latta* 'Latte' Lam. und Oxf. Gl. — Vor *j* ist *þ* nicht verdoppelt, vgl. *rēđia* 'Rechenschaft' (got. *raþjō*), *wrēđian* 'stützen'.

Anmerkung. *Ettho* etc. 'oder' hat mit *efđo, -a* MV, *eftha* MC, *efto* Gen., *ofthe* Wer. Gl. nichts zu thun, da letztere zu afries. *jeftha, joftha, oftha*, as. *ef*, ae. *gif* gehören, vgl. BB. XIII. 121 ff., PBrB. VI. 248.

3. *s*.

A. Entsprechung und Stellung.

209. Urgerm. *s* bleibt, z. B. *sēr* 'Schmerz', *swebal* 'Schwefel', *slahan* 'schlagen', *smal* 'klein', *snīđan* 'schneiden', *spuodian* 'fördern', *strang* 'stark', *skōni* 'schön', *skild* 'Schild', *ohso* 'Ochs', *ēkso* 'Besitzer', *ahsla* 'Achsel', *knôsles* 'Stammes', *brosmo* 'Brocken', *bliksmo* 'Blitz', *anbusni* 'Gebote', *fersna* 'Ferse', *sespilon* 'Totenklagen', *westar* 'westwärts', *alēskian* 'löschen', *hūs* 'Haus', *hals* 'Hals', *wirs* 'schlimmer'; des-

gleichen in Lehnwörtern: *sikor* 'sicher', *disk* 'Tisch', *pāvos* 'Papst'. Für *ts* wird *z* geschrieben: *bezto* 'beste', *mezas* 'Messer' (= **mēti-sahs*), desgleichen für *ds* in *blīzzea* 'Freude' (vgl. § 204); dasselbe bezeichnet *c* in *krūci* 'Kreuz', wo die spätlat. Aussprache von *c* + *e, i* vorliegt.

Anmerkung. Im Ps. ist anlautendes *sl* zu *scl* geworden: *sclahan* 'schlagen'. Die Bedeutung dieser, auch im Ahd. und Mittelengl. vorkommenden, Schreibung ist unsicher.

210. Inlautendes *s* ist wohl schon in as. Zeit im Silbenanlaut bei stimmhafter Umgebung stimmhaft geworden, wenn auch diese, dem Übergang von *f* zu *ƀ* und *þ* zu *đ* parallele, Erscheinung in der Schrift keinen Ausdruck gefunden hat, also in *lesan* 'lesen', *wirsista* 'schlimmste', *halse* 'Halse', *ūsa* 'unser', *minson* 'mindern', *lōsian* 'lösen'; desgleichen in Fremdwörtern: *ēsil* 'Esel'.

Anmerkung 1. In *spunsia* 'Schwamm' entspricht stimmh. *s* einem roman. *dz* oder *dž* aus palat. *g* (lat. *spongia*, engl. *sponge*).

Anmerkung 2. Die Ess. Gl. haben mit Assimilation von *rs* zu *rr*: *wirrista*.

211. Dasselbe ist der Fall vor *d*: *lōsda* 'löste' (vgl. § 207). Ein stimmloses *s* hätte hier das *d* in *t* verwandelt, vgl. *kusta* 'küßte'.

B. Gemination.

212. Doppeltes *s* bleibt, sei es urgerm., wie in *kussian* 'küssen', *wissa* 'wußte', oder westgerm. Verschärfung vor *j*, wie in **hrissian* 'zittern' (nur *hrisid* und *hrisidun* sind belegt). Lat. *ss* bleibt gleichfalls: *missa* 'Messe'.

Wegen der Vereinfachung von *ss* vgl. § 253.

Anmerkung. Unorganisch ist die Verdoppelung in *mēnisscemo* 'menschlichem' Ps., *abdisska* 'Äbtissin' und *flēsscas* 'Fleisches' Fr. H. Über *ss* aus *hs* vgl. § 215.

4. *h*.

A. Entsprechung und Stellung.

213. Die urgerm. stimmlose Gutturalspirans *χ* ist als solche nur im Auslaut und inlautend vor Konsonanten erhalten, hat aber in der Regel das Zeichen des Hauchlautes *h*, z. B. *sah* 'sah', *bifalh* 'befahl', *thurh* 'durch',

lēhni 'vergänglich', *sehs* '6', *dohtar* 'Tochter'. In den Lehnwörtern *ambaht* 'Amt' (zu lat.-kelt. *ambactus*) und *fruht* 'Frucht' entspricht es lat. *c* + *t*.

Anmerkung 1. Statt *ht* findet sich nicht selten die Schreibung *th*, vereinzelt auch *gt* und *cht*, z. B. *magt* 'Macht' C, *fiuchtie* 'Fichte' Oxf. Gl. Selten steht im Auslaut *ch* oder *g*, vgl. *sach*, *lēch* 'lieh' Gen., *thurug* 'durch' Ps.

Anmerkung 2. Ist in *nigēn* 'kein' (ahd. *nihein*) die stimml. Spirans zwischen Vokalen im Silbenanlaut stimmhaft geworden?

214. Schon in VMC ist indes *h* nicht selten geschwunden, desgleichen in den kl. Denkm., vgl. *avu* = *aƀuh* 'Übel', *thō* 'doch', *wī* 'heilig', *bifal*, *hō* 'hoch' in M, *fera* = *ferah* 'Leben' C, *hō* C, Ess. H., *wī* Beicht., *bifal* Oxf. Gl., *slā* 'schlag' Elt. Gl., *flō* 'floh' und *thwer* 'quer' (= *thwerh*) Wer. Gl., *nābūr* 'Nachbar' Fr. H., besonders in der Verbindung *ht*, z. B. *fortian* 'fürchten' C, Wer. und Ess. Gl., *giwarta* 'gemachte' und *o[r]bult* 'Zorn' Ess. Gl., *giflotan* 'geflochten' ib., *suotin* 'suchten' Gen. (8 solcher Fälle), *githāt* 'Gedanke' MC; auch das aus *f* nach § 196 entstandene *h* kann schwinden, vgl. in den Ess. Gl.: *thortin* 'bedürften', *kratag* 'kräftig', *hat* 'gefangen', desgleichen das aus *þ* entstandene, z. B. *gimālda* = *gimahlida* 'sprach' 3 C. Zwischen *r* und *n* ist es geschwunden in *furnie* 'Forelle' Oxf. Gl.

Anmerkung 1. Umgekehrt wird auch *h* falsch eingesetzt, vgl. *thaht* 'das' V, *hlūhtra* 'lautere' Gen., *swarht* 'schwarz' und *giwiht* 'Verstand' M, *giwihton* 'Zeugen' Ess. Gl., *fēhmea* 'Weib' C, was Unsicherheit in der Aussprache beweist.

Anmerkung 2. Der Schwund eines auslautenden *h* mag häufig auf Ausgleichung an die Formen beruhen, wo es im Inlaut stand und bloßer Hauchlaut war (§ 216), z. B. in dem öfter vorkommenden *hō*, Gen. *hōhes* etc. *Thuru* C neben *thuruh* 'durch' dagegen beruht auf grammat. Wechsel (§ 257).

215. In der späteren Sprache ist *hs* schon häufig zu *ss* assimiliert, z. B. *wassan* 'wachsen' und *ėgithassa* 'Eidechse' Straß. Gl., *losses* 'Luchses' Oxf. Gl., woraus nach § 253 im Auslaut *s* wurde, wie *ses* '6' Fr. H., *mėzas* 'Messer' (= **mėti-sahs*) ib., *was* 'Wachs' Oxf. Gl. Den Übergang von *hs* zu *ss* zeigt die Form *sahsson* 'Messern'

Wer. Gl. Vor $s + l$ ist diese Assimilation noch älter, vgl. *weslon, -ean* 'wechseln' VM, *thīsla* 'Deichsel' Wer. und Oxf. Gl.

Anmerkung. Schon westgerm. ist der Schwund des *h* vor *st*, wie in *wastum* 'Wuchs', *lastar* 'Tadel' (neben *lahan*), *mist* 'Mist' (neben *mehs* Ess. Gl.), desgleichen in *niusian* 'versuchen' (got. *niuhsjan*) und *liomo* 'Lichtstrahl'. Diesen hat sich *soster* 'Sechter' (lat. *sextārius*) angeschlossen.

216. Im Anlaut vor Vokalen und Konsonanten sowie im Inlaut zwischen Vokalen war die Spirans dagegen zum bloßen Hauchlaut (= nhd. *h*) abgeschwächt, z. B. *hār* 'Haar', *hwīla* 'Weile', *hleor* 'Wange', *hrôpan* 'rufen', *hnīgan* 'sich neigen', *sehan* 'sehen' (got. *saihvan*), *slahan* 'schlagen'.

Für die Schwäche dieses *h* sprechen die besonders in den späteren Denkmälern häufigen Auslassungen, sowie umgekehrt mehrfache falsche Hinzufügung desselben.

Anmerkung. Wenn im Anlaut vor Vokal *h* in VMC öfters fortgelassen oder falsch zugesetzt ist, z. B. *aldan* 'halten' neben *hidis* 'Weib', was auch einige kl. Denkm. (Fr. H., Str. und Oxf. Gl.) gelegentlich zeigen, so ist hierin wohl nur eine Schreibernachlässigkeit zu erblicken, resp. eine Verwechslung des gehauchten mit dem festen Vokaleinsatz (Spir. lenis). In der späteren Sprachentwicklung ist mir wenigstens nichts Entsprechendes bekannt.

217. Vor Konsonanten zeigt *h* im Anlaut ziemlich früh Neigung zum Schwinden, d. h. der gehauchte (stimmlose) Konsonant wurde vor Vokalen stimmhaft. In V fehlt *h* 10mal vor *w* und *l* und ist 3mal falsch vorgesetzt, P hat 1 *wand* 'weil' neben *hwand*, M 1 falsches *h* vor *l*, 2 Auslassungen vor *w*. Stärkeres Schwanken zeigen dagegen schon die kl. Denkm. wie Ess., Greg., Oxf., Straß., Petr. und Wer. Gl., sowie Fr. H., wo *h* bald richtig steht, bald fehlt, bald falsch zugesetzt ist; ganz geschwunden ist es in Ps., Hom., Ess. H. und Lam. Gl.

218. Im Inlaut zwischen Vokalen sowie zwischen Liquiden und Vokalen schwindet *h* ebenfalls öfter, z. B. in *se(h)an* 'sehen', *hō(h)es* 'hohes', *bifel(h)an* 'befehlen' etc. V zeigt 3 Fälle, M 18, C 11. Die meisten kl. Denkm.

haben schon Ausfall des *h*, z. T. jedoch neben Erhaltung desselben. Kein intervokalisches *h* ist mehr erhalten in Bed., Ess. H., Lam. Gl., Fr. H.

Anmerkung 1. Mehrmals ist ein stummes *h* zwischen Vokalen als hiatusdeckender Buchstabe eingefügt, wenn daselbst ein *w* oder *j* geschwunden war, z. B. *brāhon* M = *brāwon* C 'Brauen', *kneohon* C 'Knieen', *fratohon* CM 'schmücken' (ae. *frætwian*), *fraha* 'frohe' (ahd. *frawe*), *frahon* 'des Herrn', *frīehan* C 'lieben' (ae. *fréoȝan*), *frīho* 'der Weiber'.

Anmerkung 2. Vereinzelt steht inlautend *ch* nach Analogie des Auslauts, z. B. *īchas* 'Eiben' Oxf. Gl.

B. Gemination.

219. Westgerm. durch *j* verdoppeltes *h* ist in dem (unbelegten) Inf. **hlahhian* 'lachen' (got. *hlahjan*, ae. *hliehhan*) anzusetzen.

B. Die stimmhaften Spiranten.

1. *ƀ*.

A. Entsprechung und Stellung.

220. Die labiale stimmh. Spirans ist im Inlaut zwischen sth. Lauten meist erhalten und wird im Hel. und in der Gen. gewöhnlich durch *ƀ (b)*, seltener durch *v (u)* oder *f* bezeichnet, in den kl. Denkm. meist durch *v*, seltener durch *f*. Beispiele: *geƀan* 'geben', *aƀunst* 'Neid' (='Abgunst'), *selƀo* 'selber', *arƀedi* 'Arbeit', *gilōƀian* 'glauben', *furvian* 'reinigen', *frōƀra* 'Trost' (ahd. *fluobra*). — In Lehnwörtern vertritt es: a) lat. *v*, z. B. *brêvian* 'schreiben' (lat. *breviāre*); b) lat. *b*, z. B. *skrīƀan* 'schreiben' (lat. *scrībere*), *diuƀal* 'Teufel'; c) lat. *p* in *pāvos* 'Papst' (lat. *papa*). In den beiden letzteren Fällen liegt jedoch schon roman. Erweichung vor.

Anmerkung 1. Regelmäßig steht *ƀ* nur in PV, während Gen. und C etwa 3mal so oft *ƀ* als *b* haben, das in M durchaus überwiegt. In C rührt der Querstrich häufig von zweiter Hand her. — Die Schreibung *b* für *ƀ* ist dieselbe Nachlässigkeit, wie die Setzung von *d* für *đ* (§ 200) und findet sich auch einmal in den Straß. Gl.: *umbiwêrbi* 'Umläufe'; desgleichen öfters in den Namen der Fr. H., wie *Geba*, während die Werd. Urkk. hier *ƀ* haben.

Anmerkung 2. In VMC ist *v* für *ƀ* nicht eben selten, in M überwiegt es sogar schon. — Der Gebrauch des *f* erklärt sich aus dem Übergange von inlaut. *f* in *ƀ* (§ 197) und von auslaut. *ƀ* in *f* (§ 223). Am häufigsten (17 mal) steht es in C, nur selten dagegen in M und einigen kl. Denkm., wie Bed., Ess. und Wer. Gll. Die Lam. Gl. haben sogar *dūffe* 'Taube'.

221. Die stimmh. Spirans ist auch erhalten vor *d*, z. B. *hōƀde* 'Haupte', *gilōƀda* 'glaubte'. Neben *ƀ* wird doch häufiger in PVMC *b*, in M 3 mal und in den kl. Denkm. regelmäßig *f* gesetzt.

Anmerkung 1. In C ist *ƀd* fast doppelt so häufig als *ƀd*, das in M nur zweimal vorkommt. Die Straß. Gl. haben einmal *-hōƀdig* '-häuptig'. — Daß *f* = *ƀ* ist, ergiebt sich aus der Erhaltung des *d*.

Anmerkung 2. In Formen wie *habda* 'hatte', *libda* 'lebte', wo *b* fast durchgehends — selbst in VP — statt *ƀ* steht, ist offenbar Angleichung an Bildungen wie Inf. *hebbian*, *libbian* etc. mit Verschlußlaut anzunehmen. — *Habda* ist in C 3 mal, in den kl. Denkm. schon stets zu *hadda* assimiliert.

222. Wenn auf das *ƀ* ein *l* oder *n* folgt, wie in *diuƀlas* 'Teufels', *neflu* 'mit Nebel', *gaflie* 'Gabel' Oxf. Gl., *tafla* 'Tafel' (ital. *tavola*), Adv. *efno* 'eben', D. *swefna* 'Traume' (Nom. *sweƀan*), so ist es im Silbenauslaut zu *f*, d. h. stimmlos geworden. In CM schwankt die Schreibung vor *l* infolge Ausgleichung zwischen *ƀ (b)* und *f*, die kl. Denkm. haben nur dieses.

Anmerkung 1. So ist z. B. *diuƀlas* neben *diuflas* an den Nom. Akk. *diuƀal* angelehnt. Daß *f* aber wirklich = nhd. *f* war, beweist die spätere Entwicklung, vgl. westf. *effen*, *gaffel* u. ä. Parallel ist der Übergang von *-gn-* in *-chn-* § 231.

Anmerkung 2. Selten ist Assimilation von *ƀn* zu *mn* eingetreten: *emnia* 'gleiche' Ess. Gl. und Superlativ *emnista* Ps., vgl. § 184.

223. Auch im Auslaut und vor stimmlosen Konsonanten ist *ƀ* stimmlos geworden, z. B. *wīf* 'Weib', *half* 'halb', *hwarf* 'wandte sich' (= 'warb'), *ofstlīko* = *obastl.* 'schnell'. Wenn dafür in MC öfters *ƀ (b)* eintritt, so ist dies etymologische Schreibung unter dem Einfluß der mehrsilbigen Formen, wie G. *wībes* etc.

Anmerkung. C und die Werd. Urkk. setzen besonders häufig *ƀ(b)* im Auslaut, ersteres einmal sogar *v: selv.* Auch Gen. hat 1 mal *wīƀ*. Die Oxf. Gl. haben *ph* in *staph* 'Stab'.

B. Gemination.

224. Durch *j* ist *ð* nach kurzen Vokalen zu *bb* geworden, vgl. *hėbbian* 'haben', *kribbia* 'Krippe', *lubbian* 'heilen' (aisl. *lyfia*).

Anmerkung. Wegen der Assimilation von *habda* zu *hadda* s. § 221 Anm. 2.

2. *z*.

A. Entsprechung und Stellung.

225. Urgerm. *z* (stimmhaftes *s*) ist im As. im Inlaut in *r* übergegangen, das von altem *r* in der Schrift wenigstens nicht unterschieden wird, z. B. *mēro* 'größer' (got. *maiza*), *lērian* 'lehren' (got. *laisjan* für **laizjan*), *nėrian* 'retten' (got. *nasjan* für **nazjan*), *mėrrian* 'ärgern' (got. *marzjan*), *marg* 'das Mark' (zend. *mazga*), *hord* 'Hort' (got. *huzd*), *orlōf* 'Urlaub', *urkundeo* 'Zeuge' (vgl. got. *uskunþs* 'bekannt').

226. Das aus *z* entstandene *r* ist einem vorhergehenden *s* assimiliert in *wirsa* 'schlimmer' = **wirssa* (got. *wairsiza*).

B. Schwund.

227. Inlautendes *z* ist geschwunden: a) nach langem Vokal und vor *d* oder *n*, z. B. *mėda* 'Miete', 'Lohn' (vgl. got. *mizdō*), *līnon* 'lernen' neben *lernunga* 'Lehre' Straß. Gl.; b) in den unbetonten Präfixen *a-* 'er-' und *te-* 'zer-', z. B. *abiddean* 'erbitten', *te-fallan* 'zerfallen'. Vgl. dagegen betontes *or-, ur-* § 225.

Anmerkung. *Obul[h]t* 'Zorn' Ess. Gl. ist wohl verschrieben für *orb.* (vgl. ae. *ėbylgd*).

228. Auslautendes *z* ist stets geschwunden, z. B. *fisk* 'Fisch' (got. *fisks*, aisl. *fiskr*), *gōd* 'gut', 'guter' (got. *gōþs*, aisl. *góþr*), *geba* G. Sg. und Nom. Akk. Pl. 'Gabe', 'Gaben' (got. *gibōs*, aisl. *giafar*), *hald* 'mehr' (got. *haldis*), *mī* 'mir' (got. *mis*, aisl. *mér*), *wī* 'wir' (got. *weis*, aisl. *vér*), *hwė* 'wer' u. a.

Anmerkung. Wenn *z* als *r* geblieben zu sein scheint, wie in *mēr* Adv. 'mehr' (got. *máis*), Adv. *diopor* 'tiefer', so sind dies Neubildungen nach den Adjektivformen.

3. *g*.

A. Entsprechung und Stellung.

229. Die germ. gutturale stimmh. Spirans *g (ʒ)* hat sich erhalten im Anlaut und Inlaut, z. B. *gāgal* 'Gaumen', *gelu* 'gelb', *ginon* 'gähnen', *god* 'Gott', *gumo* 'Mann', *glau* 'klug', *grôni* 'grün', *gnornon* 'trauen', *nigun* '9' (ae. *nigon*), *dragan* 'ziehen', *wēgi* 'Gefäß', *bōgian* 'beugen', *galgo* 'Galgen', *fergon* 'bitten'. In Lehnwörtern ist *g:* a) = lat. *g*, z. B. *sẹgina* 'Netz' (lat. *sagēna*); b) = lat. *c*, z. B. *fīga* 'Feige' (lat. *fīcus*) mit roman. Erweichung. — Daß *g* in diesen Fällen Spirans war, ergiebt sich: 1. aus der Allitteration mit *j;* 2. aus dem Übergang von *je, ji* in *ge, gi* (§ 170); 3. aus der Schreibung *ge, gi* für *j* vor gutturalen Vokalen (§ 170); 4. aus dem gelegentlichen Übergange von *g* in *j* vor *e*, vgl. *ieldan* 'bezahlen' (= 'gelten') Fr. H., *iegivan* 'gegeben' Bed.; 5. aus dem gelegentlichen Schwunde vor *i*, *d* und im Auslaut nach *i* (s. unten); 6. aus dem Übergang des auslautenden *g* in *h, ch;* 7. aus den heutigen Mundarten.

Anmerkung 1. In Namen der Fr. H. steht zuweilen im Anlaut *Gh* statt *G*, z. B. *Ghrônhurst*, im Inlaut in den Wer. Gl. einmal *th* für *ch: hnēthida* 'wieherte' (ae. *hnāʒan*), desgl. in *nichon* 'neun' Fr. H. Das einmalige *chebūr* 'Nachbar' ib. ist jedoch eher Schreibfehler.

Anmerkung 2. Die heutigen westfäl. Dialekte haben im Anlaut die stimml. gutt. Spir. *(ch)*, die ostfäl. (östl. der Weser) die palatale, und zwar entweder die stimmh. *(j)* oder die stimml. (den *ich*-Laut).

230. Im Inlaut vor *d* war *g* gewiß auch stimmhaft geblieben, z. B. *bregdan* 'flechten', *sagda* 'sagte', *wrôgda* 'klagte an'. In C ist *g* in der Endung *-hugdig* 'gesinnt', z. B. *baluhugdig* 'Verderben sinnend' mehrmals geschwunden; die Wer. Gl. haben einmal assimiliertes *gehuddigon* 'sich erinnern'. Einmal hat C *sahdin* 'sagten'.

Anmerkung. Umgekehrt ist *dg* zu *d* assimiliert in *hiudu* 'heute' (vgl. *hŏdigŏ* Bed.).

231. Ob *g* im Silbenauslaut vor *l* und *n*, z. B. in *fuglos* 'Vögel', *morgnes* 'Morgens', *logna* 'Flamme', *segnon*

'segnen' (lat. *signare*), noch stimmhaft geblieben oder schon stimmlos geworden ist, läßt sich aus der Schreibung nicht entscheiden. Die spätere Entwicklung (mnd. *lōch(e)ne*) spricht für das letztere. Vgl. auch § 222.

Anmerkung 1. Wenn *d* im Auslaut, z. B. in *gihugd* 'Verstand', stimmlos war (§ 248), wurde *g* natürlich ebenfalls stimmlos.

Anmerkung 2. Vor *n* hatte *g* aber auch die Neigung, zum Verschlußlaut (Media) und selbst zum gutturalen Nasal *n* zu werden, in dem dann der folgende Nasal aufgehen konnte, z. B. *gifragn* 'erfuhr', woneben *frang* und *fran* in C auftreten, *wanngeros* 'Wagner' Leid. Gl. Vgl. schwed. *vagn* (= *vann*) 'Wagen'.

232. Vor *i* ist *g* öfters geschwunden, und zwar: a) anlautend in dem Präfix *gi-* 'ge-', mehrfach in den Oxf. und Elt. Gl., je einmal in M, sowie in den Petr. Glossen; b) inlautend, z. B. *tuiđon* = *tugiđon* 'gewähren' C und Ess. Gl., *tōiu* M = *tōgiu* 'zeige', *gėin* = *gėgin* 'gegen' Ess. Gl., *ėislīk* = *ėgislīk* 'schrecklich' Straß. Gl., *Rėinesburg* 'Regensburg' Lam. Gl., Namen mit *Mėin-*, *Rėin-* = *Mėgin-*, *Rėgin-* Fr. H., *bŏi* = *bŏgi* 'Buge' Straß. Gl., *wāion* = *wēgion* 'Schalen' Wer. Gl., *ēnstrīdii* 'Hartnäckigkeit' ib., *burio* = *burgio* 'Bürge' Ess. Gl.

233. Vor *s* ist *g* (durch die Mittelstufe χ) zu *k* geworden in *ēkso* 'Besitzer' (aus **ēgiso*, zu *ēgan* 'eigen'). Vgl. dazu mnd. *ekster* 'Elster' = as. *agastria*.

Anmerkung. Der Übergang von χ*s* in *ks* ist als Dissimilation aufzufassen, vgl. *blītzea* § 204.

234. Im Auslaut ist *g* stimmlos geworden, was allerdings durch die etymologische Schreibung meist verwischt wird, vgl. *weg* 'Weg', *balg* 'erzürnte', *burg* 'Burg'. Doch findet sich dafür gelegentlich auch *hg*, *gh*, *h* und *ch* geschrieben. — In C ist auslautendes *g* nach *i* oft geschwunden, z. B. *mahti* 'mächtig', wonach dann auch Akkusativformen wie *mahtina* gebildet wurden.

Anmerkung 1. Beispiele für den Ausdruck der stimml. Spir. sind: *mahg* 'vermag' V, *ginŏh* 'genug' C, *burh* ib. und so *h* mehrmals, *wīh* Oxf. und Petr. Gl., *wīch* Wer. Gl. 'Kampf', *willich* 'willig' Oxf. Gl., *vīftech* '50' Ess. H., *twēntigh*, *-tich*, *-tih*, *-tihc* '20' Fr. H. und öfters. Umgekehrt steht *g* für *h* in *thurug* 'durch' Ps. Co.

Anmerkung 2. In C ist mehrmals *-ig* geschrieben, wo nur *-i* berechtigt war, z. B. *brāhtig* 'brächte' (umgekehrte Schreibung).

B. Gemination.

235. Ob geminiertes *g* im As. Spirans oder Verschlußlaut war, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Die Gemination war entweder alt, wie in *roggo* 'Roggen', oder vor *j* nach kurzem Vokal erst westgerm. entstanden, wie in *lėggian* 'legen', *liggian* 'liegen', *bruggia* 'Brücke'. Wegen der Vereinfachung vgl. § 253.

Anmerkung 1. Zuweilen findet sich dafür *gk*, *cg* oder *kk* geschrieben, z. B. *brugkia* Wer. Gl., *giwicge* 'Dreiweg' Oxf. Gl., *wėcke* 'Keil' ib., *rukkin* 'von Roggen' Fr. H. Hier liegen doch wohl ags. und hd. Schreibungen vor.

Anmerkung 2. Im Auslaut, z. B. in *sėgg* 'Mann' (ae. *sėcg*), war die Geltung des *g* entsprechend dem Inlaut entweder = χ oder *k* (vgl. § 252).

5. Die Verschlußlaute.

A. Die stimmlosen (Tenues).

1. *p*.

A. Entsprechung und Stellung.

236. Germ. *p* ist geblieben, z. B. *pēda* 'Gewand', *pėnning* 'Pfennig', *plegan* 'verantwortlich sein' (= 'pflegen'), *sprekan* 'sprechen', *grīpan* 'greifen', *dōpian* 'taufen', *wāpno* 'der Waffen', *hripson* 'tadeln', *dōpta* 'taufte', *diop* 'tief'. Desgleichen in Fremdwörtern: *porta* 'Pforte', *kosp* 'Fessel' (gr. κοῦσπος), *biskop* 'Bischof'. Merke *Jōsēp* 'Joseph' mit *p* gegenüber lat. *ph*.

B. Gemination.

237. Doppeltes *p* ist entweder urgerm., wie in *hnappas* 'Näpfe', *uppa* 'oben', *widohoppa* 'Wiedehopf' Petr. Gl., oder westgerm. nach kurzem Vokal vor *j* und *l* entstanden, z. B. *skėppian* 'schöpfen' (zu *skap* 'Gefäß'), *appul* 'Apfel'. — Es entspricht lat. *pp* in *koppodi* 'cristatus' Straß. Gl. (zu lat. *cuppa*, nhd. 'Kopf'). Wegen der Vereinfachung vgl. § 253.

2. *t*.

A. Entsprechung und Stellung.

238. Germ. *t* bleibt, z. B. *tehan* 'zehn', *twėlif* 'zwölf', *treo* 'Baum', *lātan* 'lassen', *mōtian* 'begegnen', *ōstroni* 'öst-

lich', *brahtmu* 'in der Menge', *wītnon* 'töten', *ūt* 'aus'. Desgleichen in lat. Lehnwörtern: *strāta* 'Straße', *munita* 'Münze'. Die Verbindung *ts* wird durch *z* bezeichnet: *bézto* 'beste' (got. *batista*), vgl. § 209.

Anmerkung 1. Gelegentliches *th* für *t* ist bloßer Schreibfehler, dagegen beruht *d* statt *t* im Auslaut, z. B. *hold* 'Holz' Straß. Gl., *gried* 'Sand' Lam. Gl., *willd* 'willst' C, darauf, daß *d* in dieser Stellung stimmlos geworden ist, vgl. § 248. Bei *wasdom* 'Wachstum' Straß. Gl. haben offenbar die Komposita mit *-dôm* '-tum' dem Schreiber vorgeschwebt.

Anmerkung 2. In *tins* 'Zins' (lat. *census*) ist *t* wohl als vermeintlich niederd. dem hochd. *z* entsprechend gesetzt. Über *krūci* 'Kreuz', *palēncea* 'Palast' (mlat. *palantium*) und *leccia* 'Lektion', wo *c* (= *ts*) roman. *c* oder *t* + *j* entspricht, vgl. § 209.

239. Schwund des *t* vor *s* und *l* findet sich in dem häufigen *bésto* 'beste' = *bézto* und einmaligem *lasto* M = *lazto* 'letzte', ferner in gelegentlichem *drohsképi* C = *druhtsképi* M 'Herrschaft' und *toroh(t)līk* MC 'glänzend'. Auslautend fehlt es sehr oft in *is* = *ist* 'ist'. — Vor *k* ist *t* geschwunden in dem Lehnwort *pinkoston* 'Pfingsten' (lat. *pentecoste*).

Anmerkung 1. C hat in *bézt* häufiger *s*, M mehr *z*, wie PV; die Ess. Gl. haben *s* in *bést* und *lésta*.

Anmerkung 2. *Is* hat sein *-t* wohl im Satzgefüge vor folgendem Kons. verloren, z. B. in *is tô* 'ist zu' u. ä. *Is* ist die häufigste Form in M (neben 7 *ist*) und herrscht in V und den kl. Denkm., in C steht jedoch doppelt so oft *ist*. Letztere Hs. hat auch 1 mal *bis* für *bist*.

B. Gemination.

240. Doppeltes *t* ist entweder urgerm., wie in *skattes* 'Schatzes', oder erst westgerm. vor *j*, *l* und *r* entwickelt, z. B. *séttian* 'setzen' (got. *satjan*), *sittian* 'sitzen', *luttil* 'klein' (ae. *lýtel*), *snottar* 'klug' (got. *snutrs*), *bittar* 'bitter' (vgl. got. *báitrs*), *ettar* 'Gift' (= 'Eiter'), *hluttar* 'lauter'. Wegen der Vereinfachung vgl. § 253.

Anmerkung. Zuweilen findet sich auch Verdoppelung des *t* hinter *h*, vgl. *méhttig* 'mächtig' Ess. Gl., *mohtta* 'vermochte' C, *druhtting* 'Brautführer' Oxf. und Wien. Gl. Umgekehrt hat C einigemal *bitar*, *hlūtar*, M 1 mal *hlūtran*. Ganz selten ist Verdoppelung des *t* vor *j* nach langem Vokal, vgl. *gruottean* 'grüßen' 2 C, *anthéttea* 'fromme' 1 M.

3. *k*.

A. Entsprechung und Stellung.

241. Germ. *k* bleibt im As. und wird bald durch *c*, bald durch *k*, vor konsonantischem *u* (= *w*) jedoch stets durch *q* ausgedrückt. In diesem Buche ist der Einfachheit wegen statt *c* überall *k* gesetzt. Beispiele: *kald* 'kalt', *kennian* 'erzeugen', *kīđ* 'Schößling', *quena* 'Weib', *klif* 'Fels', *krūd* 'Kraut', *knio* 'Knie', *bilūkan* 'einschließen', *ōkian* 'vermehren', *jamorlīkra* 'jämmerlicher', *bōknian* 'bezeichnen', *bliksmo* 'Blitz', *senkta* 'senkte', *ik* 'ich', *fisk* 'Fisch'. — Es steht auch in Lehnwörtern, z. B. *kēsur* 'Kaiser', *pik* 'Pech'.

Anmerkung 1. Die ältere Bezeichnung der gutt. Tenuis war offenbar nach ae. Vorbild *c;* dies wurde jedoch vor *e* und *i* gewöhnlich durch *k* ersetzt, weil lat. *c* in dieser Stellung bereits als Affrikata *(ts)* gesprochen wurde, z. B. in *krūci* 'Kreuz'; *sc* ist dagegen (außer in VM) auch hier häufig. Zuweilen findet sich vor *e, i* auch *ch* statt *k*, z. B. *chinne* 'Kinn' Wien. Gl., *wrāchi* M 'rächte', *bōcheri* 'Schreiber' Ess. Gl. Für *sk* vgl. die wechselnden Schreibungen in *schērning* 'Schierling' und *schild* 'Schild' Oxf. Gl., *schilling* 'Schilling' Fr. H., *hosche* 'Spotte' C, *ēschin* 'eschen' Oxf. Gl., *flēsg* 'Fleisch' Seg. B, D. *flēsgke* ib., *flēshclīk* 'fleischlich' Ps., *ashmēn* Lam. Gl. 'Piraten' (= 'Eschenmänner'), *visch* Fr. H., worin man jedoch noch keinen Übergang in *sχ* zu sehen braucht. — Gelegentliche andere *g, ch* und *h* statt *c, k* sind entweder Schreibfehler oder verraten hochd. Einfluß.

Anmerkung 2. In *abdiska* 'Äbtissin' Fr. H. ist die lat. Endung *-issa* (lat. *abbatissa*) durch die as. Adjektivendung *-iska* '-ische' ersetzt.

Anmerkung 3. Inlautendes *-kn-* wird in MC 9 mal, in den Ess. und Wer. Gl. je 1 mal durch *gn* ersetzt, z. B. *tēgnes* 'Zeichens', worin wohl ein gelegentlicher Übergang der Tenuis in die Media zu erblicken ist. Vgl. dazu das Lehnwort *degmo* 'Zehnte' (lat. *decimus*) Beicht.

242. In MC und verschiedenen kl. Denkm. (Bed., Fr. H., Straß. und Wer. Gl.) ist zwischen *k* und folgendem *e* zuweilen ein *i* eingeschoben, worin gewiß eine Art Palatalisierung — wie im Englischen und Friesischen — gesehen werden darf, vgl. *kiennian* M 'kennen', *gihwilīkies* C 'jedes', *folkskiepe* 'Volk' ib., *kietel* 'Kessel', *pinkieston* 'Pfingsten' Fr. H., *kievis* 'Kebse', *skiēthunga* 'Scheidung'

Wer. Gl., desgleichen in dem Fremdworte *kiēsur* 'Kaiser' Bed., im ganzen 19 Fälle.

Anmerkung 1. Fälle wie *sprekean* 'sprechen', *tēkean* 'Zeichen' u. ä., die mehrmals in C vorkommen, sind jedoch — als umgekehrte Schreibung — eher daraus zu erklären, daß *j* hier so oft geschwunden ist (§ 173), haben also nur graphische Bedeutung. Einmal findet sich sogar *gisprokean*.

Anmerkung 2. Schwund des *k* nach *s* zeigt einmal V in *salt* = *skalt* 'sollst'.

B. Gemination.

243. Doppeltes *k* ist erhalten, sei es urgerm., wie in *likkon* 'lecken', *stokkes* 'Stockes', oder erst westgerm. nach kurzem Vokal vor *j* und *r* entstanden, z. B. *wėkkian* 'wecken', *akkar* 'Acker' (got. *akrs*). Wegen Vereinfachung vgl. § 253.

Anmerkung 1. Vor *w* ist keine Verschärfung eingetreten: *akus* 'Axt' (got. *aqizi*). — Die gewöhnliche Schreibung der Geminata ist *cc*, vor *e* und *i*: *kk* oder *ck*; M hat 1 mal *thicchero* 'dicker'.

Anmerkung 2. Einmal steht Gemination vor *j* nach langem Vokal in *rīkkian* 'reichen' C.

B. Die stimmhaften (Medien).

1. *b*.

Entsprechung und Stellung.

244. Germ. *b*, das nur im Anlaut und hinter *m* vorkam, bleibt, vgl. *bak* 'Rücken', *blandan* 'mischen', *brinnan* 'brennen', *krumbon* 'krummen', *umbi* 'um', *gambra* 'Zins' (ae. *gambe*). Über eingeschobenes *b* vor *r* und *l* vgl. § 183. — In Lehnwörtern entspricht es meist lat. *b*, z. B. *brėf* 'Brief' (lat. *breve*), *abdiska* 'Äbtissin' (lat. *abbatissa*); nur in *biskop* 'Bischof' (lat. *episcopus*) und *ēmbar* 'Eimer' (lat. *ampora*) vertritt es lat. *p* mit roman. Erweichung.

245. Assimilation von *mb* zu *mm* ist selten, vgl. *ummi* 'um' Petr. Gl., *ammaht* = *ambaht* 'Amt' Fr. H., *emmar* = *ēmbar* 'Eimer' ib., *timmero* = *timbrio* 'Zimmermann' ib.

246. Im Auslaut ist *b* wohl wie *d* und *g* (§ 248 und 252) stimmlos geworden, doch herrscht meist etymo-

logische Schreibung unter dem Einfluß der Casus obl., wie in *lamb* ‘Lamm’. Einmal nur haben die Wer. Gl. *dump* ‘dumm’ mit *p*.

Anmerkung. Für urgerm. *bb* fehlen Belege. Über *bb* aus *bj* vgl. § 224.

2. *d*.

A. Entsprechung und Stellung.

247. Germ. *d* bleibt gewöhnlich, z. B. *dor* ‘das Thor’, *dwalm* ‘Fallstrick’, *drōrag* ‘blutig’, *biodan* ‘bieten’, *haldan* ‘halten’, *wordo* ‘der Worte’, *skadowan* ‘beschatten’, *hôdian* ‘hüten’, *dodro* ‘Dotter’, *lēdda* ‘leitete’. — In Lehnwörtern vertritt es meist lat. *d*, z. B. *disk* ‘Tisch’ (lat. *discus*), nur selten *t* mit roman. Erweichung, wie in *abdiska* ‘Äbtissin’ (lat. *abbatissa*) und *ėkid* ‘Essig’ (lat. *acētum*).

Anmerkung 1. Gelegentliche *đ* und *th* für *d* sind Schreibfehler. Nur nach *r* steht öfters *d* = *d* in VC, z. B. *wordon* ‘Worten’, *hord* ‘Hort’, was möglicherweise eine lautliche Veränderung bezeichnet, vgl. Braune, Bruchst. S. 20. C hat oft *Judeo* ‘der Juden’, die Wer. Gl. häufig *th* in Partizipien Präs. wie *helpanthi* ‘helfend’, was hier vielleicht auf falscher Wiedergabe des *t* der hochd. Vorlage beruht.

Anmerkung 2. Gelegentliche *t* statt *d* weisen, außer im Auslaut, auf hochd. Einfluß hin.

248. *D* ist stimmlos, d. h. zu *t* geworden: a) nach stimml. Lauten, z. B. *dōpta* ‘taufte’ (aus **dōpida*), *bôtta* ‘büßte’, *sėnkta* ‘senkte’, *kusta* ‘küßte’, b) im Silben- und Wortauslaut, z. B. *ant-windan* ‘aufwickeln’, *niutlīk* ‘eifrig’, *dōt* ‘Tod’, *met* C ‘mit’, *gewalt* ‘Gewalt’, *kumit* ‘er kommt’, *hebbiat* ‘sie haben’, *sint* M ‘sind’, *afôdit* ‘geboren’ etc. Häufig ist jedoch die etymologische Schreibung mit *d* nach den Inlauts- und Grundformen durchgeführt, also *handlon* ‘behandeln’, *thiodne* ‘dem Herrscher’, *god* ‘Gott’ etc. Aber fast alle Denkmäler zeigen eine Menge *t*.

Anmerkung. Über *-d*, *-t* im Verbum vgl. die Flexionslehre. Im Part. Prät. haben VC besonders oft *t* neben überwiegendem *d*, V zeigt aber ausschließlich *-ot*. In M findet sich *t* fast nur Vers 1—2000.

249. Vor Konsonanten ist *d* öfters durch Assimilation geschwunden, vgl. *waldan* C = *waldand* ‘Herr’ vor

god und *Krist, mun(d)burd* C 'Schutz', *friun(d)skėpi* ib. 'Freundschaft', *wor(d)quidi* Gen. 'Rede', *tan(d)stuthlia* 'Zahnreihe' Wer. Gl., besonders im Präfix *and-* 'ent-, z. B. *an(d)bītan* 'genießen', *angeldan* 'entgelten' u. ä., *umbētte* 'stieg ab' Oxf. Gl. (Inf. **undbētian*).

Anmerkung. Nur vor *w* hat sich *ant-* häufiger erhalten. Fälle wie *werol* 'Welt' C, *sin* M 'sind', die sich besonders in C finden, sind eher Kopistenfehler. Steht auch *winning* 'Binde' Oxf. Gl. einfach für *winding?* Vgl. § 189 Anm.

B. Gemination.

250. Ein nach kurzem Vokal durch folgendes *j* geminiertes *d* ist geblieben, vgl. *biddian* 'bitten' (got. *bidjan*), *gibėddeon* 'Bettgenossen', *skuddian* 'schütteln'. Desgleichen im Lehnwort *muddi* 'Mütte' (lat. *modius*). Wegen Vereinfachung des *dd* vgl. § 253.

3. *g*.

Entsprechung und Stellung.

251. Als Media stand *g* im Westgerm. nur nach dem gutturalen Nasal, vgl. *wanga* 'Wange', *brėngian* 'bringen', *tunglun* 'Gestirnen', *gihungrian* 'hungern'. Desgleichen in Lehnwörtern wie *ėngil* 'Engel'. Wegen des Übergangs in die Spirans bei Nasalschwund vgl. § 193, wegen der Vereinfachung § 235.

252. Im Auslaut ist *g* infolge etymologischer Schreibung meist geblieben: *lang* 'lang', doch gewähren die Wer. Gl. einmal *thinclīk* 'forensis' (= 'dinglich') mit Verhärtung.

II. Allgemeine Lautgesetze der Konsonanten.

1. Kürzung.

253. Kürzung von Doppelkonsonanten findet statt:

1. Im Auslaut, z. B. *al* 'all' Gen. *alles, fer* 'fern' neben *ferrana* 'von ferne', *grim* 'grimmig' Gen. *grimmes, man* 'Mann' Gen. *mannes, skat* 'Schatz' Gen. *skattes* etc. In PVC ist dagegen die Geminata meist geblieben, was als etymologische Schreibung anzusehen ist; auch M hat 9 mal *all.*

Anmerkung. In C steht sogar auslautend oft Geminata, wo sie gar keine Berechtigung hat, vgl. *genass* 'genas', *dēll* 'Teil', *wirss* 'schlimmer', *diuƀall* 'Teufel' etc.; dieselbe kann auch auf den Inlaut übertragen werden: *hērrosto* = *hērosto* 'hehrste'.

2. Im Inlaut vor Kons., z. B. *félda* 'fällte' zu *félljan*, *mérda* 'hinderte' zu *mérrian*, *kusta* 'küßte' zu *kussian*, *abdiska* 'Äbtissin' (lat. *abbatissa*).

3. Im Inlaut nach Kons., z. B. *herses* 'Rosses' aus *hrosses*, *sénda* 'sandte' aus **séndida*, *trōsta* 'tröstete' aus **trōstta*, **trōstida*; desgleichen in Zusammensetzungen wie *swerdrago* 'Schwertträger' aus *swerd-drago*, *umbi* 'um' aus *umb* + *bi* u. ä.

4. Zuweilen nach langen Vokalen, vgl. *hēro* 'Herr' 2 M, 3 C, *hērino* 'der Herren' Ess. H., *hiudu* 'heute' für **hiuddu*, *hiudgu* (vgl. § 230) und einige Bildungen wie *lēda* = *lēdda* 'leitete', *huoda* 'hütete' C, *gimēdon* 'gemieteten' Wer. Gl.; doch meist *ēnna* 'einen', *thīnna* 'deinen' etc.

5. Zuweilen in unbetonter Silbe, z. B. *silofrina* C = *siluƀrinna* 'silbernen' Akk. Sg. M., *fravilīko* 'obstinate' Wer. Gl. (neben *fravolo*); so regelmäßig im D. Sg. M. N. der starken Pronominaldeklination, z. B. *blindumu* 'blindem' (got. *blindamma*) und in Lehnwörtern, z. B. *sékil*, D. *sékile* 'Seckel' (lat. *sacellus*). Vgl. zum letzteren Schröder im AfdA. XXIV. 24.

Anmerkung. Nach nebentoniger Silbe bleibt dagegen die Verdoppelung: *te faranne* 'zu fahren'.

2. Assimilation.

254. Die verschiedenen, unter den einzelnen Konsonanten erwähnten Fälle von Assimilation mögen hier kurz zusammengestellt sein.

1. Auf Assimilation im Kehlkopf beruht der Übergang stimmloser Laute in stimmhafte bei stimmhafter Nachbarschaft und stimmhafter in stimmlose in stimmloser Umgebung, vgl. § 197 (*-f-* zu *-ƀ-*), 206f. (*-þ-* zu *-đ-*), 210f. (*-s-* zu *-z-*), 217 (Übergang gehauchter Konss. in stimmhafte vor Vokalen), 223 (*-ƀs-* zu *-fs-*), 248 (*-đ-* zu *-t-*).

2. Auf Assimilation im Mundraum beruht partielle

oder totale, vorwärts- oder rückwärtswirkende Angleichung der Laute von verschiedener Artikulationsstelle, wie sie in den §§ 184 und 222 Anm. 2 (*ðn* zu *mn*), 188 (*nl* zu *ll*, *nb* und *ndb* zu *mb*, *mn* zu *mm*, *nk* zu *ŋk*), 205 (*tp̄*, *dp̄* zu *tt*), 210 Anm. 2 (*rs* zu *rr*), 214 (*ht* zu *t*), 215 (*hs* zu *ss*), 221 Anm. 2 (*bd* zu *dd*), 226 (*sr* zu *ss*), 227 (Schwund von *z* vor *n* und *d*), 230 (*gd*, *dg* zu *dd*), 231 Anm. 2 (*gn* zu *ŋn*, *ŋ*), 239 (*ts* zu *ss* und *tk* zu *k*), 242 (Übergang von *ke* in *kje*), 245 (*mb* zu *mm*) und 249 (Assimilation von *d* vor Konss.) zur Sprache gekommen ist. Wegen der Verkürzung mancher so entstandenen Geminaten vgl. § 253.

Neuntes Kapitel.

Spuren urgermanischer Lautgesetze im as. Konsonantismus.

I. Verschlußlaute vor *t*.

255. Schon urgerm. waren die labialen und gutturalen Verschlußlaute (Tenues) vor *t* zu Spiranten (*f*, *h*) geworden; aus der idg. Verbindung *tt* entstand urgerm. *ss*, woraus vor *r* aber *st*, nach langer Silbe *s* wurde. UG. § 119f.

256. Das As. hat für diese Regel folgende Beispiele:

a) *pt* zu *ft*: *giskap* 'Geschöpf' — *hugi-skėfti* Pl. 'Gemütsbeschaffenheit'; *farkōpian* 'verkaufen' — *ferkōft* Part. Prt.; *hėbbian* 'heben' (= lat. *capio*) — *haft*, *haht* 'gefangen'; *thurðan* 'brauchen' — Prt. *thorfta*.

b) *kt* zu *ht*: *thėnkian* 'denken' — Prt. *thāhta*; *thunkian* 'dünken' — Prt. *thūhta*; *siok* 'siech' — *suht* 'Sucht', 'Krankheit'; *buggian* 'kaufen' — Part. Prt. *giboht*; *mag* 'vermag' — Prt. *mahta*, Subst. *maht* 'Macht'; *brėngian* 'bringen' — Prt. *brāhta*.

c) *tt* zu *ss*, *st*, *s*: *wēt* 'weiß' — Prt. *wissa* 'wußte' und Adv. *wissungo* 'gewiß', Adj. *wīs* 'weise'; *fōdian* 'gebären' — *vōst[er]-mōder* Petr. Gl. 'Hebamme' (nnl.

voester, engl. *foster*); *fundon* 'streben' — *fūs* (ahd. *funs*) 'strebend'.

Anmerkung. Formen wie *wēst* 'weißt', *mōsta* 'durfte' (ahd. *muosa*) sind Neubildungen; in *an-busni* Pl. 'Gebote' (got. *anabusns*) ist *d* (vgl. *biodan*) vor *s* geschwunden. UG. § 129, 1a.

II. Der grammatische Wechsel.

257. Der durch Verners Gesetz erklärte Wechsel von urgerm. stimmlosen und stimmhaften Spiranten (resp. den aus letzteren entstandenen Lauten) ist im As. nicht mehr überall klar zu erkennen, da *f* im Inlaut oft zu *ƀ* (§ 197), auslautendes *ƀ* zu *f* (§ 222f.), *lþ* zu *ld* (§ 203), *rd* öfters zu *rđ* (§ 247 Anm. 1), *z* zu *r* (§ 225), *-hw* zu *-h* (§ 166) und *gw* zu *w* geworden ist. Folgende Fälle zeigen jedoch die alten Verhältnisse noch deutlich:

a) *f* — *ƀ, b; af-hėffian* C 'anheben' (*-hėbbian* M): Pl. Ind. Prt. *huoƀun*.

b) *þ* — *(đ) d; mid* 'mit' Gen., P.: *mid; stađ* 'Gestade': *stėdi* 'Stätte', *standan* 'stehen'; *sīđ* 'Gang' (got. *sinþs*): *sėndian* 'senden'; *kūđ* 'kund': *urkundeo* 'Zeuge' (vgl. got. *gakunds* 'Überredung'); *mūđ* 'Mund': *mund; āđar* 'ander': *andar; līđan* 'gehen': Part. Prt. *gilidan, lėdian* 'leiten'; *werđan* 'werden': Prt. Pl. *wurdun, awėrdian* 'verderben'; *queđan* 'sprechen': *quidi* 'Rede', *quėddian* 'begrüßen'.

c) *s* — *(z) r; kiosan* 'wählen': Pl. Prt. *kurun, kuri* 'Wahl'; *farliosan* 'verlieren': Part. Prt. *farloran, farlor* 'Verderben'; *wesan* 'sein': Pl. Prt. *wārun; ginesan* 'gerettet werden': *ginėrian* 'retten'.

d) *h* — *g; slahan* 'schlagen': Prt. *slōgun, hōfslaga* 'Hufspuren'; *tiohan* 'ziehen': *gitogan* 'gezogen', *hėritogo* 'Herzog'; *tehan* '10': *thrītig* '30', *tegotho* 'Zehnte'; *thīhan* 'gedeihen' *(ī = iə): githungan* 'tüchtig'; *fāhan* 'fangen': *anafang* 'Anfang'.

e) *hw* — *w; sehan* 'sehen': *sāwi* 'sähe', Part. Prt. *forsewan, siun* 'Gesicht'; *farlīhan* 'verleihen': Part. Prt. *farliwan; thuruh* 'durch': *thuru* C (aus **þurw*). Wechsel von *g* und *w* zeigt *ėgithassa* 'Eidechse' Straß. Gl.: *ėwidehsa* Petr. Gl.

Anmerkung 1. Bei den Verben ist der Wechsel schon häufig durch Ausgleichung (besonders bei *đ* und *đ*) beseitigt, vgl. die Formenlehre.

Anmerkung 2. *Mund* steht 2mal in M, 1mal in V, *gimundi* 'Mündung' 1mal in den Wer. Gl., *andar* 2mal in C. Oder sind dies hochd. Formen? Gegenüber dem Hochd. zeigen auch *kind* 'Kind', *āƀand* 'Abend', *mėndian* sich freuen' stets grammat. Wechsel. Merke auch *tand* 'Zahn' gegenüber ae. *tōđ*.

Zweiter Hauptteil.
Formenlehre.

Erster Abschnitt: Deklination.

Zehntes Kapitel.
Allgemeines. Substantivdeklination.

Allgemeines.

258. Das as. Nomen hat 1. zwei Numeri, Singular (Sg.) und Plural (Pl.); 2. drei Genera: Maskulinum (M.), Femininum (F.) und Neutrum (N.); 3. fünf Kasus: Nominativ, Akkusativ, Genitiv, Dativ und Instrumental, welch letzterer aber nur im Sg. und nicht in allen Deklinationsklassen vorkommt. Von einem alten Lokalis sind nur noch Reste vorhanden, der Vokativ wird durch den Nom. vertreten.

Anmerkung 1. Ein Instrum. (auf *-u*) erscheint nur bei den *a-* und *ja*-Stämmen, sowie einem Teil der *i*-Stämme.

Anmerkung 2. Infolge der Auslautsgesetze sind bei mehreren Klassen nicht bloß Sg. und Pl., sondern auch verschiedene Kasus in eine Form zusammengefallen, deren Charakter dann nur aus dem Satzgefüge und nach Analogie ähnlicher Konstruktionen erschlossen werden kann. Nicht von jedem Nomen werden alle Kasus gebildet.

Anmerkung 3. Nomina und Adjektiva sind nicht immer genau zu scheiden, da einmal manche Nomina nur in solchen Formen und Verwendungen auftreten, die beiden Klassen zukommen, wie *ēnkoro* 'einsam', *gibėddeo* 'Bettgenosse', *skolo* 'Schuldner', anderseits eine Anzahl Wörter sowohl als Subst. wie als Adj.

erscheinen, z. B. *lēđ* 'Leid', 'leid', *liof* 'Liebes', 'lieb', *gôd* 'Gut', 'gut', *uƀil* 'Übel', 'übel', *lioht* 'Licht', 'licht', *werđ* 'Wert', 'wert'.

259. Eine Anzahl Subst. kommen ihrer Bedeutung wegen nur im Sg. vor, wie Eigennamen, Bezeichnungen von einzigartigen Personen oder Dingen, Stoffnamen, Kollektiva und Abstrakta. Ausnahmen sind: a) die Namen gleichbenannter Individuen können im Plur. stehen, vgl. *Judasas twēna* 'die 2 Judas', *Máriun* 'die Marien'; b) kollektive Konkreta und viele Abstrakta bilden oft einen «Einheitsplural», indem die einzelnen Teile oder Erscheinungsformen ins Auge gefaßt werden, vgl. *himilo rīki* 'Himmelreich' (= *regnum coelorum*), *folk, theoda* 'Leute', *thesa stėdi* 'diese Stätten' (vom Grabe Christi), *hoƀos* 'Hof', *an hēmun* 'zu Hause', *te godes hūsun* 'zum Hause Gottes', *an suhtbėddeon* 'auf dem Krankenlager', *thiu bôk* 'das Buch', *mid is rōkfatun* 'mit seinem Räucherfaß', *is juguđeo neotan* 'seine Jugend genießen', *mīnero hinfėrdio* 'meines Todes', *bi giburdiun* 'von Geburt', *huldeo thīnaro* 'deiner Huld', *was im bôtono, helpono tharf* 'er bedurfte der Heilung, der Hülfe'; so besonders in adverbialen Dativen wie *an fāđion* 'zu Fuß', *hwīlun* 'zuweilen', *te hōnđun* 'zum Schimpfe'; c) um beim Superlativ oder bei dem Begriffe 'jeder' die denkbaren Möglichkeiten im Auftreten einer Erscheinung zusammenzufassen, wird das Subst. in den Gen. Pl. gesetzt, vgl. *giwitteo mēst* 'die größte Weisheit', *morgno gihwilīkes* 'eines jeden Morgens'.

260. Die Bezeichnungen von Körperteilen stehen meist im Sg., auch wenn von mehreren Personen die Rede ist, z. B. *fan iuwomu mūđe* 'von euerm Munde'; doch kommt auch der Plur. vor, z. B. *gisāhun iro barn sweltan an iro barmun* 'sahen ihre Kinder sterben an ihrem Busen'.

261. Eine Anzahl Wörter kommen nur im Plur. vor, wie *éldiron* 'Eltern', *giswester* 'Geschwister', *gibėnkeon* 'Bankgenossen', *aƀaron* 'Nachkommen', *briost* 'Brust' (die beiden Brüste!), *fađmos* 'Hände und Arme', *feteros* 'Fesseln', *gilagu, giskapu* 'Geschick', *éldi, firihos* 'Leute', *wamskėfti* 'Sündhaftigkeit' u. a.

262. Nach dem Stammausgange unterscheidet man im As. eine vokalische (oder starke) und eine konsonantische Deklination; erstere teilt man nach der Art des Stammvokals wieder in *a-* (reine *a-*, *ja-* und *wa-*), *ō-* (reine *ō-*, *jō-* und *wō-*), *i-* und *u*-Stämme ein, letztere in *n-* (*an-*, *ōn-* und *īn-*), *r-* und *nd*-Stämme, woran sich noch einige vereinzelte Stämme schließen. — Die zahlreichsten konsonantischen Stämme sind die *n*-Stämme, die man meist mit J. Grimm als schwache Deklination der starken gegenüberstellt.

Anmerkung. Durch die Auslautsgesetze ist der ursprüngliche Stammvokal oft verloren gegangen, z. B. bei den *a*-Stämmen; wenn nicht alle Kasus eines Wortes in den Denkmälern genügend belegt sind, ist es zuweilen unmöglich, das Geschlecht oder die Stammklasse mit Sicherheit zu bestimmen. Öfters geben die zugesetzten Pronomina, Adjektiva, Zahlwörter und Verba darüber Aufschluß; wo auch diese versagen, kann nur das Zeugnis des Mnd., der neueren Dialekte oder der verwandten german. Mundarten entscheiden. Doch ist dabei wohl zu bedenken, daß Wörter Geschlecht und Deklinationsart ändern können, ja sogar in alter Zeit schon zuweilen Schwankungen zeigen. Nicht selten stehen auch verschiedene Stammbildungen desselben Wortes nebeneinander.

I. Vokalische (starke) Deklination.

1. *a*-Stämme.

263. Maskulina und Neutra. Nom. und Akk. sind zusammengefallen, bei den kurzsilbigen Neutris auch der Instr. Sg. mit dem Nom. Akk. Pl., bei den langsilbigen der Nom. Akk. Sg. mit den gleichen Pluralkasus.

A. Reine *a*-Stämme.

264. Paradigmen: fürs Mask. *hof* 'Hof', *diuƀal* 'Teufel'; fürs Neutr. *graf* 'Grab', *hros* 'Roß'.

Singular.

N. A.	*hof*	*diuƀal*	*graf*	*hros*
G.	*hoƀes, -as*	*diufles*	*graƀes*	*hrosses*
D.	*hoƀe, -a*	*diufle*	*graƀe*	*hrosse*
I.	*hoƀu, -o*	*diuflu*	*graƀu*	*hrossu*

		Plural.		
N. A.	*hoƀos, -as; -a*	*diuflos*	*graƀu*	*hros*
G.	*hoƀo*	*diuflo*	*graƀo*	*hrosso*
D.	*hoƀum, -n, -on*	*diuflum*	*graƀum*	*hrossum.*

265. Die Abweichungen in den Endungen, die nur beim ersten Paradigma angegeben sind, gelten für alle in diese Klasse gehörenden Wörter. Im einzelnen ist folgendes zu bemerken[1]):

1. Im Gen. Sg. ist die ursprüngliche Endung *-es* die alleinherrschende in Bed., Ps. und Oxf. Gl., die daraus entwickelte Form *-as* (vgl. § 128) in P, V und Greg. Gl., während die übrigen Denkmäler beide nebeneinander aufweisen. Mehr *-es* haben MC und Ess. H., mehr *-as* Gen., Beicht., Fr. H., Ess. und Wer. Gl., und zwar nimmt in MC *-as*, das zu Anfang des Textes häufiger ist, nach dem Ende zu beständig ab. In der Fr. H. steht nach gutturalen Vokalen gewöhnlich *-es*, nach palatalen dagegen *-as*, z. B. *maltes* 'Malzes' gegenüber *hanigas* 'Honigs'. — Statt *-es* hat M 2, Gen. 1 *-æs*.

2. Im D. Sg. ist die ursprüngliche Endung *-e* (aus *-ē*, *-ai*, vgl. § 150) bewahrt in Ps., Seg., Lam. und Wien. Gl., während *-a* ausschließlich in P, Ess. und Werd. H., Elt., Ess., Greg. und Str. Gl. herrscht. Neben *-a* überwiegt *-e* in CM und Oxf. Gl., neben *-e* ist *-a* häufiger in V, Gen., Bed., Beicht., Fr. H. und Wer. Gl.; die Petr. Gl. haben je 1 *-e* und *-a*. In M zeigen auslautende Gutturale Vorliebe für *-a*. Statt *-e* hat M 4, C 8, Gen. 2, Fr. H. 3 mal *-æ*, Seg. B. 1 mal *-ę*.

3. Im In. Sg., der dem got. Dat. auf *-a* entspricht, steht statt des gewöhnlichen *-u* in M 15 mal, in C 9 mal *-o*, während Gen. ebenso oft *-u* wie *-o* hat. In Ps. ist *bluodo*, in Bed. *hŏdigŏ* 'heute' das einzige Beispiel. — Nach langer Wurzelsilbe hätte *-u* schwinden sollen (vgl. § 153 Anm. 1), ist aber nach Analogie der kurzsilbigen Stämme wiederhergestellt worden.

4. Reste eines alten Lokalis auf urgerm. *-ī* stecken in *at, te hūs* 'zu Hause', *an dag* 'bei Tage'. Im ersteren Falle ist *-i* lautgesetzlich geschwunden (vgl. § 151), im letzteren liegt eine Analogiebildung vor.

5. Der Nom. Akk. Pl. der Mask. geht meist auf *-os* aus, woneben M 8, C 9, Gen. 2, Fr. H. (K) 1 mal *-as* hat, das sogar in den Lam., Oxf., Petr. und Wien. Gl. allein herrscht. Vgl. darüber § 134. Die Oxf. Gl. zeigen 1 mal die kontrahierte Form

[1]) Diese Bemerkungen gelten auch für die gleichgebildeten Formen der übrigen Klassen (Subst., Adj., Pron. und Zahlwörter).

skôs 'Schuhe'. — Eine jüngere Neubildung auf *-a, -e* nach Analogie der Pron. Dekl. findet sich 3 mal in den Werd. Gl. (neben sonstigem *-os*), bereits häufig in der Fr. H. und als einzige Form in Bed., Ps. und Ess. H. und zwar so, daß Fr. H. und Ps. *a* neben *e*, Bed. und Ess. H. aber stets *a* haben. Vgl. dazu gr. ἵπποι, lat. *equī*. — Die vereinzelten Formen *pènning* 'Pfennige' und *skilling* 'Schillinge' in der Fr. H. sind Analogiebildungen nach Neutris wie *pund* 'Pfund'.

6. Der Nom. Akk. Pl. Neutr. hat nach langer Wurzelsilbe seine Endung nach § 153 abgeworfen; statt *-u* hat C 1, die Fr. H. 2 mal *-o*.

7. Im G. Pl. tritt neben *-o* einigemal in Gen., M, Fr. H., sowie 1 mal in C *-a* auf. In der engen Verbindung mit folgendem *gihwê* und *gihwilīk* 'jeder' ist die Form zuweilen infolge der Unbetontheit verstümmelt, vgl. *at wege gihwêm* M 'auf jedem Wege', *morgan gihwêm* MC 'an jedem Morgen', *dachwilek* 'täglich' Fr. H. Vgl. Braune, Bruchst. S. 62, Anm. zu V. 255.

8. Die häufigste Endung des D. Pl. ist in MV Gen. *-un*, in C *-on;* von den kl. Denkm. stellen sich die Oxf., Lam. und Wien. Gl. zur ersteren Gruppe, die übrigen zu C. Die ursprüngliche Endung *-um* erscheint nur noch einigemal in M und Gen., *-om* vereinzelt in PV und Gen.; die paar *-um*, *-om* von C sind jedoch eher Schreibfehler. Die Auflösung der 8 *-ū* von VGen. ist zweifelhaft. Bedeutend seltener als *-un* ist *-on* in MV und Gen., P hat beide Formen je 1 mal; in C ist dagegen *-un* viel seltener als *-on*, noch seltener *-an*, das auch ganz vereinzelt in Beicht., Wer. Gl. und Fr. H. erscheint. Diese weist auch in ihrem jüngsten Teile bereits 3 *-en* als letzte Schwächung auf. Kontraktion der Endung mit dem Wurzelvokal erscheint ebenda in den Ortsnamen auf *-lān* (= *-lāhon*) '-lohn', das zu *lōh* 'Wald' gehört. Über die Dativformen der Pronominaldekl. vgl. diese.

266. Für den auslautenden Konsonanten ist der Wechsel von stimmlosen und stimmhaften Spiranten und Verschlußlauten, von *χ* und *h*, sowie von Geminata und einfachem Laut zu beachten, vgl. noch *baƀ* — *baƀes* 'Bad', *glas* — *glases* 'Glas', *dach* — *dages* 'Tag', *kamb* — *kambes* 'Kamm', *môt* — *môdes* 'Sinn', *kuning* — *kuninges* 'König', *skôh* — *skôhes* 'Schuh', der allerdings in der Schrift nicht immer zum Ausdruck gelangt, vgl. die §§ 197 ff.

Anmerkung. Altes *h* kann im In- und Auslaut schwinden, z. B. *skôon* 'Schuhen' Wer. Gl., *fera* 'Leben' C, vgl. §§ 214 und 218.

267. Für den Inlaut ist an den gleichen Wechsel bei den zweisilbigen Nomina auf *-l, -m, -n* zu erinnern, z. B. *neƀal* — *nefles* 'Nebel', *sweƀan* — *swefnes* 'Traum', *seđal* — *seđles* 'Sitz', *mēđom* — *mēđmes* 'Kleinod', *gīsal* — *gīsles* 'Geisel', **bôsom* — *bôsmes* 'Busen', *mahal* — *mahles* 'Rede', *thiodan* — *thiodnes* 'König', *fugal* — *fugles* 'Vogel', *thegan* — *thegnes* 'Mann', vgl. die §§ 198 ff.

268. Wie *hof* gehen: a) viele einsilbige Maskulina, wie *stôl* 'Stuhl', *wer* 'Mann', *stēn* 'Stein', *fisk* 'Fisch', *wulf (ƀ)* 'Wolf', *thiof (ƀ)* 'Dieb', *ban (nn)* 'Gebot', *fal (ll)* 'Fall', *hnap (pp)* 'Napf', *skat (tt)* 'Schatz', *stok (kk)* 'Stock'; b) eine Anzahl nicht-synkopierender mehrsilbiger, z. B. *āƀand* 'Abend', *himil* 'Himmel', *drohtin* 'Herr', *druhting* 'Genosse', *helið* 'Held', *félis* 'Fels', *metod* 'Geschick', *biskop* 'Bischof', *radur* 'Himmel', *fillul* 'Patenkind', *rakud* 'Tempel'; c) Eigennamen, wie *Loth, Adam, Elias, Lazarus,* die jedoch im Akk. häufig die pronominale Endung *-an, -en, -a* und *-e* zeigen.

Anmerkung 1. M hat im letzteren Falle meist *-an* neben einem *-en,* C neben *-an* viel öfter *-e,* Gen. nur 1 *-a (Abrahama).* Kluges Erklärung (IF. IV. 310 f.), daß hier eine Analogie nach Formen wie got. *mannan* (as. *man*) vorliege, scheitert schon daran, daß im As. bei den Eigennamen niemals der Akk. auf *-on* erscheint. Wie ist übrigens das *-a, -e* zu erklären? Vgl. Schlüter, Unters. S. 254.

Anmerkung 2. Bei den Wörtern auf *-an* ist der Wechsel von *a* und *e* in M zu beachten, vgl. *heƀan* — *heƀenes* 'Himmel', s. § 124. Wegen des Überganges von *i* in *e* und *u* in *o* vgl. auch §§ 129 f., 133 ff.

269. Wie *diuƀal* synkopieren eine Anzahl zweisilbiger Wörter mit altem oder jungem Vokal vor dem Endkonsonanten, wie: a) *thiodan* 'König', *morgan* 'Morgen', *prêstar* 'Priester', **mêiur* 'Meier'; b) *neƀal* 'Nebel', *fugal* 'Vogel', *fingar* 'Finger', *hungar* 'Hunger', *mēstar* 'Meister', **bôsom* 'Busen', *mēđom* 'Kleinod', *wastum* 'Wuchs', 'Gewächs', *sweƀan* 'Traum', *wagan* 'Wagen' etc. Durch Ausgleichung ist der Endvokal, besonders vor *r,* jedoch zuweilen in die Kasus obl. gedrungen, vgl. die §§ 137 ff. und 142 f.

Anmerkung 1. So hat M im Instr. *nebulo*, 1 mal *diubules*, C *-ales*, Bed. *diuvilo; thiodan* synkopiert mit einer Ausnahme (D. *thiodene*) stets in C, nie in M, *morgan* hat 1 mal *morgano* C, *prêstera* Wer. Gl. steht gegenüber *prêstros* Beicht.; *wethar* 'Widder' (got. *wiþrus*) lautet im G. Pl. *-aro* Str. Gl., *sweban* im Nom. Pl. *swebanos* M, *akkar* 'Acker' behält sein *a* stets. Die Wörter auf *-il*, *-ir*, wie *éngil* 'Engel', *martir* 'Märtyrer', synkopieren nie.

Anmerkung 2. Ausgleichung nach den Kas. obl. zeigen *wesl* = *wehsal* 'Wechsel' und *thegn* M, *gîsl* Lam. Gl., vgl. § 143 Anm.

270. Nach *graf* flektieren die einsilbigen Neutra mit kurzer Wurzelsilbe, wie *dal* 'Thal', *klif (b)* 'Fels', *glas* 'Glas', *fat, skap* 'Gefäß', *blad* 'Blatt'; von mehrsilbigen *nôtil* 'Vieh' (Pl. *nôtilu*) Wer. Gl. und *ofliges* (Pl. *-o*) 'Abgabe' Fr. H., vgl. § 153.

271. Wie *hros* gehen: a) die einsilbigen Neutra mit langer Wurzelsilbe, wie *barn* 'Kind', *sêl* 'Seil', *wîf (b)* 'Weib', *land* 'Land', *folk* 'Volk', *ful (ll)* 'Becher', *gewin (nn)* 'Streit'; b) die mehrsilbigen, wie *ubil* 'Übel', *watar* 'Wasser', *lakan* 'Laken', *éllian* 'Mut', *mégin* 'Kraft', *werod* 'Schar', *thionost* 'Dienst' (auch Fem.), *ambaht* 'Amt', *skipilîn* 'Schifflein'. Vgl. wegen der unbetonten Vokale oben § 268 Anm. 2.

272. Die Wörter mit irrationalem Vokal (vgl. § 141 f.) im Nom. Akk. Sg., wie *mahal* 'Gericht', *tungal* 'Gestirn', *aldar* 'Leben', *silubar* 'Silber', *gaman* 'Spiel', *wâpan* 'Waffe', sowie *hôbid* 'Haupt' (mit altem Mittelvokal) synkopieren in den Kas. obl., z. B. *mahles, gamne, hôbdes.* Nur selten ist der Vokal durch Ausgleichung in diese Formen gedrungen.

Anmerkung 1. So haben die kurzsilbigen *wedar* 'Wetter' und *legar* 'Lager' den Vokal als *a* oder *e* durchgeführt; ferner zeigen *aldar* C, *lastar* 'Tadel' MC, *wunder* 'Wunder' Ess. Gl., *ûder, geder* 'Euter' Oxf. Gl. und *lêhen* 'Lehen' Gen. je eine Neubildung mit Zwischenvokal, vgl. § 143.

Anmerkung 2. Umgekehrt ist *kumbl* 'Zeichen' in M Ausgleichung nach den Kas. obl.

273. Die alten *s*-Stämme *éi* 'Ei', *hôn* 'Huhn' und *hrîth* 'Rind', die sonst wie *hros* flektieren (vgl. D. *éia*, G. *hrîthas*), zeigen noch Reste ihrer ursprünglichen Flexion

im G. Pl. *ėiro, ėi(i)ero* und *hônero* Fr. H., sowie in dem Adj. *hrītherin* 'rindern'. *Lamb* 'Lamm' hat dagegen im Pl. *lamb* (gegen ahd. *lėmbir*).

B. *ja*-Stämme.

274. Paradigmen: fürs Mask. *hirdi* 'Hirt', fürs Neutr. *bėd(di)* 'Bett' und *rīki* 'Reich'.

Singular.

N. A.	*hirdi, -e*	*bėd(ddi)*	*rīki*
G.	*hirdies, -ias, -eas*	*bėddies*	*rīkies*
D.	*hirdie, -ia, -ea*	*bėddie*	*rīkie*
I.	*hirdiu*	*bėddiu*	*rīkiu.*

Plural.

N. A.	*hirdios, -eos; -a*	*bėddi, -e*	*rīki*
G.	*hirdio, -eo*	*bėddio*	*rīkio*
D.	*hirdium, -n, -ion, -eon*	*bėddium*	*rīkium.*

275. Die beim ersten resp. zweiten Paradigma angegebenen Abweichungen, über die § 265 zu vergleichen ist, gelten auch für die andern; wegen des Wechsels von *-i-* und *-e-*, sowie ihres späteren Schwundes im Inlaut vgl. § 172 f. Im einzelnen ist zu bemerken:

1. Auslautendes *-i* geht beim Neutr. schon vereinzelt in V, M und C, in späteren Denkmälern auch beim Mask. in *-e* über, vgl. § 151.

2. Im Nom. Akk. Pl. der Mask. treten später die pronominalen Neubildungen auf *-a*, wie *wītnera* 'Peiniger' Wer. Gl., *bikera* 'Becher' und *sostra* 'Sechter' Ess. H., auf, vgl. § 265 Anm. 5.

3. Die lautgesetzliche Form des Nom. Akk. Sg. Neutr. wäre **bėdi*, vgl. *fėni* 'Sumpf' Ess. Gl., *fėni-līk* 'sumpfig' Wer. Gl., *kuniburd* 'Geschlecht' Hel. neben *kunni*. Gewöhnlich sind aber durch Einfluß der Kas. obl. Formen wie *bėd* oder *bėddi* entstanden (vgl. §§ 151 und 253, 1). Das Mask. *sėgg* 'Mann' ist in die Flexion der langsilbigen *i*-Stämme (§ 295 ff.) übergetreten.

4. *Giwādi* 'Kleidung' hat 1 mal in Gen. den Instr. ohne *-u; nėt* 'Netz' 1 mal in M den Pl. *nėttiu* (nach Analogie der kurzsilbigen *a*-Stämme).

276. Wie *hirdi* flektieren: a) die kurzsilbigen Mask. *hėri* 'Heer', 'Menge' und *swiri* 'Vetter'; b) einige lang- und mehrsilbige, z. B. *ėndi* 'Ende', *māki*

'Schwert', *kāsi* 'Käse', *hwēti* 'Weizen', **firihos* 'Menschen' (= **firhios*), *dilli* 'Dill' (oder Neutr.?), besonders die zahlreichen Nomina actoris auf *-ari, -êri, -iri* (§ 131), wie *dōpari* 'Täufer', *fiskari* 'Fischer' etc., denen sich *altari* 'Altar', *karkari* 'Kerker' und *solari* 'Söller' anschließen.

Anmerkung 1. Neben dem Mask. *hêri* (got. *harjis*) findet sich ein Fem. *hēri* mit gleicher Bedeutung (eigentlich 'Vornehmheit', 'vornehme Schar', vgl. PBrB. XIII. 375).

Anmerkung 2. Neben dem *a*-Stamm *feteros* 'Fesseln' hat M 3 mal den Dat. *fiteriun, -eun* nach der *ja*-Deklination.

Anmerkung 3. **Firihos* (ae. *fîras*) ist nur im G. *firiho* und D. *firihun* belegt.

277. Wie *bêd(di)* gehen die Neutra mit ursprünglich kurzer Wurzelsilbe, wie: a) *bêri* 'Beere'; b) *fêni* 'Sumpf', *kin (nn)* 'Kinn', *kunni* 'Geschlecht', *gihlun (nn)* 'Getöse', *bil (ll)* 'Schwert', *lilli* 'Lilie', *mūtspelli* 'Weltuntergang', *wêbbi* 'Gewebe', *nêt(ti)* 'Netz', *flêt (tt)* 'Haus', *giwit(ti)* 'Verstand', *firiwit (tt)* 'Wißbegierde', *wêddi* 'Pfand', *inwid (dd)* 'Neid', *muddi* 'Mütte', **wig(gi)* 'Roß', *giwicge* 'Dreiweg'.

Anmerkung 1. Wegen der verschiedenen Gestalt des Wortausganges vgl. § 275, 3. Hel., Gen. und Oxf. Gl. haben *bêd*, die Wer. Gl. *bêddi*, Hel. *nêt*, Petr. Gl. *nêtti*, Hel. und Gen. *giwit*, die Ess. Gl. *giwitti*. Von **wig(gi)* ist nur der G. Pl. *wiggeo* belegt. Das zweimalige *inwideas* in M ist wohl Schreibfehler. Eine eigentümliche Neubildung ist *wêrr* 'Wehr' Wer. H. (statt **wêri*).

Anmerkung 2. *Kin* ist im Akk. Pl. in M Fem.: *thea kinni*, weil es got. *kinnus* F. entspricht.

278. Wie *rīki* gehen die Neutra mit ursprünglich langer Wurzelsilbe sowie alle mehrsilbigen, z. B. **hōi* 'Heu' (G. *hōgias* Wer. Gl.), *anginni* 'Anfang', *urdêli* 'Urteil', *andbāri* 'Aussehen', *krūci* 'Kreuz', *êrbi* 'Erbe', *wēgi* 'Gefäß', *wīti* 'Strafe', *stukki* 'Stück'; *aðali* 'Adel', *biliði* 'Bild', *hīwiski* 'Familie', *arbedi* 'Arbeit', *ārundi* 'Botschaft'; die Bildungen auf *-isli*, wie *dōpisli* 'Taufe', *gurdisli* 'Gürtel'; endlich die zahlreichen Kollektiva und Abstrakta mit dem Präfix *gi-*, wie *gisīði* 'Gefolge', *gibirgi* 'Gebirge', *girādi* 'Vorteil', *gigêngi* 'Termin' etc.

Anmerkung 1. Neben den Bildungen auf *-isli* stehen schw. Mask. auf *-islo*, vgl. § 309.

Anmerkung 2. Auch *frī* 'Weib' (aus **frijja*, vgl. § 175) gehört hierher; der Nom. Pl. heißt *frī*, der Gen. Pl. *frī(h)o*. Dem got. *gawi* 'Gau' entspricht *gō*, *gā* in Namen, der D. lautet *gōa* (= got. *gauja*) Wer. H.

C. *wa*-Stämme.

279. Paradigmen: fürs Mask. *seo* 'See', fürs Neutr. *balu* 'Übel'. Der Pl. ist nicht ausreichend belegt.

N. A.	*seo, -u*	*balo, -u*
G.	*sēwes, -as*	*balowes, -uwes*
D.	*sēwe, -a*	*balowe, -uwe.*

Im Pl. kommen nur der Nom. Akk. *kneo, knio* 'Kniee' und *bū* 'Wohnung', G. *beuwo* 'Ernten', D. *kneohon* vor.

280. Wegen des Auslauts vgl. § 167, wegen des eingeschobenen Vokals bei *balowes* § 144, wegen der Endungen § 265. Im einzelnen ist zu bemerken:

1. Ein alter Lokalis *seu* (aus **sēwī*) erscheint 1 mal in Gen., ebenso *eo* 'Gesetz' 7 mal in M. Beide Wörter sind alte *i*-Stämme.

2. Das *-w-* ist später im Auslaut nach langen Vokalen sowie inlautend nach *l* und *r* geschwunden; vgl. in M den Akk. *sē* und den Dat. *sēe* (je 1 mal), *ē-haft* 'gesetzlich' Ess. Gl., *hrēlīk* 'feralis' Wer. Gl., in Fr. H. und Wer. Gl. *melas* 'Mehles' und *smeras* 'Schmeres', s. §§ 165 und 167. Die Pluralformen *bū* und *kneo* dagegen stehen lautgesetzlich für **būwu* und **knewu*, vgl. §§ 153 und 164. Der D. Pl. *kneohon* C ist eine Neubildung (statt **kneon*) vom Nom. Sg. aus mit eingeschobenem *h*, vgl. § 164.

281. Wie *seo* (vgl. § 108) flektieren die Mask. *eo* 'Gesetz', *hleo* 'Grab', *sneo* 'Schnee' und das Neutr. *hreo* 'Leiche'; weiter gehören hierher die Mask. *skado* 'Schatten' und *thau* 'Sitte' (§ 100), die Neutra *beo* 'Ernte', *kneo, knio* 'Knie' (§ 83), *treo, trio* 'Baum' (D. *trewe*), *bū* 'Wohnung', *tou* 'das Tau', *melo* 'Mehl', *horo* 'Kot' und *smero* 'Schmer', die drei letzteren wie *balo* flektierend.

Anmerkung. *Sang* 'Gesang' (got. *saggws*, aisl. *sǫngr*) hat sein *w* nach § 166 b verloren und flektiert als reiner *a*-Stamm.

2. *ō*-Stämme.

282. Nur Feminina. Paradigma: *geƀa* 'Gabe'.

	Singular.	Plural.
N. A.	*geƀa, -e*	*geƀa*
G.	*geƀa; -u, -o*	*geƀono*
D.	*geƀu, -o; -a*	*geƀon; -um, -n.*

283. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Die ingwäon. Formen auf *-e* statt *-a* (vgl. § 29, 6) finden sich ziemlich oft in M, Petr. und Oxf. Gl., besonders im Nom., weniger häufig im Akk. Sg. (hier auch 1 mal in C), noch seltener in den übrigen Kasus, wo nur M, die Lam. und Oxf. Gl. *-e* zeigen. Die Wer. Gl. bieten 1 mal den Akk. Sg. *hilte* 'Griff'.

2. Der Nom. Sg. hat die Endung des Akk. angenommen; alte Formen auf *-u*, das nach § 153 geschwunden ist, finden sich noch vereinzelt, z. B. *antswor* 'Antwort', *tharf* 'Bedarf', *winding* 'Binde' Oxf. Gl., und übertragen im Akk. mehrmals bei *half* 'Seite' und *hwīl* 'Zeit' C. Häufig ist der Nom. Akk. *thiod* 'Volk'.

3. Im G. Sg. hat M 2 mal, die Oxf. Gl. 1 mal *-e;* ganz vereinzelt ist in MC, Ps. und Wer. Gl. für *-a* die Dativendung *-u, -o* eingetreten.

4. Im D. Sg. herrscht *-u*, wofür in MC zuweilen, in der Ess. H. stets *-o* steht, während VGen. ebenso oft *-u* wie *-o*, Ps. 1 mal *-o* neben sonstigem *-u* bietet. Bed. hat *-ŏ*. *Thiod* hat in PC immer, in M und Gen. vereinzelt *-o* statt *-u*, was wohl Assimilation an das vorhergehende Pronomen ist (Schlüter, Unters. S. 176). — Aus dem Gen. ist *-a* je einmal in VP und Bed., mehrmals in MC, Gen., Ess., Oxf. und Straß. Gl., stets in der Fr. H. für *-u* eingedrungen; ingwäon. *-e* zeigen M und Oxf. Gl. nur vereinzelt. — Die endungslosen Dative *nōn* 'Nachmittag' C, *wīs* 'Weise' Str. Gl. und das nicht seltene *thiod* MC sind Neubildungen nach den konsonant. Stämmen, hervorgerufen durch den apokopierten Nom., während das in VC häufige *thioda* wohl zu einem mask. oder neutr. *a*-Stamme *thiod* gehört, vgl. Schlüter S. 187. Einmal zeigt C auch den D. *thiedi* nach der *i*-Deklination.

5. Im Nom. Pl. hat C 4 mal *thiodo*, die Lam. Gl. zeigen hier 1, die Oxf. Gl. mehrere ingwäon. *-e*.

6. Im G. Pl. hat *thiod* in CMV und Gen. nur die kurze Form *thiodo* (zu einem Mask. oder Neutr. oder *i*-Stamm *thiod?*), desgl. erscheint *halba* im Hel. in der Verbindung *an allaro halba gehwilīka* 'nach allen Seiten' und in Gen. 2 mal *sēliđa* in *an allaro sēliđa gihwem* 'in allen Häusern', wo nach Braune, Bruchst. S. 63, Anm. zu V. 255 Verstümmelungen von *-ono* zu *-a* vorliegen. Seltene Nebenformen auf *-uno* finden sich in C, auf *-ano* in Beicht., Wer. Gl. und Fr. H., auf *-ana* in M, auf *-ino* in den Wer. Gl.

7. Die alte Endung des D. Pl. war *-om* (= got. *-ōm*), das in C und den meisten kl. Denkm. in der Regel als *-on* bewahrt ist, während in MV, Gen. und den Oxf. Gl. dafür in der Regel *-um, -un* aus den andern Klassen eingetreten ist. C hat neben *-on* jedoch 8 *-an* und 1 *-un;* letzteres findet sich auch 2 mal in den

Ess. Gl., während die Straß. 1 mal *-an* haben. — Vgl. auch das über den D. Pl. der Pronominaldekl. Gesagte!

284. Wie *geƀa* flektieren viele Wörter mit kurzer und langer Wurzelsilbe, z. B. *kara* 'Klage', *fruma* 'Nutzen', *saka* 'Sache', *beda* 'Bitte'; *ēra* 'Ehre', *quāla* 'Qual', *gōma* 'Gastmahl', *pīna* 'Qual', *missa* 'Messe'; die Bildungen auf *-na, -(i)đa, -unga,* wie *firina* 'Frevel', *lugina* 'Lüge', *stulina* 'Diebstahl', *logna* 'Lohe'; *diur(i)đa* 'Ehre', *māriđa* 'Kunde', *hōnđa* 'Schande', *fūhtiđa* 'Feuchtigkeit'; *ebbiunga* 'Ebbe', *klapunga* 'Knirschen', *kostunga* 'Versuchung'.

Anmerkung 1. Wegen der gleichen Endungen des Nom. Sg. und des G. D. Pl. sind einzelne Wörter dieser Klasse gelegentlich, besonders im G. D. Sg., in die schwache Deklination übergetreten, wie *lēia* 'Fels', *lēra* 'Lehre', *bāra* 'Bahre', *seola* 'Seele', *ahsla* 'Achsel', *stemna* 'Stimme', *alimosna* 'Almosen', *givôgitha* 'Verbindung', *erđa* 'Erde', *wīsa* 'Weise', *rasta* 'Rast', *mēda* 'Lohn', *folda* 'Erde', *sprāka* 'Sprache'.

Anmerkung 2. Das neben *stemna* (got. *stibna*) auftretende *stemnia* zeigt ein fehlerhaft eingeschobenes *-i-*, vgl. § 173 Anm. 2. Bei echtem *jō*-Suffix wäre ja **stimnia* zu erwarten.

285. Ebenso flektieren die *jō*-Stämme (vgl. § 171 ff.) wie *rėđia* 'Rede', *minnia* 'Liebe', *sunnia* 'Not', *wunnia* 'Wonne', *skēđia* 'Scheide', *blīdzea* 'Freude', *spunsia* 'Schwamm', *palėncea* 'Palast', *ėggia* 'Schärfe', *sibbia* 'Sippe'; die Bildungen auf *-innia, -unnia,* wie *hėnginna* 'Hängen', *burđinnia* 'Bündel', *fastunnia* 'Fasten', *wôstinna, -unnia* 'Wüste', die jedoch nur in den Kas. obl. belegt sind, und z. T. die auf *-nissia, -nussia,* wie *gôdlīknissia* M 'Herrlichkeit', *farlegarnissia* C 'Ehebruch', *gilīknissie* M, *-nėssia* P 'Bild', *hēthinnussia* 'Heidentum' Beicht. Letztere flektieren jedoch meist als *ī*-Stämme, vgl. § 293.

Anmerkung 1. Die ursprüngliche Form des Nom. Sg. ist bewahrt in *hėl (ll)* 'Hölle', das in CM neben *hėllia, -u* für den Akk. und D. gebraucht ist, während Gen. nur den Akk. *hėll* bietet. Daneben findet sich in C ein G., in Gen. ein D. *hėlli*, wie von einem langsilbigen *i*-Stamme, ferner ein mask. Akk. *thena hėl* MC und endlich ein schw. G. *hėlliun* C. Die Wer. Gl. bieten die alten endungslosen Nom. *makirin* 'Macherin' (= *makerin* Oxf. Gl.) und *wurgarin* 'Würgerin'; der 5mal in M, 1 mal in C belegte D. auf *-i* (neben zweimaligen *-iu* in C) von *wôstinnia*,

-unnia deutet wohl auf einen Nom. **wôstin, -un* hin, das dann auch wie ein *i*-Stamm flektiert wurde. Anders PBrB. XVI. 279 Fußnote.

Anmerkung 2. *Sundia* 'Sünde' bildet auch schwache Formen, wie *sundiun;* ganz in die *n*-Deklination sind eine Anzahl Wörter, wie *ūdia* 'Woge', *bruggia* 'Brücke', *kribbia* 'Krippe' etc. übergetreten, vgl. § 316. Wegen *stemnia* = *stemna* vgl. § 284 Anm. 2. Der Nom. *rēthi* Wer. Gl. zeigt Hinüberschwanken in die *ī*-Klasse (§ 293).

Anmerkung 3. Dem got. *þiwi*, aisl. *þý* 'Magd' entspricht Nom. *thiu, thiuu* M, *thiui, thiuua* C, Gen. *thiuun* C (nach der *n*-Deklination).

286. Die *wō*-Stämme haben ihr *w* nach § 164 ff. meist verloren und flektieren wie die reinen *ō*-Stämme, z. B. *aha* 'Wasser', *sēliđa* 'Wohnung' (got. *saliþwōs* Pl.), *frato(h)a* 'Zierraten'; nur der D. Pl. *brāwon* C, *brāhon* M 'Brauen' und *treuwa* 'Treue' haben ihr *w* bewahrt.

Anmerkung. Von *frato(h)a* = ae. *frætwe* kommen nur der G. Pl. *frato(h)o* und der D. *frato(h)on, -tahun* vor; ob der G. Pl. *-gēdeono* M, *-gēdono* C 'Nöte' zu einem st. oder schw. F. **gēd(e)a* gehört (vgl. got. *gaidw*, ae. *gād, gæd* N.), ist unsicher. *Wahta* 'Wache' und *āhta* 'Morgenfrühe' zeigen st. und schw. Formen.

3. *i*-Stämme.

287. Diese Klasse umfaßt eine Anzahl Mask. und Fem. nebst einigen Neutris. Sie zerfällt in zwei Abteilungen: a) kurzsilbige mit der Endung *-i* im Nom. Akk. Sg., b) langsilbige ohne Endung. Der ersteren Gruppe lassen sich auch die Fem. auf *-ī* (= got. *-eins* und *-ei*) anreihen.

A. Kurzsilbige.

a) Maskulina und Neutra.

288. Paradigma: *stiki* 'Stich', Mask.

	Singular.	Plural.
N. A.	*stiki*	*stiki; -ios*
G.	*stikies, -ias, -es*	*stikio*
D.	*stiki; -ie, -ia, -ea, -e*	*stikiun, -ion*
I.	*stiki; -iu*	—

289. Hierzu ist folgendes zu bemerken:

1. Ein G. Sg. auf *-es* findet sich einigemal in C.

2. Der D. Sg. hat in Gen. stets, in M überwiegend die alte Form auf *-i*, während in C gewöhnlich die Neubildung *-ie*, seltener *-e* dafür eingetreten ist. Vgl. PBrB. VIII. 332f. Der Beicht., die Ess. und Werd. Gl. zeigen *-ia*, die Fr. H. *-ie*.

3. C hat im Instr. — mit einer Ausnahme auf *-i* — stets *-iu*, das sonst nicht vorkommt.

4. Im Nom. Akk. Pl. erscheint die Neubildung *-ios* nur 2 mal in C.

290. So flektieren: *sėli* 'Saal', *mėti* 'Speise', *bėki* 'Bach', *wini* 'Freund', **wrisi* 'Riese' (im Adj. *wrisi-līk*), *hugi* 'Sinn' und eine Anzahl Verbalabstrakta wie *slėgi* 'Schlag', *hėti* 'Haß', *wliti* 'Glanz', *biti* 'Biß', *quidi* 'Rede', *gruri* 'Graus', *kuri* 'Wahl', *kumi* 'Ankunft', **muni* 'Liebe' (im Adj. *munilīk*), *flugi* 'Flug', *fluti* 'Fluß', *bruki* 'Bruch'; vielleicht auch *hardburi* 'Obrigkeit' und *missiburi* 'Geschick' (ae. *-byre*). Wegen der Bildungen auf *-skėpi* vgl. § 291.

Anmerkung. *Sėli* und *hėti* waren ursprünglich neutrale *s*-Stämme.

291. Von Neutris gehören hierher: *hals-mėni* 'Halsschmuck', *ur-lagi* M, *-logi* C 'Krieg' und die zahlreichen, nur im Sg. vorkommenden Zusammensetzungen mit *-skėpi, -skipi* '-schaft', die bald als Mask., bald als Neutra auftreten, z. B. *bodskėpi* 'Botschaft', *friundskėpi* 'Freundschaft', *landskėpi* 'Landschaft' etc.

Anmerkung 1. Von *orlagi* heißt der G. *orlegas* M, *-lagies* C; vgl. dazu den Pl. *aldar-(gi)lagu* 'Lebenszeit', G. *-lago* M, *-lagio* C.

Anmerkung 2. Die Wörter auf *-skėpi, -skipi* zeigen in VM und den Ess. Gl. stets *ė*, in C überwiegend, in Beicht. und Werd. Gl. durchaus *i* als Wurzelvokal, vgl. § 78. Der einmalige D. Pl. *landskėpiun* M ist wohl ein Schreibfehler, vgl. Schlüter, Unters. S. 124.

b) Feminina.

292. Diese haben im ganzen Sg. und im Nom. Akk. Pl. die Endung *-i;* andere Formen fehlen. So flektieren von kurzsilbigen: *stėdi* 'Stätte', *ėwi* 'Lamm', *mėri* 'Meer' und *thili* 'Diele'.

Anmerkung. Spätere Neubildungen sind: D. Sg. *stidiu* Lam. Gl., *stida* Fr. H. Die Wer. H. hat den Pl. *stadi* ohne Umlaut.

293. Äußerlich sind mit dieser Abteilung die im Ahd. auf *-ī* ausgehenden Wörter zusammengefallen, z. B. *huldi* 'Huld', von denen jedoch auch ein G. Pl. auf *-io, -eo* und ein D. Pl. auf *-ion* vorkommt. Zuweilen zeigen sie Neubildung nach den *jō*-Stämmen.

Anmerkung 1. Die Kürze des *-i* wird durch gelegentlichen Übergang in *-e* schon in PM bewiesen.

Anmerkung 2. Neubildungen sind: der Nom. Sg. *blindia* 'Blindheit' M, sowie die Dative *éldiu* 'Alter' M, *ménigo* 'Menge' und *finistriu* 'Finsternis' C, *guodo* 'Güte' Gen. Auch die Pluralkasus sind solchen Ursprungs.

294. Hierher gehören: a) die got. Verbalabstrakta auf *-eins,* wie *giri* 'Begier', *dōpi* 'Taufe', *hrôri* 'Bewegung'; b) die got. Adjektivabstrakta auf *-ei,* wie *lėmi, hėlti* 'Lahmheit', *blindi* 'Blindheit', *trāgi* 'Trägheit', *hēri* 'Vornehmheit', 'vornehme Schar', *blōđi* 'Blödigkeit', *diupi* 'Tiefe' u. a.; c) die Zusammensetzungen mit *-nėssi, -nissi, -nussi* (got. *-nassus*), wie *farlegarnėssi* 'Ehebruch', *grimnussi* 'Bosheit', *īdalnussi* 'Eitelkeit' etc.

Anmerkung 1. Vereinzelt steht *hėrdisli* 'Kraft' C (*-islo* M).

Anmerkung 2. Die Bildungen auf *-nėssi* etc. flektieren auch als *jō*-Stämme, vgl. § 285. Ein D. Pl. *dōgalnussion* 'Heimlichkeiten' ist in den Wer. Gl. überliefert.

B. Langsilbige.

295. Maskulina und Feminina. Erstere haben im Sg. die Flexion der *a*-Stämme angenommen, letztere zeigen noch die alten Endungen; im Pl. gehen beide gleich. Paradigmen: fürs Mask. *gast* 'Gast', fürs Fem. *fard* 'Fahrt'.

Singular.

N. A.	*gast*	*fard*
G.	*gastes, -as*	*fėrdi, -e*
D.	*gaste, -a*	*fėrdi, -e; -iu; fard.*

Plural.

N. A.	*gėsti, -e*	*fėrdi*
G.	*gėstio, -eo*	*fėrdio*
D.	*gėstium, -n, -ion, -eon*	*fėrdium.*

296. Wegen der Endungen des Mask. vgl. § 265 Anm., wegen des *-i-* vor *o* und *u* § 172 f. Im übrigen merke man folgendes:

1. Das auslautende *-i* ist zuweilen in *e* übergegangen, z. B. D. *dāde* 'That' und *ferde* C, Pl. *githāhte* 'Gedanken' und *giwuruhte* 'Thaten' Gen., vgl. § 151.

2. Der D. Sg. F. auf *-iu* nach Analogie der *jō*-Stämme findet sich 2 mal in M. bei *brūd* 'Frau' und *wād* 'Kleid', während *wiht* 'Ding' sowohl *wihti* wie die instrumental gebrauchte Form *wihtiu* zeigt. Wegen endungsloser Formen vgl. § 299.

3. Im G. D. Pl. kann *-i-* nach § 173 schwinden, was häufig in C im G. der Fall ist. Ein fränkischer D. auf *-in* steht 2 mal in C.

4. Der Umlaut kann durch Ausgleichung fehlen, daher *gasti* Beicht., *gastiun* 1 M. Wegen *fardi* und *trahni* vgl. § 79.

297. Wie *gast* flektieren: *tharm* 'Darm', *umbi-hwarf* 'Umlauf', *ball* 'Ball', *sēgg* 'Mann', *ēldi* 'Menschen', *trahni* 'Thränen', *thrād* 'Draht', *wāg* 'Woge', 'Bewegung', *tins* 'Zins', *disk* 'Tisch', *wīk* 'Wohnstätte', *wurm* 'Wurm', *thrum* 'Gewalt' (D. Pl. *thrummeon*), *fruht* 'Frucht', *liud* 'Mensch', Pl. *liudi* 'Leute'.

Anmerkung 1. *Sēgg* war ursprünglich *ja*-Stamm; der Sg. *liud* findet sich nur in den Wer. Gl. Wegen der Form *luidi* in Bed. vgl. § 103 Anm. 1, wegen *liodi* ebd. Anm. 2.

Anmerkung 2. Wenn beweisende Pluralformen fehlen, läßt sich nicht entscheiden, ob ein Wort in diese Klasse gehört. Nach Ausweis des Got. und Altengl. wären z. B. noch *i*-Stämme *balg* 'Balg' (Werd. Gl. *balgon*, für *balgion?*), *karm* 'Klage' (ae. *cierm*), *stank* 'Gestank' (ae. *stenc*), *rōk* 'Rauch' (ae. *rīec*) u. a.

298. Wie *fard* flektieren ziemlich viele Wörter, z. B. *brūd* 'Frau', *tīd* 'Zeit', *nōd* 'Not', *wurt* 'Kraut', *wiht* 'Ding', 'etwas', Pl. 'Geister', *suht* 'Krankheit', *jugud* 'Jugend', *arabed* 'Arbeit', die Zusammensetzungen mit *-skaft*, z. B. *hugiskaft* 'Gemüt', besonders aber die Verbalabstrakta auf *-d, -t*, wie *dād* 'That', *githuld* 'Geduld', *burd* 'Last', *gihugd* 'Verstand', *giskaft* 'Bestimmung', *ginist* 'Erlösung', *kunst* 'Vermögen', *tuht* 'Zucht' etc.

299. Einige Wörter dieser Klasse sind zum Teil in die Analogie der konsonant. Stämme (§ 324) übergegangen, indem sie im Sg. einen Gen. ohne Endung

oder auf *-es, -as* und einen Dat. ohne Endung oder auf *-e, -a* bilden, besonders *kraft* 'Kraft', *maht* 'Macht', *giwald* 'Gewalt', *abunst* 'Neid', *giburd* 'Geburt', *mundburd* 'Schutz', *hūd* 'Haut', *werold* 'Welt'. Damit ist häufig Übertritt ins Mask. verbunden.

Anmerkung 1. Einen Gen. ohne Endung bietet 1 mal C in *tīd*; stets *-es, -as* haben *abunst* (Beicht.), *wiht*, *kraft* und *giburd* (*-ies* + *thes*), meist *-es: werold*, wo nur C 1 mal *-i* hat.

Anmerkung 2. Im D. erscheint *kraft* oft ohne Endung, einmal in MC als *krafti* und zwar mit mask. und fem. Artikel; *maht, hūd* und *mundburd* erscheinen stets, *werold* 3 mal im Hel., *fard* 1 mal in Fr. H. und *giwald* 1 mal im Hel. ohne Endung, während letztere sonst stets *-i* haben.

Anmerkung 3. Die Beurteilung mehrerer Wörter wird dadurch erschwert, daß öfters zwei Stämme von verschiedener Bildung und verschiedenem Geschlecht nebeneinander auftreten, vgl. die Fem. *arbed, kraft, giwald, gisiun* neben den Neutr. *arbedi, giwald, gisiuni* und dem Mask. Neutr. *kraft* (ae. *cræft* M.). Aus letzterem sind der D. auf *-e, -a* und der Instr. auf *-u* zu erklären. *Thesan werold* ist dagegen ein Schreibfehler, vgl. Schlüter, S. 34.

4. *u*-Stämme.

300. Die alte Flexion der *u*-Stämme ist nur noch bei den kurzsilbigen Mask. und Neutr. einigermaßen bewahrt, die übrigen sind teils zu den *a*-, teils zu den *i*-Stämmen übergetreten.

A. Kurzsilbige.

301. Paradigmen: fürs Mask. *sunu* 'Sohn', fürs Neutr. *fehu, fihu* 'Vieh'.

	Singular.		Plural.
N. A.	*sunu, -o*	*fehu, -o*	*suni*
G.	*suno; -ies, -eas*	*fehes, -as*	*sunio, -o*
D.	*suno, -u; -ie, -i, -e*	*feho; -e*	*sunun, -iun.*

302. Zu diesen Paradigmen ist zu bemerken:

1. Im Nom. Akk. Sg. ist *-u* in Gen. und den kl. Denkm. die einzige Endung, in M die Regel, *-o* dagegen die vorherrschende in PC. Zu *sunu* gehört der Pl. *gisunfader* 'Sohn und Vater', für *fehu* haben die kl. Denkm. *fē*, vgl. § 106.

2. Der Gen. Sg. lautet in C 1 mal *suno* (= got. *sunaus*), sonst stets *sunies, -eas* wie ein *ja*-Stamm, der Dat. in C 1 mal *suno*

(= got. *sunau*), in M 1 mal *feho*, in M 1 mal *sunu*, in Ps. *frethu* 'Friede', sonst stets neugebildet *sunie*, woneben M 1 *suni*, C 1 *sune*, MC je 2 *friđe*, C 1 *fehe*, die Wer. Gl. 1 *sida* 'Sitte' zeigen. Letztere sind nach Analogie der *a*-Deklination gebildet, *-u* neben *-o* beruht wohl auf dem Wechsel von *u* und *o* im Nom. — Wegen *e* — *i* als Wurzelvokal in *friđu* und *fehu* vgl. §§ 82 und 84.

3. Im G. Pl. ist nur *liđo*, *liđio* 'Glieder' belegt; das einmalige *liđu* in M erklärt sich wie der D. Sg. *sunu*, *frethu*.

4. Der D. Pl. ist nach *liđon*, *liđiun* und den langsilbigen *thorniun* 'Dornen' und *skildion* 'Schilden' angesetzt.

303. Wie *sunu* flektieren *magu* 'Sohn' (Pl. *mėgi*), **liđu* 'Glied', *friđu*, *fređu* 'Friede', *sidu* 'Sitte'; *lagu* 'See', *heru* 'Schwert' und das Neutr. *widu* 'Holz' erscheinen nur als erste Glieder von Zusammensetzungen.

Anmerkung. *Liđu* erscheint so auch nur in Kompositis, sonst ist der Nom. Akk. Sg. durch *liđ* ersetzt.

B. Langsilbige.

304. Maskulina und Feminina. Erstere sind z. T. in die *a*-Deklination übergegangen, wie *wald* 'Wald', *werd* 'Wirt', *wethar* 'Widder', *thorn* 'Dorn', *wėg* 'Mauer' (got. *waddjus*), z. T. in die *i*-Deklination, wie *ēr* 'Bote' (Pl. *ēri*), *kin* 'Kinn' (Pl. *kinni*), *bôg* 'Bug' (Pl. *bôi* § 232), *skild*, *skeld* 'Schild' (D. Pl. *skildion*). Für andere, wie *dôđ* 'Tod', *flôd* 'Flut', *luft* 'Luft' (beide auch Fem.), *hēd* 'Stand', *hungar* 'Hunger', *kus*, *kos* 'Kuß' fehlen entscheidende Pluralformen; im Sg. flektieren sie wie *a*-Stämme.

Anmerkung 1. Die Zugehörigkeit zur *u*-Klasse wird noch durch den Wechsel von *e* — *i* und *o* — *u* in der Wurzel bewiesen, vgl. §§ 82, 84, 88. Neben *thea kinni* Akk. Pl. M. (F.?) steht in C *thiu k.* als neutraler *ja*-Stamm.

Anmerkung 2. *Līđ* 'Wein' (got. Akk. Sg. *leiþu*) ist im As. Neutrum und flektiert wie *hros*.

305. Das Fem. *hand* 'Hand' flektiert:

	Singular.	Plural.
N. A.	*hand*	*hėndi, handi*
G.	—	*hando*
D.	*hėndi; hand*	*handum, -on; -iun.*

Anmerkung. Der Dat. Sg. *hand* ist nach Analogie der

konsonant. Stämme (§ 324) gebildet; der D. Pl. *handiun* ist nur in den Wie. Gl. belegt und Neubildung nach der *i*-Dekl.

306. Hierher gehören noch *flôd* 'Flut', *luft* 'Luft' (beide auch Mask.), *quern* 'Mühle', *kust* 'Wahl', *lust* 'Lust', *luft* 'Luft', sowie die Komposita auf *-hēd* '-heit', wie *jugud-hēd* 'Jugend', die jedoch außer im Nom. Akk. Sg. nur in einzelnen Formen belegt sind.

Anmerkung 1. Von *quern* ist der D. Pl. *quernon*, von *kust* ein konsonant. G. Sg. *kustes*, sowie der D. Pl. *kustiun*, *-eon*, von *lust* der Pl. *lusti*, D. *lustun*, *-on* belegt. Neben letzterem steht ein Pl. *lusta*, G. *lustono* nach Analogie der *ō*-Stämme.

Anmerkung 2. Die zahlreichen Bildungen auf *-hēd* zeigen im G. Sg. *-hēdas* und *-hēdi*, im D. Sg. und Akk. Pl. *-hēdi*.

Anmerkung 3. Neben dem fem. D. Sg. *ēnodi* 'Einöde' kommt ein G. *ēnodies* ohne bestimmenden Zusatz vor. Vgl. dazu den G. Pl. *armodio* 'Armut'. Der Nom. Sg. dieser, den got. Bildungen auf *-ōdus*, lat. *-ātus*, entsprechenden Formen ist unbelegt.

II. Konsonantische Deklination.

1. *n*-Stämme (schwache Deklination).

A. Maskulina und Neutra.

307. Paradigmen: fürs Mask. *bodo* 'Bote', fürs Neutr. *herta* 'Herz'.

Singular.

N.	*bodo, -a*	*herta, -e*
A.	*bodon; -an*	
G. D.	*boden, -an; -on*	*herten, -an; -on*

Plural.

N. A.	*bodon; -un, -an*	*hertun; -on*
G.	*bodono*	*hertono*
D.	*bodon; -un*	*hertun, -on.*

308. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Der ingwäon. Nom. Sg. M. auf *-a* steht vereinzelt in C, Ess., Oxf. und Petr. Gl., sowie den Eigennamen der Fr. H. — Im Neutr. hat nur M 2 *-e*.

2. Im G. Sg. M. herrscht *-en* in C, *-on* in M, V und den kl. Denkm.; daneben zeigt C etwas seltener *-on*, vereinzelt auch *-an*, M viel seltener *-an* und 1 *-en*, Gen. 2 *-an* und 1 *-on*, Hel. V 1 *-an*. — Der G. Neutr. ist nur in Ps. belegt.

3. Im D. Sg. M. hat C fast ebenso oft *-on* wie *-en*, selten *-an*, M meist *-on*, viel seltener *-an*, vereinzelt *-en* und 2 *-un*, Gen. meist *-an*, 2 *-on*, P und kl. Denkm. nur *-on*. — Beim Neutr. herrscht *-en* in C, während M fast ebenso oft *-an* wie *-on* zeigt; letzteres steht auch je 1 mal in C und Ps. Die alte Endung des G. und D. Sg. *-en*, wovon *-an* nur eine Variante ist (vgl. § 128), muß als Merkmal der Sprache des Heliand und der Genesis gelten; *-on* beruht auf Übertragung aus dem Akk. Sg. M., *-un* zeigt, wenn es nicht Schreibfehler ist, Einfluß des Fem. Bei C kommt für den D. noch der Einfluß des gleich gewordenen st. und schw. D. M. und N. der Adjektiva in Betracht.

4. Im Akk. Sg. M. herrscht *-on* in MC und den kl. Denkm.; M hat daneben öfters *-an*, ganz vereinzelt *-en*, *-un*, C selten *-en* und 1 mal *-un*. In P, Gen., Hel. V ist dagegen *-an* die Regel, *-on* die Ausnahme. Die alte Endung ist *-on*, wofür *-en*, *-an* teils aus dem G. und D., teils aus dem Akk. Sg. M. des st. Adj. (auf *-an*) eingedrungen sind; *-un* beruht auch hier auf dem Fem. oder ist Schreibfehler.

5. Im Nom. Akk. Pl. M. herrscht *-on*, woneben C und Gen. ganz vereinzelte *-un*, *-an*, M, Hel. V, Ps. und Ess. Gl. vereinzelte *-un*, die Straß. und Petr. Gl. je 1, die Oxf. Gl. 4 *-an* aufweisen. Von diesen Endungen stammt *-an* entweder aus dem Sg. oder ist lautliche Schwächung, *-un* aus dem Fem. — Im Neutr. hat M gleich oft *-un* (= got. *-ōna*) wie das aus dem Mask. stammende *-on*, während *-un* in C und Gen. herrscht; daneben zeigt C 1 *-on*, CM 1 *-an*.

6. Im G. Pl. M. steht gewöhnlich *-ono*, selten in M, C, Gen. *-uno*, je 1 mal in C, Ess. H. und Wer. Gl. *-ano*, vereinzelt in Ps. und Fr. H. *-eno*, 1 mal in der Ess. H. *-ino*. Neben *Judeono* 'Juden' findet sich häufig im Hel. *Judeo* nach der vokal. Dekl. — Im Neutr. ist nur *-ono* in Ps. belegt.

7. Im D. Pl. M. hat C gewöhnlich, wie alle kl. Denkm., die alte Endung *-on*, 2 mal *-an*, M meist *-un*, aber nicht viel seltner *-on*, Hel. V 1 *-un*. Letzteres beruht auf dem Einfluß der vokal. Stämme (außer den *ō*-Stämmen) sowie der kleineren konsonant. Stämme. — Im Neutr. haben M und Gen. *-un*, C und Ps. *-on*, C 1 *-an*.

309. Wie *bodo* flektieren viele Wörter, z. B. *abaro* 'Nachkomme', *apo* 'Affe', *balko* 'Balken', *blōmo* 'Blume', *fano* 'Fahne', *thūmo* 'Daume', besonders Nomina agentis wie *andsako* 'Feind', *bano* 'Mörder', *waldo* 'Herrscher', *-bero* 'Träger', *-geƀo* 'Geber', *gewito* 'Zeuge', *hėritogo* 'Herzog', *treulogo* 'Lügner', *ordfrumo* 'Schöpfer', *wiskumo* 'gewiß

kommend', *-wīso* 'Führer', einige Wörter auf *-islo*, wie *irrislo* 'Ärgernis', *rādislo* 'Rätsel', *mėndislo* 'Freude'; schließlich Fremdwörter wie *Judeo* 'Jude', *degmo* 'Zehnte', *skrīvo* 'Schreiber'.

Anmerkung. Neben *hėrdislo* 'Stärke' M hat C das F. *hėrdisli*, vgl. § 294 Anm. 1.

310. Ebenso flektieren die *jan*-Stämme, z. B. *willio, -eo* 'Wille', *olbundeo* 'Kamel', *gibėnkeo* 'Bankgenoß', *skėnkio* 'Schenk', *sibbio* 'Verwandter', *burgio* 'Bürge', *wurhtio* 'Arbeiter'.

Anmerkung. Das *-i-* schwindet später, vgl. *willo* Ps. und § 173, in *brunnio* 'Brunnen' C ist es fälschlich eingefügt.

311. In *naro* 'Narbe' Wer. Gl. und *wathan* 'Waden' Oxf. Gl. ist das *-w-* geschwunden, vgl. § 165; in dem Stamme **frawon-*, der neben einem *jan*-Stamme **fraujon-* steht (vgl. ae. *fréa* neben got. *frauja*), sind durch den Ausfall des *-w-* und verschiedene Ausgleichungen und Kontraktionen eine Menge Formen entstanden, wozu § 167 zu vergleichen ist.

Anmerkung. So hat der Hel. im Nom. *fraho, frōho*, im Akk. *frōhan* M, *frahon* C (so auch Gen.), im G. D. *frōhen, -an, -on* und *frahen, -on, fraon* (so auch Ess. Gl.) neben den nur in M und Gen. begegnenden Formen G. D. *frōian, frōiaen* (1 M). Nur im Vok. wird *frō* (aus **frao, *frau*) gebraucht; der G. Pl. *frōno* Ess. und Wer. Gl., *vrāno* Fr. H. wird als Adj. in der Bedeutung 'herrschaftlich', 'öffentlich' gebraucht. Eine Ableitung davon ist *frōnisk* 'schön'. Vgl. PBrB. XV. 469 f.

312. Wie *herta* flektieren nur noch *ōra* 'Ohr', *ōga* 'Auge', *wanga* 'Wange' (oder Fem.?) und *sinhī(w)un* Pl. 'Gatten'.

B. Feminina.

313. Paradigma: *tunga* 'Zunge'.

	Singular.		Plural.
N.	*tunga, -e*	N. D. A.	*tungun, -on*
G. D. A.	*tungun, -on, -an*	G.	*tungono.*

314. Hierzu ist zu bemerken:

1. Das ingwäon. *-e* im Nom. Sg. steht ebenso oft wie *-a* in M und Petr. Gl., mehrmals auch in den Oxf. Gl.

2. Im G. D. Akk. Sg. und Nom. Akk. Pl. ist *-un* die herrschende Form in VMC, Gen., Beicht., Ps., Seg. A, Elt., Ess., Straß. und Wer. Gl., *-on* in P, Ess. und Fr. H., *-an* in den Lam., Oxf. und Petr. Gl. Daneben hat M nicht selten, C, Gen. und die Wer. Gl. vereinzelt *-on*, die Fr. H. 1 *-un* und 2 *-an*, Bed. je 1 *-un*, *-on* und *-ŏn*. Die Greg. Gl. zeigen je 1 *-on* und *-an*, die Oxf. Gl. neben *-an* auch 6 *-un* und 4 *-on;* in M ist *-an* noch weniger häufig als *-on*, in C sehr selten. — Die ursprüngliche Endung *-un* (= ahd. *-ūn*) ist also in M, Oxf. und Petr. Gl. durch *-on*, *-an* als Analogiebildungen nach dem Mask. vielfach verdrängt, während *-on* in C und den meisten kl. Denkm. als jüngere Entwickelung von *-un* betrachtet werden muß. In der Fr. H. ist *-an* wiederum jüngere Entwickelung aus *-on*, *-un*.

3. Wegen des G. und D. Pl. vgl. oben § 283, 6 f.

315. Wie *tunga* flektieren viele Wörter, z. B. *dūba* 'Taube', *quena* 'Weib', *skāla* 'Schale', *wunda* 'Wunde', *thiorna* 'Jungfrau'; Fremdwörter wie *porta* 'Pforte', *strāta* 'Straße', *kirika* 'Kirche'; Eigennamen, z. B. *Eva, Māria, Petronella* etc.

Anmerkung 1. Einige Wörter schwanken zwischen dieser und der *ō*-Klasse, vgl. § 284 Anm. 1. So bildet auch *dūba* einen st. Pl. *dūffe* Lam. Gl.

Anmerkung 2. *Sunna* 'Sonne' hat nicht nur neben sonst schwacher Flexion einen st. Akk. Sg. *sunna*, sondern auch eine mask. Nebenform *sunno* in C und Greg. Gl.

316. Ebenso gehen die *jōn*-Stämme, wie *krāia* 'Krähe', *lindia* 'Linde', *agastria* 'Elster', *brunnia* 'Brünne', das Fremdwort *leccia* 'Lektion' sowie einige ursprünglich stark flektierende: *bruggia* 'Brücke', *muggia* 'Mücke', *kribbia* 'Krippe', *ūđia* 'Woge', *gėrdia* 'Gerte', *lungandia* 'Lunge' (vgl. § 285 Anm. 2).

317. Die *wōn*-Stämme flektieren genau ebenso, z. B. *hīwa* 'Gattin', *widowa* 'Witwe', und mit Schwund des *-w-: swala* 'Schwalbe', *wahta* 'Wache', *ūhta* 'Morgenfrühe', von denen die beiden letzteren auch starke Formen bilden.

318. Die got. *ein*-Stämme, wie *háuhei* 'Höhe', sind im As. mit den Bildungen auf got. *-eins* zusammengefallen (vgl. § 293) und gehen im ganzen Sg. auf *-i* aus.

2. *r*-Stämme.

319. Die Verwandtschaftsnamen *fader* 'Vater', *brôđer* 'Bruder', *gibrôđer* Pl. 'Gebrüder', *swester* 'Schwester', *giswester* Pl. 'Geschwister', *môder* 'Mutter' und *dohter* 'Tochter' haben im ganzen Sg. sowie im Nom. Akk. Pl. dieselbe Form; die Endung ist *-er* oder *-ar*, nach *o*, *ô* auch *o*, vgl. § 128 Anm. Der G. Pl. ist unbelegt, im D. kommen *brôđarun, gibrôđrun* M, *(gi)bruothrun* C und *swestron* M vor.

3. *nd*-Stämme.

320. Die substantivierten mask. Part. Präs. haben im G. D. Sg. die Flexion der *a*-Stämme angenommen, bilden aber sonst ihre Kasus konsonantisch. Einige zeigen jedoch im G. Pl. die Pronominalendung *-ero*. — Paradigma: *friund* 'Freund'.

	Singular.	Plural.
N. A.	*friund*	*friund; -os, -a*
G.	*friundes, -as*	*friundo*
D.	*friunde, -a*	*friundun, -on.*

Anmerkung. Wegen der verschiedenen Endungsvokale vgl. § 265 Anm.

321. So flektieren *waldand* 'Walter', *wāglīđand* 'Wogenbefahrer', *unqueđand* 'sprachlos', *wīgand* 'Kämpfer', *fīond, fiund* 'Feind', und mit dem G. Pl. *-ero: -berand* 'Träger', *hėttiand* 'Verfolger', *nėriand* 'Retter', *hēliand* 'Heiland', *lēriand* 'Lehrer'. Neben der Endung *-and* steht auch *-end*, vgl. Schlüter, Unters. S. 237 f.

Anmerkung 1. Das häufige *waldan* in C vor *god, Krist* zeigt Schwund des auslautenden *d* durch Assimilation an den folgenden Kons. (vgl. § 249); im Akk. Sg. kann auch ein *n*-Stamm (Nom. *waldo*) vorliegen. Das letztere gilt auch von *wāpanberan* C 'Waffenträger' Akk. Sg., während *alowaldan* C 998 als Nom. Sg. Schreibfehler sein wird.

Anmerkung 2. In D. Sg. hat C 1mal *waldandi*, Gen. 1mal die alte Form *waldand; nėriand* zeigt auch einen schw. Genitiv auf *-an* M, *-ien* C, *wīgand* einen st. Pl. auf *-os, fīand* in Ps. desgl. eine junge Form auf *-a* nach den Adjektiven; *hėttiand* bildet auch einen D. Pl. auf *-iun* wie die Partizipia.

4. Varia.

A. Maskulina.

322. *Man* 'Mensch', 'Mann' flektiert teils noch als konsonantischer, teils schon als *a*-Stamm.

	Singular.	Plural.
N. A.	*man*	*man; mēn*
G.	*mannes, -as*	*manno, -a*
D.	*man; manne, -a*	*mannum, -n, -on.*

Anmerkung. Der G. Sg. ist Neubildung; der kons. D. *man* erscheint nur noch selten im Hel. neben der häufigeren Neubildung *manne*. Der ingwäon. Nom. Akk. Pl. *mēn* findet sich 3mal in Gen. (1mal mit *a* über *e*) und 1mal in den Lam. Gl., vgl. Braune, Bruchst. S. 21c.

323. Von *fōt* 'Fuß' sind außer dem Nom. Sg. nur der Nom. Akk. Pl. *fōti* (nach der *i*-Dekl.), G. *fōto*, D. *fōtun, -on*, von **tand* 'Zahn' der Stamm *tan-* in *tan-stuthlia* 'pectine dentium' Wer. Gl., sowie der D. Pl. *tandon* Hel. belegt, von *wintar* 'Winter' noch der G. Pl. *wintro* und der Akk. Pl. *wintar*.

Anmerkung. *Hēliđ* 'Held', 'Mann' flektiert ganz als *a*-Stamm, von *mānuth* 'Monat' ist nur der vokalische D. Sg. *mānutha* Wer. Gl. belegt. Ob der einmalige D. *ala* von *alah* 'Tempel' in Gen. als konsonant. Form (= *alah*) oder als Schreibfehler für *alaha* zu fassen ist, bleibt ungewiß: im Hel. lautet er stets *alahe, -a*.

B. Feminina.

324. Die konsonant. Feminina sind vielfach nach Analogie der *i*-Stämme neugebildet worden; Paradigmen: *burg* 'Burg' und *naht* 'Nacht'.

	Singular.	
N. A.	*burg*	*naht*
G.	*burges*	*nahtes*
D.	*burg; -i*	*naht; -a*
	Plural.	
N. A.	*burgi*	*naht*
G.	*burgo; -io, -eo*	*nahto*
D.	*burgun; -iun, -eon*	*nahtun, -on.*

Anmerkung. Das *-es* des G. Sg. entstammt der *a*-Dekl., der D. Sg. und Nom. Akk. Pl. auf *-i* der *i*-Dekl., der G. Pl. auf *-io*, sowie der D. Pl. auf *-iun* den *jō*-Stämmen. Der 1mal in Beicht. auftretende D. Sg. *nahta* ist wohl Analogie nach *daga*.

325. So flektieren noch *ēk* 'Eiche', *gēt* 'Geiß', *kō* 'Kuh', *bōk* 'Buch', *magađ* 'Jungfrau', *idis* 'Weib', **ėrit* 'Erbse', *miluk* 'Milch', *akus* 'Axt' und *middilgard* 'Erdkreis'.

Anmerkung 1. Von *ēk* und *gēt* sind nur der Nom. Sg., von *kō* außerdem noch der Nom. Pl. *kōi* Oxf. Gl., *kōii*, *kōgii* Fr. H. belegt, von **ėrit* nur der G. Pl. *ėrito* Ess. und Fr. H., von *miluk* der G. *milukas* Wer. Gl., von *akus* der D. *akus* ib.

Anmerkung 2. *Magađ* hat im D. Sg. und Nom. Pl. dieselbe Form im Hel., die anderen Kasus sind unbelegt. Die Wer. Gl. gewähren die Neubildung Nom. Pl. *magadi*.

Anmerkung 3. *Burg* hat in Gen. im G. Sg. 1mal den mask. Artikel *thes*, vgl. Braune, Bruchst. S. 63, Anm. zu V. 269; im D. Sg. überwiegt *burg* durchaus, *burgi* kommt nur 3mal in C, 1mal in M vor; im Pl. sind die alten Formen *burgo* 2mal in MC, *burgun* 2mal in M erhalten, sonst durch Neubildungen ersetzt.

Anmerkung 4. *Idis* hat im D. Sg. meist *idis*, nur 1mal *idisi* C, *idisiu* M; der Nom. Pl. ist gewöhnlich *idisi*, 1mal *idisa* M; der G. Pl. *idiso* je 2mal in MC, *idiseo* 2mal in C, *idisiu* (für *-io*) 1 M; der D. Pl. je 1mal *idison* und *idision* C.

Anmerkung 5. *Middilgard* hat im D. Sg. dieselbe Form; daneben ist auch in VC und Gen. der D. Pl. *-gardun* überliefert. Es wird sonst noch als st. Mask. gebraucht, vgl. Braune, Bruchst. S. 57 Anm. zu V. 52a und Schlüter, Jahrb. XX. 117.

Anmerkung 6. *Bōk* ist auch Neutr., vgl. den Nom. Pl. *thiu bōk* M neben dem Akk. Sg. oder Pl. *thia bōk* MC; der Nom. Pl. ist *bōk*, in C *buoki*, der D. Pl. *bōkun* Hel., *bōkion* Wer. Gl.

Elftes Kapitel.

Pronomina.

Personalpronomina.

326. Das Personalpronomen der ersten und zweiten Person hat im As. auch noch eine Dualform, die gebraucht wird, wenn von zweien die Rede ist (vgl. aber § 328, 5). Das Reflexivpronomen der dritten Person fehlt

und wird durch die entsprechenden Formen des anaphorischen Pron. (§ 331 f.) ersetzt.

Singular.

N.	*ik* 'ich'	*thŭ, tu* 'du'
A.	*mik; mĭ, me*	*thik; thĭ*
D.	*mĭ, me*	*thĭ*
G.	*mīn*	*thīn.*

Dual.

N.	*wit*	*git*
A. D.	*unk*	*ink*
G.	*unkero, -aro*	**inker(o).*

Plural.

N.	*wĭ, we*	*gĭ, ge*
A. D.	*ūs*	*eu, iu(u), giū*
G.	*ūser*	*euwar, iuwar, -er;* / *iuwaro, -oro, -ero, -era.*

327. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Die Akk.-Form *mik* steht nur noch vereinzelt in M (1), C (4), Beicht., Ps. und Wer. Gl., *thik* einigemal in C und Wer. Gl., sonst ist für beide der Dat. *mī*, *thī* eingedrungen.

2. Wegen der Doppelquantitäten in *mi, wi, thu, thi, gi* vgl. § 107. Die (unbetonten?) Formen *me, we, ge* sind selten und auf M beschränkt. Wegen *tu* vgl. § 205.

3. *Eu* und *euwar* finden sich nur im Anfang von M (bis 1143), *eu* (neben *iu*) auch in V. Das sonst herrschende *iu* kann auch *jū* gelesen werden (vgl. § 102 Anm. 2 und § 107), was wohl durch die Schreibungen *iuu* (mehrfach in C, 1 mal in M), *giuu* (1 M) und *giu* (Ess. Gl.) bezeichnet werden soll. Bei *iuu* kann allerdings der G. *iuwar*, bei *giu* der Nom. *gī* mitgewirkt haben. — Der Wechsel von *iu* und *eu* beruht auf Ausgleichung: D. *iu* (got. *izwis*) + G. *euwar* (got. *izwara*), vgl. §§ 101 und 104 f.

4. C hat im G. meist *-er*, M, Ess., Greg. und Wer. Gl. *-ar*. Die längeren Formen beruhen auf Angleichung an folgende Subst. oder Pron., wie *gumono, selbaro*. Der G. Du. der 2. Person ist nach got. *igqara* angesetzt.

328. Über den Gebrauch der Personalpronomina ist zu merken:

1. Der Nom. Pl. der ersten Person fehlt als Subjekt stets bei *wīta* ‘laßt uns!’ (= frz. *allons*), z. B. *wīta kiosan!*

2. Das Subjekt wird beim Pl. des Imperativs nur dann nicht besonders ausgedrückt, wenn der Satz ein anderweitiges Pron. der zweiten Person Pl. enthält, z. B. *lātad iuwa lioht skīnan!*, aber: *ērod gī arme man!* Ausnahmen sind selten, wie *ni gornot gī umbi iuwa gigaruwi!*, *hōriad nū!*

3. Beim Sg. des Imp. dagegen ist *thū* bloß vereinzelt gebraucht, vgl. *gehugi thū an thīnumu herton!* *īli thū!* Häufiger steht es nur beim verneinten Imp., wie *ne wis thū te stark an hugi!*

4. In andern Sätzen braucht das Subjekt nicht wiederholt zu werden, wenn es in einem vorhergehenden Satze steht, z. B. *hwī williad gī sō slāpan? ni mugun (gī) samad mid mī wakon?*

5. Die Dualformen sind im Hel. schon mehrfach durch die Pluralformen ersetzt, so steht *ūs* 2 mal in MC = *unk*, *ūser bēthero* 1 mal in C = *unker*, ebenda *gī* 4 mal für *git* und 1 mal pleonastisch: *wit bēthia*.

II. Possessiva.

329. Diese lauten: *mīn* ‘mein’, *thīn* ‘dein’, *sīn* ‘sein’; *unka* ‘unser beider’, *inka* ‘euer beider’; *ūsa*, *-e* ‘unser’, *euwa*, *iuwa*, *-e*, *giūwa* ‘euer’ und flektieren wie starke Adjektive, nur daß *unka* etc. im Nom. Sg. M. F., sowie im Nom. Akk. Sg. und Pl. N. stets *-a* oder *-e* zeigen.

Anmerkung 1. Die Form *euwa* findet sich nur im Anfang von M, *giūwa* je 1 mal in C und den Elt. Gl., vgl. § 327, 3. Außerdem hat C je 1 mal die hochd. Formen des Sg. M. Nom. *iuwer* und Akk. *iuwaron;* das ib. mehrmals auftretende *ūssa* ist wohl ags.

Anmerkung 2. Die Nom. Sg. M. N. *ūse* und *iuwe* finden sich je 3 mal in M, *ūse* je 1 mal in C und Seg. A. Sonst lauten die Nom. Sg. dieser Pronomina stets auf *-a* aus, desgl. der Akk. Sg. F. N. und der Nom. Akk. Pl.

330. Über den Gebrauch des Pron. poss. merke man:

1. Das Pron. der 1. Pers. Sg. wird in der erstarrten Verbindung *frō mīn* 'mein Herr' auch dann gebraucht, wenn die Anrede seitens mehrerer geschieht (vgl. frz. *monsieur*).

2. Das Pron. der 3. Pers. *sīn* steht nur bei einem Mask. oder Neutr. Sg. und bedeutet sowohl 'suus' wie 'ejus'; in beiden Fällen wechselt es mit dem G. *is* (§ 331 ff.).

3. Sämtliche Pronomina können im Nom. Akk. Sg. N. sowohl adjektivisch wie substantivisch gebraucht werden: *mīn* 'mein' und 'das meinige'. Im letzteren Falle steht jedoch nie der bestimmte Artikel.

Anmerkung. Beim adjektivischen Pron. poss. kann dagegen der Artikel stehen, vgl. § 337 Anm.

III. Anaphorisches Pronomen ('er, sie, es').

331. Dasselbe setzt sich zusammen aus den Stämmen *hi-*, *i-* und *si-* und flektiert folgendermaßen:

Singular.

	Mask.	Neutr.	Fem.
N.	*hē, he, hie; hī*	*it, et*	*siu* (oder = Akk.)
A.	*ina, -e*		*sia, -e, sea*
G.	*is, es*		*ira, -e; iru, -o*
D.	*imu, -o; im*		*iru, -o; ira.*

Plural.

N. A.	*sia, -e, sea*	*siu* (oder = M.F.)	= M.
G.	*iro, -a, era*		
D.	*im.*		

332. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. *Hie* findet sich 1 mal in den Wer. Gl., häufiger nur in PC und Gen., woneben in PC selten, in Gen. überwiegend die unbetonte Form *he* erscheint; *hī* (vgl. nnl. *hij*) ist auf M beschränkt, wo es sich 32 mal von V. 1375—2175 findet. Sonst steht überall *hē, he.*

2. Die vokalisch anlautenden Formen erscheinen in VGen. oft mit anorganischem *h-: his* etc., vgl. § 216; je 1 mal hat auch C *him* und *hit* (ags.?), Ess. Gl. 1 *hina.* Dies *h-* kann auf Anlehnung an den Nom. Sg. M. *he, hie* beruhen.

3. Die Formen *et, es, era*, deren *e* sich durch die Unbetontheit erklärt (bei *era* kann auch das *r* eine Rolle spielen), finden sich nur selten in C.

4. Im Akk. Sg. M. hat M je 1 *inan* und *in*, öfters *ine*.

5. Der D. Sg. M. N. lautet in den kl. Denkm. stets *imo*, das auch mehrmals in MC erscheint; in PCV und Gen. herrscht *im (him)*, desgl. in M bis 1466, wo aber von 1481 an häufiger *imu* auftritt, um von 2305 vorzuherrschen.

6. Im D. Pl. hat M 1 *in*, vgl. § 185.

7. Der in den Str. und Wer. Gl. erhaltene G. Sg. F. *ira* ist in C fast durch den G. Pl. *iro*, seltener den D. Sg. *iru* verdrängt, M hat meist *iro* neben ziemlich häufigem *ira* und vereinzelten *iru* und *ire*, Gen. und Ess. Gl. nur *iro*.

8. Im D. F. überwiegt das *iru* der kl. Denkm. in M, *iro* in C — hier steht *iru* nur halb so oft; M hat vereinzelt *iro, ira*.

9. Im G. Pl. ist die Sg.-Form *ira* vereinzelt in M, C, V, Gen. und Beicht. eingedrungen, die Wer. Gl. zeigen 1 *iru*.

10. Im Nom. Sg. F. ist vereinzelt in C, im Nom. Akk. Pl. N. auch in CM, Gen. und Ess. Gl. mehrfach die Form des Akk. Sg. F., resp. des Nom. Akk. Pl. M. F., eingedrungen.

11. In den genannten Formen herrscht *sie* in M und Fr. H., woneben in M nur vereinzelte *sea* und *sia* auftreten; P, Ps., Elt., Ess., Greg. und Wer. Gl. haben bloß, C meist *sia*, letzere weniger häufig *sea*, 1 mal *sie*. In VGen. stehen sich *sia* und *sea* fast gleich, *sie* ist in Gen. weit seltener, *siæ się, se* hier ganz vereinzelt.

333. Außer im Nom. Sg. M. erscheint der Stamm *hi* nur noch in den isolierten Formen *hindag* 'heute' (got. *hina dag*) als Akk. und *hiudu* Hel., *hŏdigŏ* Bed. 'heute' als Instr. Vgl. zu den letzteren Formen §§ 125 und 230.

Anmerkung. Zu derselben Wurzel gehört auch *hêr, hīr* 'hier' und *hinan(a)* 'von hier'.

334. Über den Gebrauch des anaphor. Pron. ist zu merken:

1. Die Kasus obl. werden nicht bloß anaphorisch, sondern auch reflexiv verwendet, wo sie dann mit 'seiner' oder 'sich' zu übersetzen sind, z. B. *ne wissa, hwarod siu sia wėndian skolda*.

2. Die Genitivformen werden statt des in F. und im Pl. fehlenden reflexiven Possessivpronomens gebraucht; im M. und N. steht *is* dann gleichbedeutend mit *sīn*.

3. Der Nom. Sg. und Pl. kann als Subjekt fehlen, wenn

es sich aus dem Zusammenhange ergiebt, z. B. *gisāhun sie Krist: ni mahte (hĕ) sinkan.*

IV. Demonstrativa.

1. Einfaches.

335. Das einfache Demonstrativum 'der, die, das' setzt sich zusammen aus den Stämmen *se* und *the* und flektiert folgendermaßen:

Singular.

	Mask.	Neutr.	Fem.
N.	*thĕ, the, thie*	*that*	*thiu; thia*
A.	*thena, -e, thana, -e,*		*thia, -e, thea*
G.	*thes*	*thes, thas*	*thera; theru, -o*
D.	*themu, -o, them*		*theru, -o; thera*
I.	—	*thiu*	—

Plural.

N. A.	*thea, thia, -e, thĕ*	*thiu* (oder = F.M.)	= M.
G.	*thero, -a*		
D.	*thĕm, thĕn.*		

336. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Im Nom. Sg. M. hat C 4 mal das ags. *se; thie* herrscht in CP, Gen. und Seg. A, woneben jedoch in C oft, in Gen. und Seg. A vereinzelt das unbetonte *the* steht. V hat je 1 mal *the* und *thie*, MC einige *thea, thia, thi* und *thei*, Ess. Gl. 2 *thi.*

2. Im Nom. Akk. Sg. N. hat C 2 mal die unbetonte (oder ags.?) Form *thet.*

3. Im Akk. Sg. M. ist *thena* die Regel in C und den kl. Denkm., *thana* in PVGen.; in M herrscht zu Anfang *thana*, dann *thene*, schließlich *thena.* Vereinzelte Formen in C sind: *than(a), thiena* (nach *thie*), *then*, in M: *than(e), then, thaene* und *thenne*, in Ps., Fr. H., Ess. und Greg. Gl.: *then*, in der Fr. H. noch seltener: *thenæ* und *than.* Die einsilbigen Formen sind wohl durch die st. Adjektivformen auf *-an, -en* hervorgerufen.

4. Im G. Sg. N. haben C, V und Gen. vereinzelt *thas* (vgl. ae. *đæs*), C 1 mal *thies.* Ersteres ist an *that*, letzteres an *thie* angelehnt.

5. Im D. Sg. M. N. ist *themu* die Regel in M von V. 1471 ab, *themo* in den kl. Denkm., *them* in CPVGen. und im Anfang von M, wo es später immer mehr abnimmt. Daneben hat C im

letzten Drittel öfters das in M und Gen. ganz seltene *themo*. Vereinzelt stehen: *then* in Gen. und Fr. H. (jüngerer Teil), *thamo, thiemo* und *themmo* in Fr. H., *thiem(o), tham, thaem, then, than* in C.

6. Im Akk. Sg. F. und Nom. Akk. Pl. M. F. ist *thea* die Regel in MVGen. und Oxf. Gl., *thia* in C und den meisten kl. Denkm., *thie* in der Fr. H. Daneben hat M seltener *thie, the,* C desgl. *thea, tha;* vereinzelte Formen sind: in M *thia, tha,* in C *the, thi(e),* in VGen. *thia, -e,* in Gen., Ess. Gl. und Fr. G. *the.*

7. Der Nom. Akk. Pl. N. *thiu* ist in MC, Ess., Greg. und Wer. Gl. ziemlich häufig, in Str. Gl. und Fr. H. stets durch die Formen des M. F. ersetzt. Desgl. steht in den Ess. Gl. 2 mal *thia* im Nom. Sg. F. Vgl. Schlüter, Unters. S. 207 Anm.

8. Der G. Sg. F. *thera* ist nur in M noch vorherrschend, während in C meist, in den kl. Denkm. fast stets die Form des D. Sg. oder G. Pl. dafür eingetreten ist. M hat 3, C 9 *thero* wie Ps., C 1 *theru* wie Beicht., Seg. A und Wer. Gl. Vereinzelt hat M *there,* die Greg. Gl. *therro* (neben *thera*).

9. Der D. Sg. F. lautet in PCV, Bed., Fr. H., Ess. und Str. Gl. meist *thero,* in M, Wer. H. und Lam. Gl. gewöhnlich *theru,* in Ps. und Wer. Gl. fast ebenso oft *thero* wie *theru.* Daneben zeigt M öfters *thero,* seltener *thera,* wie auch C einigemal hat; vereinzelte Formen sind: in C *theru, -e,* in Gen. *thero, -e,* in Gen. und Seg. B *thera.*

10. Im G. Pl. hat C vereinzelt *thera,* M desgl. *tharo, theru, -e,* Gen. ebenso oft *thero* wie *thera.* Sonst herrscht *thero.*

11. Neben *thēm* hat C im D. Pl. einige *thiem, thien* (nach *thie*) und *thēn;* letzteres erscheint auch vereinzelt in M, V, Ess. und Wer. Gl., vorwiegend in Fr. H. und Ps., stets in der Ess. H. C hat 1 mal *than,* das sich auch 3 mal im jüngeren Teil der Fr. H. findet.

337. Das anaphor. Pronomen wird gebraucht:

1. als Demonstrativum, substantivisch und adjektivisch;

2. als bestimmter Artikel, der jedoch im As. (besonders in der Poesie) bei weitem noch nicht so häufig steht wie in der späteren Sprache. «Er fehlt im allgemeinen in den Fällen, wo es sich nicht um Unterscheidung mehrerer nebeneinander stehender selbständiger Individuen der gleichen Gattung handelt.» Im einzelnen vgl. Behaghel, Syntax des Hel. § 35 ff.

Anmerkung. Abweichend vom Nhd. steht der bestimmte Artikel: a) bei einem dem Vokativ nachgesetzten Adj., z. B. *hērro*

the guodo!; b) häufig bei den Genitiven *is, ira* und *iro*, wenn das Subst. mit einem Adj. verbunden ist, z. B. *thia is diuriun gisīdos;* ohne Adj. findet sich der Artikel meist nur im Dat., z. B. *bi thēm is lērun;* c) selten beim Poss.-Pron. der zweiten und dritten Person, z. B. *that thīn hord, thes sīnes rīkies.* — Dagegen fehlt er u. a. bei unmittelbarer Verbindung eines Pron. mit einem Adj., wie *mīn siokes, ina sāligna.*

3. als Relativum. Vgl. darüber die Syntax.

2. Zusammengesetztes.

338. Dasselbe besteht (mit Ausnahme des N. *thit*) ursprünglich aus dem anaphor. Pronomen + Partikel *se.* Beim Zusammenwachsen dieser Elemente wurde die Flexion dann ans Ende verlegt; nur *thius* zeigt noch die echte Bildung. Das Pron. wird adjektivisch und substantivisch gebraucht. Die Formen sind:

	Singular.		
	Mask.	Neutr.	Fem.
N.	**these*	*thit*	*thius*
A.	*thesan, -en, -on*	*thit*	*thesa, -e*
G.	*theses, -as*		*thesara; -o, -oro*
D.	*thesumu, -amo; -um, -n, -on*		*thesaru, -o, -oro, -ero;*
I.	—	*thius*	— [*-ara*
	Plural.		
N. A.	*these, -a*	*thius* (oder = M.)	*thesa, -e*
G.	*thesaro, -oro*		
D.	*thesum, -n, -on.*		

339. Vgl. über die Endungen §§ 265 und 354; sonst ist noch zu bemerken:

1. Der Nom. Sg. M. ist unbelegt und nach mnd. *dese* angesetzt.

2. Im Nom. Akk. Sg. N. schreiben PCV und Gen. vereinzelt *thitt* (= ahd. *diz*), vgl. Lidén im Arkiv for nord. fil. IV. 97 ff., der es auf **þiþþ* zurückführt.

3. Im Nom. Sg. F. hat C 1 mal die Neubildung *thesu.*

4. Der Nom. Akk. Pl. N. zeigt in den Ess. und Wer. Gl. schon die Form des M. F.: *thesa*, die auch 1 mal in C erscheint.

5. C hat vereinzelt *thieses* und *thieson* (nach *thie* 'der'), die seltenen *thisun, -on* von C und Gen. sind hochd.

3. *Self.*

340. *Self, selbo* 'selbst' flektiert wie ein Adjektiv stark und schwach: G. Sg. M. N. *selbes* etc.; *the selbo* 'derselbe' nur schwach. Doch kommen bei ersterem nicht alle Kasus in beiden Flexionsarten vor. Es wird subst. und adj. gebraucht.

Anmerkung 1. Im Nom. Sg. sowie im Akk. Sg. M. überwiegt noch bei weitem die schwache Form, im Akk. Sg. N. kommt dieselbe jedoch nur 1 mal vor; der G. Sg. und Pl. wird nur stark gebildet, der D. und Akk. Sg. F. sowie der Nom., D. und Akk. Pl. aller Genera nur schwach. Im Nom. Akk. Pl. wird die Endung *-on* bevorzugt. Bemerkenswert ist der ausschließliche Gebrauch der mask. Form *selbo* auch fürs Fem., z. B. *thār Māria was mid iro suni selbo.* Vgl. Schlüter, Unters. S. 36 ff.

Anmerkung 2. *Sō self* adverbial gebraucht bedeutet 'desgleichen', 'ebenso'. — Das got. Pron. *sama* ist im As. nur als Adverb *sama, -o* 'ebenso', 'gleicherweise', verstärkt *sō sama* und in der Verbindung *sō samo sō* 'ebenso wie' erhalten.

V. Interrogativa.

1. *Hwê* 'wer'.

341. Das einfache Fragepronomen *hwê* 'wer' kommt nur im Sg. Mask. und Neutr. vor. Die Formen sind:

	Mask.	Neutr.
N.	*hwê, hwie*	*hwat*
A.	*hwena, -e*	*hwat*
G.	*hwes*	
D.	*hwem, hwemu*	
I.	—	*hwī, hwiu; hwô, huo; hū.*

342. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Der Nom. M. *hwie* erscheint nur in C; daneben etwa halb so häufig *hwê.*

2. Der Akk. M. hat in M mit einer Ausnahme stets die Form *hwene;* sonst herrscht *hwena.* Daneben steht in M 1 mal *gehwane* (vgl. § 348).

3. Im D. hat C meist *hwem,* 1 mal *hwen,* Gen. je 1 mal *hwem* und *hwen,* M im Anfang (bis V. 1486) *hwem,* später *hwemu.*

4. Der In. N. *hwī* steht allein und mit den Präposs. *bi* und *ti* in der Bedeutung 'warum, wie, wozu, weswegen', sowie mit *mid* 'mit'; daneben erscheint in M und den Werd. Gl. noch *hwiu* (nach

thiu gebildet) und in M *hweo* (got. *hwaiwa*, vgl. § 108 b); *hwô* ist adverbial: 'wie' und lautet in C stets *huo* (vgl. § 166 a), *hū* endlich erscheint nur in VGen. und 2 mal in den Ess. Gl. (= afries. ae.). Das zweimalige *hiu* von C ist wohl ein Schreibfehler für *hui (hwī)* oder *huiu (hwiu)*.

343. *Hwė, hwat* wird gebraucht:

1. als substantivisches Fragepronomen, absolut oder mit folgendem Genitiv, z. B. *hwena thū ėldibarno gibindan willies; hwat bist thū manno?* 'was bist du für ein Mann?' — Bei 'heißen' steht *hwat* gegenüber nhd. 'wie', z. B. *hwat sie that barn hētan skoldin;*

2. als Indefinitum, vgl. § 346;

3. das Neutr. *hwat* steht auch adverbial, sowohl kausal in der fragenden Bedeutung 'warum', z. B. *hwat thū nū widerward bist willeon mīnes?*, wie auch als Ausruf: 'traun, fürwahr, ja', z. B. *hwat, ik iu sėggean mag* . . . .

2. *Hweđar.*

344. *Hweđar, -er* 'welcher von beiden' steht substantivisch allein oder mit folgendem Genitiv und dekliniert wie ein st. Adj., z. B. *hweđeron sia thero twėio tuomian weldin.* — Über den Gebrauch als Indefinitum vgl. § 346.

Anmerkung 1. Gen. hat nur, MC meist *hweđer*, während das hier seltnere *hweđar* in Ess. und Fr. H. herrscht; der Akk. Sg. M. lautet *hweđeron* C, der G. Sg. *hweđeres* M, *-ares* C, der D. Sg. F. *wethero* Fr. H. mit Synkope und Vereinfachung des *rr* in unbetonter Silbe.

Anmerkung 2. Über *hweđar* als Fragepartikel (= lat. *num* oder *ne*, nhd. 'ob') vgl. die Syntax.

3. *Hwilīk.*

345. Das zusammengesetzte Pronomen *hwilīk* 'welcher', wofür Ps. *wėlīk* (= ahd. *hwėlīh*) hat, steht substantivisch und adjektivisch und flektiert nur stark. Als Korrelativ dient *sulīk* 'solch', das mit *sō* 'wie' verbunden wird. C hat dafür 1 mal *sōlīk* (nach *sō*).

VI. Indefinita.

1. 'Irgend ein' u. ä.

346. Der Begriff 'irgend ein' u. ä. wird ausgedrückt durch:

a) *sum* ‘irgend ein, ein gewisser; mancher’; *sum . . . sum* ‘der eine . . . der andere’, das substantivisch und adjektivisch steht und stark flektiert. Merke den Ausdruck: *giwēt fahoro sum* ‘er ging als einer von wenigen’ = ‘mit wenigen’, ferner die appositive Verbindung mit dem anaphor. Pron., z. B. *sum it* ‘etwas davon’, ‘manches’, *sume sie* ‘manche’;

b) *ēn* ‘ein’, das auch bei Pluralia tantum stehen kann, z. B. *te ēnum gōmun* ‘zu einem Mahle’. Es flektiert als Indef. nur stark und wird adjektivisch und substantivisch gebraucht; über seine Verwendung als Zahlwort vgl. diese;

c) *ēnig* ‘irgend ein’ (lat. ‘*ullus*’), als Subst. und Adj. in verneinenden, fragenden und abhängigen Sätzen gebraucht;

d) *hwê* ‘irgend einer, irgend wer’ und *hwat* ‘irgend etwas’ (beide subst.), sowie das subst. *getheswes* ‘irgend eines’ Ess. Gl. Merke: *manages hwat* ‘vielerlei’;

e) *hwilīk* und *ēnhwilīk* ‘irgend einer’, subst. gebraucht;

f) *ēndihweđar* C, *ōđarhweđar* MC ‘einer von beiden’, subst. gebraucht;

g) *āđar, ōđar* ‘ein andrer’, ‘der eine oder andre von beiden’, *ōđar . . . ōđar* ‘der eine . . . der andre’, nur stark flektierend und subst. wie adj. gebraucht. Wegen der Verwendung als Zahlwort (‘der zweite’) s. diese;

h) *man* ‘man’, ‘jemand’;

i) *wiht* ‘etwas’ (eigtl. Subst., vgl. § 296 ff.), nur in verneinten und abhängigen Sätzen stehend.

2. ‘Keiner’.

347. Der Begriff ‘keiner’ wird ausgedrückt durch:

a) *nigēn, negēn* (vgl. § 213 Anm. 2), in M meist *nigiean,* 1 mal *niēn,* in Ps., Ess. und Greg. Gl. *nian* (§ 97 Anm. 2), subst. und adj. gebraucht;

b) *newethar* ‘keiner von beiden’ Ess. H., subst. gebraucht;

c) *neo-, nioman* ‘niemand’;

d) *eo-, iowiht* ‘etwas’, das nur in verneinten Sätzen

vorkommt, und *neo-, niowiht* 'nichts'. Letzteres steht auch adverbial in der Bedeutung 'auf keine Weise', 'durchaus nicht', wie auch die Formen *wihtes, (te)wihti, mid wihti(u)* 'mit nichten'.

3. 'Jeder'.

348. Der Begriff 'jeder' wird ausgedrückt durch:

a) *sō hwē sō* 'jeder der', 'wer auch immer', *gihwē* und *iogihwē* 'jeder', N. *gihwat* 'alles'. Merke den Pleonasmus *allaro manno gihwē* u. ä.;

b) *sō hweđar sō* 'welcher von beiden auch', oder 'wer auch immer', *gehwethar, ia-, iehwethar, ga-, geihwethar* Fr. H. 'jeder von beiden', subst. und adj. gebraucht;

c) *hwilīk* 'jeder', *sō hwilīk sō* 'wer auch immer', *gihwilīk* 'jeder' = *eogiwēlīk* Ps., alle subst. und adj. gebraucht.

Anmerkung. Aus der Verbindung *dago gihwilīkes* 'jeden Tag' ist das Adj. *dachwilek* 'täglich' Fr. H. entstanden.

Zwölftes Kapitel.

Adjektivdeklination.

Allgemeines.

349. Das altsächs. Adjektiv flektiert wie das germanische in doppelter Weise:

1. Stark oder nominal-pronominal, indem eine Gruppe von Kasus mit der Deklination der Substantiva, eine andere dagegen mit derjenigen der Pronomina übereinstimmt. Die letzteren sind: im Sg. der Dat. Akk. Mask., der Dat. Neutr. und der Gen. Dat. Fem., im Plur. der Nom. Akk. Mask. und der Gen. aller Genera. Der Dat. Plur. hat die pronominale Form aufgegeben (vgl. got. *allaim*, ahd. *allēm*) und die nominale angenommen (as. *allum* = *dagum*); der Nom. Akk. Sg. Neutr. hat die besondere pronominale Form verloren (got. *blindata*, ahd. *blintaz*).

2. Schwach oder als *n*-Stamm, genau wie die nominalen *n*-Stämme.

350. Nur stark flektieren eine Anzahl Adjektiva, wie *al* 'all', *manag* 'manch, viel', *middi* 'in der Mitte befindlich', *ful* 'voll', *half* 'halb', *ginôg* 'genug', *fao* 'wenig' u. a., bei denen die schwachen Formen vielleicht bloß zufällig nicht belegt sind; nur schwach flektieren:

a) alle Komparative;

b) die Superlative, ausgenommen der Nom. Sg. aller Genera und der Akk. Sg. N., wo auch st. Formen vorkommen;

c) *giwono* 'gewöhnt', *alowaldo* 'allwaltend', *skolo* 'schuldig', *wiskumo* 'gewiß kommend'.

Anmerkung. Ausgenommen ist nur der substantivisch gebrauchte Kompar. *mēr*. — Von *manag* kommt 1 mal ein schw. D. Sg. F. *managon* in VMC vór.

351. Die schwache Form wird gebraucht:

a) fast stets nach dem bestimmten Artikel, z. B. *the gôdo gumo, thea is mikilun kraft;* nur vereinzelt sind Fälle wie *thes ōdages mannes;*

b) nach *these* im Sg., z. B. *thesas wīdeon rīkeas;*

c) ohne Artikel bei substantivischem Gebrauch des Adj., wenn das Nomen eine bekannte oder schon genannte Größe bezeichnet, z. B. *gramon* 'die Teufel'.

352. Die starke und schwache Form werden unterschiedslos gebraucht:

a) beim attributiven Gebrauch im Vokativ, z. B. *lioƀo drohtin! hēlag heƀankuning!*

b) desgl. nach *is, iro* oder Possessivpronomen, z. B. *is ubilon dād, iro wammun dādi, iuwa gôdun werk* neben: *is himilisk barn, iro gôdumu hērron, thīnera alderu idis;*

c) beim Superlativ in den § 350 b genannten Formen, wenn er mit dem Gen. Pl. eines Subst. verbunden ist, z. B. *kuningo kraftigost, flôdo fagorosta;* desgl. im Vok.: *nèriendero bézt! manno lioƀosta!* — Im übrigen steht die starke Flexion.

Anmerkung. Beim attributiven Gebrauch des Adj. steht

einigemal, auch wo kein Vok. vorliegt, die schw. Form, z. B. *rīkeo Krist* neben *rīki K.*

I. Starke (vokalische) Flexion.

1. *a-* und *ō*-Stämme.

A. Reine *a-* und *ō*-Stämme.

353. Paradigmen: *ald* 'alt' und *hēlag* 'heilig', die aber nur im Akk. Sg. M. voneinander abweichen, da letzteres hier die Endung *-na* oder *-ne* hat.

Singular.

	Mask.	Neutr.	Fem.
N.	*ald*	*ald*	*ald*
A.	*aldan, -on, -en*		*alda, -e*
G.	*aldes, -as*		*aldera, -ara* (oder = D. Sg. und G. Pl.)
D.	*aldum, -n, -om, -n, -an; -umu, -omu, -emu, -emo, -amo, -omo*		*alderu, -aru* (oder = G. Sg. und G. Pl.)
I.	*aldu, -o*		

Plural.

	Mask.	Neutr.	Fem.
N. A.	*alde, -a*	*ald* (oder = M. F.)	*alda, -e*
G.	*aldaro, -oro, -ero, -era, -ara*		
D.	*aldum, -n, -om, -n, -an.*		

354. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Im Nom. Sg. F., der die Endung *-u* bei langen und mehrsilbigen Stämmen verloren hat (§ 153), erscheinen in der Fr. H. und in den Ess. Gl. je 1 mal Akk.-Formen auf *-a*. Von kurzsilbigen ist kein Beispiel belegt.

2. Im Akk. Sg. M. stehen *-an* und *-na* nach der im § 355 gegebenen Regel; für *-an* hat M c. 50 mal, Oxf. Gl. 3 mal *-en*, Fr. H. stets, C c. 30 mal, M vereinzelt *-on* (schw. Form oder Nasaleinfluß?), für *-na* zeigt M 26 mal, Gen. und Lam. Gl. je 1 mal *-ne*. Für die Endung *-na* bieten die kl. Denkm. sonst kein Beispiel.

3. Wegen der Endungen des G. und I. Sg. M. N. vgl. § 265.

4. Im D. Sg. M. N. herrscht die kürzere Form nur in CPV, Gen. und im Anfang (in den ersten 1½ Tausend Versen) von M, und zwar zeigt P 2 *-om* und 1 *-um*, V 3 *-un* und 1 *-um*, Gen. 8 *-um*, je 6 *-un* und *-ū*, je 1 *-om* und *-am*, M meist *-un*,

fast halb so oft *m*, seltener *-on*, vereinzelt *-om*, C neben herrschendem *-on* nur 13 *-an* und vereinzelte *-om*, *-un* und *-en*. — Die längere Form ist dagegen die Regel im späteren Teile von M, sowie in den kl. Denkm., und zwar lautet sie in M meist *-umu*, woneben nur 17 *-omu* (darunter 16 *iuwomu*), und ganz vereinzelte *-omo* und *-emu* stehen, in den kl. Denkm. meist *-emo*, seltener *-amo*, *-omo*, *-imo* und *-emu*. Auch C zeigt vereinzelte *-emo* und *-amo*, Ps. und Bed. kennen nur *-emo*, Beicht. hat gleich oft *-emo*, *-amo* und *-omo*, Fr. H. meist *-amo*, seltener *-omo* und *-emo*, Ess. Gl. *-emo* und *-amo*, Str. Gl. *-amo* und *-omo*, Wer. Gl. meist *-emo*, seltener *-amo* und *-imo*, Oxf. Gl. meist *-emo*, seltener *-emu*, Lam. Gl. nur dieses.

5. Wegen des *-e* im Akk. Sg. und Nom. Akk. Pl. F. vgl. § 283.

6. Im G. Sg. F. ist die alte Endung *-era*, *-ara* meist durch die Formen des D. Sg. und G. Pl. auf *-ru*, *-ro* verdrängt, sie findet sich nur noch 6 mal als *-era* in C beim poss. Pron., 3 mal als *-ara* in M. Die häufigste Endung in MC, die einzige in P ist *-aro*, vereinzelt stehen daneben *-ero* in M (bes. beim Pron. poss.), C und Bed., *-oro* und *-aru* in M. *These* hat in C stets, in M meist *-aro*, *hrā* 'roh' in Fr. H. *hrāro* mit Synkope.

7. Im D. Sg. F. ist die ursprüngliche Endung *-eru*, *-aru* nur noch selten erhalten: 55 mal als *-aru*, je 1 mal als *-eru*, *-oru*, *-uru* in M, je 2—3 mal als *-eru*, *-aru* in Beicht. und Wer. Gl., 1 mal als *-eru* in Ps. Sonst ist sie durch *-ro* verdrängt, das in PV stets, in CM und Gen. überwiegend als *-aro* erscheint, woneben in C bedeutend seltener *-ero* (stets beim Pron. poss.), vereinzelt *-era*, 2 mal *-oro* auftritt, während M in allmählich abnehmender Häufigkeit *-aro*, *-oro*, *-ero*, selten *-era*, je 1 mal *-ara* und *-are* dafür hat. Auch hier hat das Pronomen *these* in C bis auf 2 *-ero* stets *thesaro*, in M meist *-aru*. Synkope zeigt *unkro* 'unser beider' MC. Gen., Bed. und Oxf. Gl. haben je 1 mal, Ps. 2 mal *-ero;* die Oxf. Gl. weisen 1 mal *-era*, Fr. H. 1 *-oro* auf.

8. Im G. Pl. ist die häufigste Endung in den größeren Denkm. *-aro*, die in P allein herrscht. Weniger oft hat M *-oro*, viel seltener *-ero* (bes. im Part. Präs. und bei den *ja*-Stämmen) und 1 mal *-era*, während in C neben *-aro* zunächst *-ero* (stets bei den Partizipien, meist bei den poss. Pron. und mehrsilb. Adj.), selten *-oro*, vereinzelt *-ara*, *-era*, *-ora* auftreten. Synkope findet sich hier nur je 1 mal in *mahtigro* und *lungro* 'kräftiger'. In Gen. sind *-ero*, *-oro*, *-era*, *-ara*, *-ere* ebenfalls seltener als *-aro*, woneben V einzelne *-ero* und *-ara* hat. In Beicht. stehen *-ero*, *-oro* zusammen so oft wie *-aro*, Bed., Ps., Ess. und Fr. H., Ess. und Greg. Gl. haben nur *-ero*, Str. Gl. je 1 *-aro* und *-ara*. Vgl. Schlüter, Untersuch. S. 106 ff.

9. Der Nom. Akk. Pl. M. zeigt nur noch in M, Gen., Fr. H., Lam. und Oxf. Gl. öfters, in V, C, Greg. und St. Petr. Gl. vereinzelt die alte Endung des Nom. auf *-e* (got. *-ai*), wofür sonst *-a* (entweder lautlich, vgl. § 150, oder durch Einfluß des Fem.) eingetreten ist. In M, Fr. H. und Oxf. Gl. überwiegt *-e* das *-a* etwa ums Doppelte, die Lam. Gl. haben nur *-e*, Gen. meist *-a*. Doch ist das Genus nicht immer sicher.

10. Im Nom. Akk. Pl. N. steht lautgesetzlich (vgl. § 153) bei lang- und mehrsilbigen Adj. keine Endung; nach kurzer Wurzelsilbe wäre *-u* zu erwarten, z. B. **holu* 'hohle'. Dafür sind jedoch entweder analogisch endungslose Formen, oder *-e*, *-a* nach dem M. und F. eingetreten; letztere erscheinen auch sonst nicht selten, besonders in C, Gen. und den kl. Denkm., wie Ps., Fr. H., Ess., Greg., Oxf. und Wer. Gl., vgl. Schlüter, Unters. S. 207*) und Behaghel, Synt. des Hel. § 82 B. Vereinzelte Formen auf *-u*, wie *managu* und *mīnu* M, sind wohl Schreibfehler.

11. Im D. Pl. haben MV und Gen. meist, Lam. und Oxf. Gl. stets *-un*, die andern kl. Denkm. fast stets, C überwiegend *-on*, P 1 *-om*. Neben *-un* hat M nur 15 *-on*, noch seltener *-om* und *-um*, neben *-on* zeigt C mehrmals *-an* und *-un*, Gen. vereinzelte *-um*, *-om*, *-on*, V je 1 *-um* und *-an*, Fr. H. und Beicht. je 1 *-an*, erstere 3 *-en*.

355. Wie *ald* gehen a) alle einsilbigen Adjektiva, sowie die Komposita mit *-līk*, z. B. *quik* 'lebendig', *sum* 'mancher', *berht* 'glänzend', *blēk* 'bleich', *blind* 'blind', *sulīk* 'solch'; b) die zweisilbigen mit kurzer Stamm- und Ableitungssilbe, z. B. *manag* 'viel', *mikil* 'groß', *uƀil* 'übel', *sikor* 'sicher', *gibodan* 'geboten'; c) alle Adjektiva mit langer Ableitungssilbe, z. B. *himilisk* 'himmlisch', *mennisk* 'menschlich', *alung* 'ewig'; wie *hēlag* dagegen alle mit langem oder zweisilbigem Stamm und kurzer Ableitungssilbe, z. B. *kraftag*, *-ig* 'kräftig', *sālig* 'selig', *wankol* 'wankelmütig', *luttil* 'klein', *langsam* 'langdauernd', *wunodsam* 'erfreulich', *gibundan* 'gebunden', *siluƀrin* 'silbern'. Ausnahmen sind selten; vereinzelt findet sich auch die Mischbildung *-ana*, *-ene*.

Anmerkung 1. Gegen die Regel haben *-na : ēn* 'ein' und *lēf* 'schwach', ferner *thīn* 'dein' 2 mal in M, 1 mal in Gen. *(thīnne)*. Doch bietet C 2 *ēna* (vgl. § 253, 4), M 5 *ēnan*, Fr. H. stets *ēnon*.

Anmerkung 2. Umgekehrt steht *-an* statt *-na* stets bei *ēnig* 'einig', 4 mal in C bei *hēlag*, 1 mal in M bei *ōdag*; *ōđar*, *andar* 'anderer' schwankt zwischen *ōđerna*, *-arna* und *ōđran*, *-en*, *andran* einer- und *āđrana*, *ōđrana* andrerseits.

Anmerkung 3. Die Endung *-ana, -ane, -ene* etc. findet sich am häufigsten in M (19 mal, darunter 5 *-ene*), seltener in C (10 mal), Gen. (2 mal) und VP (1 mal); sie steht mehr bei einsilbigen als bei mehrsilbigen Stämmen.

356. Für den Konsonantenwechsel im In- und Auslaut gilt das zu § 266 Bemerkte, vgl. *hāf* — *hāƀes* 'lahm' (got. *hamfs*), *liof* — *lioƀes* 'lieb', *wrēd* — *wrēđes* 'zornig', *lōs* — *lōses* 'los', *mahtich* — *mahtiges* 'mächtig', *krumb* — *krumbes* 'krumm', *dōt* — *dōdes* 'tot', *lang* — *langes* 'lang', *hōh* — *hōhes* 'hoch', *grim* — *grimmes* 'grimmig'; inlautendes *h* schwindet nicht selten, vgl. § 218.

357. Synkope eines Mittelvokals findet sich öfters in den kl. Denkm. beim Part. Prät. der langsilbigen *ja*-Stämme, z. B. *alōsid* 'erlöst' — *alōsdes*, *giskėrpid* 'geschärft' — *giskėrptes* (vgl. § 248); doch kommen daneben auch nichtsynkopierte Formen wie *giōgida* 'gezeigte' vor, die im Hel. sogar die herrschenden sind. Alle andern Mittelvokale, d. h. in den Endungen *-am, -an, -ag, -ig, -in, -al, -il, -ol,* z. B. *wānam* 'glänzend', *langsam* 'langdauernd', *gibundan* 'gebunden', *ēwan* 'ewig', *sērag* 'schmerzlich', *kraftig* 'kräftig' *guldin,* 'golden', *īdal, -il* 'eitel', *luttil* 'klein', *wankol* 'wankelmütig' bleiben, vgl. § 138 ff., abgesehen von gelegentlichen Schwächungen und Assimilationen.

Anmerkung 1. Im Hel. findet sich beim Part. nur eine synkopierte Form: *unlēstero* G. Pl. 'ungeleisteter' C (vgl. § 253, 3), sonst ist der Mittelvokal durch Ausgleichung stets wieder eingeführt; Ps. bietet *gifulda* 'gefüllte' (vgl. § 253, 2), Fr. H. *gimēlta* 'gemälzte', die Elt. Gl. *emėrkta* 'gemerkte' = *gimėrkta* Ess. Gl., beide *birōpta* 'beraufte', die Ess. Gl. *giōfda* 'geübte', die Wer. und Str. Gl. *gibōgdon* 'gebeugten', erstere *gemēddan* 'gemieteten', *alōsdan* 'erlösten', *ūtalōsdaru* 'ausgelöster', *geskėrptun* 'geschärften' und *ferkōpton* 'verkauften' neben einigen unsynkopierten. Zu letzteren gehört auch *mėngidamo* 'gemengtem' Str. Gl. Vgl. PBrB. V. 85.

Anmerkung 2. Wegen des Wechsels von *-a-* mit *-e-* und *-o-, -i-* mit *-e-* und *-o-* mit *-u-* vgl. § 124 f., 127, 129 f. und 133 ff. Beispiele: *oponun* 2 M, *oponon* C = *opanon* C 'offenen', *hēlogun* M = *hēlagun* C 'heiligen', *giworpenen* 'geworfenen' Oxf. Gl., *ēgenon* 'eigenen' C, *gebodon* 'geboten' C, *mikel* C = *mikil* 'groß', *kristin, -en* 'christlich', *hatul, -ola* 'feindlich' etc. Für den Wechsel von *-an-* mit *-en-* beim Part. Prät. liefern außer M noch Ps., Fr. H.,

Lam., Oxf. und Wer. Gl. Belege. In PC findet sich nur je ein Beispiel. Vgl. Schlüter, Unters. § 231 f.

358. Irrationaler Vokal (§ 142f.) steht bei Adjektiven mit langer Wurzelsilbe regelmäßig nur in den endungslosen Formen, vgl. *hluttar* 'lauter', G. *hluttres* etc. Diesen hat sich *ōđar, āđar, andar* 'ander' angeschlossen: G. *ōđres*, obwohl es dem got. *anþar* entspricht. Nur selten ist hier der irrationale Vokal durch Ausgleichung auch in die flektierten Formen gedrungen, was dagegen bei den kurzsilbigen die Regel ist, vgl. *fagar* 'schön', G. *fagares*.

Anmerkung. Vereinzelt stehen 2 *hlutteran, hlutturu, bittara* C, *hluttaron* M, *hluttaro* Str. Gl., *hēderun* 'heitern' Ps., *āsteron* 'östlichen' Fr. H., *ōđaru* 1 MC und *ōthera* Gr. Gl. Über den Akk. Sg. M. des letzteren vgl. § 355 Anm. 2.

B. *ja-* und *jō*-Stämme.

359. Dieselben gehen im Nom. Sg. M. und F., sowie im Nom. Akk. Sg. und Pl. N. auf *-i*, später *-e* aus und flektieren sonst wie *ald*, vgl. *diuri* 'teuer', Akk. M. *diurian*, G. *diuries* etc. Zu beachten ist der häufige Übergang von *-i-* zu *-e-* vor *a* und *o*, sowie der spätere Schwund des *-i-*, vgl. § 173 und Schlüter, Unters. S. 243 Anm.

Anmerkung. Bemerkenswert ist nur die vereinzelte Bildung des D. Sg. M. N. auf *-imo, -imu* in M, Wer. und Oxf. Gl. Im Akk. Sg. M. hat M je 1 mal *-ene* und *-anne*, vgl. § 355 Anm. 3, im G. Pl. haben MC und Gen. meist *-ero*, vgl. § 354, 8.

360. So flektieren viele Adjektiva, z. B. a) ursprünglich kurzsilbige, wie *thunni* 'dünn', *nutti* 'nützlich', *luggi* 'lügnerisch', *thikki* 'dick', *middi* 'mittlerer'; b) ursprünglich langsilbige, wie *dėrni* 'verborgen', *lāri* 'leer', *rīpi* 'reif', *skōni* 'schön', *hrēni* 'rein'; die Bildungen auf *-ōni* und *-ōdi* wie *ōstrōni* 'östlich', *westrōni* 'westlich', *hringodi* 'geringelt', *koppodi* 'mit Kamm versehen', *sprūtodi* 'gesprenkelt', *haladi* 'bruchleidend' und *hovaradi* 'bucklig'; endlich die Partizipia präs., wie *berandi* 'tragend', vgl. § 412.

Anmerkung. Zwischen *ja-* und *a*-Flexion schwanken: *spāhi* 'klug', das nur einmal den D. Pl. *spāhion* C bildet, sonst aber in den Kas. obl. nur den Stamm *spāha-* besitzt, *skīri* und *skīr* 'rein', *ginōg* und *ginōgi* 'genug', *ebban* 'eben', das in den Ess. Gl. den Pl. *emnia* aufweist. Über *niuwi* — *nīgi* 'neu' vgl.

§ 105 Anm. 2. Im Hel. erscheinen davon nur die Formen *niuwa* und *-on*.

C. *wa-* und *wō*-Stämme.

361. Von *wa*-Stämmen sind belegt: *glau* 'klug', *fao* 'wenig', *frao, frō, frā* 'froh', **hrao* 'roh', **blao* 'blau', *grā* 'grau', *sleu* 'stumpf'; *garo, -u* 'breit', *naro, -u* 'eng', *falu* 'fahl', **gelu* 'gelb'. Sie flektieren mit Ausnahme des Nom. Sg. M. und F., sowie des Nom. Akk. Sg. und Pl. N. wie *ald:* Akk. Sg. M. *glauwan,* G. *glauwes, blāwes, garowes* etc. Wegen des Wechsels von *-w-* mit *-o* und *-u* vgl. § 167, wegen des *w*-Schwundes § 164 ff.

Anmerkung 1. Im Auslaut haben *-u: glau, sleu* C, *falu* Str. und Oxf. Gl., *garu, naru* M und Wer. Gl. neben *garo, naro* VC; nur je 1 mal hat M *garo* und C *garu*. Von *frao* erscheinen die Formen *fraomōd* 'fröhlich' 1 C neben *frōmōd* und *frōlīko,* außerdem *frā* Bed. und Ess. Gl., vgl. § 99 Anm. 2. Die andern kommen nur in den Kas. obl. vor.

Anmerkung 2. Schwund des *-w-* zeigen: *hrāro* Fr. H., *garoa, garoes* C, *gara, falun, gela* Werd. Gl., *gelan* Petr. Gl.; *-h-* ist im Hiatus eingesetzt in *faho, fahoro,* sowie in *fraha* C, woraus sich *frāhmōd* MC erklärt. *Nāh* 'nahe' (got. *nēhw*) hat sein *w* schon im Westgerm. verloren.

2. *u*-Stämme.

362. Von diesen ist nur noch das N. *filu, -o* 'viel' im Nom. Akk. Sg. bewahrt; *hard* 'hart' und *quik* 'lebendig' (ae. *cwucu*) flektieren als *a-, glau* als *wa-, engi* 'eng' (got. *aggwus*) als *i*-Stämme. Zu got. *tulgus* 'fest' gehört das Adv. *tulgo* 'sehr'.

Anmerkung 1. Wenn *thiores* 'dürres' Ess. H. für *thorries, thurries* steht (vgl. § 88 Anm. 3), so entspricht es got. *þaúrsus* mit grammat. Wechsel.

Anmerkung 2. *Filu* ist die herrschende Form in M, *filo* in CV, Fr. H. und Greg. Gl. M hat nur 5 *-o*, C und Fr. H. je 1 *-u*, Gen 5 *-u* und 3 *-o*, die Ess. Gl. 4 *-u* und 2 *-o*, die Wer. Gl. 3 *-o* und 1 *-u*.

II. Schwache *(n-)* Flexion.

363. Die Flexion entspricht in den drei Genera im wesentlichen derjenigen der schwachen Subst. (§ 307 ff.),

doch sind einige Eigentümlichkeiten zu bemerken. Die Formen sind:

Singular.

	Mask.	Neutr.	Fem.
N.	*aldo, -a*	*alda, -e*	*alda, -e*
A.	*aldon, -an*		*aldun, -on, -an*
G.	*alden, -an; -on*		*aldun*
D.	*alden, -an; -on; -un*		*aldun, -on, -an*

Plural.

N. A.	*aldun, -on, -an*
G.	*aldono*
D.	*aldum, -n, -on.*

364. Zu diesen Formen ist zu bemerken (vgl. Schlüter, Unters. S. 76ff.):

1. Im Nom. Sg. M. hat der Positiv in der Regel *-o,* nur M und Gen. zeigen je 3 *-a;* der Komparativ dagegen endet fast durchgehends auf *-a,* wovon MC (außer den Subst. *ald(i)ro* 'Ältere' und *jungro* 'Jünger') nur je 2 Ausnahmen aufweisen; im Superlativ haben die Ess. Gl. durchgehends, C überwiegend *-a,* während Gen. und die Wer. Gl. nur *-o,* M doppelt so oft *-o* als *-a* aufweist.

2. Im Nom. Sg. F. hat C neben herrschendem *-a* auch 1 *-e,* das in M sogar das *-a* überwiegt (12 : 9).

3. Im Nom. Akk. Sg. N. hat C 2 mal, M oft *-e* neben *-a,* die Fr. H. beides gleich häufig.

4. Im Akk. Sg. M. herrscht *-on* in V und den kl. Denkm., während in MC, die daneben je 3 *-un* und je 1 *-en* aufweisen, schon häufig die st. Form *-an* eingedrungen ist. In C hält sie *-on* fast das Gleichgewicht, in PM ist *-on* doppelt so häufig als *-an,* Gen. kennt nur *-an.*

5. Im G. Sg. M. N. hat C 13 *-en,* 10 *-on.* In M und den kl. Denkm. herrscht *-on,* woneben ersteres 5 *-an* und 2 *-en* hat.

6. Im D. Sg. M. N. ist *-on* die häufigste Form, woneben doch C ziemlich oft *-en,* selten *-an* und *-un* hat, während M bedeutend seltener *-an,* 8 mal *-un* und nur vereinzelt *-en* aufweist, das sich auch je 1 mal in den Ess. Gl. und der Fr. H. (hier neben 1 *-un*) findet. Gen. hat nur 1 *-un.*

7. Im G. D. Akk. Sg. und Nom. Akk. Pl. F. herrscht in VC und den meisten kl. Denkm. *-un,* in M und Gen. *-on* vor, und zwar haben MC im G. Sg. nur *-un,* im D. Sg. steht in C bis auf

je 1 *-on* und *-an* allein *-un*, wie in den meisten kl. Denkm., in V nur, in M und Fr. H. überwiegend *-on* (in ersterer daneben 6 *-an* und 5 *-un*, in letzterer 1 *-un*), das auch 1 mal in den Ess. Gl. vorkommt, im Akk. Sg. haben Gen. und Fr. H. nur *-on*, die übrigen kl. Denkm. nur *-un*, C desgl., mit Ausnahme von 2 *-on* und 1 *-an*, M meist *-on* neben je 4 *-un* und *-an*, V kennt nur *-an*. Im Nom. Akk. Pl. F. herrscht *-un* allein in V und Wer. Gl., bis auf je 1 *-on* und *-an* auch in C; Gen. und Greg. Gl. haben nur, M meist *-on*, woneben hier vereinzelt *-un* und *-an* erscheinen.

8. Die ursprünglich hiermit gleichen Formen des Nom. Akk. Pl. N. zeigen in den Ess. und Wer Gl. nur, in C meist *-un*, dem hier jedoch 4 *-on*, sowie je 1 *-an* und *-en* gegenüberstehen; M hat fast ebenso oft *-un* wie *-on*, 2 mal *-an*, Str. Gl. *-on*.

9. Der Nom. Akk. Pl. M. geht in Ps. und Ess. Gl. stets, in C und Wer. Gl. meist auf das dem F. und N. entstammende *-un* aus, woneben C 18 *-on* und 5 *-an*, Wer. Gl. vereinzelt *-on* zeigen; in Greg. Gl. und Beicht. kommt bloß, in M meist *-on* vor, woneben hier doch ziemlich häufig (14 mal) *-un* und 5 mal *-an* steht. VGen. haben *-on* und *-un* gleich oft.

10. Im G. Pl. haben nur die Wer. Gl. je 1 *-eno* und *-ano*.

11. Wegen des D. Pl. vgl. § 354, 11.

365. Ebenso flektieren die *ja-* und *wa*-Stämme, z. B. *rīkio, glauwo,* nur daß bei letzteren *-w-* vor *u* der Regel nach schwindet.

Anhang I.

Die Steigerung der Adjektiva.

1. Komparativ.

366. Die beiden ursprünglichen Suffixe *-izan-* und *-ōzan-* sind im As. nicht mehr streng zu scheiden, da *-ir-* häufig zu *-er-* geworden, *-ōr-* zunächst verkürzt und dann oft zu *-ar-* geschwächt ist, *e* und *a* aber unterschiedslos vor *r* wechseln. Neben den vollen treten auch ohne feste Regel synkopierte Formen auf.

367. Das Suffix *-ira* erscheint nur noch in *ald* 'alt': *aldiro, éldiro* 'Vorfahr', Pl. 'Eltern', *éngi* 'eng': *éngira, lang* 'lang': *léngira, mildi* 'milde': *mildira, spāhi* 'klug': *spāhira* und dem unten (§ 372) genannten *furthira* 'größer'. Daneben steht aber häufig *-era.*

368. Sonst herrschen *-ora, -ara, -era* ohne großen Unterschied, außer daß C und Ess. Gl. mehr *-era*, MV mehr *-ora*, die Wer. Gl. meist *-ara* aufweisen, z. B. *liof* 'lieb' : *liobora, -ara, -era*, *skōni* 'schön' : *skōniera, swôti* 'süß' : *swôtiera* M, *suotera* C, *wôði* 'süß' : *wōðiera* M, *wôðera* MC, *blōði* 'furchtsam' : *blōðora, naro, -u* 'eng' : *narowaro* M, *narowora* V, *narwara* C. Doch steht dem *-era* von C in M oft *-ara* gegenüber, vgl. Schlüter, Unters. S. 109 f.

369. Synkope findet sich häufig neben vollen Formen, die als Neubildungen anzusehen sind. So hat C stets *stilra* 'stiller', *wrēð[r]a* 'zorniger', *armlīkra* 'elender', *jāmorlīkra* 'jämmerlicher', *kraftigra* 'kräftiger', *sāligra* 'seliger' neben den Doppelformen *langra, lengra* und *lengira, -era, langera* 'länger', *lēðra* und *lēðera* 'böser', *leobra* und *-era* 'lieber', M nur 1 *lengra,* aber beide Hss. *hluttron* 'lautreren'. Regelmäßiger, z. T. ausschließlich, synkopiert sind das nicht mehr komparativisch empfundene *swīðra* 'die rechte' (sc. Hand, Seite), woneben doch in M auch *-era, -ara* vorkommen, sowie die zu Subst. gewordenen *aldro, -iro* 'Vorfahr', Pl. 'Eltern', *jungro, -ero, -aro, -oro* 'Jünger', *furðron* C, *forðrun* M 'Vorfahren' und *hērro* 'Herr', vgl. PBrB. V. 86.

Anmerkung. Neben *aldro* hat M 2 *aldiro*, dagegen haben MC nur *éldirun, -on*. C hat stets *jungro*, während in M die längeren Formen auf *-ero, -aro, -oro*, in V *-aro*, in Beicht. und Fr. H. *-ero* stehen. Man merke *jūgro* 1 C, *jūgoro* 1 M = ahd. *jūgiro* (Tatian) mit grammat. Wechsel neben got. *jūhiza*.

2. Superlativ.

370. Von den beiden Suffixen *-ista-* und *-ōsta-* überwiegt durchaus das letztere. Mit jenem erscheinen nur noch *ald* 'alt' : *éldist* Ess. Gl., *nāh* 'nah' : *nāhist, eban* 'eben' : *emnist* Ps. (vgl. § 222 Anm. 2), *triuwi* 'treu' : *triuwist, māri* 'berühmt' : *mārist* C, Str. Gl. und das synkopierte *lézto, lésto, lazto, lasto* 'letzte' (zu *lat* 'träge'). Alle andern zeigen *-osta-*, z. B. *hēr* 'hehr' : *hērost, fagar* 'schön' : *fagarost* C, *fagorost* M, *hēlag* 'heilig' : *hēlgost* (mit

Synkope), *kraftig* 'kräftig' : *kraftigost, wunsam* 'wonnig' : *wunsamost, skōni* 'schön' : *skōniost, swāri* 'schwer' : *swārost.*

Anmerkung. Gegenüber *mārist* zeigt M *māreost*, neben *rīkiost* hat C *rīkost.* Statt *-ost* erscheint *-ust* 1 mal in Gen. *(skōniust), -ast* desgl. in M: *rīkeast*, Fr. H. hat abgeschwächten Suffixvokal in *hērest.* Über die Formen *lēzto* etc. vgl. § 239.

3. Anomalien.

371. Bei folgenden Adjektiven liegen dem Positiv andere Stämme zu Grunde als dem Komparativ und Superlativ:

gôd 'gut' — *bētera, -ara* 'besser' — *bēzto, bēsto* 'beste'.
uƀil 'schlecht' — *wirsa* 'schlimmer' — *wirsista, wirrista.*
mikil 'groß' — *mēra* 'mehr' — *mēsta* 'meiste'.
luttil 'klein' — *minnera, -ara* 'minder' — *minnista* 'mindeste'.

Anmerkung. *Bētera* (1 mal *bettera*) herrscht in C, während M öfter *-ara*, wie Gen., hat; über *bēzto* vgl. § 239. — Über *wirsa* vgl. § 226, über *wirrista* Ess. Gl. § 210 Anm. 2. *Minnera* findet sich in den Ess. und Werd., *-ara* in den Elt. Gl.

372. Ohne Positiv erscheinen folgende, zu Adverbien oder Präpositionen gehörigen Steigerungsformen:

ferristo M, *-osto* C 'fernste' zu *fer* 'fern', *ēristo* 'erste' zu *ēr* 'eher', *furthira* 'größer' Ess. Gl., *furđron* C, *fordron* M 'Vorfahren' zu *forđ* 'hervor', *gēndra* 'citerior' Petr. Gl. zu e. *yond* 'jenseits', *formo, furisto* 'erste' zu *for* 'vor'.

Anhang II.

A. Die Bildung der Adverbien von Adjektiven.

1. Positiv.

373. Adverbia werden von Adjektiven durch Anhängung von *-o* (wofür MC und Gen. einigemal *-a* haben) gebildet, z. B. *lang — langa, eƀan — efno* 'eben' (§ 222), *hluttar — hluttro* 'lauter'. Die *ja*-Stämme verlieren dabei ihr *-i-*, z. B. *dērni — darno* 'heimlich', die *wa*-Stämme ihr *-w-*, z. B. *garo, -u* 'bereit' — *garo* 'ganz und gar'. Von *gôd* 'gut' lautet das Adv. *wel(a), wala, wola* 'wohl'.

Anmerkung 1. *Garo* hat vereinzelt in C *garao*, in Gen. *garoo; naro* 'eng' in C *narawo.*

Anmerkung 2. Eine seltene Bildung auf *-ungo* liegt vor in *darnungo* 'heimlich', *fārungo* 'plötzlich', *gėgnungo* 'geradezu' und *wissungo* 'gewiß'.

Anmerkung 3. Öfters erscheinen Adverbia auf *-līko*, denen keine Adj. auf *-līk* entsprechen, z. B. *kūđlīko* 'bekannt', *gāhlīko* 'schnell', *swīđlīko* 'kräftig' etc.

2. Steigerung.

374. Der Komparativ der Adverbien geht stets auf *-or*, *-ur* aus, z. B. *diopor* 'tiefer', *sērur* 'schmerzlicher', der Superlativ wird durch die unflektierte Form des Adj. gebildet, z. B. *ērist* 'erst', *wīdost* 'am weitesten'.

Anmerkung. Die Endung *-ur* findet sich in M, *-or* in C, V, Elt., Ess. und Wer. Gl., zuweilen auch in M, Gen. hat beide. Lautgesetzlich hätte das *-r* schwinden müssen, vgl. § 228 Anm.

3. Anomalien.

375. Neben den in § 371 f. verzeichneten Adjektiven stehen folgende Adverbia auf urgerman. *-iz:*

bėt, *bat* 'besser'	—	*bėzt*, *bėst* 'am besten'.
wirs 'schlimmer'		—
mēr 'mehr'	—	*mēst* 'am meisten'.
hald 'mehr'		—
lēs 'weniger'		—
ēr 'eher'	—	*ērist* 'zuerst'.
sīđ, *-or*, *-ur* 'später'		—
lang(o) — *lėng* 'länger'		—

Zu *forđ* 'hervor' gehört der Komp. *furđor*, *-ur*.

Anmerkung. Über *bėt* M, *bat* C vgl. § 151 Anm. 2. Der Umlaut ist hier und bei *lėng* durch Analogie des Adj. entstanden. — Ein **min* 'weniger' ist nach dem Mnd. anzusetzen, *lēs* entspricht ae. *lāes* aus **laisiz*. Da *sīđ* nicht mehr deutlich als Komparat. empfunden wurde, bildete man dazu einen neuen Komparat. *sīđor*.

B. Andere Adverbia.

1. Adverbien des Ortes.

376. Folgende, z. T. von Pronominalstämmen gebildeten Adverbia bezeichnen a) die Ruhe an, b) die Bewegung nach und c) die Herkunft von einem Orte auf die Fragen:

wo?	wohin?	woher?
thār 'da'	*thar(od)*	*thana(n), thanana*
hwar 'wo'	*hwar(od)*	*hwanan(a)*
hēr, hīr 'hier'	*herod*	*hinan(a)*
—	*ōstar* 'ostwärts'	*ōstan(a), -e, -ene*
—	*westar* 'westwärts'	*westan(a), -e*
—	*sūđar* 'südwärts'	*sūđan*
—	*nord* 'nordwärts'	*nordan*
uppa(n), -e 'oben'	*up(pan)* 'hinauf'	—
oban 'oben'	—	*obana, -e*
niđara, -e 'unten'	*niđar* 'nieder'	*niđana* 'von unten'
inna(n), -e 'innen'	*in(nan)* 'hinein'	—
ūta(n), -e 'außen'	*ūt(a), -e* 'hinaus'	*ūtana*
foran 'vorn'	—	*forana*
aftan 'hinten'	*aftar* 'hinterdrein'	—
fer 'fern'	—	*ferran(e), -ene.*

Vereinzelt stehen *tô* 'hinzu', *bihindan* 'hinterdrein', *genowar, ginuwar* 'dort', *ēllior* 'anderswohin' (Komp.), *fram* 'hervor'; Kasusformen und Zusammensetzungen sind: *nāh* 'nahe', *an innan* 'drinnen', *biforan* 'vorn', *bihindan* 'hinterdrein', *angègin, tegègnes* 'entgegen', *forđwardes* 'vorwärts', *hwèrgin* 'irgendwo', *untô (= undtô)* 'hinzu'.

Anmerkung. Die Formen auf *-e* sind in MC recht zahlreich, sie stimmen nach Jellinek sehr mit den ahd. auf *-e* überein. Die kürzeren befinden sich besonders in C. Vgl. Schlüter, Unters. S. 223 ff.

2. Adverbien der Zeit.

377. Einfache Formen sind: *hwan(na), -ne* 'wann', *nohwanna, -e* 'zuweilen', *thô* 'da', *than(na)* 'dann', *nū* 'nun', *jū, giū* 'schon', 'einst', *noh* 'noch', *oft(o)* 'oft', *eft* 'wieder', *sim(b)la, -e* 'immer', *ādro* 'früh', *furi* 'voraus', *ēr* 'früher', *aftar, -er* 'nachher', *sān(o), -a, -e* 'alsbald'; Kasusformen und Zusammensetzungen sind: *eo, io* 'je, immer', *neo, nio* 'nie', *simblon, simnon, sinnon* 'immer', *hindag, hiudu, hŏdigŏ* 'heute', *gidago* 'täglich', *lang* 'lange', *tŏwardes* 'zukünftig', *hwīlon* 'zuweilen'.

3. Adverbien der Art und Weise.

378. Einfache Bildungen sind: *hweo* 'wie', *sō, sus, thus* 'so', *sama, -e, -o* 'ebenso', *samad, -od, -an* 'zusammen', *sundar* 'besonders'; Kasusformen und Zusammensetzungen mit Präpositionen: *strīdiun* 'mit Mühe', *listiun* 'klug', *firinun* 'sehr', *al* 'ganz', *filu* 'sehr, viel', *sō self* 'ebenso', *unmet, grōtun* 'sehr', *gāhun* 'schnell', *an abuh* 'übel', *an ōđar* 'anders', *an sundron* 'besonders', *te sŏđon* 'in Wahrheit', *at, te samna, -e* 'zusammen'; ein Komparativ ist *ėlkor, -ur* 'sonst, anders, außerdem' (zu *ėli-* 'fremd', got. *aljis*).

Dreizehntes Kapitel.
Die Zahlwörter.

I. Kardinalzahlen.

379. Die ersten drei Zahlen werden durchdekliniert und unterscheiden die Genera.

1. *ēn* 'ein' flektiert als Zahlwort wie ein starkes Adj. (vgl. jedoch § 355 Anm. 1); in schwacher Form bedeutet es 'einzig, allein' (= *ēnag*).

Anmerkung 1. In starker Flexion wird es auch als unbestimmter Artikel gebraucht — der aber im As. noch bedeutend seltener steht als im Nhd. — und kann auch Pluralform annehmen, vgl. § 346 b.

2. 'zwei' flektiert so:

	Mask.	Neutr.	Fem.
N. A.	*twēne, -a*	*twē*	*twā, twō*
G.		*twéio*	
D.		*twēm, -n.*	

Anmerkung 2. Über die Formen *twēne* und *twēna* vgl. § 354, 9. M hat im Nom. M. 1 mal *twēnie* (nach *bēđie*), C 1 mal *twēn* im D. Im Fem. hat nur M 1 mal *twō*, sonst lautet die Form stets *twā*. — Die Form *twī* erscheint in dem Kompositum *twīhōbdig* 'zweiköpfig' Str. Gl.

Die bestimmte Zweizahl 'beide' ist *bēđia, -e, bēđea*, N. *bēđiu*, das wie ein starker *ja*-Stamm flektiert; doch hat es einen neugebildeten G. Sg. N. *bēđies*. Es besteht ursprünglich aus *bē* (got. *bai*) mit dem bestimmten Artikel *thea, thia*, hat aber die Flexion des ersten Teiles beim Zusammenwachsen der Elemente aufgegeben (vgl. *these*).

Anmerkung 3. C hat nur *bēthia*, M *-ie* und *-ea*, 1 mal *-e*, das N. in Gen. 1 mal *bētho*. Im G. hat M 1 mal das hochd. *bēidero*, im Dat. C. 2 *bīthion*, Fr. H. *bēthen*.

3. Die Zahl 'drei' flektiert:

	Mask.	Fem.	Neutr.
N. A.	*thria, -e,*	*threa*	*thriu, thrū*
G.		**thrīo*	
D.		*thrim.*	

Anmerkung 4. In Gen. steht nur, in M überwiegt *ea*, in C und Greg. Gl. *ia; thrie* findet sich nur je 1 mal in M und Fr. H. Letztere hat im N. *thruu* neben *thriu*, vgl. § 103 Anm. 1. Der G. ist nach dem Ahd. angesetzt.

Anmerkung 5. Merke noch das Kompositum *thrīhéndig* 'dreihändig' Str. Gl.

380. Die Zahlen 4—12 haben unflektierte Formen, die bei adjektivischer Verwendung der Zahlen vor dem Subst. stehen. Diese sind: 4. *fiuwar, fior, fiar, fier, veir.* — 5. *fīf.* — 6. *sehs, ses.* — 7. *sibun, -on, -en.* — 8. *ahto, -e.* — 9. *nigun, -on, -en.* — 10. *tehan, -in, tian, tein.* — 11. *el(l)evan, -en.* — 12. *twé-, twi-, twu-lif.*

Anmerkung. *Fiuwar* ist die häufigste Form in MC, weniger oft kommt dort *fior* vor; *fiar* steht 1 mal in M, sowie in der Ess. H. und den Oxf. Gl., *vier, veir* nur in der Fr. H. — *Ses, sivon, -en, ahte* und *nigon* sind auf die Fr. H. beschränkt, *nigen* steht auch in der Ess. H. — *Tehin* findet sich 1 mal in M, *tein* in der Fr. H., *tian* in der Ess. H. — Die Zahl '11', eigentlich ein Dat. (über die Entstehung vgl. §§ 108 a und 188), findet sich nur in der Fr. H. — Ebd. sind auch nur *twilif* und *twulif* zu finden, vgl. § 78.

381. Diese Zahlen haben dagegen flektierte starke Formen nach der substant. *i*-Dekl., wenn sie adjektivisch ihrem Subst. nachstehen, oder wenn sie substantivisch gebraucht werden. Die Formen sind vom Paradigma *sibun:*

	Mask. Neutr. Fem.
N. A.	*sibuni*
G.	*sibunio*
D.	*sibuniun.*

Anmerkung. Belegt sind: Nom. M. *sia fiori* Hel., *fieri* Fr. H., *thēm fiuwariun* (*-run* C); *brōd fīvi; sesse* Fr. H.; D. *sībuniun* (*-nin* C, fränk.); *sie twélībi, gisīdos tw.*, N. *jārtalo tw.*, G. *twélībio* (*-fo* 1 C). Die Fr. H. hat 1 mal den neugebildeten Akk. *twuliva* (wie *twēna*).

382. Die Zahlen 13—19 sind unflektierbare Zusammensetzungen der Einer mit *tehan* und lauten: 13. *thriu-, thrūtein.* — 14. *fiertein.* — 15. *fīftein.* — 16. *sehs-, sestein.* — 17. *sivontein.* — 18. *ahto-, ahtetein* Fr. H., *-tian* Ess. H. — 19. *nigentein.* Die meisten erscheinen nur in Fr. H.

383. Die Zahlen von 20—50 (60 ist unbelegt) werden durch Komposition mit *-tig* gebildet und sind ebenfalls unflektierbar: 20. *twēntig.* — 30. *thrītig.* — 40. *fiuwar-, fior-, fiar-, fiertig, viar-, vierteg.* — 50. *fīftig, -tech.*

Anmerkung 1. Wegen der abweichenden Formen von *-tig* in der Fr. und Ess. H.: *-teg, -tech* resp. *-tich, -tihc* und *-tigh* vgl. § 234, wegen der Formen für '40' § 380 Anm. — C hat 1 mal *-ti,* vgl. § 234.

Anmerkung 2. Die Zahlen 20—50 sind alte Subst. (vgl. got. *tigus* 'Zehner') und werden daher mit dem G. Pl. verbunden, z. B. *twēntig wintro, thrītig jāro, fīftig manno.* Doch wird schon im Hel. *fiuwartig* einmal adjektivisch gebraucht: *thēm f. dagun,* was in den kl. Denkm. das gewöhnliche ist, z. B. *twēnteg bikera* Ess. H., *thrītich muddi* Fr. H., *vīftech mudde* Ess. H., wenn auch die Fr. H. noch daneben *thrītich kiēso, hōnero, malto* bietet.

384. Die Zahlen 70—90 werden nach alter Weise durch Vorsetzung des aus ae. *hund-* entstellten *ant-, at-* vor eine besondere Form der Einer gebildet; dies *at-* kann schließlich infolge seiner Unbetontheit schwinden, vgl. 70: M *ant-*, C *at-sibunta.* — 80. *antáhtoda* M, Fr. H., *ahtoda* C. — 90. *nichonte* Fr. H. Daneben treten die Neubildungen *sibuntig* CM, *ahtodoch, -edeg* Ess. H. auf. Vgl. UG. S. 220ff.

Anmerkung 1. Das *-d-* statt *-t-* in *ahtoda* erklärt sich wohl als Einwirkung der Ordinalia; *sibuntig* und *ahtodoch, -edeg* sind dann nach Analogie von *twēntig* etc. umgebildet.

Anmerkung 2. Auch diese Zahlengruppe hat im Hel. den G. Pl. bei sich: *antsibunta wintro.* Doch die kl. Denkm. verwenden sie adjektivisch: *antahtoda muddi* Fr. H., *ahtodoch bikera* Ess. H.

385. Die zusammengesetzten Zahlen 21 etc. werden wie im Nhd. gebildet, vgl. *fior endi antahtoda wintro* '84 Jahre', *fieri endi thrītich hōnero* '34 Hühner' Fr. H., *ahte ende ahtedeg mudde* '88 Mütte' Ess. H.

386. 'Hundert' ist *hund,* st. Neutr. (Sg. und Pl.), Fr. H. *hunderod,* das mit dem Gen. Pl. verbunden wird, z. B. *siluberskatto twē hund* '200 Silbermünzen'; 'tausend' das ebenso konstruierte *thūsundig* (nach *twēntig* etc. umgebildet), z. B. *gumono fīf thūsundig.*

II. Ordinalzahlen.

387. Die Ordinalia von '1' und '2' sind: *ērist, furist, formo* 'erste', *ōđar, āđar, andar* 'zweite' (vgl. §§ 106 Anm. und 257 Anm. 2), von denen die beiden ersteren stark und schwach (vgl. § 349) *formo* nur schwach, *ōđar* etc. nur stark flektieren.

Anmerkung. *Furist* zeigt einen unregelmäßigen st. D. Sg. M. *furistemo* Oxf. Gl.

388. Die übrigen sind von den Stämmen der Kardinalzahlen gebildet und flektieren nur schwach: 3. *thriddio.* — 4. *fiorđo, fierthe* Fr. H. — 5. *fīfto.* — 6. *sehsto, sesta* Fr. H. — 7. *sivondo* Ess. H., *sivotho* Fr. H. — 8. *ahtodo.* — 9. *nigunda* M, *niguđa* C. — *tehando, tegotho, -atho* Fr. H. — 11. *ellifto, ellefta* Fr. H. — Weitere sind nicht überliefert.

Anmerkung 1. *Sivotho, niguđa, tegotho* entsprechen den ae. Formen *seofođa, nigođa, teogeđa; sivondo, nigundo, tehando* schließen sich an die Kardinalia an (vgl. got. *niunda, taihunda,* ahd. *sibunto, niunto, zehanto*).

Anmerkung 2. *Thriddio* hat einmal in M den st. D. Sg. *thriddiumu, nigundo* 1 mal in MC den st. Akk. Sg. F. *nigunda.*

III. Andere Zahlarten.

389. Als Distributivzahl erscheint nur noch *twisk*, das in der Verbindung *undar twisk* 'zwischen' zur Präposition (mit dem Akk.) oder zum Adverb erstarrt ist. In letzterer Geltung hat es die Gen. mit der Bedeutung 'untereinander'.

390. Multiplikativa sind: *ēnfald* 'einfältig, einfach', *vīffold* 'fünffach', *tehanfald* 'zehnfältig' und *twēdi* 'halb' Wer. Urk. (= ae. *twéde*).

391. Zahladverbia sind: *ēnes* 'einmal', *twīo* 'zweimal', *thrīwo* MC, *thriio* C, *thrīo* Fr. H. 'dreimal'; sonst wird eine Umschreibung mit *sīđ* 'Gang, Mal' (got. *sinþs*) gebraucht, wie *an thana formon sīđ, ōđru* oder *ōđer sīđu, sibun sīđun sibuntig* '70 mal'.

Anmerkung. In *ōđer sīđu* liegt eine Verstümmelung des Zahlwortes vor, vgl. Braune, Bruchst., Anm. zu V. 211.

Zweiter Abschnitt: Konjugation.

Vierzehntes Kapitel.

Allgemeines. Formenbestand und -bedeutung.

392. Das as. Verbum hat:

1. ein Genus, das Aktiv;

2. zwei Tempora: Präsens und Präteritum (Perfekt);

3. drei Modi: Indikativ, Optativ (Konjunktiv) — beide sowohl im Präs. wie im Prät. erscheinend — und einen Imperativ Präs.;

4. zwei Numeri: Singular und Plural;

5. drei Verbalnomina: einen Infinitiv Präs., ein Partizipium Präs. mit aktiver und ein Partizipium Prät. mit passiver Bedeutung.

Anmerkung. Die flektierten Formen (Genitiv und Dativ) des Inf. nennt man Gerundium. Zusammengesetzte Tempora werden durch *hebbian* 'haben', *wesan* 'sein' und *werđan* 'werden' gebildet.

393. Der Ind. Präs. bezeichnet:

1. Zeitlich unbestimmte Thatsachen, die entweder von allgemeiner Gültigkeit sind, oder sich wiederholen, oder als möglich hingestellt werden, z. B. *thū bist lioht mikil; ik wēt, that thū sō simlun duos; sō duot thea meginsundeon an thes mannes hugi thea godes lēra, ef hē is ni gōmid wel.*

2. Zeitlich bestimmte Thatsachen, und zwar:

A. der Gegenwart, z. B. *gī sind nū sō druobia;* so besonders bei Imperfektiven;

B. der Gegenwart und Vergangenheit zugleich: *thea hēlagon lēra, the thār an themo aldon ēwa gebiudid;*

C. der der Gegenwart unmittelbar vorangehenden oder sich unmittelbar daran anschließenden Zeit, z. B. *sō thū mī lēris nū; dōt sō ik iu lēriu: lātad iuwa lioht . . . .*

skīnan; nis nū lang te thiu 'es wird nun nicht lange dauern';

D. der Zukunft, und zwar allgemein bei *werđan: thes wirđid sō fagan man;* bei andern Verben nur dann, wenn entweder *mag* oder *skal* + Inf., oder ein Kohortativ oder Imper., oder *werđan* vorhergeht, vgl. *nū mahtu sīđon . . ., than findis thū; mī skulun Judeon bindan, dôt mi wīties filo; folgon im . . ., than lebot ūs thoh duom after; folgo . . ., than habas thū friđu; that wirđid hêr . . . skīn; fallad sterron.* — Selten sonst: *ik gangu imu at ērist tô.*

Anmerkung. Wegen der Verbindung von *hebbian* und *wesan* mit dem Part. Prät. vgl. die Syntax.

394. Der Ind. Prät. bezeichnet:

1. Einzelne, vollzogene Thatsachen der Vergangenheit: *giwēt imu an Galileo land,* und entspricht dem griech. Imperfekt, Perfekt und Aorist, zuweilen auch dem Plusquamperfekt, z. B. *sō alde man sprākun* 'gesprochen haben', *skoldun sea séggian, that sea gisāhun* 'gesehen hatten' (so besonders in Relativsätzen).

2. In der Vergangenheit wiederholte Thatsachen: *sō was iro wīsa than, that that ni môsta forlātan negēn idis, ef iru at ērist warđ sunu afôdit.*

3. Aus der Vergangenheit in die Gegenwart reichende Thatsachen, z. B. *than was imu that luttil fruma, that hê it giō gehugda.*

4. Eine Thatsache, deren Mitteilung der Vergangenheit angehört: *that mēndun thia wuruhteon, thia ādro werk bigunnun.*

5. Eine Thatsache, die unter einer gewissen Bedingung eingetreten wäre: *wāh warđ thesaro weroldi, ef . . .*

395. Der Konjunktiv, der seiner Herkunft nach ein Optativ ist, vertritt diesen mit, und vereinigt daher auch die Bedeutungen beider Modi. — Der Konj. Präs. ist in absoluter Bedeutung nur auffordernd, vgl. *faran wī! witin gī! diuriđa sī drohtine!* — Bei der 1. Pers. Pl. wird gern *wīta* (= franz. *allons*) zugesetzt: *wīta kiosan!* 'laßt uns wählen!'

396. Der Konj. (Opt.) Prät. hat, absolut gebraucht, potentiale Bedeutung und drückt aus:

1. Die milde Konstatierung einer gegenwärtigen Thatsache: *ūs wāri thes firiwit mikil te witanne.*

2. Eine Vermutung: *thū mahtis man wesan thes the thār stēd.*

3. Daß etwas unter einer gewissen Bedingung eintreten würde, z. B. *ef wī gisaldin siluberskatto twē hund samad, tweho wāri is noh than.*

4. Daß etwas unter einer gewissen Bedingung eingetreten wäre, z. B. *nio it than te sulikaru frumu ni wurdi* ‘dann wäre es nie zu solchem Nutzen geworden’.

397. Das Part. Prät. hat bei neutralen Verben aktive, bei transitiven Verben passive Bedeutung, vgl. *giwahsan* ‘gewachsen’, aber *aslagan* ‘erschlagen’. Bei letzteren ist jedoch auch eine aktive Bedeutung möglich, z. B. *drunkan* ‘betrunken’ und ‘getrunken’.

Anmerkung. Ausdrücke wie *hê habda gilibd* sind Neubildungen.

Einteilung der Verba.

398. Die as. Verba zerfallen in zwei Hauptklassen: a) thematische und b) unthematische, von denen die erstere sich wieder in starke, schwache und gemischte einteilen läßt. Die thematischen Verba (die griech. mit -ω in der 1. Pers. Sg. Ind. Präs. Akt.) bilden ihr Präsens mit, die unthematischen (die griech. auf -μι) ohne Bindevokal im Ind. Präs. Nur die erstere Klasse ist reich entwickelt, während die zweite sehr schwach vertreten ist.

399. Die starken Verba bilden ihr Präteritum ohne Zusatz, bloß durch Ablaut oder Reduplikation und ihr Part. Prät. auf *-n*, z. B. a) ablautend: *bindan — band — gibundan;* b) reduplizierend: *fallan — fell* (got. *faifall*) *— gifallan.*

400. Die schwachen Verba bilden ihr Prät. durch Anhängung der Endung *-da* oder *-ta* und im Part. Prät. *-d* oder *-t*, z. B. *salbon* ‘salben’ — *salbōda* — *gisalbōd,*

sôkian 'suchen' — *sôhta* — *gisôht*. Sie zerfallen nach den Bildungssuffixen in drei Klassen: a) *ja-*, b) *ō-*, c) *ai*-Stämme, z. B. *wéndian* 'wenden', *salbon* 'salben', *hébbian* 'haben' (2. Sg. Ind. Präs. *habes* = got. *habais*).

401. Die gemischten Verba vereinigen beide Formen, indem sie zu einem alten starken Präteritum, das Präsensbedeutung bekommen hat, ein neugebildetes schwaches fügen, z. B. *skal* 'soll' — *skolda*. Man nennt sie daher Präterito-präsentia.

Anmerkung. Die schwachen und gemischten Verba zeigen auch gelegentlich Ablaut, vgl. *wirkian*, *workian* 'wirken' : Prät. *warhta; mag* 'vermag' : Prät. *mahta*, *mohta; williu*, *wélliu* 'will' : Prät. *welda, walda, wolda* u. ä.

I. Flexion (Endungen).

1. Das Präsens.

A. Indikativ.

402. Die 1. Pers. Sg. geht bei den starken Verben gewöhnlich auf *-u*, bei den *ja*-Stämmen und den schwachen Verben 1. und 3. Klasse auf *-iu*, bei den schw. Verben 2. Klasse auf *-on* (aus *-ōm*), bei den unthematischen auf *-m* (*-n*) aus. Für *-u*, *-iu* steht seltener *-o*, *-io*, *-eo*, vgl. § 153.

Anmerkung 1. M hat 8, C 3, Gen. und Petr. Gl. je 2 mal *-o*. Wegen *willio* 'will' vgl. § 479, 3, wegen *-n* für *-m* § 185.

Anmerkung 2. Die langsilbigen starken Verba und *ja*-Stämme sollten nach § 153 ihre Endung verlieren, haben sie aber nach dem Vorbild der kurzsilbigen wiederhergestellt: *bindu* 'binde', *sôkiu* 'suche'.

403. Die 2. Pers. Sg. endet bei den starken Verben und den *ja*-Stämmen auf *-is*, bei den *ō*-Stämmen auf *-os*, bei den *ai*-Stämmen auf *-es*, *-as* (oder *-is*), bei den unthemat. Verben auf *-s*. Nur das Verbum subst. hat *-st*: *bist*, nach Analogie der Präterito-präsentia.

Anmerkung. Wegen der wechselnden Vokale in *habes* etc. vgl. § 466.

404. Die Endung der 3. Pers. Sg. ist bei den starken Verben und den *ja*-Stämmen *-id*, *-it*, *-iđ*, bei den *ō*-Stämmen *od*, *-ot*, *-ođ* oder *-ad*, *-at*, *-ađ*, bei den *ai*-Stämmen

-ed, -et, -eđ oder *-ad* etc. oder *-id* etc., bei den unthemat. *-d, -t, -đ*. Das Verb. subst. hat *is* und *ist*.

Anmerkung 1. Wegen des Überganges von *-d* in *-t* vgl. § 248; *-d* und *-đ* stehen in grammatischem Wechsel.

Anmerkung 2. M und die kl. Denkm. haben meist *-d*, C, V und Gen. meist *-t*. Daneben zeigt M einige 20 *-t*, C etwa gleich oft *-d*, Gen. 3 *-d* (in *stēd*), von den kl. Denkm. die Ess. H., Beda, die Ess., Petr., Straß. und Wer. Gl. vereinzelte *-t* (Ess. und Wer. Gl. je 3). Dagegen ist *-đ* selten: am häufigsten erscheint es in C (33 mal), vereinzelt in P, V und Gen.

Anmerkung 3. Schwächung von *i* zu *e* zeigen vereinzelt C, Ess. H. und Wer. Gl., 3 mal die Fr. H. Wegen des Vokalwechsels bei den *ō*- und *ai*-Stämmen vgl. § 463 ff.

405. Die 3 Personen des Pl. haben die gemeinsamen Endungen: *-ad, -at, -ađ* bei den starken Verben, *-iad, -iat, -iađ* oder *-ead* etc. bei den *ja*-Stämmen, *-od* etc. oder *-oiad* etc. bei den *ō*-Stämmen, *-d* etc. bei den unthematischen Verben. Das Verbum subst. zeigt *-nd: sind (sint)*.

Anmerkung 1. Die Formen *-ad, -od* etc. können nur die ursprünglich der zweiten Person zukommenden sein, die bei den starken Verben und *ja*-Stämmen den Suffixvokal der dritten angenommen hatten, vgl. ahd. *-at* neben *-it* = got. *-iþ*. Die Formen auf *-đ* dagegen stehen entweder im grammatischen Wechsel mit denen auf *-d* — vgl. die 3. Pers. Sg. — oder kamen ursprünglich der 3. Pers. Pl. zu, wobei ein westgerm. **-anþ* sein *-n-* verloren hätte. In beiden Fällen ist ae. *-ađ* etc. zu vergleichen. — Das *-t* ist aus *-d* entstanden, vgl. § 404 Anm. 1.

Anmerkung 2. Wie in der 3. Pers. Sg. ist *-d* die häufigste Endung in M und den kl. Denkm., *-t* in C, V und Gen. Daneben hat jedoch M 19 *-t*, die kl. Denkm. 3 *-t* (je eins in den Oxf., Petr. und Straß. Gl.), C 7 *-d*. Die Endung *-đ*, *-th* ist selten: 7 mal in C, je 1 mal in den Lam. Gl. und M.

Anmerkung 3. Zu *-ed* reduziert erscheint *-ad* 5 mal in Ps., 3 mal in der Fr. H. (neben je 1 *-ad*), je 1 mal in C und Beda.

Anmerkung 4. Die 2. und 3. Pers. zeigen in C mehrmals die hochdeutschen Formen *-ent, -and, -ond*, die auch je 1 mal in M und den Wer. Gl. auftreten. Über die Endungen der *ō*-Stämme vgl. diese.

B. Optativ.

406. Die 1. und 3. Pers. Sg. enden bei den starken und unthemat. Verben auf *-e* oder *-a*, bei den *ja*-Stämmen

auf *-ia, -ea* oder *-ie*, bei den *ō*-Stämmen auf *-o, -oie, -oia*. — Keine Endung zeigt das Verb. subst.: *sī* 'sei'.

Anmerkung 1. Dies *-e, -a* ist eigentlich die Endung der 3. Pers. (got. *-ai*), woraus *ē, e* werden mußte. Wegen des Wechsels mit *a* vgl. § 150.

Anmerkung 2. In M steht bei den st. Verben *e* fast doppelt so oft als *a*, bei den schw. Verben sind die Endungen *-ea* und *-ie* nahezu gleich häufig, während *a* in C ganz selten ist (3 mal); Gen. hat nur *a*. Die kl. Denkm. haben mehr als doppelt so oft *a* als *e*, das auf die Segen und Ps. beschränkt ist und auch je 1 mal in den Oxf. und Wer. Gl. auftritt. Vgl. Schlüter, Unters. S. 210 f.

407. Die Endung der 2. Pers. Sg. ist *-es, -as* bei den starken und unthemat. Verben, *-ies, -ias, -eas* bei den *ja-, -os* bei den *ō*-Stämmen. Das Verb. subst. hat *sīs*.

Anmerkung 1. Dies *-es* aus *-ēs* entspricht got. *-ais*, doch ist *-s* Neubildung nach dem Ind. (vgl. ae. *-e*). S. auch § 417 Anm.

Anmerkung 2. In M sind *-as* und *-es* fast gleich häufig, in C ist ersteres ganz selten, während *-as* in den kl. Denkm. und in Gen. bis auf je 1 *-es* in Gen. und den Ess. Gl. allein herrscht. Vgl. Schlüter, Unters. S. 239 f.

408. Der Plur. zeigt in allen 3 Personen die Endung *-en, -an* bei den starken und unthemat. Verben, *-ian, -ien, -ean* bei den *ja-, -on* oder *-o(g)ian* bei den *ō*-Stämmen.

Anmerkung 1. Dieses *-en* aus *-ēn* entspricht got. *-aina* und ist also die Form der dritten Person, wie beim Plur. Prät.

Anmerkung 2. M hat fast gleich oft *-an* und *-en*, Ps. nur *-en*, während in C, Gen., V und den kl. Denkm. *-an* fast allein herrscht. (C hat nur 1 *-en*.) Vgl. Schlüter, Unters. S. 235 f.

Anmerkung 3. *Wīta* 'allons!' (vgl. ae. *wuton*) ist nach van Helten und Schlüter (vgl. Unters. S. 112) eine alte Dualform des Konj. und aus **wīto, *wītau* entstanden.

C. Imperativ.

409. Die starken und unthemat. Verba haben im Sg. keine Endung, die *ja*-Stämme gehen auf *-i*, die *ō*-Stämme auf *-o*, die *ai*-Stämme auf *-e* oder *-a* aus. Der Plur. hat dieselben Formen wie der Indikativ.

Anmerkung. Die langsilbigen *ja*-Stämme haben ihr *-e* nach Analogie der kurzsilbigen neu gebildet (vgl. *sōki* = ae. *sēc* 'suche').

D. Infinitiv und Gerundium.

410. Der Inf. geht bei den unthemat. Verben auf *-n* (seltner *-an*), bei den starken auf *-an, -en*, bei den *ja*-Stämmen auf *-ian, -ean, -ien,* bei den *ō*-Stämmen auf *-on, -an* oder *-oian, -ian* aus.

Anmerkung. Die st. Verba haben in CM einigemal, je einmal auch in V und der Fr. H., *-o-* statt *-a-*, vgl. Schlüter, Unters. S. 141. Die *ja*-Stämme zeigen in M nicht ganz so oft, die st. Verba mehr als halb so oft *-en* als *-an,* was sonst nur selten vorkommt (2 mal bei *ja*-Stämmen in den Oxf. Gl., je 1 mal bei starken Verben in den Ess. Gl. und der Fr. H.). Vgl. Schlüter, Unters. S. 225 ff.

411. Der Gen. des Gerundiums auf *-(i)annias* erscheint nur im Beicht., der Dat. auf *-ann(i)a, -anne, -(i)enne, -onn(i)a, -onne* ist öfters belegt. Das unthemat. *duon* hat *duonne* Ps.

Anmerkung 1. Der Dat. geht bei den st. Verben in Gen., Beicht. und Ess. Gl. auf *-anna,* in MC auf *-anne* (1 mal C *-enne*) aus; bei den *ja*-Stämmen haben P und Gen. *-eanna* und *-ianna,* Beicht. *-ianna,* während in M *-ienne* und *-eanne,* in C *-ianne* und *-eanne* die herrschenden Formen sind, woneben dort nur ganz selten *-enne(a), -eannia, -ianne,* hier vereinzelt *-anne(a), -enna, -onne* auftreten; Ps. hat *-enne,* die Greg. Gl. *-inna.* Der auslautende Vokal ist in MC meist, in Ps. stets *-e,* in den übrigen Quellen *-a*; M hat nur 3, C nur 2 *-a.*

Anmerkung 2. Eigentümlich ist der Dat. *te gānde* 'zu gehen' Fr. H., der die Form des Part. Präs. hat.

E. Partizipium.

412. Die Endung ist bei den starken Verben *-andi,* bei den *ja*-Stämmen *-iandi, -iendi,* bei den *ō*-Stämmen *-ondi, -iandi* oder *-oiandi.* Die Partizipia flektieren als starke und schwache *ja*-Stämme, vgl. §§ 359 f. und 363 ff.

Anmerkung 1. Das Part. in seiner ursprünglichen Gestalt als konsonant. Stamm liegt vor in den Substantiven *hēliand* etc., vgl. § 320.

Anmerkung 2. Die st. Verba haben regelmäßig *-andi,* woneben in MC und den Ess. Gl. vereinzelt *-endi* steht; letztere haben auch 1 mal mit Assimilation *driagundun;* bei den *ja*-Stämmen überwiegt in M *-eandi, -iandi* (selten *-andi*) die Formen auf *-iendi* (selten *-iondi, -endi*) noch recht stark, während sich in C *-(i)andi* (selten *-eandi*) und *-(i)endi* fast die Wage halten. In letzterer

Hs. ist das *-i-* schon oft geschwunden; desgl. hat Gen. nur *libbendi*. Die kl. Denkm. haben bei den *ja*-Stämmen meist *-(i)andi*, wofür Ps. je 1 mal *-iondi* und *-endi*, die Ess. Gl. 2 mal, die Lam. Gl. 1 mal *-indi* zeigen, das auch 1 mal in C steht.

Anmerkung 3. Die Wer. Gl. haben häufig, die Ess. Gl. 1 mal *-nthi* statt *-ndi*, was wohl nur eine falsche Übertragung der hochdeutschen Formen auf *-nti*, *-ndi* ist.

Anmerkung 4. Das auslautende *-i* ist schon in C und Gen. vereinzelt zu *-e* geworden (vgl. § 151), infolgedessen in C die Singularform auf *-i* nicht selten in den Nom. Pl. M. F. übertragen ist, wo man *-e*, *-a* erwarten sollte.

2. Das Präteritum.

A. Indikativ.

413. Die 1. und 3. Person haben bei den starken Verben keine Endung, bei den schwachen gehen sie auf Dental (*đ, d, t*) + *a* oder *e* aus, z. B. *folgoda, -e* 'folgte'.

Anmerkung 1. Nur in Gen., M, C, Greg., Lam. und Oxf. Gl. kommt *-e* vor, und zwar in M und Oxf. Gl. etwa doppelt so oft als *-a*, während letzteres in Gen. stark überwiegt; C hat nur 4, Greg. Gl. 1 *-e* (neben 1 *-a*), Lam. Gl. nur *-e* (1 mal).

Anmerkung 2. Ursprünglich endete die 1. Pers. auf *-ō*, die 3. auf *-ē*, was im As. *-a* resp. *-e* ergeben mußte. Später haben sich dann die Formen gegenseitig beeinflußt, vgl. UG. § 219.

414. Die 2. Pers. hat 1. bei den starken Verben die Endung *-i*, z. B. *driƀi* 'triebst'; 2. bei den Prät.-präs. *-t* oder *-st*, z. B. *maht, kanst* 'kannst'; 3. bei den schwachen Verben (Dental +) *-es, -as* oder *-os*, z. B. *haƀdes* etc. 'hattest'.

Anmerkung. Bei den schw. Verben kennt M nur *-es*, C hat 4 mal *-os*, 3 mal *-as*, Gen. 1 mal *-os; -es* entspricht dem got. *-ēs*, aisl. und ae. *-es*, während *-os* seinen Vokal dem Einfluß der 1. Pers. verdankt (vgl. § 413 Anm. 2). Das *-as* von C kann sowohl Ausgleichung nach der 1. 3. Pers., wie Abschwächung von älterem *-os* sein. Vgl. Schlüter, Unters. S. 111.

415. Der Plur. hat in allen 3 Personen die Endung *-un, -on*, z. B. *driƀun* 'trieben', 'triebt', *haƀdun* 'hatten', 'hattet'.

Anmerkung 1. Für *-un* tritt zuweilen *-on* ein, so öfter in C und in der Fr. H., aber nur 2 mal in M, je einmal in Gen., Bed. (neben 1 *-ŏn*), Greg. und Straß. Gl. Das 4 malige *-an* von C ist wohl Schreibfehler. Vgl. Schlüter, Unters. S. 80 und 88.

Anmerkung 2. Wie beim Opt. hat hier also die Form der 3. Pers. die der 1. und 2. ersetzt, vgl. got. *-um*, *-uþ*, *-un*.

B. Optativ.

416. Die 1. und 3. Pers. enden auf *-i*, z. B. *driƀi* 'triebe', *haƀdi* 'hätte' (vgl. § 80).

Anmerkung 1. Die ursprünglich nur der 3. Person zukommende Endung *-i* (aus urgerm. *-ī*) sollte nach § 151 bei langsilbigen Stämmen abfallen, ist aber hier nach Analogie der kurzsilbigen wiederhergestellt worden, daher *bundi* 'bände' etc.

Anmerkung 2. Einigemal in C, vereinzelt in P, M und Gen. ist *-i* zu *-e* geschwächt. Vgl. Schlüter, Unters. S. 192 f. und 258.

417. Die 2. Pers. hat die Endung *-is* (aus *-īs*), z. B. *nāmis* 'nähmst', *haƀdis* 'hättest'.

Anmerkung. Das *-s* stammt aus dem Ind. (vgl. ae. *-e*); die alte Form zeigt noch *wili* 'willst' (got. *wileis*).

418. Der Plural hat in allen Personen die Endung *-in*, z. B. *wārin* 'wären', 'wäret', *haƀdin* 'hätten', 'hättet'.

Anmerkung. Hier ist wie beim Prät. die Endung der 3. Pers. (got. *-eina*) für die der 1. und 2. Pers. eingetreten. Gen. hat 1 mal *-en*.

C. Partizipium.

419. Die Endung ist bei den starken Verben in der Regel *-an*, seltener *-en* und *-in*, z. B. *gibundan* etc. 'gebunden'; das Verb *dōn* 'thun' hat *gidōn*, *giduan* und *gidān*. Das Part. flektiert wie die Adj., stark und schwach.

Anmerkung 1. Die Formen mit *-e-* sind häufig in M (98 *e* gegen 154 *a*) und den Oxf. Gl. (soviel *e* wie *a*), während Gen. und Wer. Gl. nur je 2, V, P, C, Ps., Fr. H., Greg., Lam., Petr. und Wer. Gl. nur je 1 *e* aufweisen. Dies *e* entspricht dem *e* der aisl. und ae. Formen (z. B. *bundenn*, *ȝebunden*), wenn es nicht auf Assimilation an den Vokal der Flexionsendungen beruht, vgl. § 124. Die Endung *-in* findet sich 3 mal in Gen., 1 mal in C *(kumin)* und steht mit *-an* im Ablaut (vgl. got. *fulgins* 'verborgen' und die ae. und afries. Formen auf *-in*, *-en*); in *geslėgen* 'geschlagen' Wer. Gl. hat es Umlaut bewirkt. Vgl. hierzu Gallee, ZfdPh. XXIX. 145 ff.

Anmerkung 2. Selten wird *a* durch Vokalharmonie (vgl. § 124) verändert, z. B. *fargriponon* 'vergriffenen' M, *girunnunon* 'geronnenen' Wer. Gl.

420. Bei den schwachen Verben ist die Endung *-id, -it, -d* oder *-t* bei den *ja-* und *ai*-Stämmen, *-od, -ot, -ad* bei den *ō*-Stämmen.

Anmerkung. Nach Vokal ist *-d* in C häufig, in M fast nur im ersten Drittel in *-t* übergegangen (vgl. § 248), PV haben wie die meisten kl. Denkm. nur *d*, Gen. und Str. Gl. fast ebenso oft *t* wie *d*, Petr. Gl. je 1 *t* und *d*. Die häufige Erhaltung des *d* erklärt sich durch den Einfluß der flektierten Formen. Nach Kons. bleibt *d*, z. B. *gitalt* 'gezählt' etc., wenn nicht schon westgerm. hier *t* eingetreten ist. Über die Synkope des *-i-* vgl. unter Stammbildung.

421. Die Partizipia von nicht zusammengesetzten Verben haben stets das Präfix *gi-*, außer *hētan* 'geheißen', *drunkan* 'trunken', *fundan* 'gefunden', *wundan* 'gewunden', *wordan* 'geworden', *kuman* 'gekommen', *nēglid* 'genagelt', *kennid* 'erzeugt', *hurnid* 'gehörnt', *fruodod* 'gealtert', *lōsod* 'gelöst', nebst den nur als Partizipia oder Adjektiva vorkommenden *ōdan* 'beschert' und *ōkan* 'schwanger'. Dazu kommen aus den kl. Denkm. noch: *áf-togan* 'exemptus', *wegan* 'perpensus', *fórth-brāht* 'ructatus', 'proditus' Wer. Gl., *numan* 'genommen' Oxf. Gl. (neben *gin.* Gen.), *mengid* 'gemengt' Str. Gl. — Zusammensetzungen mit *un-* haben bald *gi-*, bald nicht, vgl. *unlēstid* 'unerfüllt' Hel. neben *ungiôfda* 'ungeübte' Ess. Gl., *ungimēlad* 'ungemalt' Oxf. Gl., *ungimēdon* 'incassum' Wer. Gl.

Anmerkung. Wegen der Nebenformen *ge-*, *i-*, *e-* des Präfixes vgl. §§ 118 und 232. — Die Bedeutung von *gi-* war ursprünglich, das Verb zu perfektivieren; darum fehlt es bei den Verben *brengian, fīdan, kuman, niman, werđan* und den zusammengesetzten, denen bereits die perfektive Bedeutung innewohnt.

II. Stammbildung.

1. Die thematischen Verba.

A. Die starken Verba.

a. Ursprünglich ablautende.

Allgemeines.

422. Die ablautenden Verba verteilen sich auf die ersten 6 Ablautsreihen (§ 154 ff.) und entwickeln 2 bis 4 verschiedene Ablautstufen in den Tempusstämmen.

Dieselben scheiden sich in 1. den Präsensstamm; 2. den ersten Perfektstamm: 1. und 3. Pers. Sg. Ind.; 3. den zweiten Perfektstamm: 2. Pers. Sg. Ind., Plur. Ind. und der ganze Opt.; 4. Part. Perf.

Man muß daher, um die Flexion eines starken Verbums zu kennen, folgende 4 Formen wissen: 1. Sg. Ind. Präs. (oder Infinitiv); 1. Sg. Ind. Perf.; Plur. Ind. Perf.; Part. Perf., z. B. von *kiosan* 'wählen': *kiusu* oder *kiosan, kōs, kurun, gikoran.*

423. Der Präsensstamm zeigt von seiner ursprünglichen Mannigfaltigkeit noch einige Reste, nämlich: 1. Bildungen mit dem Suffix *-ja* in der 5. und 6. Reihe, z. B. *biddian* 'bitten', *swērian* 'schwören'; 2. eine Bildung mit dem Infix *-n-*, allein in *standan* 'stehn'. Während bei diesen der Perfektstamm — mit Ausnahme des Part. Prät. *gistandan* — noch seine alte Form bewahrt hat (vgl. *bad* 'bat', *stōd* 'stand'), ist bei andern Verben der erweiterte Präsensstamm verallgemeinert worden, vgl. *fregnan* 'fragen', Prät. *fragn* gegenüber got. *fraíhnan* — *frah,* oder *bregdan* 'knüpfen', Prät. *bragd* mit aisl. *bregða* — *brá* (aus **brah, *brag*).

424. Die Verba mit urgerm. stimmloser Spirans im Wurzelauslaut zeigen nach § 257 grammatischen Wechsel in den beiden letzten Tempusstämmen, also im As. einen Übergang von *đ* zu *d, s* zu *r, h* zu *g* oder *w*, z. B. *līđan* 'gehen' : Pl. Ind. Prät. *lidun, kiosan* 'wählen' : *kurun, slahan* 'schlagen' : *slōgun, farlīhan* 'verleihen' : Part. *farliwan.*

Bei altem *f* ist der Wechsel meist durch Übergang des intervokal. *f* in *ƀ* (§ 197) lautgesetzlich verschwunden, vgl. *hioƀan* 'wehklagen' (= got. *hiufan*) : **huƀun;* nur *hėffian* C 'heben' zeigt noch die ursprünglichen Verhältnisse: Pl. Prät. *hōƀun.*

425. Bei vielen Verben ist jedoch der grammatische Wechsel durch Ausgleichung der Formen verschwunden, vgl. *wurđun* 'wurden' neben *wurdun, lāsun* 'lasen' statt **lārun, bifulhun* 'übergaben' statt **fulgun, sāhun* 'sahen'

neben *sāwun*, oder umgekehrt *slôg* statt **slôh* (nach *slôgun*). Dazu kommt noch, daß infolge der mangelhaften Bezeichnung des *đ* in den Heliandhss. (§ 206) oft rein graphisch der alte Wechsel von *đ* und *d* geschwunden ist. Vgl. auch § 247 Anm. 1 wegen des Überganges von *rd* in *rđ*.

426. Auch der Schwund eines *n* vor Spiranten (§ 191) in Fällen wie *thīhan* 'gedeihen' : Part. Prät. *githungan* oder *fīđan* 'finden' : Pl. Prät. *fundun*, sowie der Wechsel von Geminata und einfachem Kons. (eventuell von Verschluß- und Reibelaut) bei den *ja*-Präsentia ist bemerkenswert; vgl. zu letzterem *liggiu* 'liege' : *ligis* 'liegst', *hēbbiu* 'hebe' : *hēbis*.

427. Nach §§ 223, 234, 248 und 252 werden stimmhafte Geräuschlaute im Auslaut stimmlos, vgl. *sterban* 'sterben' : Prät. *starf, stīgan* 'steigen' : *stēg, bindan* : *band, singan* : *sang*, während die stimmlosen Spiranten *f, th, s* im Inlaut stimmhaft werden, z. B. *hōf* 'klagte' : Inf. *hiobian* (got. *hiufan*), *warđ* 'ward' : Inf. *werđan* (got. *waírþan*), *las* 'las' : *lesan*, wenn auch die Schrift diesen Wechsel nicht immer bezeichnet. Ebenso wechselt die gutturale stimmlose Spirans *h* (= *ch*) mit dem Hauchlaut *h*, der schwinden kann, z. B. *sah* 'sah' : *sehan, sean*, die Geminata mit einfachem Kons., z. B. *spinnan* : *span; -w* schwindet, z. B. *hrau* 'reute' zu *hreuwan*.

428. Nach §§ 82 ff. und 101 ff. werden *e* und *io* vor *i, u* der folgenden Silbe, also im Sg. Ind. Präs., in *i* und *iu*, nach § 77 ff. *a* durch *i* zu *e* umgelautet, während *u* nach § 86 ff. im Part. Prät. zu *o* wird, wenn es nicht durch Nasal + Kons. geschützt ist. So lauten die betreffenden Präsensformen von *kiosan* 'wählen' : *kiusu, kiusis, kiusid*, von *werđan* 'werden' : *wirđu, wirđis, wirđid*, von *slahan* 'schlagen' : *slēhis, slēhid;* im Part. Prät. vgl. *gikoran* mit *gibundan*. Im Sg. Imper. steht neben lautgesetzlichem *io* und *e* auch durch Einfluß der 2. Sg. Ind. *iu* und *i*, vgl. *teoh* und *tiuh* 'zieh', *seh* und *sih* 'sieh'. — Die *ja*-Präsentia, wie *liggian* 'liegen', haben natürlich im ganzen

Präsensstamme *i*, solche wie *hėbbian* 'heben' im ganzen Präsens *ė*. Vgl. die Paradigmentafel auf S. 158 u. 159.

Anmerkung 1. Der *i*-Umlaut von *e* ist in der 3. Sg. Ind. Präs. zuweilen (meist vor *l* + Kons.) durch Ausgleichung beseitigt, vgl. *sweltiđ* 'stirbt' 1 C, *geldid* 2 Ess. Gl., *geldet* Ess. und Fr. H. 'gilt', 'zahlt', *ginesid* 'genest' 1 Ess. Gl., *swekid* (Hs. *swevid*) 'riecht' Wer. Gl., vgl. § 84 Anm. 1. In *werthid* 'wird' Ess. Gl., *werthit* Petr. Gl. kann dagegen Trübung des *i* vor *r* vorliegen; *leskid* 'erlischt' Str. Gl. ist wohl als schwache Form (= *lėskid*) aufzufassen, vgl. *brėnnid* 'brennt' ib.

Anmerkung 2. Der *i*-Umlaut des *a* in der 6. Ablautsreihe, sowie bei den ursprünglich reduplizierenden Verben mit kurzem *a* (z. B. *fallan*) ist im Hel. öfter durch Ausgleichung beseitigt, vgl. § 80. Gen. hat neben 4 Umlautsformen ein *fallit*, V, Bed. und Ess. Gl. *ė*, Ps., Straß., Petr. Gl. *a*, Wer. Gl. beides. Vgl. Gombault S. 56 f.

Anmerkung 3. Die Umlautsformen des Imper. herrschen in C vor, vgl. *tiuh* 'zieh', *hilp* 'hilf', *nim* 'nimm', *gif* 'gieb', *sih* 'sieh', *wis* 'sei', woneben nur 1 mal *wes* vorkommt; desgl. haben die kl. Denkm. meist *i*: *hilp* Ess. Gl., *sprik* 'sprich', *wirth* 'werde' Wer. Gl, *stik* 'stich' Elt. Gl.; M zieht die nicht umgelauteten Formen vor: *teoh*, *help*, *gef*, *seh*, hat aber wie C *nim* und *wis*. Die Str. Gl. zeigen nur *wes*. Wegen *nim* vgl. jedoch § 83.

Anmerkung 4. Vereinzelt sind andre Vokalveränderungen, wie der Übergang von *e* zu *i* in *giđan* 'geben' und *niman* 'nehmen' (§ 83), *ir* zu *er* in *werthid* 'wird' (§ 84 Anm. 2), *or* zu *ar* in *giboran* 'geboren' (§ 86 Anm. 1), *ur* zu *or* in *worthun* 'wurden' (§ 88 Anm. 3), der Wechsel von *u* und *o* in *ginuman* 'genommen' (§ 88 Anm. 1), von *ā* und *ē* in *bādi* 'bäte', *gāđi* 'gäbe', *lātid* 'läßt' neben *bēdi* etc. (§ 91), von *ē*, *ǣ* und *ā*, *ėi* in *arēs*, *arǣs*, *arās* 'stand auf' und *skān* 'schien' C, *skrėid* 'schritt' M (§ 97 Anm. 1), Dehnung von *a* in *slā* 'schlug' (§ 106).

Erste Ablautsreihe.

429. Der urgerm. Ablaut *ī* — *ai* — *i* erscheint als *ī* — *ē* — *i*, z. B. *grīpan* 'greifen' : *grēp* — *gripun* — *gigripan*.

So gehen: *skrīan* 'schreien', *spīwan* 'speien', *hrīnan* 'berühren', *kīnan* 'keimen', *skīnan* 'scheinen', *drīđan* 'treiben', *biklīđan* 'Wurzel fassen', *bilīđan* 'bleiben', *skrīđan* 'schreiben', *hnīgan* 'sich neigen', *sīgan* 'ziehen', *stīgan* 'steigen', *forswīpan* 'vertreiben', *bītan* 'beißen', *andflītan* 'streben', *glītan* 'gleißen', *hnītan* 'stoßen', *slītan* 'schleißen', *bismītan* 'beflecken', *skrītan*

Präsens.

Indikativ.

Sg. 1.	*drību, -o*[1])	*kiusu*	*winnu*	*wirđu*	*biru*	*sihu*	*slahu*
2.	*drībis*	*kiusis*	*winnis*	*wirđis*	*biris*	*sihis*	*slêhis, slahis*
3.	*drībid, -t; -đ*	*kiusid*	*winnid*	*wirđid*	*birid*	*sihid*	*slêhid, slahid*
Pl.	*drībad, -t; -đ*	*kiosad*	*winnad*	*werđad*	*berad*	*sehad*	*slahad*

Optativ.

Sg. 1. 3.	*drībe, -a*	*kiose*	*winne*	*werđe*	*bere*	*sehe*	*slahe*
2.	*drībes, -as*	*kioses*	*winnes*	*werđes*	*beres*	*sehes*	*slahes*
Pl.	*drīben, -an*	*kiosen*	*winnen*	*werđen*	*beren*	*sehen*	*slahen*

Imperativ.

Sg.	*drīf*	*kios, kius*	*win*	*werđ, wirđ*	*ber, bir*	*seh, sih*	*slah*

Infinitiv.

	drīban	*kiosan*	*winnan*	*werđan*	*beran*	*sehan*	*slahan*

Partizip.

	drībandi	*kiosandi*	*winnandi*	*werđandi*	*berandi*	*sehandi*	*slahandi*

Präteritum.

Indikativ.

Sg. 1. 3.	*drēf*	*kōs*	*wan*	*warđ*	*bar*	*sah*	*slǭg*
2.	*driƀi*	*kuri*	*wunni*	*wurdi*	*bāri*	*sāwi*	*slǭgi*
Pl.	*driƀun, -on*	*kurun*	*wunnun*	*wurdun*	*bārun*	*sāwun*	*slǭgun*

Optativ.

Sg. 1. 3.	*driƀi, -e*	*kuri*	*wunni*	*wurdi*	*bāri*	*sāwi*	*slǭgi*
2.	*driƀis*	*kuris*	*wunnis*	*wurdis*	*bāris*	*sāwis*	*slǭgis*
Pl.	*driƀin*	*kurin*	*wunnin*	*wurdin*	*bārin*	*sāwin*	*slǭgin*

Partizip.

gidriƀan, -en	*gikoran*	*giwunnan*	*wordan*	*giboran*	*gisewan*	*gislagan*

[1]) Die beim ersten Paradigma angegebenen Nebenformen gelten auch für die übrigen.

'zerreißen', *wītan* 'vorwerfen', *giwītan* 'gehen', *wrītan* 'schreiben', *blīkan* 'glänzen', *swīkan* 'untreu werden', *wīkan* 'weichen', *bīdan* 'warten', *glīdan* 'gleiten', *hlīdan* 'schließen', *rīdan* 'reiten'.

430. Grammatischen Wechsel sollten die Verba mit innerem *s*, *đ* und *h* haben, z. B. *rīsan* 'sich erheben': *rēs* — **rirun* — **giriran*, *snīđan* 'schneiden' : *snēđ* — *snidun* — *gisnidan*, *aftīhan* 'versagen' : *tēh* — **tigun* — **gitigan*, *līhan* 'leihen' : *lēh* — *liwun* — *farliwan*. Doch sind keine *r*-Formen belegt und der Wechsel von *đ* und *d* ist teils durch Ausgleichung, teils durch die häufige Verwechslung von *đ* und *d* in den Hss. verwischt, vgl. § 425. Über *h* : *g* vgl. Anm. 2.

Hierher gehören noch: *awīsan* 'sich enthalten', *līđan* 'gehen', *mīđan* 'meiden', **skīđan* 'scheiden', *skrīđan* 'schreiten', *thīhan* 'gedeihen'.

Anmerkung 1. Wegen vereinzelter ae. *ā* statt *ē* im Sg. Prät. in C und hochd. *éi* in M vgl. § 428 Anm. 4.

Anmerkung 2. Den Wechsel *h* : *g* zeigt *thīhan*, das jedoch eigentlich in die III. Klasse gehört, da es aus urgerm. **þiwhan* entstanden ist (vgl. § 93). Das alte Part. *githungan* ist als Adj. 'tüchtig' erhalten. Neben *farliwi* MC hat M die Neubildung *farlīhi*. Bei letzterem und bei *spīwan* sollte *w* vor *u* nach § 164 schwinden; *spiwun* und *liwun* sind leicht erklärliche Neubildungen.

Anmerkung 3. Von **skīđan* (= mhd. *schīden*) kommt nur das Part. Prät. *giskidan* Ess. Gl. vor. C hat die Formen *mithun* und *gilithan* mit deutlicher Ausgleichung.

Zweite Ablautsreihe.

431. Der urgerm. Ablaut *eu* oder *ū* — *au* — *u* erscheint a) als *io*, *iu* — *ō* — *u* — *o*, b) als *ū* — *ō* — *u* — *o*, z. B. *biodan* 'bieten' : *bōd* — *budun* — *gibodan*, *lūkan* 'schließen' : *lōk* — *lukun* — *gilokan*. Wegen der Nebenformen von *io* vgl. § 101 f., wegen des Wechsels von *u* und *o* § 86 ff.

Hierher gehören: a) *kliobban* 'spalten', *liogan* 'lügen', *driogan* 'betrügen', *driopan* 'triefen', *fliotan* 'fließen', *giotan* 'gießen', *griotan* 'weinen', *hliotan* 'erlangen', *niotan* 'genießen', *skiotan* 'schießen', *athriotan* 'verdrießen', *liodan* 'wachsen'; b) **būgan* 'sich beugen', *sūgan* 'saugen', *hrūtan* 'schnarchen', **slūtan* 'schließen', *sprūtan* 'sprießen', *brūkan* 'brauchen'.

Anmerkung 1. Vor *w* ist *eu* nach § 104 geblieben, es

heißt daher **bleuwan* 'bleuen' (3. Sg. Ind. Präs. *bliuwid*), *breuwan* 'brauen', *hreuwan* 'reuen', Prät. *hrau*, vgl. §§ 100 und 168 f.

Anmerkung 2. *Būgan* und *slūtan*, die im Präsensstamme unbelegt sind, müssen so auf Grund des Mnd. angesetzt werden.

432. Grammatischer Wechsel liegt vor in *hioðan* 'wehklagen' (got. *hiufan*) : **hōf* — **huðun* — **gihoðan*, *kiosan* 'wählen' : *kōs* — *kurun* — *gikoran*, *tiohan* 'ziehen' : *tōh* — *tugun* — *togan*.

So gehen noch: *driosan* 'fallen' (*r*-Formen nicht belegt), *farliosan* 'verlieren', *fliohan* 'fliehen' (*g*-Formen nicht belegt).

Anmerkung. M hat durch Neubildung im Opt. Prät. *tuhin* = *tugin* C. Von *fliohan* lautet in den Wer. Gl. das Prät. *flō* (vgl. § 214).

Dritte Ablautsreihe.

433. Diese zerfällt in 2 Klassen: a) Verba, wo die Wurzel auf Nasal + Kons., b) wo sie auf *l* oder *r* + Kons. ausgeht.

Erste Klasse.

434. In der ersten Klasse sind die urgerm. und as. Vokale *i* — *a* — *u*, z. B. *bindan* 'binden' : *band* — *bundun* — *gibundan*.

So gehen: *grimman* 'wüten', *thrimman* 'schwellen', *brinnan* 'brennen', *biginnan* 'beginnen', *rinnan* 'rinnen', *winnan* 'arbeiten', *windan* 'winden', *slindan* 'schlingen', *bithwindan* 'streiten', *drinkan* 'trinken', *sinkan* 'sinken', *singan* 'singen', *springan* 'springen', *swingan* 'schwingen', *thringan* 'dringen', *thwingan* 'zwingen', *wringan* 'ringen', und mit schwachem Prät. (vgl. § 462) *bringan* 'bringen'.

Anmerkung 1. Neben *rinnan* ist im Hel. auf Grund der Allitteration im Part. Präs. *irnandi* anzusetzen, vgl. § 180.

Anmerkung 2. Von *thwingan* heißt der Pl. Prät. in den Wer. Gl. *thungun* nach § 166 a, woneben die Part. *bethwungan* und *teswungan* Hel. Neubildungen sind.

Anmerkung 3. Neben *bigan* steht ein nach dem Muster von **gian* — *gionsta* 'gönnte' (§ 469) gebildetes schw. Prät. *bigonsta* Beicht. und Greg. Gl.

435. Grammatischen Wechsel zeigt *fīðan*, *findan* 'finden' : *fand* — *fundun* — *fundan*. Wegen *thīhan* vgl. § 430 Anm. 2.

Anmerkung. In M und Gen. wechselt *fīðan* und das zu *fundun* etc. neugebildete *findan*, C und Ps. kennen nur letzteres.

Einmal (V. 2017) haben MC den schw. Sg. Prät. *antfunda*. Das sonst dafür erscheinende *fand* ist Neubildung statt **fâđ* oder **fôđ* (vgl. § 106).

Zweite Klasse.

436. In der zweiten Klasse sind die urgerm. und as. Vokale *e, i — a — u, o,* z. B. *werpan* 'werfen' : *wirpu — warp — wurpan — giworpan.* Wegen des Wechsels *e : i* vgl. § 84. — Im Präsens hat *u: spurnan* 'treten'.

So gehen: *hellan* 'schallen', *swellan* 'schwellen', *biwellan* 'beflecken', *bidelban* 'begraben', *belgan* 'zürnen', *helpan* 'helfen', *smeltan* 'schmelzen', *sweltan* 'sterben', *geldan* 'zahlen', *skerran* 'kratzen', *werran* 'verwirren', *sterban* 'sterben', *swerban* 'abwischen', *bergan* 'bergen', *swerkan* 'dunkeln'; desgl. mit *e* und *r* vor dem Wurzelvokal: *flehtan* 'flechten', *brestan* 'bersten', *fregnan* 'fragen', *bregdan* 'knüpfen'.

Anmerkung 1. In Verben wie *swellan* etc. sollte *w* vor *u* schwinden, also **sullun*, aber solche Formen kommen infolge von Ausgleichung nicht vor.

Anmerkung 2. Von *flehtan* sind allerdings beweisende Präteritalformen nicht belegt, sodaß es auch in die folgende Klasse gehören könnte; das Part. Prät. lautet *giflohtan.* Das nur im Präsens vorkommende *fehtan* 'fechten' wird der Analogie von *flehtan* gefolgt sein, obwohl es eigentlich in die V. Ablautsreihe gehört.

Anmerkung 3. *Fregnan* und *bregdan* haben die ursprünglichen Präsenssuffixe durchgeführt, vgl. § 423. Über die Nebenform *fran(g)* in CM vgl. § 231 Anm. 2.

437. Grammatischen Wechsel zeigen: *hwerban* 'sich wenden' : *hwarf — hwurbun — gihworban* und *werđan* 'werden' : *warđ — wurdun — wordan; bifelhan* 'befehlen' hat ihn ganz aufgegeben, *werđan* häufig durch Ausgleichung oder ungenaue Schreibung beseitigt.

Anmerkung. Da *fregnan* einem got. *fraihnan* entspricht, scheint auch hier der grammatische Wechsel durch Ausgleichung verschwunden zu sein. Von *werđan* zeigen die kl. Denkm. nur *th*-Formen im Prät.

Vierte Ablautsreihe.

438. Urgerm. Ablaut *e, i — a — ē — u, o,* as. *e, i — a — ā — o,* z. B. *beran* 'tragen' : *biru — bar — bārun — giboran;* mit *u* im Präsens: *kuman* 'kommen': *quam — quāmun — kuman.*

So gehen: *neman* 'nehmen', *giteman* 'geziemen', *fordwelan* 'versäumen', *helan* 'hehlen', *quelan* 'sterben', *stelan* 'stehlen', *skeran* 'scheren', und mit *l* oder *r* vor dem Wurzelvokal: *plegan* 'verantwortlich sein', *tregan* 'reuen', *drepan* 'treffen', *brekan* 'brechen', *sprekan* 'sprechen', *wrekan* 'rächen'. Wegen *flehtan* vgl. § 436 Anm. 2.

Anmerkung. *Neman* hat im Präsens häufiger *i* als *e*, im Part. Prät. zuweilen *u*, vgl. §§ 83 und 88; *e* erscheint nur 2 mal in M, 6 mal in C, ferner in Ps. und Ess. Gl., *u* nur je 1 mal in M, Gen. und Oxf. Gl.

Fünfte Ablautsreihe.

439. Urgerm. Ablaut *e, i — a — ē — e,* as. *e, i — a — ā — e,* z. B. *geƀan* 'geben' : *giƀu — gaf — gāƀun — gigeƀan.*

So gehen: *weƀan* 'weben', *wegan* 'wägen', *etan* 'essen', *fretan* 'fressen', *bigetan* 'erlangen', *forgetan* 'vergessen', *stekan* 'stechen', *swekan* 'riechen', *gedan* 'jäten', *knedan* 'kneten'.

Anmerkung 1. *Geƀan* hat zuweilen *i* statt *e*, vgl. § 83; wegen *ē* statt *ā* im Opt. Prät. vgl. § 91.

Anmerkung 2. Ob *etan* und *fretan* im Sg. Ind. Prät. auch *ā* hatten (vgl. got. *frēt*, aisl. *át*, ahd. *āz*), läßt sich nicht entscheiden.

440. Grammatischen Wechsel zeigen *wesan* 'sein': *was — wārun — giwesan, queƀan* 'sagen' : *quaƀ — quādun — giquedan, sehan* 'sehen' : *sah — sāwun — gisewan,* der aber bei *queƀan* oft verwischt ist.

So gehen ursprünglich auch: *lesan*, das aber den grammat. Wechsel ganz aufgegeben hat, wie *wesan* im Part. Prät., *ginesan* 'genesen' und *gehan* 'sagen', bei denen beweisende Formen fehlen.

Anmerkung 1. CM haben oft die Neubildungen *sāhun, sāhi(n)* neben den Formen mit *-w-*; im Part. Prät. hat nur C 3 mal *-w-*, daneben 1 mal wie M *-h*. Über *siaha* 'ich sehe' vgl. § 83; ähnlich erklärt sich *giuhu* 'ich sage' Beicht. aus *giu* + *gihu*.

Anmerkung 2. Von *wesan* ist der Ind. Präs. nicht gebräuchlich, sondern wird von den Stämmen *bheu* und *es* gebildet (vgl. § 473); vom Opt. Präs. kommt nur vereinzelt (je 2 mal in MC) die 3. Pers. Sg. vor.

441. Mit *j*-Suffix im Präsens erscheinen: *liggian* 'liegen', *sittian* 'sitzen' und *biddian* 'bitten', die wie die kurzsilbigen schwachen Verba der 1. Klasse (§ 455 ff.) flektieren, also 2. 3. Pers. Sg. Ind. Präs. *ligis, ligid,* Imp.

Sg. *ligi*, Pl. Ind. Präs. *liggiad*, Opt. *liggie*, aber Ind. Prät. *lag* — *lāgun*, Part. *gilegan* etc.

Sechste Ablautsreihe.

442. Urgerm. und as. Ablaut *a* — *ô*; für letzteres erscheint auch *uo* nach § 94. Beispiel: *faran* 'fahren': *fôr, fuor* — *fôrun, fuorun* — *gifaran*. In der 2. 3. Pers. Ind. Präs. tritt *i*-Umlaut ein: *fêris, fêrid*, vgl. § 428 Anm. 2.

So gehen noch: *malan* 'mahlen', *spanan* 'locken', *waskan* 'waschen', *wahsan* 'wachsen', *graƀan* 'graben', *skaƀan* 'schaben', *dragan* 'tragen', *k(a)nagan* 'nagen', *sakan* 'anschuldigen', *skakan* 'eilen', *hladan* 'laden'.

443. Grammatischen Wechsel zeigen *lahan* 'tadeln': *lôg* — *lôgun* — *gilagan*, wo das *g* durch Ausgleichung auch in den Sg. Prät. gedrungen ist, und *hêffian* 'heben': *hôf* — *hôbun* — *gihaƀan* (vgl. § 444).

So gehen noch: *slahan* 'schlagen', *thwahan* 'waschen' und die mit *j*-Präsens gebildeten **hlahhian* 'lachen' und **afsêffian* 'bemerken', vgl. § 444.

Anmerkung 1. Wegen des Imp. *slā* und des Part. *geslêgen* vgl. §§ 106 und 419 Anm. 1.

Anmerkung 2. *Thwahan* verliert vor *u* sein *w*: *thuog* C, vgl. § 166 a.

444. Ein *j*-Suffix im Präsens und z. T. grammat. Wechsel zeigen *swêrian* 'schwören', **hlahhian* 'lachen' (got. *hlahjan*, ae. *hliehhan*), *hêffian, hêbbian* 'heben', **afseffian* 'bemerken' (nnl. *beseffen*), **skêppian* 'schaffen' (ae. *scieppan*), **stêppian* 'schreiten' (ae. *stæppan*), vgl. § 441.

Anmerkung 1. *Swêrian* hat in den Oxf. Gl. das neugebildete Part. Prät. *forsworen* (nach Klasse IV). Im Prät. verliert es in C sein *w*: *suor*, vgl. § 166 a.

Anmerkung 2. Belegt sind die Formen: *hlôgun*, Part. *bihlagan; hêffian* 1 C, sonst *hêbbian, hôf, hôbun, gihaƀan; afsôf, afsôbun; skôp; stôp*. Wegen *-ff-* und *-bb-* vgl. § 199.

445. Nasalinfix im Präsens hat *standan* 'stehen': Prät. *stôd(un)*, woneben Gen. 1 mal die Neubildung *stuond* zeigt. Doch ist das *-n-* schon stets ins Part. gedrungen: *astandan*.

b. Ursprünglich reduplizierende Verba.

446. Bei den im Got. reduplizierenden Verben sind wie bei der 6. Ablautsklasse die Stämme des Präsens und des Part. Prät. einerseits, sowie der erste und zweite Perfektstamm andererseits gleich; statt der Reduplikation ist ein neuer Ablaut eingetreten, wonach sich diese Verba in drei Klassen einteilen lassen: 1. mit dem Ablaut *a (ā)* — *e;* 2. mit dem Ablaut *ā* oder *ē* (got. *ai*) — *ē;* 3. mit dem Ablaut *ô* oder *ō* (got. *au*) — *eu* oder *io, eo.* Vgl. hierzu van Helten in PBrB. XXI. 445.

Erste Klasse.

447. Hierher gehören die Verba mit *a* + Doppelkonsonant, wie *haldan* 'halten' : *held — heldun — gihaldan;* ferner *hauwan* 'hauen' : *heu* (vgl. §§ 104 und 169) — *gihauwan.* In der 2. 3. Pers. Sg. Ind. Präs. tritt *i*-Umlaut ein: *hėldis, hėldid.*

So gehen noch: *fallan* 'fallen', *wallan* 'wallen'; *haldan* 'halten', *skaldan* 'schalten', 'stoßen', *waldan* 'walten', *spannan* 'spannen', *blandan* 'mischen', *gangan* 'gehen'.

Anmerkung. Nach Analogie der 2. Klasse sind in C die Formen *hield* und *wield* (je 1 mal) gebildet; daneben steht 1 mal *willun. Gieng* kommt in C schon 13 mal vor, wozu die Bildungen *fieng* und *hieng* (s. den folg. §) Veranlassung gegeben haben; die Ess. Gl. zeigen 1 mal *geing.*

448. Mit urgerm. Kontraktion von *axh* zu *āh* und grammat. Wechsel gehören hierher auch *fāhan* 'fangen' : *feng — fengun — gifangan* und *hāhan* 'hangen'. Wegen des mit der folgenden Klasse übereinstimmenden Präsensvokals sind hier die Perfektformen mit *ie* in C ziemlich häufig.

Anmerkung 1. Die Neubildung *fieng* kommt in C 9 mal (gegen 11 *feng*) vor. Die hier und im vor. § aufgezählten (24) *ie* finden sich fast alle in den ersten 1250 Versen.

Anmerkung 2. Ob nicht auch *e* in den Denkmälern, die *ē* nicht zu *ie* diphthongieren, z. T. lang gesprochen wurde?

Zweite Klasse.

449. Die erste Abteilung bilden die Verba mit *ā* im Präsensstamme; das Perfekt hat *ē* resp. *ie* (§ 92). Beispiel: *lātan* 'lassen' : *lēt, liet — lētun, lietun — gilātan.*

So gehen noch: *slāpan* 'schlafen', *for-hwātan* 'verfluchen', *an-drādan* 'fürchten', *brādan* 'braten', *rādan* 'raten'; wegen des ursprünglich hierher gehörenden **grātan* 'weinen' vgl. § 452 Anm. 1.

450. Eine besondere Bildung zeigt das Verbum *sāian* 'säen': Prät. *seu* 1 C (ae. *séow*), woneben doch häufiger die schw. Form *sāida* steht.

Anmerkung. Ob *thrāian* 'drehen' ebenso flektiert (vgl. ae. *þráwan : þréow*) ist wegen mangelnder Belege nicht zu entscheiden.

451. Die zweite Abteilung hat *ē* = got. *ai* im Präsensstamme; hierher gehören nur *hētan* 'heißen' : *hēt, hiet* — *hētan* und mit ursprünglich grammat. Wechsel, der jedoch stark verwischt ist: *skēđan* 'scheiden' : *skēd* — *giskēdan.*

Anmerkung. Im Präs. hat M nur *d*, C 3 *d* gegen 1 *đ*, das Prät. kommt nur 1 mal in den Wer. Gl. als *scēht* (= *scēth*), das Part. Perf. 1 mal in der Fr. H. als *giscēthan* vor.

Dritte Klasse.

452. Die erste Abteilung hat *ô, uo* im Präsens- und *eo, io* etc. (§ 102) im Perfektstamm, z. B. *hrôpan* 'rufen' : *hriop* — *gihrôpan.*

So gehen noch: *far-flôkan* 'verfluchen' (nur Part. Perf. belegt) und *swôgan* 'rauschen' (nur Inf. belegt), sowie mit *ja*-Präsens: *wôpian* 'weinen'.

Anmerkung 1. Dem Perf. nach gehört auch *greotan* 'weinen' hierher, denn *griat* M, *griot* C entspricht got. *gaigrōt*, wozu der Inf. *grētan* (= aisl. *gráta*) lautet. Dieser ist aber im As. wie im Ae. durch Einfluß des gleichbedeutenden **reotan* (ae. *réotan*, ahd. *riozan*) zu *greotan* umgebildet worden, vgl. AfdA. XX. 243f.

Anmerkung 2. Das ursprünglich in diese Klasse gehörende *būan* 'wohnen' ist schwach geworden: Perf. *būida.*

453. Zur zweiten Abteilung gehören mit *ō* = got. *au* im Präsens und *eo, io* etc. im Perfekt Verba wie *stōtan* 'stoßen' : *steot* — *gistōtan.*

So geht noch *hlōpan* 'laufen'; nur im Part. Perf. kommen vor: *ōkan* 'schwanger' und *ōdan* 'beschert'.

B. Die schwachen Verba.

Erste schwache (*ja*-)Klasse.

454. Diese zerfällt in 2 Abteilungen: a) ursprünglich kurzsilbige, b) ursprünglich langsilbige Verba. Erstere zeigen jedoch im Westgerm. häufig Doppelkonsonanz vor *j*. Jede dieser beiden Abteilungen läßt sich wieder in 2 Klassen: Verba mit und Verba ohne Bindevokal *i* im Prät. einteilen.

a. Kurzsilbige.

455. Der Infinitiv der ursprünglich kurzsilbigen Verba hat im As. Doppelkonsonanz vor *j*, außer bei den auf *r* und *đ* ausgehenden, z. B. *sėttian* 'setzen' (got. *satjan*) neben *nėrian* 'retten' (got. *nasjan*). Bei ersteren wechselt einfacher Konsonant in der 2. 3. Sg. Ind. Präs. und im Sg. Imper., sowie im ganzen Präteritum mit Doppelkonsonant in allen übrigen Formen. Dabei ist zu beachten, daß die Gemination von *ð* als *bb* erscheint, vgl. § 224.

456. Nach der Bildung des Prät. zerfallen die kurzsilbigen Verba wieder in α) regelmäßige mit Prät. Ind. auf *-ida*, Part. Prät. *-id*, β) solche mit Prät. ohne Bindevokal, also auf *-da*, *-d* oder *-ta*, *-t*.

α) Regelmäßige.

457. Als Paradigma für die Verba mit Bindevokal im Prät. sei hier **antswėbbian* 'einschläfern' durchkonjugiert:

Präsens.

	Indik.	Opt.	Imp.
Sg. 1.	*swėbbiu*	*swėbbie, -ia, -ea*	—
2.	*swėƀis*	*swėbbies, -ias, -eas*	*swėƀi*
3.	*swėƀid, -t; -đ*	= 1. Pers.	—
Pl.	*swėbbiad, -ead*	*swėbbien, -ian, -ean*	= Ind.

Inf.	Part.
swėbbian, -ien, -ean	*swėbbiandi, -iendi, -eandi.*

Präteritum.

	Indik.	Opt.	Part.
Sg. 1. 3.	*swėƀiđa, -e*	*swėƀidi*	*giswėƀid, -t.*
2.	*swėƀides, -as, -os*	*swėƀidis*	
Pl.	*swėƀidun*	*swėƀidin*	

Wegen der Endungen vgl. § 402 ff., wegen des Wechsels von *-i-* mit *-e-* und seines Schwundes in späteren Hss. § 171 ff.

So gehen: a) mit *r* und *đ* im Wurzelauslaut (vgl. § 171): *dérian* 'schaden', *férian* 'schiffen', *nérian* 'retten', *skérian* 'bescheren', *tèrian* 'zehren', *wérian* 1. 'wehren', 2. 'bekleiden', *giburian* 'sich ereignen', *wrédian* 'stützen' und im Präsens das st. Verbum *swérian* 'schwören'; b) mit Geminata: **bihéllian* 'verhüllen', *quéllian* 'töten', *bihullian* 'verhüllen', *frémmian, frummian* 'vollbringen', **thénnian* 'dehnen', *wénnian* 'gewöhnen', **dunnian* 'dröhnen', **farmunnian* 'verurteilen', **hrissian* 'beben', *sképpian* 'schöpfen', **slékkian* 'schwächen', *rékkian* 'erzählen', **jukkian* 'jucken', **wéggian* 'bewegen', *thiggian* 'bitten', und von starken Verben im Präsens: **stéppian* 'schreiten', **sképpian* 'schaffen', *héffian, hébbian* 'heben', **afséffian* 'bemerken', **hlahhian* 'lachen' (vgl. § 444), sowie *sittian* 'sitzen', *biddian* 'bitten' und *liggian* 'liegen' (vgl. § 441). — Bei den mit * bezeichneten sind Formen mit Geminata zufällig unbelegt.

β) Verba ohne Bindevokal im Prät.

458. Ohne Bindevokal bilden ihr Prät.:

sèllian 'übergeben'	— *salda*	— *gisald*
tèllian 'erzählen'	— *talda*	— *gitald*
lèttian 'hindern'	— *latta, lètta*	—
sèttian 'setzen'	— *satta, sètta*	— *gisèt* Oxf. Gl.
wékkian 'wecken'	— *wahta*	— *(awékid)*
quèddian 'grüßen'	— *quadda, quèdda*	—
skuddian 'schütten'	— *skudda*	—
lèggian 'legen'	— *lagda, lègda*	— *(gilègid)*
buggian 'kaufen'	—	— *giboht*
huggian 'denken'	— *hogda, hugda*	— *gihugd.*

Anmerkung 1. Die Formen *lètta* 1 C, 2 M neben *latta* 1 C, *sètta* 2 CM und Gen. neben *satta* 2 C, *quèdda* CM neben *quadda* 1 M und *lègda* M, 2 C neben *lagda* 3 C und Ess. Gl. zeigen Anlehnung an den Präsensstamm; wegen *hogda, hugda* vgl. § 88 Anm. 2.

Anmerkung 2. *Awékid* ist Neubildung für **awaht, gilègid* für **gilagd; gihugd* (2 M) ist Adj. in der Bedeutung 'gesinnt' geworden und erscheint in der Neubildung *gihugid* 4 mal in C, 2 mal in M. Im Prät. hat C die Neubildung *wékida.*

Anmerkung 3. Nach Ausweis des Ae. und Ahd. gehörten ursprünglich auch *quéllian* und *rékkian* hierher, die aber ihr Prät. neu auf *-ida* gebildet haben, vgl. § 457 b.

b. Langsilbige.

α) Regelmäßige.

459. Bei diesen bleibt im Präsensstamme der Endkonsonant unverändert, z. B. von *mēnian* 'meinen' im Ind.: *mēniu, mēnis, mēnid, mēniad* etc.; im Präteritum fügen sie meist mit Synkope des *-i-* (vgl. § 138, 6) die Endungen *-da* oder *-ta* je nach der Beschaffenheit des vorhergehenden Lautes (vgl. § 248) an, z. B. *mēnda* 'meinte' neben *dōpta* 'taufte'. Wegen der Anfügung dieser Endungen ist jedoch § 253 zu beachten!

a) Die Endung *-da* tritt an bei: *dēlian* 'teilen', *hēlian* 'heilen', *fōlian* 'fühlen', *fēllian* 'fällen', *fullian* 'füllen', *mahlian* 'reden', *lērian* 'lehren', *fōrian* 'führen', *hōrian* 'hören', *diurian* 'preisen', *mėrrian* 'hindern', *kūmian* 'klagen', *rūmian* 'räumen', *tōmian* 'lösen', *dōmian* (Hs. *thōmian*) 'duften', *wānian* 'wähnen', *mēnian* 'meinen', *sōnian* 'sühnen', *nėmnian* 'nennen', *kėnnian* 'kennen', *lēƀian* 'übrig lassen', *gilōƀian* 'glauben', *drōƀian* 'trüben', *kūđian* 'künden', *wīsian* 'weisen', *lōsian* 'lösen', *wēgian* 'quälen', *wrōgian* 'anklagen', *glēdian* 'gleiten machen', *lēdian* 'leiten', *strīdian* 'streiten', *fōdian* 'ernähren', *hōdian* 'hüten', *spōdian* 'fördern', *nōdian* 'zwingen', *gibėldian* 'ermuntern', *farskuldian* 'verschulden', *mėndian* 'sich freuen', *awėrdian* 'verderben', *sėndian* 'senden', *wėndian* 'wenden', *skundian* 'antreiben'.

b) Dagegen haben *-ta: kussian* 'küssen', *dōpian* 'taufen', *giskėrpian* 'schärfen', *bētian* 'beizen', *bōtian* 'büßen', *grōtian* 'grüßen', *mōtian* 'begegnen', *hėftian, hėhtian* 'heften', *lēstian* 'leisten', *trōstian* 'trösten', *āhtian* 'verfolgen', *rihtian* 'richten', *liuhtian* 'leuchten', *sėnkian* 'senken'.

Anmerkung 1. *Mahlian* hat im Prät. *mahalda, mālda* (§ 4 C), vgl. §§ 106, 144, 218, *nėmnian* mit Assimilierung des *n*: *nėmda* (§ 188). Ob die langen Vokale vor Geminata, also in Fällen wie *hōdda, bōtta*, schon in as. Zeit gekürzt sind, läßt sich nicht entscheiden. Selten steht hier einfaches *d*, vgl. § 253, 4.

Anmerkung 2. Da die Synkope älter als der Umlaut ist, sollte man bei den Verben mit *ė* als Wurzelvokal im Prät. *a* erwarten. Doch ist der Umlaut meist durch Ausgleichung durchgeführt und nur *sėndian* hat im Prät. *sanda* neben *sėnda*.

460. Häufig ist jedoch nach Analogie der kurzsilbigen Stämme das *-i-* im Prät. wieder eingeführt worden und nicht selten stehen synkopierte und unsynkopierte Formen nebeneinander, z. B. *diurda* und *diurida, dōpta* und *dōpida*. Stets liegen die längeren Formen bei den

vokalisch auslautenden Wurzeln vor, z. B. *sāida* 'säte', *strōida* 'streute', *bāida* 'baute'.

a) Doppelformen mit *-i-* erscheinen bei: *hēlian* Seg. A, *mahlian* (*-ida* 2 CM), *diurian* (3 C), *némnian* 'nennen' 1 CM, *dōpian* 2 C, *lēstian* 1 C, *sénkian* C, *béldian* 1 CM; *wīhian* 'weihen' bildet meist *wīhida* (in Bed. *wīeda*), und 1 mal in C *wīhda*, wohl mit stummem *h*.

b) Nur *-ida* zeigen: *gihīwian* 'coire', *gérwian* 'bereiten' (1 *-eda* Gen.), *twīflian* 'zweifeln', *mārian* 'rühmen', *andbérmian* 'entbärmen', 'reinigen', *wérnian* 'wehren', *lōgnian* 'leugnen', *druknian* 'trocknen', *tēknian* 'zeichnen', *bōknian* 'bezeichnen', *strūbian* 'sträuben', *hwérbian* 'wenden', *nādian* 'streben', *wrēdian* 'zürnen', *thrāsian* 'schnauben', *nāhian* 'nahen', *hnēchian* 'wiehern', *hnēgian* 'neigen', *félgian* 'beilegen', *léskian* 'löschen', *thurstian* 'dürsten', *forohtian* 'fürchten' (1 *-eda* C), *antwordian* 'antworten' (1 *-eda* C).

Anmerkung. Wegen der Nebenform *stréida* M und Wer. Gl. vgl. § 167 Anm. 2, wegen der Schwächung von *-i-* zu *-e-* (3 C, je 1 M und Gen.) § 129.

461. Das Part. Prät. geht meist auf *-id*, *-it* aus, während die Kasus obl. das *-i-* synkopieren sollten, z. B. *gihōrid* — *gihōrdes* etc. Doch ist die Synkope nur bei den in § 357 verzeichneten Formen durchgeführt, sonst stets durch Ausgleichung beseitigt. Selten zeigen die unflektierten Formen Synkope, z. B. *stillian* 'stillen' — *gistild* Ess. Gl., *brénnian* 'brennen' — *gibrand* Wer. Gl., *skundian* 'antreiben' — *giskund* Oxf. Gl. neben *farskundid* C, *bôtian* 'anzünden' — *gibôt* Ess. Gl. neben *gibuotid* Hel., *méltian* 'mälzen' — *gimélt* Fr. H.

Anmerkung. Nach Analogie von *brénnian* — *gibrand* ist auch **spénnian* — *gispand* 'entwöhnt' (statt **gispénid*) Wer. Gl. gebildet.

β) Verba ohne Bindevokal im Prät.

462. Hierher gehören mit Konsonantveränderung im Prät. (vgl. § 255 f.):

sôkian 'suchen'	—	*sôhta*	— *gisôht*
wirkian 'wirken'	—	*warhta*	— *giwarht*
thénkian 'denken'	—	*thāhta*	—
thunkian 'dünken'	—	*thūhta*	—
brèngian 'bringen'	—	*brāhta*	— *brāht*.

Anmerkung 1. Das auch hierher gehörige *rôkian* 'sich kümmern' ist nur im Präs. belegt; neben *brengian* hat C ein starkes Präs. *bringan*, vgl. § 434. Über *werkian* C, Ps. u. Beicht. = *wirkian* vgl. § 84 Anm. 2; Ps. bietet daneben noch *workian* (vgl. § 88 Anm. 3) = got. *waúrkjan*.

Anmerkung 2. Neben dem Part. Prät. *farkôpod* 'verkauft' Hel. erscheint in den Ess. Gl. ohne Bindevokal *ferkôft*, in den Wer. Gl. der D. Pl. *ferkôpton*. Letzterer wird zu einem Nom. Sg. **ferkôpid* gehören.

Zweite schwache (-ô-)Klasse.

463. In den zahlreichen (abgeleiteten) Verben dieser Klasse ist das stammbildende *-ô-* bereits kurz geworden, wie der nicht seltene Übergang desselben in *a* beweist. Einige sind aus der 3. Klasse hierher übergetreten oder schwanken zwischen beiden (vgl. § 466 Anm. 1 ff.), andere zeigen auch Formen der 1. Klasse. Beispiele: *bedon* 'beten', *makon* 'machen', *tholon* 'dulden', *endion* 'enden', *frâgon* 'fragen', *thionon* 'dienen'. Die Formen sind:

Präsens.

	Ind.	Opt.	Imp.
Sg. 1.	*makon*	*mako(ie)*, *-ogea*	—
2.	*makos*	*makos*	*mako*
3.	*makod, -t; -đ*	= 1. Pers.	—
Pl.	*mako(ia)d, -t; -đ*	*mako(ia)n, -ian, -ien*	= Ind.

Inf. *mako(ia)n, -ogean, makian* | Part. *mako(gea)ndi, makiandi.*

Präteritum.

	Ind.	Opt.	Part.
Sg.	*makoda* etc.	*makodi* etc.	*gimakod, -t.*

464. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Die volleren Formen mit *-oia-*, *-ogea-* oder *-oie-* finden sich nur im Hel. und in der Gen. neben den kürzeren mit *-o-*, die bereits die Mehrzahl bilden, vgl. Schlüter, Unters. S. 100 *). Statt *-oian-* hat C mehrfach, VM vereinzelt *-ian- (-ion-)* mit silbigem *i* (vgl. § 171); 1 mal hat C den Inf. *friehan* 'lieben' (ae. *frêoȝan*). Im Gerund. finden sich die Formen *-onn(i)a* und *-ianna*.

2. Selten ist *-o-* in *-u-* übergegangen, so hat Gen. 3 mal im Inf. *-un*, 2 mal im Part. *-undi;* häufiger ist dagegen Schwächung

zu *a* im Hel. (besonders M), in der Gen. (6 mal) und einigen kl. Denkm., vgl. Schlüter, Unters. S. 96 ff. Die Oxf. Gl. haben etwa gleich oft *o* wie *a*, die Wer. Gl. neben überwiegendem *o* nur 3 *a*, die Lam. Gl. 1 *a* (einziger Fall). Die *a*-Formen können jedoch z. T. auch Bildungen nach der 3. Klasse sein, vgl. § 466.

Dritte schwache (*ai*-)Klasse.

465. In diese gehören nur noch die 3 Verba *hėbbian* 'haben', *sėggian* 'sagen' und *libbian* 'leben'; die andern sind in die 1. oder 2. Klasse übergetreten. Bloß die 2. und 3. Pers. Sg. Ind. Präs., sowie die 2. Imper. zeigen *ai*-Formen, die jedoch z. T. schon von *ja*- und *ō*-Bildungen verdrängt sind, die übrigen Präsensformen folgen der *ja*-Klasse. Das Prät. ist ohne Bindevokal gebildet. Die Formen sind:

Präsens.

Ind. Sg. 1.	*hėbbiu, habbiu*	*sėggiu*	*libbiu*
2.	*haƀes, -as; -is*	*sagis; sėgis*	—
3.	*haƀed, -ad; -id*	*sagad; -id*	*liƀod, leƀot*
Pl.	*hėbbiad, habbiad*	*sėggiad*	*libbiad, -iod*
Opt. Sg. 1.	*hėbbie, -ea, habbie*	*sėggie*	*libbie*
Imp. Sg.	*haƀe, -a; -i*	*saga; -i*	—
Inf.	*hėbbian, habbien*	*sėggian*	*libbian*
Part.	—	—	*libbiandi, -endi.*

Präteritum.

Ind. Sg.	*haƀda, habda, hadda*	*sagda*	*liƀda, libda, [lebda*
Part.	*gihabd, gihad*	*gisagd*	*gilibd.*

466. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Bei *hėbbian* haben M und Gen. in der 2. Sg. Ind. Präs. und im Sg. Imp. die Endungen mit *-e, -a*, C mit *-i*, außer 1 *haƀes; havid* steht auch in den Elt. und Ess. Gl. Die umlautlosen Formen (Neubildungen nach *haƀes* etc.) *habbiu, habbiad, habbie, habbian* finden sich mehrfach in M, je 1 mal in C und Oxf. Gl.

Über die Prät. *haƀda, gihabd* etc. vgl. § 221 Anm. 2. M hat 1 mal *hafda,* 2 mal *haƀdi,* sonst, wie P und Gen., stets *habda,* das auch in C überwiegt; V hat *haƀda* bewahrt. Das Part. *bihadd* findet sich 1 mal in C.

2. *Sagad* steht in M und Gen., *-id* in C und Wer. Gl., der Imp. *saga* in M, *-i* in C; die 2. Sg. hat nur *-is: sagis* 2 C, 1 M, *sėgis* 1 C. Einmal hat C den Opt. Prät. *sahdi.*

3. Die 3. Sg. *liƀod* findet sich in M, *leƀot* in C und Gen., der Pl. *libbiod* und das Prät. *lebda* nur in M. C hat 1 mal *liƀda,* sonst *libda,* vgl. § 221 Anm. 2.

4. In den Endungen der 2. 3. Pers. Ind. Präs. und im Sg. Imp. haben M und Gen. meist *a,* seltener *e.*

Anmerkung 1. Ursprünglich gehörten auch *halan* 'holen', *tholan* 'dulden', *fāran* 'nachstellen', *rūman* 'räumen', *rōman* 'streben', *mornan* 'trauern', *hlinan* 'lehnen', *folgan* 'folgen', *sorgan* 'sorgen', *huggian* 'denken' und *hatan* 'hassen' hierher, die (vielleicht) noch in einigen Formen dieser Klasse folgen, im übrigen sich den *ja-* oder *ō*-Stämmen angeschlossen haben, vgl. Schlüter, Unters. S. 99.

Anmerkung 2. Deutlich zeigen sich die alten Verhältnisse jedoch nur noch bei *huggian,* Prät. *hogda, hugda,* das sonst ganz wie ein kurzsilbiger *ja*-Stamm flektiert, bei *hatan* 'hassen' mit dem Part. *hėtteand(i)* 'Feind' (neben *hatandi* 1 M) und bei *mornan,* das im Opt. *morna* M neben *murnie* C hat. Im übrigen sind die in MC, Oxf. und Wer. Gl. vorkommenden *a*-Formen ja auch als Schwächungen von *o* oder durch Schwund eines vorhergehenden *-j-* zu erklären; Gen. hat 1 mal *ruomes.*

Anmerkung 3. Bei *tilian* 'erreichen' (nur Inf. belegt), *wonian, wunian* 'wohnen' und *thagian* 'schweigen' ist vollständiger Übertritt in die 2. Klasse eingetreten.

C. Gemischte Verba.

Präterito-präsentia.

Erste Ablautsreihe.

467. Hierher gehören *witan* 'wissen' und *ēgan* 'haben'.

1. Präs. Ind. Sg. 1. *wēt* 'weiß', *nēt* 'weiß nicht' (§ 166 b). 2. *wēst.* Pl. *witun.* Opt. *witi.* Inf. *witan.* Part. *witandi.* — Prät. Ind. Sg. *wissa.* Pl. *wissun.* Opt. *wissi.* 2. *farwistis* Wer. Gl. Part. *giwitan* Ess. Gl.; ferner *wis(s)* 'gewiß' und *wīs* 'weise'.

Anmerkung. *Wistis* zeigt Neubildung nach den übrigen Präteritalformen auf *-ta; wiss* und *wīs* (vgl. § 256 c) sind Adjektiva geworden.

2. Präs. Ind. Pl. *ēgun*. Opt. *ēgi*. Inf. *ēgan*. — Prät. Ind. *ēhta*. Opt. *ēhti*. Part. *ēgan* ‘eigen’ ist Adj.

Zweite Ablautsreihe.

468. **Dugan* ‘taugen’. Ind. Präs. 3. *dōg*. Pl. *dugun*. Opt. *dugi*. Andere Formen fehlen.

Dritte Ablautsreihe.

469. Hierher gehören a) mit Nasal + Kons. im Wurzelauslaut: **unnan* ‘gönnen’, **kunnan* ‘können’; b) mit Liq. + Kons.: **durran* ‘wagen’, **thurƀan* ‘bedürfen’.

a) 1. Nur das Prät. Ind. Sg. 3. *gionsta* ist belegt (vgl. dazu § 192 und *afonstig* ‘mißgünstig’ Greg. Gl.).

2. Präs. Ind. Sg. 1. *kan*. 2. *kanst*. Pl. *kunnun*. — Prät. Ind. Sg. *konsta*. Pl. *konstun*. Opt. *konsti* M, *kunsti* C (vgl. §§ 88 Anm. 2 und 192). Part. *kūđ* ‘kund’ (vgl. § 191) ist Adj.

b) 1. Präs. Ind. Sg. 1. *gidar*. — Prät. Ind. Sg. *gidorsta*. Pl. *dorstun* Ess. Gl. Opt. *gidorsti* (vgl. § 88 Anm. 2).

Anmerkung. *Gidar* (für *gidarr*) zeigt Ausgleichung nach dem Pl. **durrun* aus **durzun;* vgl. das umgekehrte Verhältnis in got. *gadars* — *gadaúrsun*.

2. Präs. Ind. Sg. 1. *tharf*. 2. *tharft*. Pl. *thurƀun*. Opt. *thurƀi*. — Prät. Ind. Sg. *thorfta*. Pl. *thorftun*. Opt. *thorfti* (vgl. § 88 Anm. 2), *thorti* Ess. Gl. (vgl. § 214).

Anmerkung. M schreibt statt *th* hier öfters *d*, vgl. § 200 Anm. 1.

Vierte Ablautsreihe.

470. Hierher gehören **skulan* ‘sollen’, **munan* ‘glauben’ und **farmunan* ‘verachten’, ‘verleugnen’.

1. Präs. Ind. Sg. 1. *skal*. 2. *skalt*, Gen. *salt*. Pl. *skulun*. Opt. *skuli*. — Prät. Ind. Sg. *skolda*. Pl. *skoldun*. Opt. *skoldi* (vgl. § 88 Anm. 2).

2. Präs. Ind. Sg. 1. *farman*. 2. *farmanst*. Opt. *muni* Ess. Gl. — Prät. Ind. Sg. *formonsta* C, *farmunste* M. Pl. *farmuonstun(!)* C.

Fünfte Ablautsreihe.

471. Nur **mugan* ‘vermögen’ gehört hierher. Präs. Ind. Sg. 1. *mah, mag*. 2. *maht*. Pl. *mugun*. Opt. *mugi*.

— Prät. Ind. Sg. *mahta, mohta.* Pl. *mahtun, mohtun.* Opt. *mahti, mohti.*

Anmerkung. *Mahta* überwiegt in M, *mohta* in C (1 mal *muohta*). Gen. und Ess. Gl. haben nur *mahta* (= got.).

Sechste Ablautsreihe.

472. Hierher gehört nur **môtan* 'dürfen', 'vermögen'. Präs. Ind. Sg. 1. *môt.* 2. *môst.* Pl. *môtun.* Opt. *môti.* — Prät. Ind. *môsta.* Opt. *môsti.*

Anmerkung. *Môsta* ist Neubildung wie got. *gamōsta* gegenüber ahd. *muosa.*

2. Die unthematischen Verba.

1. Das Verbum 'sein'.

473. Dieses bildet einen Ind. und Opt. Präs. von den Stämmen *bheu* und *es;* die übrigen Formen stellt das Verbum *wesan.* Die Formen sind:

	Ind.	Opt.
Sg. 1.	*bium, -n, bion*	*sī*
2.	*bis, bist*	*sīs*
3.	*is, ist; nis, nist* 'ist nicht'	*sī*
Pl.	*sind(un), -on, sundon*	*sīn.*

Anmerkung. Über *bium, biun* vgl. § 185 Anm. 3; *bium* steht jedoch auch 1 mal in C, das neben gewöhnlichem *biun* 1 mal *bion* hat. *Bis* steht 1 mal in C vor *thū;* über *is, ist* vgl. § 239 Anm. 2. Auch die Wer. Gl. haben 1 mal *ist. Sindun* findet sich nur vereinzelt in MC, Fr. H., Ps., Ess. und Wer. Gl., *sindon* je 1 mal in Ess. Gl. und Fr. H. Letztere hat auch 1 mal *sundon.*

2. Das Verbum 'thun'.

474. Die Formen sind:

Präsens.

	Ind.	Opt.	Imp.
Sg. 1.	*dôm, -n, duom, -n*	*dôe, duo, dūa, -e*	—
2.	*dôs, duos*	*duoas*	*dô, duo*
3.	*dôd, duod; dôit*	= 1. Pers. [*duoian*	—
Pl.	*dôd, duod, dūad*	*dôen, -an, duon, dūan,*	= Ind.

Inf.	Gerund.
dôn, duon, dôan, -en, dūan, duoan	D. *te duonne.*

Präteritum.

	Ind.	Opt.	Part.
Sg. 1. 3.	*deda, -e*	*dādi; dedi*	*gidôn, -dôen, -dūan;*
2.	*dādi; dedos*	— —	*gidān.*
Pl.	*dādun; dedun*	*dādin; dedin*	

475. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Über *-m, -n* in der 1. Sg. Ind. Präs. vgl. § 185 Anm. 3, über *ô, uo* und *ūa* § 94 f. Ob im einzelnen Falle *uo* = *ô* oder *ūo* mit Übergang von *ô* zu *ū* und Anschluß an die thematische Konjugation (besonders die *ō*-Klasse) vorliegt, läßt sich nicht entscheiden.

2. Die Formen mit *ô* sind auf M beschränkt, das daneben jedoch auch oft *uo* und *ū* aufweist: im Präs. Ind. 1. Sg. steht in M *ô* und *uo*, in C und Ess. Gl. *uo*, in Beicht. *ŏ*, in der 2. Sg. in M *ô* und *uo*, in C und Gen. *uo*, in der 3. Sg. in M *ô* und *uo*, in C und Ess. Gl. *uo*, die Neubildung *dôit* 1 mal MC; im Pl. Ind. und Imp. hat M meist *ô*, weniger oft *ūa*, 1 mal *uo* wie V, C meist *uo*, seltener *ūa* wie die Wer. Gl.; im Opt. 1. und 3. Sg. hat M *ôe* und *ūe*, C *uo* und *ua*, die 2. Sg. ist nur in Gen. belegt, im Pl. hat M *ôe, ôa* und *uo*, C meist *ūa*, je 1 mal *uo* und *uoia* (wie ein schw. *ō*-Stamm), im Imp. Sg. M meist *ô*, 1 mal wie C und Ess. Gl. *uo*. Im Inf. hat P nur, M meist *ūa*, selten *ôa, ô* und *ôe*, C *uo* und *ua*, Gen. *uoa*, das Ger. kommt nur in Ps. vor. Das Part. Prät. hat in M meist *ūa* wie in C, Gen. und Wer. Gl., vereinzelt *ôe* und *ô*; *ŏ* steht nur in Bed., *ā* nur in den Oxf. Gl.

3. Im Prät. Ind. hat Gen. in der 1. 3. Sg. 1 mal *dæda* neben *deda*, die 2. Sg. lautet 1 mal *dādi* (vgl. *gābi*) CM, 1 mal *dedos* C und Gen., der Pl. in CM ebenso oft *dādun* wie *dedun*, der Opt. hat in Beicht. nur *ā*, in Gen. nur *e*, in MC je 1 mal mehr *e* als *ā*. Das *e* kann entweder kurz (nach dem Sg. *deda*) oder lang sein, vgl. §§ 29, 2 und 91.

3. Das Verbum 'gehn'.

476. Von diesem kommen nur der Inf. *gān* Wer. Gl., *fulgān* 'erfüllen' 1 M, das Ger. *te gānde* Fr. H. (vgl. § 411 Anm. 2), sowie die 3. Sg. Ind. Präs. *begēd* 'begeht' Bed. vor. Sonst steht dafür *gangan*.

4. Das Verbum 'stehn'.

477. Auch dies kommt nur in einigen Formen vor: Inf. *stān* 2 C, 2. Sg. Ind. Präs. *stēs* 2 C, 3. Sg. *stēd* stets in C und Gen., seltener in M, das meist *stād*, 1 mal *steid* hat, Pl. *stād* 1 CM. Sonst steht dafür *standan*.

Anmerkung. Das *ē* ist in beiden Verben = urgerm. *ai*, das *ā* = urgerm. *ē*. Ersteres war ursprünglich auf die 2. 3. Pers. Sg. Ind. Präs. beschränkt; später traten Ausgleichungen ein.

5. Das Verbum 'wollen'.

478. Der alte Opt. Präs. dieses Verbums hat Indikativbedeutung und z. T. Indikativformen angenommen, woneben dann ein neuer Opt. gebildet worden ist. Das Prät. flektiert schwach. Die Hauptformen sind:

Präsens.

	Ind.	Opt.
Sg. 1.	*williu, -eo; willi; wėlliu, -eo*	*willie*
2.	*wili(s); wilt*	*willies, -ias, -eas; wėllies*
3.	*wil(i)*	*willie, -ea; wėllie*
Pl.	*williad, -ead; wėlliad, -ead*	*willean; wėllean*

Inf.	Part.
willien; wėllian	*willeandi, -iendi.*

Präteritum.

	Ind.	Opt.
Sg. 1. 3.	*welda, -e; walda; wolda*	*weldi; woldi*
2.	*weldes, -as*	—
Pl.	*weldun; woldun*	*weldin.*

479. Zu diesen Formen ist zu bemerken:

1. Die Formen mit *i* (*i*-Umlaut von *a*) neben *i* als Wurzelvokal des Präsensstammes finden sich nur in C, wo *i* im ganzen seltener ist; ursprünglich hatte (wie noch im Ahd.) bloß der Sg. Präs. *i*, der Plur. und die übrigen Präsensformen *a* resp. *e* (Ablaut). Dies Verhältnis ist dann durch Ausgleichung so verschoben worden, daß alle Denkm. außer C das *i* ganz durchgeführt, dieses dagegen das *e* nicht nur in größerem Umfange bewahrt, sondern auch in die 1. Pers. Sg. Ind. Präs. übertragen hat.

2. Über den Wechsel von *-i-* mit *-e-* vor den Endungen vgl. § 172. In C ist es schon mehrmals geschwunden, also *wėllu* etc., vgl. § 173.

3. In der 1. Sg. Ind. Präs. hat C etwas häufiger *i* als *e*; wegen der Endung *-o*, die sich in P und einigemal in CM findet, ist entweder auf § 402 zu verweisen, oder wir haben hier noch den Reflex des got. *wiljau*. Vereinzelt stehen *wėllia* C (Schreibfehler?) und das durchgehende *willi* in Gen. (Analogie nach der 3. Pers.), woneben je 1 *willik* und *wille* vorkommen.

4. In der 2. Sg. ist *wili* die regelmäßige Form in CM (got. *wileis*), vereinzelt finden sich daneben die Neubildungen *willi*, *wilt* (nach *skalt*) CM, *wilis* Gen. und 4 mal in Gen. *wilthū* 'willst du', das auch 1 mal in C auftritt.

5. In der 3. Sg. ist *wili* (= got. *wili*) die regelmäßige Form in CMVP und Wer. Gl., woneben C fast halb so oft, M vereinzelt *wil* (nach *skal*) hat; 1 mal steht in C *wilit*.

6. Im Pl. hat C meist *e* und nur 4 mal *i* in der Wurzel.

7. Im Inf. hat C *e*, M *i* als Wurzelvokal.

8. Im Prät. haben CM meist, PV und Gen. stets *e* (vgl. got. *wilda*), wofür man im Pl. Ind. und im Opt. *i* erwarten sollte, daneben erscheint in C doch 26 mal das in M ganz seltene *o*; *walda* findet sich nur 2 mal in C (= ae. *wealde*).

Dritter Hauptteil.
Syntaktisches.

Fünfzehntes Kapitel.
Wortgefüge.

I. Direkte Verbindung.

1. Nominalrektion.

a. Genitiv.

480. Der Genitiv bezeichnet die verschiedenartigsten Beziehungen zwischen zwei Nomina; man merke besonders:

1. den Gen. objectivus, z. B. *stemna giwald* ‘über die Stimme’; *drohtines gibed* ‘zum Herrn’; *is minnea* ‘zu ihm’; *thīn wān* ‘Hoffnung auf dich’; *waldandes geld* ‘Opfer für Gott’.

Anmerkung 1. Statt des Gen. kann auch ein Possessivpronomen stehen: *mīna minnea* ‘zu mir’.

2. qualitatis, z. B. *hōbidband thorno* ‘aus Dornen’; *gumkunnies wīf;*

3. partitivus, z. B. *tian ēmber honegas; engilo unzīm; al siokoro manno; wundarlīkas filu; manag werko; fiundo ginuog; werodes lūt; sum iro; fahoro sum* ‘mit wenigen’; *ēn thero idiso; manno nigēn; themo liudio; hwat manno* ‘was für ein Mensch’; *hwilīkun gumono; sundeono mēr; barno bezt; fon ōstan thesaro erdu.* Wegen des Gen. bei Zahlwörtern vgl. § 381 ff.

Anmerkung 2. Statt des Gen. steht auch *fan* + Dat., z. B. *threa man fan thero thiodu.*

Anmerkung 3. Adjektive, Zahlwörter und Pronomina können auch attributiv stehen, vgl. *soroga ginuogia* Pl.; *undar iu middium* 'mitten unter euch' (neben *thurh middi thes folkes*); *sia fiori* 'ihrer 4'; *birilos twélibi; sum it* 'etwas davon' etc. — Das regierende Wort ist zu ergänzen in *ward brōdes te lēbu.*

4. epexegeticus, z. B. *Jordanes strōm; kuninges namo;*

5. der Ergänzung bei Adj., die Fülle, Mangel, Wert, Schuld, Kenntnis, Gewohnheit, Lust, Unlust oder eine Gemütserregung bedeuten; letztere werden jedoch nur mit *thes* und prädikativ gebraucht. Beispiele: *giwitties ful; hluttar lēđaro gilēsto; barno lōs; sundeono tômi, sikur; werkes werđ; dōđes wirđig; lībes skolo; ferahes skuldig; sprākono spāhi; wīges wīs; wurdun thes giwar; weroldskattes giwono; morđes gern; uƀiles anmōd; is willig; wiđerward willeon mīnes; hriuwig thes thū gidedos; warđ thes hrômag; wurdun thes sō malske; thes wirđid sō fagan man.* Ebenso steht *āno* 'ohne' prädikativ: *sō hwilīk sō āno sī sundeono.*

Anmerkung 4. Bei einigen Adj. steht auch der Dativ resp. Instrumental, vgl. §§ 481 und 482.

6. Ein freierer Gen. bezeichnet bisweilen bei Adjektiven das Gebiet oder den Umfang, worin die Eigenschaft sich zeigt, vgl. *helpono guod; mēđmo mildi; wirđid is wirsa* 'in Bezug darauf'.

Anmerkung 5. Bei *mildi* steht auch *mid.*

b. Dativ.

481. Ein Dat. des Interesses oder der Beteiligung steht 1. bei Substantiven, z. B. *bist ēnsago allon thiodon; wārun imu friund;*

2. bei Adjektiven und Adverbien, die Nähe, Gleichheit, Gesinnung, Annehmbarkeit, Nutzen, Bereitschaft, Bekanntschaft und das Gegenteil ausdrücken, vgl. *seđle nāhor; himile biténgi; imu an sibbiun bilang; gilīk drohtine; gilīko imo; theodone hold; waldande wirđig; wiđerward mannun; ōđi ist êldibarnun; managon kūđ; lande rūmur; wirs is thēm ōđrum.* — Aber auch mit andern prädikativ gebrauchten Adjektiven, wie *lat, ginuog, luttik, leoht, skōni,*

stark etc., steht öfters die beteiligte Person im Dat., vgl. § 492.

Anmerkung. Der Gen. bei *werđ* und *wirđig* hat natürlich eine andere Bedeutung, vgl. § 480, 5.

c. Dativ-Instrumental.

482. Dieser nur bei gewissen Stämmen und Klassen erhaltene Kasus (vgl. §§ 258, 288, 335, 338, 341, 353 ff.) wechselt nicht selten mit dem Dativ, der ihn auch vertritt, wo Instrumentalformen nicht mehr gebildet werden können. Er bezeichnet:

1. das Mittel oder den Grund, z. B. *wundun siok; wāpnum wund; sibbeon bitėngea* 'durch Sippe verbunden';

2. Hinsicht oder Beziehung, z. B. *wordun spāhi, wīs; dādiun māri; mahtiun swīđ.*

Anmerkung 1. Wegen des Gen. in derselben Bedeutung vgl. § 480, 6.

3. das Maß beim Komparativ, vgl. *sehs nahtun ēr; mikilu bėtara; thiu latoro; sulīku swīđor* 'um so stärker'.

Anmerkung 2. In derselben Funktion steht *than*, z. B. *than mēr the* 'um so mehr als' und absolut in negativen Sätzen: *thār ni was werodas than mēr.*

2. Verbalrektion.

A. Verbindung mit einem Kasus.

a. Nominativ.

483. Der Prädikatsnominativ steht bei den Verben: a) 'sein, bleiben, werden, scheinen, heißen', z. B. *ik is ėngil bium; wiht unlēstid bilīđe; wirđid im waldand gram; thunkid mī thit sōmi thing; thiu burg Jericho hētid;* b) 'gemacht, gewählt, genannt werden', z. B. *wārun im sō forahta gifrumida; the thār lēreon wārun akoran; Mária wārun sie hētana.*

Anmerkung. Zuweilen steht statt des Nom. auch *te* + Dativ: *te banon werđan; was gikoran te kuninge.*

484. Ebenso steht der Nom. bei Verben der Ruhe und Bewegung, jedoch kann derselbe hier nur ein Adjektiv oder Partizip sein, vgl. *thiu nū bihlidan standat; griotandi sātun; hė sō hriuwig sat; the hīr sō siok ligid;*

quik libbian; heoþandi geng; aber auch bei andern, wie *skulun sorgondi sehan* etc.

b. Akkusativ.

485. Der Akkusativ steht bei Verben als:

1. Akk. des Objekts: *drôgun ēnna siokan; ik drinku ina* (den Kelch); *ina thurstida;* reflexiv: *balg ina;*

2. des Resultats: *namon giskrīƀan;*

3. des Inhalts: *ēđ giswôr;*

4. der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung: *ēna mēri līđan; gengun wegos ėndi waldos; bidun allan dag.* Letzterer kann rein adverbial werden und steht dann auch bei andern Verben, vgl. *managan dag biliđi wārun giwordan;*

5. des Zieles (selten): *gifaran is fader ôđil; up gistīgan himilrīki.*

Anmerkung 1. Wegen des Gen. bei trans. Verben vgl. § 486, wegen des Gen. und Instr.-Dat. bei Zeitbestimmungen §§ 487, 2 und 490, 5. Im letzteren Falle können auch die Präpos. *umbi, te, an* und *be* stehen, vgl. §§ 508 ff.

Anmerkung 2. Wenn *dôn* als Vertreter eines anderen Verbs steht, so regiert es dessen Kasus, vgl. *sō hwė sō mīn farlōgnid, sō dôm ik is self.*

c. Genitiv.

486. 1. Der prädikative Genitiv bei *wesan* bedeutet Zugehörigkeit oder Abstammung: *wārun is hīwiskeas; hė̂ is theses kunnies hinan.*

2. Ein teils partitiver, teils objektiver, teils ablativischer und teils instrumentaler Gen. steht bei den Verben:

a) des Wahrnehmens und des Denkens: *mēnes nī sāhun; hōrian gibodskėpies; gifôlian is fardio; is antkėnnian; fāres hugdun; thėnkean thero thingo; witodes wānid; thes gī gilōƀian skulun; ik thes thinges gitrūon;*

b) ‘achten auf, sich abgeben mit’: *that gī mīn gihugdin; wiggeo gōmian; thes sorogon; thes līkhamon huoddun; thes wīhes wardon; plegan dėrƀaro dādio; is alles rādan- welda is helpan; thie himiles giwaldid; the mankunnies far- wardot; biginnid im guodero werko;*

c) des Erstrebens, Suchens und des Gegenteils: *bēd torhtaro tēkno; drankes thigidin; gerod gī thes rīkeas! aldres āhtian; thes gigirnan; te hwī thū thes ēskos? is frāgoian; firiho fandon; wordo fāron; frēson is ferahes; is koston; rômod gī rehtero thingo! siakoro ne wīsoda; habda thes werkes fordwolan; godes ni fargāti; mīđe thes māges; treuwono giswīkan; wênkid thero wordo; that thū thīnes thiodnes farlōgnis; hê is ferahes haƀad farwerkot; lībes farwarhti;*

d) des Nehmens, Erlangens, Genießens und des Gegenteils: *samnon gumono; nam thes muoses; mates ni antbēt; wateres drinkan; wurteo gifāhan; hleotad gī alles; frumono biknēgan; wastmes tilian; brūkan theses ōdwelon; wunneono neotan; brōdes libbian; — tharƀon welon; thū is bitharft; lībes tholon;*

e) des Zustandebringens durch Wort und That: *ik gihu nīthas; mēnes ni swêri; is bithīhan; habdi morđes giskuldit, wīties giwerkot;*

f) der Gemütsbewegung: *hlôgun is; thes thinges mêndian; that wīf faganoda thes; ne lāt thū thes thīnan seƀon swerkan; thes thram imu môd; thes gornunde; wundrodun thes werkes;* ähnlich bei Zusammensetzungen: *was thes an luston;*

g) des Trennens, Versehens und Mischens, wenn sie passivisch stehen: *skapu wārun līđes alārit; bidêlid* oder *ƀerōƀod diurđo; aldres afhêldit; sprāka bilōsid; tionon atuomid; ferahes gifullid; hugi was baluwes giblandan.* Wegen der aktivischen Konstruktion vgl. § 494.

Anmerkung 1. Viele dieser Verba, wie *sehan, hōrian, antkênnian, (gi)huggian, wardon, biginnan, bīdan, mīđan, niman, antbītan, drinkan, fāhan, hliotan, tholon, swêrian, giwerkon* können auch mit dem Akk. verbunden werden, wobei meist der Unterschied besteht, daß der Gen. die teilweise, der Akk. die gänzliche Bewältigung des Objektes bezeichnet, vgl. *thô ina thiu môdar nam* mit: *nam hê thō thes môses.* Mit Akk. verbunden bedeutet *tholon* 'dulden'.

Anmerkung 2. *Helpan, giwaldan, gitrūon* und *gilōƀian* haben auch den Dat. bei sich: *giwaldan kristinum folke; gitrūoian thes wībes wordun; gilōƀian mīnan lērun.*

Anmerkung 3. Bei *gitrūon, gilōƀian, huggian, thênkian, koston, rômon, swīkan, fullian* und *blandan* stehen auch Präpo-

sitionen, vgl. *trūodun sie an is mundbord; gilōbdin te mī, an is lēra; huggead an ōdar, te gode; umbi thie maht godes ni hugid; thāhta wiđ them thinge; umbi is kraft koston; rōmod te waldandes rīkea; umbi is hērron swēk; gifulda sindun mid dādion* Ps.; *seđo mid sorgun giblandan.* — *Fāhan* mit *te* oder *an* bedeutet 'sich wenden'.

487. Ein freierer Gen. bezeichnet häufig 1. die näheren Umstände, Beziehung, Grund oder Mittel, z. B. *that ēnig ni dūa geldes efđo kōpes* 'bei Zahlung oder Kauf'; *hwat thī thes* ('in Bezug darauf') *thunkea; thes* ('deshalb') *môtun sie niotan sīnes rīkies; that mīn* ('meinetwegen') *êldibarn arbed habdin; that hê thena kuning sprākono gespōni êndi spāhun wordun; hê gibōd torohtero tēkno* etc.

Anmerkung. Im letzteren Falle steht auch der Instrumental (resp. Dativ), vgl. *spāhun wordun* neben *sprākono*, oder es treten Präpositionen wie *mid* ein.

2. Zeit, Ort, Art und Weise, vgl. *dages êndi nahtes gode thionoda; wī gisāhun morgno gihwilīkes blīkan thena sterron; bifellun forđwardes; im tegêgnes sprak; stuod wrēđes willion.*

d. Dativ.

488. Ein Dativ des Interesses steht:

a) bei den Verben des Dienens, Gehorchens, Glaubens, Dankens, Zürnens, Widerstehens, Nützens, Helfens, Schadens, Dünkens, Gefallens, Mißfallens, Herrschens, z. B. *gode thionoda; hie im hōrda; farfolgon is friunde; liudiun gilōbda; gitrūoian thes wībes wordun; gode thankode; was im god abolgan; wiđerstandan thēm mid strīde; bigan im wêrian; thoh it im ni dugi; formon is ferahe; friđoda ira ferahe; hie iro mundoda; im halp; skal iu dêrian; im gitiune an; mī thunkid wundar; imu bihagod; im thie suno līkode; that sie im iro harmwerk hreuwan lêtin; ne thurbun iu thius werk tregan; biginnad im is werk lēđon; giwaldan kristinum folke;*

b) bei einigen andern Verben, um zu bezeichnen, für wen etwas geschieht oder statt hat, vgl. *môtun gī Israheles folkun adēlian; buotta thēm, thār blinde wārun; geldad im mid gôdu; wili drohtin gilōnon hwilīkumu; wīsda them weroda; im waldand geliuhte; skulun erlo gihwem ubilo*

githīhan; lātad iuwa lioht liudiun skīnan; wuohs mēti manno gihwemu; iru thār sorga gistuod; flēsk is ūs antfallan; imu hleor brast; than im that līf skridi, thiu seola besunki; sō lango sō mī mīn hugi warod; diuriđa sī drohtine! ni mahte imu fruma werđan; ne forhti thū thīnum ferhe 'für dein Leben';

c) reflexiv bei vielen Verben der Ruhe und Bewegung, der körperlichen und geistigen Thätigkeit (entsprechend dem griechischen Medium), z. B. *būida im bī thero brūdi; sitit imo thār; wārun im barno lōs; gang thī! arēs im thuo; fiskodun im; sôkead iu lioht godes! than sprikid im god; mēnda im; hê im ni antdriedi; im farwirkian* und ähnl.

Anmerkung 1. Bei *hōrian* steht auch der Akk. oder Gen. (vgl. § 486), bei *giwaldan* und *gitrūon* auch der Gen., bei *widerstandan* auch der Akk., bei *gilōbian* auch die Präpos. *an, aftar, te.* Über den Gen. der Sache bei *helpan* vgl. § 486b.

Anmerkung 2. Bei den unter b) genannten Verben kommen auch andere Konstruktionen vor, wobei sich oft die Bedeutung ändert, vgl. *dômos adēlian; buottun thiu nêttu* 'besserten aus'; *sundea buotean* 'büßen'; *wīsda manig mārlīk thing* etc.

489. Ein Dativ des Zieles steht bei Verben der Bewegung, vgl. *im an drōme quam drohtines êngil; imu is âđand nāhid; hie im thār muotta; wī im folgodun; fulgangan godes lērun; thiu im gigangan skal; ik gangu im tuo; im gilēstid* ('folgt') *thie gilōbo; imo swīkid wān êndi willeo; goda selbun hnēg.*

Anmerkung. Bei *nāhian* und *hnīgan* steht auch *te* + Dativ, bei ersterem stets, wenn das Ziel ein sächliches ist: *te Hierusalem. Fulgangan* hat einmal den Instrum. *thiu* bei sich, *folgon* einmal im Ps. den Akk. (nach lat. *sequi*); *gilēstian* mit Akk. bedeutet 'vollbringen'.

e. Dativ-Instrumental.

490. Ein mit dem Dativ wechselnder Instrum. (vgl. § 482) bezeichnet:

1. die begleitende Person bei Verben der Bewegung, z. B. *hwarf brahtmu thiu mikilun; gisāhun werod kuman brahtmu;*

2. begleitende Umstände, Art und Weise, vgl. *trahni wôpu awellun; hreopun hlūdero stemnun; werod fôr folkum tô; tholoda githuldion; listiun talde; strīdiun geng; mī is firinun tharf;* so werden Adjektive zu Adverbien: *hriop gāhom; was mī grōtun tharf;*

3. das Mittel, z. B. *qualmu sweltan; fiuru bifallan; mēnu giméngid; warđ swerdu gimālod; wordu gibōd; handun slôg; swiltid swerdes éggiun; ōra wundun brast; wordun séggean, wehslan;*

4. eine Beziehung in *handon gibundan* ‘an den Händen’; *liđuwastmon belamod;*

5. die Zeit, z. B. *giwēt im ôđersīđu; skīn was that hiudu; tholodun hwīlon; jāro gihwem abiddian skoldun; sātun wānamon nahton.*

Anmerkung 1. In den drei ersten Fällen steht auch die Präpos. *mid*, bei Zeitbestimmungen auch der Akk. und Gen., vgl. § 485 Anm. 1.

Anmerkung 2. Selten ist eine dem lat. Ablat. absol. entsprechende Konstruktion, vgl. in Beda: *that wī bekuman te themo ēwigan līva, helpandemo ūsemo drohtine.*

491. Selten sind Fälle wie *wordun mīđan, wôpu awīsian,* wo der Dat.-Instr. einen alten Ablativ vertritt, sowie *thiu fulgangan,* wo der Instr. für den Dativ von *that* steht (§ 489 Anm.).

Anmerkung. *Mīđan* regiert auch den Akk. und Gen. (vgl. § 486 Anm. 1).

B. Verbindung mit zwei Kasus.

a. Mit Nominativ und Dativ.

492. Bei *wesan, werđan* und *thunkian* kann zu dem prädikativen Nom. ein Dat. der beteiligten Person treten, z. B. *wāri ūs that willeono mēsta; that wirđid thī werk mikil; mī thunkid wundar mikil.* Besonders häufig steht ein Adjektiv als Prädikat: *hêllie sind imu opan; warđ im is hugi blīđi.*

b. Mit doppeltem Akkusativ.

493. Ein doppelter Akk. steht:

1. als Akk. des persönlichen Objekts + Akk. des Inhalts bei *lērian,* z. B. *lērda thia liudi langsamana rād;*

2. als Akk. des Objekts + Akk. des Prädikats bei den Verben 'machen, lassen, halten, haben, tragen, geben, nennen, wissen, sehen, finden, ergreifen', z. B. *that ina mahta god sō alajungan giwirkean; gideda ina quikana; ne lātad gī iuwon hugi swīkandean; iro fader ēnna forlętun; that siu ina sō hēlagna haldan mōsti; habda ina god ginęridan* (= Perfekt); *al that sea bihlidan ēgun; druog it gibundan; that man iru hōbid gābi alōsid; ina sō rīkean tęliđ; hwat sia that barn hētan skoldin; thār sie ina ubilan ni wissin; sia quikan sāwin thena erl; fundun ina gifaranan; iu slāpandie ni bifāhe.*

Beim Passiv tritt der Nom. des Prädikats ein, vgl. § 483.

Anmerkung 1. Statt des Prädikatsakk. können auch die Präpos. *for* oder *te* stehen, z. B. *habdun ina* ('hielten ihn für') *for wārsagon*; *hębbie sie te hīwun* 'zur Gattin'; *hwilīkan hę tęllian weldi te skađon; welda ina te furiston dōn*; *im that wīf ginam te quenun; kiosan* hat stets *te.*

Anmerkung 2. Ein Gen. qualit. steht statt eines präd. Adj. in *the hę īdeles herton findid* Ps. — Bemerkenswert ist der lat. Vokativ in: *hētan skulun thī sankte Pēter.*

Anmerkung 3. Das einfache Prädikat steht auch, wo wir 'als' gebrauchen, z. B. *dādi, thie hę sō dęrebia gifrumida; wrikid ina wamskađon.*

Anmerkung 4. Bei zusammengesetzten Verbalformen steht gelegentlich ein dreifacher Akk., vgl. *thū ina hębbias dōdan gidūanan.*

c. Mit Akkusativ und Genitiv.

494. Ein Akk. der Person + Gen. der Sache steht:

a) bei den Verben 'lösen, reinigen, befreien, berauben, hindern, zwingen, bitten, fragen, mahnen', z. B. *lībes weldi ina bilōsian; hę mag gihwena sundeono sikoron; hę managan līkhamon balusuhteo antband; sie kuning lēđes alāti; welda manno barn morđes atōmian; rōbodun ina rōdes lakanes; ferahes āhtian Krist; bedēldun sie iuwaro diurđa; lęttun sie thes gilōbon; ōthra męrda theru hēlagun lecciun; sia ni thorftun Krist dōđes bēdian; williu ik is sie thiggian, fergon folkskępi; hwes siu thena ward biddean skoldi; frāgoda sie wīsaro wordo; hę gimanoda manno gihwilīkan thero skatto.*

Anmerkung. Bei *alātan* steht auch Dat. der Pers. + Gen. oder Akk. der Sache, vgl. § 496a; bei *bilōsian* auch Instr. der Sache, vgl. § 497a; bei *āhtian* auch Dat. der Pers., vgl. § 498a. Mit Akk. der Pers. und Gen. der Sache steht *helan* nur in Gen.: *willi ik is helan holdan man*, während hier sonst Dat. der Pers. + Akk. der Sache erscheint. Statt des Gen. treten auch Präpos. ein, vgl. *lōsda af theru lêfhēdi liudi* oder umgekehrt: *lōsean af thesaro werold wrēđa sundea; thū sie af suhtiun atuomies; ina fan naglun atuomda;* bei *biddian* steht auch Gen. oder Akk. der Sache + *te* oder *at: te hērron helpono biddean; hwat thū at thesaru thiodu thiggean willies.*

b) bei den reflex. Verben *bigehan, biwānian* und *giniudon: bigihit ina sō grōtes; thū thik biwānis treuwono; giniudot sie ginôges;*

c) bei dem unpersönlichen *lustean: ina bigan muoses lustean.*

495. In loserer Verbindung mit Objektsakk. steht der Gen. häufig:

1. um den Anlaß der Handlung zu bezeichnen, z. B. *that iu thes man ni lobon, ni diurean thero dādeo; weldun ina wītnon thero wordo; sagdun thank thes;*

2. das Mittel, vgl. *sō ina god hēlages gēstes gimarkoda; thene kuning sprākono gispôni; watares thiu fatu fullian.*

Anmerkung. Statt des Gen. steht gewöhnlich der Instr., vgl. § 497, oder die Präpos. *mid,* wie in *dag fulliad mid iro ferahu.*

d. Mit Akkusativ und Dativ.

496. Der Akk. der Sache und der Dat. der beteiligten Person stehen:

a) bei den Verben des Zukommenlassens und des Gegenteils, des Erklärens, Mitteilens, Zeigens, Hervorbringens u. ähnl., vgl. *gaf it is jungaron; im is giwādi bināmun; gode sélliad that thār sīn is! imo wīti adélian; habda god liudeon farliwan rīkeo mēsta; alātid iu god firinwerk; im that silubar bōd; ni mag thī laster man fīđan; im ni mahti alėttean man sulīka gambra; im mēda gihėt; ne wīt thū that theson werode; sagda thēm ōlat; im ėngil sweban gitōgda; thie unk thesan haram giried; mag im giwirkean huldi; woldun Krist alēđian thēm liudiun* etc.

Anmerkung 1. Bei *farlīhan* steht auch ein Gen. der Sache, vgl. § 498; bei *alātan* auch Akk. oder Dat. der Person + Gen. der Sache, vgl. §§ 494a und 498; bei *biniman* auch Akk. der Pers. + Instr. der Sache, vgl. § 497a.

Anmerkung 2. Statt des Akk. der Sache sowohl wie des Dat. der Person können auch präpositionale Wendungen eintreten, im ersteren Falle steht dann die Person im Akk., z. B. *sunu drohtines adēldun te dōđe; wiđ iu sundea gewirkea; agāđun thena godes sunu under fīundo folk; mid thius skoldis thū ūs geđon.*

b) bei vielen Verben, wobei das Objekt ein Bestandteil, Besitz, eine Eigenschaft, ein Zustand der beteiligten Person ist, z. B. *antklėmmi imu thia kinni; hie wirrid im is rīki; hie thurftigumu manne thurst gihēlie.* — Die Person kann aber auch im Gen. stehen oder durch ein Poss.-Pron. bezeichnet werden;

c) bei reflexiven Verben, die eine Bewegung, eine körperliche und geistige Thätigkeit ausdrücken, z. B. *fōrun im ōđran weg; im thār unhold man after sāida fėkni krūd; imu tinsi sōkid; Krist imu thero liudeo hugi aftarwarode; im thea wardos wiht ne antdrėdin; wardoda im thia sundiun.* Bei letzterem steht auch *wiđ* 'vor'.

e. Mit Akkusativ und Instrumental-Dativ.

497. Ein Akk. des Objekts nebst Instr. (resp. Dativ) der Sache steht:

a) bei den Verben des Versehens und Entziehens, z. B. *than man thena līkhamon mōsu bimorna; the seolīđandean naht nėbulo biwarp; habda thena māreostun hōbdu bihauwan; that hė āđrana aldru bineote; hōbdu bilōsda erl ōđarna; that sie barn lību bināmin; gihēle that hers theru spurihėlti!*

Anmerkung. *Biniman* hat auch Dat. der Person + Akk. der Sache bei sich, vgl. § 496a; *biwerpan* kann auch statt des Instr. mit der Präpos. *mid* verbunden werden, z. B. *bewurpun ina mid werode*, oder es kann ein Akk. der Sache + präpositionalem Ausdruck der Person eintreten, z. B. *sō than swārostun (suhti) an firiho barn fīund bewurpun.*

b) bei verschiedenen transitiven Verben, wobei der Instr.-Dat. das Mittel oder Werkzeug bezeichnet, z. B. *god wordun lobodun; dōpte Krist handun sīnun; wāpnes ėggiun frėmidun firinwerk;*

c) desgl., wobei der Instr.-Dat. eine Beziehung oder einen Grund ausdrückt, z. B. *sia thia grimmun liudi bēnon bebrākon* 'an den Beinen'; *wili iu lōnon iuwomu gilōbon.* Im letzteren Falle kann auch Akk. + Dat. nach § 496 b eintreten.

f. Mit Dativ und Genitiv.

498. Ein Dat. der Person + Gen. der Sache steht bei:

a) den Verben 'erlassen, geben, bringen, entziehen, gönnen, mißgönnen, weigern, fehlen, im Stich lassen, nachstellen, glauben, hören, danken', z. B. *ef gī williad alātan liudeo gihwilīkun thero sakono; that hê im farliwi theses liohtes; ef thū mī thera beda tugidos; hwemu ik gebe mīnes muoses; that man imu thes brōdes tharod gidragan weldi; hê nū mī giforea watares; that hê is barnun brōdes aftīhe; ne gionsta mī thero fruhtio; afonsta hebanrīkies mankunnie; giwêrnidun imu iuwaro welono; im thes wīnes brast; gī skulun mī giswīkan iuwes theganskêpies; sia im ferahes tuo, aldres āhtin; thes ni gilōbiad mī these liudi; weldun is im hōrian; gode thankade thes.*

Anmerkung. Bei *alātan* und *farlīhan* kann auch Dat. der Person + Akk. der Sache (vgl. § 496 a), bei *alātan* und *āhtian* auch Akk. der Person + Gen. der Sache stehen (vgl. § 494 a). Die Konstruktion von *tugidon* ist klarer im Ae.

b) bei *gibiodan: hê iru gibōd torohtero tēkno,* wo der Gen. statt des Instr. steht.

g. Mit Dativ und Instrumental.

499. Diese Verbindung findet sich bei *hōrian,* z. B. *imu wordu hōrdin* 'aufs Wort'.

3. Verbalverbindungen.

a. Mit dem Infinitiv.

500. Der Inf. steht als Objekt:

a) nach den Verben des Wissens, Könnens, Dürfens, Wagens, Bedürfens, Sollens, Wollens, Hoffens, Beginnens, Gebens und Bittens, z. B. *mīđan siu is ni wissa; ni kunnun ēnig fihu winnan; ik mag beran; frêmmean muosti; frāgon ni gidorstun; theonon thorfta; skalt thū libbian; hōrian ni weldun;*

ina niđar werpan hogdun; ne wāndun iro ferah ēgan; im thero dādio bigan wundron; gibu ik iu etan; drinkan biddian; bad gerno wrītan;

b) nach *kuman,* wo wir ein Part. Prät. setzen, z. B. *swôgan quam êngil* 'kam angerauscht'; *weros gangan quāmun; im wallan quāmun trahni;* dafür kann jedoch auch das Part. Präs. stehen: *quam gangandi,* vgl. § 504;

c) seltener bei Adjektiven und Substantiven, vgl. *thār was hie upp giwono gangan; the gī skuldige sind an that geld geƀan; hwan is thīn eft wān kuman? iu ist niud sehan.*

Anmerkung 1. Der Inf. eines Verbs der Bewegung kann bei *skulan* und *willian,* der Inf. *wesan* ferner bei *skulan* ausgelassen werden, vgl. *gī an that fiur skulun (gangan); that sie skulin te mī (kuman); thô sie thanan weldun (faran); that skolda sinnon (wesan). Wesan* fehlt stets bei *lātan: lāte im ginôgi an thiu!*

Anmerkung 2. *Skulan* + Inf. dient oft zur Umschreibung des Futurums und Konditionalis, z. B. *ik skal iu séggean; wāh warđ thesaro weroldi, ef thū iro skoldis giwald ēgan!*

Anmerkung 3. Bei *kunnan* und *thurƀan* kann auch *te* + Ger. stehen.

501. Der Inf. bezeichnet den Zweck nach Verben der Bewegung, selten nach *wesan,* vgl. *geng wiđ iro kind sprekan; fuorun that barn sehan; geng im gisittian; geng furi is thiodan stān; ūte wārun weros wiggeo gômean.*

Anmerkung. Pleonastisch steht der Inf. in Ausdrücken wie *giwēt im faran, gangan; giwitun im sīđon; sīđodun gangan* (vgl. das homer. βῆ δ' ἴμεναι).

502. Der Akkusativ mit Infinitiv steht nach Verben des Wahrnehmens, Wissens, Lassens, Machens, Befehlens und Lehrens, z. B. *hie ina kuman gisah; thār hê thena man wissa gôma thiggean; gihôrdun ina tellian; fundun ina sittian; that man ina gangan liet; thū mahtis that hūs standan gidūon; ik giwaldan muot thik quikan lātan; thes ik sia lēstian hētu; bādun drohtin antlūkan thia lēra; fuor sô ina fiundo barn (faran) manodun; thū ūs bedon lēras.* — Nach Verben der Wahrnehmung steht jedoch auch statt des Inf. das Part. Präs., vgl. *fand sia slāpandia;* desgl. bei *witan: thār hie wissa hreo hangondi.*

Anmerkung. Nach *giwaldan* steht auch *te* + Ger.

b. Gerundium.

503. Der Genitiv des Ger. erscheint nur bei *gehan* in *ik giuhu swėriannias, kussiannias* Beicht.

c. Partizipium.

504. Das Part. Präs. wird a) prädikativ mit *wesan* und *werđan* verbunden, um einen dauernden Zustand oder eine dauernde Thätigkeit zu bezeichnen: *thia muoder thes mėndendia sind; wurdun im is wangun blīkandi;* b) mit Verben der Ruhe und Bewegung (auch wo wir das Part. Prät. gebrauchen), z. B. *quam gangandi.* Über den Gebrauch des Inf. in diesem Falle vgl. § 500 b.

Anmerkung. Statt des Akk. + Inf. kann auch Akk. + Part. stehen, vgl. § 502.

505. Das Part. Prät. dient a) zur Umschreibung des Perfekts und Plusquamperfekts mit *hėbbian, wesan* und *werđan,* vgl. *hė is ferahes habad farwerkot; habda sie ginėrid; sind mīna tīdi kumana; sia wārun kuman;* b) zur Bildung des Passivs mit *wesan* und *werđan,* z. B. *werđad mīna hėndi gibundan; wurdun farworpan; nū is Krist giboran; Erodes was gikoran.*

Anmerkung. Merke als abweichend vom Nhd.: *habda gigangan* 'er war gegangen' und den Gebrauch von *werđan* in: *wurđun kumana; warđ fargangan, tegangan, bifallan* u. ä.

4. Verneinung.

506. Ein Verbum kann verneint werden:

a) durch die einfache Negation *ne, ni,* z. B. *ni tharft thū stum wesan;* durch Verschmelzung sind die Formen *nis(t)* 'ist nicht' und *nēt* 'weiß nicht' entstanden;

b) durch *ne* + *wiht, eowiht* 'etwas': *that sia im wedares giwin wiht ni andrėdin; ni was iu werđ eowiht;*

c) durch *ne, ni* in Verbindung mit einer andern, zur Verstärkung dienenden Negation, vgl. *ne ik giō mannes ne warđ wīs; nek it ōk god ni geskōp; noh ēnig gumono ni skal; nia thana wīh ni forlėt; ne ik thī ni dėriu neowiht; ni swėrea neoman; ni was im tweho nigēn.* Zwei Negationen heben sich also gegenseitig nicht auf!

II. Verbindung durch Präpositionen.

1. Allgemeines.

507. Nomina und Verba können zu einem Nomen durch Präpositionen in Beziehung gesetzt werden, wobei letzteres im Akk., Dat. oder Instr. steht.

1. Nur mit Akk. erscheinen: *and, und* 'bis', *āno* 'ohne', *forūtar* 'ohne', *thuru(h)* 'durch', *umbi* 'um'.

2. Nur mit Dat.: *af* 'von', *ēr* 'vor', *biforan* 'wegen', 'vor', *fram* 'aus'.

3. Mit Dat. und Instr.: *after* 'nach', *fan(a), fon* 'von', *mid(i)* 'mit', *te, ti (tō)* 'zu'.

4. Mit Akk. und Dat.: *at* 'bei, an, zu', *inna(n)* 'in', *ōbar* 'über', *uppan* 'auf'.

5. Mit Akk., Dat. und Instr.: *an* 'in, an', *be, bi* 'bei', *far, for(a), fur(i)* 'vor, für', *undar* 'unter', *wiđ, wiđar* 'gegen'.

Die unter 3. und 5. genannten haben jedoch — mit Ausnahme von *mid(i)* — nur die pronominalen Instrumentalformen *hwī, hwiu* und *thiu* bei sich.

Anmerkung. Die Präpos. können auch nachstehen, z. B. *ina āno* 'ohne ihn'; *stōd ina werod umbi.*

2. Zum Gebrauch der Präpositionen im Einzelnen.

a. Mit Akkusativ.

508. *and, und* steht nur zeitlich: *and thena endi; und āđand.*

āno bedeutet 'ohne' und 'außer': *āna orlōf gaf; āna that holt te thēn hōgetīdon.*

for-, farūtar ist selten: *libdun im f. laster; f. mankunnies wiht.*

thuru(h) steht a) räumlich: *quam thuru thiu wolkan;* b) instrumental: *alah thuru erlo hand arihtid; hie thuru kēsures thank rīki habda;* c) kausal 'aus': *hwat gī thuru is minnea dūat; hie it thuru thit werod deda* 'um dieses Volkes willen'.

umbi desgl. a) lokal: *stōdun umbi that hūs; erlos hwurđun umbi Jōhannen; wundun ina ūđion umbi hring* 'ringsum'; *hwilīkan hē mōd hađad, hugi umbi is herta;* bei ungefähren Angaben: *wārun umbi Galileoland hardo gihugide;* b) temporal: *umbi threa naht aftar thiu;* c) modal 'um, wegen, betreffs': *ni gornot gī umbi iuwa gigaruwi! hē umbi is drohtin swēk.*

b. Mit Dativ.

509. *af* bezeichnet Herkunft und Trennung 'von, aus': *stôp af themu stamne; wendian af weroldi; up gitôh fisk af flôde; nêri ûs af thesaru nôdi! bihwî ni hêtis thû brôd af thesun stênun werđan?*

fram 'aus — heraus' kommt nur 1 mal vor: *imu mahlidin fram môdaga wihti.*

êr ist nur zeitlich 'vor': *êr dômes dage.*

biforan 'wegen' ist nur 1 mal belegt: *gornondie b. theru dâdi* und steht sonst adverbial 'vor', z. B. *fuorun thêm b.; êr b.*

c. Mit Dativ und Instrumental.

510. Der Instr. erscheint bei *after, fan* und *ti* nur in den Pron.-Formen *thiu, hwî, hwiu*, während *mid* auch mit nominalem Instr. verbunden wird. Wo letzterer fehlt, steht dafür der Dativ.

after, -ar steht a) räumlich entweder in der Bedeutung 'nach, hinter': *wî gengun a. them bôkne*, oder 'längs, durch, über . . . hin': *wîrôk drôg a. them alahe; wiggeo gômean a. felda;* b) zeitlich 'nach Verlauf von': *a. thêm fiuwartig dagun*, oder 'längs': *a. êwandage* 'immerwährend'; c) modal 'nach, gemäß': *werđe mî a. thînum wordun!* d) das Ziel bezeichnend 'um': *wirkead a. mêdu! a. thiu skal sorgon alloro liudeo gihwilîk.* Sonst bedeutet *a. thiu* nur 'darauf, dann'.

fan(a), fon steht a) räumlich 'von, aus', Ursprung, Herkunft, Ausgang, Trennung bezeichnend: *quâmum fan Kaina kraftaga liudi; fan himila skînid thiu sunna; gang fan themo bêne! ginêrid fan theru nôdi;* ferner bei Verben des Sagens: *gihôrdun wilspel fon gode séggian;* b) zeitlich 'von . . . an, seit': *fan mînero kindiski;* c) kausal 'von, durch': *holt léskid van éia.* — Mit Instr. nur in: *fan thiu the* 'seitdem' Beicht.

mid(i), miđ, med bezeichnet a) Begleitung und Gemeinschaft 'mit': *habdun that barn mid im; wesan mid thiu barnu; mid them barne gangan; gisprâkum mid thera thiornun;* ferner 'bei, unter': *mid mannun;* b) begleitende Umstände, Gesinnung: *mid hwilîku arbediu thea erlos lebdin; wôpit sie mid trahnun; tholoda mid githuldion;* c) Werkzeug und Mittel 'mit, durch, vermittelst': *mid handun skrîban; biwand ina mid wâdiu; gitald habdun mid wordun; awékid mid wînu; drôgun wîn mit orkun; bigan im is hugi mid sorgon wallan; weslean mid wordun* 'Worte wechseln'; merke die Negation *mid wihti* 'mit nichten'. Die Konstruktion: *that lôn was thuo at handum mikil miđ morđu* Gen. erklärt sich aus dem Gebrauch der Präp. bei Verben des Kaufens.

te, ti steht a) räumlich auf die Frage wohin?, um Richtung und Ziel zu bezeichnen 'nach, in, zu, hin . . . zu': *giwitun im te hûs; te weroldi séndean; that folk te ke-*

rikon quāmi; so, z. T. neben dem reinen Dativ, bei den Verben des Neigens, Niederfallens, Betens, Sprechens, Denkens, Glaubens, der Gesinnung, des Gebens, Nehmens und Forderns, wo wir 'vor, zu, an, von' gebrauchen: *ef thū wili hnīgan te mī; fellun te them kinda an kneobeda; sō thū bādi te mī; kūđian te im; te thēm hėliđon sprak; hrōpat te mī; thāhta gerno te goda; sō hwė sō gilōbid te mī; thū thī ne belges te mī; sō hwė sō haƀad treuwa te gode; hė im te them wīƀe genam minnea; siu te them alahe gaf all; deda it them barne te mūđe; mī te thesaru thiodu farkōpos; thea te goda hėbbian fasto gifangan; nam is mėda te is frōion; the imu te thesumu kunnie tinsi sōkid;* b) desgl. auf die Frage wo? *Krist gesah te Hierusalem blīkan thene wal; te Amuthon thiu kirika;* c) zeitlich 'zu, bei' oder 'bis': *te ēnaru tīdi; te dage* 'heute'; *te pinkoston; te ēwandage* 'bis in Ewigkeit'; d) um Zweck oder Bestimmung auszudrücken: *fīđad sie mėti te kōpe; te banon werđan; garu standu te sulīkon ambahtskipie; te brūdi halon;* so besonders mit dem Gerundium nach Verben der Bewegung, des Strebens, Befehlens, Gebens, Lernens, Lehrens, Vermögens, sowie nach dem unpersönlichen *girīsan* 'geziemen', z. B. *giséndid was te rihtianne; fundos te faranne; hė im bifalh te séggeanne; sō man mī ni gāƀi hėttendiun an hand te wēgeanne; thū gilīnod haƀes ménigi te blizzanne; sia giwīsodin ... te giséggianne sundea; hie kan te gethénkianne,* vgl. § 500 Anm. 3; *ik giwaldan muot thik te spildianne; ūs girīsid gihwilīk te gifullianne;* ferner als Ergänzung bei Substantiven + *wesan, werđan* und *hėbbian,* bei Adjektiven und Pronomina, vgl. *was im tharf mikil te gihōrianne; giwald habda te gitōgianne; garo te geƀanne; fūs te faranne; that wirđid werk mikil, thrim te githolonne; guod te gifrummianne; werđ te bimīđanne; that is mīn te duonne;* c) modal 'gemäß, nach': *gilēstid te iro landwīsun; te wārun séggian.* — Mit dem Instr. steht *te* in den Verbindungen *te thiu* 'dazu' und *te hwī* 'wozu, warum'.

Anmerkung. Mit dem Adverb *tō* verbunden erscheint *te: im tō selƀun, te them barne gangan; gereko mīn līf tuote thīneru gesihti!* Ps. Die Fr. H. gebraucht *tō* als Präp. neben *te.*

d. Mit Dativ und Akkusativ.

511. Bei den folgenden Präp. bezeichnet der Akk. im allgemeinen die Richtung, der Dat. die Ruhe, was natürlich im Verbum ausgedrückt liegt.

at steht 1. mit Dat. a) räumlich 'in, an, zu, auf, bei': *haƀda at them wīhe gelibd; imu at is hoƀe kūđid; lag at thēm duron; findis thū at hūs* (vgl. § 265, 4); *at thēm gōmun was; dōđ iro is at hėndi; hė im at tharƀun halp;* so auch nach Verben des Nehmens, Bittens, Lernens, wo auch *an* und *af* vorkommen, vgl. *sie at ēnigumu manne mėda ni nāmun; skulon at gode geld ant-*

fāhan; hwat thū at thesaru thiodu thiggean willies; it at is friunde abad; wī it at thī līnon môtin; selten b) zeitlich: *at latstan; at themu endie.* In den Hss. wechselt *at* häufig mit *an.* — 2. Mit Akk. nur zeitlich in dem vereinzelten *at ērist.*

inna(n) steht 1. mit Dat. auf die Frage wo?: *warth Erodesa innan briostun harm.* — 2. Mit Akk. auf die Frage wohin?: *giwēt imu innan Bethania.*

obar, -er steht 1. mit Dat. auf die Frage wo? in der Bedeutung 'über, auf': *the sterro skēn obar them hūse; obar thesaru erdu* 'auf'; so auch halb temporal: *obar thēm gōmun.* — 2. Mit Akk. meist räumlich und bezeichnet a) die Richtung wohin 'über, auf': *stēn, the sia obar that hreo sāwun thia liudi léggian;* b) 'über — hinweg': *sprak obar bord skipes; sôhta im ôdra obar brēdan berg; obar that habad hê ōk himiles lioht; obar willeon* 'gegen'; c) eine Ausdehnung, Erstreckung 'über — hin': *obar thesa werold; frāgon obar that folk; obar al* 'überall'; so bei Verben des Herrschens: *giwald habda obar middilgard;* d) zeitlich 'nach': *obar twā naht.*

uppan steht 1. mit Dat. auf die Frage wo? 'auf': *bīdan uppan themo berge.* — 2. Mit Akk. auf die Frage wohin?: *uppan that hūs stigun.*

e. Mit Dativ, Instrumental und Akkusativ.

512. Der Instr. erscheint auch hier nur in den Pronominalformen; der Unterschied im Gebrauch des Dat. und Akk. ist derselbe wie im vorigen Abschnitt.

an steht 1. mit Dat. auf die Frage wo? oder wann? a) örtlich 'in': *lag an bendion; hugi was on sorogun;* bei *werdan: wurdun an gewinne* 'gerieten in Streit'; verstärkt durch *innan: an them wīhe innan;* b) desgl. 'an, auf': *wardos an them felda; Krist qual an themo krūcie;* verstärkt durch *uppan: an theson berge uppan;* c) desgl. 'unter': *an hiupon; an Judeon;* d) zeitlich 'in, an, bei, auf': *an ērdagun; an ōdrun dage; an twēm jāron; an rūnun* 'beim Rate'; *an them sīda;* e) modal 'gemäß, in, zu': *quaddun ina an kuningwīsun; an iuwes drohtines namon; ik sundioda an flôkanna; thīn thionost is im an thanke;* f) bei den Verben des Nehmens und Trennens 'von, aus': *nāmun an thēm liudiun mēdmos; up gitōh fisk an flôde* M (*af* C); *an thēm bénkium arēs.* — 2. Mit Instr. nur in: *an thiu* 'daran'; *an thiu the* 'damit, wenn'. — 3. Mit Akk. auf die Frage wohin? a) örtlich 'in, unter': *légda that kind an ēna kribbiun;* verstärkt durch *innan: an thena hél innan faran: an that werod innan;* b) desgl. 'an, auf': *an krūci gislagan; an thena berg giwēt; fāhit im an sālig thing;* verstärkt durch *uppan: giwēt an that gibirgi uppan;* c) bei Verben des Glaubens und Denkens 'an, über': *an thena hēleand gilōbian;*

huggiad an ōđer; riedun an Krist; d) zeitlich 'gegen, zu': *an āband; an thea tīd;* e) kausal: Zweck, Gemäßheit, Ziel bezeichnend 'zu, für, gemäß, nach, auf': *an ōđar gimarkod; wīeda it an ūses drohtines ēra; an willeon sīnan; dōpean an thena hēlagon gēst;* f) modal, Art und Weise ausdrückend: *an unreht* 'auf unrechte Weise'; *hē an aḃuh lērid.*

be, bi steht 1. mit Dat. auf die Frage wo? oder wann? a) räumlich 'bei, an': *be Kriste; sātun bi wege;* b) desgl. 'in': *be godes ēwa lāsun;* c) instrumental 'durch, mit, bei': *bi them bōkna farstōdun; ōdana be is brōđor; grōtta bi namon; swėrian bi himile;* d) kausal 'wegen, aus': *bi hungres githwinge;* e) modal 'nach, gemäß': *be is gōdi; bi rehton;* f) zeitlich 'zu': *bi Nōees tīdion.* — 2. Mit Instr. nur in: *bi hwī* 'weswegen, inwiefern' und: *bi thiu* 'deswegen'. — 3. Mit Akk. nur bei Verben des Sprechens 'über': *thū gisprāki bi drohtin thīnan; lugina ahėbbian bi than drohtin* und in: *be that* 'während, indem'.

far, for(a), fur(i) steht 1. mit Dat. auf die Frage wo? a) räumlich 'vor, angesichts': *stōd imu fora themu wīhe; ik furi them werode skal tholon;* b) einen Vorrang bezeichnend: *furi allon wīḃon giwīhid;* c) zeitlich 'vor': *furi them dōđe; fora daga* Gen.; d) kausal 'vor, für, wegen': *drōbda for themu dōđe; dōian for drohtine; ne galpo thū for thīnun geḃun!* — 2. Mit Instr. in: *for thiu* 'darum, deswegen'. — 3. Mit Akk. auf die Frage wohin? a) räumlich 'vor': *brėngian fora that barn;* b) kausal 'wegen, für': *ik giḃu mīn ferah furi thik;* c) prädikativ bei *hėbbian* 'haben, halten', 'für, als': *skalt ina furi suno hėbbian; haḃa ina than far hēđinan!*

undar steht 1. mit Dat. auf die Frage wo? a) räumlich 'unter': *hwat under themo lakane was;* übertragen: *sī undar giwėldi aḋalkuninges;* b) 'zwischen, in': *haldad thī undar iro handun; undar thēm kāflun nam skattos;* c) 'zwischen, in Gemeinschaft von': *wōhs undar them weroda; undar im* 'untereinander'; d) 'auf': *liet ina undar baka liggian* 'rücklings'. — 2. Mit Instr. in: *undar thiu* 'unterdes, währenddessen'. — 3. Mit Akk. auf die Frage wohin? a) räumlich 'unter': *kuman undar thena stēn; undar bak fellun, besah* 'rücklings, rückwärts'; b) 'zwischen': *lēddun ina undar ederos;* c) 'unter' von einer Gemeinschaft: *faran sō lamb undar wulḃos.*

wiđ(ar) steht 1. mit Dat. a) bei Verben des Schützens und Rettens 'gegen, vor': *giwrėđian wiđ themu winde; ginėrid wiđ iro nīđe; hilp ūs wiđar allun uḃilon dādiun! hēlean w. hėttendion;* b) des Widerstehens und Streitens 'wider, gegen': *wunnun wiđar is wordun; that withar mīneru kristinhēdi wāri* Beicht.; b) des Handelns, Kaufens und Tauschens 'gegen, für': *that man imu wiđ is thiodane gaf; habdun mēđmo filo gisald wiđer wurtion;* ähnlich: *tōgead im liof wiđar iro lēđe;* d) des Zürnens 'über, wegen':

wrēđean wiđ iro gewinne; e) der Gesinnung ‘gegen’: *treuwa haldan wiđ them thīnum muoda.* — 2. Mit Instr. nur in *wiđ(ar) thiu* bei a) Verben des Hütens: *wesad wara widar thiu;* b) des Vergleichens: *ni lātan ūsa ferah wiđ thiu wihtes wirđig!* c) des Tauschens und Gebens: *hē gābi is drohtin wiđ thiu; skal githīhan wiđar thiu the hī mīn word frumid.* — 3. Mit Akk. a) bei Verben des Kommens ‘gegen, bis an’: *quāmun weros widar wolkan;* b) des Helfens und Schützens: *wiđ hélliegithwing helpan; gaf im wiđ thia fīund friđu; an friđe fôrun wiđar fīundo nīđ;* c) des Widerstehens und Streitens: *wārun starkmuode wiđar grama thioda; strīd afhôf wiđ that folk;* d) des Sprechens ‘mit, gegen’: *wiđ mahtigna wordun wehslan; thingon wiđ thena thegan;* e) des Sühnens: *wiđ liudeo barn thea saka ni gisônead;* f) des Zürnens: *balg ina wiđ thes werodes gewin; man wiđar ōđrana bilgid;* g) der Gesinnung: *habda grimman hugi wiđ is thiodan; wiđar ōđran man inwid hugis.*

III. Verbindung durch Konjunktionen.

513. Die zur Verbindung von Worten (und Sätzen) dienenden Konjunktionen sind:

1. anreihende, und zwar a) positive: *ėndi, gia, ja, g(i)e, giak, jak, gek* ‘und’, *ge — ge, ge — gia, ja — ja, ja — jak, jak — jak* ‘sowohl — als auch’; b) negative: *ne — ne, ne — nek, ne — noh* ‘weder — noch’; *ne* wechselt mit *ni* (vgl. § 120);

2. unterscheidende: *efđo, the* ‘oder’, *efđo — efđo* ‘entweder — oder’;

3. entgegensetzende: *b(i)ūtan, botan, newan* ‘außer’, *ak* ‘sondern, aber’;

4. vergleichende: *sō* ‘wie’, *al sō* ‘so wie’, *than* ‘als’, *sō — sō, sō samo — sō* ‘so — wie’.

Über andere, Nebensätze einleitende Konjunktionen vgl. die Satzlehre §§ 524ff.

IV. Kongruenz.

1. Genus.

514. Von der Regel, daß alle zusammengehörigen Satzteile möglichst gleiches Genus haben müssen, wird zuweilen abgewichen.

Anmerkung 1. Gelegentliche Ausnahmen erklären sich meist durch Formübertragung, so der Eintritt der Pluralformen

des M. und F. statt des N. bei Adj. und Pron., z. B. *barn môdage; wunsama wīf; wārun siu blinda; wārun wīf kumana* (vgl. §§ 332, 10; 336, 7; 339, 4; 354, 10). Umgekehrt wird das N. *bēđiu* als Konjunktion gesetzt, z. B. *bēđiu githologean, ge hosk ge harmquidi.* Der Gebrauch von *selbo* beim Fem. ist schon in § 340 Anm. 1 erwähnt. — Zuweilen fehlt auch die Fem.-Form, z. B. *burgeo gihwem; thiu was lībes skolo.* — Ungenau ist: *thene mēti wīhide, gaf it.*

1. Bei *barn* kann, bei *wīf* und *frī* muß das natürliche Geschlecht das grammatische überwiegen, vgl. *gisāhun that barn ēnna standan* (vom Jesusknaben); *ēn wīf, thiu habda wam gifrumid; that frī biheld an ira hugiskéftiun.*

2. Adjektiva, Partizipia, Pronomina und Zahlwörter, die sich auf Subst. verschiedenen Geschlechtes beziehen, stehen im Neutr., vgl. *thiu gôdun twē, Jōsēp èndi Mária, bēđiu; wārun [Zacharias + Elisabeth] im barno lōs; wīn èndi brōd wīhide bēđiu.* Doch finden sich einzelne Ausnahmen.

Anmerkung 2. So hat die Gen.: *wit [Adam + Eva] hier bara standat;* der Hel.: *that sie [Zach. + Elis.] érbiward ēgan ni môstun; the thegan mid thera thiornun, sie weldun bēđia.*

3. Das neutr. Pron. steht als Subjekt oder Prädikat ohne Rücksicht auf das Genus des Prädikatsnomens: *that was fruod gumo; thit is selbo Krist; Mária, that was diurlīk wīf; hwé skal that wesan, that thī farkōpon wili? Sagde, that hé it was; ik bium, that thār sāiu* ‘der da sät’. Vgl. § 519.

Anmerkung 3. Statt *it* als Subj. kann auch *hé* stehen: *sagde, that hé* (M, *it* C) *iro hêrro was.*

2. Numerus.

515. Bei kollektivem Subjekt steht das Prädikat selten im Plur., z. B. *thegan manag hwurbun;* häufiger geschieht dies jedoch, wenn das Kollektiv durch einen G. Plur. bestimmt wird oder an das Prädikat des Kollektivs sich ein weiteres Verb anschließt, vgl. *werod Judeono gripun; that folk warđ an forhtun èndi frāgodun.* — Auch das ein singulares Kollektiv aufnehmende anaphor. Pron. steht oft im Pl.: *was manag thegan, thie gābun; tefôr folk mikil, sīđor iro fraho giwēt; warđ managumu manne môd gihworbban, sīđor sie gisāhun.*

Anmerkung. Selten zeigt das einem plural. Subjekt vorangehende Verb den Sg.: *themu is bēđiu gidūan.*

516. Nach dem G. Pl. *thero* des Rel.-Pron. steht fast immer der Sing. des Verbs mit Rücksicht auf ein vorhergehendes *ēnig* oder einen singularen Superlativ: *ēnig thero the hêr wāri; allaro barno bėzta, thero the giboran wurdi.* Nur einmal zeigt M den Pl.

517. Wenn zwei durch *ėndi* verbundene Singulare das Subjekt bilden, so steht:

a) der Pl. des Verbs bei Personen: *giwitun Johannes ėndi Pētrus;*

b) der Sing., wenn das Verb voran- oder zwischensteht: *wan wind ėndi water; imu thiu wurd bihagod ėndi wederes gang;*

c) der Sg. oder Pl., wenn es nachfolgt: *imu hlear ėndi ōra brast; mī hunger ėndi thurst wēgdun* C, *wēgde* M.

518. a) Bilden mehrere Variationen in verschiedenem Numerus das Subjekt, so richtet sich das Verb meist nach dem zunächststehenden Subst., z. B. *bigan that folk undar im, rinkos rādan; nū sind tīdi kumana, Giudeono pāscha; — ina thea liudi, thioda ni thrungi; sō manag man, weros wundradun.*

b) Besteht das Prädikat aus Verb und Adjektiv, die durch das Subjekt getrennt sind, so gilt dieselbe Regel: *skal Judeono filu, rīkeas suni, berōbode werđan.*

c) Steht das Verb dazwischen, so richtet es sich meist nach dem ersten Gliede: *mī legar bifeng, swāra suhti.*

d) Ein Rel.-Pron. richtet sich im Numerus nach dem zunächst stehenden Gliede: *kraftiga wihti, selbon Satanasan, the spėnit.* — Bei andrer Wiederaufnahme variierter Begriffe tritt der Pl. ein, wenn der neben dem Pl. stehende Sgl. kollektiven Sinn hat, z. B. *them weroda, thēm liudiun kūđda, that sie bōttin;* bezeichnet er ein Individuum, so steht der Sgl.: *ni gidorstun dėrnea wihti, nīđhugdig fīund, nāhor gangan: wānde . . . .*

519. Subjekt und Prädikat können durch ein neutrales Pron. im Sgl. ohne Rücksicht auf den Numerus

des zugehörigen Subst. gebildet werden: *thit sind thie skuldi; that skulun iuwa seolon wesan.* Ähnlich bei Namen: *Mária wārun sie hētana.* Vgl. § 514, 3.

520. Das prädikative Adjektiv und Partizip stehen nach plural. Subjekt ebenfalls im Plur., vgl. *quidi werđad wāra; fand sie slāpan sorgandie; hie habit sia farfarana; wurdun giōgida; weros sind kumane.* Doch tritt auch schon öfters die Singularform auf, nämlich:

a) bei erstarrten Formen, wie *sia wurdun giwar(o), giwuno;*

b) vereinzelt bei *wesan* + Adj. oder Part. Prät., sowie bei anderen Verben, z. B. *hėllie sind im open* M (*opana* C); *thia sind haft; the hērost wārun; wārun thea wīson westan gihworđan; wurti, thea stād giblōid;* desgleichen bei prädikat. Gebrauch des Part. Prät.: *sie drunkan drōmead; sea liggian skulun, fēgia bivallan* Gen.;

c) häufig beim Part. Präs., sowie bei *hėbbian, ēgan* und *werđan* + Part. Prät., z. B. *quāmun willendi; griotandi sātun; thea habdun thea liudi farlēdid; thes mōtun sie werđan gifullit.*

3. Kasus.

521. Das Prädikatsadjekt. und -Part. steht im selben Kasus wie das Objekt, z. B. *hė ina hluttran wēt; habdun im wiđersakon gihaloden te helpu.* Beim Part. Prät. + *hėbbian* tritt aber schon oft die unflektierte Form ein, z. B. *habda im hēlagna gēst bifolhan.* Vgl. § 520.

Anmerkung. Vereinzelt kommen auch Adjektiva so vor: *findis thū gisund* M (*-an* C) *magujungan man; welde ina te furiston dōan, hērost ōbar is hīwiski.* Besonders erscheint *mikil* unflektiert in formelhaften Verbindungen wie *ōbar hlust, gelp mikil; kūđean kraft mikil* etc.

4. Person.

522. In dem Relativsatze, der sich an ein Pron. der 1. Person anschließt, steht das Verbum in der 1. Pers., vgl. *Gabriel bium ik hētan, the for goda standu; ik selbo bium, that thār sāiu* 'ich bin es, der da sät'.

Sechzehntes Kapitel.
Satzgefüge.

I. Selbständige (unabhängige) Sätze.

523. Fragesätze werden charakterisiert durch den Frageton und die Stellung der Glieder; außerdem können sie durch *hweđer* eröffnet werden, vgl. *hweđer lēđiad gī wundan gold?* — In Doppelfragen steht entweder einfaches *the,* vgl. *is it reht, the nis?,* oder *hweđer . . . . the,* z. B. *hweđer thū that fan thī selƀon sprikis, the it thī ōđra sagdun?*

II. Unselbständige (abhängige) Sätze.

1. Solche, die nicht von einem Imperativ- oder Optativsatze abhängen.

A. Nominalsätze.

a. Relativsätze.

524. Diese können eingeleitet werden:

a) durch das Demonstrativpron. *the, thiu, that* mit oder ohne verstärkendes *thār,* z. B. *sagda thēm siu welda; buotta thēm thār blinda wārun;* und mit Beziehungswort im Hauptsatze: *hie it gihuggian ni muot, thes hie bitharf;*

b) durch die Relativpartikel *the, thē, thie, thi* mit oder ohne *thār,* z. B. *thena balkon the thū haƀes; thia the thār gifulda sindun* Ps.;

c) durch die Partikel *the* etc. mit vorhergehendem Demonstrativ- oder folgendem anaphorischen Pron., vgl. *mannon sagda thēm the hie gikoran haƀda; manega wāron, the sia* (ʿquosʾ) *iro mōd gespōn;*

d) durch Ortsadverbia, z. B. *te them knuosle, thanan hie was; fuor hie thār hie wolda;*

e) durch *sō* allein oder mit Pron., vgl. *allaro erlo gihwem, sō im fruokno tuo ferahes āhtid; kuningduom, sō ina thie kēsur gaf.*

Anmerkung 1. Da das Dem.-Pron. eigentlich zum Hauptsatze gehört, kann es in der vom Verbum desselben geforderten

Rektion stehen, vgl. das zweite Beispiel unter a). Sonst schließt es sich dem Verbum des Relativsatzes an.

Anmerkung 2. Wegen des Sg. nach *thero the* vgl. § 516.

Anmerkung 3. Die Formen *thie* und das seltenere *thi* der Partikel finden sich nur in C (neben *the*) in größerem Umfange; einmal hat auch Gen. *thie*. Häufig — besonders im Nom. Sg. M. — sind die Partikel und die syntaktisch entsprechenden Formen des Pron. nicht zu unterscheiden, sodaß die Konstruktion zweideutig bleibt.

Anmerkung 4. Als Korrelativ kann auch das Fragepron. im vorangestellten Relativsatze dienen, vgl. *hwena thū gibiodan wėllies, them ist bēđiu gidôn.* — Selten steht das Fragepron. im Relativsatz: *ne mag that gitėllean man, hwat thār warđ.*

525. In Relativsätzen steht der Optativ mit dem Indikativ wechselnd nach einem Superlativ, vgl. *hordes mēst thero thie giō man ēhti* neben *alloro līđo lofsamost thero the ik eo gisah;* der Opt. nach unbestimmten oder negierten Ausdrücken, z. B. *bist thū ėnig thero thi hier ēr wāri? sō hwat sō ik thes gideda, thes withar mīneru kristinhēdi wāri* Beicht.; *ni was forlēbit wiht, that skėnkion druogin;* selten steht nach *wiht* der Ind.: *ne williad thes farlātan wiht, thes sie spėnit.*

b. Indirekte Fragesätze.

526. Diese werden entweder durch fragende Pronomina und Adverbia, oder durch die Konjunktionen *ef, of* 'ob' bei der einfachen, *hweđer . . . the* 'ob . . . oder ob' in der Doppelfrage eingeleitet. Bei diesen steht immer der Opt.

Über die Modi merke man im übrigen:

a) der Ind. steht nach den Verben des Wahrnehmens, Wissens, Mitteilens und Verbergens, z. B. *hōrdun, hwô thiu ėngilo kraft lobodun; ni forstôdun, bihwī hė gisprak; wēt god, hwes thea bithurbun; kūđdun, hwilīk im thār biliđi warđ gitōgid; ni williu ik helan, hwat iu skal te sorgu gistandan;*

b) der Opt. nach denen des Fragens, Suchens, Lernens, Wartens, Erwägens, Wollens, Bestimmens, Ratens und der Gemütserregung, z. B. *frāgodun, ef hė wāri that barn godes; wolda is muodseban undarfindan, hwat hie mohti; līnodun, hwô sea lof skoldin wirkean; bidun, hwan ēr the dag*

quāmi; bigan thénkean, hwô hê sie forlêti; was im willeo mikil, hwat sia bringan mahtin; gibōd, hwar sie gangan skoldin; bigan that folk rādan, hwô sie Krist wēgdin; wundrodun, bihwī hê thorfti; was thes an lustun, hwat hê gifrémidi; gī ni thurbun an sorgun wesan, hwat gī skulin gesprekan; endlich nach *queđan: hwat queđat these, hwat ik sī?*

c) beide Modi nach einigen Verben des Denkens, Sagens und Schreibens, vgl. *hê gihugid, hwat hê gifrémida; that mēnid liudio barn, hwô sie god giwarhta; skal lērean, hwô sea skulun; gitald habdun, hwô hê gifôdid was; mag séggian, hwô it giwerđan skal; gisprokan habdun, thurh hwilīk ôđmôdi hê thit erđrīki sôkean welda; giskriban was it, an bôkun giwritan, hwô giboden habad alomahtig fader; — hie it gihuggian ni môt, hwô hie giwirkie; mēnda hēlagna gēst, hwô thena firiho barn antfāhan skoldin; habda gilērid, hwô sie lof wirkean skoldin; talda, hwô sie skoldin bôtean; sagda, hwilīk thero wāri; sprak, hwô wurhteon quāmin; wolda skrīban, hwô sia skoldin frummian; bad wrītan, hwat sie that barn hētan skoldin.*

Anmerkung. Bei *séggian* steht der Ind. nach dem Präs. und wenn die indirekte Rede nicht weiter geht, z. B. *séggiu ik, hwô eo gibiudit;* nach *séggian* und *sprekan* folgt der Opt. besonders häufig, wenn sie im Präteritum stehen. Der Opt. nach *wolda skrīban* und *bad wrītan* erklärt sich wohl nach Regel b).

c. 'Daß'-Sätze.

527. Sie werden durch *that* 'daß' oder *ne, nebu* 'daß nicht' eingeleitet und zeigen bald den Ind., bald den Opt. Bei genit. Verhältnis steht *thes,* vgl. *sagda waldande thank, thes* ('dafür daß') *hê ina mid is ōgun gisah,* nach *thiu* aber *the: skal werk githīhan widar thiu, the hie mīn word frumid.*

α) Positive.

528. Der Opt. steht nach:

a) den Verben des Befehlens, Anweisens, Bittens, Wünschens u. ä., um eine Absicht auszudrücken, z. B. *hiet, that fruod gumo foroht ni wāri; gibōd, that git it hêtin sō; kūđda, that sie buottin; wīsda, that sie lēstin; ni giđu ik*

that te rāde, that hē biginne; bādun, that sie mōstin; thigida ina, that hie muosti alōsian; ne wėlleo ik, that gī it wiodon; thes willeon haƀad, that hē gilēstea.

Anmerkung 1. Durch Konstruktionsmischung steht gelegentlich der Imperativ: *ēwa gibiudit, that thū man ni slah!* Der Indik. bezeichnet zuweilen die Wirkung der Aufforderung, z. B. *gibodan haƀad, that sie wardos sind.*

b) den Verben des Erlangens und Bewirkens, wenn sie verneint sind, z. B. *wit thes gigirnan ni mohtun, that wit ėrƀiward ēgan mōstin; hwō mag that giwerđan sō, that ik magu fōdie?* (negativer Sinn); *ni mahtun giwinnan, that sie farfengin; hē ni mahta gibiddian, that man weldi; god ni giskuop, that the bōm bāri;*

c) den Ausdrücken des Gewohnt-, Bereit-, Würdig-, Gut-, Lieb- und Nötigseins, z. B. *ne wārun gewuno, that sie gehōrdin; ik bium garo, that ik fasto gistande; gern was hē, that hē mōsti; wirđig is the wurhteo, that man ina fōdea; thea gumon giwarđ, that sie ina gihōƀin; is bėtara, that hē werpa; liof is gihwilīkumu, that man ina alāte; was im tharf mikil, that sie gihogdin.*

Anmerkung 2. Nach den Ausdrücken der Fähigkeit und Bereitschaft kann auch der Ind. eintreten, um die wirkliche Thatsache zu bezeichnen, z. B. *stuod ēn man garo, that hie nam; hē haƀad maht, that hē alātan mag.*

529. Ind. und Opt. stehen abwechselnd bei den Verben des Übergebens, Zulassens, Bestimmens und Wählens; doch geht bei den beiden ersteren Gruppen dem Opt. des abhängigen Satzes stets ein Prät. voraus, vgl. *im giwald fargaf, that sie mōstin; im habde farliwan, that hē mohte; ni was im thiu fruma giƀidig, that sie mōstin; haƀad gimarkot, that wī skulun; gikoran haƀda, that hē welda; ef thū gikiosan wili, that man giwirkea.*

530. Nach den Verben der objektiven sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, sowie des Kundwerdens oder Kundthuns einer solchen steht der Ind., z. B. *gisāwun, that thanan bluod ėndi water sprungun; farstōd, that hie hērron habdun; was that skīn, that hē drohtin was; gikūđda, that hie habda kraft;* der Opt. steht dagegen, wenn die-

selben Ausdrücke negiert sind, oder wenn ein bloß subjektives Meinen, Hoffen und Fürchten bezeichnet werden soll, vgl. *ni weldun antkennian, that hê god wâri; ni gilôbdun, that hie alowaldo wâri; wâniu ik, that thanan stank kume; mi thunkid, that hie sî bêtara; gitrûoda siu, that is waldandes barn helpan weldi; antdrêd, that sie binâmin.*

531. In der indirekten Rede steht im allgemeinen der Opt. nach den Verben des Sagens und Mitteilens, z. B. *quâdun, that sie wissin; hiet skrîban, that that wâri kuning Judeono; ârundi brâhta, that siu gisâwi.* Nach *séggian* erscheint:

a) der Ind., wenn das Verbum im Präs. steht, z. B. *séggiu ik iu, that gî ne mugun fargeban;*

b) der Opt. im gleichen Falle bei bloß subjektiver oder für irrig gehaltener Aussage, z. B. *sum sagad, that thû Elias sîs; hie sagit, that hie drohtin sî;*

c) Ind. und Opt. nach dem Prät., jedoch so, daß in Absichtssätzen der Ind., in futurischen mit *skulan* dagegen der Opt. steht, z. B. *sagda, that that barn kuning sôkean welda; sagda, that kuman skoldi ên kuning.* Im übrigen läßt sich keine Regel aufstellen.

Anmerkung. Nach *quedan* kann *that* fehlen: *quad, hê is geld gérewedi* Gen. Hier steht auch einmal im Absichtssatze der Opt.: *sagda, that hie weldi.*

β) Negative.

532. Nach negat. Hauptsatze stehen *ni, ne* und *nebu, -o, -a* ‘daß nicht, ohne daß’ (= lat. *quin*) mit Ind. oder Opt., und zwar bei *ni* der Ind. nach einem Prät., der Opt. nach einem Präs., z. B. *thô ni was lang te thiu, ni it gilêstid warð; ni mahta hê bimîdan, ni hê sprak; nis thes tweho ênig, ni sie fargelden; that eo ni bilîbid, ni hê thes lôn skuli antfâhan; — nis thî werð eowiht te bimîdanne, nebo thû simlun that reht sprikis; it wesan ni mag, nebu ik tholoie; ni was im tweho nigên, nebu sie weldin sîdon.*

Anmerkung. Eine Ausnahme ist: *gî biwardon ni mugun, ni gî awêrdiat,* wo man den Opt. erwarten sollte.

B. Adverbialsätze.

a. Temporalsätze.

533. Die einleitenden Konjunktionen, bei denen das Verb im Ind. steht, sind: *ant (that)* oder *unt that, und ēr* ‘bis’, *be that* ‘wenn’, *nū* ‘da’, *sīðor, fan thiu the* ‘seitdem, nachdem, wann’, *sō* ‘da, als, indem, während’, *alsō* ‘als’, *sō hwan sō* ‘wann immer’, *sō lango sō* ‘so lange als’, *than* ‘als, da, wann, sobald als, wenn’, *than lang(o) the* ‘so lange als’, *thār* ‘während, als’, *thō* ‘als, indem’, *under thiu* ‘während’, z. B. *that jār furðor skrēd, unt that that barn fiartig habda dago; be that hē thea wurdi farsihid, than wēt hē; sō hē thena wīrōk drōg, grurios quāmun im* etc. Wegen *nū* vgl. auch § 538.

534. Bei den durch *ēr (than)* ‘ehe, bevor’ eingeleiteten Nebensätzen steht bei negativem Hauptsatz der Ind., bei positivem der Opt., vgl. *thes sie ni mahtun farstandan, ēr it im Krist sēggean welda,* gegenüber: *wit habdun aldres twēntig wintro, ēr than quāmi thit wīf.*

b. Vergleichungssätze.

535. In den mit *sō, alsō* ‘wie, als ob’ eingeleiteten Sätzen bezeichnet der Ind. die wirkliche, der Opt. die bloß scheinbare Gleichheit zweier Größen oder Handlungen, vgl. *habda hē gilēstid, al sō is gigengi was; was im thō, al sō hē thrītig habdi wintro.*

Anmerkung. Vergleichungssätze können die Bedeutung von Einräumungssätzen annehmen, z. B. *sō deda the sunu, sō neo Judeon umbi that thiu mēr ni gilōbdun.* — Zuweilen läßt sich *sō* in negativen Sätzen durch ‘ohne daß’ übersetzen, vgl. *sō kumid the dag, sō it ēr these liudi ni witun.*

536. Nach einem Komparativ steht *than* ‘als’ mit dem Ind. bei negativem, mit dem Opt. nach positivem Vordersatz, vgl. *ni gisah ēnig mēron minnia, than hē te thēm mannum ginam; thiu habad friðu mēran, than thea man ēgin.* Bei der Vergleichung zweier verschiedenartiger Handlungen bedeutet *than* ‘als daß’, vgl. *bētara is imu than ōðar, that hē thana friund farwerpa, than sie hēlligithwing bēðea gisōkean.*

Anmerkung 1. Wenn *than* so viel wie 'bis' bedeutet, folgt der Opt., z. B. *thia man hangon ni lietun lêngeran hwîla, than im that lîf skridi.*

Anmerkung 2. Statt *than* steht *the* in *than mêr the ni* 'ebensowenig als' nach negat. Satze, vgl. *ni mugun iuwa werk biholan werđan, than mêr the thiu burg ni mag, thiu an berge stâd, biholan werđan.*

c. Folgesätze.

537. Diese werden eröffnet durch *that* und stehen nach positivem Hauptsatz im Ind., nach negativem im Opt., vgl. *habda them hêriskipie herta gistêrkid, that sia habdun bithwungana thiodo gihwilîka*, und: *ni was fêmea sô gôd, that siu lang libbian môsti.* Statt *that* kann auch *sô* eintreten, vgl. *willik thî tôgean sulîk têkan, sô thû an treuwa maht wesan an werolde.*

d. Kausalsätze.

538. Nach den Konjunktionen *hwand(a)* 'da, weil', *nû* 'da nun' und *sô* 'indem, da' steht im allgemeinen der Ind., vgl. *that was sô sâlig man, hwand hie gerno gode thionoda; ik thî skal biddean, nû ik sus gigamalod bium; sô wit sô managan dag wârun an thesaru weroldi, sô mî thes wundar thunkid.*

e. Absichtssätze.

539. Durch *that* eingeleitet zeigen sie gewöhnlich den Opt., vgl. *that wîti was agangan, that hê godes ni forgâti.* In einigen Fällen steht jedoch der Ind., wenn entweder unter der Form eines Absichtssatzes eine neue Thatsache berichtet, oder aber die Wirkung resp. die erfüllte Absicht bezeichnet werden soll, vgl. *lêddun ina forđ, that sie an Abrahames barm seola gisêttun; gengun, that sie wiđ Krist sprâkun.*

Anmerkung. Selten steht *an thiu the* oder *thiu mêr* = *that*, vgl. *hwat skal ik dûan, an thiu the ik hebanrîki gehalon môti? Sie hietun im hwît giwâdi umbi lêggian, thiu mêr hie wurdi thêm liudion te gamne.*

f. Bedingungssätze.

540. Bei der Konjunktion *ef, of* 'wenn' (vgl. § 121) steht im Vorder- und Nachsatz der Ind., wenn das Ein-

treten der Bedingung als möglich, der Opt. (Prät.), wenn die Bedingung als unbestimmt, zweifelhaft oder nicht-wirklich hingestellt wird, z. B. *ef thū ni bist that barn godes, bist thū than Helias? ef it giwerđan muosti, than ne wurdi giō the dag kuman; lībes weldi ina bilōsian, of hē mahti.* Im letzteren Falle kann auch die Partikel fehlen, was aber fast nur beim Verbum *wesan* vorkommt, vgl. *wāri it nū thīn willio, than ni wāri ūs wiht sō guod; wissin sia that, than ni gidorstin sia.*

Anmerkung 1. Seltener stehen andere Konjunktionen, wie *sō, thār, nū, an thiu the, that*, vgl. *muot ik thī frāgon, sō thū mī thiu gramara ni sīs; thār thū mī nāhor wāris, than ni thorfti ik sulīk harm tholon; hū skulun wit libbian, nū hier wind kumit?* Gen. (in der ae. Übersetzung *gif*); *an thiu the sea libbian weldin* ib.; *wāri that willeono mēsta, that wī ina gisāhin.*

Anmerkung 2. Wenn Vorder- und Nachsatz verschiedenen Modus zeigen, so ist ein Gedanke zu ergänzen, z. B. *welda ina man gerno farlātan, thār hie is haƀdi giwald,* wo zu ergänzen ist ‘und er hätte dies auch gethan . . .’ In Ausrufen wie: *wāh warđ* (‘wehe’) *thesaro weroldi, ef thū iro skoldis giwald ēgan!* soll das sichere Eintreten der Folgerung durch den Ind. ausgedrückt werden.

541. Negative Bedingungssätze werden durch *newan* oder *nowan that, b(i)ūtan that, thār* ‘wenn nicht, außer daß’ eingeleitet und die Modi stehen wie bei *ef*, vgl. *hie ni mohta sprekan, newan that hie uƶsda; thit was alloro lando skōniust, thār thū them ni hōrdis* (Ellipse). Einfaches *ni* steht nur bei den Optativen *sī* und *wāri*, vgl. *mīđ is, ni sī* (‘es sei denn’) *that imu god helpa farlīhe; bi hwī it mahti giwerđan sō, ni wāri that it gibod godes selƀes wāri.*

Anmerkung. Über *b(i)ūtan, botan* vgl. § 122. C hat dafür fast stets *newan*, seltener *nowan*. Die mit diesen Konjunktionen beginnenden Sätze sind übrigens meistens durch Mischung verschiedener Konstruktionen entstanden.

g. Einräumungssätze.

542. Die Konjunktion *thoh* ‘obgleich’ wird stets mit dem Opt. verbunden: *ne lāt thū sie thī thiu lēđaron, thoh siu ēgi barn; warđ sprāka bilōsid, thoh hē spāhan hugi bāri.*

Anmerkung. Haupt- und Nebensatz können vertauscht werden, wie in: *al was im that te hoske gidūan, thoh hē it githolodi.* Über Einräumungssätze in Form von Vergleichungssätzen vgl. § 535 Anm.

2. Solche, die von einem Imperativ- oder Optativsatze abhängen.

543. In solchen Nebensätzen steht in der Regel der Opt., vgl. *iuwan welon gibat gī mannon, the ina iu ni lōnon! that thia sāliga wārin, thia hier wārin arma; — saga ūs, hwat thū sīs! that sie im gikūđđin, hwar hē thena kuning skoldi sôkean; — ēnig ne dūa, that hē unreht gimet mako! it mahti giwerđan sō, that ōdan wurdi barn; — ni dō thū it, than thū bifelhas! that gī it hētin sō, than it quāmi lāte; man sie wahsan, und ēr beuwod kume; werđe mī, alsō his willeo sī! that hē sō mildiene hugi ni bāri, sō skoldi hébbian barn godes; — than wārin sō starkmôde jungaron mīne, sō* (= *that*, vgl. § 537) *man mī ni gābi liudiun; — that sie ni môstin te banon werđan, hwand it iro giwono ni wāri; hē weldi wesan thes lībes skolo, ef it mahti ēnig séggian; ef thu sīs godes suno, bihwī ni hētis thū . . . .?* (Imp. in Frageform).

Anmerkung. Dem Imp. gleichwertig sind Verbindungen von *skal* und *mag* + Inf., vgl. *skulun gī sorgon, than gī faran.*

544. Doch tritt auch nicht gerade selten der Ind. auf, wodurch der Nebensatz selbständiger erscheint, vgl. *sélliad that thār sīn ist! hwē that wāri, that thār quam; — sō lāta imu thit an innan sorga (wesan), hwô hē skal standan! that hē giséggea, hwô ik hēr tholon; — that sie thes god lobon, thes hē iu sulīka lēra forgaf; — sō skulun gī biddean, than gī hnīgad; hweđer im swôtiera thunkie, sō lango sō sie sind; — dôd, sō ik iu lēriu! that hē mahti giformon, al sō hē dede; — queđe jā, ef it sī, queđe nēn, ef it nist.*

Anmerkung. Nur bei der irrealen Bedingung steht immer der Opt.: *ne wāri, that it thī god fargābi,* wie bei der realen der Ind.

III. Kongruenz.

545. Für die Tempora von Hauptsätzen und optativischen Nebensätzen gilt die Regel, daß auf ein Präsens wieder ein Präsens, auf ein Präteritum wieder ein Prä-

teritum folgt (sog. Consecutio temporum), z. B. *quiđit, that hė Krist sī; quādun, that that ni mahti giwerđan.* Doch kann auch nach dem Präs. des Hauptsatzes im abhängigen Satze das Prät. stehen, wenn die Vorstellung der Vergangenheit angehört: *nis ēnig sō ald, that mēr gisāhi* 'gesehen hätte' (vertritt also den fehlenden Opt. Perf. des Latein.).

Anmerkung. In Fällen wie *wēst thū, that thū giwald hėbbian ni mohtis* hat der Opt. Prät. absolute, d. h. hier hypothetische Bedeutung. Desgleichen ist in *that sea skoldin ahėbbean godspel, that drohtin diurie* der Opt. Präs. unabhängig gesetzt.

546. Gegen die Kongruenz des Satzbaus verstößt der häufige Übergang von indirekter in direkte Rede, z. B. *skėrida im, that hė ni mahta sprekan, «ēr than thī wirđid kind giboran»; gibōd, sō hwė sō bithwungan wāri, «sō ganga imu te mī!»* Auch Anakoluthe bei längeren Perioden sind nicht selten, desgleichen Ellipsen.

Vierter Hauptteil.
Lesestücke[1]).

1. Segenssprüche.

A. De hoc quod spuriha[l]z dicunt.

Primum pater noster.

Visc flōt aftar themo uuatare, verbrustun sīna vetherun: thō gihēlida ina ūse druhtin. The selvo druhtin, thie thena visc gihēlda, thie gihēle that hers theru spurihelti! Amen.

B. Contra vermes.

Gang ūt[2]*), nesso, mid nigun nessiklīnon, ūt*[2]*) fana themo margę an that bēn, fan themo bēne an that flēsg, ūt fan themo flēsgke an thia hūd, ūt fan thera hūd an thesa strāla! Drohtin, uuerthe sō!*

2. Aus dem Bruchstücke[3]) einer Psalmenauslegung (Schluß).

(Zu Ps. V.)

Domine, deduc me[4]*). Uuola thū, drohtin, ūt lēdi*[5]*) mik an thīnemo rehte thuru mīna fī(and)a, endi gereko mīnan uueg an thīnero gesihti. Uuola thū, drohtin, gereko mīn līf*

[1]) Ergänzungen stehen in eckigen Klammern. [2]) *út* Hs. [3]) Die in runden Klammern stehenden Buchstaben sind jetzt verschwunden. [4]) Ps. V, 9: *Domine, deduc me in justitia tua; propter inimicos meos dirige in conspectu tuo viam meam!* [5]) *uth-* Hs.

tuote thīneru hēderun gesihti, thuru thīn emnista reht tōte thēn ēuuigon mendislon: thuru mīna fianda endi t(hi)a heretikere endi thia hēthinun. That is mīn te duonne, that (ik) mīna fuoti sette an thīnan uueg, endi that is thīn (te) duonne, that thū mīnan gang gir(eko)s . . . .[1]*). (Th)iu uuārhēd nis an themo mūthe thero heretikero: uuan thiu īdalnussi beuual(d)id iro (he)rtono. Uuan thiu (t)unga folgod thena selfkuri thes muodes. Uuan sia ne hebbed thia uuārhēd an iro mūthe, that is Cristen, uuan sia ne hebbed (sia) an iro herton. Uuan alla thia besuīkid the fī(and), the hē īdeles herton findid.*

3. Aus dem Beichtspiegel.

Confessio. Ik giuhu goda alomahtigon fadar endi allon sīnon hēlagon uuīhethon endi thī, godes manne, allero mīnero sundiono, thero the ik githāhta endi gisprak endi gideda fan thiu the ik ērist sundia uuerkian bigonsta. Ōk iuhu ik sō huat sō ik thes gideda, thes uuithar mīneru cristinhēdi uuāri, endi uuithar mīnamo gilōvon uuāri, endi uuithar mīnemo bigihton uuāri, endi uuithar mīnemo mēstra uuāri, endi uuithar mīnemo hērdōma uuāri, endi uuithar mīnemo rehta uuāri. — Ik iuhu nīthas endi avunstes, hetias endi bisprākias, suerianias endi liagannias, firinlustono endi mīnero gitīdio farlātanero, ovarmōdias endi trāgi godes ambahtas, hōruuilliono, manslahtono, ovarātas endi overdrankas; endi ōk untīdion mōs fehoda endi drank. Ōk iuhu ik, that ik giuuīhid mōs endi drank nithar gōt, endi mīnas hērdōmas raka sō ne giheld, sō ik scolda, endi mēr terida, than ik scoldi. Ik giuhu[2]*), that ik mīnan fader endi mōder sō ne ēroda endi sō ne minnioda, sō ik scolda, endi ōk mīna brōthar endi mīna suestar endi mīna ōthra nāhiston endi mīna friund sō ne ēroda endi sō ne minnioda, sō ik scolda. Thes giuhu ik hluttarlīko, that ik arma man endi ōthra elilendia sō ne ēroda endi sō ne minnioda, sō ik scolda . . . . . Ik gihōrda hēthinnussia endi unhrēnia sespilon. Ik*

[1]) Ib. 10: *Quoniam non est in ore eorum veritas; cor eorum vanum est.* [2]) *iugiuhu* Hs.

gilōfda thes ik gilōvian ne scolda. Ik stal, ik farstolan fehoda, āna orlōf gaf, āna orlōf antfeng, mēnēth suōr an uuī-[h]ethon, abolganhēd endi gistrīdi an mī hadda endi mistumft endi avunst . . . Endi nū dōn ik is allas hluttarlīkio mīnan bigihton goda, alomahtigon fadar, endi allon sīnan hēlagon endi thī, godas manna, gerno an godas uuillion te gibōtianna, endi thī biddiu gibedas, that thū mī te goda githingi uuesan uuillias, that ik mīn līf endi mīnan gilōvon an godas huldion giendion mōti!

4. Übersetzung einer Homilie Bedas.

Uuī lesed, thō sanctus Bonifacius pāvos an Rōma uuas, that hē bēdi thena kiēsur Advocatum, that hē imo an Rōmō ēn hūs gēfi, that thia luidi uuīlon Pantheon hēton; wan thār uuorthōn alla afgoda inna begangana. Sō hē it imo thō iegivan hadda, sō wīeda hē it an ūses drohtines ēra ende ūsero frūon sanctę Mariun endi allero Cristes martiro, te thiu, alsō thār ēr inna begangan uuarth thiu menigi thero diuvilo, that thār nū inna begangan uuertha thiu gehugd allero godes hēligono. Hē gibōd thō, that al that folk thes dages, alsō the kalend november an stendit, te kerikōn quāmi; endi alsō that gōdlīka thianust thār al gedōn was, sō wither gewarf manno gewilīk frā endi blīthi te hūs. — Endi thanana sō warth gewonohēd, that man hōdigō ahter allero thero waroldi begēd thia gehugd allero godes hēligono, te thiu, sō uuat sō uuī an allemo themo gēra vergōmelōson, that wī it al hōdigō gefullon endi that uuī thur thero hēligono gethingi bekuman te themo ēwigon līva, helpandemo ūsemo drohtine!

5. Das Essener Heberegister.

Van Vēhūs ahte ende ahtedeg mudde maltes ende ahte brōd, tuēna sostra erito, viar mudde gerston, viar vōther thiores holtes; te thrim hōgetīdon ahtetian mudde maltes ende

thriuu vōther holtes ende viarteg[1] *bikera, ende [te] ūsero hērino misso tuā crūkon. — Van Ēkanscētha similiter. — Van Rēngērengthorpa similiter. — Van Hukretha similiter, āna that holt te thēn hōgetīdon: that ne geldet thero ambahto neuuethar. — Van Brōkhūson te thēn hōgetīdon nigen mudde maltes ende tuēnteg bikera ende tuā crūkon. — Van Horlōn nigen ende vīftech mudde maltes ende tuē vōther thiores holtes, tuē mudde gerston, viar brōt, ēn suster erito, tuēnteg bikera endi tuā crūkon, nigen mudde maltes te thēn hōgetīdon. — Van Ṇianhūs similiter. — Van Borthbeki similiter. — Van Drēne te ūsero hērano misso tian ēmber honegas, te pincoston sivondon halvon ēmber honegas endi ahtodoch bikera endi viar crūkon.*

6. Aus der Freckenhorster Heberolle.

(Z. 13—27 nach der Hs. K.)

Thit sint thie sculdi van themo vrāno vēhūsa: van themo hove selvomo tuulif gerstena malt ende X malt huētes ende IIII muddi ende IIII malt roggon ende ahte muddi ende thrū muddi bānano ende vier kōgii ende tuē specsuīn, vier cōsuīn, vier ēmbar smeras ende alle thie verscange, the hīrtō hāred[2]*, ōther half hunderod hōnero*[3]*, tuē muddi eiero, thriu muddi penikas, ēnon salmon. Ende thero abdiscon tuulif sculdlakan ende tuē ēmbar hanigas ende ēn suīn sestein peninggo uuerth*[4]*) ende ēn scāp ende sehs muddi huētes ende tein scok garvāno. Ande tō themo āsteron hūs vīf gerstena malt gimelta [in nativitate domini et in resurrectione domini tō thēn cōpon]*[5]*) ende sehs muddi ende tuēntigh muddi gerston endi viertih muddi haveron endi sehs muddi erito endi fier malt rokkon ende ēn muddi endi ēn muddi huētes ende tuē speksuīn ende tuē suīn iro iehuethar ahte penningo uuerth*[4]*) . . . . . Van Hamerethi: Vokko thrie scillinga denarios tō kietelkāpa . . . Van Elmhurst: Sahsgēr ēnon scilling penninga themo bathere. Van Liuzikon ammahte: van Bōcholte*[6]*) Tiediko tuē malt rockon*

[1]) *viarhteg.* [2]) *hared* M, *hēred* K. [3]) So M, *hanero* K. [4]) *uuerth.* [5]) Fehlt K. [6]) *Bócholte.*

thēn batheron . . . . Van Aningeralō themo ammahte: Vocko an Grōnhurst ende Boio van Teltingtharpa iro iahuethar ēnon scilling penningo thēn muleniron . . . .

Thit sint thie ofligeso fan themo hova to Bevarnon: Thuringas ende Bavon thes hēlegon āvandas te nīgemo gēra tuē gimalena malt gerstina ende ēn gōd suīn[1]*) ende fier muddi rukkinas brādas, ende eht te sancte Petronellun missa alsō vilu . . . . Themo timmeron fier muddi gerston . . . . Ende tuē malt gerston themo hūdere . . . . In vigilia nativitatis Domini ēn malt tō thēn hnippenon*[2]*) ande tō themo ingange thero iungereno ēn half malt . . . . Et in anniversario sancte Thiedhilda tō thēn [h]neppenon ande tō thēn almōson ande tō themo inganga thero iungereno tuē malt . . . . Ande te pāschon ēn half malt thēn iungero[n] in te gānde. Ande te thēn [h]neppinon ēn*[3]*) ful malt . . . Themo koka fier modios gerston; themo bakkera similiter; thēn maleren VI modios avene te than quernon . . . . Themo maltere VI modios avene te than quernon . . . . Thēn kietelaren XVIII modios gerston. Te sancti Laurentii missa endi te sancti Mathei missa VI modios gerston thēn thienestmannon; themo uuidera ēn modium gerston te iuctāmon . . . .*

[1]) *én gód suín.* [2]) *hiuppenon.* [3]) *én.*

Poesie.

Vorbemerkung.

Die as. Dichtungen sind in Langzeilen ohne strophische Gliederung abgefaßt; jede Langzeile wird durch eine Cäsur in zwei Halbzeilen geschieden, die durch Anreim oder Alliteration miteinander verbunden sind. Jede normale Halbzeile hat zwei Hauptheburgen, die meist auf die in der natürlichen Prosa am stärksten betonten Silben des Satzes fallen, vgl. § 67 ff. Jedoch können auch die nebentonigen Stammsilben zweiter Kompositionsglieder, seltener schwere Ableitungs- und Endsilben einen Versiktus tragen, vgl. § 74. Die Hebungen fallen meist auf lange Silben, d. h. solche, die entweder einen langen Vokal, oder einen Diphthongen, oder einen kurzen Vokal + mehr-

fache Konsonanz (z. B. *bíndan*) enthalten, doch kann dafür auch eine kurze Silbe + Senkung eintreten, was man Auflösung nennt. So ist *béran* metrisch = *hūs*. Die schwächer betonten Glieder des Verses heißen Senkungen und können sowohl durch nebentonige wie unbetonte (tonlose) Silben gebildet werden; sie können ferner ein- und mehrsilbig sein.

Die Allitteration besteht darin, daß zwei oder drei Hebungen der Langzeilen entweder vokalisch oder mit demselben Konsonanten anlauten. Jedoch allitterieren die Gruppen *sp, st, sk* jede nur mit sich selbst; *g* und *j* gelten als gleichwertig, vgl. § 229. — In der zweiten Halbzeile ruht die Allitteration (der Hauptstab) stets auf der ersten Hebung, in der ersten Halbzeile können entweder beide Hebungen allitterieren oder bloß eine (die erste oder die zweite).

Die einzelnen Halbzeilen lassen sich nach ihrem Bau in folgende fünf Grundformen oder Typen einteilen, wobei die Haupthebungen durch Akut, die Nebenhebungen durch Gravis, die Senkungen durch ein × bezeichnet sind:

1. A: ´ × | ´ × oder ´ ` | ˘ ×, z. B. *fíundes kráftu; sinlîf séhan;*
2. B: × ´ | × ´, z. B. *an líudeo líoht;*
3. C: × ´ | ˘ ×, z. B. *an knéo kráftag; an êrdágun;*
4. D: ´ | ˘ ` × oder ´ | ´ `×, z. B. *mód mórnòndi; thíodkúnìnge; wīs wârsàgo;* ´ | ´ × `, z. B. *líof lándes wàrd;*
5. E: ´ ˘ × | ´, z. B. *ênòdies árd; órlègas wórd.*

Diese Grundtypen können erweitert werden:

a) durch Auflösung der Hebungen in ˘ ×;

b) durch Vermehrung der Eingangs- und Mittelsenkungen bis auf 10 Silben;

c) durch Auftaktbildung bei A, D und E;

d) dadurch, daß die Schlußsenkungen von A und C zweisilbig sein können;

e) durch Einfügung von Senkungen nach der ersten Hebung in D und E.

Neben den Normalversen erscheinen öfters bei erregter Stimmung dreihebige Schwellverse in größeren oder kleineren Gruppen; mindestens pflegen aber zwei geschwellte Halbverse verbunden zu sein. Der erste Halbvers hat gewöhnlich Allitteration auf der 1. und 2., viel seltener auf der 2. und 3. oder der 1. und 3. Hebung; nur ausnahmsweise steht einfache Allitteration. Der Hauptstab steht im zweiten Halbverse in der Regel auf der 2., nur ganz selten auf der 1. Hebung. Beispiel: *mîldi máhtig sélbo, thie múotun eft willeon gibîdan.*

Genaueres siehe bei Sievers, Altgerman. Metrik, S. 150 ff.

I. Aus dem Heliand.

1. Die Hochzeit zu Kana.

(Nach M.) V. 1994—2087.

Geuuēt imu thō umbi thréa naht áftar thiu thesoro thíodo
an Gálileo lánd, thār hē te ēnum gómun uuárđ[1]) *[dróhtin*
gebédan that bárn godes: thār scolda man ēna brúd géban[2]),
múnalīca mágat[h]. Thār María uuás
mid iro súni sélbo[3]), *sálig thíorna,*
máhtiges móder. Mánagoro dróhtin
géng imu thō mid is iúngoron, gódes égan barn,
an that hóha hús, thār thiu[4]) *héri dránc,*
thea Júdeon an themu gástseli: hē im ōc at thēm gómun uuás,
giác hī thār gecúđde[5]), *that hē habda cráft gódes,*
hélpa fan himilfader, hélagna gést,
uuáldandes uuísdōm. Uuérod blíđode[6]),
uuárun thār an lúston líudi atsámne,
gúmon gládmōdie. Géngun ámbahtman,
skénkeon mid scálun, drōgun skírianne uuín
mid órcun endi mid álofatun; uuas thār érlo dróm
fúgar an flétte a, thō thār fólc úndar im
an thēm bénkeon sō bézt blídsea afhóbun[7]),
uuárun thār an uúnneun. Thō im thes uuínes brást,
thēm líudiun thes líđes: is ni uuas farlébid[8]) *uuíht*
huérgin an themu húse, that for thia[9]) *héri fórđ*[10])
skénkeon drógin, ac thiu scápu uuárun
líđes[11]) *alárid. Thō ni uuas láng te thíu,*
thát it sān antfúnda frío scóniosta,
Crístes móder: geng uuiđ[12]) *iro kínd sprécan,*
uuiđ[12]) *iro súnu sélbon*[13]), *súgda im mid uuórdun,*
that thea uuérdos thō mér uuínes ne hábdun
thēm géstiun te gómu[n]. Siu thō gérno bád,
that is the hélogo Crist hélpa gerédi
themu uuérode te uuílleon. Thō habda eft is uuórd gáru

[1]) *uuard.* [2]) *geban.* [3]) *selbo.* [4]) *the.* [5]) *gecudde.* [6]) *blidode.* [7]) *-hobun.* [8]) *-lebid.* [9]) *thene* M. [10]) *ford.* [11]) *lides.* [12]) *uuid.* [13]) *selbon.*

máhtig bárn godes endi uuiđ[1]*) is móder sprác:*
'Huat ist mí endi thí', quað hē, 'umbi thesoro mánno líđ[2]*),*
umbi theses uuérodes uuín? Te huī sprikis thū thes, uuíf, sō
mános mī far thesoro ménigi? Ne sint mína nóh [fílu,
tídi cúmana'. Than thoh gitrúoda[3]*) siu uuél*
an iro húgisképtiun, hélag thíorne,
thát is aftar thēm uuórdun uuáldandes bárn,
héleandoro bézt hélpan uuéldi.
Hēt thō thea ámbahtmán ídiso scóniost,
skénkeon endi scápuuardos, thea thār scoldun thero scólu
that sie thes ne uuórd ne uuérc uuíht ne farlétin, [thionon,
thes sie the hélogo Crist hétan uuéldi
léstean far thēm líudiun. Lárea stódun thār
sténvatu séhsi. Thō sō stíllo gebód
máhtig bárn godes, sō it thār mánno fílu
ne uuíssa te uuárun, huō hē it mit [is][4]*) uuórdu gesprác;*
hē hēt thea skénkeon thó skíreas uuátares
thiu fátu fúllien, endi hī thār mid is fíngrun thó
ségnade sélbo[5]*), sínun hándun,*
uuárhte it te uuíne, endi hēt is an ēn uuégi hláden,
sképpien mid ēnoro scálon, endi thō te thēm skénkeon sprác,
hét is thero gésteo, the at thēm gómun uuás
themu héróston an hánd géban[6]*),*
fúl mid fólmun, themu the thes fólkes thár [gedránc,
geuuéld aftar themu uuérde. Reht sō hī [thō][7]*) thes uuínes*
sō ni máhte hē bemíđan[8]*), ne hī far theru ménigi sprác*
te themu brúdigúmon, quað that simbla that bézte líđ
alloro érlo gehuílīc érist scóldi
géban[6]*) at is gómun: 'Undar thiu uuirđid*[9]*) thero gúmono*
auuékid mid uuínu, that sie uuél blíđod[10]*), [húgi*
drúncan drómead. Than mag man thār drágan áftar thiu
líhtlīcora[11]*) líđ: sō ist thesoro líudeo tháu.*
Than habas[12]*) thū nū uúnderlíco uuérdskepi thínan*
gemárcod far thesoro ménigi: hētis far thit mánno fólc

---

[1]) *uuid.* [2]) *lid.* [3]) So C, *gitrooda* M. [4]) Fehlt M. [5]) *selbo.* [6]) *geban.* [7]) Fehlt M, *thuo* C. [8]) *bemidan.* [9]) *uuirdid.* [10]) *blidod.* [11]) *lihd-* M, *lith-* C. [12]) *habas.*

alles thínes uuínes that uuírsíste
thīne ámbahtmán érist bréngean,
géban[1]*) an thīnun gómun. Nū sint thīna gésti sáde,*
sint thīne drúhtíngos drúncane suíđo[2]*),*
is thit fólc frómōd[3]*): nū hētis thū hīr fórđ drágan*
alloro líđo[4]*) lófsamost, thero [the] ic eo an thesumu líohte gesáh*
huérgin hébbean. Mid thius scoldis thū ūs híndag ér
gébon[5]*) endi gómean, than it alloro gúmono gehuílīc*
gethígedi te thánke!' Thō uuarđ[6]*) thār thégan mánag*
geuuár aftar thēm uuórdun, síđor[7]*) sie thes uuínes gedrúncun,*
that thār the hélogo Crist an themu húse ínnan
técan uuárhte: trúodun sie síđor[7]*)*
thiu mér an is múndburd, that hī habdi máht gódes,
geuuáld an thesoro uuéroldi. Thō uuarđ[6]*) that sō uuíđo cúđ*[8]*),*
obar[9]*) Gálileo lánd Júdeo líudiun,*
huō thār sélbo[10]*) gedéda súnu dróhtines*
uuáter te uuíne: that uuarđ thār úndro érist,
thero [the][11]*) hī thār an Gáliléa Júdeo líudeo[n]*
técno getógdi. Ne mag that getéllean mán,
geséggean te sóđan, huat thār síđor[7]*) uuárđ*[6]*)*
úndres undar themu uuérode, thār uuáldand Crist
an gódes námon Júdeo líudeon
allan lángan dág léra ságde,
gihēt im hímil[o][12]*) ríki endi hélleo gethúing*
uuéride mid uuórdun, hēt sie uuára gódes,
sínlīf sókean: thār is séolono líoht,
dróm dróhtīnes endi dágskímon,
gódlīcnissea gódes; thār gést mánag
úmod an uuíllean, the hīr uuél thénkid,
thát hē hīr bihálde hébencuninges gebód.

---

[1]) *geban.* [2]) *suido.* [3]) *fruo-.* [4]) *lido.* [5]) *gebon.* [6]) *uuard.* [7]) *sidor.* [8]) *cud.* [9]) *obar.* [10]) *selbo.* [11]) Fehlt M. [12]) *himil-* C, *heben-* M.

2. Der Sturm auf dem Meere.

(Nach C.) V. 2232—2268.

Thuo uuas thār uuérodes sō fílo
allaro élithiodo cúman te thēm éron Cristes, [líthan,
te[1]*) sō máhtiges múndburd. Thuo uuelda hie thār ēna méri*
thie gódes suno mid is iúngron an eban[2]*) Gálilealánd,*
uuáldand ēnna uuágostrōm. Thuo hiet hie that uuérod ōðar
fórthuuerdes fáran, endi hie giuuēt im fáhora súm
an ēnna nácon ínnan, nériendi Crist,
slápan síthuuorig. Ségel úpp dādun
uuéderuuīsa uuéros, lietun uuínd áfter
mánon oðar thena méristrōm, unthat hie te míddean quám,
uuáldand mid is uuérodu. Thuo bigan thes uuédares cráft,
úst úp stīgan, úthiun uuáhsan;
suáng gisuérc an gimang: thie séu uuarth an hrúoru,
uuán uuínd endi uuater; uuéros sórogodun;
thiu méri uuarth sō múodag, ni uuānda thero mánno nigēn
léngron líbes[3]*). Thuo sia lándes uuárd*
uuékidun mid iro uuórdon endi sagdun im thes uuédares cráft,
bádun that im gináthig nériendi Crist
núrdi uuiđ[4]*) them uuátare: 'eftha uuī sculun hier te úndersuéltan an theson séuue'. Sélf úpp arǣs [quálu*
thie gúodo gódes suno endi te is iúngron sprák,
hiet that sia im uuédares giuuín uuíht ni andrǣdin:
'Te huí sind gī sō fórhta?' quathie. 'Nis iu noh fást húgi,
gilóbo is iu te lúttil. Nis nū láng te thíu,
that thia strómos scúlun stílrun uuérthan
gi thit uuéder núnsam[5]*)'. Thuo hie te them uuínde sprák*
ge te them[6]*) séuua sō sélf endi sia smúltro híet*
béthia[7]*) gibáreon. Sia gibód léstun,*
uuáldandes uuórd: uuéder stíllodun,
fágar uuarth an them flúode. Thuo [bigan][8]*) that fólc únder im*
uuérod núndraian[9]*), endi suma mid iro uuórdon sprákun,*
huílīc that sō máhtigro mánno uuári,

---

[1]) *the.* [2]) *eban.* [3]) *libes.* [4]) *uurđi uuid.* [5]) *-sā.* [6]) *thē.* [7]) *bethiu.* [8]) Fehlt C. [9]) So M, *uueroda uundroda* C.

that im sō thie uuínd endi thie uuág uuórdu hórdin,
béthia[1]) *is gibódscipies. Thuo habda sia that bárn gódes*
ginérid fan thero nódi: thie náco fúrthor[2]) *scrēd,*
hó[h][3]) *húrnidscip; hélithos quámun*[4]),
thia liudi te lándœ, sagdun lóf góde,
máridun is mégincraft.

3. Von der Zerstörung Jerusalems und dem jüngsten Gerichte.

A. (Nach M.) V. 4270—4377.

Géng imu thō the gódes sunu endi is iúngaron míd imu,
uuáldand fan themu uuíhe, all sō is uutllio géng,
iac imu uppen thene bérg gistég bárn dróhtines:
sát imu thār mid is gesíđun[5]) *endi im ságde fílu*
uuároro uuórdo. Sie bigunnun im thō umbi thene uuíh sprékan,
thie gúmon umbi that gódes hūs, quādun that ni uuāri gód-
álah obar érđu[6]) *thurh érlo hánd, [lícora*
thurh mánnes giuuérk mid mégincráft[u][7])
rákud arîhtid. Thō the ríkio sprák,
hér hébencuning[8]) *— hórdun the óđra*[9]) *—:*
'Ik mág iu gitéllien', quað[10]) *hē, 'that noh uuirđid*[11]) *thiu tíd*
that is afstánden ni scál stēn obar óđrumu[12]), *[kúmen,*
ac it fúllid ti fó[l]du endi it fíur nímid,
grádag lógna, thoh it nū sō gódlīc sí,
sō uuíslīco giuuárht, endi sō dōd all thesaro uuéroldes giscápu,
teglídid gróni uuang'[13]). *Thō gengun imu is iúngaron tó,*
frágodun ina sō stíllo: 'Huō langо scal stánden nóh', quādun sie,
'thius uuérold an úúnniun, ēr than that giuuánd kúme,
that the lásto dág líohtes skíne
thurh uuólcanskíon, eftho huan is thīn eft[14]) *uuán kúmen*
an thenne míddilgárd, mánno cúnnie
te adéliánne[15]) *[an themo dága sélbo,*

---

[1]) *bethiu* C, *bedea* M. [2]) *fórthor* C, *furdor* M. [3]) *hó*. [4]) *quamum*. [5]) *gesidun*. [6]) *obar erdu*. [7]) So C, *craft* M. [8]) *heben-*. [9]) *odra*. [10]) *quad*. [11]) *uuirdid*. [12]) *obar odrumu*. [13]) So C, *gang* M. [14]) So C, *eft thin* M. [15]) So C, *mankunni te adomienne* M.

Krîst álouualdo,] quíkun endi dôdun[1]*),*
frô mîn the gôdo? Ūs is thes fíriuuit míkil,
uuáldandeo Krîst, huan that giuuérđen[2]*) scúli'.*
Thô im ándduuórdi álouualdo Krîst
gódlîc fargáf thêm gúmun sélbo[3]*):*
'That háđad[4]*) sô bidérnid', quađ*[5]*) hê, 'dróhtin the gôdo,*
iac sô hárdo farhólen hímilrîkies fáder,
uuáldand thesaro uuéroldes, sô that uuíten ni mág
ênig mánnisc bárn, huan thiu mârie tîd
giuuírđid[6]*) an thesaru uuéroldi, ne it ôk te uuâran ni kúnnun*
gódes éngilos, thie for imu géginuuárde
símlun síndun: sie it ôk giséggian ni múgun
te uuâran mid iro uuórdun, huan that giuuérđen[7]*) scúli,*
that hê uuillie an thesan míddilgárd, máhtig dróhtin,
fíriho fándon. Fáder uuêt it êno
hêlag fan hímile: elcur is it bihólen állun,
quíkun endi dôdun, huan is kúmi uuérđad[8]*).*
Ik mág iu thoh gitéllien, huilîc hêr têcan bivóran
giuuérđad[8]*) úúnderlîc, êr [than]*[9]*) hê an these uuérold kúme*
an themu mâreon dága: that uuirđid[6]*) hêr êr an themu mânon*
iac an theru súnnon sô sáme: gisuérkad siu bêthiu, [skîn
mid fínistre uuerđad[8]*) bifángan; fállad stérron,*
huît hébentungal[10]*), endi hrísid érđe*[11]*),*
bívod thius brêde uuérold — uuírđid[6]*) sulîcaro bôkno fílu —:*
grímmid the grôto séo, uuírkid thie gébenes[12]*) strôm*
égison mid is ûđiun érđbûandiun[13]*).*
Than thórrot thiu thíod thurh that gethuíng míkil,
fólc thurh thea fórhta; than nis fríđu[14]*) huérgin,*
ac uuirđid[6]*) uuíg sô máneg obar*[15]*) these uuérold álla*
hétilîc afháben[16]*), endi héri lédid*
kúnni obar ôđar[17]*): uuirđid*[6]*) kúningo giuuín,*
méginfard míkil: uuirđid[6]*) mánagoro quálm,*
ópen úrlagi: — that is égislîc thíng,

---

[1]) *dodun endi q.* [2]) *giuuerden.* [3]) *selbo.* [4]) *habad.* [5]) *quad.* [6]) *-uuirdid.* [7]) *-uuerden.* [8]) *-uuerdad.* [9]) So C, fehlt M. [10]) *heben-.* [11]) *erde.* [12]) *gebenes.* [13]) *erd-.* [14]) *fridu.* [15]) *obar.* [16]) *-haben.* [17]) *obar odar.*

that io sulīk mórđ[1]*) scúlun mán afhébbien —:*
uuirđid[2]*) uuól sō míkil obar*[3]*) these uuérold álle,*
mánsterbono[4]*) mést, thero the giō an thesaru máddilgárd*
suúlti thurh súhti: liggiad séoka mán,
drósat endi dóiat endi iro dág éndiad,
fúlliad mid iro férahu; férid únmet grōt
húngar hétigrim obar[3]*) héliđo*[5]*) bárn,*
métigēdeono mést: nis that mínníste
thero uuíteo an thesaru uuéroldi, the hēr giuuérđen[6]*) scúlun*
ēr dómes[7]*) dáge. Sō huan sō gī thea dádi gisé[h]an*
giuuérđen[6]*) an thesaru uuéroldi, sō mugun gī than te uuáran*
that than the lázto dág líudiun náhid [farstánden,
mári te mánnun endi máht gódes,
hímilcraftes hróri endi thes hélagon kúmi
dróhtines mid is díuriđun[8]*). Huat, gī thesaro dádeo múgun*
bi thésun bómun bíliđi[9]*) antkénnien:*
than sie brústiad endi blóiat endi bládu tógeat,
lóf antlúkad[10]*), than uuitun liudio bárn,*
that than is sán áftar thiu súmer gináhid
uuárm endi úunsam endi uuéder scóni.
Sō uuítun gī ōk bi thesun téknun, the ik iu tálde hér,
huan the lázto dág líudiun náhid.
Than séggio ik iu te uuáran, that ēr thit uuérod ni mót
teráran thit fólcscepi, ēr than uuerđe[11]*) gefúllid só,*
mīnu uuórd giuuárod. Noh giuuánd kúmid
hímiles endi érđun[12]*), endi stēid mīn hélag uuórd*
fást fórđuuardes[13]*) endi uuirđid*[2]*) al gefúllod só,*
giléstid an thesumu líohte, sō ik for thesun líudiun gespríku.
Uuácot gī uuárlīco: iu is uuíscúmo
dúomdag the máreo endi iuuues dróhtines cráft,
thiu míkila[14]*) méginstrengiu endi thiu márie tíd,*
giuuánd thesaro uuéroldes. Fora thiu gī uuárdon scúlun,
that hē iu slápándie an suéfréstu

---

[1]) *mord.* [2]) *uuirdid.* [3]) *obar.* [4]) *-sterbono.* [5]) *helido.* [6]) *giuuerden.* [7]) *domos.* [8]) *diuridun.* [9]) *bilidi.* [10]) *lob antlukid.* [11]) *uuerde.* [12]) *erdun.* [13]) *ford-.* [14]) *mikilo.*

fárungo ni bifáhe an fírinuuércun,
ménes fúlle. Mútspelli cúmit
an thíustrea náht, al sō thíof férid
dárno mid is dádiun, sō kumid the dág mánnun,
the lázto theses líohtes, sō it ēr these líudi ni uutun,
sō samo sō thiu flōd déda an fúrndágun,
the thār mid lágustrómun líudi fartéride
bi Nóeas tídiun, biūtan that ina néride gód
mid is híuuiskea, hélag dróhtin
uuiđ[1]*) thes flódes fárm: sō uuarđ*[2]*) ōk that fíur kúman*
hét fan hímile, that thea hóhon búrgi
umbi Sódomo lánd suárt logna biféng
grím endi grádag, that thār nēnig gúmono ni ginás
biūtan Lóth éno: ina antléddun thánen
dróhtines éngilos endi is dóhter tuá
an ēnan bérg úppen: that ōđar[3]*) al brínnandi fíur*
ia lánd ia líudi lógna fartéride: [sō sámo:
sō fárungo uuarđ[2]*) that fíur kúmen, sō uuarđ*[2]*) ēr*[4]*) the flōd*
sō uuirđid[5]*) the lázto dág. For thiu scal allaro líudio gehúilīc*
thénkean fora themu thínge — thes is thárf míkil
mánno gehuílīcumu — : be thiu lātad iu an iuuuan mōd sórga!

B. (Nach C.) V. 4378—4456.

Huand sō huánn sō that giuuírthit, that uuáldand Crist,
mári mánnes suno met thera máht gódes
cúmit mid thiu cráftu cúningo ríkost
síttian an is sélbes[6]*) maht endi sámod míd im*
álle thia éngilos, thia thār úppa sind
hélaga an hímile, thann sculun tharod hélitho bárn,
élithioda cúman álla tesámne
lúbbiandero líudio, sō [huat sō] gi[ō][7]*) an theson líohte uuárth*
fíriho afúodit. Thār hie thiem fólke scál,
allon máncúnnie mári dróhtin
adélian after iro dádeon. Than scēđit[8]*) hie thia fardúanun*
thia faruuárahtun uuéros an thia uuínistrun hánd: [mánn,

[1]) *uuid.* [2]) *uuard.* [3]) *odar.* [4]) *ér.* [5]) *uuirdid.* [6]) *selbes.* [7]) *io* M, *gi* C. [8]) *scedit.*

sō dúot hie ōc thia sáligun an thia suíđrun hálf;
grúotit[1]*) hie than thia gúodun endi im tegégnes spríkit:*
'Kúmet gī', quithit hie, 'thia thār gicórana síndun endi antfáhet[2]*) thit cráftiga ríki,*
thit gúoda, that hierr gigéruuid sténdit, that thār uuúrth gúmono bárnon
giuuáraht fan thesaro uuéruldes éndie: iuu háđit[3]*) giuuíhid sélđo*
fáder allero fíri[h]o bárno: gī múotun the[sa]ro frúmo[no][4]*) níotan,*
giuuáldan thieses uuídon[5]*) ríkies, huand gī oft mīnan uuílleon gifrúmidun,*
fulgéngun mī gérno endi uuārun mī iuuuera géba mílda[6]*), than ik bithuúngan uuás thúrstu endi húngru,*
fróstu bifángan, eftha ik an féteron lág,
beclémmid an cárcre: oft uurdun[7]*) mī [kúmana]*[8]*) thárod*
hélpa fan iuuuon hándon: gī uuārun mī an iuuuon húge mílda,
uuísodun mīn uuérthlīco!' Thann sprikit im eft that uuérod angégin:
'Fró mīn thie gúodo', quethat sia, 'huan uuāri thū bifángan só, bithuúngan an sulīcon thárđon, sō thū for thesaro thíeda télis, máhtig ménis? Huann gisah thī mánn énig [giuuáld bethuúngen an sulīcon thárđon? Huat, thū hađis[9]*) allaro thíodo gie sō sámo thero méthmo, thero the io mánno bárn*
giuuúnnun an thesaro uuéruldi'. Thann sprikit im eft uuáldand gód:
'Sō huát sō gī dádun', quithit hie, 'an iuuues dróhtines námon, gódes fargáđun[10]*) an gódes éra*
thēm mánnon, thia hier mínnistun sindun, thia nū undar thesaro ménigi stándat
endi thuru ōđmúodi[11]*) árma uuárun*
uuéros, huand sia mīnan uullleon frúmidun: sō huát sō gī im iuuuaro uuélono forgáđun[10]*),*
gidádun thuru dluritha mína, that antféng iuuua dróhtin sélđo,

---

[1]) *gruote* C, *grotid* M. [2]) *-fahent.* [3]) *habit.* [4]) So M, *thera fruma* C. [5]) *uuidion.* [6]) *mildi* C. [7]) *uurthun.* [8]) Fehlt C. [9]) *habis.* [10]) *-gabun.* [11]) *od-.*

thiu hélpa quam te héƀancúninge[1]). *Bithiu uuill iuu the hḗlago*
lṓnon iuuuan gilṓƀon: giƀit[2]) *iuu líf*[3]) *ḗuuig'.* [*dróhtin*
Uuéndit ina thann uuáldand an thia uuínistrun hánd
dróhtin te thēm fardúanon mánnon, ságit im that sia sculin
thia dā́d an[t]géldan, 5
thia mánn iro mḗnuuerc: 'Nū gī fan mī́ scúlun', quithit hie,
'fáran sō farflúocana an that fíur ḗuuig,
that thār gigériuuid uuárth gódes ántsacon,
fíondo fólke bi fírinuuércon,
huánd gī mī ni húlpun, than mī húngar endi thúrst 10
uuḗgdun te uúndron eftha ik giuuā́des lṓs
géng iā́mormuod — uuas mī grṓtan thárf —:
thann ni hábda ik thār ēniga hélpa, thann ik gihéftid uuás,
an líthocospon bilócan, eftha mī légar biféng,
suā́ra súhti: thann ni uueldun gī mīn séokes thā́r 15
uuī́son mid uuíhti: ne uuas iu uuérth íouuiht,
that gī mī́n gihógdin. Be thiu gī an héllia scúlun
thólon an thíustre.' Thann sprikit im eft thiu thíod[4]) *angégin:*
'Uuóla, uuáldand god', quethat[5]) *sia, 'huī uuili thū sō uuiđ*
thit uuérod sprécan, 20
máhlian uuiđ[6]) *thesa ménigi? Huann uuas thi [giō] mánno*
thárf,
gúmono gúodes? Huat, sia it all be thīnon géƀon ḗgun,
uuélon[7]) *an thesaro uuéroldi.' Than sprikit eft uuáldand gód:*
'Than gī thia ármóstun', quithit hie, 'éldibárno, 25
mánno thia mínnistun an iuuuon múodséƀon[8])
hélithos farhógdun, lētun sia iu an iuuuon húgie lḗtha,
bedḗldun sia iuuuera díurtha, than dedun gī iuuuana dróhtin
sō sámo,
giuuérnidun imu[9]) *iuuuero uuélono: be thiu ni uuill iu uuál-* 30
dand gód
antfā́han fáder iuuua[10]), *ac gī an that fíur scúlun,*
an thena díopon dṓđ, díuƀlon thíonon,
uurḗthon uuíđarsacon, huand gī sō giuuárahtun bifóran.'

---

[1]) *heban-.* [2]) *gilobon gibit.* [3]) *liƀ.* [4]) *thiud.* [5]) *quethent.* [6]) *uuid.* [7]) So M, *uuelono* C. [8]) *-sebon.* [9]) So M, *mi* C. [10]) *iuuuer.*

Thán after thēm uuórdon [skēđit][1] *that uuérod an tuế,*
thia gúodun endi thia úbilun: farat thia forgrípanun mánn
an thea hétun héll hríuuigmúoda,
thia faruuárahtun uuéros, uuíti antfáhat[2]*),*
úbil éndilōs. Lēdit úpp thánan
hér hēbancuning[3]*) thia hlúttrun thíoda*
an that lángsama líoht: thār is líf[4]*) éuuig,*
gigériuuid gódes rīki gúodera thíoda'.
Sō gifra[g]n ik that thēm ríncon thúo ríki dróhtin
umbi thesaro uuéroldes giuuánd uuórdon tálda,
huo thiu fórth fárid, than lang the sia fíri[h]o bárn
árdon múotun, gie huo siu an them éndie scál
teglídan endi tegángan.

II. Aus der Genesis.

1. Kains Strafe für den Brudermord.

V. 27—79.

Síđoda im thuo te séliđon[5]*), habda im súndea giuuáraht,*
bíttra an is brúođar, liet ina undar báka líggian
an ēnum[6]*) díapun dála drórúoragana,*
líbas lósan, légarbedd uuáran
gúman an gríata. Thuo sprak im gód sélbo tuo,
uuáldand miđ is uuórdun — uuas im uurēđ an is húgi,
them bánan gibólgan —, frāgoda[7]*), huuar hē habdi is brōđar thúo,*
kindiungan gúman[8]*). Thō sprak im eft Káin angégen —*
hábda im miđ is hándun háramuuerek míkil
uuámdādiun giuuáraht, thius uuérold uuas sō[9]*) suíđo*
besmítin an súndiun —: 'Ni ik thes sórogun ni scál', quađ hē,
'gómian huar hie gánga, ni it mī gód ni gibōd,
that [ik] is huérigin hier húodian thórofti,
uuárdon an thesaro uuéroldi.' Uuánde hē suíđo,

---

[1]) So M, *tefarid* C. [2]) *-fahent.* [3]) *heban-.* [4]) *līb.* [5]) *selidon.* [6]) *enam.* [7]) *frágoda.* [8]) *kuman.* [9]) *só.*

that hē bihélan máhti hérran sínum
thia dádi bidérnian. Thuo sprak im eft ūsa dróhtin túo:
'Áll haƀas[1]*) thū sō giuuérekot', quað hē, 'sō thī ti thīnaro*
uuéroldi mág
uuésan thīn húgi hríuuuig thés thū miđ thīnum hándon[2]*)*
gidédos,
that thū uuurdi thīnes brúođar báno: nū hē blúodig[3]*) lígit,*
uuúndun uúorig, thes ni habda hē ēniga geuuúruhte te thí,
súndea gisúohta[4]*), thoh thū ina nū aslágan hébbias,*
dódan gidúanan: is drór sinkit nū an érđa,
suet súndar ligit, thiu séola huároƀat[5]*),*
thie gést giámarmuod an gódas uuíllea[n],
drór hruopit is te dróhtina sélƀun[6]*) endi ságat huē thea đádi*
frúmida,
that mén an thesun míddilgárdun: ni mag im ēnig mánn than
uuéro faruuúrikian an uuéroldríkea [suíđor
an bíttron bálodādion, than thū an thīnum brúođar háƀas[7]*)*
fírinuuerek gifrémid.' Thuo an fórahtun uuárđ
Káin aftar thēm quídiun dróhtinas, quáđ that hie uuísse gároo,
that is ni mahti uuérđan[8]*) uuáldand uuiht an uuéroldstúndu*
đádeo bidérnid: 'Sō ik is nū mag drúƀundian[9]*) húgi', quað hē,*
'béran an mīnun bréostun, thes ik mīnan brúođar slúog
thuru mīn hándmégin. Nū uuēt ik, that ik scal an thīnum
héti líbbian,
fórđ an thīnum fíundscepi, nū ik mī thesa fírina gidéda.
Sō mī mīna súndia nú suíđaron thúnkiat,
mísdād méra, than thīn míldi húgi:
sō ik thes nū uuírđig ni bíum, uuáldand thie gúodo,
thát thū mī alátas léđas thíngas,
tíanono atúomeas[10]*). Nū ik ni uuelda mīna tríuuua háldan,*
húgi uuiđ[11]*) them thīnum hlútrom múoda: nū uuēt ik, that*
ik hier ni mag ēniga huíla líbbian,
huánd mī antuutrikit sō huuat sō mī an thisun uuéga findit,
aslēhit mī bi thesun súndeun.' Thuo sprak im eft sélƀo[12]*) angégin*

---

[1]) *habas.* [2]) *hanđon.* [3]) *blōdig.* [4]) *gisūhta.* [5]) *huarobat.* [6]) *selbun.* [7]) *habas.* [8]) *uuerdan.* [9]) *drubundian.* [10]) *atuemeas.* [11]) *uuid.* [12]) *selbo.*

Thán after thēm uuórdon [skēđit][1] *that uuérod an tuế,*
thia gúodun endi thia úbilun: farat thia forgrípanun múnn
an thea hétun héll hríuuigmúoda,
thia faruuárahtun uuéros, uuíti antfáhat[2]*),*
úbil éndilōs. Lēdit úpp thánan
hér hébancuning[3]*) thia hlúttrun thíoda*
an that lángsama líoht: thār is líf[4]*) éuuig,*
gigériuuid gódes rīki gúodera thíoda'.
Sō gifra[g]n ik that thēm ríncon thúo ríki dróhtin
umbi thesaro uuéroldes giuuánd uuórdon tálda,
huo thiu fórth fárid, than lang the sia fíri[h]o bárn
árdon múotun, gie huo siu an them éndie scál
teglídan endi tegángan.

II. Aus der Genesis.

1. Kains Strafe für den Brudermord.

V. 27—79.

Síđoda im thuo te séliđon[5]*), habda im súndea giuuáraht,*
bíttra an is brúođar, liet ina undar báka líggian
an ēnum[6]*) díapun dála drórúoragana,*
líbas lósan, légarbedd uuáran
gúman an gríata. Thuo sprak im gód sélbo tuo,
uuáldand mid is uuórdun — uuas im uurēđ an is húgi,
them bánan gibólgan —, frāgoda[7]*), huuar hē habdi is bróđar thúo,*
kíndiungan gúman[8]*). Thō sprak im eft Káin angégen —*
hábda im mid is hándun háramuuerek míkil
uuámdādiun giuuáraht, thius uuérold uuas sō[9]*) suíđo*
besmítin an súndiun —: 'Ni ik thes sórogun ni scál', quad hē,
'gómian huar hie gánga, ni it mī gód ni gibód,
that [ik] is huérigin hier húodian thórofti,
uuárdon an thesaro uuéroldi.' Uuánde hē suíđo,

---

[1]) So M, *tefarid* C. [2]) *-fahent.* [3]) *heban-.* [4]) *lib.* [5]) *selidon.* [6]) *enam.* [7]) *frágoda.* [8]) *kuman.* [9]) *só.*

that hē bihélan máhti hérran sínum
thia dádi bidérnian. Thuo sprak im eft ūsa dróhtin túo:
'Áll haƀas[1]*) thū sō giuuérekot', quað hē, 'sō thī ti thīnaro*
uuéroldi mág
uuésan thīn húgi hríuuuig thés thū mið thīnum hándon[2]*)*
gidédos,
that thū uuurdi thīnes brúoðar báno: nū hē blúodig[3]*) lígit,*
uuúndun núorig, thes ni habda hē ēniga geuuúruhte te thí,
súndea gisúohta[4]*), thoh thū ina nū aslágan hébbias,*
dódan gidúanan: is drór sinkit nū an érða,
suēt súndar ligit, thiu séola huároƀat[5]*),*
thie gést giámarmuod an gódas uuíllea[n],
drór hruopit is te dróhtina sélƀun[6]*) endi ságat huē thea dádi*
frúmida,
that mén an thesun míddilgárdun: ni mag im ēnig mánn than
uuéro faruuírikian an uuéroldríkea [suíðor
an bíttron bálodādion, than thū an thīnum brúoðar háƀas[7]*)*
fírinuuerek gifrémid.' Thuo an fórahtun uuárð
Káin aftar thēm quídiun dróhtinas, quáð that hie uuísse gároo,
that is ni mahti uuérðan[8]*) uuáldand uuiht an uuéroldstúndu*
dádeo bidérnid: 'Sō ik is nū mag drúƀundian[9]*) húgi', quað hē,*
'béran an mīnun bréostun, thes ik mīnan brúoðar slíog
thuru mīn hándmégin. Nū uuēt ik, that ik scal an thīnum
héti líbbian,
fórð an thīnum fíundscepi, nū ik mī thesa fírina gidéda.
Sō mī mīna súndia nú suíðaron thúnkiat,
mísdād méra, than thīn míldi húgi:
sō ik thes nū uuírðig ni bíum, uuáldand thie gúodo,
thát thū mī alátas léðas thíngas,
tíanono atíomeas[10]*). Nū ik ni uuelda mīna tríuuua háldan,*
húgi uuið[11]*) them thīnum hlútrom múoda: nū uuēt ik, that*
ik hier ni mag ēniga huíla líbbian,
huánd mī antuuírikit sō huuat sō mī an thisun uuéga findit,
asléhit mī bi thesun súndeun.' Thuo sprak im eft sélƀo[12]*) angégin*

---

[1]) *habas.* [2]) *hanđon.* [3]) *blōdig.* [4]) *gisūhta.* [5]) *huarobat.* [6]) *selbun.* [7]) *habas.* [8]) *uuerdan.* [9]) *drubundian.* [10]) *atuemeas.* [11]) *uuid.* [12]) *selbo.*

hébanes uuáldand: 'Híer scalt thū nóh nū', quað[1]) *hé,*
'líbbian lánga[2]) *hūla. Thoh thū sus alédit sís,*
mid fírinum bifángan, thoh uuillik thī fríthu sétteạn[3]),
tógean sulīc tékean, sō thū an tréuuua máht
uuésan an thesero uuérolde, thoh thū is uuírðig[4]) *ni sís:*
flúhtig[5]) *scalt thū thoh endi frédig fórðuuardas*[6]) *nú*
líbbean an thesum lánda, sō lango sō thū thit líaht uuáros;
forhuátan scúlun thī hlúttra[7]) *líudi,*
thū ni salt io fúrthur cúman te thīnes fráhon[8]) *spráko,*
uuéslean thār mid uuórdon[9]) *thīnon: uuállandi stét*[10])
thīnes bróthor uuráca bítter an hélli!'

2. Adams und Evas Trauer; Seths Geburt; Seths und Kains Nachkommen; der Menschen Bosheit; Prophezeiung vom Antichrist.

V. 80—150.

Thō géng im thanan mið grímmo hugi, habda ina gód sélbo[11])
suíðo farsákanan. Sóroga uua[r]ð thār thuo gikúðit
Ádama endi Évun, ínuuidd míkil,
iro kíndes quálm, that hē ni muosta quík líbbian.
Thes uuarð Ádamas húgi ínnan bréostun
suíðo an sórogun, thuo hē uuissa is súnu dódan[12]):
sō uuárð is ōk thiu múodar[13]), *the thana mágu fúodda,*
bárn bi iro bréostun. Thuo siu blúodag uuúosk
hréugiuuáddi, thuo uuarð iro húgi sérag.
Bétho uuas im thō an sórogun: iac iro bárnas dód[14]),
thes héliðas hínfard[15]), *iac that im mið is hándun fordǽda*
Káin an sulīcun quálma: siu ni habdun thuo noh kíndo than mér
líbbendero an them líahta, botan thana ēnna, thie thuo alédid uuás
uuáldanda be is faruuúrohtiun: thār ni habdun siu ēniga uuúnnia túo

---

[1]) *quad.* [2]) *libbian an thesun landæ lango.* [3]) *sǽtean.* [4]) *uuirdic.* [5]) *fluhtik.* [6]) *ford-.* [7]) *hluhtra.* [8]) *herron.* [9]) *uuorðon.* [10]) *stǽ.* [11]) *selbo.* [12]) *doðan.* [13]) *muoðar.* [14]) *dod.* [15]) *-farð.*

níudlīco ginúman, uuand hie sulīcan níđ ahúof[1]*),*
that hē uuarđ[2]*) is brúođar*[3]*) báno. Thes im thuo bēthiun*
sínhīun tuēm sēr umbi hérta. *[uuárđ*
Oft siu thes górnúnde an grīata gistúodun,
sínhīun sámad[4]*); quādun*[5]*), that sia uuissin, that im that*
iro súndia gidédin,
that im ni múostin áftar érebiuuárdos[6]*),*
thégnos thí[h]an. Thólodun siu bēđiu
míkila mórđquala, unt that im eft máhtig gód,
hēr hébanes[7]*) uuard iro húgi búotta,*
that im uúrdun ódana[8]*) érebiuuárdos*[6]*),*
thégnos endi thíornun, thígun áftar uuel,
uúohsun uuánlīko, geuuítt línodun,
spāha spráka. Spúodda thie máhta,
is hándgiuuérek, hēlag dróhtin,
that im uuarđ súnu gibóran, them scuopun siu Sēđ te náman
uuárom uuórdum: them[9]*) uuástom lēh*
hébanas[10]*) uuáldand endi húgi gúodan,*
gám[an]līcan gáng. Hē uuas góda uuírđig,
mildi uuas hie im an is múoda, sō thana is mánno uuél,
thie io miđ sulīcaro húldi míot hérron thíonun.
Hie lóboda[11]*) thuo mēst líodio bárnun*
gódas. huldi gúmun: thanan quāmun gúoda mánn[12]*),*
uuórdun uuísa, geuuítt línodun,
thégnos githá[h]te, endi thígun áftar uuel.
Thann quāmun eft fan Káina kráftaga líudi,
hēliđos[13]*) hárdmuoda, habdun im húgi strángan,*
uurēđan uuíllean, ni ueldun uuáldándas
lēra lēstian, ac habdun im lēđan strīđ[14]*);*
uúohsun im uurísilīco: that uuas thiu uuírsa gibúrd,
kúman fan Káina. Bigunnun im cōpun thúo
uuéros uuíf[15]*) undor tuisk: thas uuarđ auuérdit*[16]*) sán*
Sēđas gesīđi[17]*), uuarđ séggio fólc*

---

[1]) *afluf.* [2]) *uuard.* [3]) *bruodar.* [4]) *samah.* [5]) *quađun.* [6]) *erebi-.*
[7]) *hebanes.* [8]) *ođana.* [9]) *uuordū thē.* [10]) *hebanas.* [11]) *loboda.*
[12]) *mēnn.* [13]) *helidos.* [14]) *striđ.* [15]) *uuiđ.* [16]) *anuuerđit.* [17]) *-sidi.*

ménu giméngid[1]*), endi uurdun*[2]*) mánno bárn,*
liudi léđa them thitt lioht giscúop,
botan that iro én hábda érlas gihúgdi,
théganlīca githâht[3]*): uuas im githúngin mánn,*
uuís endi uuórdspāh, habda giuuítt míkil,
Ēnoch uuas hie hétan. Thie hier an érđu uuárđ
mánnum te márđum oƀar thesan míddilgárd[4]*),*
thát ina hier sō quíkana kúningo thie bézto,
líbbendian an is líchaman, sō hie io an thesun líahta ni stáraf —
ac sō giháloda ina hier hébanas uuáldand
endi ina thâr gisétta, thār hie símlon múot
uuésan an uuúnnion, untat ina eft an thesa uuérold séndi
hér hébanas uuard hélido[5]*) bárnum,*
liodiun te láro[n]. Thann hier ōk thie léđo kúmit,
that hier Ántikríst álla thíoda,
uuérod auuérdit[6]*), thann hē mid uuápnu scál*
uuerđan Ēnocha te bánon, éggiun scárapun
thuruh is hándmégin: huíriƀit[7]*) thiu séola,*
thie gést an gúodan uueg, endi gódas éngil kumit,
uuríkit ina uuámmscađon uuápnas éggiun:
uuirthit Ánticríst áldru bilósid,
thie fíund bivéllid. Fólk uuirđit eft gihuóroƀan[8]*)*
te gódas ríkea, gúmuno gisíđi
lánga huíla, endi stēd[9]*) im sīđor thit lánd gisúnd.*

3. Sodomas Untergang.

V. 248—337.

Gódes éngilos fort[h]
síđodun[10]*) te Sódoma, sō im sélƀo gebód*[11]*)*
uuáldand mid is uuórdo, thuo hie sea hiet[12]*) an thana uuég fáran.*
Scóldun sie befíđan, huuat t[h]ār férahtéra
umbi Sódomabúrg, súndeono túom[er]a[13]*)*
mánna uuári[14]*), thie ni habdin ménes*[15]*) fílu,*
fírinuuerco gifrúmid. Thō gihōrdun się fégero[16]*) kárm*

[1]) *gimengiđ.* [2]) *uurđun.* [3]) *githatt.* [4]) *márđum obar. -garđ.* [5]) *hebanas uuarđ helido.* [6]) *auuerđit.* [7]) *huiribit.* [8]) *gihuoroban.* [9]) *stéd.* [10]) *sidhodū.* [11]) *selbó gebód.* [12]) *hiđ.* [13]) *túoma.* [14]) *uuári.* [15]) *ménes.* [16]) *fegere.*

an allaro séliđa gihuuén síndiga líudi
fírinuuerk frémmian: uuas thār fíundo gimáng,
uurēđaro uuíhteo, thea an that uuám[1]*) hábdun*
thea líudi farlédid: that lón uuas thuo at[2]*) hándum*
míkil miđ mórđu[3]*), that sia oft mēn dríđun.*
Thanna sat im thār an ínnan búrug ádalburdig[4]*) mán,*
Lóth miđ thēm líudium[5]*), thie oft lóf gódas*
uuárahte[6]*) an t[h]esaro uuéroldi*[7]*): habda im thār uuélono gi-*
gúodas giuúnnan: hē uuas góde uuírđig. [núog,
Hē uuas Ábrahámas áđaliknóslas[8]*),*
his bróđer bárn: ni uuas bétara[9]*) mán,*
umbi[10]*) Giórdanas stáđos miđ gúmkústium*[11]*),*
giuuérid miđ geuuíttio: him uuas ūsa uuáldand hóld.
Thuo te séđla hnēg súnna thiu huuíta[12]*),*
alloro bókno béra[h]tost, thuo stuond hie fore thes búruges dóre.
Thuo gisáh[13]*) hē an áđand*[14]*) éngilos tuéne*
gángan an thea gárdos, sō sea fan góde quámun
geuuéride mid geuuíttio: thuo sprak hē im sān mid is uuór-
Géng thuo tegégnes, endi góde thánkade, [dum túo.
héđankúninga, thes hē im thea hélpa ferlēch[15]*),*
that hē múosta sea miđ is ógum án lúokoian[16]*),*
iac hē sea an knéo kústa endi kúsco bád,
that sea súo[h]tin his séliđa: quat that hē im sélđas dúom
gávi sulīcas gúodas, sō im gód hábdi
farlíuuen an them lánda: sea ni uurdun te láta huuérigin,
ac sē géngun im an is géstseli, e[n]di hē im giúngardúom
frémide férahtlīca[17]*), sea im fílo ságdun*
uuáraro uuórdo[18]*). Thār hē an uuáhtu sát,*
héld is hérran bodan hélaglíca,
gódas éngilos. Sia him gúodas sō fílo,
súođas giságdun[19]*). Suárt fúrđur*[20]*) skrēd*

---

[1]) *uuā.* [2]) *hat.* [3]) *mordhu.* [4]) *adal-*).* [5]) *liudiū.* [6]) *uuarathe.* [7]) *uuelordi.* [8]) *adali-*).* [9]) *bćara.* [10]) *ūbi.* [11]) *gū kustiū.* [12]) *sedla hnég súnna thiu húuita.* [13]) *gisha.* [14]) *haband.* [15]) *-léch.* [16]) *ógum an lōkoian.* [17]) *ferath-.* [18]) *uuordu.* [19]) *gisagdū.* [20]) *furdhur.*

---

*) Durchstrichenes *l.*

nárouua náht an skion, náhida móragan,
an allara séliđa gihuuém sáng úhtfugal[1])
fora dága ahúof[2]). *Thō habdun ūsas dróhtinas bódon*
thea fírina bifúndan, thea thār frémidun mén
umbi Sódom[a]búrug. Thō ságdun sia Lóđa,
that thār mórđ[3]) *míkil mánno bárno*
scolda thera líodio uuérthan[4]) *endi ōk thes lándas sō sámo.*
Híetun ina thuo géreuuian, endi hietun[5]) *thō gángan thánan,*
fírrian hina fon thēm fíundum[6]) *endi lēdian is frí míđ him,*
ídis áđalborana[7]). *Hē ni habda thār his áđalias*[8]) *than mér,*
botan is dóhtar tuá, mid thēm hietun[9]) *sie, that hie ēr dága*
an ēnum[10]) *bérga úppan, that hina brinnándi [uuári*
fíur ni bivéngi. Thō hē te thero férdi[11]) *uuárđ*
gáhun gigéreuuid, géngun éngilos,
hábdun hina bi [h]ándum, héđankuningas bódon,
léddun hina endi lérdun lánga[12]) *huíla,*
untát[13]) *sea ina gibráhtun bi thera búrug útan.*
Híetun[14]) *that siæ io ni gehórdin sulīc gehlúnn míkil*
brákon an thēm búrugium[15]), *that sia io under bák sáuuen,*
an thíu thie sea an them[16]) *lándæ líbbian uuéldin*[17]).
Thuo [h]uúruđun éft uuiđer[18]) *hélega uuárdos,*
gódas éngilos, géngun snúmo,
síđodun[19]) *te Sódomo: thanan súđar fúor*
Lóth thoro hira [léra], flōh thera líodio gimáng,
dérebioro[20]) *mánno: thō uuarđ dág kúman.*
Thuo uuarđ[21]) *thār gi[h]lúnn míkil hímile biténgi,*
brást endi brácoda, uuarđ[21]) *thero búrugeo gi[h]uuílīc*
rókes[22]) *gifullit, uuarđ*[21]) *thār fan rádura sō vílu*
fíures gifállin, uuarđ[21]) *fégero kárm,*
léđaro líodio: lógna áll biveng[23]),

---

[1]) *uhtfugal sang.* [2]) *huoam.* [3]) *mord.* [4]) *huuerthan.* [5]) *hiđun.* [6]) *fiundū.* [7]) *adal-* *). [8]) *hadalias.* [9]) *thē giđun.* [10]) *enū.* [11]) *there ferđi.* [12]) *lérdun lango.* [13]) *huntat.* [14]) *hiđun.* [15]) *thē burugiū.* [16]) *thē.* [17]) *uúeldin.* [18]) *uuider.* [19]) *siđodun.* [20]) *derebioro.* [21]) *uuard.* [22]) *rokos.* [23]) *bihueng.*

*) Durchstrichenes *l.*

bréd búruggisetu[1]*: brún áll samad*[2]*),*
stén endi érda, endi sō manag strídin mán
suúltun endi súnkun: suébal[3]*) brínnandi*
uuél after uuíkeom[4]*), uuáragas thólodun*
lédas lóngeld. That land ínn bisank,
thiu érda an áfgrundi, ál uuard[5]*) farspíldit*
Sódomaríki, that is énig ség[6]*) ni ginás*[7]*),*
ac sō bídod[8]*) it an dódseu, sō it noh te dága sténdit,*
flúodas gifíllit. Thuo habdun hiro fírindádi
all Sódomothíod séro antgóldan,
bótan that thār iro énna út[9]*) entlédde*
uuáldand an is uuíllian endi thiu uuíf míd im,
thríu mid them[10]*) thégna. Thō gi[h]ōrdun sea thero thíodo*
búrugi brínnan, thō thār under bác bisách [quálm,
ídis[11]*) áðalboren*[12]*): siu ni uuelde*[13]*) thera éngilo*
léra léstian: that uuas Lóthas[14]*) brúd,*
than láng the siu an them[10]*) lánda líbbian múosta.*
Thuo siu an them[10]*) bérega gistúod endi under bák bisách,*
thuo uuárd[5]*) siu te sténe, thār siu stándan scál*
mánnum te márthu obar[15]*) míddilgárd*
after éu[u]andáge[16]*), sō lango sō thius érda lébot*[17]*).*

Explicit.

---

[1]) *burugugisc&u.* [2]) *samad.* [3]) *suebal.* [4]) *uuíkeom.* [5]) *uuard·* [6]) *theg.* [7]) *i* über *e.* [8]) *bidód.* [9]) *út.* [10]) *thē.* [11]) *idis.* [12]) *adal-*).* [13]) *uueldere.* [14]) *Lohthas.* [15]) *obar.* [16]) *heuan-.* [17]) *lebot.*

*) Durchstrichenes *l.*

Anmerkungen.

S. 212. Segen B. Man glaubte, daß Schmerzen und Krankheiten von Würmern herrührten, die hier in einen an die leidende Stelle gehaltenen Pfeil zu ziehen beschworen werden.

S. 213, Z. 3. *mīn* 'meine Pflicht', lat. Original: *meum est.* — Z. 12. Vor *uuīhethon* ist wohl *éndi theson* zu ergänzen. —

23. *giuuīhid môs endi drank:* im Mittelalter ließ man Speise und Trank vom Priester weihen, vgl. unten zu S. 216, 10.

S. 214, 1. *farstolan* 'gestohlenes Gut'. — Der Beichtspiegel ist eigentlich für Klosterleute, vgl. ZfdA. LX, 134 ff. — 10. *Bonifacius* ist Bonifaz IV, Papst 608—615. — 11. *Advocatum,* im Orig. *a Phoca Caesare;* Phokas war oström. Kaiser von 602—610. — 14. Die Einweihung des *Pantheons* fand um 610 statt. — 19. In Wirklichkeit verlegte erst Gregor IV (835) das Fest auf den 1. Nov. — 26. Vgl. § 490 Anm. 2.

S. 215, 1 f. *ūsero hērino misso,* d. h. am Tage der heil. Cosmas und Damianus, der Patrone des Stiftes, am 27. September. Desgl. Z. 11.

S. 216, 7. *te s. Petronellun missa:* am 31. Mai. — 10. *tô thēn hnippenon* (= *nèppenon* 12 und *nèppinon* 14) bezieht sich nach Jostes auf Pokale, die an den Festtagen von den bei der Äbtissin zu Gaste geladenen geistlichen Herren getrunken wurden, nach Platte (vgl. Nachträge) entsprechen sie den mnd. *wīgelschötelen* 'Weihschüsseln', d. h. 'den geweihten (weil nach den großen Fasten ersten) österlichen Fleischgerichten, den Osterfestbraten samt Beigerichten (Käse, Butter, Eier)'. Der *ingang* (vgl. auch Z. 13 und *in te gānde* Z. 14) bezieht sich auf die Bewirtung der Jungfern *(iungereno)* durch die Äbtissin. — 11 f. *s. Thiedhilda:* am 30. Jan. — 19. *s. Laurentius:* am 10. Aug. — *s. Matthæus:* am 21. Sept.

S. 218, 1. *gewēt imu,* vgl. § 488 c. — 5. *selbo,* vgl. § 340 Anm. 1. — 27. *mēr . . . ne* 'nicht mehr', 'keinen Wein mehr'.

S. 219, 7. *is* gehört zum folgenden *helpan,* vgl. § 486, 2 b. — 13. *lārea,* vgl. § 514 Anm. 1. — 15. *sō* 'so daß', vgl. § 537. — 31. *druncan,* vgl. § 520 b.

S. 221, 6. *fahoro sum,* vgl. § 480, 3.

S. 222, 1 f. *wordu* und *gibodskipies* gehören beide parallel zu *hōrdin,* vgl. §§ 498 a und 499. — 18. *kumen* ist Part. Prät., vgl. § 505 Anm. — 26. *thīn* ist Gen., abhängig von *wān,* zu letzterem gehört wieder der Inf. *kuman,* vgl. § 500 c: 'wann ist Hoffnung auf dich zu kommen?', 'wann ist deine Ankunft zu erwarten?'.

S. 223, 2. *mīn,* vgl. § 330, 1. — 5. *gôdlīc* gehört zu *andwordi.* — 8. *sō* 'so daß'. — 14. *willie,* erg. *kuman,* wovon der folgende Inf. *fandon* abhängt, vgl. § 500 Anm. 1 und § 501. — 24 f. sind Schwellverse. — 30. Streiche das Komma nach *lēdid: hèri* ist Objekt, *kunni* Subjekt.

S. 224, 4. *swulti,* vgl. §§ 516 u. 525. — 8. *that* 'das das'. — 21. Besser *witin* 'möget wissen' mit C. — 24. *werđe:* C hat *wirđit.* Nach § 534 sollte man auch den Ind. erwarten; ist vielleicht *werđad* wegen des folgenden zu lesen?

S. 225, 5. *sō . . . ni* 'ohne daß'. — 10. *ward kuman*, vgl. § 505 Anm. — 15. *dohter twā* ist Objekt. — 16. *that ōđar al* ist Objekt; parallel damit steht *ja land ja liudi* Z. 17, wie *logna* mit dem Subjekt *brinnandi fiur*. — 21. *sorga*, erg. nach § 500 Anm. 1 ein Verb der Bewegung. — 25. *sittian*, vgl. § 501.

S. 226, 5. Über *hierr* vgl. § 253 Anm. 1. — 13. *geđa* ist Gen. Sg., vgl. § 480, 6. — 18. *mīn* ist Gen. von *ik*, vgl. § 486, c. — 34. *thuru diuritha mīna* 'mir zu Ehren', vgl. § 480 Anm. 1.

S. 227, 12. *grōtan* ist = *grōtun*, Adv. — 15. *suhti:* aus dem vorhergehenden *bifeng* ist *bifęngun* als Präd. zu ergänzen, vgl. § 518 c. — ib. *mīn seokes* 'mich kranken', vgl. § 337 Anm. — 27. *lētha*, erg. *wesan* nach § 500 Anm. 1. — 28. *dedun* steht für *bedēldun*, vgl. § 485 Anm. 2. — 32. Zu *sculun* ist ein Verbum wie *faran* zu ergänzen, wovon der Inf. *thionon* Z. 33 abhängt.

S. 228, 8. *guodera th.* ist Dat., abhängig von *gigēriwid.* — 14. *sīđoda*, nämlich Kain. — 17. *waran* = *waron*, wovon der Akk. *legarbędd* abhängt, während *guman* Z. 18. zu *liet liggian* Z. 15 gehört. — 23. *wamdādiun* ist instrum. Dat. — 26. *is*, sc. Abels; der Gen. hängt ab von *huodian.*

S. 229, 5. *thes* ist relativ, abhängig von *hriuwig.* — 8f. Haupt- und Nebensatz scheinen vertauscht, vgl. § 542 Anm. — 11. *sundar:* vom Körper getrennt. — 12. *an godas willean* 'wohin Gott will'. — 15. *im* ist reflexiv. — 20. *is* hängt von *wiht* ab, *waldand* ist Dat. — 21. *dādeo* steht parallel mit dem vorhergehenden *is; is* in Z. 21 gehört zu *drūđundian hugi beran* (vgl. § 486, f) und weist auf das folgende *thes* 'daß' hin. — 25. *nū* 'nachdem'. — 26 f. *sō — sō* 'so sehr — daß'. — 30. *Nū* 'da — nun'.

S. 230, 2. *Thoh* 'obgleich', in Z. 3 'doch'. — 7. *thit liaht*, das Licht der Welt. — 9. *salt* = *skalt*, vgl. § 242 Anm. 2. — *thīnes frahon* 'mit deinem Herrn', Gen. objekt. — 10. *thār*, bei Gott. — 11. *thīnes brōthor* 'für deinen Bruder', Gen. objekt. — 15. *hę́*, vgl. § 514, 1. — 21. *Bētho* (= *bēđiu*) *was*, vgl. § 515 Anm. — 24. Über *than* vor *mēr* vgl. § 536 Anm. 2. — 27. Zu *thār* gehört *tuo.*

S. 231, 2 und 4. *Thes* 'deswegen', vgl. § 487,1. — 14. *Spuodda thie mahta* 'es förderte, der es konnte', Subj. ist *drohtin.* — 15. *handgiwerek:* Adam und Eva. — 20. *hie:* Gott, *im:* dem Seth; *sō thana is manno wel* 'wie es demjenigen von den Menschen wohl ergeht'; bei *wel* und *wē wesan* kann sowohl der Dat. wie der Akk. der beteiligten Person stehen, vgl. Braune, Bruchst., S. 59, 112. — 23. *thanan:* von Seth. — 31. *cōpun:* nach altgerm. Sitte wird die Braut den Eltern abgekauft. — 32. *thas* 'dadurch', vgl. § 487, 1.

S. 232, 2. *them = them the.* — 6 f. *ward te mārđum* 'ward berühmt bei'. — 9 f. *sō* 'so daß'; der Satz bildet ein Anakoluth:

statt mit *gihaloda* abzuschließen, ist ein neuer Hauptsatz (Z. 10) mit *ac sō gihaloda ina* angefangen. — 12 ff. Diese Erzählung von der Wiederkunft Enochs, der dann vom Antichrist erschlagen und von einem Engel an diesem gerächt wird, entspricht der mittelalterlichen Glaubenslehre. — 14. *Thann* 'wenn', *thie lēđo,* der Teufel. — 18 f. *thiu seola, thie gēst,* näml. Enochs, der ja jetzt erst gestorben ist. — 20. *ina* 'ihn den'. — 22. *gihworoðan* ist intrans., vgl. § 505 Anm.

S. 233, 1 und 234, 2. Zu *sēliđa* vgl. § 283, 6. — 2 f. *fīundo, wrēđaro* meint Teufel. — 5.. *that* 'dafür daß'. — 14. *Thuo* 'als'. — 20. *thes* 'dafür daß', abhängig von *thankade.* — 23. *im* ist D. Pl., *selðas* bezieht sich nicht auf *sulīcas guodas,* denn *selðas duom* ist ein alter Rechtsausdruck und bedeutet 'freie Verfügung über', vgl. *an is selðes dôm* Hel. 4488, ae. *seolfes dóm,* aisl. *siálfdœme.* — 24. *im* 'ihm', Loth.

S. 234, 9. *hina* 'sich'. — 18 f. *that siæ ni gihōrdin . . ., that sia sāwen* wenn sie auch noch so großes Getöse hörten, daß sie (dann doch) nicht zurückblicken sollten'. — 20. *an thiu thie* 'wofern'.

S. 235, 3. *swultun,* vgl. § 515. — 4. *wel,* Prt. von *wallan.* — ib. *waragas* ist Nom. Pl. — 5. *lēđas* ist G. Sg. N. (Gen. obj.), abhängig von *lōngeld.* — 9. *habdun:* Subjekt ist *thiod,* vgl. § 515.

Fremdsprachlicher Index.

Die Zahlen bezeichnen die §§.

1. Altenglisch.

ǽbylȝđ 227 Anm.
æfter 30.
andswaru 127.
bléoh 85.
bold 201.
botl 201.
byre 290.
cierm 297 Anm. 2.
coss 88 Anm. 1.
cwucu 362.
drihten 30.
éađmédu 202.
eđđa 121. 208.
eft 196.
féower 164.
físan 30.
ford 86.
forma 88 Anm. 3.
fox 86.
frætwa,-e 166 Anm. 2. 286.
frætwian 218 Anm. 1.
fréa 167 Anm. 1.
fréo 85.
fréoȝan 85. 218 Anm. 1.
fríȝea 167 Anm. 2.
ȝád, ȝéd 286 Anm.
ȝambe 244.
ȝif 208 Anm.
háliȝ 30.
hliehhan 219. 444.
hnéȝan 229 Anm. 1.
hú 30. 342, 4.
lǽs 375 Anm.
léf 198 Anm.
lox 86.
lýtel 240.
módor 30.
niȝođa 388 Anm. 1.
niȝon 229.
ođđe 208.
of 30.
on 30.
réotan 452 Anm. 1.
ríec 297 Anm. 2.
sceadwian 144.
scealt 30.
scieppan 444.
secȝ 235 Anm. 2.
seldan 84 Anm. 1.
seofođa 388 Anm. 1.
smolt 88.
stađol 201.
stæppan 444.
stenc 297 Anm. 2.
steorra 30.
sticol 84 Anm. 1.
storm 86.
swá 166 Anm. 1.
swylc 166 a.
témiȝ 30.
teoȝeđa 388 Anm. 1.
tóđ 257 Anm. 2.
twéđe 390.
twiwa 164.
þéaw 100.
þráwan 450 Anm.
þrawu 167 Anm. 1.
þréa 167 Anm. 1.
wæstm 142.
weard 30.
-weard 161.
wuton 408 Anm. 3.
wyrm 151.

2. Altfriesisch.

hálag 30.
hú 30. 342, 4.
jeftha, joftha 208 Anm.
lára 30.
oftha 208 Anm.

3. Althochdeutsch.

brâwa 164.
brûthlouft 196.
dana 148.
dâra 148.
diz 339, 2.
drouwen 168 Anm.
eddo 121. 208.
einbar 188.
fastinôn 138, 4.
fasto 152.
féndeo 191.
fluobra 220.
follêisten 136.
fordiron 88 Anm. 3.
framadi 81.
frao 167 u. Anm. 1.
frawêr 218 Anm. 1.
funs 191. 256 c.
gart 76 Anm. 1.
gehan 170.

ginuhtsam 196.
gomo 88.
hamf 197.
hano 152.
hērī 97 Anm. 1.
hōnida 192 a.
hwēlīh 345.
ibu 121. 153 Anm. 3.
innuadri 134.
jūgiro 369 Anm.
klēo 167.
kliuwa 105 Anm. 1.
lāhhinōn 138, 4.
lēibēn 97.
leimo 97.
mammunti 191. 202.
mānōt 29, 3.
melo 165.
muosa 256 Anm.
mūspilli 84 Anm. 1.
nihein 213 Anm. 2.
niunto 388 Anm. 1.
oba 148.
ōdmuoti 202.
odo 208.
quirn 82.
rāmēn 29, 3.
réita 136.
riozan 452 Anm. 1.
sālida 203 Anm.
sibunto 388 Anm. 1.
smero 165.
stehhal 84 Anm. 1.
sundar 191.
th- s. *d-*.
tougal 29, 4.
undea 191.
unst 191.
-wart, -wert 161.
wirsōn 84 Anm. 2.
zehanto 388 Anm. 1.

4. Altisländisch.

bregđa 423.
deyia 99.
fiskr 228.
Frigg 85. 93. 175.
geime 184.
góđr 228.
gráta 452 Anm. 1.
hǫggua 168.
lyfia 224.
međ 84 Anm. 1. 121 Anm.
mér 228.
sađr, sannr 191.
segl 142.
sǫngr 281 Anm.
vér 228.
þý 285 Anm. 3.

5. Französisch.

trésor 82 Anm. 2. 135. 179 Anm.

6. Gotisch.

aggwus 362.
aglaitei 143.
agls 143.
ahtau 152.
aiva- 83. 102. 149.
ainlif 108 a. 129 Anm. 1. 188.
airus 97.
airzeis 179.
aiþþau 208.
aiws 97. 108 b.
akrs 243.
aljan 178.
aljis 139. 378.
anabusns 188. 256 Anm.
anþar 358.
aqizi 130. 151. 166 Anm. 3. 243 Anm. 1.
augjan 116 Anm.
auso 99.
bai 379, 2.
baidjan 97.
baitrs 240.
balþs 203.
batista 139.
bidjan 250.
bliggwan 168.
dauþus 99.
diupei 151.
dius 101.
faihs 97.
fairra 181.
falþan 203.
faus 164. 167.
fidwor 164.
fijands 127 Anm. 3.
fisks 228.
flodus 153.
fraihnan 423.
framis 180.
fratwjan 144. 166 Anm. 2.
frauja 167 Anm. 2.
freis 85.
frijon 85.
frijonds 85. 103 Anm. 1. 127 Anm. 3. 134 Anm. 1.
fugls 141.
fulgins 419 Anm. 1.
gadars 469 Anm. 1.
gaidw 165 Anm. 2. 286 Anm.
gakunds 257 b.
gawi 167 Anm. 2. 278 Anm. 2.
glaggwo 100. 168. 169.
goþs 228.
gretan 452 Anm. 1.
gulþ 203.
hafts 196.
hairdeis 151.
haldis 77 Anm. 2. 228.
hamfs 191.
harjis 171.
hauhei 318.
hauhs 99.
hawi 167 Anm. 2.
himins 177 Anm. 2.
hiufan 101. 197. 424.
hlahjan 219. 444.
hleis 85.
hraiwa- 108 b.
hūhrus 142.
huzd 225.
hwaiwa 342, 4.
iba 121. 158 Anm.
iupana 147.
jūhiza 369 Anm.
kinnus 277 Anm. 2.
kuni 189.
laisjan 225.
laun 99.
laus 99.

leiþu 304 Anm. 2.
mahteigs 133.
mais 97. 228 Anm.
maiþms 142. 202.
maiza 225.
managei 81.
marzjan 225.
maþl 201.
menoþs 134.
mizdo 227.
nanþjan 191.
nasjan 171. 225.
nelv 361 Anm. 2.
neþla 201.
niuhsjan 215 Anm.
niujan 168.
niujis 168.
niunda 388 Anm. 1.
raþjo 171. 208.
rauþs 99.
saggws 281 Anm.
saiwan 166 b.
saiwala 108 b. 137.
saliþwos 166 b. 286.
sama 340 Anm. 2.
sandjan 77.
satjan 240.
siggwan 166 b.
siggan 166 b.
simle 183.
sinþs 191. 257 b.
sniumjan 103 Anm. 2.
sniumundo 177 Anm. 2.
snutrs 240.
stibna 84 Anm. 1. 184. 284 Anm. 2.
sunus 153.
swa 166 Anm. 1.
taihunda 388 Anm. 1.
taikns 142.
tigus 151. 383 Anm. 2.
timrja 143.
triggwa 168.
tuggl 142.
tuggo 147.
tulgus 88 Anm. 1. 362.
þaúrsus 362 Anm. 1.
þiwi 105. 168. 285 Anm. 3.
þlaihan 201.
þliuhan 201.
þreis 85. 103 Anm. 1.
undaúrni- 130 Anm.
unwāhs 89.
uskunþs 225.
waddjus 175. 304.
wahtwo 166 b.
wai 97.
wairsiza 226.
-waírþs 161.
waúrkjan 462 Anm. 1.
weis 228.
wiljan 178.
wilþeis 203.
wintrus 142.
wiþrus 269 Anm. 1.

7. Griechisch.

διάβολος s. lat. *diabolus*.
ἐλεημοσύνη 138 Anm.
κοῦσπος 86. 236.
κυριακόν 129. 140.
μετά 121 Anm.
πεντηκοστή s. lat.
τίθημι 151.

8. Italienisch.

tavola 222.

9. Lateinisch-Romanisch.

abbātissa 241 Anm. 2. 244. 247.
acētum 247.
almosna (roman.) 76. 139 Anm.
ambactus 213.
ampora 188. 244.
angelus 77.
-ārius 131.
asellus 129.
asinus 129.
avēna 78. 133 Anm.
breve 92. 194. 244.
breviāre 220.
bicārium 84.
Caesar, -ōr 135.
calix 129.
capio 256 a.
carcer 81.
cāseus 91.
castellum 73.
catillus 129.
catīnus 129.
census 192 Anm. 238 Anm. 2.
christīnus 133.
claustrum 96. 142.
crux 96.
cumulus 183.
cuppa 86. 237.
custorārius 86.
decimus 139 Anm. 241 Anm. 3.
diabolus 73. 103. 130.
discus 247.
eleēmosynē 138 Anm.
episcopus 84. 244.
facula 139 Anm.
fēria 93.
fīcus 229.
fīliolus 130.
infernum 82.
labellum 128 Anm.
līlium 108 a.
magister 128.
māior 98.
mango 182.
missa 84.
modius 87. 250.
monēta 87.
mūrus 96.
nōna 94.
ōla, olla 96.
orca 86.
palantium 126. 238 Anm. 2.
pāpa 127. 220.
pentēcostē 84. 130. 137. 188. 239.
pix 84.
poena 93.
pondo 87.
quīn 532.
Rōma 96.
sacellus 253, 5.
sagēna 77. 133. 229.
scrībere 220.
scutula 130 Anm.

sēcūrus 84. 135.
sequi 489 Anm.
sextārius 82 Anm. 2. 131. 215 Anm.
sīgnāre 82.
spongia 172. 192 Anm. 210 Anm. 1.
stuppa 86.
tabula 139 Anm.
tēgula 92.
thesaurus 135. 179 Anm.
tolonēum 139 Anm.

10. Mittelhochdeutsch.

erbéizen 116 Anm.
schīden 430 Anm. 3.
studel 201.

11. Mittelniederdeutsch.

dese 339, 1.
ekster 233.
gōs 106 Anm. 191.
loch(e)ne 231.
min 375 Anm.
smœde 106 Anm.

12. Neuenglisch.

about 122.
boar 97 Anm. 1.
but 122.
clay 176.
foster 256 c.
smooth 106 Anm.
sponge 210 Anm. 1.
yond 372.

13. Neuhochdeutsch.

Eidechse 128 Anm. 257 e.
Eiter 108 a. 240.
feige 97.
geschwinde 191.
Klette 208.
Knoblauch 88. 177.
Latte 208.
Ratwen 165.
schleunig 177 Anm. 2.
Sporn 88.
Zier 93.

14. Neuniederdeutsch.

effen 222 Anm. 1.
gaffel 222 Anm. 1.

15. Neuniederländisch.

beseffen 199 Anm. 444.
Nijmegen 169.
troffel 198 Anm.
voester 256 c.

16. Schwedisch.

honung 193.
vagn 231 Anm. 2.

17. Urgermanisch.

az- 116.
batiz 151 Anm. 2.
ƣastiz 77 Anm. 2.
laisiz 375 Anm.
langiz 77 Anm. 2. 151.
minnisōn 192 a.
swau 99.
ƥurw 257 e.

18. Zendavestisch.

mazga 225.

Altsächsisches Glossar und Register.

Abkürzungen: A(kkusativ), abl(autendes), Adj(ektiv), Adv(erb), anaph(orisch), D(ativ), dem(onstrativ), F(emininum), G(enitiv), I(nstrumental), ind(efinitum), int(errogativum), k(onsonantisch), Komp(arativ), Konj(unktion), M(askulinum), m(it), N(eutrum), -n(ame), Num(erale), Part(izip), pers(onale), Pl(ural), poss(essivum), Präf(ix), Präp(osition), Pron(omen), Prt.-Prs. = Präterito-Präsens, red(uplizierendes), refl(exiv), rel(ativum), s(iehe), Sup(erlativ), sw. = schwaches, unth(ematisches), V(erbum). — Die der Genusbezeichnung beigefügten Buchstaben bezeichnen die Stammklasse; «sw. F. ō» bedeutet, daß das betreffende Fem. stark und schwach flektiert. — Die den Verben beigefügten Zahlen bezeichnen die Klasse, die eingeklammerten Zahlen weisen auf die §§ hin.

b, *ƀ* und *d*, *đ* sind nicht getrennt; *c* = *k* suche man unter *k*, in- und auslautendes *th* unter *đ*, *v* unter *f* oder *ƀ*, *uo* unter *ô*, die Diphthonge *eo*, *io*, *ia*, *ie* meist unter *io*, seltner unter *eo*, konsonant. *i* unter *j*, konsonant. *u*, *uu* unter *w*.

---

a- §227

a.

āƀand M.a. (192 Anm. 257 Anm. 2) Abend.
abdiska sw. F. (77 Anm. 1. 241 Anm. 2. 244. 247. 253, 2) Äbtissin.
abiddian abl. V. 5 (511) erbitten, sich ausbitten.
abolgan Adj.-Part. a. (488 a) erzürnt.
abolganhēd F. u. (306) Jähzorn.
aƀuh Adj. a. (130. 512) übel; *an a.* Adv. verkehrt.
aƀunst F. i. k. (66. 192. 299 Anm. 1) Mißgunst, Neid.
ađalboran Adj.-Part. a. von edler Geburt.
ađalburdig Adj. a. dasselbe.
ađali N. ja (81) edles Geschlecht.
ađaliknôsal N. a. dasselbe.
ađalkuning M. a. König.
ādar, *ōđar*, *andar* Adj. Pron. Num. a. (106. 128 Anm. 137. 138, 2. 140 Anm. 1. 191. 192 Anm. 257 b und Anm. 2. 346 g. 355 Anm. 2. 358. 391 Anm.) ander, zweite; *ā.* — *ā.* der eine — der andere; *ōđarsīđu* zum andern Male; *an ō.* anders; *ōđerhalf* 1½.
ādarhweđar Pron. ind. (346 f) einer von beiden.
adēlian sw. V. 1 (488 b u. Anm. 2) zuerkennen; verurteilen, Urteil sprechen.
adômian sw. V. 1 richten.
ādro Adv. früh.
af Präp. m. D. (30. 509) von, aus.
af Konj. s. *ef*.
af-, *of-* Präf. (116 Anm.).
afgod M. a. (265, 5) Abgott.
afgrundi N. ja. Abgrund.
afhebbian, *-heffian* abl. V. 6 (257 a) (sich) erheben, wegheben; beginnen.
afhēldian sw. V. 1 (486, 2 g) zum Ende kommen.
afôdian sw. V. 1 gebären.
afsēffian abl. V. 6 (116 Anm. 444 Anm. 2) wahrnehmen, erkennen.
afstān unth. V. (477), stehen-, zurückbleiben.
afstandan abl. V. 6 dasselbe.
aftar, *ahter* I. Adv. (128 Anm. 196) darnach, -auf, hinterdrein, nach. — II. Präp. m. D. u. I. (510) nach, hinter; längs, über, durch — hin; um.
aftarwaron sw. V. 2 (496 c) acht haben auf.
aftīhan abl. V. 1 (498 a) versagen.
afunnan V. Prt.-Prs. 3, 1 (498 a) mißgönnen.
agalēto Adv. (143) eifrig.
agangan red. V. 1 (447) vergehn.
agastria sw. F. (81. 126) Elster.
ageƀan abl. V. 5 hingeben, überliefern; verlassen.
aha F. ō. Wasser.
ahebbian, *-heffian* abl. V. 6 (199) an-, erheben, beginnen.
ahsla sw. F. ō. (284 Anm. 1) Achsel.
ahte s. *ahto*.
ahter s. *aftar*.
āhtian sw. V. 1 (89. 486, 2 c. 498 Anm.) nachstellen (+ *tô*).
ahto, *-e* Num. (152 Anm. 2) acht.
ahtodo Num. der achte.
ahtodoch, *-edeg* Num. (384) achtzig.
ahtotehan, *-tian* Num. achtzehn.
ak Konj. sondern, aber.
akiosan abl. V. 2 erwählen.

akkar M. a. (243. 269 Anm. 1) Acker.
akus F. k. (130. 151. 166 Anm. 3. 243 Anm. 1. 325 Anm. 1) Axt.
al I. Adj. a. (253, 1. 350) all, ganz. — II. Adv. ganz, durchaus; *al sō* s. *sō*.
alah M. a. (323 Anm.) Tempel.
alajung Adj. a. ganz jung.
alamôsna, almôsa sw. F. ō. (138 Anm. 139 Anm. 284 Anm. 1) Almosen.
alārian sw. V. 1 (486, 2 g) leeren.
alātan red. V. 2 (498 Anm.) erlassen, freilassen.
ala- s. *alo-*.
ald Adj. a. (76 Anm. 1. 353. 364, 1. 370) alt.
aldar N. a. (143. 272 Anm. 1) Leben.
aldar(gi)lagu N. a. Pl. (291 Anm. 1) Lebenszeit.
ald(i)ro, ėldiro sw. M. (129 Anm. 2. 138, 2. 140 Anm. 1. 367. 369 Anm.) Vorfahr; Pl. Eltern.
alēdian sw. V. 1 verleiden.
alėttian sw. V. 1 a. entziehen.
alligilīko Adv. (149 Anm.) ganz gleich.
almahtig s. *alom*.
almôsa s. *alamôsna*.
alofat N. a. Biergefäß.
al(o)mahtig Adj. a. (68. 149 Anm.) allmächtig.
alōsian sw. V. 1 (357 Anm. 1) ab-, erlösen, befreien.
alowaldo sw. M., Adj. (350 c) allwaltend(er).
alsō s. *sō*.
altari M. ja. (276) Altar.
alung Adj. a. (355) ewig.
ambaht N. a. (125. 213. 245) Amt, Gutsverwaltung, Dienst.
ambahtman M. k. (322) Diener.
ambahtskėpi M. i. (291) Dienst.
ambu- s. *anbu-*.
ammaht s. *ambaht*.
Āmūtha Ortsn. (106) Muiden (am Zuiderzee).
an I. Adv. (30. 148) an, hinan. — II. Präp. m. D., I. u. A. (116 Anm. 512) an, in, auf, unter, über, bei, gemäß, nach, für, zu, gegen, von, aus; *an ebban* neben, bei; *an twē* entzwei, in 2 Teile; *an thiu the* (539 Anm. u. 540 Anm. 1) daß, wenn.
an- Präf. (249) s. *and-*.
āna s. *āno*.
anafang M. a. (148. 257 d) Anfassen.
anagin M. a. (148) Anfang, Beginn.
anbusan F. i. (188. 256 Anm.) Gebot.
and, ant Präp. m. A. (156. 205. 508) bis; *antt(h)at* Konj. (533) bis daß. Vgl. *und*.
and- Präf. (116. 249) ent-, emp-.
andar s. *āđar*.
andbāri N. ja. Aussehn.
andbindan abl. V. 3, 1 (494 a) entbinden, befreien.
andbītan abl. V. 1 (486, 2 d) genießen.
anddrādan red. V. 2 (488 c) (sich) fürchten.
ande s. *ėndi*.
andfāhan red. V. 1 empfangen.
andfallan red. V. 1 (488 b) abfallen.
andfīđan, -findan abl. V. 3, 1 finden, wahrnehmen.
andgeldan abl. V. 3, 2 ent-, vergelten, büßen.
andkėnnian sw. V. 1 b (486, 2 a) erkennen.
andklėmmian sw. V. 1 b aufzwängen.
andlēdian sw. V. 1 fortbringen, wegführen.
andlūkan abl. V. 2 erschließen, erklären.
Andreas (73) Eigenn.
andsako sw. M. Widersacher.
andstandan abl. V. 6 aushalten.
andswôr (vgl. Nachtr.) Antwort.
andwirkian sw. V. 1 (462) umbringen.

andwurdi, -wordi N. ja. (88 Anm. 3) Antwort.
āne s. *āno.*
aneƀan s. *an.*
angégin Adv., Präp. m. D. (129 Anm. 1. 139. 232) entgegen, widerum; *a. sprekan* erwidern.
anginni N. ja. Anfang, Beginn.
angul M. a. (130) Angel.
Aningeralō Ortsn. Ennigerloh.
anmōd Adj. a. (480, 5) entschlossen zu.
āno, -a Präp. m. A. (152 Anm. 1 u. 2. 480, 5. 507 Anm. 508) ohne; außer; frei von.
anst F. i. (192) Gunst, Gnade.
ant- Präf. (248. 249) s. *and-.*
antahtoda Num. (70. 384) achtzig.
antat s. *and.*
antsiƀunta Num. (70. 384) siebzig.
apl, appul M. (142 Anm. 143 Anm. 237) Apfel.
arƀed, -id F. i. (136. 298) Arbeit, Mühsal.
arƀedi, -idi N. ja. (144. 278. 299 Anm. 3) dasselbe.
ardon sw.V. 2 bewohnen.
arihtian sw.V. 1 er-, aufrichten.
arīsan abl.V. 1 (488, c. 512) auf-(er)stehen, sich erheben; *an* von.
arm M. a. (76 Anm. 1) Arm.
arm Adj. a. (144) arm.
armlīk Adj. a. (369) elend.
armōd(i) (144. 306 Anm. 3) Armut, Elend.
aru Adj. wa. (165 Anm. 1) bereit, fertig.
ārundi N. ja. Botschaft.
aslahan abl. V. 6 erschlagen.
āster s. *ōster.*
at I. Adv., dabei, zur Hand. — II. Präp. m. D. u. A. (511) in, an, zu, auf, bei.
atōmian sw.V. 1 (486, 2 g. 494 a Anm.) befreien, erlösen.
atsamne Adv. (184) zusammen.
awallan red. V. 1 fließen, strömen.
awardian s. *awėrdian.*
awėkkian sw. V. 1 a (458) erwecken; erregen.
awėrdian, -wardian sw.V. 1 (79. 156. 257 b. 459 a) verderben.
awīsan abl. V. 1 (173 Anm. 2. 430. 491) sich enthalten.

b.

ƀaƀeri M. ja. Bader.
bak N. a. Rücken; *undar b.* rückwärts, zurück; *u. baka* rücklings, auf dem Rücken.
bakkeri M. ja. Bäcker.
bal M. i. (297) Ball.
bald Adj. a. (203) kühn.
balg M. i. (297 Anm. 2) Balg.
balko sw. M. Balken.
balodād F. i. Übelthat.
balu N. wa. (280) Übel, Verderben.
balusuht F. i. verderbliche Krankheit.
bām s. *bōm.*
bāna s. *bōna.*
bank F. i. Bank.
bano sw. M. Mörder.
bar Adj. a. bloß.
bāra sw. F. ō. (157. 284 Anm. 1) Bahre.
bar(a)līko Adv. (149) offenbar.
barm M. a. Schoß.
barn N. a. (514, 1) Kind, Sohn.
bat s. *bėt.*
be- s. *bi.*
Bevarnon Ortsn. Bevern.
bėd s. *bėddi.*
beda F. ō. Bitte, Gebet.
bėd(di) N. ja. (174. 274. 277 Anm. 1) Bett.
bēƀia Num. (379, 2. 514 Anm. 1) beide; N. *bēƀiu — ge, ėndi, jak* Konj. sowohl — als auch.
bēdian sw.V. 1 (494 a) zwingen.
bedon sw. V. 2 beten.
bėki M. i. (126. 290) Bach.
belgan abl.V. 3, 2 reflex. (485, 1) zürnen.
bēn N. a. Bein, Knochen.
bėndi F. i. Pl. Bande.
bėniwunda sw. F. ō. (151) Todeswunde.

beo s. *beu*.
beran abl.V. 4 tragen.
-berand Part. M. k. (321) Träger.
berg M. a. (144) Berg.
ber(a)ht Adj. a. (82 Anm. 2. 144) glänzend.
bēri, biri N. ja. (78. 126. 277) Beere.
besmo sw. M. (59) Besen.
bēt, bat Adv. Komp. (151 Anm. 2. 375) besser.
bētara, -era Adj. Komp. (371) besser.
bētst, bēzt Adj. u. Adv. Superl. (139. 209. 239 Anm. 1. 375) beste; am besten.
beu N. wa. (279. 281) Ernte.
beuwod M. od. N. a. (104. 134) Ernte.
bi, be Präp. m. D., I. u. A. (117. 512) bei, an, in, durch, mit, wegen, für, aus, nach, gemäß, zu, über; *bi hwī* weswegen; *bi thiu* deswegen; *bi that* (533) während, indem, wenn.
bibon sw.V. 2 (84) beben.
bibrekan abl. V. 4 (497 c) zerbrechen.
bīdan abl. V. 1 (486, 2 c) (er)warten.
biddian abl. V. 5 (250. 441. 494 Anm. 500 a) bitten, einladen.
bidēlian sw. V. 1 (486, 2 g. 494 a) entziehen.
bidernian sw. V. 1 verbergen, verhehlen.
bīdon sw.V. 2 weilen, bleiben.
bifāhan red.V. 1 umfangen, erfassen, ergreifen.
bifallan red. V. 1 (505 Anm.) (hin)fallen; befallen, ergreifen.
bifelhan abl. V. 3, 2 (144) übergeben, empfehlen, begraben.
bifellian sw.V. 1 b fällen, niederwerfen.
bifīdan, -findan abl.V. 3, 1 erforschen.
bifora(n) I. Adv. (86 Anm.) vorn, voran, zuvor, vorher. — II. Präp. m. D. (509) wegen.
bigān unth.V. (476) feiern, verehren.
bigangan red.V. 1 sorgen für.
bigehan abl. V. 5 (494 b) refl. sich vermessen.
bigihto sw. M. (69) Beichte; Gelübde.
biginnan abl.V. 3, 1 (434 Anm. 3. 486, 2 b. 500 a) beginnen.
bihagon sw. V. 2 (488 a) behagen.
bihaldan red. V. 1 halten, beobachten.
bihauwan red. V. 1 (497 a) abhauen.
bihelan abl.V. 4 verbergen, verheimlichen.
bihēt M. a. (69) Drohung.
bihlīdan abl. V. 1 einschließen, decken.
bikeri M. ja. (84. 275, 2) Becher.
biklémmian sw.V. 1 einschließen.
biknēgan V. (486, 2 d) erlangen.
bikuman abl. V. 4 gelangen.
bil N. ja. (277) Schwert.
bilamon sw.V. 2 (490, 4) lähmen.
bilang Adj. a. (481, 2) verbunden.
bilīban N. a. (69) Speise, Zukost.
bilīban abl. V. 1 (532) (unter)bleiben.
biliði N. ja. Bild, Gleichnis.
bilōsian sw.V. 1 (486, 2 g. 494 a. 497 a) berauben.
bilūkan abl.V. 2 verschließen.
bimīdan abl.V. 1 (532) vermeiden.
bimurnian sw.V. 3 (466 Anm. 1. 497 a) versorgen.
bindan abl.V. 3, 1 binden.
biniman abl. V. 4. (497 Anm.) berauben, nehmen.
biniotan abl.V. 2 (497 a) berauben.
biril M. a. Korb.
birōðon sw. V. 2 (486, 2 g) berauben.
birōpian sw. V. 1 (357 Anm. 1) raufen.
bisehan abl. V. 5 sehen, blicken.
bisinkan abl.V. 3, 1 (488 b) versinken, vergehen.
biskirmian sw.V. 1 (84 Anm. 2) beschirmen.

biskirmiri M. ja. (ib.) Beschirmer.
biskop M. a. (244) Bischof.
bismersprāka F. ō. (69) Spottrede.
bismītan abl. V. 1 beflecken.
bisprāki N. ja. (69. 132) Verleumdung.
biswīkan abl. V. 1 betrügen.
biténgi Adj. ja. (481, 2. 482, 1) bedeckend; verbunden; bedrückend.
biti M. i. Biß.
bittar Adj. a. (143. 240. 358 Anm.) bitter.
bithīhan abl. V. 1 (486, 2 e) zu stande kommen mit.
bithurðan V. Prt.-Prs. 3, 1 (486, 2d) bedürfen.
bithwingan abl. V. 3, 1 bedrängen, bezwingen.
bium s. *wesan*.
b(i)ūtan, botan Adv. (117. 122) außer; nach Komp.: als; *b. that* Konj. (541) außer daß, wenn nicht.
biwaldan red. V. 1 beherrschen.
biwānian sw. V. 1 (494 b) refl. sich vermessen.
biwardon sw. V. 2 acht haben.
biwerpan abl. V. 3, 2 (497 Anm.) werfen, ausstrecken; umgeben.
biwindan abl. V. 3, 1 umwickeln.
blad N. a. Blatt.
blādara sw. F. (145) Blatter.
blandan red. V. 1 (486, 2 g u. Anm. 3) mischen.
blāo Adj. wa. (361) blau.
blēk Adj. a. hell, bleich.
bleuwan abl. V. 2 (168. 431 Anm. 1) schlagen.
blī N. (85) Farbe.
blīði Adj. ja. fröhlich, heiter.
blīðon sw. V. 2 fröhlich sein.
blīdsea F. jō. (209) Fröhlichkeit.
blīdsian sw. V. 1 (ib.) fröhlich machen.
blīkan abl. V. 1 glänzen.
blind Adj. a. blind.
blindi(a) F. jō. i. (293 Anm. 2. 294) Blindheit.
blīz- s. *blīds-*.
blôd N. a. Blut.
blōð(i) Adj. a. ja. (368) furchtsam.
blōði F. i. (294) Furchtsamkeit.
blôdig Adj. a. blutig.
blôian sw. V. 1 (er)blühen.
boðam M. a. (202) Boden.
boðlos M. a. Pl. (201) Haus und Hof.
bodo sw. M. Bote.
bôg M. i. (304) Bug.
bōgian sw. V. 1 b (357 Anm. 1) beugen.
bôk F. k., N. a. (325 Anm. 6) Buch.
Bôcholt Ortsn. Bocholt.
bōkan N. a. (142 Anm. 241 Anm. 3) Zeichen.
bōm, bām M. a. (29, 4) Baum.
bōna, bāna F. (29, 4) Bohne.
bord M. a. Bord, Rand; Schild.
Borthbéki Ortsn. Borbeck.
bôsom M. a. (267) Busen, Schoß.
botan s. *biūtan*.
bôtian sw. V. 1 b (159. 488 b u. Anm. 2) ausbessern, büßen; anzünden; heilen.
brād s. *brōd*.
brāha s. *brāwa*.
brahtom M. a. Lärm, Gedränge.
brakon sw. V. 2 krachen.
brāwa, brāha F. (164 Anm. 2. 218 Anm. 1. 286) Braue.
brêðian sw. V. 1 b (92. 220) schreiben.
brēd Adj. a. breit, weit.
brêf M. (92. 194) Brief, Schrift, Urkunde.
bregdan abl. V. 3, 2 (423) knüpfen.
brengian sw. V. 1 (256 b. 421. 462) bringen.
brennian sw. V. 1 b (461) verbrennen.
brestan abl. V. 3, 2 (488 b. 498 a) bersten; gebrechen, mangeln.
bringan abl. V. 3, 1 (421) bringen.
brinnan abl. V. 3, 1 brennen.
briost N. a. Pl. Brust; Inneres.
brōd, brād N. a. (29, 4) Brot.
brôðar M. k. (319) Bruder.
Brôkhūson Ortsn. Brockhausen.

brūd F. i. (296, 2) Frau, Gattin.
brūdigumo sw. M. Gatte.
brūdlōht (196) Brautlauf, Hochzeit.
bruggia sw. F. (235. 316) Brücke.
brūkan abl. V. 2 (486, 2 d) genießen.
bruki M. i. Bruch.
brunnia F. jō. (172 Anm.) Brünne, Panzer.
brunno sw. M. (310 Anm.) Born, Quell; Wasser.
brustian sw. V. 1 aufbrechen.
bū N. wa. (279. 281) Wohnung, Haus.
būan abl., sw. V. 1 (452 Anm. 2. 488 c) wohnen, bleiben.
būgan abl. V. 2 (431 Anm. 2) sich beugen.
buggian sw. V. 1 a (256 b. 458) kaufen.
burđinnia F. jō. Bündel.
burg F. i. (141. 144. 324. 325 Anm. 3) Burg, Stadt.
burgio sw. M. (232) Bürge.
burggiset N. a. Burgsitz.
būtan s. *biūtan*.

d.

dachwilek Adj. a (265, 7. 348. Anm.) täglich.
dād F. i. (298) That, Ereignis.
dag M. a. (265, 4) Tag; *te daga* heute.
dāgol s. *dōgol*.
dagskīmo sw. M. Tagesglanz.
dagwerk N. a. (149) Tagewerk.
dal N. a. Thal.
darno Adv. (373) heimlich.
darnungo Adv. (373 Anm. 2) heimlich.
degmo sw. M. (139 Anm. 241 Anm. 3) Zehnte.
dērbi Adj. ja. (144) kräftig, feindlich, böse.
dērian sw. V. 1 (488 a) schaden.
dērni Adj. ja. (373) verborgen, heimtückisch.
diop Adj. a. tief.
disk M. i. (297) Tisch.
diuƀal, -vil M. a. (73. 103. 130. 138, 1. 220. 222 Anm. 1. 264. 269 Anm. 1) Teufel.
diupi F. i. (151. 294) Tiefe.
diurđa s. *diurida*.
diuri Adj. ja. (359) teuer, wertvoll.
diurian sw. V. 1 (495, 1) preisen.
diur(i)đa F. ō. (138, 5) Ehre, Herrlichkeit; Liebe.
diurlīk Adj. a. (103 Anm. 2) teuer.
dôan s. *dôn*.
dōđ M. a. (304) Tod.
dōd Adj. a. tot; *dōdan dôn* töten.
dōđseu M. wa. totes Meer.
dōgalnussi F. jō. i. (294 Anm. 2) Schlupfwinkel.
dōgol Adj. a. (29, 4) geheim.
dohtar F. k. (128 Anm. 319) Tochter.
dōian sw. V. 1 sterben.
dôm M. a. Urteil, Gericht; Entscheidung; freie Verfügung, Belieben; Ruhm.
dômdag M. a. Gerichtstag.
dôn unth. V. (95. 474. 475. 485 Anm. 2. 493 Anm. 1) thun, machen, handeln; geben, reichen.
dōperi M. ja. (131) Täufer.
dōpi F. i. (294) Taufe.
dōpian sw. V. 1 taufen; *an* auf.
dōpisli N. ja. (278) Taufe.
dor N. a. Thor.
đragan st. V. 6 (auf)tragen, bringen.
dragari M. ja. (81) Träger.
drān M. od. F. i. (157) Drohne.
drank M. Trank.
drembil M. a. (200 Anm. 1) Oberkleid.
Drēne Ortsn. *(Dragini)* Drehn.
dreno sw. M. (157) Drohne.
drīƀan st. V. 1 treiben; verüben.
drinkan st. V. 3, 1 (421. 486, 2 d) trinken.
driogeri M. ja. (131) Betrüger.
driosan st. V. 2 fallen.
drôƀi Adj. ja. trübe, betrübt.

drôðian sw. V. 1 betrübt werden.
droht- s. *druht-*.
drokno s. *drukno*.
drôm M. a. Getriebe, Leben; Traum, Jubel.
drômian sw. V. 1 sich umhertreiben; jubeln.
drôr M. a. Blut.
drôrwôrag Adj. a. durch Blutverlust betäubt.
drûbon sw. V. 2 niedergeschlagen sein.
druht-, drohtfolk N. a. (88 Anm. 1) Volk.
druhtin, drohtin M. a. (88 Anm. 1. 138 Anm.) Herr, Gott.
druhting, drohting M. a. (88 Anm. 1. 240 Anm.) Genosse, Brautführer.
druht-, drohtskêpi M. i. (239) Herrschaft.
drukno, drokno Adv. (88 Anm. 1) trocken.
drunkan Adj.-Part. a. (421) trunken.
dûba sw. F. ô. (220 Anm. 2. 315 Anm. 1) Taube.
dugan V. Prt.-Prs. 2 (468. 488 a) taugen, nützen.
dumb Adj. a. (246) dumm.
dur s. *dor*.
duru, dora F. u. ô. (88 Anm. 3) Thür.

e.

eðan Adj. a. (222 Anm. 2. 360 Anm. 370. 373) eben, gleich; recht, billig; *an eðan* s. *an*.
ebbiunga F. ô. (284) Ebbe.
êbenin Adj. a. (78. 133 Anm.) von Hafer.
eður M. a. (130) Eber.
êð M. a. Eid, Schwur.
eðđo, oðđo Konj. (121. 208 Anm.) oder; *eðđo — eðđo* entweder — oder.
eder M. a. Zaun.
êðili Adj. ja. (81. 161) edel.
ef, af, of Konj. (86 Anm. 1. 121. 148. 153 Anm. 3. 158 Anm. 208 Anm. 526. 540) ob; wenn.
efđo, -a, efto, ofđe Konj. (121. 152 Anm. 2. 200. 204. 208 Anm.) oder; *efđo — efđo* entweder — oder.
efno Adv. (222. 373) in gleicher Weise, gerade.
eft, eht Adv. (196) wieder, andrerseits.
efto s. *efđo*.
êgan V. Prt.-Prs. 1 (467, 2. 520 c) haben.
êgan Adj.-Part. a. (357 Anm. 2) eigen.
êggia F. jô. Schneide, Schwert.
êgislîk Adj. a. (232) schrecklich.
êgiso sw. M. Schrecken.
êgithassa, êwidehsa F. (128 Anm. 215. 257 e) Eidechse.
êhaft Adj. a. (167. 280 Anm. 2) gesetzlich.
eht s. *eft*.
ehuskalk M. a. (149) Pferdeknecht.
êi N. ja. (98. 138, 2. 175. 273) Ei.
êislîk s. *êgisl*.
êk F. k. (325) Eiche.
Êkanscêtha Ortsn. Eickenscheid.
êkid M. oder N. a. (247) Essig.
êkso sw. M. (233) Besitzer.
êld M. oder N. a. (108 Anm. 1) Feuer.
êldi M. i. Pl. Menschen.
êldi(a) F. î. (293 Anm. 2) Alter.
êldibarn N. a. Pl. Menschenkinder.
Élias Eigenn. (73).
êldiro s. *aldiro*.
êlilandig Adj. a. (126. 151) fremdländisch.
êliléndi N. ja. (ib.) Fremde.
êliléndi Adj. ja. (ib.) fremd; elend, unglücklich.
elimôsina s. *alam*.
êlithiod(a) F. ô. (283) fremdes Volk.
êlkor Adv. (139. 378) sonst, anders, außerdem.
elleðan Num. (129 Anm. 1. 380 Anm.) elf.

brūd F. i. (296, 2) Frau, Gattin.
brūdigumo sw. M. Gatte.
brūdlōht (196) Brautlauf, Hochzeit.
bruggia sw. F. (235. 316) Brücke.
brūkan abl. V. 2 (486, 2 d) genießen.
bruki M. i. Bruch.
brunnia F. jō. (172 Anm.) Brünne, Panzer.
brunno sw. M. (310 Anm.) Born, Quell; Wasser.
brustian sw. V. 1 aufbrechen.
bū N. wa. (279. 281) Wohnung, Haus.
būan abl., sw. V. 1 (452 Anm. 2. 488 c) wohnen, bleiben.
būgan abl. V. 2 (431 Anm. 2) sich beugen.
buggian sw. V. 1 a (256 b. 458) kaufen.
burđinnia F. jō. Bündel.
burg F. i. (141. 144. 324. 325 Anm. 3) Burg, Stadt.
burgio sw. M. (232) Bürge.
burggiset N. a. Burgsitz.
būtan s. *biūtan*.

d.

dachwilek Adj. a (265, 7. 348. Anm.) täglich.
dād F. i. (298) That, Ereignis.
dag M. a. (265, 4) Tag; *te daga* heute.
dāgol s. *dōgol*.
dagskīmo sw. M. Tagesglanz.
dagwerk N. a. (149) Tagewerk.
dal N. a. Thal.
darno Adv. (373) heimlich.
darnungo Adv. (373 Anm. 2) heimlich.
degmo sw. M. (139 Anm. 241 Anm. 3) Zehnte.
dėrđi Adj. ja. (144) kräftig, feindlich, böse.
dėrian sw. V. 1 (488 a) schaden.
dėrni Adj. ja. (373) verborgen, heimtückisch.
diop Adj. a. tief.
disk M. i. (297) Tisch.
diuđal, -vil M. a. (73. 103. 130. 138, 1. 220. 222 Anm. 1. 264. 269 Anm. 1) Teufel.
diupi F. i. (151. 294) Tiefe.
diurđa s. *diuriđa*.
diuri Adj. ja. (359) teuer, wertvoll.
diurian sw. V. 1 (495, 1) preisen.
diur(i)đa F. ō. (138, 5) Ehre, Herrlichkeit; Liebe.
diurlīk Adj. a. (103 Anm. 2) teuer.
dôan s. *dôn*.
dōđ M. a. (304) Tod.
dōd Adj. a. tot; *dōdan dôn* töten.
dōdseu M. wa. totes Meer.
dōgalnussi F. jō. i. (294 Anm. 2) Schlupfwinkel.
dōgol Adj. a. (29, 4) geheim.
dohtar F. k. (128 Anm. 319) Tochter.
dōian sw. V. 1 sterben.
dôm M. a. Urteil, Gericht; Entscheidung; freie Verfügung, Belieben; Ruhm.
dômdag M. a. Gerichtstag.
dôn unth. V. (95. 474. 475. 485 Anm. 2. 493 Anm. 1) thun, machen, handeln; geben, reichen.
dōperi M. ja. (131) Täufer.
dōpi F. i. (294) Taufe.
dōpian sw. V. 1 taufen; *an* auf.
dōpisli N. ja. (278) Taufe.
dor N. a. Thor.
đragan st. V. 6 (auf)tragen, bringen.
dragari M. ja. (81) Träger.
drān M. od. F. i. (157) Drohne.
drank M. Trank.
drėmbil M. a. (200 Anm. 1) Oberkleid.
Drēne Ortsn. *(Dragini)* Drehn.
dreno sw. M. (157) Drohne.
drīban st. V. 1 treiben; verüben.
drinkan st. V. 3, 1 (421. 486, 2 d) trinken.
driogeri M. ja. (131) Betrüger.
driosan st. V. 2 fallen.
drôđi Adj. ja. trübe, betrübt.

drôðian sw. V. 1 betrübt werden.
droht- s. *druht-*.
drokno s. *drukno*.
drōm M. a. Getriebe, Leben; Traum, Jubel.
drōmian sw. V. 1 sich umhertreiben; jubeln.
drōr M. a. Blut.
drōrwôrag Adj. a. durch Blutverlust betäubt.
drūðon sw. V. 2 niedergeschlagen sein.
druht-, drohtfolk N. a. (88 Anm. 1) Volk.
druhtin, drohtin M. a. (88 Anm. 1. 138 Anm.) Herr, Gott.
druhting, drohting M. a. (88 Anm. 1. 240 Anm.) Genosse, Brautführer.
druht-, drohtskêpi M. i. (239) Herrschaft.
drukno, drokno Adv. (88 Anm. 1) trocken.
drunkan Adj.-Part. a. (421) trunken.
dūða sw. F. ō. (220 Anm. 2. 315 Anm. 1) Taube.
dugan V. Prt.-Prs. 2 (468. 488 a) taugen, nützen.
dumb Adj. a. (246) dumm.
dur s. *dor*.
duru, dora F. u. ō. (88 Anm. 3) Thür.

e.

eðan Adj. a. (222 Anm. 2. 360 Anm. 370. 373) eben, gleich; recht, billig; *an eðan* s. *an*.
ebbiunga F. ō. (284) Ebbe.
ebenin Adj. a. (78. 133 Anm.) von Hafer.
eður M. a. (130) Eber.
ēð M. a. Eid, Schwur.
eðđo, oðđo Konj. (121. 208 Anm.) oder; *eðđo — eðđo* entweder — oder.
eder M. a. Zaun.
êðili Adj. ja. (81. 161) edel.
ef, af, of Konj. (86 Anm. 1. 121. 148. 153 Anm. 3. 158 Anm. 208 Anm. 526. 540) ob; wenn.
efđo, -a, efto, ofđe Konj. (121. 152 Anm. 2. 200. 204. 208 Anm.) oder; *efđo — efđo* entweder — oder.
efno Adv. (222. 373) in gleicher Weise, gerade.
eft, eht Adv. (196) wieder, andrerseits.
efto s. *efđo*.
ēgan V. Prt.-Prs. 1 (467, 2. 520 c) haben.
ēgan Adj.-Part. a. (357 Anm. 2) eigen.
êggia F. jō. Schneide, Schwert.
êgislīk Adj. a. (232) schrecklich.
êgiso sw. M. Schrecken.
êgithassa, êwidehsa F. (128 Anm. 215. 257 e) Eidechse.
ēhaft Adj. a. (167. 280 Anm. 2) gesetzlich.
eht s. *eft*.
ehuskalk M. a. (149) Pferdeknecht.
êi N. ja. (98. 138, 2. 175. 273) Ei.
êislīk s. *êgisl*.
ēk F. k. (325) Eiche.
Ēkanscētha Ortsn. Eickenscheid.
êkid M. oder N. a. (247) Essig.
ēkso sw. M. (233) Besitzer.
êld M. oder N. a. (108 Anm. 1) Feuer.
êldi M. i. Pl. Menschen.
êldi(a) F. ī. (293 Anm. 2) Alter.
êldibarn N. a. Pl. Menschenkinder.
Élias Eigenn. (73).
êldiro s. *aldiro*.
êlilandig Adj. a. (126. 151) fremdländisch.
êliléndi N. ja. (ib.) Fremde.
êliléndi Adj. ja. (ib.) fremd; elend, unglücklich.
elimôsina s. *alam*.
êlithiod(a) F. ō. (283) fremdes Volk.
êlkor Adv. (139. 378) sonst, anders, außerdem.
elleðan Num. (129 Anm. 1. 380 Anm.) elf.

brūd F. i. (296, 2) Frau, Gattin.
brūdigumo sw. M. Gatte.
brūdlōht (196) Brautlauf, Hochzeit.
bruggia sw. F. (235. 316) Brücke.
brūkan abl. V. 2 (486, 2 d) genießen.
bruki M. i. Bruch.
brunnia F. jō. (172 Anm.) Brünne, Panzer.
brunno sw. M. (310 Anm.) Born, Quell; Wasser.
brustian sw. V. 1 aufbrechen.
bū N. wa. (279. 281) Wohnung, Haus.
būan abl., sw. V. 1 (452 Anm. 2. 488 c) wohnen, bleiben.
būgan abl. V. 2 (431 Anm. 2) sich beugen.
buggian sw. V. 1 a (256 b. 458) kaufen.
burđinnia F. jō. Bündel.
burg F. i. (141. 144. 324. 325 Anm. 3) Burg, Stadt.
burgio sw. M. (232) Bürge.
burggiset N. a. Burgsitz.
būtan s. *biūtan*.

d.

dachwilek Adj. a (265, 7. 348. Anm.) täglich.
dād F. i. (298) That, Ereignis.
dag M. a. (265, 4) Tag; *te daga* heute.
dāgol s. *dōgol*.
dagskīmo sw. M. Tagesglanz.
dagwerk N. a. (149) Tagewerk.
dal N. a. Thal.
darno Adv. (373) heimlich.
darnungo Adv. (373 Anm. 2) heimlich.
degmo sw. M. (139 Anm. 241 Anm. 3) Zehnte.
dėrbi Adj. ja. (144) kräftig, feindlich, böse.
dėrian sw. V. 1 (488 a) schaden.
dėrni Adj. ja. (373) verborgen, heimtückisch.
diop Adj. a. tief.
disk M. i. (297) Tisch.
diuƀal, -vil M. a. (73. 103. 130. 138, 1. 220. 222 Anm. 1. 264. 269 Anm. 1) Teufel.
diupi F. i. (151. 294) Tiefe.
diurđa s. *diurida*.
diuri Adj. ja. (359) teuer, wertvoll.
diurian sw. V. 1 (495, 1) preisen.
diur(i)đa F. ō. (138, 5) Ehre, Herrlichkeit; Liebe.
diurlīk Adj. a. (103 Anm. 2) teuer.
dôan s. *dôn*.
dōđ M. a. (304) Tod.
dōd Adj. a. tot; *dōdan dôn* töten.
dōdseu M. wa. totes Meer.
dōgalnussi F. jō. i. (294 Anm. 2) Schlupfwinkel.
dōgol Adj. a. (29, 4) geheim.
dohtar F. k. (128 Anm. 319) Tochter.
dōian sw. V. 1 sterben.
dôm M. a. Urteil, Gericht; Entscheidung; freie Verfügung, Belieben; Ruhm.
dômdag M. a. Gerichtstag.
dôn unth. V. (95. 474. 475. 485 Anm. 2. 493 Anm. 1) thun, machen, handeln; geben, reichen.
dōperi M. ja. (131) Täufer.
dōpi F. i. (294) Taufe.
dōpian sw. V. 1 taufen; *an* auf.
dōpisli N. ja. (278) Taufe.
dor N. a. Thor.
đragan st. V. 6 (auf)tragen, bringen.
dragari M. ja. (81) Träger.
drān M. od. F. i. (157) Drohne.
drank M. Trank.
drėmbil M. a. (200 Anm. 1) Oberkleid.
Drēne Ortsn. *(Dragini)* Drehn.
dreno sw. M. (157) Drohne.
drīƀan st. V. 1 treiben; verüben.
drinkan st. V. 3, 1 (421. 486, 2 d) trinken.
driogeri M. ja. (131) Betrüger.
driosan st. V. 2 fallen.
drôƀi Adj. ja. trübe, betrübt.

drôðian sw. V. 1 betrübt werden.
droht- s. *druht-*.
drokno s. *drukno*.
drôm M. a. Getriebe, Leben; Traum, Jubel.
drômian sw. V. 1 sich umhertreiben; jubeln.
drôr M. a. Blut.
drôrwôrag Adj. a. durch Blutverlust betäubt.
drûðon sw. V. 2 niedergeschlagen sein.
druht-, drohtfolk N. a. (88 Anm. 1) Volk.
druhtin, drohtin M. a. (88 Anm. 1. 138 Anm.) Herr, Gott.
druhting, drohting M. a. (88 Anm. 1. 240 Anm.) Genosse, Brautführer.
druht-, drohtskêpi M. i. (239) Herrschaft.
drukno, drokno Adv. (88 Anm. 1) trocken.
drunkan Adj.-Part. a. (421) trunken.
dûða sw. F. ô. (220 Anm. 2. 315 Anm. 1) Taube.
dugan V. Prt.-Prs. 2 (468. 488 a) taugen, nützen.
dumb Adj. a. (246) dumm.
dur s. *dor*.
duru, dora F. u. ô. (88 Anm. 3) Thür.

e.

eðan Adj. a. (222 Anm. 2. 360 Anm. 370. 373) eben, gleich; recht, billig; *an eðan* s. *an*.
ebbiunga F. ô. (284) Ebbe.
eðenin Adj. a. (78. 133 Anm.) von Hafer.
eður M. a. (130) Eber.
êð M. a. Eid, Schwur.
eðđo, oðđo Konj. (121. 208 Anm.) oder; *eðđo — eðđo* entweder — oder.
eder M. a. Zaun.
êðili Adj. ja. (81. 161) edel.
ef, af, of Konj. (86 Anm. 1. 121. 148. 153 Anm. 3. 158 Anm. 208 Anm. 526. 540) ob; wenn.
efđo, -a, efto, ofđe Konj. (121. 152 Anm. 2. 200. 204. 208 Anm.) oder; *efđo — efđo* entweder — oder.
efno Adv. (222. 373) in gleicher Weise, gerade.
eft, eht Adv. (196) wieder, andrerseits.
efto s. *efđo*.
êgan V. Prt.-Prs. 1 (467, 2. 520 c) haben.
êgan Adj.-Part. a. (357 Anm. 2) eigen.
êggia F. jô. Schneide, Schwert.
êgislîk Adj. a. (232) schrecklich.
êgiso sw. M. Schrecken.
êgithassa, êwidehsa F. (128 Anm. 215. 257 e) Eidechse.
êhaft Adj. a. (167. 280 Anm. 2) gesetzlich.
eht s. *eft*.
ehuskalk M. a. (149) Pferdeknecht.
êi N. ja. (98. 138, 2. 175. 273) Ei.
êislîk s. *êgisl*.
êk F. k. (325) Eiche.
Êkanscêtha Ortsn. Eickenscheid.
êkid M. oder N. a. (247) Essig.
êkso sw. M. (233) Besitzer.
êld M. oder N. a. (108 Anm. 1) Feuer.
êldi M. i. Pl. Menschen.
êldi(a) F. i. (293 Anm. 2) Alter.
êldibarn N. a. Pl. Menschenkinder.
Élias Eigenn. (73).
êldiro s. *aldiro*.
êlilandig Adj. a. (126. 151) fremdländisch.
êliléndi N. ja. (ib.) Fremde.
êliléndi Adj. ja. (ib.) fremd; elend, unglücklich.
elimôsina s. *alam*.
êlithiod(a) F. ô. (283) fremdes Volk.
êlkor Adv. (139. 378) sonst, anders, außerdem.
elleðan Num. (129 Anm. 1. 380 Anm.) elf.

ellian N. a. (178) Mut.
Elmhurst Ortsn. (88) Elmenhorst.
ēmbar, emmar M. N. a. (108a. 188. 244. 245) Eimer.
emnist Sup. s. *eban.*
ēn Adj. a., Num., Pron. ind. (138, 4. 346 b. 355 Anm. 1. 379, 1) ein, einzig, allein.
ēndago sw. M. Todestag.
endi M. ja. Ende, Ziel; Anfang.
endi, ande Konj. (151 Anm. 1) und.
ēndihweđar Pron. ind. (346 f) einer von beiden.
endilōs Adj. a. unendlich.
endion sw.V. 2 enden.
ēnes Adv. (391) einmal.
engi Adj. ja. (362. 367) enge.
engil M. a. (77. 129 Anm. 1. 138, 1. 269 Anm. 1) Engel.
ēnig Pron. ind. (346 c. 355 Anm. 2) irgend ein.
ēnodi F. i(?). (134. 306 Anm. 3) Einöde.
ēnseđlio, -setlio sw. M. (84 Anm. 1. 201) Einsiedler.
ēnstrīdii F. i. (232) Hartnäckigkeit.
ent- s. *and-.*
ēnwurdi, -wordi Adj. ja. (88 Anm. 3) einstimmig.
eo M. wa. (279 Anm. 1. 281) Gesetz.
eo Adv. s. *io.*
eo-, ieridfolk N. a. (83. 102. 136. 149) Reitergeschwader.
eosago sw. M. Schriftgelehrter.
ēr M. u. (304) Bote.
ēr I. Adv. Komp. (482, 3. 509) eher, früher. — II. Konj. (534) ehe; *hwan ēr* wann. — III. Präp. m. D. (509) vor.
ēra F. ō. Ehre; Schutz.
érbi N. ja. (144) das Erbe.
érbiward M. a. der Erbe.
erđa sw. F. ō. (284 Anm. 1) Erde.
ērdagos M. a. Pl. frühere Tage.
erdbūandi M. Part. ja. (360) Erdbewohner.
erdrīki N. ja. Erdreich.
ērist Sup. Adj. Adv. (372. 375) erst; zuerst.
érit F. k. (165. 325 Anm. 1) Erbse.
erl M. a. Mann, Edelmann.
erm s. *arm.*
ernust M. (130) Ernst.
Erodes Eigenn. (73 Anm.) Herodes.
ēron sw. V. 2 ehren; unterstützen; geben.
errislo s. *irrislo.*
ésil M. a. (129) Esel.
ēskon sw. V. 2 (486, 2c) (er)fragen.
etan abl. V. 5 (439 Anm. 2) essen.
ettar N. a. (108a. 240) Gift.
ettho s. *eđđo.*
euwa, iuwa Pron. poss. (104. 329 Anm. 1 u. 2. 354, 4) euer.
ēwandag M. a. (127. 138, 4) Ewigkeit; *after ē — e* ewig.
ewi F. i. (292) Schaflamm.
ewidehsa s. *egithassa.*
ēwig Adj. a. ewig.

f.

faḍar M. k. (128. 319) Vater.
fāđi, fōdi N. ja. (106. 191) Gang, Gehen.
faḍmos M. a. Pl. (202) Arme.
fagan Adj. a. (480, 5) froh.
faganon sw. V. 2 (486, 2f) sich freuen.
fagar Adj. a. (142 Anm. 143. 358. 370) schön.
faho s. *fao.*
fāhan red. V. 1 (257d. 448. 486 Anm. 3. 512) fangen, fassen; sich wenden.
fakla sw. F. (139 Anm.) Fackel.
faldan red. V. 1 (203) falten.
fallan red. V. 1 fallen, zu Grunde gehen.
falu Adj. wa. (165 Anm. 1. 167. 361) fahl, falb.
fan(a), fon Präp. m. D. u. I. (76. 127 Anm. 1. 510) von,

aus, von — an, seit, durch; *f. thiu the* Konj. (533) seitdem, nachdem.
fandon sw.V. 2 (486, 2c) heim-, versuchen.
fao Adj. wa. (164. 167. 350. 361 Anm. 2) wenig.
far s. *for.*
far- Präf. (123) ver-.
fār M. a. Nachstellung.
faran st.V. 6 (496 c. 501) fahren, ziehen, reisen, gehen.
farbrestan abl.V. 3, 2 zerbrechen, bersten.
fard F. i. (79. 295. 299 Anm. 2) Fahrt, Reise, Gang, Weg.
fardôn unth. V. refl. m. D. übel thun; Part. Prt. böse.
fardwelan abl.V. 4 (486, 2 c) versäumen.
farfāhan red.V. 1 sich wenden; fangen, umfangen, stützen; auffassen.
farfehon, -fion sw.V. 2 (83) hinwegraffen.
farflôkan red. V. 3, 1 verfluchen.
farfolgon sw.V. 2 (488 a) folgen.
fargangan red. V. 1 (505 Anm.) vergehen.
fargeƀan abl. V. 5 geben, verleihen; vergeben.
fargeldan abl. V. 3, 2 zahlen, lohnen; erkaufen.
fargetan abl. V. 5 vergessen.
fargômelôson sw.V. 2 versäumen.
fargripan Part.-Adj. a. verdammt.
farhelan abl. V. 4 verbergen.
farhuggian sw. V. 1 a verachten.
farhwātan red. V. 2 verfluchen.
farkôpian sw. V. 1 (256 a. 462 Anm. 2) verkaufen.
farkôpon sw. V. 2 (462 Anm. 2) dasselbe.
farlātan red. V. 2 ver-, unter-, entlassen.
farlēƀian sw. V. 1 übrig lassen.
farlēdian sw. V. 1 b verleiten, verführen.
farlegarnessi(a) F. jō. I. (285) Ehebruch.
farlīhan abl. V. 1 (496 Anm. 1) verleihen.
farliosan abl. V. 2 (257 c) verlieren.
farlôgnian sw.V. 1 (486, 2 c) verleugnen.
farlor M. a. (257 c) Verderben.
farm M. a. Zug.
farmunan V. Prt.-Prs. 4 (88 Anm. 2. 470, 2) verachten, verleugnen.
fāron sw.V. 2 (486, 2 c) auflauern.
farsakan abl.V. 6 zurückweisen.
farsehan abl. V. 5 sehen.
farspildian sw. V. 1 zerstören.
farstandan abl. V. 6 verstehen, erkennen.
farstelan abl. V. 4 stehlen.
fartêrian sw.V. 1. vernichten.
farthôian sw. V. 1 (167 Anm. 2) verdauen.
fārungo Adv. (373 Anm. 2) plötzlich.
farūtar Präp. m. A. (508) außer, ohne.
farwardon sw. V. 2 (486, 2 b) regieren.
farwarht s. *farwirkian.*
farwerkon sw. V. 2 (486, 2 c) sich versündigen; verwirken.
farwerpan abl.V. 3, 2 wegwerfen, verstoßen.
farwirkian sw.V. 1 (462. 486, 2 c. 488 c) sich versündigen; verwirken; Part. *-warht* Adj. a. verworfen.
farwurht F. i. (69) Übelthat.
fast Adj. a. fest, beständig.
fastnon sw. V. 2 (138, 4) befestigen; fesseln.
fasto Adv. (152) fest.
fastunnia F. jō. (130. 285) Fasten.
fat N. a. Gefäß.
fē s. *fehu.*
fēƀar N. a. (92) Fieber.
feƀera sw. F. (145) Feder, Flosse.
fēgi Adj. ja. dem Tode verfallen.
fehon sw. V. 2 verzehren.
fehu, fihu, fē N. u. (82 Anm. 1. 106. 301. 302) Vieh; Besitz.

Vēhūs Ortsn. Viehhof.
fēkni Adj. ja. arglistig.
feld N. a. Feld.
fēlīk Adj. a. (106) fürs Vieh bestimmt.
félis, filis M. a. (78) Fels, Stein.
fēmia F. Weib.
fémi N. ja. (275, 3. 277) Sumpf.
fer Adv. (253, 1. 372) fern.
fer- s. *far-*.
fer(a)h N. a. (82 Anm. 2. 144) Leben, Geist.
feraht Adj. a. weise, fromm.
ferahtlīko Adv. frommen Sinnes.
fergon sw.V. 2 (494 a) bitten.
fern N. a. (82) Hölle.
ferrana Adv. (147) von ferne.
ferristo, -osto Superl. (372) fernste.
ferskang, -ung M. a. (84 Anm. 2. 161. 180) Frischling.
feteros M. a. Pl. (83 Anm. 276 Anm. 2) Fesseln.
fiar s. *fiuwar*.
fīand s. *fīund*.
fīđan, findan st. V. 3, 1 (191. 421. 426. 435. 496 a. 502) finden, entdecken an (Dat.).
fier s. *fiuwar*.
fīf Num. (106. 191. 197) fünf.
fīffold Adj. a. (127) fünffach.
fīfoldaro sw. M. (127) Falter.
fīftig Num. (129 Anm. 1. 234 Anm. 1) fünfzig.
fīga sw. F. (229) Feige.
fihu s. *fehu*.
filis s. *félis*.
fillul M. a. (130) Patenkind.
filu Adj. u. (362 Anm. 2) viel.
findan s. *fīđan*.
fingar M. a. (269) Finger.
finistar N. a. Finsternis.
finistri F. ī. (293 Anm. 2) dasselbe.
fīond s. *fīund*.
fior s. *fiuwar*.
firihios M. ja. Pl. (144. 276 Anm. 3) Menschen.
firina F. ō. Frevel; D. Pl. *-nun* Adv. (490, 2) sehr.
firindād F. i. Frevelthat.
firinlust F. i. sündige Lust.
firinwerk N. a. Frevelthat.
fīrion sw. V. 2 (93) feiern.
firios s. *firihios*.
firiwit N. ja. (277) Neu-, Wißbegier.
firrian sw. V. 1 b entfernen.
fisk M. a. Fisch.
fiskon sw. V. 2 (488 c) fischen.
fiterios M. ja. Pl. (83 Anm. 276 Anm. 2) Fesseln.
fiuhtia F. (103. 147) Fichte.
fīund, fīond, fīand M. k. (93. 108 b. 127 Anm. 3 321 Anm. 2) Feind; Teufel.
fīundskėpi M. i. Feindschaft.
fiur N. a. (103 Anm. 1) Feuer.
fi(u)war, fior, fiar Num. (102. 164. 380 Anm.) vier.
fi(u)wartig, fiarteg, viertih Num. (383 Anm. 2) vierzig.
flehtan abl. V. 3, 2 (436 Anm. 2) flechten.
flēon sw. V. 2 (201) schmeicheln.
flēsk N. a. Fleisch, Leib.
flėt N. ja. (277) Gemach, Haus.
fliohan abl. V. 2 (201) fliehen.
fliotan abl. V. 2 schwimmen.
flōd M. F. u. (153. 304. 306) Flut.
flōkan red. V. 3, 1 (452) fluchen.
flugi M. i. Flug.
fluhtig Adj. a. flüchtig.
fluti M. i. Fluß.
fōđer N. a. Fuder.
fōđi s. *fāđi*.
fōđian sw. V. 1 nähren; gebären.
fohs M. (86) Fuchs.
fol s. *ful*.
folda sw. F. ō. (88 Anm. 1. 284 Anm. 1) Erde.
folgon sw. V. 2 (489 Anm.) folgen.
folk N. a. Volk, Schar.
folkskėpi N. i. Volk.
folmos M. a. Pl. Hände.
fon s. *fan*.
for- s. *far-*.
for(a), fur(i) I. Adv. vor. — II. Präp. m. D., I. u. A. (86 Anm. 1. 88 Anm. 3. 372. 512) vor, für, wegen, als; *f. thiu* darum.

foraht- s. *forht-*.
ford F. (86) Furt.
fordˇ Adv. (372) hervor, vorwärts; fort, weg; fortan, fernerhin.
fordˇro s. *furdˇro*.
fordˇwardes, -werdes Adv. (487, 2) vorwärts, weiter; fortan.
for(a)ht Adj. a. furchtsam.
for(a)hta F. ō. (86 Anm. 1. 144) Furcht.
for(a)htian sw.V. 1 (88 Anm. 3. 488 b) fürchten.
fôrian sw. V. 1 führen.
forma, furma Num. (88 Anm. 3. 372) erste.
formon sw. V. 2 (488 a) helfen, schützen.
forn, furn Adv. (88 Anm. 3) vormals.
forn-, furndagos M. a. Pl. frühere Zeit.
fôstermôder F. k. (256 c) Hebamme.
fôt M. k. (323) Fuß.
frā s. *frō*.
fraðillīko Adv. (253, 5) hartnäckig.
fraðolo Adv. (143) dasselbe.
frāgon sw. V. 2 (486, 2 c. 494 a) fragen.
frah s. *frō*.
fram Adv. Präp. m. D. (509) aus — heraus.
frāno s. *frō*.
fratah M. od. N. a. (166 Anm. 2. 286 Anm.) Zierrat.
fratahon sw. V. 2 (144. 166 Anm. 2. 218 Anm. 1) schmücken.
frēdig Adj. a. verbannt.
freðu s. *friðu*.
fregnan abl. V. 3, 2 (436 Anm. 3) fragen.
frėmiði Adj. ja. (81) fremd.
frėmmian sw. V. 1 a (186) ausführen, vollbringen, thun.
frēson sw. V. 2 (486, 2 c) versuchen; gefährden.
fretan abl. V. 5 (439 Anm. 2) fressen.
frī N. ja. (85. 93. 218 Anm. 1. 278 Anm. 2. 514, 1) Weib.
friðon sw. V. 2 (488 a) schützen.
friðu, freðu M. u. (84 Anm. 1. 302, 2. 303) Friede, Schutz, Sicherheit.
frīehan, frīohon sw. V. 2 (85. 218 Anm. 1) lieben.
frīlīk Adj. a. (85. 93) edel.
friund M. k. (85. 134 Anm. 1. 320) Freund; Verwandter.
frō(ho), fraho, frōio sw. M. (99 Anm. 2. 218 Anm. 1. 311 Anm.) Herr; G. Pl. *frāno* herrschaftlich.
frō, frā(o) Adj. wa. (99 Anm. 2. 106. 167. 218 Anm. 1. 361 Anm. 1) froh.
frôðra F. ō. (220) Trost.
frôd Adj. a. alt, erfahren.
frôdon sw. V. 2 (421) altern.
frōho s. *frō* 1.
frōio s. *frō* 1.
frôkno Adv. kühn.
frōlīko Adv. (vgl. *frō* Adj.) fröhlich.
froma s. *fruma*.
frō-, frahmôd Adj. a. (vgl. *frō* 2) frohgemut.
frōnisko, frānisko Adv. (vgl. *frō* 1) herrlich.
frost M. a. Frost, Kälte.
frūa sw. F. (96) Frau.
fruht M. i. (297) Frucht.
fruma F. ō. (88 Anm. 1) Vorteil, Nutzen.
frummian sw. V. 1 a ausführen, thun, vollbringen.
fugal M. a. (88. 141. 142 Anm. 267) Vogel.
fūhtiða F. ō. (138, 5) Feuchtigkeit.
ful N. a. Gefäß.
ful, fol Adj. a. (88 Anm. 1. 350. 480, 5) voll.
fulgān, -gangan unth. V. u. red. V. 1 (476. 489 Anm. 491) folgen; sorgen für; erfüllen.
fullestian sw. V. 1 b (72. 136) helfen.
fullian sw. V. 1 b (357 Anm. 1. 486 g u. Anm. 3. 495, 2 u. Anm.) (er)füllen.

fullon sw. V. 2 (vgl. *fullian*) erfüllen.
fundon sw. V. 2 streben.
fur s. *for*.
furđ(i)ro, fordro Komp. sw. M. (88 Anm. 3. 138, 2. 367. 369) größer; Vorfahr.
furđor Adv. Komp. (375) nach vorn, vorwärts, vollständiger; später, fortan, ferner.
furfaran abl. V. 6 vorausgehen.
furi s. *for*.
furisto Num. (372. 387 Anm.) erste.
furma s. *forma*.
furn- s. *forn-*.
furnia F. (214) Forelle.
fūs Adj. a. (191. 256 c) strebend, bereit.

g.

gā, gō M. N. ja. (167 Anm. 2. 278 Anm. 2) Gau.
gaflie F. jō. (222) Gabel.
gāhun Adv. D. Pl. (490, 2) eilig, schnell.
galpon sw. V. 2 sich rühmen.
gaman N. a. (272) Lust, Spiel, Spott.
gamanlīk Adj. a. freudig.
gambra F. ō. Zins.
gān unth. V. (91 Anm. 476. 505 Anm.) gehen.
gang M. a. Gang, Gehen, Weg.
gangan red. V. 1 (485, 4. 488 c. 501. 505 Anm.) gehen.
garđa F. Garbe.
gard M. a. Pl. Wohnung, Haus.
garo Adj. wa. (144. 165. 167. 361 Anm. 1 u. 2. 510) bereit.
garo Adv. (373) gänzlich, gar wohl.
garwian s. *gerwian*.
gast M. i. (77 Anm. 2. 80. 295. 296, 4) Gast.
gastsēli M. i. (77 Anm. 2. 151) Speisesaal.
ge Konj. (118 Anm.) und; *ge — ge* sowohl — als auch.
ge- Präfix s. *gi-*.
geđa F. ō. (83) Gabe, Gnade.
geđan M. a. (184) Meer.
geđan abl. V. 5 (439 Anm. 1. 498 a. 500 a) geben; verheiraten.
geđon sw. V. 2 (be)schenken.
gedan abl. V. 5 (170) jäten.
geder N. a. (108 Anm. 2. 170 Anm. 272 Anm. 1) Euter.
geđeshwe Pron. indef. (108 Anm. 2. 346 d) irgend ein.
gēdia s. *mētig-*.
gēginward Adj. a. (161) gegenüber stehend, gegenwärtig, zugänglich, offen.
gēgnungo Adv. (139. 373 Anm. 2) unmittelbar, offenbar, gerade zu, in Wahrheit.
gehan abl. V. 5 (170. 440 Anm. 1. 486, 2 e. 503) bekennen, sich erklären, aussprechen.
geld N. a. Bezahlung, Lohn, Opfer.
geldan abl. V. 3, 2 (488 b) zahlen, entrichten, lohnen.
gelo Adj. wa. (144. 165. 361 Anm. 2) gelb.
gelp M. a. (83) Hohn.
gēndra Adj. Komp. (372) jenseitig.
genowar, ginuwar Adv. (130. 170) dort.
gēr s. *jār*.
gerd s. *segelg*.
gērdia sw. F. (316) Gerte.
gern Adj. a. (480, 5) verlangend, eifrig, bereit.
gernian s. *girnian*.
gerno Adv. bereitwillig, gern, eifrig.
geron sw. V. 2 (486, 2 c) begehren.
gersta sw. F. Gerste.
gerstin s. *girstin*.
gērwian sw. V. 1 (78. 79. 144. 165. 460 b) bereiten, fertig machen, bekleiden.
gēst M. a. Geist.
gēstsēli s. *gast-*.
gēt F. k. (325) Geiß.
gi s. *ge*.

gī, *ge* Pron. pers. (327, 2) ihr.
gi- Präf. (118. 232. 421) ge-.
gia s. *ja*.
giak s. *jak*.
giāmar s. *jāmar*.
giða s. *geða*.
giðan s. *geðan*.
gibārian sw.V. 1 sich benehmen.
gibed N. a. Gebet.
giberan abl. V. 4 gebären.
gibiddian abl. V. 5. durch Bitten erreichen, bewirken.
giðidig Adj. a. beschert.
gibindan abl. V. 3, 1 zusammenbinden, fesseln.
gibiodan abl. V. 2 (487. 498 b) gebieten.
gibirgi N. ja. (278) Gebirge.
gibod N. a. Gebot.
gibodskėpi N. i. Gebot.
giðôtian sw. V. 1 heilen, büßen.
gibrėngian sw. V. 1 bringen.
gibreuwan abl. V. 2 (104. 431 Anm. 1) brauen.
gibrôðar M. k. Pl. (319) Gebrüder.
giburd F. i. (299 u. Anm. 1) Geburt.
gidôn unth. V. thun, machen.
gidragan abl. V. 6 (498 a) tragen, bringen.
gidrinkan abl. V. 3, 1 trinken.
gidurran V. Prt.-Prs. 3, 2 (469 b) wagen.
gie s. *ge*.
giėndion sw. V. 2 enden, beschließen.
gifagiriða F. ō. (143) Schmuck.
gifāhan red. V. 1 (486, 2 d) fassen, fangen.
gifaran abl. V. 6 (485, 5) ziehen.
gifôgiða sw. F. (284 Anm. 1) Verbindung.
gifôlian sw. V. 1 (486, 2 a) wahrnehmen.
gifôrian sw. V. 1 (498 a) bringen.
giformon sw. V. 2 helfen.
gifregnan abl. V. 3, 2 erfahren.
gifrėmmian sw. V. 1 a thun.
gifrummian sw.V. 1 a ausführen, machen.
gifullian sw.V. 1 b (486, 2 g) (er)füllen.
gifullon sw. V. 2 dasselbe.
gigamalod Adj.-Part. a. gealtert, alt.
gigangan red. V. 1 (489) gehen, zukommen.
gigarwi s. *gigėrwi*.
gigėngi N. ja. Termin.
gigėrwi N. ja. (79. 165) Kleidung, Rüstung.
gigirnian sw. V. 1 (486, 2 c) erreichen.
gihāðid Adj.-Part. a. (191. 197) gelähmt.
gihaldan red. V. 1 halten, beobachten.
gihalon sw.V. 2 holen, erlangen.
gihėbbian abl. V. 6 erheben.
gihēlian sw. V. 1 (497 a) heilen.
gihētan red.V. 2, 2 verheißen.
gihīwian sw. V. 1 (167) coire.
gihlun N. ja. (277) Getöse.
gihōrian sw. V. 1 hören, gehorchen.
gihuddigon sw. V. 2 (230) sich erinnern.
gihugd F. i. (231 Anm. 1) Verstand; Gesinnung; Gedächtnis.
gihuggian sw.V. 1 (394, 3. 486, 2 b) (ge)denken; Part. Prt. gesinnt.
gihwē, *gihwat* Pron. indef. (348 a) jeder, -s, alles.
gihweðar Pron. indef. (348 b) jeder von beiden.
gihwerðan abl.V. 3, 2 sich wenden, gehen.
gihwilīk Pron. indef. (177 Anm. 1. 348 c) jeder.
gikiosan abl. V. 2 erwählen.
gikūðian sw. V. 1 verkünden.
gilēsti N. ja. That.
gilēstian sw. V. 1 b (489) (be)folgen, thun.
gilīk Adj. a. (481, 2) gleich.
gilīknissi(a) F. jō. i. (285) Bild.
gilīko Adv. (481, 2) auf gleiche Weise.
giliuhtian sw. V. 1 (488 b) erleuchten.

gilōbian sw.V. 1 (486, 2a u. Anm. 2 u. 3. 488a u. Anm. 1. 498a) glauben.
gilōbo sw. M. Glaube.
gilōnon sw. V. 2 (488b) vergelten.
gilp s. *gelp*.
gimahlian sw. V. 1b (79. 489 Anm. 1) sprechen, reden, sich verloben.
gimālon sw. V. 2 zeichnen.
gimang N. a. Schar; *an g.* zusammen, dazwischen.
gimanon sw.V. 2 (494a) mahnen.
gimarkon sw. V. 2 (495, 2) bestimmen, anordnen, bemerken.
gimēhlian s. *gimahlian*.
gimet N. a. Maß.
gimundi N. ja. (257 Anm. 2) Mündung.
ginādig Adj. a. gnädig.
gineman s. *giniman*.
ginērian sw. V. 1 (257c) retten.
ginesan abl. V. 5 (257c) davon kommen, gerettet werden.
giniman abl. V. 4 (493 Anm. 1) nehmen, fassen.
ginist F. i. (298) Erlösung.
giniudon sw. V. 2 (103 Anm. 2. 494b) sich erfreuen.
ginōg(i) Adj. a. ja. (234 Anm. 1. 350. 360 Anm. 480 Anm. 3. 481, 2) genug.
ginuftsamiđa F. ō. (126. 196) Fülle.
ginuwar s. *ginowar*.
giō s. *io*.
giotan abl. V. 2 (ver)gießen.
girādan red. V. 2 (ver)schaffen, raten, ausführen.
girādi N. ja. Vorteil.
girekon sw. V. 2 leiten, führen.
giri F. ī. (294) Begier.
girīsan abl. V. 1 sich geziemen.
girnian sw. V. 1 (84 Anm. 2) begehren.
girstin Adj. a. (84 Anm. 2) aus Gerste.
girwian s. *gērwian*.
gīsal M. a. (267. 269 Anm. 2) Geisel.
giséggian sw. V. 3 sagen.
giséhan abl. V. 5 (an)sehen.
giséllian sw. V. 1a geben, verkaufen.
giséttian sw.V. 1a setzen, legen, bringen.
gisīđ M. a. Begleiter, Gefährte.
gisīđi N. ja. Gefolge, Schar.
gisiđli N. ja. (201) Sitz.
gisiht F. i. Gesicht, Anblick.
gisittian abl. V. 5 sich setzen.
gisiun(i) F. i., N. ja. (103 Anm. 2. 299 Anm. 3) Gesicht, Auge, Erscheinung.
giskaft F. i. (298) Bestimmung.
giskapu N. a. Pl. Geschöpfe, Schöpfung.
gisképpian abl. V. 6 schaffen, erschaffen.
giskrīban abl. V. 1 schreiben.
giskuldian sw. V. 1 (486, 2e) sich schuldig machen.
gīsl s. *gīsal*.
gisôkian sw. V. 1 aufsuchen.
gisônian sw. V. 1 aussöhnen.
gispanan abl. V. 6 (487. 495, 2) antreiben.
gispénsti N. ja. (192) Verlockung.
gisprekan abl. V. 4 (aus)sprechen.
gistandan abl. V. 6 (488b) stehen; gereichen, widerfahren.
gistīgan abl. V. 1 (485, 5) steigen.
gistrīdi N. ja. Zanksucht.
gisund Adj. a. gesund, heil.
gisunfader M. k. Pl. (302, 1. 319) Sohn u. Vater.
gisustriđi N. ja. (84 Anm. 3. 166 Anm. 3) Geschwister.
gisustruoni N. ja. (ib.) Geschwister.
giswérian abl. V. 6 schwören.
giswerk N. a. Finsternis.
giswerkan abl. V. 3, 2 finster werden.
giswīkan abl. V. 1 (486, 2c. 498a) im Stich lassen.
git Pron. pers. Du. (326. 328, 5) ihr beide.
gitéllian sw. V. 1 erzählen, sagen.
gitīd F. i. Gebetszeit.
gitiohan abl. V. 2 ziehen.

gitiunian sw. V. 1 (488 a) schaden.
gitōgian sw. V. 1 zeigen.
gitrūon sw. V. 2 (486, 2 a u. Anm. 2 u. 3. 488 a) vertrauen.
githāht F. i. Sinn, Denkweise, Gedanke, Glaube.
githenkian sw. V. 1 (er)denken.
githiggian sw. V. 1 a annehmen.
githīhan abl. V. 1 (488 b) gedeihen.
githingi N. ja. Fürsprache, Fürbitte.
githolon sw. V. 2 erdulden, erfahren.
githrōian sw. V. 1 b (168 Anm.) bedrohen.
githuld F. i. (298) Geduld.
githungan Adj.-Part. a. (257 d. 430 Anm. 2) gediegen, trefflich, tüchtig.
githwing N. a. Not.
giung s. *jung*.
giunnan V. Prt.-Prs. 3, 1 (469 a. 498 a) gönnen.
giuwa s. *euwa*.
giwādi N. ja. (91. 151 Anm. 1) Gewand, Kleidung.
giwald F. i., N.? a. (299) Gewalt, Herrschaft.
giwaldan red. V. 1 (486, 2 b u. Anm. 2. 488 a und Anm. 1. 502 Anm.) walten, Macht haben über.
giwaldon sw. V. 2 dasselbe.
giwand N. a. Ende.
giwar(o) Adj. a. (480, 5. 520 a) gewahr.
giwarht s. *giwirkian*.
giwāron sw. V. 2 bewahrheiten.
giwēdi s. *giwādi*.
giwerđan s. *gihw*.
giwerđan abl. V. 3, 2 werden, geschehen; geraten in; gut dünken.
giwerđirian sw. V. 1 (84 Anm. 2. 179 Anm.) vergleichen.
giwerk N. a. Werk.
giwerkian s. *giwirkian*.
giwerkon sw. V. 2 (486, 2 e) thun.
giwernian sw. V. 1 (498 a) verweigern.
giwiggi N. ja. (151 Anm. 1. 277) Dreiweg.
giwin N. a. Kampf, Toben.
giwinnan abl. V. 3, 1 zu stande bringen, erwerben.
giwirkian sw. V. 1 thun, machen.
giwītan abl. V. 1 gehn.
giwit(ti) N. ja. (277) Verstand, Klugheit.
giwono sw. Adj. (88 Anm. 1. 350 c. 480, 5. 500 c. 520 a) gewohnt.
giwonohēd F. u. (88 Anm. 1) Gewohnheit.
giwrēđian sw. V. 1 (208) stützen.
giwuno s. *giwono*.
giwunst M. (192) Gewinnst.
giwurht F. i. That.
gladmōdi Adj. ja. fröhlich.
glas N. a. (76 Anm. 1) Glas.
glau Adj. wa. (100. 169. 361 Anm. 1. 362) klug.
glauwi F. ī. (100. 168) Klugheit.
gō s. *gā*.
god M. a. (86 Anm. 2) Gott.
gōd N. a. Gut, Besitz.
gōd Adj. a. (371. 480, 6) gut.
gōdi F. ī. (293 Anm. 2) Güte.
gōdlīk Adj. a. herrlich, hehr, feierlich.
gōdlīknissia F. jō. ī. (285) Herrlichkeit.
godspel N. a. Evangelium.
gōdsprāki Adj. ja. (91) wohlredend.
goduwēb(bi) N. ja. (149. 277) Seidenzeug, Scharlach.
gold N. a. (203) Gold.
gōma F. ō. Pl. Gastmahl.
gōmian sw. V. 1 (486, 2 b) acht haben, hüten; bewirten.
gomo s. *gumo*.
gornon sw. V. 2 (486, 2 f.) trauern.
grādag Adj. a. gierig, hungrig.
gram Adj. a. grimmig, zornig, feindselig.
gramo sw. M. Feind, Teufel.
grāo Adj. wa. (29, 2. 361) grau.
grē s. *grāo*.

grim Adj. a. (253, 1) grimmig, feindlich, böse.
grimman abl. V. 3, 1 wüten.
griot N. a. (238 Anm. 1) Kies, Sand, Ufer.
griotan red. V. 3 (452 Anm. 1) weinen.
grīpan abl. V. 1 greifen.
Grônhurst Ortsn. Grönhorst.
grôni Adj. ja. grün.
grōt Adj. a. groß; D. Pl. *-un* Adv. (490, 2) sehr.
grôtian sw. V. 1 anreden, grüßen.
gruri M. i. Schreck, Graus.
guldin Adj. a. (87. 133) golden.
gumkunni N. ja. edles Geschlecht.
gumkust F. i. männliche Trefflichkeit.
gumo sw. M. (88 Anm. 1) Mann, Mensch.
gurdisli N. ja. (278) Gürtel.

h.

habero sw. M. Hafer.
hāf Adj. a. (191. 356) lahm.
hāfdon s. *hōbdon*.
haft, *haht* Adj. a. (196. 214. 256a) gefangen; schwanger.
hagustald M. a. (127. 153) Diener.
hald Adv. Komp. (77 Anm. 2. 228. 375) mehr; *than hald ni* ebensowenig.
haldan red. V. 1 (447. 493, 2) halten.
half F. ō. (283, 2 u. 6) Seite.
half Adj. a. (350) halb; *ōđerhalf* 1½.
halon sw. V. 2 (466 Anm. 1) holen.
halsmēni N. i. (291) Halsband.
hamar M. a. (124) Hammer.
Hamerethi Ortsn. Hemmerde.
hand F. u. (80. 305) Hand; Seite; *at handum* vorhanden, bei der Hand, bevorstehend.
handgiwerk N. a. Werk, Geschöpf.
handmēgin N. a. Kraft der Hände.
hangon sw. V. 2 hangen.
hanig s. *honeg*.
hano sw. M. (159) Hahn.
hāp s. *hōp*.
hard Adj. a. (76 Anm. 1. 362) hart, kühn.
hardburi M. i. (290) Obrigkeit.
hardmôd Adj. a. kühn.
hardo Adv. hart, böse, sehr.
harm M. a. Harm, Kummer, Sorge.
harmquidi M. i. Schmähredе.
harmwerk N. a. Übelthat.
hatol Adj. a. (130. 159. 357 Anm. 2) feindselig.
haton sw. V. 2 (466 Anm. 2) hassen, verfolgen.
hauwan red. V. 1. (100. 168. 447) hauen.
hê, *hī* Pron. anaph. (92. 331) er.
heban M. a. (124. 184. 268 Anm. 2) Himmel.
hebankuning M. a. Himmelskönig.
hebanrīki N. ja. Himmelreich.
hebantungal N. a. Himmelsgestirn.
hebbian abl. V. 6 (256a. 424. 443. 444 Anm. 2) heben.
hebbian sw. V. 3 (80. 224. 465. 466. 493, 2 u. Anm. 1. 505. 520c. 521) haben; halten für.
hēd M. u. (304) Stand; als Suffix F. -heit (306 Anm. 2).
hēdar Adj. a. (358 Anm.) heiter, klar.
hēđin Adj. a. (138 Anm.) heidnisch; Subst. Heide.
hēđinnussia F. jō. i. (285) heidnisches Wesen.
hēđino sw. M. Heide.
heffian s. *hebbian* 1.
heftian, *hehtian* sw. V. 1 (196) heften, fesseln.
hel, *hellia* M. F. jō. i., sw. F. (285 Anm. 1) Hölle.
hēlag Adj. a. (124. 138, 7. 140 355 Anm. 2. 357 Anm. 2. 370) heilig.
hēlaglīko Adv. heilig.
helan abl. V. 4 (494 Anm.) verhehlen.

hēlgon sw. V. 2 (138, 7) heiligen.
hēlian sw. V. 1 heilen, retten, sühnen.
hēliand Part. M. k. (321) Heiland.
hėliđ M. a. (323 Anm.) Held, Mann.
hėllia s. *hėl.*
hėlli(e)githwing N. a. Höllenzwang.
helpa F. ō. Hilfe, Rettung.
helpan abl. V. 3, 2 (486, 2 b u. Anm. 2. 488 a) (ab)helfen.
hėlti F. i. (294) Lahmheit.
hėnginna F. jō. (78. 285) Hängen.
hēr Adj. a. (370) hehr, vornehm.
hėr, hīr Adv. (93 Anm. 333 Anm.) hier.
herd s. *hard.*
herdi s. *hirdi.*
hėrdian sw. V. 1 (79) härten.
hėrdisli F. i. (79. 309 Anm.) Kraft, Stärke.
hėrdislo sw. M. (ib.) dasselbe.
hērdōm M. a. Obrigkeit, hohes Amt.
heretikeri M. ja. Ketzer.
hėri M. ja. Menge, Volk.
hēri F. i. (276 Anm. 1. 294) vornehmes Volk, gute Gesellschaft.
hėriskėpi N. i. Menge, Volk.
hėritogo sw. M. (257 d) Herzog.
hērro sw. M. (138, 2. 253, 4. 369) Herr.
hers s. *hros.*
herta sw. N. (307) Herz.
heru- M. u. (82. 303) Schwert.
hēt Adj. a. heiß.
hētan red. V. 2, 2 (421. 451) heißen.
hėti M. i. (290) Haß, Feindschaft.
hėtigrim Adj. a. grimmig.
hėtilīk Adj. a. feindselig.
hėttiand, hėttendi Part. M. k. (321 Anm. 2. 466 Anm. 2) Verfolger, Feind.
hīmakirin F. jō. (167. 285 Anm. 1) Kupplerin.
himil M. a. (177 Anm. 2. 184) Himmel.
himilfadar M. k. himmlischer Vater.
himilisk Adj. a. (355) himmlisch.
himilkraft F. i. himmlische Schar.
himilrīki N. ja. Himmelreich.
hinan(a) Adv. (333. 376) von hier.
hindag Adv. (333) heute.
hinfard F. i. Hingang, Tod.
hinginna s. *hėng-.*
hioðan abl. V. 2 (197. 424) wehklagen.
hīr s. *hėr.*
hirdi M. ja. (84 Anm. 2. 151. 274) Hirt, Herr.
hiudu, hūdigu Adv. (103 Anm. 1. 125. 137. 138, 7. 253, 4. 333) heute.
hīwa sw. F. Gattin.
hīwiski N. ja. Familie.
hladan abl. V. 6 laden, hineinthun.
hlahhian abl. V. 6 (219. 444 Anm. 2. 486, 2 f) lachen.
hleo (85) Schutz, Decke.
hleo M. oder N.? wa. (281) Grab.
hlinon sw. V. 2 (84. 466 Anm. 1) lehnen.
hlior N. a. Wange.
hliotan abl. V. 2 (486, 2 d) davontragen.
hlūd Adj. a. laut.
hlust F. i. Ohr, Aufmerksamkeit.
hluttar Adj. a. (108. 240. 358. 369. 480, 5) lauter, rein.
hluttarlīko Adv. offen.
hluttro Adv. (373) aufrichtig.
hnėppin N. a. Schüssel.
hnīgan abl. V. 1 (489 Anm.) sich neigen.
hōðan N. (?) a. (198) Wehklage.
hōðdon sw. V. 2 (29, 4) enthaupten.
hōðid N. a. (137. 221. 272) Haupt.
hōðidband M. a. Krone.
hōdian sw. V. 1 (486, 2 b) hüten.
hōdigō s. *hiudu.*

hōgetīd s. *hōh-*.
hof M. a. Hof.
hôfslaga F. ō. (257 d) Hufspuren.
hōgi N. ja. (167 Anm. 2. 278) Heu.
hōh Adj. a. (218) hoch.
hōhgitīd F. i. hohes Fest.
hold Adj. a. (481, 2) hold, zugethan, gnädig.
holt N. a. (238 Anm. 1) Holz; Gehölz.
hôn N. a. (138, 2. 159. 273) Huhn.
hōnđa F. ō. (138, 5. 192. 284) Schmach.
honeg M. a. (86 Anm 1. 88 Anm. 1. 193) Honig.
hōp M. a. (29, 4) Haufe.
hord N. a. (225. 247 Anm. 1) Schatz.
hōrian sw. V. 1 (486, 2 a. 488 a u. Anm. 1. 498 a. 499) hören, gehorchen.
Horlōn D. Pl. (218. 265, 8) Ortsn. Horl.
hornut M.? F.? (130) Hornisse.
horo M.? N.? wa. (281) Kot, Schmutz.
hôrwillio sw. M. unkeusche Begierde.
hosk M.? N.? a. (88 Anm. 1) Spott.
hôti Adj. ja. (159) feindselig.
hrāo Adj. wa. (167 Anm. 1. 354, 6. 361 Anm. 2) roh.
hrēlīk Adj. a. (280 Anm. 2) feralis.
hrēnkorni N. ja. (88 Anm. 3) reines Korn.
hreo N. wa. (108 Anm. 1. 281) Leiche.
hreugiwādi N. ja. Leichengewand.
hreuwan abl. V. 2 (104. 431 Anm. 1. 488 a) leid thun, beklagen.
hrīđ N. a. (191. 273) Rind.
hrīđerin Adj. a. (273) rindern.
hring M. a. Ring; *umbi h.* ringsum.
hringodi Adj. ja. (134) geringelt.
hrissian sw. V. 1 a (212) beben, zittern.
hriulīk Adj. a. (169) betrübt.
hriuwig Adj. a. (105. 480, 5) betrübt.
hriuwigmôd Adj. a. dasselbe.
hriuwon sw. V. 2 (105 Anm. 1) bekümmert sein.
hrômag Adj. a. (480, 5) übermütig; freudig.
hrôpan red. V. 3, 1 (452) rufen.
hrôra F. ō. Bewegung.
hrôri F. i. (294) dasselbe.
hros, hers N. a. (86 Anm. 1. 180. 253, 3) Roß.
hū Adv. (96. 166 a. 342, 4) wie.
hūd F. i. (299 Anm. 2) Haut.
hudere M. ja. = *hlūdere* Läuter?
-hugdig Adj. a. (230) gesinnt.
huggian sw. V. 1 a (88 Anm. 2. 458. 466 Anm. 2. 486, 2 a u. Anm. 3) denken, hoffen.
hugi M. i. Gedanke, Sinn.
hugiskefti F. i. Pl. (256 a) Gesinnung, Gedanken.
Hukretha Ortsn. Huckarde.
huldi F. ī. (293) Huld, Ergebenheit.
hund(erod) Num. N. a. (145. 386) hundert.
huneg s. *honeg*.
hungar M. a. (142. 269. 304) Hunger.
huo s. *hwô*.
hurnidskip N. a. (421) geschnäbeltes Schiff.
hurst (88) Horst, Gebüsch.
hūs N. a. (265, 4) Haus.
husk s. *hosk*.
hwan Adv. wann; *h. ēr* wann.
hwan Konj. s. *hwanda*.
hwanan(a) Adv. (376) woher.
hwanda, hwan(d) Konj. denn, weil, da.
hwar Adv. (376) wo, wohin.
hwarbon sw. V. 2 sich wenden, gehen.
hwargin s. *hwergin*.
hwarod Adv. (376) wohin.
hwê, hwat Pron. int. u. indef. (92. 107. 228. 341. 343. 346 d)

wer, was; irgend ein, irgend etwas; — *hwat* Int. wahrlich, traun! *sō hwē sō* jeder der, *sō hwat sō* alles was.
hweđar Pron. int. u. indef. (344. 348b) welcher von beiden; einer von beiden; *sō hw. sō* jeder, welcher von b. auch.
hweđer Adv. Konj. (523. 526) ob; *hw. — the* ob — oder ob.
hwēlīk s. *hwilīk*.
hweo Adv. (342, 4) wie.
hwerƀan abl. V. 3, 2 (144) sich wenden, gehen.
hwėrgin Adv. (77 Anm. 1. 144) irgend wo; *ni hw.* nirgends.
hwēti M. ja. Weizen.
hwī, hwiu Adv. Konj. (342, 4) wie, warum, wozu.
hwīl(a) F. ō. (283, 2) Zeit; D. Pl. *-on* früher, zu Zeiten (490, 5).
hwilīk, hwėlīk Pron. int. u. indef. (84 Anm. 1. 345) welcher; irgend ein; jeder; *sō hw. sō* jeder der; *ēn hw.* irgend einer (346e).
hwīt Adj. a. weiß, leuchtend.
hwiu s. *hwī*.
hwō, huo Adv. (342, 4) wie.

i.

i- s. *gi-*.
ia s. *io*.
iđenin s. *ēđenin*.
īch M. a. (218 Anm. 2) Eibe.
īdal Adj. a. eitel, leer.
īdalnussi F. jō. I. (285) Eitelkeit.
idis F. k. (325 Anm. 4) Frau, Weib.
ie s. *io*.
ierid- s. *eorid-*.
ik Pron. pers. (326) ich.
īlian sw. V. 1 eilen.
in Adv. hinein, ein.
ingang M. a. Eingang, Eintritt, Bewirtung(?)
innađri N. ja. (134) Eingeweide.
inna(n) I. Adv. (dr)innen, innerhalb; hinein. — II. Präp. m. D. u. A. (511) in, innerhalb hinein nach.
inwid N. ja. (277) Bosheit, Tücke, Übelthat.
io, giō Adv. (107. 108 Anm. 2. 170 Anm.) je, jemals; immer; *ni io* nie.
iogihwē Pron. ind. (348a) jeder.
iogihwēlīk Pron. ind. (348c) dasselbe.
iohweđar Pron. ind. (348b) jeder von beiden.
iomēr, iemar Adv. (108 Anm. 2. 136) immer.
irmin- Präf. (144) groß.
irri Adj. ja. (179) zornig.
irrislo sw. M. (84 Anm. 2. 309) Ärgernis.
it Pron. anaph. N. (84. 331) es.
iuwa s. *euwa*.

j.

ja Konj. (118 Anm.) und; *ja — ja* sowohl — als auch.
jā Adv. ja.
jak Konj. und; *jak — jak* sowohl — als auch.
jāmar Adj. a. (142 Anm.) traurig.
jāmarlīk Adj. a. (369) jammervoll.
jāmarmōd Adj. a. traurig, betrübt.
jār, gēr N. a. (29, 2) Jahr.
jō s. *io*.
Jósēp Eigenn. (236) Joseph.
Judeo sw. M. (308, 6) Jude.
jugud F. i. (135. 191. 298) Jugend.
juktām M. a. (88) Jochumfriedigung(?).
jung Adj. a. jung.
jungardōm M. a. Jüngerschaft, Dienst.
jung(a)ro sw. M. Komp. (138, 2. 140 Anm. 1. 364, 1. 369 u. Anm.) Jünger, Schüler; Stiftsjungfer(?).

k.

kāflos M. a. Pl. (198) Kiefern.
kālend M. calendae, der erste.
kara F. ō. Klage, Kummer.

karkari M. ja. (81. 276) Kerker.
karm M. i. (297 Anm. 2) Geschrei.
kāsi, kēsi M. ja. (91) Käse.
kástel N. a. (73. 253, 5) Burg.
kēbis F. k. (242) Kebse.
kélik M. a. (129) Kelch.
kénnian sw. V. 1 b (242. 421) erzeugen.
kerika s. *kirika*.
kēsi s. *kāsi*.
kēsur M. a. (135. 242) Kaiser.
kételare M. ja. Kesselmacher.
kétil M. a. (129 Anm. 1. 242) Kessel.
kétilkāp M. a. Kesselkauf.
kie- s. *ke-*.
kin N. ja., M. F. u. (277 Anm. 2. 304 Anm. 1) Kinn.
kind N. a. (192 Anm. 257 Anm. 2) Kind.
kindiski F. ī. Jugend.
kindjung Adj. a. jugendlich.
kiosan abl. V. 2 (257 c. 432. 483. 493 Anm. 1) wählen.
kirika, kerika sw. F. (84 Anm. 2. 129. 140) Kirche.
klapunga F. ō. Klappern.
klē M. wa. (167) Klee.
kledđe F. ō. (208) Klette.
kleddo sw. M. dasselbe.
klēi M. ja. (176) Klei, Thon.
kleuwin N. a. (105 Anm. 1. 177) Knäuel.
kluflōk M. a. (88. 177) Knoblauch.
klūstar N. a. (96. 142) Verschluß.
knagan abl. V. 6 (145) nagen.
kneo, knio N. wa. (83. 102. 218 Anm. 1. 279—281) Knie.
knôsal N. a. (209) Geschlecht.
kô F. k. (173 Anm. 3. 325 Anm. 1) Kuh.
kok M. a. Koch.
kōp M. a. (99) Kauf.
kôpa F. (94) Kufe.
kōpon sw. V. 2 kaufen.
koppodi Adj. ja. (237) mit Kamm versehen.
kos s. *kus*.
kosp M. a. (86. 236) Fessel.
kostarari M. ja. (86) Küster.
koston sw. V. 2 (486, 2 c u. Anm. 3) versuchen.
kostunga F. ō. Versuchung.
kôswīn N. a. Sau.
kraft, kraht M. N. a. F. i. (196. 299 Anm. 1—3) Kraft, Stärke; Schar, Menge.
kraftag, -ig, Adj. a. (80. 196. 214. 355. 369. 370) kräftig, stark, mächtig.
kribbia sw. F. (224. 285 Anm. 2) Krippe.
Krist Eigenn. a. Christus.
kristin Adj. a. (133) christlich.
kristinhēd F. u. Taufgelübde.
krūci M. N. ja. (49. 96. 209) Kreuz.
krūd N. a. Kraut, Unkraut.
krūka sw. F. Krug.
kūđ Adj. a. (191. 257 b. 481, 2) kund, bekannt.
kūđian sw. V. 1 verkünden.
kuman abl. V. 4 (88. 421. 438. 489. 500 b. 504. 505 Anm.) kommen.
kumb(a)l N. a. (143 Anm. 183. 272 Anm. 2) Zeichen.
kumi M. i. Ankunft.
kuniburd F. i. (275, 3) Geschlecht.
kuning M. a. (193) König.
kuningdôm M. a. Königswürde.
kuningwīsa sw. F. ō. königliche Art; *an k.* wie es einem König zukommt.
kunnan V. Prt.-Prs. 3, 1 (88 Anm. 2. 469 a 2. 500 Anm. 3) wissen, verstehen, können.
kunni N. ja. (189. 277) Geschlecht.
kunst F. i. (192. 298) Weisheit, Vermögen.
kuri M. i. (257 c) Wahl.
kus, kos M. u.? (88 Anm. 1. 304) Kuß.
kūsko Adv. sittig.
kussian sw. V. 1 b küssen.
kust F. u. (306 Anm. 1) Wahl, Willen; das Beste.

l.

laðil (128 Anm.) Becken.
laðoian sw. V. 2 (80 Anm. 2) laden.
lagustrōm M. a. (303) Gewässer.
lahan abl. V. 6 (443) tadeln.
lakan N. a. Laken, Tuch, Vorhang; Gewand.
lāknon sw. V. 2 (138, 4) heilen.
lamb N. a. (273) Lamm.
land N. a. Land.
landwīsa sw. F. ō. Landesbrauch.
lang Adj. a. (138, 2. 367. 369) lang, ewig; *than lang the* Konj. so lange als.
lango Adv. lange; *sō l. sō* so lange als.
langsam Adj. a. (355. 557) langlāra s. *lēra.* [dauernd.
lāri Adj. ja. leer.
lastar N. a. (215 Anm. 272 Anm. 1) Tadel, Schmähung.
lat Adj. a. (160. 370. 481, 2) träge, spät, langsam.
lātan red. V. 2, 1 (160. 449. 500 Anm. 1) lassen.
latta sw. F. ō. (208) Latte.
lazto, lėzto Superl. (139. 239. 370) letzte.
lēða F. ō. Überbleibsel; *te l. werđan* übrig bleiben.
leðindig Adj. a. (84 Anm. 1) lebendig.
leðon s. *libbian.*
leccia sw. F. (49) Lektion, Lesung.
lēđ N. a. Böses, Sünde.
lēđ Adj. a. (369) widerwärtig, verhaßt, böse, feindlich; *the lēđo* der böse Feind, der Teufel.
lēdian sw. V. 1 (257 b) leiten, führen, bringen.
lēđon sw. V. 2 (488 a) leid thun.
lēf Adj. a. (92. 138, 4. 198 Anm. 355 Anm. 1) schwach, gebrechlich.
lēfhēd F. u. Gebrechlichkeit.
legar N. a. (272 Anm. 1) (Kranken)lager; Krankheit.
legarbėd N. ja. Totenlager.
lėggian sw. V. 1 a (235. 458) legen.
lēhen N. a. (272 Anm. 1) Lehen.
lėia sw. F. ō. (98. 175. 284 Anm. 1) Fels.
lėmi F. i. (294) Lahmheit.
lėng Adv. Komp. (77 Anm. 2. 151. 375 Anm.) länger.
lēra sw. F. ō. (284 Anm. 1) Lehre, Gebot.
lēreo sw. M. Lehrer.
lērian sw. V. 1 (225. 493, 1) lehren.
lēriand Part. M. k. (321) Lehrer.
lernunga F. ō. (227) Lehre.
lēs Adv. Komp. (375 Anm.) weniger.
lesan st. V. 5 (auf)lesen.
lėskian sw. V. 1 (er)löschen.
lēstian sw. V. 1 leisten, ausführen, befolgen, thun.
lėttian sw. V. 1 a (458. 494 a) hindern; ablassen.
lėzto s. *lazto.*
libbian, leðon sw. V. 3 (221 Anm. 2. 465. 486, 2 d) leben.
liđ M. u. a. (302, 3. 303 Anm.) Glied.
līđ N. a. u. (304 Anm. 2) Wein, starkes Getränk.
līđan abl. V. 1 (257 b. 485, 4) gehen, fahren (über).
līđi Adj. ja. (191) gelinde, gnädig.
liđokosp M. a. Fessel.
liđuwastom M. a. Glied.
līf N. a. Leib, Leben.
liggian abl. V. 5 (235. 441) liegen.
līhan abl. V. 1 (257 e. 430 Anm. 2) (ver)leihen, schenken.
līhtlīk Adj. a. gering.
līkhamo sw. M. (124) Leib, Körper.
likkon sw. V. 2 (84 Anm. 1) lecken.
līkon sw. V. 2 (488 a) gefallen.
lilli M. oder N. ja. (108. 178. 277) Lilie.
līnin Adj. a. (133) leinen.

līnon sw. V. 2 (227. 511) lernen; *at* von.
liodi s. *liudi*.
liof N. a. Liebes, Freundlichkeit.
liof Adj. a. (356. 368. 369) lieb, freundlich.
liogan abl. V. 2 lügen.
lioht N. a. Licht; Welt.
lioht Adj. a. (481, 2) licht; aufrichtig.
liomo sw. M. (215 Anm.) Lichtstrahl.
list M. F. i. Klugheit.
liud M. i. (297 Anm. 1) Volk, Pl. Leute.
liudibarn N. a. Pl. Menschenkinder.
liuhtian sw. V. 1 (103 Anm. 2) leuchten.
lobon sw. V. 2 (495, 1) loben, preisen.
loda sw. F. (86 Anm. 1) Lode.
lof N. a. Lob.
lōf N. a. Laub.
lofsam Adj. a. lobwürdig.
logna sw. F. ō. (231) Lohe, Flamme.
lōh M. od. N. a. (265, 8) Wald.
lohs M. (86) Luchs.
lōkoian sw. V. 2 blicken.
lōn N. a. Lohn, Strafe, Vergeltung.
lōngeld N. a. Vergeltung.
lōnon sw. V. 2 (497 c) lohnen, vergelten.
lōs Adj. a. (356. 480, 5) los, ledig, beraubt, ohne etwas.
lōsian sw. V. 1 (137. 494 Anm.) lösen, wegnehmen, erlösen.
lōson sw. V. 2 (421) dasselbe.
lubbian sw. V. 1 b (224) heilen.
lūđara sw. F. (145) Kinderzeug.
luft M. F. u. (304. 306) Luft.
lugina F. ō. Lüge.
luidi s. *liudi*.
lungandia sw. F. (189 Anm. 316) Lunge.
lungar Adj. a. (138, 2) kräftig.
lusta F. ō. Lust, Freude.
lustian sw. V. 1 (494 c) gelüsten.
lūt Adj. a. wenig.
luttik Adj. a. (481, 2) klein.
luttil Adj. a. (140. 240. 355. 371) dasselbe.

m.

mādmundi Adj. ja. (106. 191. 202) sanftmütig.
māg M. a. (158) Verwandter.
magađ F. k. (81. 126. 325 Anm. 2) Maid, Jungfrau, Weib.
magu M. u. (158. 303) Sohn.
magujung Adj. a. jung.
mahal N. a. (201. 267) Gericht; Rede.
mahlian sw. V. 1 (79. 459 Anm. 1) reden; sich verloben.
maht F. i. (256 b. 299 Anm. 2) Macht.
mahtig Adj. a. (79 Anm. 133. 234. 240 Anm.) mächtig.
māki M. oder N.? ja. (276) Schwert.
makirin F. jō. (131. 151. 285 Anm. 1) Macherin, Stifterin.
makon sw. V. 2 machen.
malan abl. V. 6 mahlen.
malere M. ja. Müller.
mālon sw. V. 2 (29, 2) zeichnen, malen.
malsk Adj. a. (480, 5) übermütig.
malt N. a. Malz; ein Maß.
maltere M. ja. Mälzer, Brauer.
man M. k. (253, 1. 322. 346 h) Mann, Mensch; Diener; Pron. man, jemand.
manag, -ig Adj. a. (80 Anm. 2. 350 Anm. 355) manch, viel.
mangon sw. V. 2 (182) handeln.
mankunni N. ja. Menschengeschlecht.
mannisk s. *mennisk*.
māno sw. M. Mond.
mānođ M. a. (29, 3. 134. 323 Anm.) Monat.
manon sw. V. 2 (494 a. 502) treiben, mahnen.
manslahta F. ō. Mord.
mansterbo sw. M. Sterben.
mārđa s. *māriđa*.

marg N. a. (225) Mark.
mâri Adj. ja. (91. 370. 482, 2) glänzend, herrlich, berühmt.
Mária sw. F. (73) Eigenn.
mârian sw. V. 1 rühmen, verkünden.
mâr(i)đa F. ō. (138, 5) Kunde, Ruhmesthat.
markon sw. V. 2 (144) bestimmen.
mârlîk Adj. a. herrlich.
martir M. a. (77 Anm. 1. 138, 2. 269 Anm. 1) Märtyrer.
mat N. a. Speise.
med s. *mid.*
mêda sw. F. ō. (92. 227. 284 Anm. 1) Lohn.
mêdian sw. V. 1 (357 Anm. 1) kaufen, mieten.
mêđom M. a. (142. 202. 267) Kleinod.
mêgin N. a. (232) Kraft; Schar.
mêginfard F. i. Heerfahrt.
mêginfolk N. a. (149) Schar.
mêginkraft F. i. Kraft; Schar.
mêginstrengi F. i. Kraft.
mêginsundia sw. F. (393) Sünde.
mehs N. a. (215 Anm.) Mist.
mêhtig s. *mahtig.*
meier M. a. (98. 138, 2. 269) Meier, Gutsverwalter.
Meinword M. a. (127) Eigenn.
melo N. wa. (165. 280, 2. 281) Mehl.
mêlon s. *mâlon.*
mêltian sw. V. 1 b (357 Anm. 1. 461) mälzen.
mên N. a. Frevel, Verbrechen.
mendian sw. V. 1 b (257 Anm. 2. 486, 2 f) sich freuen.
mêndislo sw. M. (309) Freude.
mênêđ M. a. Meineid.
mengian sw. V. 1 b (357 Anm. 1. 421. 490, 3) mischen, mengen.
mêngiwerk N. a. Frevel.
mênian sw. V. 1 b (488 c) meinen, im Sinne haben, erwähnen; bedeuten.
menigi F. i. (81. 293 Anm. 2) Menge, Schar.
mennisk Adj. a. (355) menschlich.
mennisko sw. M. (80) Mensch.
mêr Adv. Komp. (228 Anm. 350 Anm. 375) mehr.
merge F. (172 Anm.) Mähre.
mêri F. i. (78. 151. 292) Meer, See.
mêri s. *mâri.*
mêristrôm M. a. Meerflut.
mêro Adj. Komp. (225. 371) größer.
merrian sw. V. 1 b (225. 494 a) ärgern; stören, hindern.
mêst I. Adj. Sup. (371. 375) größte, meiste. — II. Adv. am meisten.
mêstar M. a. (138, 2. 269) Meister, Lehrer, Vorgesetzter.
met s. *mid.*
mêti M. i. Speise.
mêtigêdia? (165 Anm. 2. 286 Anm.) Hungersnot.
metod M. a. (130) Geschick.
mêzas N. a. (139. 209. 215) Messer.
mid(i), miđ, med (84 Anm. 1. 121 Anm. 257 b. 490 Anm. 1. 510) I. Adv. mit. — II. Präp. m. D. u. I. mit, durch, unter.
mîđan abl. V. 1 (486, 2 c. 491 Anm. 500 a) meiden, vermeiden, unterlassen, lassen von; verheimlichen.
middi N. ja. (480 Anm. 3) Mitte.
middi Adj. ja. (350) in der Mitte, mittler; *m. dag* Mittag.
middia sw. F. Mitte.
middilgard M. a., F. k. (325 Anm. 5) Erdkreis.
mikil Adj. a. (129 Anm. 1. 355. 357 Anm. 2. 371. 521 Anm.) groß; D. Pl. *-un* Adv. sehr.
mildi Adj. ja. (367. 480, 6) freundlich, freigebig.
miluk F. k. (130. 325 Anm. 1) Milch.
mîn Pron. poss. (329. 330, 1) mein.
minnia F. jō. (189) Minne, Liebe.
minnion sw. V. 2 lieben.
minnira Adj. Komp. (371) minder, weniger, kleiner.

minnista Adj. Sup. (371) geringste, kleinste.
minson sw. V. 2 (192) verkleinern, verringern.
miri s. *méri.*
misdād F. i. Missethat.
missa F. ō. (84) Messe; Feiertag, Fest.
missiburi M. i. (290) Geschick.
mist M. (215 Anm.) Mist.
mistumft F. i. (192) Zwietracht, Zwist.
mōd M. a. Mut; Gemüt, Sinn, Gesinnung.
mōdag Adj. a. zornig, aufgeregt, böse.
mōdar F. k. (128 Anm. 319) Mutter.
mōdseðo sw. M. Herz, Gemüt.
mōnoð s. *mānoð.*
morð N. a. Mord.
morðquala F. ō. tödliche Qual.
morgan M. a. (138, 4. 144. 269 Anm. 1) Morgen.
mornian, -on sw. V. 2, 3 (88 Anm. 1. 466 Anm. 2) trauern.
mōs N. a. Speise, Essen.
mōtan V. Prt.-Prs. 6 (472) in der Lage sein, dürfen, (ver)mögen, müssen.
mōtian sw. V. 1 b (489) begegnen.
mūð, mund M. a. (191. 192 Anm. 257 b u. Anm. 2) Mund.
muddi N. ja. (87. 151 Anm. 1. 250. 277) Mütte, Metze.
mūdspelli M.? N.? ja. (84 Anm. 1. 277) Weltuntergang.
mugan V. Prt.-Prs. 5 (256 b. 471) vermögen, können, Ursache haben.
muggia sw. F. (316) Mücke.
muleniri M. ja. Müller.
munalīk s. *munilīk.*
munan V. Prt.-Prs. 4 (470, 2) glauben.
mund s. *mūð.*
mundburd F. i. (249. 299 Anm. 2) Schutz.
mundon sw. V. 2 (488 a) helfen.
munilīk Adj. a. (290) lieblich.
munita F. ō. (87) Münze.
muniteri M. ja. (87. 140 Anm. 2) Münzer, Wechsler.
murmulon sw. V. 2 (138, 1) murmeln.
murnian s. *mornian.*
mūtspelli s. *mūð-.*

n.

nābūr M. a. (214) Nachbar.
nādara F. (145) Natter.
nādian sw. V. 1 b (106. 191) streben.
nādla sw. F. (201) Nadel.
nagal M. a. Nagel.
nāh I. Adj. a. (361 Anm. 2. 370. 481, 2) nah. — II. Adv. nahe.
nāhian sw. V. 1 b (489 Anm.) nahen.
nāhisto sw. M. Sup. Nächste.
naht F. k. (324) Nacht.
nahtigala F. (79) Nachtigall.
nako sw. M. Nachen, Schiff.
namo sw. M. Name.
naro sw. M. (165 Anm. 1. 311) Narbe.
naru Adj. wa. (144. 165 Anm. 1. 361 Anm. 1. 368. 373 Anm. 1) eng, drückend.
ne s. *ni.*
neða, -o, -u Konj. (120. 527. 532) wenn nicht, außer daß; sondern.
neðal M. a. (143. 222. 267. 269 Anm. 1) Nebel, Dunkel.
néglian sw. V. 1 b (143. 421) nageln.
nehweðar Pron. ind. (347 b) keiner von beiden.
nek Konj. (506 c) auch nicht, noch.
neman s. *niman.*
némnian sw. V. 1 b (184. 188) nennen.
nēn Part. (97 Anm. 2. 120) nein.
neo, nio Adv. (108 Anm. 2. 120. 506 c) nie, nimmer.
neo-, nioman Pron. ind. (347 c. 506 c) niemand.

neo-, niowiht, niet Pron. Adv. (108 Anm. 2. 164 Anm. 1. 347 d. 506 c) nichts; nicht.
nérian sw. V. 1 a (171. 225) retten, heilen, erlösen.
nériand M. k. (126. 321 Anm. 2) Heiland, Erlöser.
-néssi s. *-nussi.*
nessiklīn N. a. (84 Anm. 1) Würmchen.
nesso sw. M. Wurm.
nēt = *ni wēt* (120. 166 b) weiß nicht.
nét(ti) N. ja. (151 Anm. 3. 174. 275, 4. 277 Anm. 1) Netz.
newan, nowan Konj. Adv. (125. 541) außer; *n. that* wenn nicht, außer daß.
ni, ne I. Part. (120. 506. 532. 541) nicht; *ni — ni* weder noch. — II. Konj. daß nicht, ohne daß (nach negat. Vordersatze); wenn nicht.
nian Pron. ind. (97 Anm. 2) kein.
Nīanhūs Ortsn. (105 Anm. 2) Nienhaus.
nīđ M. a. Haß, Zorn, Feindschaft.
niđar Adv. nieder, herab.
nīđhugdig Adj. a. (230) feindselig.
niēn Pron. ind. (347 a) kein.
niet s. *neowiht.*
nīgean s. *niuwian.*
nigēn Pron. ind. (66. 97 Anm. 1. 213 Anm. 2. 347 a. 506 c) kein.
nīgi s. *niuwi.*
nigun, -on Num. (84. 130 Anm. 229) neun.
nigunte, nichonte Num. (384) neunzig.
niguđo, nigundo Num. (135. 191. 388 Anm. 1) neunte.
niman, neman abl. V. 4 (83 Anm. 88 Anm. 1. 421. 438 Anm. 486, 2 d u. Anm. 1. 511. 512) nehmen, fassen, empfangen, erhalten; *at* von, *an* von, aus.
nio s. *neo.*
niotan abl. V. 2 (486, 2 d) genießen.
-nissi s. *-nussi.*
nis(t) = *ni is(t)*, vgl. 120.
niud M. N.? a. (103 Anm. 2. 500 c) Verlangen.
niudlīko Adv. (103 Anm. 2. 248) eifrig.
Niumagan Ortsn. (169) Nimwegen.
niusian sw. V. 1 b (103 Anm. 2. 215 Anm.) versuchen.
niuson sw. V. 2 dasselbe.
niuwi, nīgi Adj. ja. (105 Anm. 2. 173 Anm. 3. 360 Anm.) neu.
niuwian, nīgian sw. V. 1 b (105 Anm. 2. 173 Anm. 3) erneuen.
nōd F. i. Not.
nōdthurft F. i. (196) Notdurft.
noh Adv. noch; *noh than* noch.
noh Konj. (506 c) und nicht, auch nicht, noch.
nôn F. ō. (94. 283, 4) Nachmittag, die neunte Tagesstunde.
norđ Adv. (86 Anm. 1) nordwärts.
nōtil N. a. (270) Vieh.
november M. a. November.
nowan s. *newan.*
nū I. Adv. (96. 107) nun, jetzt, schon. — II. Konj. (533. 540 Anm. 1) da nun, da, wenn nun.
-nussi Suff. F. ī. jō. (126. 294 u. Anm. 2) -nis.

o.

ođan Adv. oben.
ođana Adv. (127 Anm. 2) von oben her.
ođar Präp. m. D. u. Akk. (124. 511) über, über — hin, auf, jenseits, gegen.
ođarāt M. a. Übermaß im Essen.
ođardrank M. Völlerei.
ođarmôdi N. ja. Über-, Hochmut.
ođast-, ofstlīko Adv. (116 Anm. 131. 137 Anm. 191. 223) schnell.

obult s. *orbulht.*
ōdag Adj. a. reich.
ōdan Adj.-Part. a. (421) beschert.
ōdar s. *āđar.*
ōđi Adj. ja. (481, 2) leicht.
ōđil M.? a. Heimat, Stammsitz.
ōđmôdi N. ja. (202) Demut.
ōdwelo sw. M. Reichtum.
of s. *ef* und *af.*
ofđe s. *efđo.*
ofliges N. a. (270) Abgabe.
ofstlīko s. *obastl.*
oft(o), ohto Adv. (196) oft.
ofthe s. *efđo.*
ōga sw. N. (312) Auge.
ōgian sw. V. 1b zeigen.
ohtho s. *eđđo.*
ohto s. *ofto.*
ōk Konj. auch, und.
ōkan Adj.-Part. a. (421) schwanger.
ōlat M. od. N. a. Dank.
opan Adj. a. (357 Anm. 2) offen.
opanon sw. V. 2 (124) öffnen.
ōra sw. N. (312) Ohr.
orbulht (227 Anm.) Wut.
ork M.? a. Krug.
orlâg(i), *-lêgi* N. a. und i. (88 Anm. 3. 291 Anm. 1) Krieg.
orlôf M. a. (88 Anm. 3) Urlaub, Erlaubnis.
ōstan(a) Adv. (138, 4) von Osten her.
ōstar Adj. a. (29, 4. 145. 358 Anm.) östlich.
ōstar Adv. ostwärts.
ōstroni Adj. ja. (134) östlich.

p.

pābos M. a. (127. 220) Papst.
pâlêncea F. jō. (49. 126) Palast.
pâradīs N.? a. (73) Paradies.
pāscha N. a. (50. 89) Ostern.
pênik N. a. Hirse.
pênning M. a. (78. 193. 265, 5) Pfennig.
pik N. a. (84) Pech.
pīna F. ō. (93) Pein, Qual.
pinkoston sw. F. Pl. (84. 130 Anm. 137. 188. 239. 242) Pfingsten.
pinnig s. *pênning.*
plāstar N. a. (89) Pflaster.
plegan abl. V. 4 (486, 2b) verantwortlich sein, einstehen für.
prēstar M. a. (92. 138, 2. 269 Anm. 1) Priester.
pund N. a. (87) Pfund.

q.

quala F. ō. Qual.
qualm N. a. (157) Tod, Mord.
queđan abl. V. 5 (257b. 440) sprechen, sagen.
quêddian sw. V. 1a (158. 256b. 458) grüßen, begrüßen.
quelan abl. V. 4 sterben, Qual leiden.
quena sw. F. Weib, Gattin.
quern F. u. (82. 306 Anm. 1) Mühle.
quidi M. i. (257 b) Rede, Wort.
quik Adj. a. (84. 355. 362) lebendig.

r.

rād M. a. Rat, Gewinn; *te rāde gebban* raten.
rādan red. V. 2 (486, 2b) raten, beraten; *an* gegen.
rādislo sw. M. (309) Rätsel.
rādo sw. M. (165) Raden.
radur M. a. (130) Himmel.
raka F. ō. Sache, Angelegenheit, Rechenschaft.
rakud M. a. (130) Tempel.
rasta sw. F. ō. (284 Anm. 1) Rast; Lager; Tod.
rêđia F. jō. (171. 208. 285 Anm. 2) Rede, Rechenschaft.
regin M. a. (142 Anm.) Regen.
reht N. a. Recht, Pflicht.
reht Adj. a. recht, gut, wahr; *reht sō* Konj. (533) als eben, indem.
rehto Adv. (152 Anm. 2) auf rechte, richtige Weise.

Reinesburg Ortsn. (232) Regensburg.
Rēngērengthorp Ortsn. Ringeldorf.
rihtian sw. V. 1 b aufrichten; beherrschen.
rīki N. ja. (151 Anm. 3. 274) Reich, Herrschaft, Volk.
rīki Adj. ja. (370 Anm.) mächtig, vornehm.
rink M. a. Mann.
rinnan st. V. 3, 1 (180) rinnen, fließen.
rōbon sw. V. 2 (494 a) berauben.
roggo sw. M. Roggen.
rōk M. (297 Anm. 2) Rauch.
rokko s. *roggo*.
Rōma s. *Rūma*.
rômon sw. V. 2 (29, 3. 486, 2 c u. Anm. 3) streben.
rukkin Adj. a. von Roggen.
Rūma Ortsn. F. ō. (96) Rom.
rūmo Adv. (481, 2) weit weg.
rūna F. ō. vertrautes Gespräch; *ān rūnon* insgeheim.

S.

sad Adj. a. satt.
sāfto Adv. (106. 191) sanft, leicht.
sahs N. a. (215) Messer.
Sahso sw. M. (6 Anm.) Sachse.
sāian red. V. 2, 1 u. sw. V. 1 b (450. 460) säen.
saka F. ō. Sache, Schuld, Rechtshandel, Gericht.
salbon sw. V. 2 salben.
sāl(i)đa F. ō. (138, 5. 203 Anm.) Glückseligkeit.
sālig Adj. a. (355. 369) selig, glücklich, fromm.
salmo sw. M. Salm, Lachs.
sama s. *samo*.
samad Adv. zusammen.
samnon sw. V. 2 (184. 486, 2 d) (sich) sammeln.
samnunga F. ō. (161) Zusammenkunft; Gemeinde; Konvent.
samo Adv. (340 Anm. 2) gleicherweise, ebenso.
sān(a) Adv. (als)bald, sogleich, schon.
sang M. a. (281 Anm.) Gesang, Schrei.
sē s. *seo*.
sebo sw. M. Gemüt, Herz.
seđal N.? a. (201 Anm. 267) Sitz.
sēg M. i. (235 Anm. 2. 275, 3. 297 Anm. 1) Mann.
segel N.? a. (142) Segel.
segelgērd F. jō. (76 Anm. 1) Segelstange, Rahe.
sēggian sw. V. 3 (465. 466. 526 Anm. 531) sagen.
sēgina F. ō. (77. 133) Netz.
segnon sw. V. 2 (82) segnen.
sehan abl. V. 5 (166 b. 257 e. 440 Anm. 1. 486, 2 a) sehen, blicken.
sehs Num. (215. 381 Anm.) sechs.
sehstehan, sestein Num. sechzehn.
sēkil M.? a. (253, 5) Seckel.
selbo s. *self*.
sēlđa s. *sēliđa*.
seldlīk Adj. a. (84 Anm. 1) wunderbar.
self, selbo Pron. dem. (340) selbst, selber; *sō self* Adv. ebenso.
selfkuri M. i. Bestimmung, Wahl.
sēli M. i. Saal, Gemach, Haus.
sēliđa F. ō. (139. 166 b. 283, 6. 286) Wohnung, Haus.
sēllian sw. V. 1 a (458) übergeben.
sendian sw. V. 1 b (77. 257 b. 459 Anm. 2) senden.
seo, sē M. wa. (108 b. 164 Anm. 1. 167. 280, 1 und 2) See, Meer.
seola, siola sw. F. ō. (108 b u. Anm. 2. 137. 167. 284 Anm. 1) Seele, Geist.
seolīđand M. k. Seefahrer.
sēr N. a. Schmerz.
sērag Adj. a. schmerzerfüllt.
sēro Adv. schmerzvoll, sehr.
sespilo sw. M. Totenklage.
sestein s. *sehstehan*.
settian sw. V. 1 a (240. 458) setzen, einsetzen, verfassen.

sī s. *wesan*.
sibbia F. jō. Sippe, Verwandtschaft.
siboðo, sibondo Num. (135. 191. 388 Anm. 1) siebente.
sibun Num. (130 Anm. 381) sieben.
sibuntig Num. (384) siebzig.
sīd M. a. (191. 257 b. 391) Gang, Weg, Mal.
sīd Adv. s. *sīðor*.
sīðon sw. V. 2 (501 Anm.) reisen, ziehen, gehen.
sīð(or) I. Adv. (375 Anm.) später, nachher, seitdem. — II. Konj. (533) seitdem, als, wann.
sidu M. u. (302, 2. 303) Sitte.
sīðwôrig Adj. a. reisemüde.
sikor Adj. a. (84. 135. 355. 480, 5) sicher, frei (von).
sikoron sw. V. 2 (494 a) befreien.
siluƀar N. a. (130. 272) Silber.
siluƀarskat M. a. Silbermünze.
silubrin Adj. a. (355) silbern.
sim(b)la, -un Adv. (183) immer.
simnon, sinnon Adv. (184) immer.
sīn Pron. poss. (329. 330, 2) sein.
singan abl. V. 3, 1 (166 b) singen.
sinhīwun sw. N. Pl. (164. 312) Gatten.
sinkan abl. V. 3, 1 (166 b) (ver)sinken, fließen.
sinlīf N. a. ewiges Leben.
sinnon s. *simnon*.
siok Adj. a. (482, 1) siech, krank.
sittian abl. V. 5 (240. 441. 488 c) sitzen, verharren.
siu Pron. anaph. F. (331) sie.
siun F. i. (257 e) Gesicht, Auge.
skado M. wa. (167. 281) Schatten.
skaƀo sw. M. Übelthäter.
skadowan, -oian sw. V. 2(?) (144. 165 Anm. 1) beschatten.
-skaft Suff. F. i. (256 a. 298) -schaft.
skāla sw. F. Trinkschale.
skap N. a. Gefäß.
skāp N. a. (29, 2) Schaf.
skapward M. a. Kellermeister.
skarp Adj. a. (144) scharf.
skat M. a. (253, 1) Besitz, Geld, Münze.
skauwon sw. V. 2 (100) schauen.
skēƀan red. V. 2, 2 (451) (sich) scheiden, absondern, teilen.
skēƀia F. jō. Scheide.
skēƀunga F. ō. (242) Scheidung.
skeld s. *skild*.
skénkio sw. M. Schenk.
-sképi, -skipi Suff. M. N. i. (126. 291 Anm. 2) -schaft.
sképpian abl. V. 6 (444) schaffen; geben.
sképpian sw. V. 1 a (237) schöpfen.
skérian sw. V. 1 a zu-, einteilen, bestimmen.
skīƀan abl. V. 1 (430 Anm. 3) scheiden.
skild M. u. (84 Anm. 1. 304) Schild.
skilling M. a. (265, 5) Schilling; 12 Stück.
skīn Adj. a. sicht-, offenbar.
skīnan abl. V. 1 (488 b) scheinen, glänzen.
skion M. Wolkendecke.
skip N. a. Schiff.
-skipi s. *-sképi*.
skīr(i) Adj. a. ja. (360 Anm.) rein, lauter.
skôh M. a. (134 Anm. 2. 265, 5) Schuh.
skok N. a. Schock, 60 Stück.
skola F. ō. Schar.
skolo sw. M. (350 c. 480, 5. 514 Anm. 1) Schuldner; *s. wesan* etwas verwirkt haben.
skōni Adj. ja. (368. 370. 481, 2) schön, glänzend.
skrīƀan abl. V. 1 (220) schreiben.
skrīdan abl. V. 1 (488 b) schreiten, gehen; weichen von.
skuddian sw. V. 1 a (250. 458) schütteln.
skūfla sw. F. (198) Schaufel.
skulan V. Prt.-Prs. 4 (242 Anm. 2. 470, 1. 500 Anm. 1 u. 2) sollen, werden.
skuld F. i. Schuld, Abgabe.

skuldig Adj. a. (480, 5. 500 c) schuldig.
skuldlakan N. a. Laken als Abgabe.
skundian sw. V. 1 b (461) antreiben.
skutala sw. F. (130 Anm.) Schüssel.
slahan abl. V. 6 (209 Anm. 257 d. 443 Anm. 1) (er)schlagen.
slāpan red. V. 2, 1 schlafen.
slēgi M. i. (290) Schlag, Erschlagung.
sleu Adj. wa. (361 Anm. 1) stumpf.
sliumo Adv. (103 Anm. 2. 177 Anm. 2) schleunig.
slūtan abl. V. 2 (431 Anm. 2) schließen.
smero N.? wa. (165. 280, 2. 281) Schmer, Fett.
smultro Adv. (88) heiter, ruhig.
snēgig Adj. a. (164 Anm. 1) schneeig.
sneo M. wa. (281) Schnee.
sniumi Adj. ja. (177 Anm. 2) schnell.
sniumo Adv. (103 Anm. 2. 177 Anm. 2) schleunig.
snottar Adj. a. (240) klug.
sō I. Adv. (166 Anm. 1) so, also; nun; gar, sehr; *sō bėzt* am allerbesten; *sōsamo, sōself* desgleichen, ebenso. — II. Konj. (524 e. 533. 535. 537. 538. 540 Anm. 1) wie; da, als, indem, während; wie, als ob; ohne daß; sodaß; indem, da; wenn. — III. Korrel. *sō — sō* so — wie, so — daß, da — so, als — so; *sō — ėndi* sowohl — als auch; *so lango — sō* so lange — als; verallgemeinernd: *sō hwē sō* (348) wer auch immer, *sō hwan sō* wann auch immer etc. — In derselben Bedeutung wie *sō* steht das verstärkte *al sō* 'ganz so'.
sōđ Adj. a. (106. 191) wahr; *te sōđan* der Wahrheit gemäß.
sōkian sw. V. 1 b (462. 488 c) suchen, aufsuchen; begehren; begehen an.
solari M. ja. (276) Söller.
sōmi Adj. ja. passend.
sorga F. ō. (144) Sorge, Kummer.
sorgon sw. V. 2 (486, 2 b) sorgen (um), Sorge haben.
soster, suster M. a. (82 Anm. 2. 137 Anm. 215 Anm. 275, 2) Sechter (ein Maß).
spāh(i) Adj. a. ja. (360 Anm. 367. 480, 5. 482, 2) klug, weise.
spanan abl. V. 6 antreiben.
spekswīn N. a. fettes Schwein.
spėnnian sw. V. 1 a (461) entwöhnen.
spīldian sw. V. 1 b verderben, töten.
spīwan abl. V. 1 (430 Anm. 2) speien.
spōdian sw. V. 1 b fördern, Erfolg verleihen.
sprāka sw. F. ō. (284 Anm. 1) Sprache, Rede, Sprachvermögen; Unterredung.
sprekan abl. V. 4 (488 c. 526 Anm.) sprechen.
spunsia F. jō. (192 Anm. 210 Anm. 1) Schwamm.
spurihalz (hochd.) Lahmen.
spurihėlti F. i. dasselbe.
spurnan abl. V. 3, 2 (88) treten.
stad M. a. (160. 257 b) Gestade, Ufer.
stađal M. a. (201) Stand.
staf M. a. (29, 1. 223 Anm.) Stab.
stamn M. a. (184) Steven.
stān unth. V. (91 Anm. 477) stehen.
standan abl. V. 6 (257 b. 445) stehen, stehen bleiben; *st. an* eintreten, fallen auf.
stank M. (297 Anm. 2) Gestank.
stark Adj. a. (481, 2) stark, böse.
starkmōd Adj. a. mutig.
stėdi F. i. (78. 126. 257 b. 292) Stätte, Stadt.
stėhli N. ja. (79 Anm.) Stahl.
stekul Adj. a. (84 Anm. 1) rauh.
stelan abl. V. 5 stehlen.

stemna sw. F. ō. (84 Anm. 1. 184. 284 Anm. 1 u. 2) Stimme.
stēn M. a. Stein, Fels.
stēnfat N. a. (149) steinernes Gefäß.
stéppian abl. V. 6 (444) schreiten.
sterban abl. V. 3, 2 (144) sterben.
stérkian sw. V. 1 b bestärken.
sterro sw. M. Stern.
stidi s. *stédi*.
stīgan abl. V. 1 steigen.
stiki M. i. (288) Stich.
stilli Adj. ja. (369) still, ruhig.
stillian sw. V. 1 b (461) stillen.
stillo Adv. still.
stillon sw. V. 2 still, ruhig werden.
stôl M. a. (160) Stuhl, Thron.
stoppo sw. M. (86) Stopfen.
storm M. a. (86) Sturm.
stōtan red. V. 3, 2 (453) stoßen.
strāla F. ō. Pfeil.
strang Adj. a. stark.
strāta sw. F. (89) Straße.
stréunga F. ō. (167 Anm. 2) Streuung.
strīd M. i. Streit; Eifer. — *-iun* D. Pl. (490, 2) mit Mühe.
strīdin Adj. a. streitbar.
strōian sw. V. 1 b (460 u. Anm.) streuen, bestreuen.
strōm M. a. Strom, Flut.
stukki N. ja. (278) Stück.
stulina F. ō. Diebstahl.
stum Adj. a. stumm.
sūđar Adv. (191) südwärts.
suht F. i. (256 b. 298) Krankheit.
sulīk Pron. ind. (166 a. 177 Anm. 1. 345. 355) solch.
sulwian sw. V. 1 b (165) besudeln.
sum Pron. ind. (88. 346 a. 355) irgend ein, ein gewisser, mancher; *fahoro sum* mit wenigen.
sumar M. a. (88) Sommer.
sumbal N. a. Gastmahl.
sundar Adv. (142 Anm.) abgesondert, besonders.
sundia sw. F. jō. (285 Anm. 2) Sünde.
sundig Adj. a. sündig.
sundion sw. V. 2 sündigen.
sunna sw. F. ō. (315 Anm. 2) Sonne.
sunnia F. jō. Not.
sunno sw. M. (315 Anm. 2) Sonne.
sunu M. u. (153. 301. 302) Sohn.
sus Adv. (166 a) so.
swala sw. F. (165 Anm. 1. 317) Schwalbe.
swār Adj. a. (370) schwer.
swart Adj. a. schwarz.
swebal M. a. Schwefel.
sweđan M. a. (143. 222. 267. 269 Anm. 1) Traum.
swefréstia F. jō. Ruhelager.
sweltan abl. V. 3, 2 (166 Anm. 1) sterben, umkommen.
swerd N. a. Schwert.
swerddrago sw. M. (253, 3) Schwertträger.
swérian abl. V. 6 (486, 2 e) schwören, fluchen.
swerkan abl. V. 3, 2 (486, 2 f) finster, stürmisch werden.
swestar F. k. (319) Schwester.
swēt M.? a. Schweiß; Blut.
swīđ(i) Adj. a. ja. (191. 482, 2) stark.
swīđo Adv. stark, sehr.
swīđra Adj. Komp. F. (138, 2. 369) die Rechte (Hand).
swīkan abl. V. 1 (486 c u. Anm. 3. 489) im Stich lassen, untreu, kleinmütig werden.
swīn N. a. Schwein.
swingan abl. V. 3, 1 sich schwingen, stürzen.
swiri M. ja. (276) Vetter.
swôgan red. V. 3, 1 rauschen.
swôti Adj. ja. (166 a. 368) süß, angenehm.

t.

tafla sw. F. (139 Anm. 222) Tafel.
tand M. (192 Anm. 257 Anm. 2. 323) Zahn.

tanstuđli N. ja. (201. 249. 323) Zahnreihe.
te, ti I. Adv. zu. — II. Präp. m. D. u. I. (119. 510) zu, nach, bis, in, an, gemäß, für; von; *te daga* heutzutage; *te hwī* wozu, *te thiu* dazu, deswegen; *the thiu that* bis dahin, daß.
tefaran abl. V. 6 (119) vergehen, auseinandergehen.
tẹ̄gal M. a. (92) Ziegel.
tegangan red. V. 1 (505 Anm.) zer-, vergehen.
tegẹ̄gnes Adv. (139) entgegen, gegenüber, vor.
teglīdan abl. V. 1 vergehen.
tegođo Num. (135. 191. 257 d. 388 Anm. 1) zehnte.
tehan, -in, tein, tian Num. (83. 102. 125. 257 d) zehn.
tehando Num. (388 Anm. 1) zehnte.
tēkan N. a. (142. 241 Anm. 3. 242 Anm. 1) Zeichen.
tẹllian sw. V. 1 a (458. 493, 2 u. Anm. 1) erzählen, sagen, nennen, erklären.
Teltingthorp Ortsn. (= *Stelt.*) Stentrup.
teman abl. V. 4 (192) geziemen.
tempel M.? a. (84 Anm. 1) Tempel.
tẹ̄rian sw. V. 1 a verzehren.
tesamne Adv. (139) zusammen.
ti s. *te.*
tian s. *tehan.*
tīd F. i. (299 Anm. 1) Zeit, Stunde.
tilian sw. V. 2 (486, 2 d) erlangen.
timbrio, timmero sw. M. (143. 245) Zimmermann.
timbron sw. V. 2 (183) zimmern, bauen.
timmero s. *timbrio.*
tins M. i. (192 Anm. 238 Anm. 2. 297) Zins.
tiohan abl. V. 2 (257 d. 421. 432) ziehen, erziehen.
tiono sw. M. Übelthat.
tīr M. (93) Ruhm, Ehre.
tô I. Adv. (94 Anm. 2. 119. 510 Anm.) zu, hinzu; *āhtian aldres, ferahes tô* trachten nach. — II. Präp. m. D. = *te.*
tōgian sw. V. 1 b (116 Anm. 232) zeigen.
tolna F. ō. (139 Anm.) Zoll.
tôm(i) Adj. a. ja. (480, 5) ledig, frei.
tômian sw. V. 1 b (494 a) erlösen, befreien.
torht Adj. a. (144) glänzend.
torhtlīk Adj. a. (239) dasselbe.
tôte Präp. m. D. (510 Anm.) zu.
tou N. wa. (100 Anm. 281) das Tau.
tôwardig Adj. a. (126) zukünftig.
trāgi F. i. (294) Trägheit.
trahni M. i. Pl. (79. 297) Thränen.
tregan abl. V. 5 (488 a) leid sein.
treo, trio N. wa. (83. 167. 281) Baum, Balken.
tresu(r)-, trasahūs N. a. (82 Anm. 2. 135. 179 Anm.) Schatzkammer.
treuhaft Adj. a. (104) treu.
treulōs Adj. a. (169) treulos.
treuwa F. ō. (104. 168. 286) Treue; Sicherheit, Schutz.
triuwi Adj. ja. (105. 370) treu.
trōstian sw. V. 1 b (254, 3) trösten.
tu s. *thū.*
tugiđon sw. V. 2 (232. 498 a) gewähren.
tuht F. i. (298) Zucht, Zug.
tulgo Adv. (88 Anm. 1. 362) sehr.
tunga sw. F. (313) Zunge.
tungal N. a. (142. 272) Gestirn.
turf M.? (88) Rasen.
twā s. *twēne.*
twē s. *twēne.*
twēdi Num. ja. (390) halb.
tweho sw. M. Zweifel.
twẹlif Num. (77 Anm. 1. 78 Anm. 197 Anm.) zwölf.
twēne, F. *twā,* N. *twē* Num. (98. 379, 2) zwei.
twēntig Num. (151. 234 Anm. 1) zwanzig.

twīhōbdig Adj. a. (221 Anm. 1. 379 Anm. 2) zweihäuptig.
twīfli Adj. ja. (198) zweifelnd.
twīflon sw. V. 2 (198) zweifeln.
twilif s. *twēlif*.
twīo Num. (164. 391) zweimal.
twisk Num. (389) zweifach; *undar twisk* untereinander; als Präp. m. A. zwischen.
twulif s. *twēlif*.

th.

than I. Adv. (127 Anm. 1. 148) dann, alsdann, damals, nun. — II. Konj. (482 Anm. 2. 533. 536 u. Anm.) als, als daß, als bis, um so (beim Kompar.); als, da, wann, sobald als, wenn; *than lang(o) the* so lange als. — In negat. Sätzen beim Kompar. unübersetzbar.
thanan(a) Adv. (376. 524 d) von dannen, von da aus, von da (an), daher, woher.
thank M. a. Dank; Gnade, Wille; Freude; *te thanke* mit Dank; zur Zufriedenheit.
thankon sw. V. 2 (488 a. 498 a) danken.
thanna, -e I. Adv. da, dann, damals. — II. Konj. als (nach Kompar.).
thār, ther I. Adv. (125. 148. 205. 524 a u. b) da(r), dort(hin); rel. wo, wohin. — II. Konj. (533. 540 Anm. 1. 541) während, da, als; wenn.
tharbon sw. V. 2 (486, 2 d) entbehren.
tharf F. ō. (144. 283, 2) Bedarf, Bedürfnis, Not; *mī is th.* ich bedarf.
tharm M. i. (297) Darm.
tharod Adv. dorthin, dahin.
tharp s. *thorp*.
that Konj. (125. 205. 527. 537. 539) daß, damit, so daß.
thau M. wa. (281) Sitte, Gewohnheit.
thē, the, F. *thiu*, N. *that*, Pron. dem. u. rel. (92. 108 b. 335—7. 524) der, die, das; welcher.
thē, thie, thi I. rel. Part. (524 b, c u. Anm. 3) der, welcher, wo (alle Gen., Num. u. Kas. vertretend). — II. Konj. (482 Anm. 2. 533. 536 Anm. 2. 539 Anm. 540 Anm. 1) als, da, wo, daß.
the Konj. (523. 526) oder (in Doppelfragen).
thegan M. a. (143 Anm. 269 Anm. 2) Mann, Knabe.
theganlīk Adj. a. männlich, tüchtig.
theganskēpi M. i. (149) Jüngerschaft.
thenkian sw. V. 1 b (256 b. 462. 486, 2 a u. Anm. 3) (ge)denken, aufmerken, überlegen.
ther s. *thār*.
these, F. *thius*, N. *thit* Pron. dem. (338. 339. 354, 6—7) dieser.
thiggian sw. V. 1 a (486, 2 c. 494 a Anm.) bitten, empfangen, auf-, einnehmen; *at* von (511).
thīhan abl. V. 1 (257 d. 426. 430 Anm. 2) gedeihen, wachsen.
thili F. i. (292) Diele.
thīn Pron. poss. (138, 4. 329. 355 Anm. 1) dein.
thing N. a. Gericht, Ding, Sache.
thinglīk Adj. a. (252) gerichtlich.
thingon sw. V. 2 verhandeln.
thiod(a) F. ō. i. (283, 2—6) Volk, Menge.
thiodan M. a. (124. 138, 4. 267. 269 Anm. 1) König.
thiof M. a. Dieb.
thionon sw. V. 2 (488 a) dienen.
thionost N. a. (134) Dienst, Feier.
thionostman M. k. Dienstmann, Diener.
thior Adj. a. oder ja. (88 Anm 3. 362 Anm. 1) dürr, trocken.
thiorna sw. F. Jungfrau, Mädchen.
thīsla sw. F. (215) Deichsel.
thit s. *these*.
thiu s. *thē* und *thiuwa*.

thius s. *these.*
thiustri N. ja. Finsternis.
thiustri Adj. ja. (103 Anm. 2) finster, dunkel.
thiu(wa), thiuwi sw. F. jō. (105. 169. 285 Anm. 3) Magd.
thō I. Adv. (94 Anm. 2) da, nun, damals. — II. Konj. (533) als, indem.
thoh I. Adv. doch. — II. Konj. (542) obgleich.
tholon sw. V. 2 (86 u. Anm. 1. 486, 2d u. Anm. 1) (er)dulden, leiden, ausharren; entbehren, verlustig gehen.
thon s. *than.*
thorn M. a. (304) Dorn.
thoro s. *thuruh.*
thorp, tharp N. a. (86 Anm. 1) Dorf.
thorron sw. V. 2 vergehen.
thrād M. i. (297) Draht, Faden.
thrāwerk N. a. (167 Anm. 1) Pein.
thrėmbil s. *drėmbil.*
thria Num. (85. 379, 3) drei.
thriddio Num. (388 Anm. 2) dritte.
thrīhėndig Adj. a. (379 Anm. 5) dreihändig.
thrim? Leid, Kummer.
thrimman abl. V. 3, 1 (486, 2f) schwellen.
thringan abl. V. 3, 1 sich drängen, bedrängen.
thrītig Num. (257d) dreißig.
thrī(w)o Adv. (164. 391) dreimal.
thrūfla F. (198 Anm.) Kelle.
thruftig s. *thurftig.*
thrum M. i. (297) Gewalt.
thū, tu Pron. pers. (107. 205. 326) du.
thunkian sw. V. 1 b (462) dünken.
thur s. *thuru.*
thurđan V. Prt.-Prs 3, 2 (88 Anm. 2. 200 Anm. 1. 469, b 2. 500 Anm. 3) Veranlassung, nötig haben, bedürfen, brauchen.
thurftig Adj. a. (180. 196) bedürftig, arm.
thurst M. (180) Durst.
thurstian sw. V. 1 b dürsten.
thuru(h) Präp. m. A. (88 Anm. 3. 214 Anm. 2. 234 Anm. 1. 257e. 508) durch, vermittelst, aus (kausal), wegen, um — willen; *th. that* Konj. weil.
thūruhfrėmid Part.-Adj. a. (68) vollkommen.
thūsundig Num. (386) tausend.
thwahan abl. V. 6 (443 Anm. 2) waschen.
thwingan abl. V. 3, 1 (434 Anm. 2) zwingen, bedrängen.

u.

uđil N. a. Übel, Böses.
uđil Adj. a. (355. 371) übel, böse, schlecht.
uđilo Adv. schlimm.
ūder N.? a. (272 Anm. 1) Euter.
ūđia sw. F. (191. 285 Anm. 2) Welle.
ūhta sw. F. ō. (96. 108 Anm. 1. 286 Anm. 317) Morgenfrühe.
ūhtfugal M. a. Morgenvogel, Hahn.
ūla F. (96) Topf.
umbētian s. *undb-.*
umbi I. Adv. (245. 253, 3) herum. — II. Präp. m. A. (507 Anm. 508) um, wegen, über; gegen.
umbihwarf M. i. (297) Umlauf.
unbitharđi, -thėrđi Adj. ja. (79 Anm. 144. 188) unnütz.
und Konj. (156. 507) bis; *und ēr* bis; *und that, unt(h)at* (205) bis daß.
undar I. Adv. unter. — II. Präp. m. D., I. u. A. (512) unter, zwischen; *u. bak(a)* rückwärts, rücklings; *u. im, u. twisk* untereinander; *u. thiu* unterdes; Konj. (533) während.
undarfīđan, -findan abl. V. 3, 1 ergründen.

undbētian sw. V. 1 b (116 Anm. 188. 249) absteigen.
undern, -orn M. a. (130 Anm.) Vormittag.
undgeldan abl. V. 3, 2 (116 Anm.) entgelten.
ungiwittig Adj. a. (71. 138, 7) unverständig.
unhold Adj. a. feindlich.
unhrēni Adj. ja. unrein.
unka Pron. poss. (138, 2. 329. 354, 7) unser beider.
unlēstid Adj.-Part. a. (421) unerfüllt.
unmet Adv. sehr.
unnan V. Prt.-Prs. 3, 1 (469 a 1) gönnen.
unreht Adj. a. unrecht.
unreht N. a. Unrecht; *an u.* auf unrechtmäßige Weise.
únrīm M. oder N. a. (71) Unzahl.
únskuldig Adj. a. (71) unschuldig.
unspôd F. i. (71) Böses.
unswôti Adj. ja. (71) unsüß.
unt s. *und.*
untīd F. i. Unzeit, unrechte Zeit.
unwérid Adj.-Part. a. (71) unbekleidet.
up Adv. auf, hinauf, darauf; *up dôn* aufziehen.
uppa Adv. (88) oben.
uppan I. Adv. oben, hinauf. — II. Präp. m. D. u. A. (511) auf.
urdēli N. ja. Urteil.
urkundio sw. M. (225. 257 b) Zeuge.
urlagi, -logi s. *orl-.*
ūsa Pron. poss. (106. 191. 329 Anm. 1) unser.
ūst F. i. (191) Sturmwind.
ūt Adv. her-, hinaus, aus.
ūta(n), -e Adv. draußen, heraus.

v. s. f.

w.

wād F. i. (296, 2) Kleid, Gewand.
wado sw. M. (311) Wade.
wāg M. a. (158. 297) Woge, Flut.
wagan M. a. (269) Wagen.
wāgi s. *wēgi.*
wāglīdand M. k. (321) Seefahrer.
wagneri M. ja. (231 Anm. 2) Wagner.
wāh N. a. (89) Böses, Wehe.
wahsan abl. V. 6 (488 b) wachsen.
wahta sw. F. ō. (166 b. 286 Anm. 317) Wache, Wacht.
wakon sw. V. 2 wachen.
wal M. a. Mauer, Wand.
wala s. *wel.*
wald M. a. (304) Wald.
waldan red. V. 1 walten (über).
waldand M. k. (249. 321 Anm. 1 u. 2) Herrscher.
waldo sw. M. (321 Anm. 1) Herrscher.
wallan red. V. 1 wallen, fließen, sieden.
wam N. a. Böses, Frevel.
wam Adj. a. frevelhaft.
wamdād F. i. Übelthat.
wamskado sw. M. Frevler, Verbrecher.
wan s. *hwan.*
wān M.? F.? (500 c) Hoffnung.
wānam Adj. a. (138, 3. 357) glänzend.
wang M. a. Aue, Flur.
wanga sw. F.? (312) Wange.
wānian sw. V. 1 b (486, 2 a. 500 a) hoffen, sich versehen, meinen, glauben.
wankol Adj. a. (355) schwankend.
wānlīko Adv. schön.
wāpan N. a. (272) Waffe.
wāpanberand M. k. (321 Anm. 1) Waffenträger, Krieger.
war(o) Adj. a. (520 a) gewahr; vorsichtig.
wār Adj. a. wahr; *te wārun* in Wahrheit.
wara F. ō. Schutz, Aufmerksamkeit.

warag M. a. Frevler.
waralīko Adv. (149) vorsichtig.
ward M. a. Wart, Wächter, Hüter.
-ward Suff. (125 Anm.) -wärts.
wardon sw. V. 2 (486, 2 b u. Anm. 1) auf der Hut sein; hüten, schützen.
wargian sw. V. 1 b (144) peinigen.
wārhēd F. u. Wahrheit.
wārlīko Adv. in Wahrheit.
warm Adj. a. warm.
waro s. *war*.
warold s. *werold*.
waron sw. V. 2 (488 b) wahren, hüten; wahrnehmen; begehn; aufsuchen.
waron sw. V. 2 dauern, währen.
wārsago sw. M. Prophet.
waskan abl. V. 6 waschen.
wastom M. a. (142. 185 Anm. 4. 215 Anm. 238 Anm. 1. 269) Wachstum, Wuchs, Gedeihen; Gewächs.
wat s. *hwat*.
water N. a. Wasser.
we s. *wī*.
wē N. a. Wehe.
wėbbi N. ja. (277) Gewebe.
wedar N. a. (143. 272 Anm. 1) Wetter, Sturm.
wedarwīs Adj. a. wetterkundig.
weđar M. a. (82. 269 Anm. 1. 304) Widder.
wėddi N. ja. (277) Pfand.
weg M. a. (83 Anm.) Weg, Straße.
wėg M. a. (175. 304) Mauer.
wegan abl. V. 5 (421) wägen, wiegen.
wēgi N. ja. (232. 278) Gefäß, Schale.
wēgian sw. V. 1 b peinigen.
wehsal M. oder N. a. (143 Anm. 269 Anm. 2) Wechsel, Handel, Geld.
wėhsitafla sw. F. (79 Anm.) Wachstafel.
wehslian, -on sw. V. 2 (215. 490, 3) wechseln, tauschen.
wėkkian sw. V. 1 a (243. 458) wecken.
wel(a), wala, wola I. Adv. (157. 373) wohl, gut. — II. Int. wohlan, fürwahr.
wėlīk s. *hwilīk*.
wėllian s. *willian*.
welo sw. M. Gut, Besitz.
wėndian sw. V. 1 b (sich) wenden, abwenden.
wėnkian sw. V. 1 b (486, 2 c) untreu werden, sein Wort brechen.
wer M. a. Mann.
wėr N. ja. (277 Anm. 1) Wehr.
werd M. a. (82. 304) Wirt.
werđ Adj. a. (480, 5) wert, passend.
werđan abl. V. 3, 2 (88 Anm. 3. 257 b. 421. 437. 488 b. 505 Anm. 520 c) werden; *w. an* geraten in.
werđlīko Adv. freundlich.
werdskėpi M. i. (82 Anm. 1) Mahl.
wėrian sw. V. 1 a (488 a) (sich) wehren, abwehren, hindern.
wėrian sw. V. 1 a (got. *wasjan*) bekleiden, ausrüsten.
werk N. a. (144) Werk, Arbeit, That; Mühsal.
werkian s. *wirkian*.
werkon sw. V. 2 handeln.
werod N. a. (134) Volk, Leute, Schar.
werold M. F. k. (82 Anm. 2. 127. 299) Welt, Erde; Menschheit; Leben.
weroldrīki N. ja. Welt, Reich.
weroldskat M. a. irdischer Besitz.
weroldstunda F. ō. irdisches Leben.
werpan abl. V. 3, 2 werfen.
werran abl. V. 3, 2 verwirren, in Not bringen.
werson sw. V. 2 (84 Anm. 2) verderben.
wesan abl. V. 5 (257 c. 440 Anm. 2. 486, 1. 488 c. 500 Anm. 1. 504 a) sein.
wesl s. *wehsal*.
weslean s. *wehsl*.

westan(a) Adv. von Westen.
westroni Adj. ja. (134) westlich.
wī, *we* Pron. pers. (228. 326) wir.
wīd Adj. a. weit.
widˌ Präp. m. D., I. u. A. (512) wider, gegen, für, vor, über, wegen, mit; *w. thiu* dagegen.
widˌar I. Adv. wieder, zurück. — II. Präp. m. D., I. u. A. (512) wider, gegen, für, vor; *w. thiu* dagegen; *w. thiu the* dafür, daß.
widˌarsako sw. M. Widersacher.
widˌarstandan abl. V. 6 (488 a u. Anm. 1) entgegentreten.
widˌarward Adj. a. (480, 5. 481, 2) feindselig, widerwärtig.
wideri M. ja. Holzarbeiter.
wīdo Adv. weit.
widu M.? u. (303) Holz.
widuwa sw. F. (130) Witwe.
wīf N. a. (514, 1) Weib.
wīg M.? a. (234 Anm. 1) Kampf.
wīgand M. k. a. (321 Anm. 2) Kämpfer.
wig(gi) N. ja. (277 Anm. 1) Roß.
wīh M. a. Tempel.
wīheda F. Reliquie.
wīhian sw. V. 1 b (460 a) weihen, segnen.
wīhrōk M. Weihrauch.
wiht F. i. (296, 2. 298. 299 Anm. 1. 346 i. 506 b) Ding, etwas; *ni w.* nicht(s); *ni wihti* mit nichten; Pl. Dämonen.
wīk M.? i. (297) Wohnung, Dorf.
wika sw. F. (84) Woche.
wildi Adj. ja. (203) wild.
willian unth. V. 5 (178. 478 f. 500 Anm. 1) wollen.
willig Adj. a. (480, 5) willig.
willio sw. M. Wille, Wunsch; Gnade, Freude, Wohlgefallen.
wīlon s. *hwīl*.
wilspel N. a. willkommene Kunde.
wīn M. N. a. Wein.
wind M. a. Wind.
windan abl. V. 3, 1 (421) sich winden, sich wenden.
winding F. ō. (249 Anm. 283, 2) Binde.
wini M. i. Freund, Genosse.
winistar Adj. a. (138, 2) link.
winnan abl. V. 3, 1 kämpfen, erlangen; leiden.
winning s. *winding*.
wintar M. k. (142. 323) Winter; Jahr.
wiodon sw. V. 2 jäten.
wirdˌig Adj. a. (84 Anm. 2. 480, 5. 481, 2) würdig, wert, angenehm.
wirdskepi s. *werd-*.
wirkian sw. V. 1 b (84 Anm 2. 144. 401 Anm. 462 Anm. 1) wirken, handeln, thun, machen, bereiten.
wīrōk s. *wīhrōk*.
wirs Adv. Komp. (375. 481, 2) schlimmer.
wirsa Adj. Komp. (210 Anm. 2. 226. 371. 480, 6) schlimmer, schlechter.
wis Adj. a. gewiß, sicher, zuverlässig.
wīs Adj. a. (256 c. 480, 5. 482, 2) weise, kundig.
wīs(a) sw. F. ō. (283, 4. 284 Anm. 1) Art und Weise.
wīsdôm M. a. Weisheit.
wīsian sw. V. 1 b (488 b Anm. 2) weisen, zeigen, lehren, verkünden.
wiskumo sw. M. (350 c) gewiß kommend.
wīslīko Adv. weise.
wīson sw. V. 2 (486, 2 c) be-, heimsuchen.
wissungo Adv. (256 c. 373 Anm. 2) sicher.
wit Pron. pers. Du. (326—28) wir beide.
wīta Interj. (328, 1. 395. 408 Anm. 3) laßt uns! wohlan!
witan V. Prt.-Prs. 1 (256 c. 467, 1. 502) wissen, kennen.
wītan abl. V. 1 vorwerfen.
wīti N. ja. Strafe, Böses, Pein.
wītneri M. ja. (275, 2) Peiniger.

wītnon sw. V. 2 (138, 4. 495, 1) bestrafen, töten.
wliti M. i. Glanz, Aussehen.
wôđi Adj. ja. (368) süß, angenehm.
wôl Verderben.
wola s. *wela*.
wolkan N. a. Wolke.
wolkanskion M. Wolkendecke.
won- s. *wun-*.
wôp M.? a. Klage.
wôpian red. V. 3, 1 (be)klagen.
word N. a. Wort.
wordspāh(i) Adj. a. ja. redekundig.
wôrig Adj. a. entkräftet.
workian s. *wurkian*.
wôstin(nia) F. jō. (285 Anm. 1) Wüste.
wrāka F. ō. Rache.
wrēđ Adj. a. (356. 369) zornig, böse, feindselig.
wrėđian sw. V. 1 a (208) stützen.
wrēđian sw. V. 1 b sich erzürnen.
wrekan abl. V. 4 vergelten, bestrafen.
wrisilīk Adj. a. (290) riesig.
wrisilīko Adv. riesenmäßig.
wrītan abl. V. 1 schreiben.
wulf M. a. (88) Wolf.
wund Adj. a. (482, 1) verwundet.
wunda sw. F. Wunde.
wundar N. a. (142 Anm. 272 Anm. 1) Wunder; *te wundrun* aufs höchste.
wundarlīk Adj. a. wunderbar.
wundarlīko Adv. auf wunderbare Weise.
wundarquala F. ō. Marter.
wundron sw. V. 2 (486, 2f) sich wundern.
wunnia F. jō. Wonne, Freude.
wunodsam Adj. a. (88 Anm. 1. 355) erfreulich.
wunon sw. V. 2 (88 Anm. 1. 171) wohnen, verweilen, bleiben.
wunsam Adj. a. (370) lieblich.
wurd F. i. (156) Schicksal, Verhängnis.
wurgarin F. jō. (285 Anm. 1) Würgerin.
wurgil M.? a. (144) Strick.
wurhtio sw. M. (144) Arbeiter.
wurkian sw. V. 1 b (462 Anm. 1) wirken.
wurm M. i. (151) Wurm, Schlange.
wurt F. i. Wurzel; Blume, Kraut.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 1, letzte Z. Zu Behaghels Syntax des Hel. vgl. jetzt Mourek, AfdA. XXIV, 341 ff.

S. 3 unten. Zu Gombaults Schrift vgl. noch Behaghel, Littbl. für germ. u. rom. Phil. XX, 57 f.

S. 8 oben. Zu Pipers Heliandausg. vgl. Karsten, Journal of Germanic Phil. 1, 508 ff. und Franck, AfdA. XXV, 21 ff.

S. 10 oben. Über die 2 Hss. des Freck. Heb. vgl. jetzt Wadstein, Kl. as. Sprachdenkm., S. 133 ff. Einzelne Worte erklärt Fr. Platte, Zeitschr. f. vaterländ. Gesch. 55, 128 (vgl. Jahresber. über die Erschein. auf d. Gebiete der germ. Phil. 18, S. 326). — § 20. Band IV der Ahd. Gl. ist 1898 erschienen und enthält u. a. die Ess. Ev. Gl. S. 286 ff., 294 f., 296 ff. und 301 ff. (vgl. Nachtr. S. 708), den Rest der Oxf. Gl. S. 245 f. sowie der St. Petr. Gl. S. 242, endlich die Gl. des Werd. Fragm. S. 345. Ebd. findet sich S. 371 ff. eine Beschreibung der Hss., nämlich: 1. der Lindauer S. 486 f.; 2. der Essener S. 430; 3. der Wolfenbütteler S. 663 (Helmst. 553); 4. der Leidener S. 477 unten f.; 5. der Oxforder S. 588 oben; 6. der Karlsruher S. 409 unten f.; 7. der Düsseldorfer S. 419 (F. 1); 8. des Düsseld. Fragm. ib. unten f.; 10. der Wiener S. 660 (Suppl. 2702). Nach Steinm. und Wadst. gehört die Ess. Evangelienhs. (2) dem 9., die Gll. aber nach W. dem 10. Jahrh. an. Die Oxf. Hs. sowie das Werd. Fragm. stammen nach St. aus dem 10., die Karlsruher und Düsseldorfer aus dem 11. Jahrh.

S. 11, Z. 1 lies: 'früherer' st. 'späterer'. — Zu den Straßb. Gl. vgl. noch P. J. Cosjin, Taalkundige Bijdragen I, S. 187. — § 22, Z. 4 lies: 'die Karlsruher Hs.' st. 'die Glossen der K. H.' und Z. 5 f. lies: 'die Lindauer Hs.' st. 'die der L. H.'

S. 13, § 26: Zu den charakter. Formen von MC gehört auch der G. D. Sg. der *n*-Stämme auf *-en*, vgl. § 308, 3.

S. 15, 5, Z. 6: *hamustra* kann Fem. sein!

S. 24, § 71: Vgl. auch Sievers, ZfdA. XIX, 45.

S. 27, 6, Z. 3 lies: 'vor dem Pronomen häufig'.

S. 28, § 76, Anm. 2 lies: 'vgl. § 127' st. '116'.

S. 30, § 82, Anm. 2, Z. 3 streiche: 'in den Wer. Gl. *waron* 'währen' und füge dafür ein: '1 mal *tharo* M.' — § 83 Anm. *neman* findet sich auch in den Ess. Gl. — Die letzte Zeile ist zu streichen, denn *fiterium* ist ein *ja*-Stamm.

S. 31, Z. 4 f. streiche: '*welīk* — wer'), vgl. § 345. — Zu Anm. 2: Übergang von *ir* zu *er* zu *ar* findet sich bei *giwarki* 'Bau' Wer. Heb.

S. 32, § 87 streiche: *kumbal* (= lat. *cumulus*). — Lat.-griech. *y* erscheint als *u* in *sumbal* 'Mahl' (= *symbolum*).

S. 33 Anm. 2: Zu *konsta* etc. vgl. § 469 ff.

S. 34, § 91 streiche: *giwēgi* 'suggerat', worin nach Wadstein *giwôgi* (zu *giwahan*) steckt.

S. 40, Z. 2 v. u: lies: *gihwėlīk*.

S. 42, § 118, Z. 3 lies: 'mit 3 Ausnahmen', vgl. Schlüter, Unters. S. 192 *). — § 120 vorletzte Z. streiche 'kein'.

S. 44, § 127, Z. 4 streiche: *antswor*, da aus metrischen Gründen *antswôr* zu lesen ist, desgl. S. 102, § 283, 2.

S. 45, § 128, Z. 2 streiche: *mēster*, das wohl auf lat. *magistro* beruht und dessen *-er* sich daher nach § 141 f. erklärt.

S. 46, Z. 3 v. u. streiche: 'Ps. *kristen*', da hier der Eigenn. *Krist* im Akk. vorliegt. Desgl. S. 132, Z. 3 v. u. f.

S. 47, Z. 4 lies: *beuwod*. — § 135 Überschr. lies: '5. *ū*.' — § 136 zu *arƀed*: V hat 2 mal *araƀad*.

S. 50, Z. 4 f. streiche: *tesamne*, da *saman* bloß Sekundärvokal hat; *tegėgnes* und *gėgnungo* erklären sich vielleicht aus Mischung von **gagn* (vgl. ae. *ʒéan* aus **ʒeaʒn*, **ʒæʒn*) und *gėgin*? — Ib. § 139 Anm.: Detter stellt jetzt (ZfdA. XLII, 58) *tolna* zu griech. δατέομαι oder aind. *dalas* 'Teil'.

S. 51, § 143, Z. 5 lies: *bitt(a)ra* C.

S. 52, § 145 am Ende lies: *āsteron* 'östlichen'.

S. 60, Z. 2 lies: 'den' st. 'andern'. — § 166 a) Z. 4 lies: *sulīk*.

S. 61 Anm. 2: Dagegen heißt es *dōian* 'sterben', 3. Sg. Ind. Präs. *dōid* etc.

S. 63 Anm. 1, Z. 11 f. streiche: 'in Beda — geschwunden', denn *fullon* ist ein sw. V. der 2. Klasse. — Anm. 2: Vgl. auch *awīsian* neben *awīsan* st. V.

S. 64, § 177 Anm. 1, Z. 1 lies: *sulīk*.

S. 65, § 180: Zu *rinnandi* vgl. Sievers, ZfdA. XIX, 56.

S. 67 Anm. 3, Z. 4: C hat ein *bium* (V. 2104).

S. 71, § 200 Anm. 1: Vgl. auch *thōmian* für *dōmian* (ahd. *toumen*) 'duften' Wer. Gl. — Ib. § 200, Z. 6 streiche 'ob'.

S. 73, § 206 Anm. streiche: *erda* Ess. Gl. — Ib. § 208 Anm.: Vgl. auch noch W. Horn, PBrB. XXIV, 403 ff.

S. 77, § 218 Anm. 2: Vgl. auch *rūge* 'villosa' Oxf. Gl., wo *g* = *h* steht.

S. 81, § 231 Anm. 2, vorl. Z. lies: '*frang* in CM und'. Vgl. ferner *giĕknoda* 'finxit' Ess. Gl. (zu *ēgan*).

S. 85, Z. 3: *tēkean* findet sich auch in Gen. — Zu § 242 Anm. 2 vgl. PBrB. XIV, 295.

S. 86, § 249: Über *waldand* vgl. anders, aber mich nicht überzeugend, Cosjin, IF. X, 112. Dasselbe gilt zu S. 114, § 321 Anm. 1.

S. 87, Z. 4: vgl. ferner *untô* = **undtô* Hel., *unspannan* 'laxus' = *unds.* Oxf. Gl.

S. 88 oben schreibe: 'Anm. 1', nach 5 dagegen: 'Anm. 2'. — Zu 2: In Fällen wie *bittra*, *hluttra* dagegen bleibt stets die Verdoppelung.

S. 95 Anm. 1: Die Fr. H. hat jedoch stets *hwētes* 'Weizens', wohl weil es *ja*-Stamm ist.

S. 97, § 268c) lies: *Lŏth, Ādam.*

S. 100, § 276: Statt *susteri* 'sextārius' hat das Ess. Heb. die Neubildung *suster* (nach Nom. wie *méister* u. ä.).

S. 104, § 286: Ob **fratoha* hierher gehört, ist doch wegen des G. Pl. *fratoho* zweifelhaft.

S. 107, § 298 streiche: *burd* 'Last'.

S. 111, 5, Z. 3 ergänze: 'Ps.' vor 'die Straß.'

S. 116, § 326 ergänze: 'L.' vor der Überschrift.

S. 122, 7, letzte Zeile ergänze: 'in C 1' vor *thia.*

S. 132, § 357 Anm. 1 ergänze: *gikélkton* 'dealbatis' Ess. Gl.

S. 133, § 360 Anm. ergänze: *blōd(i)* 'furchtsam'.

S. 134, § 361 Anm. 2 lies: got. *nēh.*

S. 140, § 378 ergänze: *alles* 'gänzlich' Gen. und *wihti* 'mit nichten'.

S. 141, 2 lies: *twô* statt *twō.* — Ib. 3 lies: Mask. Fem. *thria, -e, threa.*

S. 147, § 396, 4 lies: *sulīkaru.*

S. 154, § 420 Anm. lies: *gitald.*

S. 162, § 436, Z. 9 lies: 'mit *l* und *r*'.

S. 169, § 459a, Z. 6 lies: *kénnian* 'erzeugen'.

S. 174, § 469 b) füge hinzu: Anm. 1, Anm. 2.

S. 182, § 486, 2 a), Z. 3 lies: *wītĭes* st. *witodes* (Behaghel bessert *wrēdes* V. 1879).

S. 184, Z. 1 lies: *mundburd.*

S. 186, § 491, Z. 2 lies: *awīsan.*

S. 193, § 507, 2 füge bei: *angégin* 'entgegen, auf — zu', z. B. *a. themu godes sunie.*

S. 207, § 533 ergänze: *te thiu that* 'bis dahin, daß'.

S. 210, § 543, Z. 7 lies: *quāmi*; *lāte.*

S. 215, Z. 1 v. u. 4) lies: *uuerht* Hs.

S. 216 unten: auch kurzer Vokal + einfachem Kons. in

geschlossener Silbe bildet eine metrische Länge, vgl. *dag* S. 224, Z. 5.

S. 217 unten: Einschiebsel wie *quað hie* gehören nicht zum Verse, vgl. Sievers, AfdA. XIX, 62 Anm.

S. 224, V. 6 hat die Hs. *unmċ.*

S. 232, V. 19 lies: *endi gódas engil kúmit.* — Ib. V. 25 lies: *Gódes engilos fórt[h].*

S. 234, V. 28 lies: *rókes gifúllit.*

S. 236, Anm. zu S. 216, Z. 10: Vgl. *ingang* in Wadsteins Glossar zu seiner Ausgabe der kl. as. Denkmäler. Er vermutet hier eine besondere Verpflegung der Stiftsjungfern für ihre Teilnahme am Festgottesdienste.

S. 246: *bihēt* kann auch N. sein, vgl. ae. *béot.*

S. 247: *brahtom* ist N.

S. 249: *ēld* ist nur N.

S. 254: *geder* kann auch M., *gelp* auch N. sein.

C. F. Winter'sche Buchdruckerei.

439.25
H758

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD AUXILIARY LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(650) 723-9201
salcirc@sulmail.stanford.edu
All books are subject to recall.
DATE DUE

JAN 06 2003
FEB 01 2003